



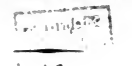


Der

Krieg der Verbündeten gegen Frankreich

in den Jahren

1813, 1814 und 1815.



Erster Theil,

der Krieg in Teutschland im Jahre 1813.

Zum ersten Tableau gehörig.



Der Krieg der Verbündeten gegen Frankreich

in den Jahren

1813, 1814 und 1815;

als Erläuterung

der beiden Tableaus, welche die Schlachtplane jenes Krieges darstellen.

In gedrängter Kürze entworfen

von

dem Königl. Preußischen

Major von Rau, und Kapitain Hänel von Cronenthal.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königes von Preußen etc.

Berlin, 1826.
In der Maurerschen Buchhandlung, Poststraße Nr. 29,
und
in Nauck's Buchhandlung, Pentagon Nr. 1.

Seiner Majestät

Friedrich Wilhelm dem Dritten

Könige von Preußen

und

den Hohen verbündeten Monarchen

in tiefster Unterthänigkeit zugeeignet.

Vorwort.

Die Darstellung der Schlachten und Gefechte des letzten Krieges in Teutschland und Frankreich, auf zwei großen Tableaus, machte als Erklärung derselben, eine gedrängte Uebersicht der Geschichte jener Kriege nothwendig. Wir haben uns bemüht, diese in der möglichsten Kürze zu liefern; dabei aber jede Operation oder Bewegung der verschiedenen Armeen berücksichtiget, wodurch wir dem Vorwurfe entgangen zu seyn hoffen, irgend etwas Wesentliches ausgelassen zu haben. Was die Form betrifft, so haben wir alle Operationen sämmtlicher Armeen nach der Zeitfolge, tageweis neben einander gestellt, um so das Aufsuchen jeder einzelnen Begebenheit sowol, als auch die Uebersicht des jedesmaligen Standes aller Korps zu erleichtern.

Der Zweck dieses Werkes ist oben ausgesprochen. Weit entfernt, mittels desselben als eigentliche Geschichtschreiber auftreten zu wollen, überliefern wir es dem Publikum in der Hoffnung, daß es billigeren Foderungen entsprechen werde. Die vorzüglichsten Quellen, aus denen wir bei Bearbeitung dieses ersten Theiles geschöpft haben, sind: das Werk des Herrn v. Plotho; Beiträge zur Kriegsgeschichte der Feldzüge 1813 und 1814, von einem Offizier der alliirten Armee; die Preußisch-Rußische Kampagne

im Jahre 1813 von C. v. W.; Denkwürdigkeiten für die Kriegskunst nnd Kriegsgeschichte, von einigen Offizieren des Königl. Preuß. Generalstabes, und das Französische Werk des General Vaudoncourt. Viele Berichte verdanken wir jedoch ausgezeichneten Offizieren, welche in den verschiedenen Armeen Augenzeugen der Begebenheiten waren, so wie wir uns auch in den Stand gesetzt sahen, viele Mängel nach Originalberichten verbessern zu können.

Zur Vermeidung jedes Irrthumes für den Laien, sind alle Namen, der Französischen sowol, als der mit ihnen alliirten Generale, Festungen ꝛc. mit Französischen, die der verbündeten Armeen aber mit Teutschen Lettern gedruckt.

Was die Darstellung der Schlachten auf den Tableaus betrifft, so waren wir so glücklich, hiezu die besten Original-Aufnahmen benutzen zu dürfen. So sind auf dem ersten Tableau die Schlachtplane von Lüneburg, Dannigkow (bei Magdeburg), Hoyerswerda, Luckau, Löwenberg, Goldberg, Groß-Beeren, Katzbach, Hagelsberg, Plagwitz, Kulm, Dennewitz, an der Göhrde, Wartenburg, Freiburg und Schönebeck noch nirgends, oder doch nur unrichtig erschienen, und wir glauben, durch deren treue Darstellung, uns den Dank der Kenner erworben zu haben.

Die Positionen haben wir, so viel es der beschränkte Raum erlaubte, so deutlich als möglich zu bezeichnen gesucht. Der Kenner weiß, wie widersprechend oft selbst die Angaben von Augenzeugen über die verschiedenen Stellungen und Bewegungen der Truppen während einer Schlacht sind, und wie mangelhaft aus diesem Grunde sehr oft die Zeichnungen davon ausfallen. Irrthümern dieser Art zu begegnen, haben wir über jedes Gefecht so viel als möglich gesammelt, und aus

diesen Notizen mit bereitwilliger Unterstützung höherer Offiziere, diejenigen Angaben gewählt, welche nach deren Ausspruch die richtigen waren.

Um jeder Kritik über die auf den Tableaus gezeichneten Grundrisse der eroberten Festungen zuvorzukommen, wird die Erklärung hinreichen, daß sie keinen anderen Zweck haben, als eine passende Verzierung des Ganzen abzugeben.

Das zweite Tableau wird aus dem Kriege der Jahre 1814 und 1815 nachstehende Schlachten und Gefechte enthalten:

a) in den 9 mittleren Feldern:

1) Schlacht bei Brienne. 2) Schlacht bei Laon. 3) Treffen bei Fère Champenoise. 4) Schlacht bei Paris. 5) Schlacht bei Toulouse. 6) Treffen bei Tolentino. 7) Schlacht bei Ligny. 8) Treffen bei Quatre-bras und 9) Schlacht bei Belle-Alliance.

b) In den übrigen zwanzig Feldern:

1) Gefecht bei Epinal, 2) bei Merxen, 3) bei Chaumont, 4) bei Bar-sur-Aube. 5) Treffen am Mincio. 6) Gefecht bei Champeaubert, 7) bei Kortryk, 8) bei Montmirail, 9) bei Nangis, 10) bei Montereau, 11) bei Mery. 12) Treffen bei Bar-sur-Aube. 13) Gefecht an der Therouanne, 14) bei Craonne. 15) Treffen bei Arcis-sur-Aube. 16) Gefecht bei St. Dizier, 17) bei Gilly. 18) Treffen bei Wavre. 19) Gefecht bei Surburg und 20) Gefecht bei Strasburg.

In den Medaillons werden die Grundrisse folgender von den verbündeten Truppen eroberten Festungen enthalten seyn:

Wittenberg, Küstrin, Glogau, Mainz, Wesel, Magdeburg, Grave, Hamburg, Maubeuge, Landrecy, Marienbourg, Philippeville, Mezières, Rocroy, Hüningen, Charlemont und Longwy.

Eine kurze Geschichte der Belagerungen sämmtlicher Festungen in den Jahren 1813, 1814 und 1815, wird als Anhang dem zweiten Theile dieses Werkes beigefügt werden.

Berlin, zur Oster-Messe 1821.

Die Verfasser.

Inhalt.

Erster Abschnitt.

Vom Rückzuge der Franzosen über die Elbe, bis zum Waffenstillstande.

Zweiter Abschnitt.

Vom Waffenstillstande bis zur Schlacht bei Leipzig.

Dritter Abschnitt.

Von der Schlacht bei Leipzig bis zu Ende des Feldzuges von 1813.

Erster Abschnitt.

Vom Rückzuge der Franzosen über die Elbe, bis zum Waffenstillstande.

Der denkwürdige Feldzug des Jahres 1812 in Rußland war beendigt. Die Ueberreste der Französischen Armee hatten bereits Mitte Januar das rechte Ufer der Weichsel und bis zum 7. März, die Preußischen Staaten verlaßen, und sich, mit wenigen Ausnahmen, auf das linke Elbufer gezogen. Die Festungeu Modlin, Thorn, Danzig, Czenstochau, Pillau, Zamosk, Stettin, Küstrin, Glogau und Spandau hatten sie jedoch in Besitz behalten, und in denselben starke Garnisonen zurückgelaßen. Einleitung.

Auf dem linken Elbufer hatten die Franzosen den 10. März folgende Aufstellung:

Der Divisions-General Reynier, deßen Korps den rechten Flügel bildete, und aus der Division Durutte und der Baierschen Division Raglowich bestand, hatte Dresden und Meißen besetzt.

Der Marschal Davoust marschirte mit ohngefähr 3000 Mann, welche zu seinem Armeekorps gehörten, von Magdeburg über Leipzig nach Dresden. In Torgau stand der Generallieutenant v. Thielemann mit 6000 Sachsen. Marschal Victor hatte Bernburg mit einigen Bataillons besetzt, welche bestimmt waren das 2te Armeekorps zu formiren. Das 11te Korps unter dem General Grenier hatte Wittenberg, Roßlau, Deßau und Aken besetzt. Das 5te Korps unter dem General Grafen Lauriston stand in Magdeburg, um welchen Orte sich auch das 1ste Kavaleriekorps unter dem General Latour-Maubourg vereinigte. In Braunschweig wurde das 2te Kavaleriekorps unter dem General Sebastiani organisirt. Den linken Flügel formirten, unter dem General Carra St. Cyr, ein Theil der Truppen der 32sten Militairdivision, welche Hamburg, Lübeck, Bremen und die dortige Gegend behaupteten. General Morand, der mit seinen Truppen in Stralsund und Schwedisch-Pommern gestanden hatte, zog sich gegen Hamburg zurück. General Vandamme formirte in Wesel das 1ste Korps. Außerdem bildete sich unter dem Herzog v. Ragusa in Frankfurt das 6te Korps und die Kaiserliche Garde. Aus Italien war bereits die Reserve unter dem General Bertrand auf dem Marsche durch

Tirol nach Teutschland. Das Hauptquartier der großen Armee und des Vicekönigs von Italien kam nach Leipzig, wo es bis zum 21. März blieb.

Die Rußische Armee folgte den Franzosen in 5 Hauptkolonnen, unter dem Ober-Befehle des Kaisers Alexander und des Feldmarschals Fürsten Kutusow Smolenskoi, über die Memel, durch Preußen und Polen.

Preußen schloß sich an Rußland an, und setzte sogleich die disponiblen Kräfte in der Mitte des März in Marsch. Das Korps des General v. Blücher marschirte aus Schlesien nach der Elbe. Den 30. März traf es in Dresden ein, welches die Franzosen den 26. verlaßen hatten. Den 14. April kam es nach Altenburg, wo es bis zum 28. blieb, und Kantonirungen bezog. Aus Ostpreußen marschirte das Korps des General-Lieutenant v. York nach Berlin, wo es den 17. März eintraf und unter die Befehle des Rußischen Generals Grafen Wittgenstein gesetzt wurde. Das Korps des General-Lieutenant v. Bülow rückte aus dem Dramburgschen Kreise, und das des General-Major v. Borstel, aus Kolberg gegen die Oder, und paßirten diesen Fluß den 15. März bei Schwedt.

Die Rußische Armee verfolgte unterdeßen gleichzeitig theils ihren Marsch gegen die Oder und Elbe, theils blieb sie in Polen stehn, und belagerte die von den Franzosen besetzten Festungen.

Die 1ste Kolonne unter dem General Grafen Wittgenstein paßirte den 6. und 7. März bei Güstebüse die Oder, und rückte den 11. in Berlin ein. Ein Theil dieser Kolonne war zur Blokade von Danzig, Küstrin und Pillau zurückgeblieben; die Avantgarde derselben, welche aus Kosaken und leichten Truppen bestand, war von den Generalen Tschernitschef, Benkendorf, Dörenberg und dem Obersten Tettenborn befehligt. Die Beiden ersten dirigirten sich von Berlin auf Wittenberg. Der General Dörenberg gieng nach Havelberg, wo er den 23. März ankam und daselbst durch das Preußische Füselier-Bataillon v. York und eine halbe reitende Batterie verstärkt wurde. Das Detaschement des Obersten v. Tettenborn ging von Berlin nach der Niederelbe, und stand am 15. März in Lauenburg und Boizenburg.

Die 2te Kolonne, oder das Kosakenkorps des General Grafen Platow, löste, sich an der Weichsel auf, und die Truppen wurden anderen Korps einverleibt, oder zu den Blokaden der Festungen verwendet.

Die 3te Kolonne, oder die Westarmee unter dem General Barklay de Tolli, stand im Herzogthume Warschau und belagerte Thorn.

Die 4te Kolonne, oder die Hauptarmee, bei welcher das Hauptquartier des Kaisers und des Fürsten Kutusow war, kam den 24. Februar nach Kalisch, wo sie bis zum 7. April stehen blieb.

Die 5te Kolonne, welche aus 5 besonderen Korps bestand, als:

1) Das Korps des General-Major Baron Winzingerode.

Dasselbe paßirte den 2. Februar die Weichsel, und kam den 13. desſ. Mon. bei Kalisch an, wo das 7te feindliche Korps des Divisions-General Reynier stand. Dieses Korps wurde so überrascht, daß es nicht Zeit hatte sich zu versammeln. Seine Verbindung war ihm abgeschnitten, und es mußte sich auf beiden Ufern der Prosna schlagen. Der Kampf dauerte von 3 Uhr nachmittags bis zum späten Abend. Die Sachsen welche mit ausgezeichneter Tapferkeit fochten, hielten mit Entschloßenheit und Standhaftigkeit die Angriffe der Rußischen Kavalerie aus. Das Regiment Prinz Klemens Infanterie unter dem General-Major v. Steindel, setzte sogar unter dem Feuer mehrerer Rußischen Batterien über die Prosna. Der General-Major v. Nostiz wurde mit dem Regimente Prinz Anton abgeschnitten und gefangen, nachdem es sich bis spät in die Nacht vertheidigt hatte.

Die Rußen hatten in diesem Gefechte 1 General, 3 Obersten, 36 Offiziers und 2000 Mann zu Gefangenen gemacht, 2 Sächsische Fahnen und 8 Kanonen erobert. Außerdem verlor der Feind 1500 Todte und Bleßirte. Rußischen Theils rechnet man den Verlust über 1000 Mann. Der General-Major v. Zapelzky ward schwer bleßirt und starb an diesen Wunden.

Den 26. Februar paßirte das Korps v. Winzingerode die Oder und hatte nun die Bestimmung, bis zur Elbe die Avantgarde des Preußischen Korps des General v. Blücher zu bilden. Den 27. März traf es in Dresden ein, von wo es über Roßen und Kaldiß nach Leipzig ging.

Bereits den 25. März hatten mehrere Streifkorps zwischen Dresden und der Böhmischen Gränze, die Elbe paßirt. Gleichzeitig war auch die Spitze der Avantgarde unter dem General-Major Lanskoy vor Neustadt-Dresden angekommen, welches die Franzosen bestimmte, das rechte Ufer der Elbe zwischen Torgau und der Böhmischen Gränze zu verlaßen. Den 19. März war von ihnen ein Pfeiler und 2 Bogen der Dresdner Elbbrücke zerstört worden, welche von den Rußen durch einen Nothbogen hergestellt ward; überdies baute man hier und bei Meißen Schiffbrücken über die Elbe.

2) Das Korps des General Miloradowitsch.

Es besetzte den 7. Februar nach einer mit den Oestreichern abgeschloßenen Kapitulation Warschau, bildete nun die Avantgarde der Rußischen Hauptarmee, und rückte bis gegen die Oder vor. In Karge erhielt es den Befehl zur Einschließung von Glogau, wohin es sich über Fraustadt in Marsch setzte. Am 30. März übernahm der Preußische General-Major Schüler v. Senden die Belagerung, worauf das Korps von Milora-

dowitsch bei Milzig die Oder paßirte, und über Dresden nach Penig marschirte, wo es den 29. April ankam.

3) Das Korps des General-Lieutenant Baron v. Sacken.

Dasselbe stand Ende März gegen das nahe an der Pilica stehende Korps des Fürsten Poniatowsky und gegen die Festung und das Kloster Czenstochau. Am 5. April kapitulirte dieser Platz und der Fürst Poniatowsky ging mit seinem Korps durch die Oestreichschen Staaten. Hierauf marschirte das Korps von Sacken über Breslau in die Gegend von Ohlau, wo es den 28. Mai eintraf.

4) Das Korps des General-Lieutenant Radt belagerte die Festung Zamosk.

5) Das Korps des Generals Dochtorow.

Ein Theil dieses Korps wurde als Besatzung von Warschau, ein andrer zur Blokade von Modlin gebraucht, der dritte suchte sich durch Ergänzung zu verstärken und rückte erst später nach.

Der Oberst v. Tettenborn war mit seinem Detaschement an die Niederelbe geeilt, um Hamburg und Lübek vom Feinde zu befreien. Der Französische Divisions-General Morand war im Begriff mit 3000 Mann und 17 Stück Geschütz von Bergedorf nach Hamburg zu rücken; er zog sich aber zurück, um beim Zollenspicker über die Elbe zu gehen. Bei dieser Gelegenheit griff ihn der Oberst v. Tettenborn an, eroberte 6 Kanonen und machte viele Gefangene. General Morand zog sich nach Bremen. Den 18. März rückte der Oberst v. Tettenborn in Hamburg, und den 22. der Oberst-Lieutenant v. Benckendorf in Lübeck ein, welche Orte von den Franzosen verlaßen waren.

General-Major Tschernitschef erhielt die Bestimmung, Magdeburg wenigstens auf dem rechten Elbufer einzuschließen. Nachdem er bei Magdeburg so viel Truppen zurückgelaßen hatte, als zur Beobachtung dieser Festung unumgänglich nöthig waren, traf er Vorbereitungen, um bei Havelberg oder Parey die Elbe zu paßiren.

Am 27. März vereinigte er sich mit dem General Benkendorf und Dörenberg bei Quitzöbel. Den 29. März gingen die Generale Tschernitschef und Benkendorf beim Sandkruge ohnweit Bülow auf das linke Elbufer. Ersterer besetzte sogleich Seehausen und Lichtenfelde. General Dörenberg paßirte die Elbe den 31. bei Lenzen.

Den 1. April. Division Morand. General Morand hatte sich in den letzten Tagen des Monat März in die Gegend von Tostedt zurückgezogen. Von hier brach er den 1. April gegen Lüneburg auf, welche Stadt die Französischen Behörden abgesetzt, ihren ehemaligen Magistrat wieder an die Spitze gestellt, einen Theil der Bürger bewaffnet und ein Korps Scharfschützen gebildet hatte. Sein Korps bestand aus 3000 Mann Infanterie, 200 Pferden und 15 Stücken Geschütz.

Kaum war der General Tschernitschef und Dörenberg von der Bewegung des General Morand auf Lüneburg unterrichtet, als sie mit ihren Truppen über Bienenbüttel dahin aufbrachen, um die Stadt ungesäumt anzugreifen. Den 2. April, Streifkorps von Tschernitschef und Dörenberg.

Die zum Angriff getroffene Anordnung war folgende:

Die Position von Bienenbüttel wurde stark besezt. Ein Kosakenregiment wurde nach Dalenberg geschickt um die Straße nach Dannenberg, Gortow und Lukow zu decken. Eine Kompagnie des Füselier-Bataillons vom 1sten Pommerschen Regimente besezte bei Nezen die dasige Brücke.

Die Truppen näherten sich hinter Buschwerk und Zäunen unbemerkt der Stadt, und stießen, gegen 12 Uhr mittags, vor derselben auf den Feind, der mit 1 Kanone, 200 Mann Infanterie und 50 Pferden zu einer Rekognoszirung ausgerückt war.

Eine Schwadron Rußischer Husaren griffen ihn sogleich in der Front an, während 50 Kosaken ihm in den Rücken gingen. Die feindliche Kanone wurde genommen und die Bedeckung zerstreut und gefangen.

Nachdem die Kavalerie auf den Höhen vor der Stadt aufmarschirt war, rückten 3 Kompagnien vom Füselier-Bataillon des 1sten Pommerschen Infanterie-Regimentes gegen das Lüner- und 200 Mann Rußische Jäger gegen das Altenbrücker-Thor im Sturmschritte an, welche Eingänge der Feind mit Artillerie vertheidigte. Das erstere Thor wurde sogleich erstürmt, und der Feind, durch den raschen und ungestümen Angriff deroutirt, zog sich mit Zurücklaßung des Geschützes in die Stadt, wohin ihm die Füseliers auf dem Fuße folgten, ob er sich gleich zu wiederholten Malen aufzustellen suchte und in den Straßen hartnäckig vertheidigte.

Unterdeßen kämpften die Rußischen Jäger mit großer Austrengung an dem Altenbrücker Thor, und kaum war auch dieser Eingang genommen, als sogleich von allen Seiten der Angriff auf den Feind erneuert wurde. Alle Versuche des lezteren, sich in der Stadt zu stellen, mislangen.

Ein an der Nikolaikirche aufgestelltes Bataillon wurde geworfen, gefangen, und auf dem Markte eine Haubitze nebst Pulverwagen und Troß erobert. Der Feind verließ, bis auf einzelne Trupps, welche in den Straßen und Häusern versprengt waren, die Stadt. Eine große Menge Infanterie desselben, wurde vor dem neuen Thore von Kosaken niedergeritten und gefangen, das Rothe Thor aber von einigen 100 Franzosen standhaft behauptet.

Nachdem sich der Feind gesammelt, und in der Richtung gegen Veppenstädt, bis hinter einen kleinen Hügel zurückgegangen war, rückte er nach einigen Kartätschenschüßen, auf die diesseitige Kavalerie, wieder gegen das neue Thor in geschloßenen Massen vor. Dieses war von 150 Pommerschen Füseliers, einer Preußischen und einer Rußischen

Kanone, welche sie hinter der daselbst in einem Graben versenkten Mauer vortheilhaft aufgestellt hatten, besetzt. Der feindliche Angriff wurde abgeschlagen und das Thor behauptet.

Nach einem mörderischen Gefechte auf diesem Punkte, in welchem die Preußische Kanone unbrauchbar gemacht wurde, zog sich der Feind wieder zurück, während eine andere Abtheilung desselben vom Rothen Thore aufs neue in die Stadt vordrang. Doch in diesem Augenblicke erschienen 2 Kosakenregimenter, die oberhalb durch die Ilmenau gegangen waren, im Rücken des Feindes. General Morand wurde tödtlich verwundet, die wenigen Füseliers drangen wieder aus dem Thore, und der Feind, von allen Seiten eingeschloßen, sah sich genöthiget zu kapituliren und sich kriegsgefangen zu ergeben.

So endigte sich um 5 Uhr nachmittags dieses Gefecht, welches bis dahin gegen einen überlegenen und tapferen Feind fortgedauert hatte. Nahe an 2500 Gefangene (größtentheils Sachsen), 12 Kanonen, wovon die Preußischen Füseliers 5 bis 6 nahmen, und mehrere Fahnen, waren die Trophäen des Tages.

Von den Rußen waren geblieben, 1 Major und 60 bis 80 Mann, verwundet 3 Offiziers und über 100 Mann. Von den Preußen waren 1 Offizier und 7 Mann todt, und 4 Offiziers und 38 Mann verwundet.

Durch das heranrückende feindliche weit überlegene Korps des Divisions-General Montbrun, welcher mit 6000 Mann die Avantgarde vom Korps des Marschal Davoust ausmachte, ward der General Tschernitschef und Dörenberg genöthigt, die Stadt schon den folgenden Tag wieder zu verlaßen. Sie gingen bei Boitzenburg und Dömitz auf das rechte Elbufer zurück, und standen am 11. April noch in dieser Stellung an der Elbe.

Der Marschal Davoust verließ den 19. März Dresden, und marschirte nach Lüneburg, wo er den 4. April ankam, den 9. aber es bereits wieder räumte.

Den 26. April Französische Armee

Am 26. April ging die Division Durutte von Dresden über Noßen und Leipzig nach Jena. Der Vicekönig v. Italien verlegte beim weiteren Vorrücken der verbündeten Kriegsheere durch die Lausitz, und von Berlin aus durch die Mark, am 21. März sein Hauptquartier von Leipzig nach Magdeburg. Hier versammelte er die Korps der Generale Lauriston, Grenier und des Marschal Victor, zusammen 35—40000 Mann, worunter 3000 Mann Kavalerie und 40 Kanonen. Mit diesem Korps faßte er den Entschluß, auf das rechte Elbufer zu gehn, die herannahende Wittgensteinsche Armee zu schlagen, oder ihre Verbindung mit der Blücherschen zu verhindern.

Den 23. März rückten die Franzosen aus Magdeburg und nahmen bei Nedlitz und Wehlitz eine Stellung. Von hier rückten sie mit 10,000 Mann Infanterie und 1500 Pferden den 26. bis Hohenziaz. Den 27. gingen sie wieder in die Stellung bei Möckern,

und den 28. nachdem sie Rekognoscirungen nach Loburg und Görzke gemacht hatten, zogen sie sich bis Nedlitz und nach der sogenannten Klus zurück.

Das den Franzosen zunächst stehende Korps des General Grafen Wittgenstein hatte den 26. März folgende Stellung: Korps von Wittgenstein.

Die Spitze der Avantgarde, unter dem General-Major Baron Diebitsch, beobachtete Wittenberg. Die Avantgarde unter dem General-Lieutenant v. Kleist stand bei Treuenbrietzen. Vom Korps des General-Lieutenant v. York, stand die 1ste Division und die Reserve-Kavalerie in Potsdam und der umliegenden Gegend. Die 2te Division des General-Lieutenant v. Bülow, in und um Schwedt. Die Brigade des General-Major v. Borstel, in Rathenow. Das Rußische oder Reserve-Korps unter dem General Berg, stand bei Potsdam. Das Hauptquartier des General Grafen Wittgenstein war in Berlin.

Auf die erhaltene Nachricht, daß der Feind noch vereinigt vor Magdeburg stehe, hielt es der Graf Wittgenstein für nothwendig mit seinem Korps auf ihn loszugehen.

Das ganze Armeekorps näherte sich der Elbe. Der General v. Kleist übernahm zugleich den Befehl über die vor Wittenberg stehenden Rußischen Truppen. Bei Roßlau und Elster wurde der Bau einer Schiffbrücke angeordnet, um sich mit dem, auf dem linken Elbufer stehenden Korps von Winzingerode in Verbindung zu setzen. General v. Borstel stand bereits den 31. März in der Nähe von Magdeburg; den 3. und 4. April griff der Feind denselben sehr lebhaft an, worauf sich ersterer bis in die Stellung von Gloina zurückzog, um sich mit dem General v. Bülow zu vereinigen. Der Feind hatte sich zwischen Möckern und Leitzkau aufgestellt; letzteren Ort verließ er jedoch bald, worauf daselbst der General v. Hünerbein einrückte. Der General Graf Wittgenstein beschloß, den Feind am 6. April anzugreifen. Seine vereinigten Streitkräfte konnten auf 27000 Mann angeschlagen werden. Da jedoch die Nachricht einging, daß sich der Feind wieder nach Magdeburg zurückziehe, so faßte der Graf Wittgenstein den Entschluß, den Angriff schon den 5. auszuführen.

An diesem Tage hatte der Feind folgende Stellung hinter der Ehle:

Das 11te Armeekorps stand auf dem Plateau bei Nedlitz, den linken Flügel an dieses Dorf gestützt, indeßen der rechte Flügel sich gegen Gommern ausdehnte. Die Division Maison war zur Deckung der linken Flanke in Gerwisch auf der Straße nach Burg aufgestellt; die Division Puthod stand in Wahlitz als Reserve des 11ten Korps. Zur Deckung der Front war Dannigkow, Vehlitz, Zehdenik und Ziepel, mit Infanterie besetzt. Die Division Rochambeau stand bei Woltersdorf, um die Verbindung zwischen Gerwisch und Wahlitz zu unterhalten. Die Garde stand als Reserve beim Anfange des Den 5. April. Französische Armee

Klus-Dammes, zur Deckung dieses Defile's. Gommern, Büden und Körbelitz waren besetzt.

Korps von Wittgenstein.

Nach der getroffenen Anordnung rückte das verbündete Korps in 3 Kolonnen vor.

Die 1ste unter dem General-Lieutenant v. York, bestehend aus deßen Division, hatte das Detachement des General von Hünerbein zur Avantgarde. Letztere rückte von Leitzkau vor, und stieß mit der Spitze seiner Vordertruppen zwischen Leitzkau und Dannigkow auf die feindlichen Vorposten. Einige bei letzterem Dorfe aufgestellte feindliche Eskadrons, wurden durch 2 Eskadrons Husaren angegriffen und zurückgeworfen.

Da Dannigkow mit 2—3 Bataillons besetzt war, so gelang es den Preußischen Schützen nicht, den Feind heraus zu werfen.

Der Feind zog von Gommern her bedeutende Streitkräfte heran. Um ihn zu verhindern, mehr Truppen in das Dorf zu werfen, schickte der General v. Hünerbein 1 reitende Batterie mit einigen Eskadrons Kavalerie links um das Dorf, in die rechte Flanke des Feindes. Gleichzeitig rückten 2 Bataillons zum Angriffe heran; der Feind vertheidigte sich aus den Häusern und hinter den Hecken, allein das Dorf wurde gestürmt und genommen. Der Feind zog sich über die Brücke hinter die Ehle, wo er eine neue Aufstellung versuchte, aus der er jedoch ebenfalls durch mehre lebhafte Bayonnetangriffe getrieben wurde. Die Preußischen Truppen, auf der jenseitigen Ebene, der feindlichen Kavalerie und dem Artilleriefeuer ausgesetzt, zogen sich nach Dannigkow zurück, welches sie behaupteten.

Ein Detaschement unter dem Major Crammond, war gleichzeitig über die Berg-Mühle bis gegen Gommern vorgerückt. Seine Scharfschützen waren in diesen Ort eingedrungen, als er, vom überlegenen Feinde gedrängt, sich, um nicht abgeschnitten zu werden, auf gleiche Höhe mit Dannigkow zurückzog. Die nachfolgenden Truppen der Division v. York marschirten in Schlachtordnung auf. Die Nacht machte dem Gefechte ein Ende.

Die 2te Kolonne unter dem General v. Borstel, welche bis Zepernik zurükgegangen war, rückte, als er das lebhafte Feuer bei Dannigkow hörte, mit seiner Kavalerie und reitenden Batterie, sogleich von da über Wallwitz bis Vehlitz vor. Seiner Infanterie und Fußartillerie befahl er, ihm so schnell als möglich zu folgen.

Das Dorf Vehlitz fand er von feindlicher Infanterie besetzt, und daselbst bereits die Rußische Division Berg aufgestellt, die es mit ihrer Artillerie beschoß. Die dasige Brücke übee die Ehle, so wie den Eingang des Dorfes, vertheidigte der Feind mit 4 Kanonen. Seine Infanterie stand hinter dem Dorfe in einigen Vierecken.

Sobald die übrigen Truppen des General v. Borstel angekommen waren, wurde das Dorf Vehlitz, in 3 Abtheilungen angegriffen. Zwei Preußische Bataillons griffen die Seiten des Dorfes an, jedem folgte 1 Bataillon zur Unterstützung. Die Mitte wurde

von

von dem General Roth mit den Rußischen Truppen, und zwar einem Jäger-Regimente und einem Miliz-Bataillon, angegriffen. Die Verbindung unter diesen Abtheilungen, unterhielten die vereinigten Rußischen Jäger und Preußischen Scharfschützen. Als Reserve blieben die Rußischen Truppen der Division v. Berg aufgestellt.

Da der Feind die einzige über die Ehle führende Brücke hartnäckig vertheidigte, so mußten die Angriff-Kolonnen durch das Flüßchen gehen. Die Preußischen Scharfschützen warfen den Feind über einen Graben, und vernagelten 2 Kanonen. Jenseit der Ehle wurden die Bataillons, von 600—1000 Mann feindlicher Kavalerie angegriffen. Erstere bildeten sogleich Vierecke und die Kavalerie erhielt ein so wirksames Feuer, daß sie zurücksprengte, und sich diesseit des Dorfes vorbeiziehn wollte. Hier wurde sie von der Preußischen und Rußischen Kavalerie angegriffen, gänzlich geworfen und verfolgt, so daß sie bei Leitzkau noch von den Kosaken in Empfang genommen wurde, wo sie zulezt fast gänzlich aufgelößt war.

Nach diesem Kavalerie-Angriffe nahmen die verbündeten Truppen das Dorf Vehlitz, mittelst hartnäckigen Gefechtes. Die Preußischen Scharfschützen eroberten dabei 1 Kanone und 2 Pulverwagen, und der Feind ward genöthigt seine vortheilhafte Stellung auf dem Windmühlenberge aufzugeben. Die Nacht machte auch hier dem Gefechte ein Ende.

Die 3te Kolonne, oder das Korps des General v. Bülow, marschirte am Morgen von Ziesar ab. General v. Oppen stieß mit 4 Eskadrons seiner Avantgarde bei Zehdenik auf den Feind, der hier ohngefähr 1200 Pferde und 3 in Vierecken aufgestellte Bataillons stark war. Die feindliche Kavalerie zog sich sogleich auf ihre Infanterie zurück.

Als sich der General v. Oppen noch durch 4 Eskadrons und 1 reitende Batterie verstärkt hatte, ließ er 1 Eskadron bei letzterer zurück, und griff mit den übrigen 7 Eskadrons die feindliche Kavalerie an. Letztere stand hinter einem Graben, allein über diesen setzte die Preußische Kavalerie und warf die feindliche gänzlich. Die in Vierecken aufgestellte feindliche Infanterie, deckte den Rückzug der letzteren. Erstere konnte wegen des sumpfigen Bodens nicht angegriffen werden. Die Nacht machte der Verfolgung ein Ende.

Der General v. Bülow, welcher am Abende mit der Infanterie eintraf, bezog bei Zehdenik ein Bivak.

General v. York stand diese Nacht mit seinen Truppen bei Dannigkow und General v. Borstel und Berg, lagerten mit den ihrigen bei Vehlitz.

Der Verlust der verbündeten Truppen war an diesem Tage 9 Offiziers und gegen 600 Mann, theils verwundet, theils todt.

Von dem 30000 Mann starken Feinde wurden 20 Offiziers und 953 Soldaten gefangen. Die Zahl seiner Todten und Verwundeten ist unbekannt. Da der Feind,

welcher während der Nacht seinen Rückzug nach Magdeburg fortsetzte, mehrere Brücken über den Klusdamm und seine Schiffbrücken zerstört hatte, besonders die bei Neustadt-Magdeburg, so war daraus zu schließen, daß er für jezt die Offensive auf dieser Seite aufgegeben habe. Auch sah man mehrere feindliche Kolonnen, auf dem linken Elbufer nach der niederen Saale abmarschiren.

Das Korps von Wittgenstein passirte nun, nachdem die Truppen des General v. Borstel, nebst der 2ten Division des General v. Bülow, zur Einschließung von Magdeburg auf dem rechten Elbufer zurückgeblieben waren, den 9. April die Elbe bei Roßlau über die fertige Brüke, und ging nach Dessau.

Die Rußischen Truppen unter dem General Berg blieben in und um Roßlau stehn, und besezten den dasigen Brückenkopf. General v. Helfreich ging nach Aken, General v. York marschirte nach Köthen.

Der Feind hatte sich in bedeutender Stärke hinter der Saale aufgestellt. Alsleben, Bernburg, Nienburg, Kalbe und Barby war von ihm stark besezt. Das Hauptquartier des Viceköniges von Italien, und des Herzogs von Belluno, war in Neugattersleben.

Auf Befehl des General Grafen Wittgenstein versicherten sich am 17. April die Preußischen Truppen, nach einem Gefechte, der Stadt Alsleben, wo sogleich eine Schiff-Brücke über die Saale geschlagen und dieselbe verschanzt wurde.

Der Hauptzweck der Bewegungen des General Grafen Wittgenstein, war die Vereinigung mit dem Korps des General v. Blücher. Diesen zu erreichen sezten sich deßen Korps, auf erhaltene Nachricht, daß der Kaiser Napoleon mit seiner Armee im Anrücken begriffen sey, in Marsch.

Den 24. April. Verbündete Armee.

Den 24. April standen von den verbündeten Truppen, das Korps des General v. York in und um Zörbig, das des General v. Berg in und um Landsberg. General v. Kleist ward durch die Brigade des General v. Harppe vor Wittenberg abgelöst, und befand sich auf dem Marsche nach Halle.

Das Korps des General-Lieutenant Grafen Woronzow, übernahm die Blokade von Magdeburg, und General v. Bülow erhielt als Hauptbestimmung den Brückenkopf von Roßlau zu behaupten, außerdem sollte er Wittenberg einschließen und Aken besetzen.

Die Armee-Korps des General v. Blücher und Baron Winzingerode, standen während dieser Zeit unverändert in ihren Kantonirungen. Das Hauptquartier des ersteren war in Altenburg, und das des lezteren in Leipzig. Die Straßen nach Thüringen waren durch vorgeschickte leichte Streifkorps gesichert, welche bis Hof und bis in die Ebenen von Thüringen vorgingen, und mehrere sehr glückliche Unternehmungen ausführten.

Die Rußische Haupt-Armee unter dem Kaiser von Rußland und dem Fürsten Kutusow (lezterer blieb in Bunzlau krank zurück, und starb daselbst den 28. April), rückte

seit dem 7. April von Kalisch gegen die Oder und Elbe vor. An deßen Spiße hielten der Kaiser von Rußland und der König von Preußen am 24. ihren feierlichen Einzug in Dresden.

Französische Armee.

Die Stellung der feindlichen Truppen unter dem Vicekönige von Italien, während des Monats April, war mit dem linken Flügel bei der Mündung der Saale in die Elbe, das Centrum bei Bernburg, und den rechten Flügel gegen Stolberg an das Harz-Gebirge.

Das 5te feindliche Korps unter dem General Lauriston stand während des ganzen Monats in der Gegend von Magdeburg.

Das Korps des Marschal Davoust stand zu Anfange des April in einer verschanzten Stellung bei Salzwedel; es zog sich am 11. nach Gifhorn über die Aller zurück.

Die Französische Hauptarmee war unterdeßen vom Rheine her vorgerückt.

Der Kaiser Napoleon verließ am 24. April Mainz, und nahm den 25. sein Hauptquartier in Erfurt, wo sich bereits seine Garden befanden. Das Hauptquartier des Viceköniges von Italien war an diesem Tage in Mannsfeld. Das 5te Korps stand in Alsleben, Sandersleben und Gerbstädt. Das 11te Korps in Mannsfeld, und hatte die Division Gerard in Eisleben. Das 2te Korps war in Bernburg und Kalbe, um Magdeburg zu decken. Das 3te Korps stand in Weimar; das 6te Korps hinter Gotha; das 4te Korps in Salzwedel; das 12te Korps in Koburg.

Den 26. April rückte das 3te Korps von Weimar nach Naumburg. Die Division Souham forcirte den Uebergang über die Saale, welchen die Avantgarde vom Korps Winzingerode vertheidigte. Das 4te Korps rückte nach Jena. Das 6te stand jenseit Ekardsberge; die Division Compans in Ekardsberge selbst. Das 12te Korps rückte nach Saalfeld, die Garden nach Weimar.

Den 27. April ließ der Vicekönig von Italien, um sich mit der Hauptarmee zu vereinigen, von der Division Maison des 5ten Korps, die Brücke von Wettin angreifen, welche von den verbündeten Truppen nach einer lebhaften Kanonade in Brand gesteckt wurde. Eine Division des 11ten Korps besetzte Querfurt. Ein Theil des 4ten Korps passirte bei Kamburg und Dornburg die Saale.

Den 28. April hatte der Vicekönig von Italien bei Halle ein Gefecht mit dem Korps von Kleist, nach welchem sich ersterer zurükziehn mußte.

Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon kam mit den Garden nach Naumburg. Das 3te Korps blieb vor dieser Stadt; das 4te in Jena; das 12te in Saalfeld und das 6te in Weimar.

Den 29. April rückte das 11te feindliche Korps unter dem Marschal Macdonald gegen Merseburg vor. Der Preußische Major v. Lobenthal vertheidigte die dasige

Brücke, bei seinen geringen Streitkräften, mit der tapfersten Ausdauer und Geistesgegenwart bis 5 Uhr nachmittags, gegen die große Uebermacht des Feindes. Die Preußischen Truppen zogen sich nach Schkeudiz, wo sie sich mit dem Hauptkorps vereinigten. Die Besitznahme von Merseburg und des dasigen Ueberganges über die Saale bewirkte die Vereinigung des Vicekoniges von Italien, mit der Hauptarmee des Kaisers Napoleon.

Vom 3ten Korps stieß die Division Souham vor Weißenfels auf die Rußische leichte Kavalerie unter dem General Lanskoi. Letzterer zog sich gegen die Uebermacht des Feindes zurück, der darauf Weißenfels besetzte.

Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon und die Garden blieben in Naumburg. Das 3te Korps war in Weißenfels; das 4te in Dornburg; das 6te in Kösen und das 12te in Saalfeld.

Den 30 Apr. Verbündete Armee. Das Vorrücken der Französischen Hauptarmee hatte nun die Vereinigung der verbündeten Armeen nothwendig gemacht. Die Stellung derselben am 30. April war folgende:

Die Rußische Reserve war in Frohburg und Kohren, General Miloradowitsch in Penig, General v. Blücher in Borne, General Graf Wittgenstein in Zwenkau, General v. Berg und v. York im Lager bei Zwenkau. General v. Kleist hatte die Bestimmung Leipzig zu besetzen; er nahm eine Stellung bei Lindenau. General v. Bülow stand in Köthen und besetzte die Saale bis zu ihrem Ausfluße in die Elbe. General Baron Winzingerode bildete die Avantgarde. Seine gesammte Kavalerie stand bei Lützen, die Infanterie zwischen dem Floßgraben und der Elster.

Französische Armee. Von der Französischen Armee war das Hauptquartier des Kaisers Napoleon in Weißenfels, die Garden und das 3te Korps unter dem Marschal Ney, standen in und vor diesem Orte. Das 4te Korps unter dem General Bertrand stand in Kösen; das 6te Korps unter dem Marschal Marmont, in Naumburg; das 12te Korps unter dem Marschal Oudinot, in Jena. Das Hauptquartier des Vicekoniges von Italien war in Merseburg, wo er das 5te Korps unter dem General Lauriston und das 11te unter dem Marschal Macdonald, zusammen zog. Die Division Roguet der Kaiserlichen Garde, welche sich bis jetzt bei ihm befand, sendete er ins Hauptquartier des Kaisers zurück.

Den 1. Mai. Verbündete Armee. Den 1. Mai kamen der Kaiser Alexander und der König von Preußen bei der Armee an. Der General Graf Wittgenstein bekam den Oberbefehl über das verbündete Kriegsheer, und es wurde festgesetzt, den Feind am folgenden Tage anzugreifen.

Der General Baron Winzingerode wurde beauftragt mit seinem Korps auf der Straße von Lützen nach Weißenfels vorzugehn, und des Feindes Bewegungen zu beobachten.

Das feindliche 3te Korps rückte gegen Lützen vor, und traf auf den General Win-

zingerode, der auf den Anhöhen bei Rippach eine Stellung genommen hatte. Dieser zog sich vor dem ihm weit überlegenen Feinde, nach einer bedeutenden Kanonade, die bis zum Abend dauerte, zurück. Der Französische Marschal Bessieres ward in diesem Gefechte von einer Kanonenkugel getödtet.

Die Französische Armee hatte am Abende folgende Stellung: Französische Armee.

Das 3te Korps stand in Kaja, Groß- und Klein-Görschen und Rahna. Das 6te Kors bei Poserna. Das 4te Korps war auf dem Marsch nach letzterem Orte. Das 5te Korps stand in Güntersdorf. Das 11te in Markrannstädt und das 12te war im Marsche von Jena nach Naumburg.

Bei der Voraussetzung, daß der Feind den anderen Tag seinen Marsch nach Leipzig fortsetzen werde, beschloß General Graf Wittgenstein, ihm in die rechte Flanke, und vielleicht nach Umständen in den Rücken zu fallen. Um Mitternacht setzte sich die ganze verbündete Armee in Marsch, passirte bei Pegau und den nächsten Uebergängen die Elster, und entwickelte sich.

Das 5000 Mann starke Korps v. Kleist behielt seine Stellung bei Lindenau, und General Miloradowitsch war mit seinem Korps auf dem Marsche von Altenburg nach Zeitz.

Die Stärke und Eintheilung der beiderseitigen Armeen an diesem Tage auf dem Schlachtfelde war folgende: Stärke der verbündeten Armee.

I. Die verbündete Rußisch-Preußische Armee unter dem Oberbefehle des General Grafen Wittgenstein. Sie bestand:

a) Das 1ste Treffen unter dem General v. Blücher:

Der rechte Flügel, aus der Brigade von Ziethen und von Pirch I. Der linke Flügel, aus der Brigade von Klüx und der Reserve-Brigade von Röder.

b) Das 2te Treffen unter dem General-Lieutenant v. York:

Der rechte Flügel, aus dem Rußischen Korps von Berg. Der linke Flügel, aus den Preußischen Truppen unter dem General v. Hünerbein. Die Reserve des rechten Flügels des 2ten Treffens unter dem General Kasatschkowsky. Die Reserve des linken Flügels des 2ten Treffens unter dem Obersten v. Steinmetz.

c) Die 1ste Reserve unter dem General Baron Winzingerode, bestehend aus dem Korps des Prinzen Eugen v. Würtemberg, der Preußischen Brigade von Dolffs, der Husarenreserve des General Fürsten Trubetzkoi, 5 reitenden Batterien und 5 regulairen Kosakenregimentern.

d) Die Reservearmee unter dem General Tormaßow. Das 1ste Treffen unter

dem General Kanownizin. Das 2te Treffen unter dem General Fürsten Gallizin und der Artilleriereserve unter dem General Euler.

Die Stärke dieser Armee betrug:

An	Infanterie	21600	Mann	Rußen	und	24000	Mann Preußen.
=	Kavalerie	8300	=	=	=	7350	= =
=	Artillerie	4225	=	=	=	2000	= =
		1650	Kosaken.				
	Zusammen	35775	Rußen		und	33340	Preußen.

Diese gesammte Armee von 69125 Mann, bestand aus $98\frac{1}{2}$ Bataillons Infanterie, 138 Eskadrons Kavalerie, $45\frac{1}{2}$ Batterie Artillerie, und 6 Kosakenregimentern.

Stärke der Französischen Armee.

II. Französische Armee unter dem Oberbefehle des Kaisers Napoleon:

a) Die Garden, bestehend aus	15000	Mann Infanterie
und	5000	= Kavalerie.
b) Das 3te Korps unter dem Marschal Ney . . .	30000	=
c) Das 6te Korps unter dem Marschal Marmont .	12000	=
d) Das 4te Korps unter dem General Bertrand .	22000	=
e) Das 12te Korps unter dem Marschal Oudinot .	18000	=
Unter dem Vicekönige von Italien:		
f) Das 5te Korps unter dem General Lauriston .	18000	=
g) Das 11te Korps unter dem Marschal Macdonald	18000	=
h) Das 1ste Kavalerie-Korps unter dem General Latour-Maubourg	10000	=
Zusammen	148000	Mann.

Den 2. Mai.

Den 2ten Mai gegen Mittag 11 Uhr stand das verbündete Kriegsheer mit dem rechten Flügel an dem Dorfe Werben, und mit dem linken an das Dorf Domsen gelehnt, hinter dem Landrücken, der eine halbe Stunde von Görschen liegt, in Kolonnen geordnet, in Schlachtordnung.

General Graf Wittgenstein wurde benachrichtigt, daß man in der Gegend von Mark-Rannstädt Truppen auf ihrem Marsche nach Leipzig gesehen; bei Lindenau sey der General v. Kleist, in einem heftigen Gefechte mit dem Feinde, auch seyen die Dörfer Groß- und Klein-Görschen, Kaja 2c. auf dem linken Ufer des Floßgrabens vom Feinde besetzt, so wie nächst dem ersten Dorfe ein feindlicher Bivak. Hieraus mußte man schließen, die Französische Armee sey in Marsche auf Leipzig, und man habe es nur mit einem einzelnen Korps, welches den Marsch über Lützen decke, zu thun.

Der kommandirende General gab in Folge dieser Meldungen den Befehl, das Bivak bei Groß-Görschen in der Front festzuhalten, und mit der Preußischen Reservekavalerie auf dem linken Flügel gegen Rahna vorzurücken, damit, wenn der Feind sich von Groß-Görschen gegen Kaja zurückzöge, die reitende Artillerie und Reserve-Kavalerie ihn in Unordnung bringen und die Kavalerie alsdann einhauen könne.

Die Preußische Reservekavalerie unter dem Obersten v. Dolffs, trabte vor, und eine Rußische Batterie von 12 zwölfpfündigen Kanonen, nebst einer Preußischen sechspfündigen fing an, das Bivak der Division Souham vom 3ten Korps zu beschießen.

Der Feind antwortete mit einer Batterie, welche aber sogleich, durch 2 Preußische sechspfündige Batterien in die Flanke genommen wurde, so daß er, nachdem ihm 3 Kanonen demontirt waren, sich zurückzog, und nur das Dorf Groß-Görschen mit Infanterie besetzt ließ.

Nachdem nun die Kavalerie unter so veränderten Umständen die erste Absicht nicht mehr ausführen konnte, so befahl General Graf Wittgenstein, das Dorf Groß-Görschen mit Infanterie zu attakiren. Dies geschah durch die dem Dorfe gegenüberstehenden Bataillons der Brigade von Klüx. Die Französische Infanterie steckte es an, es wurde aber sogleich genommen. Während dem hatte jedoch der Feind auch Infanterie, von der Division Girard und Souham in die Dörfer Klein-Görschen und Rahna geworfen.

Er wurde durch mehrere Bataillons Preußen aus Rahna, so wie durch Preußen und Rußen aus Klein-Görschen delogirt, erhielt aber von der Höhe von Kaja Verstärkung, welche die vorrückenden Truppen wieder bis an und in die drei Dörfer zurückwarf.

Die verbündete Armee hatte vor Groß-Görschen Halt gemacht und unterstützte die fechtende Infanterie jedesmal, sobald solche bis in die Dörfer zurückgedrengt wurde. Zu diesem Zwecke war die Brigade von Ziethen ebenfalls vorgerückt, und hatte sich rechts der Brigade von Klüx aufgestellt. So dauerte das Infanterie-Gefecht, in und zwischen den 4 Dörfern Kaja, Rahna, Groß- und Klein-Görschen bis 6 Uhr fort, und auf dem linken Flügel der verbündeten Armee, unterhielt die reitende Artillerie der Kavalerie-Reserve das Kanonenfeuer gegen die Höhen von Kaja, während die Rußische Kavalerie unter dem General v. Winzingerode sich gegen Kotzen und Pobles ausdehnte und den dort vorgerückten Feind lebhaft beschoß.

Der Feind hatte gegen diese Zeit das 6te Korps vorrücken laßen, und die Preußische Infanterie aus den brennenden Dörfern Groß-Görschen und Rahna getrieben. Die Bataillons Preußischer Garden und ein Theil der Division Berg, waren noch nicht im Gefechte gewesen; zugleich ging die Nachricht ein, daß die große Rußische Armee auf dem Schlachtfelde angekommen sey, welches jedoch nicht der Fall war. Die Preußischen Garden rückten durch Groß-Görschen und Rahna vor, einige Bataillons Rußischer Truppen

erhielten den Befehl, mit einer Batterie den rechten Flügel der Garden zu decken. Die letzten disponiblen Bataillons der Preußischen Reserve rückten nach Rahna und eine Preußische Batterie zwischen Groß-Görschen und Rahna. Nun entstand ein sehr lebhaftes Gefecht, durch welches die Französische Infanterie gänzlich geworfen wurde.

Sie formirte zwischen Rahna und Kaja, da ein Preußisches Ulanenregiment mit einer Attake drohte, Quarrés. Das 10te Französische Husarenregiment versuchte eine Attake auf die aus Rahna vordringenden Tirailleurs der Verbündeten, allein es mußte sich zurückziehen, und das Quarré wurde durch Kanonen und Klein-Gewehrfeuer fast ganz aufgerieben. Während dem machte die Reservekavalerie mit einigen Regimentern glückliche Attaken, drang in ein Quarré, und nahm einige Kanonen. Die Reste der Französischen Infanterie warfen sich in das Dorf Kaja und die daneben liegenden Gebüsche des Floßgrabens, und es schien, daß der Feind keine Infanteriemassen mehr aufzustellen habe.

Schon war das Dorf Kaja von der Französischen Infanterie in Brand gesteckt, gänzlich verlaßen, und die Preußische Infanterie bis an die ersten Häuser vorgedrungen, als auf dem Französischen linken Flügel neue Verstärkungen des 4ten Korps erschienen, die durch das siegreiche Gefecht etwas zerstreute Preußische und Rußische Infanterie über den Floßgraben zurückdrückten, und unter Protektion einer zahlreichen Artillerie, sich gegen die Dörfer Groß- und Klein-Görschen bewegten. Auf dem äußersten rechten Flügel war der Rußische General Prinz von Würtemberg, mit einiger Infanterie durch Eisdorf gegangen, um den Feind zu überflügeln. Er stieß auf die Verstärkungen, welche der Feind von Leipzig her, von dem Vicekönige von Italien, durch das 11te Korps mit 60 Stücken Geschütz erhalten hatte, und es entstand ein ziemlich lebhaftes Gefecht bei Eisdorf.

Der Tag neigte sich, und wenn in diesem Augenblicke die Rußischen Garden ankommen, und die fechtende Rußisch-Preußische Infanterie unterstützen konnten, so ist es sehr wahrscheinlich, daß letztere, wenn nicht Kaja eroberte, doch das Gefecht jenseit des Floßgrabens erhielt. Allein die Garden waren noch weit zurük, und es wurde daher beschloßen, sich in eine Linie, Groß-Görschen vor der Front habend, aufzustellen, während der Nacht den General Miloradowitsch heranzuziehen, die Munition zu kompletiren und mit dem anbrechenden Tage das Gefecht zu erneuen.

Die Aufstellung hatte statt, und die Kanonade dauerte bis in die Nacht fort. Die Preußischen Jäger der Garde hatten Groß-Görschen besetzt. Die Rußischen Garden trafen mit Tagesanbruch auf dem Schlachtfelde ein.

Die verbündete Armee hatte an diesem Tage 5 Kanonen mit einigen Munitions-Wagen genommen, 800 Gefangene gemacht, und selbst weder Artillerie noch Gefangene verloren, die Schwer-Blessirten abgerechnet, welche dem Feinde hinter Groß-Görschen in die Hände

Hände gefallen waren. Ihr später ausgemittelter Verlust betrug 10,000 Mann Todte und Blessirte. Verwundet wurden auf Preußischer Seite:

Der General v. Blücher, v. Scharnhorst und v. Hünerbein, und von Rußischer Seite, der General Kanownizen. Den Verlust des Französischen Heeres berechnet man auf 15000 Todte und Verwundete. Der General Gourrée blieb auf dem Schlachtfelde. Schwer verwundet wurden, die Generale Gerard, Brennier, Chemineau und Guillot.

Die Preußische Kavalerie hatte viel durch Kanonenfeuer gelitten, vorzüglich viel Pferde verloren.

Als das Gefecht bei Kaja am heftigsten war, ging eine Meldung des General v. Kleist ein, daß der Feind Leipzig besetzt habe, und er seiner Instruktion gemäß, auf Wurzen zurückgegangen sey. Der General Graf Lauriston hatte ihn bereits am Morgen gegen 9 Uhr mit seinem Korps angegriffen. Er vertheidigte sich lange Zeit sehr hartnäckig, und brach erst dann das ungleiche Gefecht gegen einen dreimal stärkeren Feind ab, als dieser ihn zu überflügeln drohte.

Um 10 Uhr abends meldete der Kommandant der Rußischen Artillerie, daß seine Munition verschossen, und es ihm unmöglich sey bis zum folgenden Tag sich wieder zu kompletiren, da seine Park-Kolonnen sich noch zu weit rückwärts befänden. Diese Nachricht verbunden mit der von der Besetzung Leipzigs, vermochte den kommandirenden General, den Befehl zum Rückzuge zu geben.

Den 3. Mai Verbündete Armee.

Er wurde am 3ten Mai mit Tagesanbruch in der größten Ordnung in 2 Haupt-Kolonnen angetreten. Das Korps des General v. York, so wie die sämmtlichen Rußischen Truppen, stellten sich an diesem Tage bei Frohburg und der General v. Blücher bei Borna auf. Es fiel nichts mit dem Feinde vor. General Miloradowitsch deckte mit seinem Korps den Rückzug, und nahm zwischen Luckau und Frohburg eine Stellung.

General v. Kleist erhielt den Befehl sich nach Mühlberg, und General v. Bülow, sich nach Roßlau zurückzuziehen.

Der Kaiser Alexander und der König von Preußen blieben diese Nacht in Penig.

Französische Armee.

Die Französische Armee marschirte auf der Straße nach Dresden. Das Haupt-Quartier des Kaiser Napoleon kam nach Pegau. Das 11te und 5te Korps stellten sich zwischen Pegau und Borna auf. Das 12te marschirte auf Zeitz. Das 4te und 6te Korps passirten die Elster bei Predel und Leizkowitz zwischen Pegau und Zeitz. Das 3te Korps, welches am meisten gelitten hatte, und nach Wittenberg und Torgau bestimmt war, blieb

auf dem Schlachtfelde. Das 5te Korps verließ Leipzig und ging bis Zwenkau. Den 4ten Mai versammelten sich sämmtliche Preußische Truppen bei Gräfenhain. Sie bildeten nun den rechten Flügel, und gingen über Laußig bis Koldiß, wo sie die Mulde passirten und ein Bivak bezogen. Die Rußischen Truppen, oder die Kolonne des linken Flügels, passirten bei Rochliß die Mulde, und nahmen bei Etzdorf eine Stellung. General Miloradowitsch stand bei Gaithayn. General von Kleist marschirte von Wurzen nach Dahlen. Der Kaiser von Rußland und König von Preußen verlegten heut ihr Hauptquartier von Penig nach Dresden.

Den 4. Mai. Verbündete Armee.

Die Französische Armee passirte die Pleiße. Das 5te Korps ging bis vor Rötha. Das 6te nach Borna. Das 4te nach Frohburg. Das 12te war in Zeiß. Der Vicekönig von Italien hatte mit dem 11ten Korps die Avantgarde, und stellte sich bei Hopfgarten, zwischen Gaithayn und Laußig auf. Das 5te Korps verließ das Schlachtfeld und ging auf Torgau. Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon kam nach Borna.

Französische Armee.

Den 5. Mai. Verbündete Armee.

Den 5ten Mai marschirten die Preußischen Truppen über Leißnig nach Döbeln, wo sie ein Lager bezogen.

Die Rußischen Truppen marschirten bis Nossen.

Der Vicekönig von Italien rückte morgens 9 Uhr mit dem 11ten Korps gegen Koldiß. Er passirte links von diesem Orte durch eine Furth die Mulde, und drang mit mit den Divisionen Charpentier und Gerard gegen Waldheim vor. Der Oberstlieutenant von Steinmeß stellte sich ihm mit einer Preußischen Brigade schnell entgegen. Ein Detaschement Rußischer Truppen, unter dem General St. Priest, vereinigte sich mit ihm. Diese Detaschements hielten den Angriff des Feindes 6 Stunden mit Tapferkeit aus, während das Korps von Miloradowitsch defilirte, und sich in Linie aufstellte. Letzterer blieb in und bei Waldheim stehen.

Französische Armee.

Das 5te Französische Korps ging nach Wurzen; das 6te stand hinter Koldiz; das 4te in Rochliß, und das 12te in Altenburg. Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon kam nach Koldiz.

Den 6. Mai. Verbündete Armee.

Am 6ten Mai passirten die Preußischen Truppen bei Meißen die Elbe. Ein Theil davon blieb in der Stadt; die übrigen Truppen bezogen eine Stellung am Galgenberge. Die Rußischen Truppen rückten bis Wilsdruf. Das Korps von Miloradowitsch nahm, nachdem der Vicekönig von Italien gegen ihn vorrückte, bei Etzdorf eine Stellung, und hielt hier den Feind durch eine heftige Kanonade mehrere Stunden auf. Abends stellte sich dieses Korps bei Nossen auf.

Französische Armee.

Von der Französischen Armee rückte das 11te Korps nach Etzdorf; das 5te nach Oschaß; das 6te nach Waldheim. Das 4te Korps stand in Mitweida und das 12te in Penig.

Der Kaiser Napoleon hatte sein Hauptquartier in Waldheim.

Den 7. Mai blieben die Preußischen Truppen in und bei Meißen. Das Korps v. Blücher stand außerhalb der Kononenschußweite von dem jenseitigen Ufer entfernt, und das v. York im Lager bei Gröbern. Das Korps des General v. Kleist stand bereits auf dem rechten Elbufer. Die Brücke bei Mühlberg wurde beim Heranrücken des Feindes verbrannt. Die Rußischen Truppen defilirten durch Dresden. Die Hauptarmee besetzte das Lager vom Weißen-Hirsche. Der Brückenkopf an der, oberhalb Dresden, erbauten Schiffbrücke wurde stark besetzt. Das Korps von Miloradowitsch hatte ein Arriergarden-Gefecht mit dem Feinde, und stellte sich diesseit Wilsdruf auf. Den 7. Mai Verbündete Armee.

Das 6te Französische Korps kam nach Rossen. Das 5te bis vor Meißen. Das 4te und 12te setzte sich in Kolonnen auf der großen Straße von Freiberg und Chemnitz. Das 11te stand gegen Wilsdruf. Französische Armee.

Der Kaiser Napoleon hatte sein Hauptquartier in Rossen.

Den 8. Mai blieben die Preußen in ihren Stellungen. Alle Truppen verließen das linke Elbufer, und die Brücke ward abgebrannt. Das 5te feindliche Korps rückte gegen Meißen vor, besetzte die Höhen und die Stadt selbst. Die Rußischen Truppen nahmen eine Stellung bei Radeberg. Das Korps des General Miloradowitsch passirte die Elbe auf Schiffbrücken und auf der Dresdner Brücke. Erstere, so wie der hölzerne Nothbogen der letzteren, wurden abgebrannt, und die Armee war nun glücklich, und ohne allen Verlust, über die Elbe zurückgeführt. Den 8. Mai. Verbündete Armee.

Der Kaiser Alexander nahm sein Hauptquartier in Bischoffswerda, der König von Preußen das seinige in Weißig.

Gegen Mittag rückte das 11te feindliche Korps, unter dem Vicekönige von Italien, in Altstadt-Dresden ein, wo kurze Zeit darauf auch Kaiser Napoleon ankam. Letzterer ordnete sogleich beim Dorfe Priesnitz, unterhalb Dresden, den Bau einer Brücke zum Uebergang über die Elbe an. Das 6te feindliche Korps stand in Rossen, und das 4te und 12te näherten sich Dresden, wo die Französische Garde am Abend eintraf. Französische Armee.

Den 9. Mai rückten die Preußischen Truppen von Meißen bis Großenhayn, und ließen blos eine Vorposten-Linie an der Elbe zurück. Den 9. Mai Verbündete Armee.

Die Rußische Hauptarmee blieb in ihrer Stellung bei Radeberg. Der Kaiser Alexander nahm sein Hauptquartier in Pulsnitz, der König von Preußen das seinige im Dorfe Lichtenberg.

Indem die Franzosen den zerstörten Theil der Elbbrücke in Dresden, durch eine Nothbrücke herzustellen suchten, wurde bereits in der Nacht bei dem Dorfe Priesnitz der Bau einer Floßbrücke durch den Obersten Lasalle angefangen; hier entspann sich zwischen einem Theil der Truppen des General Miloradowitsch und dem Feinde eine heftige Französische Armee.

Kanonade, nach welcher sich die Rußen, als der Feind 80 Stück Geschütz aufgeführt hatte, mit dem hereinbrechenden Abend etwas zurückgezogen.

Neustadt-Dresden hatten die Feinde, nach einer mehrstündigen Kanonade, am Nachmittage durch einige 100 Tirailleurs besetzt. Das 4te, 6te und 12te Korps trafen vor Dresden ein.

Den 10. Mai. Verbündete Armee.

Den 10. Mai marschirte die Preußische Armee in ein Lager hinter Königsbrück. Das Korps von Kleist rückte nach Großenhain. Die Rußische Armee marschirte von Radeberg nach Bischoffswerda. Der Kaiser Alexander und König von Preußen nahmen ihr Hauptquartier in Bautzen.

General Miloradowitsch stand bei Weißig.

Französische Armee.

Der Kaiser Napoleon ließ in den gesprengten Theil der Dresdner Elbbrücke Leitern stellen, mittels welchen die Division Charpentier den Uebergang nach der Neustadt bewerkstelligte.

Den 11. Mai. Verbündete Armee.

Den 11. Mai marschirten die Preußischen Truppen in 2 Kolonnen bis hinter Kamenz. Das Korps von Blücher stand dicht hinter der Stadt, und das Korps von York eine Stunde jenseit derselben im Lager. Das Korps von Kleist stand bei Königsbrück.

Die Preußische Hauptarmee blieb im Lager bei Bischoffswerda stehen. Die Arriergarde stand hinter Weißig.

Französische Armee.

Die Französische Armee rückte von der Elbe in folgender Ordnung vor:

Das 4te Armee-Korps (Bertrand) gegen Königsbrück. Das 6te (Marmont) marschirte bis nach dem Dorfe Reichenbach. Das 11te (Macdonald) marschirte auf der Straße nach Bischoffswerda bis hinter den Weißen-Hirsch. Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon blieb, mit den Garden, in Dresden.

Das 12te Armee-Korps (Oudinot) traf in Dresden ein. Das 3te (Ney) rückte durch Torgau, und nahm daselbst auf dem rechten Elbufer eine Stellung. Das 5te (Lauriston) traf gleichfalls in Torgau ein, und hatte die Bestimmung, gegen Berlin vorzurücken. Das 12te (Victor) und das 2te Kavalerie-Korps (Sebastiani) jenes von der Saale, dieses von Magdeburg her, marschirten gegen Wittenberg. Das 7te Armee-Korps bildete sich in Torgau unter dem General Reynier, aus der Französischen Division Durutte, und einer Sächsischen Division unter dem General von Sahr. Eine 2te Sächsische Division organisirte sich unter dem General von Lecoq.

Den 12. Mai. Verbündete Armee.

Den 12. Mai marschirte die Preußische Armee von Kamenz nach Bautzen.

Das Korps von Blücher stellte sich auf der großen Straße von Bautzen nach Weißenberg als erstes Treffen, und das Korps von York hinter demselben als 2tes Treffen auf.

Die Rußische Armee rückte ebenfalls von Bischoffswerda nach Baußen, wo links der Stadt das Korps des General v. Berg, und die Kavalerie, sich als 1stes Treffen aufstellten. Die Garden, Kuirassiers, und die Reserve, standen eine Stunde rückwärts der Stadt. Das Hauptquartier des Kaisers Alexander und Königes von Preußen kam nach Wurschen.

Die bei Weißig stehende Arriergarde unter dem General Miloradowitsch wurde um 8 Uhr morgens von dem Korps des Marschal Macdonald angegriffen. Die Rußen zogen sich fechtend durch Bischoffswerda, und stellten sich jenseit auf den Höhen auf. Es entstand ein hitziger Kampf um den Besitz der Stadt, wodurch diese in Flammen aufging. Die Franzosen suchten mit der Division Charpentier die Stellung der Rußen vergebens zu umgehen. Die Rußische Kavalerie und Artillerie verhinderten ihr Vorhaben.

Der Feind verlor einen Stabsoffizier und 150 Mann Gefangene.

Den 13. Mai wurde von der verbündeten Armee eine andere Stellung, und zwar eine Stunde rückwärts genommen. Den 13. Mai. Verbündete Armee.

Der rechte Flügel, welchen die Preußischen Truppen bildeten, stand auf den Höhen zwischen Pliskowitz und Kreckwitz, indem er sich an die Teiche, welche sich von ersterem Dorfe nach Klein-Baußen ziehen, anlehnte. Der linke Flügel bestand aus den Rußischen Truppen. Er zog sich über die Dörfer Baschütz und Jenkowitz, welche zur Vertheidigung eingerichtet waren. General von Kleist hatte die Anhöhen von Burg besetzt. Alle Punkte der Stellung der verbündeten Armee wurden verschanzt.

Das Französische 11te Korps hatte Bischoffswerda passirt.

Die Rußische Arriergarde stand bei Roth-Nauslitz.

Das 4te und 6te Französische Korps blieben in Königsbrück und Reichenbach. Das 12te und die Garde, nebst dem Kaiserlichen Hauptquartiere in Dresden. Das 5te marschirte von Torgau gegen Uebigau, und das 3te von Torgau gegen Herzberg. Das 2te Korps und das 2te Kavalerie-Korps (Sebastiani) trafen bei Wittenberg ein. Französische Armee.

Den 14. Mai blieben beide Armeen in ihren Stellungen. Den 14. Mai.

Den 15. Mai wurde die Rußische Arrieregarde mit Tagesanbruch, von dem 11ten feindlichen Korps angegriffen. Die Rußen nahmen eine Stellung bei Gödau, welche der Feind vergebens zu umgehen suchte. Nach einer Vertheidigung von drei Stunden setzten die Rußen ihren Rückzug bis Baußen fort. Den 15. Mai. Verbündete Armee.

Das 11te feindliche Korps nahm eine Stellung zwischen Gaußig und Welka. Von den Sächsischen Truppen stieß die Kuirassiergarde, das Regiment v. Zastrow Kuirassiers, ein Regiment Husaren und ein Ulanen-Regiment, zu dem 1sten Französischen Kavalerie-Korps (Latour-Maubourg). Dieses, so wie der Marschal Herzog von Treviso, mit Französische Armee.

der Division Dumoutier von der jungen Garde, marschirten zur Armee. Das 4te, 6te und 12te Korps rückten gegen Bautzen.

Den 16. Mai. Verbündete Armee.

Den 16ten Mai traf das Korps des General Grafen Barklay de Tolli bei der verbündeten Haupt-Armee ein, und wurde bei Gottmelda aufgestellt, wodurch es den äussersten rechten Flügel der Stellung bildete.

Französische Armee.

Die Franzosen rückten in bedeutenden Kolonnen von Dresden an. Gegen Abend machte der Feind eine Rekognoszirung gegen die Stellung der verbündeten Truppen. Das 4te, 6te und 12te Korps kamen vor Bautzen an und stellten sich hinter dem 11ten Korps auf. Die Division Barrois der jungen Garde ging von Dresden ab.

Den 18. Mai. Verbündete Armee.

Um sich von der Stellung und Stärke des Feindes bei Bautzen zu unterrichten, unternahm man den 18. Mai von Seiten der verbündeten Armee eine Rekognoszirung gegen denselben, aus welcher hervorging, daß der Feind mit seiner Hauptmacht auf den Anhöhen zwischen der Schwarzen Elster von Klein-Seyda bis gegen Minkwitz in 2 Treffen lagere.

Das Preußische Korps v. York und die Rußischen Grenadiers kamen unter den Oberbefehl des General Barklay de Tolli.

Französische Armee.

Das 5te feindliche Korps marschirte gegen Hoyerswerda, das 3te und 7te folgten ihm. Der Kaiser Napoleon verließ mit dem Reste der Garde Dresden, und ging nach Hartha.

Auf die Bewegung des feindlichen 5ten Armeekorps (Lauriston), von Senftenberg längs dem linken Spree-Ufer, um sich mit dem Französischen Hauptheere zu vereinigen, wurde demselben das Korps des General Barklay de Tolli, 23,000 Mann stark, entgegen geschickt, um diese Vereinigung zu verhindern, und es wo möglich einzeln zu schlagen.

Den 19. Mai. Verbündete Armee.

Das Korps von Barklay de Tolli setzte sich in der Nacht vom 18ten auf den 19ten Mai in 3 Kolonnen in Marsch.

Die 1ste Kolonne unter dem General v. Tschaplitz ging längs dem linken Ufer der Spree von Nieder-Gurkau aus, nach Johnsdorf. Die 2te Kolonne unterm General v. Langeron marschirte ebenfalls auf Johnsdorf. Die 3te Kolonne, oder das Preußische Korps v. York, marschirte über Gleina, Gotta, Lemisch, Halbendorf und Liska nach Hermsdorf.

Die feindliche Division Pery vom 4ten Korps, war gestern von Bautzen nach Königswartha detaschirt worden, um die Verbindung mit der Französischen Hauptarmee und dem 3ten, 5ten und 7ten Korps zu unterhalten.

Diese von dem General Tschaplitz entdeckte Division, wurde von demselben und dem Korps des General Langeron angegriffen. Der Feind hatte sich zum Theil außerhalb der Stadt aufgestellt, allein er wurde zurückgeworfen, die Stadt von den Rußen ge-

nommen, und der Feind zum Rückzuge genöthigt. Die Rußen eroberten 10 Kanonen; 4 Generale, worunter der General Pery, 14 Stabsoffiziers und 740 Mann wurden gefangen.

Das Korps von York war nach einem beschwerlichen Marsche von 15 Stunden, um 3 Uhr nachmittags in Hermsdorf angekommen, wo es von dem General Barklay de Tolli den Befehl erhielt, daselbst die Spree zu passiren, gegen Wartha vorzurücken, und Alles vom Feinde auf der Straße nach Hoyerswerda anzugreifen. Als General v. York seine Avantgarde gegen Wartha vorrücken ließ, erhielt er die Meldung, daß von dort aus eine bedeutende feindliche Kolonne (das 5te Armeekorps) im Anmarsch auf Bautzen begriffen sey. Die Preußischen Truppen standen bereits mit dem Feinde bei Weißig in lebhaftem Gefecht, als der General v. York den Befehl erhielt, nach Johnsdorf zurückzumarschiren, um sich daselbst mit den Rußischen Truppen zu vereinigen.

Der Oberst-Lieutenant v. Steinmetz erhielt den Befehl, den Rückzug des Korps durch eine Arrieregarde zu decken. Indem er in Begriff war dem Korps zu folgen, bekam er die Weisung, wieder vorzurücken, und sich in der Gegend von Weißg, bis zur einbrechenden Nacht zu behaupten.

Das Gefecht war sehr heftig. Nachdem die Preußische Brigade von Horn, und die 1ste Rußische Grenadier-Division, als Unterstützung herangerückt waren, wurde der weit überlegene Feind, vom weiteren Vordringen abgehalten.

Gegen Abend gelang es dem Feinde, auf der Straße von Hoyerswerda mit 4 geschloßenen Kolonnen vorzudringen, deren Absicht war, das Centrum der Preußischen Linie zu durchbrechen. Schon hatte sich ihm die Rußische und Preußische Infanterie muthvoll entgegen gestellt, allein weder diese noch das heftige Kartätschenfeuer konnten ihn vom Vordringen abhalten. Jetzt ging ihm die Preußische Kavalerie entgegen, und warf ihn bis in den Wald zurück. Mit der größten Tapferkeit hatten die Rußen und Preußen diesen ungleichen Kampf 6 Stunden bis zur hereinbrechenden Nacht, standhaft ausgehalten.

Der Rückzug der verbündeten Truppen geschah während der Nacht, auf der großen Straße nach Bautzen.

Der Kaiser Napoleon kam heut mit der Garde bei seiner Armee an, und nahm sein Hauptquartier in Klein-Förstgen. Französische Armee.

Die Aufstellung der Franzosen war folgende:

Den rechten Flügel hatte das 12te Korps; es stand auf den Höhen von Techritz. Das 11te Korps stand hinter dem Windmühlenberge bei Breska. Das 6te Korps links vor Salzförstgen. Das 4te Korps lehnte seinen linken Flügel an Welka und die Straße nach Hoyerswerda an. Die Kavalerie und Garden standen als Reserve auf der Dresdner Straße hinter Gödau. Das 5te Korps stand noch in Weißig, und das 3te zurück in

Mauersdorf. Das 7te Korps welches den 14. Torgau verlaßen hatte, stand bei Kalau. Von hier marschirte es über Hoyerswerda nach Bautzen. Das 2te Korps war von Wittenberg gegen Dahme und Golßen vorgerückt.

Den 20. Mai. Den 20. Maï morgens, machte der Kaiser Napoleon seine Disposition zum Angriffe. Das 12. Korps wurde auf den äußersten rechten Flügel gestellt, der Herzog von Reggio erhielt den Befehl, eine Brücke über die Spree zu schlagen und den Rußischen linken Flügel auf den Höhen von Doberschau und Sinkwitz anzugreifen. Der Herzog von Tarent wurde beauftragt, Bautzen anzugreifen und daselbst eine Brücke zu schlagen. Das 6te Korps unter dem Herzog von Ragusa sollte das Korps v. Kleist angreifen, und ebenfalls eine halbe Stunde unterhalb der Stadt eine Brücke schlagen. Das 4te Korps erhielt den Befehl, die Spree bei Nimschütz und Nieder-Gurkau zu passiren. Der Prinz von der Moskwa kommandirte den linken Flügel, aus dem 3ten, 5ten und 7ten Korps bestehend, und erhielt den Befehl, die Passage der Spree bei Klix zu forciren, den rechten Flügel der Verschanzungen der Verbündeten zu umgehen, und zwischen Preititz und Gleina auf Wurschen zu operiren.

Die Garde und die Reserven wurden à cheval auf die beiden Straßen von Kamenz und Bischofswerda, hinter dem 11ten Korps aufgestellt.

Gegen Mittag griff der Feind die Avantgarde in und bei Bautzen an. Nach der Disposition sollte sie sich in kein zu ernsthaftes Gefecht einlaßen, sondern ihre Kräfte zur entscheidenden Schlacht aufsparen. General Graf Miloradowitsch verließ demgemäß, und da der Feind die Attake entwickelte, die Stadt Bautzen und seine Stellung. General v. Kleist der die Vortheile des Terrains für sich hatte, auch nicht so weit von der Hauptstellung der Armee abstand als General Miloradowitsch, engagirte sich in eine heftige Kanonade und in ein Tirailleur-Feuer längs der Spree. Der Feind rückte während dem von den Höhen von Gr. Welka mit einer bedeutenden Infanterie-Masse gegen die Spree, kanonirte die jenseit aufgestellte Kavalerie der verbündeten Armee, bis sie sich durch das Defilé von Nieder-Gurkau zurückzog, und rückte mit dem 4ten Korps durch Nieder-Gurkau.

Jetzt mußte der General v. Kleist seine Position verlaßen, oder darin unterstützt werden. Es war gegen 5 Uhr abends, das Gefecht als Einleitung zum folgenden Tage anzusehen, also auch nicht rathsam dem Feinde zu früh die Position der Avantgarde einzuräumen, um so mehr, als letztere die Vortheile des Terrains hatte. General v. Blücher schickte daher dem General von Kleist 3000 Mann Infanterie zur Verstärkung, und ließ das Defilee von Nieder-Gurkau dergestalt mit Artillerie und Infanterie umstellen, daß es dem Feinde unmöglich wurde zu debouchiren. Indeß etablirte er eine Batterie und machte einen Versuch, wurde aber zurückgewiesen.

General

General v. Kleist hielt sich auf den Höhen, bis es anfing dunkel zu werden, und er von den Truppen, welche durch Bautzen defilirt waren, in die linke Flanke genommen wurde.

Er zog sich hierauf in Ordnung zurück, die feindliche Infanterie machte Miene schnell zu folgen; als aber General v. Kleist mit einem Theil seiner Kavalerie, dem Regimente Grodno Husaren, sie anzugreifen drohte, zog sie sich schnell auf die Höhen zurück, und stand vom Verfolgen ab.

Gegen Einbruch der Nacht hatte sich der Feind bei Klix gezeigt, und ein Tirailleur-Feuer angefangen, welches jedoch keinen Erfolg hatte. Zu gleicher Zeit hatte er auf dem äußersten linken Flügel den Gebirgrücken erstiegen, wurde aber mit dem Dunkelwerden von da zurückgeworfen.

Die Französische Armee hatte am Abende folgende Stellung:

Das 12te Korps stand fortwährend rechts, gegen Kunitz und Binnewitz. Das 11te à cheval der beiden Straßen von Löbau und Görlitz, auf den Höhen von Klein-Jenkowitz. Das 6te Korps weiter links den Verschanzungen der Alliirten gegenüber. Das 4te Korps blieb in seiner Stellung. Der Marschal Ney mit dem 3ten nnd 5ten Korps, war Klix gerade gegenüber angekommen. Das 7te Korps stand hinter den beiden letzten.

Um 8 Uhr traf der Kaiser Napoleon in Bautzen ein, und nahm daselbst sein Hauptquartier.

Die Garden und Reserven wurden zwischen Nadelwitz und Auritz aufgestellt.

In der Nacht vom 20. zum 21. Mai gab der Kaiser von Rußland in Klein-Purschwitz die Disposition auf den folgenden Tag, nach welcher die Position gehalten werden sollte. Den 21. Mai.

Der General v. York wurde noch nebst dem General v. Kleist ins Centrum bei Kitten gezogen.

Bald nach Anbruch des Tages machte der Feind Miene, durch das Defilé von Nieder-Gurkau zu gehen.

Die Vertheidigung dieses Defilés war nicht dieselbe des vorigen Abends, da unter dem Schutze der Position des General v. Kleist das Defilé mit Artillerie umstellt werden konnte; indeß da der Feind nur leicht angriff, so wurde er durch Kanonenfeuer abgewiesen. Während dem formirte sich eine Attake gegen den linken Flügel der verbündeten Armee.

Die Artillerie derselben stand hinter Brustwehren, und erhielt den Befehl nur durch einzelne Schüsse zu antworten, sich aber durchaus in keine Kanonade einzulassen. Dies geschah. Das feindliche 12te Korps rückte mit Infanterie vor, wurde aber mit Kartätschen empfangen und stand sogleich ab, obschon es vom 11. Korps unterstützt ward.

Auf dem Gebirgrücken, den der Feind am Abende zuvor erstiegen hatte, war eine Rußische Batterie gebracht, und so die Anlehnung des linken Flügels völlig gesichert worden. Beinahe zu gleicher Zeit wurde die Avantgarde des General Barklay de Tolli, durch das 3te und 5te feindliche Korps unter dem Marschal Ney, aus Klix gedrängt, und mußte sich nach Gottamelde zurückziehen. Dadurch wurde die Position des General Barklay de Tolli auf dem Windmühlenberge von Gleina demaskirt, und der Feind formirte seine Kolonne bei Presa, das beim Rückzuge der Avantgarde in Brand gerathen war. Der Feind war dem Korps von Barklay de Tolli so sehr an Infanterie überlegen, daß es unmöglich wurde, auf die Dauer zu widerstehn. Um 9 Uhr morgens wurde der Windmühlenberg angegriffen und mußte verlassen werden, da General Barklay keine Verstärkung an Infanterie erhalten konnte. Er zog sich der Disposition gemäß gegen Baruth, der Feind folgte lebhaft und drang in Preitiß ein. Durch diesen Ort sollte sich General v. Blücher im Fall eines Abzuges, laut Disposition, gegen Weißenberg zurückziehen. Die Nothwendigkeit erfoderte also, ihn schnell wieder zu nehmen, oder die Stellung auf den Kreckwitzer Höhen zu verlassen. So lange General v. Blücher nicht selbst ernsthaft engagirt ward, konnte er seine Reserve, unter dem General v. Röder, entbehren. Er gab ihr daher den Auftrag, den General Barklay zu unterstützen, um Preitiß wieder zu nehmen, dann aber die weitere Vertheidigung des Dorfes der Rußischen Infanterie zu überlassen und ihren früheren Platz wieder einzunehmen.

General v. Kleist marschirte mit demselben Auftrage aus dem Centrum ab. General Barklay wurde unterstützt, der Feind geworfen und die Preußischen Garden nahmen Preitiß wieder, was aber bei dieser Gelegenheit in Brand gerieth. Hierüber war es etwa 1 Uhr mittags geworden.

Als im Centrum der Französischen Armee bemerkt wurde, daß ihr linker Flügel wieder Terrain verlor, so brach sie aus dem Defilé von Nieder-Gurkau hervor, und fuhr Batterien gegen die Höhen von Kreckwiß auf. Zu gleicher Zeit wurden die mit Infanterie besetzten Dörfer, Pliskowiß und Doberschütz, durch das 4te feindliche Korps lebhaft angegriffen, und das Korps v. Blücher durch Batterien, welche sich hinter den Teichen zwischen Preitiß und Malschwiß etablirten, in die rechte, und durch eine Batterie, welche sich bei Bosankowiß aufstellte, in die linke Flanke genommen. 24 Rußische 12pfündige Kanonen feuerten mit außerordentlicher Wirksamkeit, aber so heftig, daß sie aus Mangel an Munition bald abfahren mußten.

Die feindliche Infanterie kam aus dem Defilé von Nieder-Gurkau in Kolonne an. Die Brigade von Klüx ging ihr entgegen, und engagirte ein lebhaftes Kleingewehrfeuer, was sie aber auf die Dauer nicht gegen den viel stärkeren Feind aushalten konnte. Die Dörfer Pliskowiß und Kreckwiß wurden um eben diese Zeit von der Würtembergschen

Division Franquemont, unterstützt von der Division Morand und der Würtembergschen Kavalerie, genommen.

Es wurde jetzt nöthig, die ganze Reserve-Brigade v. Röder zum Gefecht heranzuziehen, oder wenn man sich nicht in einen zu ungleichen Kampf einlassen wollte, die Position zu verlassen, denn von Bautzen her rückten 16 Bataillons in mehreren Treffen gegen Kreckwitz an. Die Reserve-Brigade von Röder war aber noch in der Gegend von Preititz engagirt, und konnte folglich nicht ganz herangezogen werden.

General v. Blücher mußte sich also entschließen, die Kreckwitzer Höhen zu verlassen, und anstatt nach der Disposition durch Preititz zu gehn, durch Groß-Purschwitz abmarschiren. Die Truppen zogen sich nach dazu erhaltenem Befehle in größter Ordnung zurück, ohne einen Verlust zu leiden.

Als General v. Blücher Burschwitz passirt hatte, erhielt er die Nachricht, daß der General v. York den Auftrag erhalten, zu seiner Unterstützung vorzurücken, und der linke Flügel der verbündeten Armeen alsdann in die Offensive übergehen sollte.

General v. York hatte in dieser Absicht Kreckwitz bereits wieder erobert und ein Bataillon Würtemberger darin zu Gefangenen gemacht. Kam diese Nachricht eine halbe Stunde früher, so konnten die Höhen von Kreckwitz gehalten werden, jetzt aber hatte der Feind sie bereits mit Geschütz besetzt, und ihre Wiedereroberung konnte nur durch Infanterie geschehen, welche Gefechte nach dem allgemeinen Grundsatze vermieden werden mußten. Dies bewog die verbündeten Armeen zum allgemeinen Rückzuge, der um 3 Uhr nachmittags mit aller Ordnung angetreten wurde. Er erfolgte in 3 Kolonnen. Die 1ste, nämlich das Korps des General v. York und v. Blücher nahm die Weißenberger Straße. Die 2te, bestehend aus allen Rußischen Truppen, zog sich auf der Straße über Hochkirch und Löbau nach Reichenbach zurück. Die 3te, das Korps des General Barklay, zog sich von Baruth über Gröditz nach Weißenberg. Die Stärke der verbündeten Armeen betrug in der Schlacht von Bautzen 96,000 Mann, und zwar 68,000 Rußen und 28,000 Preußen.

Die Französische Armee wird in dieser Schlacht 148,000 Mann stark angegeben. Den Verlust der letztern berechnet man auf 18,000 Verwundete, 6—8000 Todte und 600 Gefangene. Die verbündete Armee verlor 8000 Mann Todte und Verwundete, worunter 5000 Rußen und 3000 Preußen.

Am Abend erreichte die verbündete Armee die Stellung bei Weißenberg. General Barklay nahm mit seinem Korps den rechten, General v. Blücher mit den Preußischen Truppen, den linken Flügel. Die 2te Kolonne der Rußen lagerte bei Löbau. Der Kaiser von Rußland nahm sein Hauptquartier in Nemmersdorf. Der König von Preußen das seinige in Reichenbach.

Von der Französischen Armee stand das 3te und 5te Korps am Abende bei Wurschen. Das 6te Korps, welches in die von den verbündeten Truppen verlassenen Verschanzungen eingerückt war, machte eine Bewegung gegen den linken Flügel jener Truppen. Das 11te Korps erhielt den Befehl über Groß-Jenkowitz vorzurücken. Das 12te Korps folgte der Rußischen Kolonne.

Der Kaiser Napoleon hatte für diese Nacht sein Hauptquartier in Klein-Burschwitz.

Den 22. Mai. Verbündete Armee. Den 22. Mai erfolgte der weitere Rückzug der verbündeten Armeen in 2 Kolonnen. Die Preußischen Truppen und das Korps von Barklay, den rechten Flügel der Armee bildend, marschirten über Königshayn, Ebersbach und Ludwigsdorf. Bei letzterem Ort passirten sie die Neiße und bezogen hinter derselben ein Bivak.

Die Rußischen Truppen, oder der linke Flügel, marschirte von Löbau über Reichenbach nach Görlitz, passirten hier die Neiße und gingen hinter derselben ebenfalls ins Bivak.

General Miloradowitsch stellte sich mit der Arriergarde bei Markersdorf auf.

Die beiden alliirten Monarchen nahmen ihr Hauptquartier in Lauban.

Zwischen dem nachrückenden 7ten feindlichen Armeekorps, unterstützt von der Kavalerie des General Latour-Maubourg, und der Arriergarde der verbündeten Armee unter dem General Jermolow, kam es bei Körtitz, Rothkretscham und später bei Reichenbach zum Gefecht. Der Kaiser Napoleon war dabei selbst gegenwärtig. Die vorgerückte feindliche Kavalerie wurde bei Reichenbach zwar geworfen, und mehrere 100 Mann davon zu Gefangenen gemacht, allein die Französische gesammte Kavalerie rückte vor, und nöthigte die Rußische, sich auf ihre Reserve-Kavalerie zurückzuziehn.

Von Französischer Seite blieb in dem Gefechte bei Reichenbach der Marschal Duroc, der Ingenieur-General Kirchner und der Divisions-General Bruyeres.

Französische Armee. Das 7te Französische Korps folgte den Rußen bis Holtendorf. Das 3te, 4te, 5te, 6te und 11te Korps, so wie die Garde, bivakirten in Kolonnen auf der großen Straße.

Den 23. Mai. Verbündete Armee. Den 23. Mai wurden die Brücken über die Neiße zerstört, und der Marsch fortgesetzt. Der rechte Flügel marschirte über Sohr, Nauendorf, Mittel-Langenau und Rothwasser nach Ober-Waldau, wo er sich aufstellte. Der linke Flügel ging über Trotschendorf, Neu-Kretscham durch Lauban, und stellte sich hinter dem Queis auf.

Das Hauptquartier des Kaisers Alexander und des Königes von Preußen kam nach Löwenberg.

Der Feind hatte die Brücken über die Neiße, nachdem die Avantgarde desselben, morgens um 10 Uhr, in Görlitz eingetroffen war, bald wieder hergestellt, und nach einer

heftigen Kanonade paßirte die feindliche Infanterie, vom 7ten Korps, die Neiße, und verfolgte die Rußen unter beständigem Gefecht bis nach Leopoldshayn.

Das 7te Französische Korps stellte sich bei Trotschendorf auf. Das 5te Korps rückte bis gegen Hochkirch vor. Das 4te kam nach Hermsdorf hinter das 7te. Das 11te nach Schönberg. Das 2te Korps, welches sich der Armee näherte, kam bis Rothenburg, bestand jedoch nur aus einer Division. Das 3te und 6te Korps, so wie die Garden und das Hauptquartier blieben in Görlitz.

Den 24. Mai marschirte der rechte Flügel der verbündeten Armee in 2 Kolonnen, die 1ste über Siegersdorf und die 2te über Naumburg bis Bunzlau, der linke Flügel bis Löwenberg zurück. Beim Uebergange über den Queis bei Siegersdorf entstand eine Kanonade, die Preußen mußten der Uebermacht weichen und wurden von dem Feinde bis Birkenbrück verfolgt. Den 24. Mai Verbündete Armee.

Die Arrieregarde des linken Flügels hatte bei Berthelsdorf ein Gefecht, nach welchem sie sich langsam nach Löwenberg zurückzog. Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland und des Königes von Preußen war in Goldberg.

Von der Französischen Armee rückte das 4te Korps gegen Lauban und stellte sich auf dem rechten Ufer des Queis auf. Das 11te kam nach Lauban, das 5te nach Siegersdorf. Das 3te und 7te näherten sich Waldau. Das 6te rückte auf der Straße nach Bunzlau vor. Das Hauptquartier blieb in Görlitz. Französische Armee

Den 25. Mai marschirte der rechte Flügel der verbündeten Armee in 4 Kolonnen nach Haynau. Der Feind stellte die abgebrochenen Brücken über den Bober wieder her, und rückte mit dem 5ten Korps bis Thomaswalde vor. Der linke Flügel marschirte nach Goldberg. Vom letzteren blieb die Arrieregarde bei Löwenberg stehen, da sie vom Feinde nicht gedrängt wurde. Alle Brücken über den Bober, von Rothlach bis Lähn, waren abgebrochen. Das Hauptquartier des Kaisers v. Rußland war in Jauer. Der König von Preußen reiste nach Breslau. Den 25. Mai. Verbündete Armee.

Das 3te und 7te feindliche Korps rückten bis Bunzlau. Das 2te nach Wehrau am Queis. Das 6te nach Ottendorf. Das 4te nach Giesmannsdorf bei Seifersdorf. Der Kaiser Napoleon hatte sein Hauptquartier in Bunzlau. Französische Armee.

Den 26. Mai erhielt der General Barklay de Tolli den Oberbefehl von den verbündeten Monarchen, über das vereinigte Rußisch-Preußische Kriegsheer, und es kommandirte von nun an: Den 26. Mai. Verbündete Armee.

Der General v. Blücher den rechten Flügel, der General Graf Wittgenstein den linken Flügel, der Großfürst Constantin und der General Graf Miloradowitsch die Reservetruppen. Von der verbündeten Armee marschirte der rechte Flügel in 2 Kolonnen auf Liegnitz. Der linke Flügel blieb bei Goldberg stehn. Dessen Arriergarde bei

Löwenberg, wurde gegen Abend vom Feinde angegriffen und nach einem Gefechte genöthigt, sich auf der Straße nach Goldberg zurückzuziehen.

General v. Blücher ließ die Armee des rechten Flügels in 2 Kolonnen nach Liegnitz abmarschiren, stellte die Brigade v. Ziethen zum Soutien der Arrieregarde bei Pohlsdorf auf, und legte einen Hinterhalt von 21 Eskadrons mit 3 Batterien reitender Artillerie in der Gegend von Baudmannsdorf, bestimmt, den Feind auf ein gegebenes Signal, das in Ansteckung einer Windmühle von Baudmannsdorf bestand, in die rechte Flanke und in den Rücken zu fallen.

Der Feind der die Verfolgung der Arrieregarde gewöhnlich um 10 bis 11 Uhr anfing, setzte sie an diesem Tage bis gegen Abend aus, und brauchte so viel Vorsicht, daß die Unternehmung nicht ganz gelang. Hätte der Feind wie gewöhnlich verfolgt, und konnte er bis an das Defilé von Pohlsdorf vorgelassen werden, ehe die Windmühle in Brand gesteckt wurde, so wäre die Division Maison des 5ten Korps, welche die Avantgarde der Französischen Armee machte, wahrscheinlich ganz aufgerieben worden. So aber gewann ein Theil der in der rechten Flanke und in der Front von der Arrieregarde unter dem General Zschaplitz und Obersten Mutius angefallenen Infanterie Zeit, sich in das Dorf Michelsdorf zu werfen und zu entkommen. Die feindliche Kavalerie verließ ohne einen Angriff abzuwarten, das Schlachtfeld, und wurde bis hinter Haynau verfolgt, ohne eingeholt zu werden. Der Feind verlor den größten Theil seiner Artillerie; aber nur 11 Kanonen mit einigen Pulverwagen konnten aus Mangel an Bespannung zurückgebracht werden. Sein Verlust an Menschen betrug über 1500 Mann, worunter 3 bis 400 Gefangene waren.

Die Preußen hatten 70 Todte und Blessirte, unter denen sich aber allein 16 Offiziere befanden, worunter der Obrist v. Dolffs.

Das feindliche 5te Korps wurde während der Nacht durch die Arrieregarde auf Haynau und Michelsdorf beschränkt. Die Preußische Kavalerie zog sich bis in die Stellung bei Lobendau zurück.

Französische Armee.

Das 4te Französische Korps passirte den Bober zwischen Löwenberg und Bunzlau bei Rackwitz, und stellte sich bei Deutmannsdorf auf. Das 11te Korps kam nach Löwenberg. Das 3te und 7te näherten sich Haynau. Das 2te ging nach Sprottau gegen Glogau.

Den 27. Mai. Verbündete Armee.

Den 27. Mai marschirte die verbündete Armee, anstatt wie bisher von der Katzbach nach der Oder und nach Breslau, in der Richtung gegen Schweidnitz, um daselbst eine feste Stellung zu nehmen. Der rechte Flügel marschirte in 2 Kolonnen nach Mertschütz. Die Arrieregarde dieses Flügels oder die Brigade von Ziethen, stand bis gegen Abend vor Liegnitz. Nach einem Gefechte überließ sie dem Feinde diese Stadt, und zog

sich bis Kloster Wahlstatt. Der linke Flügel marschirte von Goldberg ins Lager bei Jauer. Die Arrieregarde desselben hatte mit dem Feinde bei Goldberg ein Gefecht, in welchem letzterer 4 Offiziers und über 100 Mann Dragoner verlor, welche von den Russen gefangen wurden. Die Rußische Arrieregarde zog sich bis Hennersdorf zurück.

Durch diesen Flankenmarsch stand die verbündete Armee nun wieder in der engsten Verbindung, schlachtfertig. Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland war in Striegau.

Das 5te und 7te Französische Korps kam nach Liegnitz. Das 3te blieb vor Haynau. Das 4te ging, Goldberg rechts lassend, nach Hohendorf an der Katzbach. Das 11te kam nach Goldberg. Das 6ste stellte sich an der Katzbach, zwischen dem 4ten und 11ten auf. Französische Armee.

Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon befand sich in Liegnitz.

Den 28. Mai marschirte die verbündete Armee bis hinter das Strigauer Wasser, wo sie eine Stellung bezog. Der rechte Flügel stand hinter dem Dorfe Rauska. Der linke hinter Striegau. Die Arrieregarde des letzteren hatte bei Jauer ein Gefecht, nach welchem sie sich bis Secherwitz zurückzog. Den 28. Mai. Verbündete Armee.

Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland war in Schweidnitz.

Die Französische Armee setzte ihre Bewegungen fort. Das 4te Korps besetzte die Höhen von Hennersdorf. Das 6te rückte nach Jauer und Hennersdorf. Marschal Ney welcher gegen Breslau ging, rückte mit dem 3ten, 5ten und 7ten Korps in Neumark ein. Französische Armee.

Der Kaiser Napoleon hatte sein Hauptquartier in Liegnitz.

Den 29. Mai bezog der rechte Flügel der verbündeten Armee eine neue Stellung bei Peterwitz. Der linke blieb in der Stellung hinter Striegau. Mehrere 1000 Menschen arbeiteten an der Herstellung der Festungswerke von Schweidnitz und an der Verschanzung eines Lagers bei Pülzen hinter der Stadt. Den 29. Mai. Verbündete Armee.

Die Französische Armee blieb in ihrer Stellung. Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon kam nach Rößnig zwischen Liegnitz und Neumark. Französische Armee.

Den 30sten Mai blieb die verbündete Armee in ihrer früheren Stellung unverändert. Der König von Preußen kehrte heute von Breslau nach dem Hauptquartiere Schweidnitz zurück. Den 30. Mai. Verbündete Armee.

Der Kaiser Napoleon hatte ein Korps zum Entsatze von Glogau detaschirt. Das Preußische Blokadekorps unter dem General Schüler von Senden erhielt deshalb den Befehl die Oder bei Auras zu passiren und sich gegen Breslau zu ziehen. Der Rußische General Wett stand mit einem Detaschement Russen bei Lissa zur Deckung dieser Stadt. General v. Schüler lößte ihn ab, und nahm eine Stellung hinter dem Schweidnitzer Wasser. Der Oberst v. Mutius erhielt den Befehl mit 7 Eskadrons gegen Neumark zu rücken, um die Straße nach Breslau zu decken.

Französische Armee.

Von der Französischen Armee rückte das 4te Korps nach Jauer und stellte sich hinter der Straße nach Neumark auf. Die Würtembergsche leichte Kavalerie deckte dessen Fronte. Das 11te Korps stand bei Hennersdorf. Das 6ste näherte sich Neumark.

Den 31. Mai. Verbündete Armee.

Den 31 Mai bezog die verbündete Armee das verschanzte Lager von Schweidnitz. Die Arrieregarde blieb in Järischau und Herzogswalde hinter dem Strigauer Wasser stehen. Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland und des Königes von Preußen kam nach Ober-Grädiz. Die Rußische Arrieregarde unter dem General St. Priest wurde des morgens um 9 Uhr von den feindlichen Divisionen Morand und Stockmayer (Würtemberger) des 4ten Korps angegriffen. Nach einem heftigen Gefechte bei dem Dorfe Rosen, sah sich letzterer jedoch zum Rückzuge in seine frühere Stellung genöthigt. Der General v. Schüler wurde gegen Mittag in seiner Stellung hinter dem Schweidnitzer Wasser vom Feinde in 4 Kolonnen angegriffen. Da er befürchten mußte in seiner Flanke umgangen zu werden, so verließ er seine Stelluug, und zog sich bis hinter die Lohe, wo er eine neue Stellung nahm. Diese behauptete er gegen den weit überlegenen Feind, bis die Nacht dem Gefechte ein Ende machte. Da auf keine Verstärkung zu rechnen war, so zog sich das Preußische Korps, ohne vom Feinde verfolgt zú werden, während der Nacht bei Breslau vorbei, nach Ohlau, wo er seine Verbindung mit der Hauptarmee bewerkstelligte.

Französische Armee.

Marschal Ney kam mit dem 3ten 5ten und 7ten Korps nach Lissa. Das 6te rückte bis vor Simmsdorf. Marschal Victor wendete sich mit dem 2ten Korps von Sprottau gegen Steinau. Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon war in Neumark.

Den 1. Juni. Verbündete Armee.

Den 1sten Jun. stand die verbündete Armee unverändert in ihrer Stellung, bei welcher heute das Korps des General Baron v. Sacken eintraf. Die ganze Armee erhielt Befehl sich marschfertig zu halten

Französische Armee.

Das 5te feindliche Armeekorps besetzte morgens um 7 Uhr Breslau, ihm folgte das 3te Korps. Die feindlichen Truppen bezogen vor der Stadt ein Lager.

Den 2. Juni. Verbündete Armee.

Den 2ten Jun. blieb die verbündete Armee in ihrer Stellung.

General Kaißarof überfiel mit seinem Streifkorps die Stadt Goldberg, im Rücken der feindlichen Armee, und machte viele Gefangene.

Französische Armee.

Das 4te feindliche Korps blieb bei Jauer stehen, und das 11te rückte daselbst ein. Das 5te stand in Breslau. Das 7te in Lissa. Das 2te in Steinau. Das 6te in Simmsdorf. Das 3te kam nach Titzdorf zwischen Neumark und Simmsdorf. Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon war in Neumark.

Bereits vor der Schlacht von Bautzen hatte der Feind Unterhandlungen angeboten, und am 26sten bestimmt erklärt, daß er einen Waffenstillstand einzugehen wünsche. Es wurde daher ein Kaiserlich-Rußischer, und ein Königlich-Preußischer Unterhändler, in den Personen des General v. Schuwalof und v. Kleist, an einen neutral erklärten Ort abgesendet,

gesendet, und dort vorläufig ein 36stündiger Waffenstillstand, mit 12stündiger Kündigung abgeschlossen, welcher heute nachmittags um 2 Uhr seinen Anfang nahm.

Den 3ten Jun. marschirte der rechte Flügel der verbündeten Armee aus dem verschanzten Lager in 3 Kolonnen ab, um sich auf den Höhen von Nimptsch und Strehlen aufzustellen. Den 3. Jun. Verbündete Armee.

Die 1ste Kolonne marschirte bis Ober-Rudelsdorf, die 2te bis Heidersdorf, und die 3te bis Groß-Wilkau. Der linke Flügel der verbündeten Armee blieb in dem verschanzten Lager stehn, und besetzte die Stadt Schweidnitz. Die Avantgarde behielt ihre Stellung am Striegauer-Wasser.

Das Hauptquartier beider Monarchen blieb in Ober-Gröditz.

Den 4ten Jun. rückten die Truppen des rechten Flügels in das Lager von Strehlen. Der linke Flügel und die Avantgarde blieb unverändert in ihrer Stellung, so wie auch das Hauptquartier der beiden Monarchen in Ober-Gröditz. Den 4. Jun. Verbündete Armee.

Den 5. Jun. wurde aus dem Hauptquartier zu Ober-Gröditz der Armee bekannt gemacht, daß am 4. von den Bevollmächtigten der kriegführenden Mächte ein Waffenstillstand bis zum 20. Julius 1813 mit 6tägiger Aufkündigung abgeschlossen worden sey. Den 5. Juni.

Der Kaiser Napoleon kehrte den 10. Junius nach Dresden zurück, wohin ihm die alte Garde folgte.

Folgendes war der Inhalt des abgeschlossenen Waffenstillstandes:

Am heutigen Tage den 4. Jun. (23. Mai) sind die von den kriegführenden Mächten ernannten Bevollmächtigten: Waffenstillstandsvertrag

Der Herzog von Vicenza, Großstallmeister von Frankreich, Divisions-General, Senator, Großadler der Ehrenlegion, Groß-Kreuz des Rußischen St. Andreas, des Oestreichschen St. Leopolds, des Bairschen St. Hubertus, des Sächsischen Ordens von der Rautenkrone, des Ordens der Treue und St. Josephs, als ernannter Bevollmächtigter Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen, Königes von Italien, Beschützers des Rhein-Bundes, Vermittlers der Schweizerischen Konföderation u. s. w., versehen mit einer Vollmacht von Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Neufchatel, Vice-Connetable, Major-General der Armee.

Der Graf Schuwaloff, General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen, Groß-Kreuz des St. Wladimir-Ordens 2ter Klasse, des St. Annen-Ordens, Ritter des Ordens vom heiligen Georg 4ter Klasse, Kommandeur des Ordens des heiligen Johannes von Jerusalem und Groß-Kreuz des Preußischen Rothen Adler-Ordens.

Und Herr v. Kleist, General-Lieutenant im Dienste Sr. Majestät des Königes von Preußen, Groß-Kreuz des Preußischen Rothen Adler-Ordens, des St. Wladimir-Ordens 2ter Klasse und des Rußischen St. Annen-Ordens, Ritter des Verdienst-Ordens und des Preußischen Eisernen Kreuzes, so wie der Ehrenlegion, versehen mit Vollmacht von Sr. Exzellenz dem General der Infanterie Barklay de Tolli, General en Chef der kombinirten Armee.

Nachdem sie ihre Vollmachten zu Gäbersdorf den 1. Junius (20. Mai) ausgewechselt, und eine Waffenruhe von 36 Stunden unterzeichnet, und sich in dem Dorfe Poischwitz, welches zu dem Ende für neutral erklärt worden war, zwischen den Vorposten der beiderseitigen Armeen, zur Fortsetzung der Unterhandlungen über einen Waffenstillstand, wodurch die Feindseligkeiten zwischen den kriegführenden Truppen, sie mögen sich befinden auf welchen Punkten sie wollen, eingestellt werden sollen, versammelt hatten, über folgende Artikel übereingekommen:

Artikel 1.

Die Feindseligkeiten hören auf allen Punkten bei Bekanntmachung des gegenwärtigen Waffenstillstandes auf.

Artikel 2.

Der Waffenstillstand dauert bis zum 20. (8.) Julius einschließlich, und noch 6 Tage darüber zur Aufkündigung bei Ablauf desselben.

Artikel 3.

Die Feindseligkeiten können dem zufolge nur 6 Tage nach Aufkündigung des Waffenstillstandes in beiderseitigen Hauptquartieren wieder anfangen.

Artikel 4.

Die Demarkationslinie zwischen den kriegführenden Armeen ist folgendermaßen bestimmt worden.

In Schlesien.

Die Linie der Französischen Armee geht von der Gränze, welche Böhmen berührt, aus, durch Schreibershau, Reimnitz, folgt dem Laufe des kleinen Flusses, der sich unweit Bartelsdorf in den Bober ergießt, dann den Bober bis nach Lähn, von da nach Neukirch an der Katzbach, in der geradesten Linie, von wo aus sie dem Laufe dieses letzteren Flusses bis zur Oder folgt.

Die Städte Parchwitz, Liegnitz, Goldberg und Lähn können, sie mögen liegen an welchem Ufer sie wollen, so wie ihre Vorstädte, von den Französischen Truppen besetzt werden.

Die Demarkationslinie der kombinirten Armee geht gleichfalls von der Böhmischen Gränze an, durch Dittersbach, Pfaffendorf, Landshut, folgt dem Bober bis nach Rudel-

stadt, geht von da durch Bolkenhayn und Striegau, folgt dem Striegauer-Wasser bis nach Kanth, und vereinigt sich mit der Oder, indem sie durch Bettlern, Oltaschin und Althof geht.

Die kombinirte Armee kann die Städte Landshut, Rudelstadt, Bolkenhayn, Striegau und Kanth, so wie ihre Vorstädte, besetzen.

Das ganze Gebiet zwischen der Demarkationslinie der Französischen und kombinirten Armee ist neutral, und kann von keinen Truppen, selbst vom Landsturme nicht besetzt werden; diese Bestimmung ist folglich auch anwendbar auf die Stadt Breslau.

Von der Mündung der Katzbach folgt die Demarkationslinie dem Laufe der Oder bis zur Gränze von Sachsen, läuft längs der Gränze Sachsens und Preußens hin, und verbindet sich mit der Elbe, indem sie von der Oder unweit Müllrose ausgeht, und der Preußischen Gränze folgt, so daß ganz Sachsen, das Dessauische Land, und die kleinen umliegenden Länder der Rheinischen Bundes-Fürsten, der Französischen Armee zugehören, ganz Preußen aber der kombinirten Armee zugehört. Die in Sachsen eingeschlossenen Preußischen Gebiete, werden als neutral betrachtet, und können von keinen Truppen besetzt werden.

Die Elbe bis zu ihrer Mündung bestimmt und schließt die Demarkationslinie zwischen den kriegführenden Armeen, mit Ausnahme der nachher bezeichneten Punkte.

Die Französische Armee behält die Inseln und Alles, was sie in der 32sten Militair-Division den 8. Junius (27. Mai) um Mitternacht in Besitz haben wird.

Wenn Hamburg blos belagert ist, so wird diese Stadt behandelt, wie die andern belagerten Städte. Alle Artikel des gegenwärtigen Waffenstillstandes, die sich auf dieselben beziehen sind auch auf sie anwendbar.

Die Linie der Vorposten der kriegführenden Armeen zur Zeit des 8. Jun. (27. Mai) um Mitternacht, bildet für die 32ste Militair-Division die Demarkationslinie des Waffenstillstandes mit Vorbehalt der militairischen Berichtigungen, welche die beiderseitigen Kommandanten für nöthig halten werden. Diese Berichtigungen sollen gemeinschaftlich gemacht werden, von einem Officier des Generalstabes jeder Armee nach den Grundsätzen einer vollkommenen Reciprocität.

Artikel 5.

Die Festungen Danzig, Modlin, Zamoszk, Stettin und Küstrin sollen alle 5 Tage, der Stärke der Garnison gemäß, durch Veranstaltung des Kommandanten der Blokade-Truppen verproviantirt werden. Ein von dem Kommandanten jeder Festung ernannter Kommissair, befindet sich bei dem Kommandanten der Belagerungs-Truppen, um darauf zu sehen, daß die stipulirten Lebensmittel pünktlich geliefert werden.

Artikel 6.

Während der Dauer des Waffenstillstandes soll jede Festung außerhalb ihres Um-

kreises, einen Landstrich von einer Französischen Lieue haben; dieses Gebiet ist neutral, Magdeburg hat folglich seine Gränze oder eine Lieue auf dem rechten Ufer der Elbe.

Artikel 7.

Ein Französischer Offizier wird in jede belagerte Festung geschickt, um den Kommandanten von der Abschließung des Waffenstillstandes und von ihrer Verproviantirung zu benachrichtigen. Ein Rußischer und Preußischer Offizier kann ihn auf dem Wege hin und zurück begleiten.

Artikel 8.

Von beiden Theilen ernannte Kommissarien bestimmen in jeder Festung den Preis der gelieferten Lebensmittel. Die mit Ende jedes Monates von den Kommissarien, welche über die Aufrechthaltung des Waffenstillstandes zu halten beauftragt sind, abgeschlossene Rechnung wird im Hauptquartiere von dem Zahlmeister der Armee bezahlt.

Artikel 9.

Es werden von beiden Theilen Offiziere vom Generalstabe ernannt, um gemeinschaftlich die allgemeine Demarkationslinie auf den Punkten zu berichtigen, welche nicht durch den Lauf eines Gewässers bestimmt worden, und worüber einige Schwierigkeiten sich erheben könnten.

Artikel 10.

Alle Truppen-Bewegungen sollen so eingerichtet werden, daß jede Armee ihre neue Linie den 12. Junius (31. Mai) einnimmt. Alle Korps oder Parteien der kombinirten Armee, welche sich jenseit der Elbe oder in Sachsen befinden könnten, sollen nach Preußen zurückkehren.

Artikel 11.

Offiziere von der Französischen und kombinirten Armee, sollen gemeinschaftlich abgefertigt werden, um den Feindseligkeiten auf allen Punkten durch Bekanntmachung des Waffenstillstandes Einhalt zu thun.

Artikel 12.

Man wird von beiden Theilen 2 Generale zu Kommissarien ernennen, um über Vollziehung der Stipulationen des gegenwärtigen Waffenstillstandes zu wachen. Sie werden sich in der Neutralitätslinie zu Neumark aufhalten, um über vorfallende Streitigkeiten zu entscheiden. Die Kommissarien müssen sich binnen 24 Stunden dahin begeben, um die Offiziere und Befehle zu expediren, welche kraft des gegenwärtigen Waffenstillstandes abgeschickt werden sollen.

Gegenwärtige Urkunde ist in 12 Artikeln verfaßt, abgeschlossen und doppelt ausgefertigt; Tag, Monat und Jahr, wie oben.

Unterzeichnet:

Caulincourt, Herzog v. Vicenza. Graf v. Schumaloff. v. Kleist.

Durchgesehen und ratifizirt auf Befehl des Kaisers und Königes, den 4. Junius (23. Mai) 1813.

Der Fürst Vice-Connetable von Frankreich, Major-General der großen Armee.

(gezeichnet.) Alexandre.

Es ist nun nothwendig, die Operationen des Korps des General v. Bülow bis zum Waffenstillstande nachzutragen. Die Avantgarde dieses Korps stand vor der Schlacht von Groß-Görschen unter dem General v. Oppen in Wettin, Löbejün und Gröbzig. Der General v. Bülow selbst mit dem Reste des Korps in Köthen. Er faßte den Entschluß den 2. Mai einen Angriff auf Halle zu unternehmen. Bei dem Dorfe Oppin versammelten sich die hiezu bestimmten Truppen, welche zusammen aus 4½ Bataillons Infanterie, 9 Eskadrons Kavalerie und 3 Batterien bestanden, und ungefähr 4500 Mann stark waren. Sie trafen morgens gegen 5 Uhr bei Halle ein, welche Stadt von dem Feinde mit 4 Bataillons Linientruppen, einigen Marschbataillons und 6 Kanonen besetzt war. Operationen des Korps von Bülow bis zum Waffenstillstande.

Der Feind hatte alle Thore, mit Ausnahme des Galgenthores barrikadirt, dieses aber mit 3 Kanonen besetzt.

Der Angriff der Preußen geschah längs der Saale. Die Höhen von Giebichenstein wurden besetzt, und die Vorstädte angegriffen. Ein feindliches Bataillon mit 4 Kanonen und einer großen Zahl von Scharfschützen rückte aus dem Galgenthore hervor und es entstand ein anhaltendes lebhaftes Feuer. Endlich wurde der Feind gänzlich geworfen, und die Preußen drangen durch dies Thor, so wie eine andere Abtheilung derselben durch das Steinthor, in die Stadt. Um 10 Uhr war diese völlig vom Feinde geräumt, welcher sich auf der Straße von Merseburg zurückzog. Der Feind verlor in diesem Gefechte 2 Kanonen, 1 Haubitze, 3 Munitionswagen, 260 Gewehre und 400 Gefangene. An Todten und Verwundeten betrug sein Verlust gegen 400 Mann.

Die Preußen hatten 6 verwundete Offiziers, und 150 todte und verwundete Soldaten.

In Folge des Rückzuges der verbündeten Armee, nach der Schlacht von Groß-Görschen, zog sich das Korps auf das linke Elbufer und ließ die Festung Torgau und Wittenberg beobachten.

Um diese Zeit rückte das 3te, 5te und 7te feindliche Korps unter dem Marschal Ney, von der Elbe gegen die Mark vor, worauf sich das Korps des General v. Bülow gegen Berlin zurückzog. Den 19. Mai vereinigte er sein Korps in einer Stellung bei

Baruth. Die Stärke desselben betrug jetzt, durch die Vereinigung mit dem General v. Borstel, v. Thümen und den bereits gebildeten Landwehrtruppen, 25,000 Mann.

Nachdem sich das feindliche Armee-Korps unter dem Marschal Ney, plötzlich gegen Bautzen gewendet hatte, entschloß sich der General v. Bülow ebenfalls dahin zu rücken. Die Brigade des Obersten v. Boyen erhielt den Auftrag, Wittenberg zu blokiren.

Den 23. Mai rückte das Armeekorps nach Dahme, den 24. Mai nach Lukau, und den 25. nach Kalau, wo es lagerte.

Das 12te feindliche Armee-Korps unter dem Marschal Oudinot, rückte zu derselben Zeit von Bautzen her gegen das Korps des General v. Bülow, und stand den 27. Mai in Hoyerswerda. Letzterer ließ sogleich die Avantgarde, unter dem General v. Borstel und v. Oppen gegen Hoyerswerda vorrücken, um den Feind anzugreifen.

Ihnen zur Unterstützung folgte die Brigade des General v. Thümen, welche bis Alt-Döbern vorging, wo sie sich aufstellte.

Die Brigaden v. Borstel und v. Oppen, marschirten in 2 Kolonnen; die 1ste über Bluno und die Kortitzmühle, die 2te von Groß-Röschen über Senftenberg nach Laubusch, wo sie sich vereinigten.

Den 28. Mai gegen 8 Uhr setzten sich die beiden Brigaden von hier unter dem Oberbefehl des General v. Borstel, auf dem linken Ufer der Elster in einer Kolonne, auf der Straße von Senftenberg nach Hoyerswerda, in Marsch.

Sie entdeckten eine halbe Stunde von Senftenberg auf dem rechten Ufer der Elster bei Neuwiese, ein bedeutendes feindliches Lager. Der dasige Uebergang über die Elster wurde besetzt, und es entspann sich hier bald ein lebhaftes Gefecht. Der Rest der vorgezogenen Avantgarde wurde aus der feindlichen Position heftig mit Artillerie beschossen; 6 Preußische Kanonen fuhren sogleich gegen dieselbe auf und beantworteten das feindliche Feuer aufs wirksamste.

Während dieser Kanonade erfolgte auf dem rechten Ufer der Elster, durch das hiezu bestimmte Detaschement des Obersten v. Kraft, der Angriff auf die Dörfer Bergen und Seidenwinkel. Der Feind in Front und Rücken angegriffen, stellte sich nach allen Seiten auf.

Durch sumpfige Wiesen und die Elster, die nur über 2 Dämme passirt werden konnte, war das feindliche Lager hier gegen einen Angriff von der Haupt-Kolonne gesichert. Um nun den Feind zur Entwickelung seiner Kräfte zu bringen, und ihn anzugreifen, rückten 3 Bataillons mit 4 Kanonen und 9 Eskadrons, unter dem Schutze von 8 Stücken Geschütz, am Saume des Waldes bis gegen das neue Vorwerck, ½ Stunde von der Stadt, nach Hoyerswerda vor. Ein Bataillon folgte als Reserve, Nardiß blieb zur Deckung ei-

nes Rückzuges besetzt. Der Feind zog nun bedeutende Truppenmassen aus dem Lager und durch die Stadt. Die Straße nach Senftenberg wurde von ihm am Ausgange der Stadt mit Infanterie und 4 Kanonen besetzt, welche letztere die Preußische Kavalerie beschossen. Diese wurde deshalb nach dem rechten Flügel dirigirt. Die Bewegung der Infanterie wurde fortgesetzt. Eine heranrückende Masse feindlicher Infanterie wurde durch 2 Preußische Kanonen in Respekt gehalten, und von 4 anderen Kanonen, das vorgehende feindliche Geschütz so wirksam beschossen, daß es nur einen Schuß that. Jetzt rückten gegen den Preußischen rechten Flügel 4 feindliche Infantere-Kolonnen, jede zu 2000 Mann, langsam gegen das neue Vorwerk auf der Dresdner-Straße vor.

Der Windmühlenberg wurde gleichzeitig mit Batterien besetzt, auch zeigte sich Kavalerie auf der linken Seite der vorrückenden Kolonnen.

Unter diesen Umständen sahen sich die Preußen genöthigt, den Angriff gegen den weit überlegenen Feind aufzugeben, und den Rückzug anzutreten. Dieser erfolgte in der größten Ordnung unter dem fortwährendschützenden Feuer der Artillerie, über Nardiß, wo ein Bataillon aufgestellt ward, welches später die Arrieregarde machte. Der Angriff auf dem rechten Ufer der Elster, unter dem Obersten v. Kraft, war vollständig geglückt. Die Dörfer Bergen und Seidenwinkel wurden von der Infanterie genommen, und so lange behauptet, bis der Oberst v. Kraft durch das Aufhören des jenseitigen Gefechtes bestimmt wurde, bei der Annäherung der rückkehrenden feindlichen Massen, den Rückzug anzutreten. Das 6000 Mann starke Preußische Korps focht gegen einen Feind der 30,000 Mann stark war. Der Verlust des letzteren wird auf 600 Mann angegeben, der der Preußen war geringer, da ihr Geschütz die feindlichen Massen wirksam beschoßen hatte.

Von feindlicher Seite waren die Divisionen Raglowich und Pactod im Gefecht.

General v. Borstel zog sich an diesem Tage bis Geisendorf zurück. Den 30. Mai rückte das Korps des General v. Bülow von Kalau in 2 Kolonnen unter dem General Prinzen v. Hessen-Homburg und General v. Thümen, nach Kotbus. Die Brigade v. Borstel marschirte nach Guben, und die Brigade v. Oppen bezog als Avantgarde bei Drebka eine Stellung.

Das 12te feindliche Armeekorps marschirte den 1. Junius von Hoyerswerda bis gegen Ruhland, und den 2. bezog es bei Kirchhayn ein Lager.

Auf diese Bewegung des Feindes, marschirte General v. Bülow den 3. Jun. mit seinem Korps in 3 Kolonnen nach Luckau.

Die 1ste unter dem General Prinzen v. Hessen-Homburg, über Vetschau: die 2te unter dem General v. Thümen, nebst den Rußischen Truppen unter dem General v. Harpe, über Kalau, und die 3te unter dem General v. Oppen, von Drebkow, über Kalau. Letzterer Ort war bereits vom Feinde besetzt, weshalb diese beiden Kolonnen, da sie

sich in kein Gefecht einlassen wollten, den Weg der ersteren über Vetschau, einschlugen. Die Brigade des General v. Borstel marschirte an demselben Tage von Guben nach Kotbus, um den folgenden Tag bei Luckau einzutreffen. Der Oberst v. Boyen ließ einen Theil seiner Brigade zur Beobachtung vor Wittenberg stehen, und marschirte mit seinen Truppen von dort ab, um bei Luckau zu dem Armeekorps zu stoßen.

Nach einem Nachtmarsche trafen die 3 Kolonnen am 4. Junius früh um 5 Uhr bei Luckau ein, passirten die Stadt, und bezogen hinter derselben auf den Anhöhen das Lager.

Die Avantgarde blieb auf dem rechten Ufer der Perste, welche die Stadt umfließt, unter dem General v. Oppen, bei Kahnsdorf und Fresdorf stehen.

Die Stellung der verbündeten Truppen war folgende:

Die Rußischen Truppen unter dem General v. Harpe, hatten den rechten Flügel, und bildeten einen Haken, die Batterien dazwischen postirt; Wilmersdorf war von ihnen stark besetzt, die Kosaken beobachteten den vorliegenden Morast und die Straße von Kirchhayn. Im Zentrum stand die Brigade von Thümen, und den linken Flügel bildete die Brigade des Prinzen v. Hessen-Homburg, welche sich bis über Wieringsdorf ausgedehnt hatte. Die Stadt welche durch ein Bataillon besetzt war, lag vor der Front. Die Batterien waren gegen deren Ausgänge gerichtet. Die Kalauer-Vorstadt und die umliegenden Gärten, waren von den Jägern besetzt.

Das 12te feindliche Korps war den 11. von Kirchhayn bis Kalau vorgerückt; von hier brach es mit Anbruch des Tages auf, näherte sich morgens um 10 Uhr der Stadt Luckau, und eröffnete mit seinem zahlreichen Geschütz den Angriff.

Die Preußische Avantgarde zog sich, nachdem sie um 11 Uhr vom Feinde ernstlich angegriffen wurde, dem Befehle gemäß, um die Stadt herum in die Position.

Der Feind entwickelte sich, und griff nun, unterstützt von seinem Geschütz, die Kalauer Vorstadt an, welcher er sich, so wie der Gärten, bemächtigte. Von hieraus drang er in gleicher Heftigkeit gegen die Stadt vor, und war bereits über die Brücke in das Kalauer Thor eingedrungen, als die Preußen Unterstützung erhielten und ihn mit dem Bayonnet zurückwarfen. Gleichzeitig versuchte der Feind einen Angriff auf das kleine Thor; er wurde auch hier zurückgeschlagen, und die vorliegenden Gärten von den Preußischen Schützen behauptet.

Des Feindes rechte Flanke wurde von 300 Preußischen Tirailleurs umgangen und zum Rückzuge genöthigt.

Rechts der Kalauer Vorstadt stand ein Rußisches und zwei Preußische Bataillons. Der Feind versuchte vergebens sowol mit seinem Geschütz, als auch mit seinen Truppen aus der Kalauer Vorstadt diese Bataillons zum Weichen zu bringen. Die Preußischen Füsi-

Füsiliers rückten von dieser Seite vor, wandten sich links gegen die Kalauer Vorstadt, und warfen sich auf die in derselben stehenden feindlichen Massen. Der Feind empfing sie mit einem regelmäßigen Feuer, allein er wurde mit dem Bayonette angegriffen, und nicht allein aus der Kalauer Vorstadt, sondern auch aus den Gärten gänzlich zurückgeworfen.

Der Marschal Oudinot ließ einen 2ten Angriff unternehmen. Die Feinde warfen sich, indem ihnen ihr Geschütz den Weg bahnte, aufs neue in die Vorstadt, und es gelang ihnen, bis an's Kalauer Thor vorzudringen. Hier war aber unterdessen die Brücke abgebrochen, und sie mußten ihren Zweck, auf diesem Wege in die Stadt zu kommen, aufgeben. Die verbündeten Truppen trieben den Feind zurück, und ein Theil derselben setzte sich, nachdem die Vorstadt von den Franzosen in Brand gesteckt worden, auf dem Kirchhofe und im Lazareth außerhalb der Vorstadt fest, wo ein langer anhaltender Kampf entstand.

Nach einem 11stündigen Gefecht war der Angriff des Feindes völlig zurückgeschlagen, und die letzte Stellung der Verbündeten zwischen der Stadt und Kahnsdorf ward behauptet.

Inzwischen war der General v. Oppen mit der Kavalerie, wegen der brennenden Vorstadt, über Wieringsdorf und bei Kahnsdorf vorbei, vorangegangen, um dem Feinde in die rechte Flanke zu fallen. Die Französische Kavalerie zog sich näher an ihre Infanterie, welche Quarrés formirte. Allein kaum war die Preußische Kavalerie aufmarschirt, so warf sie die feindliche bei ihrer Infanterie vorbei, bis hinter einen Graben zurück, und eroberte von einer hier stehenden feindlichen Batterie 3 Stück, von welchen jedoch wegen Mangel an Bespannung, nur eine Haubitze weggebracht werden konnte. Der Feind trat nun um so eiliger seinen Rückzug an, welcher von der Dunkelheit der Nacht begünstigt wurde.

Der Feind verlor außer einer Haubitze in diesem Gefecht, noch mehrere Munitions-Wagen und 800 Gefangene, gegen 1000 Verwundete und Todte.

Der Verlust der Verbündeten betrug an Verwundeten und Todten, ungefähr 500 Mann Preußen und 210 Mann Rußen.

Das feindliche Armee-Korps hatte eine Stärke von 30,000 Mann. Das Korps der Verbündeten bestand aus 13,300 Mann Preußen, und 2500 Rußen, also zusammen aus 15,800 Mann.

General v. Borstel und Oberst v. Boyen trafen gegen Abend auf dem Schlachtfelde ein.

General v. Oppen verfolgte den Feind, der sich den folgenden Tag über Sonnewalde nach Uebigau zurückzog. Am 7. Jun. kam bei dem Korps des General v. Bülow,

[6]

die Nachricht von dem abgeschlossenen Waffenstillstand an, worauf dasselbe nach Berlin marschirte und daselbst den 12. Junius eintraf.

Operation der Streifkorps von der verbündeten Armee.

Noch sind jetzt die Streifzüge der leichten Kavalerie-Detaschements nachzutragen, welche von der Zeit an, wo sich die verbündete Armee über die Elbe zurückzog, den Krieg im Rücken der Französischen Armee organisirten.

1) Das Detaschement des Rittmeister v. Colomb setzte in der Nacht vom 10. Mai, bei Rathen, zwischen Pirna und Königstein, auf das linke Elbufer über, es ging in Nacht-Märschen an der Böhmischen Gränze fort, über das Erzgebirge, und beobachtete nun die nach der Elbe führenden großen Straßen. Es bestand aus der freiwilligen Jäger-Eskadron des Brandenburgschen Husaren-Regimentes, und 10 Husaren desselben Regimentes.

Den 23. nahm es auf der Straße zwischen Jena und Gera von einer feindlichen Kuirassier-Abtheilung, 1 Offizier und 28 Mann gefangen und erbeutete 33 Pferde. Eben so wurde den 25. Mai in derselben Gegend 1 Offizier und 55 Mann Würtemberger gefangen, 12 Wagen und 54 Pferde erbeutet.

Auf die Nachricht, daß ein Französischer Artillerie-Park, über Hof nach Chemnitz in Anmarsch sey, eilte es dahin, griff den 29. Mai bei Zwickau die feindliche Bedeckung des Parks an, machte 300 Gefangene und erbeutete 700 Pferde; 18 Kanonen und 6 Haubitzen wurden vernagelt und die Affütirung zerschlagen, 36 Munitionswagen in die Luft gesprengt, und 10 andere verbrannt. Die Gefangenen wurden entlassen, und die Pferde größtentheils getödtet. Von hier ging das Streifkorps nach Weimar, vereinigte sich dort mit dem Lützow'schen Freikorps und rückte nach der Böhmischen Gränze. Am 11. Junius erfuhr es den abgeschlossenen Waffenstillstand, und marschirte nun über Freiburg und Wettin nach der Elbe. Am 22. Jun. sollte es von 4 Westphälischen Eskadrons angegriffen werden, allein es trat schnell seinen weiteren Rückzug an, und setzte in der Nacht bei Tochen auf das linke Elbufer.

2) Streifzug des Detaschements leichter Kavalerie des General Tschernitschef, gegen Halberstadt. Es passirte, 1200 Mann stark, am 28. Mai bei Ferchland die Elbe, und marschirte, da der General Tschernitschef die Nachricht erhalten hatte, daß bei Halberstadt ein bedeutender Artillerie-Train stehe, in Eilmärschen dahin. Den 30. Mai traf es mit Tagesanbruch in der Gegend von Halberstadt ein. Nach geschehener Untersuchung der Stellung des Feindes, hatte dieser den Artillerie-Park vor den Thoren der Stadt in ein Quarré aufgefahren, und innerhalb desselben die Infanterie aufgestellt.

General Tschernitschef ließ den Feind durch 2 Kosakenregimenter von der Stadt abschneiden, ein Kosakenregiment ging auf der Straße nach Braunschweig vor, um einen andern feindlichen Transport, welcher von dorther unter starker Bedeckung in Anmarsch

seyn sollte, zu beobachten; die übrigen Truppen waren zum Angriff bestimmt. Der Feind eröffnete sogleich aus 14 Stücken Geschütz eine Kanonade, welche von den Rußen, obschon nur durch 2 Kanonen, doch so wirksam beantwortet wurde, daß 5 feindliche Pulverwagen in die Luft flogen, und eine Kanone demontirt wurde. Jetzt erhielt General Tschernitschef die Nachricht von dem Anrücken des anderen Transports. Er ließ nun sogleich das Viereck von seinen 5 Regimentern leichter Kavalerie von allen Seiten angreifen. Diese drangen in dasselbe ein, hieben einen Theil der feindlichen Truppen nieder, und machten die anderen zu Gefangenen. Die Zahl der letzteren betrug, außer dem Westphälischen General von Ochs, 10 Offiziere, 1000 Mann. 14 Kanonen, 80 Pulverwagen und 800 Trainpferde wurden erobert. Die Stärke des Feindes war 1600 Mann. Nach diesem Gefecht schickte General Tschernitschef noch 2 Kosakenregimenter dem anrückenden Feinde entgegen, und dieser ward nun von den 3 Regimentern von dem weitern Vorrücken so lange abgehalten, bis das eroberte Geschütz, durch einen Vorsprung gesichert war. Das Detaschement zog sich nach Kochstädt und über die Elbe zurück.

3) Das Streifkorps des Rußischen Oberst-Lieutenant Borisow.

Nachdem der Kaiser Napoleon alle seine Streitkräfte zur Schlacht von Bautzen an sich gezogen, und dadurch mehrere Städte auf dem linken Elbufer, entweder nur schwach oder ganz unbesetzt blieben, schickte der General Graf Woronzof von seinen Blokade-Truppen vor Magdeburg, mehrere Kosaken-Detaschements und Streifkorps auf das linke Elbufer.

Unter diesen befanden sich der Oberst-Lieutenant Borisow, mit einem Kosaken-Regimente und 150 Uhlanen.

Am 25. Mai hob derselbe in Bernburg ein feindliches Kavalerie-Detaschement auf, besetzte in der Nacht, vor Köthen alle Wege, und überfiel mit Tagesanbruch die Stadt. Die hier stehenden 600 Mann feindlicher Kavalerie, brachen eilig nach Halle auf, wurden aber 2 Stunden von diesem Orte, von dem Oberst-Lieutenant Borisow, im Marsche angegriffen, auseinandergesprengt, und der Divisions-General Poinsot, 2 Obersten, 25 Offiziers und 300 Kavaleristen gefangen; 19 auf dem Marsch begriffene Wagen mit Feldgepäck wurden von den Kosaken eingeholt und nebst einer Kriegskasse nach Dessau zurückgeführt.

4) Streifzug des Generals Grafen Woronzof und Tschernitschef gegen Leipzig.

Als die Französische Armee nach Schlesien vorrückte, stand der Herzog von Padua nur mit einigen 1000 Mann Infanterie, und eben so vieler Kavalerie in Leipzig. Es war junge Mannschaft, die erst in den Waffen geübt wurde. Die Generals Grafen Woronzof und Tschernitschef, hievon benachrichtigt, beschlossen einen gemeinschaftlichen Zug

dahin zu unternehmen. Die Blokade von Magdeburg wurde durch einen Theil der Truppen fortgesetzt, mit den übrigen, welche aus 3500 Russen und 1200 Preußen des Lützowschen Freikorps bestanden, sollte ein Angriff auf Leipzig unternommen werden. Die Infanterie wurde auf Wagen transportirt. Der Marsch geschah in 2 Kolonnen, welche den 7. Junius mit Tagesanbruch in der Nähe von Leipzig eintrafen. Hier erhielten sie die Nachricht, daß die feindliche Kavalerie nicht in Leipzig, sondern in und um Taucha in den Dörfern kantonire.

Bei diesem Orte entstand nun ein lebhaftes Gefecht mit der feindlichen Kavalerie, von welcher mehrere 100 Gefangene gemacht wurden. Die Rußischen Generale erhielten jetzt durch die Franzosen die Nachricht von dem abgeschlossen Waffenstillstande worauf sich beide Kolonnen auf das rechte Elbufer zurückzogen.

5) Die Rußischen Generals Emanuel und Kaißarof, deckten mit ihren Abtheilungen während des Rückzuges, die Flanken der verbündeten Armee, wobei sie mehrere glückliche Unternehmungen gegen den Feind ausführten, und bis zum Waffenstillstand über 800 Gefangene ablieferten. General Kaißarof überfiel zwischen Reichenbach und Görlitz einen Artillerietransport, eroberte 2 Kanonen, vernagelte 6 andre, sprengte alle Pulverwagen in die Luft und machte 300 Gefangene. Ein feindlicher General und 80 Mann blieben dabei.

6) Ein Theil des Lützowschen Freikorps unter dem Major v. Elsenwangen, von 400 Mann Kavalerie, ging am 29. Mai bei Jerichow und Tangermünde über die Elbe, um sich an der Baierschen und Sächsischen Gränze aufzustellen, und erreichte auch ungehindert das Voigtland. Hier hatte es am 8. Jun. ein Gefecht mit Baierscher Kavalerie, und erhielt den 9. die Nachricht von dem abgeschlossenen Waffenstillstande. Es marschirte dem zu folge nach Plauen, wo der Major v. Lützow die Gewisheit dieser Nachricht zu erwarten gedachte. Hier erhielt er diese von den Sächsischen Behörden, worauf er den 16. Jun. bei Gera und Jena vorbei bis Langenwertzdorf, und den 17. bei Zeitz vorbei, bis Kitzen marschirte. Hier rückte der Französische General Fournier mit einem bedeutenden Korps gegen das Streifkorps an, und obschon man früher nur den Abmarsch desselben verlangte, so wurde es doch abends um 9 Uhr plötzlich von allen Seiten, dem Völkerrechte und den Unterhandlungen entgegen, angegriffen und ganz auseinandergesprengt. Nur der Major v. Lützow, 1 Offizier, 60 Mann und 6 Kosaken kamen den 18. an der Elbe an, die sie bei Roßlau passirten.

Späterhin sammelten sich zwar noch einige Versprengte, allein der größte Theil war getödtet, verwundet, oder gefangen.

Nach den in dem Waffenstillstande festgesetzten Linien, wurden hinter denselben die beiderseitigen Armeen in nachbenannte Kantonirungen oder Positionen verlegt.

Stellung der verbündeten Armee während des Waffenstillstandes.

1) Von der verbündeten Rußisch-Preußischen Armee:

Das Armee-Korps des General Grafen v. Wittgenstein bezog die Position bei dem Dorfe Pülzen. Das Korps des General Grafen Langeron stand bei Heidersdorf. Alle Preußische Truppen, unter dem General v. Blücher, nahmen die Stellung bei Strehlen ein. Das Korps des General Baron v. Sacken nebst dem Preußischen Korps des General v. Schüler, blieb in der Stellung bei Ohlau. Das Korps des General Baron v. Winzingerode, stellte sich bei Polnisch-Lissa auf. Die Rußischen und Preußischen Garden standen bei Reichenbach.

Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland und des Königes von Preußen war, ersteres auf dem Schlosse Peterswalde, und letzteres in Neudorf bei Schweidnitz.

Das Hauptquartier des General en Chef, Barklay de Tolli, war in Reichenbach.

2) Die aus 25000 Mann bestehende Schwedische Armee.

Diese war übergeschifft und bei Stralsund versammelt, als den 17. Mai der Kronprinz von Schweden auf der Insel Rügen eintraf. Derselbe nahm mit seiner Armee zuvörderst eine Stellung zum Schutze von Meklenburg und Schwedisch-Pommern, und zwar stand:

Das Korps des General Grafen Walmoden, bestehend aus Rußischen, Meklenburgischen, Hanseatischen und Hanöverschen Truppen, auf dem rechten Ufer der Elbe, bei Boitzenburg. Die 1ste Schwedische Division unter dem General Sandels, lag zwischen Gadebusch, Schwerin und Wismar in Kantonirungen. Die 2te Division unter dem General Freiherrn v. Bosse, kantonirte in und um Rostok. Die 3te Division unter dem General Skiöldebrand, kantonirte zwischen Triebsees und Grimm.

Die Reservetruppen kantonirten zu Rechtenberg und Franzberg.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden und des Feldmarschals Grafen von Stedingk, war in Stralsund.

Stellung der Französischen Armee, während des Waffenstillstandes.

3) Die Französische Armee:

Von dieser stand:

Die alte Garde-Division Laborde, auf dem rechten Elbufer bei Dresden.

Die junge Garde unter Marschal Herzog von Treviso (Mortier) im Lager von Polkwitz bei Glogau.

Das 1ste Armeekorps des Marschals Prinzen von Eckmühl (Davoust) in Hamburg.

Das 2te, des Marschals Herzogs v. Belluno (Victor) bei Grüneberg.

Das 3te, des Marschals Herzogs v. Elchingen (Ney) bei Parchwitz, Lüben und Steinau.

Das 4te, des Generals Grafen Bertrand, in der Gegend von Sprottau.

Das 5te, des Generals Grafen Lauriston, in der Gegend von Goldberg.

Das 6te, des Marschals Herzogs v. Ragusa (Marmont) im Bunzlauer und Saganer Kreise.

Das 7te, des Generals Grafen Reynier bei Görlitz.

Das 8te, bestehend aus dem Polnischen Korps unter dem General, Fürsten Poniatowsky, bei Zittau.

Das 10te, des Generals Rapp, bildete die Garnison von Danzig.

Das 11te, des Marschals Herzogs v. Tarent (Macdonald) bei Friedberg und Greifenberg.

Das 12te, des Marschals Herzogs v. Reggio (Oudinot) bei Kotbus.

Das 1ste Kavaleriekorps des Generals Latour-Maubourg bei Sagan.

Das 2te Kavaleriekorps des Generals Grafen Sebastiani, im Freistädter und Greifenberger Kreise.

Das Korps Intermediaire des Herzogs von Padua (Arrighi) in und bei Leipzig.

Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon war in Dresden.

Zweiter Abschnitt.

Vom Waffenstillstande bis zur Schlacht von Leipzig.

Nach Abschluß des Waffenstillstandes versammelten sich in Prag die Abgeordneten der kriegführenden Mächte, um einen Frieden zu unterhandeln. Oestreich war als Friedens-Vermittler aufgetreten, und erklärte, daß es die Waffen gegen die Macht ergreifen würde, welche die Vorschläge, die zur allgemeinen Ruhe führten, verwürfe.

Während des Waffenstillstandes waren beide Theile aufs eifrigste bemüht ihre Armeen zu ergänzen und zu verstärken, um den Krieg, im Fall kein Friede zu Stande kommen sollte, mit Nachdruck fortführen zu können.

Der Waffenstillstand war bis zum 10. August verlängert worden, und da der Kaiser Napoleon die ihm gemachten Bedingungen verwarf, so wurde er am 10. August aufgekündigt, und Oestreich erließ seine Kriegserklärung gegen Frankreich.

Nach getroffener Uebereinkunft waren die Streitkräfte der Verbündeten in Deutschland in 3 getrennten Armeen aufgestellt.

I. Die Böhmische Armee.

Sie versammelte sich in Böhmen zwischen der Moldau und Eger. Ihre Eintheilung und Stärke war:

A. An Oestreichschen Truppen.

Der Kaiserlich Oestreichsche Feldmarschal: Fürst Karl zu Schwarzenberg, General en Chef.

Chef vom Generalstabe: der Feldmarschal-Lieutenant Graf Radetzky.

Generalquartiermeister: die Generale Baron Langenau und Baron Trapp.

Die erste leichte Division, Feldmarschal-Lieutenant Fürst Moritz Lichtenstein.

Die zweite leichte Division, Feldmarschal-Lieutenant Graf Bubna.

Der Oestreichsche rechte Flügel unter dem General der Kavalerie, Erbprinzen von Hessen Homburg, bestehend aus:

Den 2 Infanterie-Divisionen der Feldmarschal-Lieutenant Grafen Colloredo Mansfeld und Bianchi; aus der 3ten Reserve-Division, Feldmarschal-Lieutenant Graf Crennville.

Der Grenadier-Division Feldmarschal-Lieutenant Marquis Chasteler.

Den Kavalerie-Divisionen der Feldmarschal-Lieutenants Graf Nostiz, Civalardt und Schneller.

Der linke Flügel unter dem Feldzeugmeister Grafen Giulay, bestehend aus:

Den Infanterie-Divisionen der Feldmarschal-Lieutenant Fürsten Aloys Lichtenstein und Grafen Weißenwolf, und der Kavalerie-Division Feldmarschal-Lieutenant Lederer.

Dem Korps des Generals der Kavalerie, Grafen Klenau, bestehend aus:

Der leichten Division des Feldmarschal-Lieutenant Meßko und den Infanterie-Divisionen der Feldmarschal-Lieutenant Hohenlohe-Bartenstein und Meyer. Zusammen 99300 Mann Infanterie, 24800 Mann Kavalerie, 6750 Mann Artillerie mit 270 Geschützen, zu 6 Stück die Batterie.

B. An Rußisch-Preußischen Truppen.

Kommandirender General: der General der Infanterie Barklay de Tolli.

Chef des Generalstabes: Generallieutenant Sabanejew.

Generalquartiermeister: General-Major Baron Diebitsch II.

I. Der rechte Flügel: Das Rußische Korps des General der Kavalerie Grafen Wittgenstein.

a) Das 1ste Infanterie-Korps unter dem General-Lieutenant Fürsten Gortschakof II. bestehend aus:

Der 5ten Infanterie-Division des General-Major Mesenzof.

Der 14ten Infanterie-Division des General-Major Helfreich.

b) Das 2te Infanterie-Korps unter dem General-Lieutenant Prinzen von Würtemberg, bestehend aus:

Der 3ten Infanterie-Division, General-Major Fürsten Schachafskoy,
der 4ten Infanterie-Division, General-Major Pischnitzky, und
dem Kavalerie-Korps des General-Lieutenant Grafen Pahlen III.

Ueber dieses die leichte Kavalerie der General-Majore Ilowaisky XII, Rüdiger, Knorring und des Obristen Schufanof.

II. Der linke Flügel, oder das Preußische 2te Armee-Korps unter dem General-Lieutenant v. Kleist.

Chef des Generalstabes: Oberst v. Tippelskirch.

Ober-Quartiermeister: Obrist-Lieutenant v. Grolman.

Die

Die 9te Brigade, General-Major v. Klüx.

Die 10te Brigade, General-Major v. Pirch I.

Die 11te Brigade, General-Major v. Ziethen.

Die 12te, General-Lieutenant Prinz August von Preußen, und die Reserve-Kavalerie des General-Major v. Röder.

III. Die Reserve-Armee unter dem Großfürsten Konstantin.

Chef des Generalstabes: General-Major Kurutta.

Quartiermeister: Obrist Baron Crossard.

a) Das 3te oder Grenadier-Infanterie-Korps, unter dem General-Lieutenant Rajewsky, bestehend aus:

der 1sten Grenadier-Division des General-Major Sulima, und der 5ten Grenadier-Division des General-Major Tschoglikof.

b) Das 5te oder Garde-Infanterie-Korps unter dem General-Lieutenant Jermolof, bestehend aus:

der 1sten Garde-Infanterie-Division unter dem General-Major Baron Rosen, der Königlich Preußischen Garde-Infanterie-Brigade, und der 2ten Garde-Infanterie-Division des General-Major Udom I.

c) Die Kavalerie unter dem General-Lieutenant Fürsten Gallizin V., bestehend aus:

der 1sten Kuirassier-Division des General-Major Deproradowitsch, der Preußischen Garde-Kavalerie-Brigade, der 2ten Kuirassier-Division des General-Major Kretof, der 3ten Kuirassier-Division des General-Major Duca, und der leichten Garde-Kavalerie-Division des General-Major Schäwitsch.

d) Die Reserve-Artillerie unter dem General-Major Hüne, bestehend aus:

84 Kanonen.

e) Das Kosaken-Korps des General der Kavalerie, Grafen Platow.

Zusammen, an Rußen: 34,600 Mann Infanterie, 10900 Mann Kavalerie, 5750 Mann Artillerie, mit 300 Stücken Geschütz, zu 12 Stück die Batterie; und 7200 Mann Kosaken.

An Preußischen Truppen: 38,300 Mann Infanterie, 7800 Mann Kavalerie, 2400 Mann Artillerie mit 128 Stücken Geschütz, zu 8 Stück die Batterie.

Die Böhmische Hauptarmee bestand demnach aus 237,770 Mann mit 668 Stücken Geschütz.

II. Die Schlesische Armee,

welche sich am Zobtenberge in Schlesien versammelte, hatte folgende Eintheilung und Stärke:

General en Chef: der General der Kavalerie, v. Blücher.

Chef des General-Stabes: General-Major v. Gneisenau.

Ober-Quartiermeister: Oberst v. Müffling.

A. Der rechte Flügel, das Rußische Korps unter dem General-Lieutenant Baron v. Sacken.

Chef des General-Stabes: Oberst Benançon.

General-Quartiermeister, Oberst, Graf Rochechouar.

a) Das 11te Infanterie-Korps, bestehend aus:

der 10ten Infanterie-Division des General-Major Grafen Liewen III. vier Bataillons der 16. Infanterie-Division, unter dem General-Major Repninsky; der 27sten Infanterie-Division, unter dem Obersten und Flügel-Adjutanten Stawitzky.

b) Das Kavalerie-Korps des General-Lieutenant Wassilschikof, bestehend aus:

vier Eskadrons der 3ten Dragoner-Division, unter dem General-Major Pantschulidsef II.; der 2ten Husaren-Division des General-Major Lanskoy, und den leichten Truppen des General-Major Karpof II.

B. Das Zentrum: das Preußische 1ste Armee-Korps unter dem General-Lieutenant v. York.

Chef des General-Stabes: General-Major v. Rauch.

Ober-Quartiermeister: Oberst v. Valentini.

Die 1ste Brigade, des Obersten v. Steinmetz; die 2te Brigade, des General-Major Prinzen Karl von Meklenburg-Strelitz; die 7te Brigade des General-Major v. Horn; die 8te Brigade, des General-Major v. Hünerbein, und die Reserve-Kavalerie des General-Major v. Jürgaß.

C. Der linke Flügel: das Rußische Korps unter dem General der Infanterie, Grafen Langeron.

Ober-Quartiermeister: Oberst Neidhardt I.

a) Das 6te Infanterie-Korps, des General-Major Fürsten Scherbatof, bestehend aus:

der 7ten Infanterie-Division des General-Major Tallisin I., und der 18ten Infanterie-Division des General-Major Bernodasof.

b) Das 9te Infanterie-Korps des General-Lieutenant Alsusief, bestehend aus:

der 9ten Infanterie-Division des General-Major Udom II., und der 15ten Infanterie-Division des General-Major Rudsewitsch.

c) Das 10te Infanterie-Korps des General-Lieutenant Kapzewitsch, bestehend aus: der 8ten Infanterie-Division des General-Major Fürsten Urussof und der 22sten Infanterie-Division des General-Major Turtschaninof.

d) Das 1ste Kavalerie-Korps des General-Lieutenant Baron Korff, bestehend aus: vier Eskadrons der 3ten Dragoner-Division, unter dem General-Major Berdåf; der 1sten reitenden Jäger-Division des General-Major Pantschulidsew I.; vier Eskadrons der 2ten reitenden Jäger-Division, unter dem General-Major Grafen Pahlen II., und den leichten Truppen des General-Major Grekof VIII.

D. Das detaschirte Korps unter dem General-Lieutenant Grafen St. Priest.

Die 11te Infanterie-Division des General-Major Fürsten Gurgalof; die 17te Infanterie-Division des General-Major Pillar; die 1ste Dragoner-Division des General-Major Barasdin; 10 Eskadrons von der 4ten Dragoner-Division, unter dem General-Major Emanuel und 4 Kosaken-Regimenter.

Die Stärke der Schlesischen Armee betrug 66,247 Mann Infanterie, 13,758 Mann Kavalerie, 6117 Mann Artillerie mit 356 Stücken Geschütz und 9200 Mann Kosaken, in Summa 95,322 Mann, wovon das Preußische 1ste Armee-Korps 37,738 Mann Infanterie, 6038 Mann Kavalerie und 1917 Mann Artillerie betrug.

III. Die Nordarmee.

Sie versammelte sich bei Berlin und hatte nachstehende Eintheilung und Stärke:

General en Chef: der Kronprinz v. Schweden.

Chef des General-Stabes: General-Lieutenant Baron Adlerkreuz.

Sous-Chef des General-Stabes, die General-Majors Graf Löwenhielm, Graf Sparre und Baron Tawast.

A. Die Königlich Schwedische Armee.

Kommandirender General: der Feldmarschall Graf Stedingk.

Chef des Generalstabes: General-Major Graf Lagerbring.

Ober-Quartiermeister: Oberst Bionstierna.

Die 1ste, 2te und 3te Infanterie-Division unter dem General-Major v. Posse, General-Lieutenant Baron Sandels und General-Major Boyen, zusammen 35 Bataillons. Die Kavalerie-Division des General-Lieutenant Skyöldebrand, 32 Eskadrons.

Im Ganzen 24,018 Mann, mit 62 Stücken Geschütz in 9 Batterien.

B. Das Rußische Truppen-Korps unter dem General-Lieutenant Baron Winzingerode.

Chef des Generalstabes: General-Major Renny.

Ober-Quartiermeister: Oberst, Fürst Wolkonsky.

Das 12te Infanterie-Korps, unter dem General-Major Laptief, bestehend aus: der 21sten Infanterie-Division, und der 24sten Infanterie-Division, des General-Major Wuitsch; der Kavalerie des General-Major Grafen Manteufel, von 8 Eskadrons und 8 Kosaken-Regimentern unter dem General-Major Stahl I. Zusammen 9096 Mann mit 56 Kanonen.

C. Das Rußische Korps des General-Lieutenant Grafen Woronzof.

Chef des Generalstabes: Obrist v. Poncet.

Es bestand aus 8 Bataillons Infanterie unter dem General-Major Krasowsky.

Die Kavalerie des General-Major Grafen Orurk bestand aus:

10 Eskadrons unter dem Obersten Fürsten Schewachof, 4 Eskadrons unter dem General-Major Sachräßky, 4 Eskadrons unter dem General-Major Balk und 6 Eskadrons unter dem General-Major Baron Pahlen.

Von den 13 Kosaken-Regimentern des General-Major Tschernitschef, kommandirte der Obrist-Lieutenant Fürst Lapuchin 3 Regimenter, der General-Major Ilowaisky IV. ebenfalls 3 Regimenter, der Oberst Melinkof V. 2 Regimenter, der Obrist Benkendorf, 3 Regimenter, und der General-Major Graf Narischkin, 2 Regimenter.

Das ganze Korps bestand aus 12,252 Mann, worunter 4197 Mann Kosaken und 6 Batterien.

D. Das Truppen-Korps des General-Lieutenant Grafen Walmoden.

Chef des Generalstabes: Oberst-Lieutenant v. Clausewitz.

a) An Kaiserlich Rußischen Truppen:

Ein Jäger-Bataillon, 4 Kosaken-Regimenter, und 2 reitende Kanonen unter dem General-Major Baron Tettenborn.

b) Die Rußisch-Teutsche Legion des General-Major v. Ahrenschild, bestehend aus:

6 Bataillons, 8 Eskadrons und 1 Batterie.

c) Das Freikorps des Major v. Lützow, bestehend aus:

3 Bataillons, 4 Eskadrons, den Tyroler Schützen, dem freiwilligen Jäger-Bataillon des Major v. Reiche, dem Streif-Korps des Major v. Schill und 9 Kanonen.

d) Die Division des Königlich Schwedischen General-Lieutenant v. Vegesack, bestehend aus:

den Herzoglich Meklenburg-Schwerinschen Truppen, und zwar, 4 Bataillons Infanterie, 4 Eskadrons Kavalerie und 1 Batterie, unter dem General-Major v. Fallois.

e) Die Königlich Schwedisch-Pommerschen Truppen, bestehend, aus:

7 Bataillons und 4 Eskadrons, unter dem General-Major v. Engelbrecht.

Als Reserve unter dem Erbprinzen von Meklenburg-Schwerin: 6 Bataillons Meklenburgsche Landwehr, kommandirt vom Obersten v. Hinzenstern.

f) Die Truppen des General-Major v. Dörenberg, bestehend aus:

3 Bataillons, 6 Eskadrons und 12 Kanonen Hanseatischer Truppen, so wie aus 5 Bataillons und 5 Eskadrons Hanöverischer Truppen.

g) Die Englischen Truppen des General-Major Gibbs und General-Major Lyon, bestehend aus:

1 Englischen Husaren-Regimente, 2500 Mann Infanterie, und 1 Raketen-Batterie, sodunn aus einem Bataillon Dessauer, 1 Bataillon und 1 Eskadron Hanseaten und 1 Kompagnie Jäger.

Die Stärke des ganzen Korps betrug 28,396 Mann mit 53 Kanonen.

E. Das 3te Preußische Armee-Korps, unter dem General-Lieutenant v. Bülow.

Chef des Generalstabes: Oberst v. Boyen.

Ober-Quartiermeister: Oberst v. Zielinsky.

Die 3te Brigade des General-Major, Prinzen v. Hessen-Homburg. Die 4te Brigade des General-Major v. Thümen. Die 5te Brigade des General-Major v. Borstel. Die 6te Brigade des Obersten v. Kraft nnd die Reserve-Kavalerie des General-Major v. Oppen. Ueberdies 4 Kosaken-Regimenter. Zusammen 41,350 Mann, mit 104 Kanonen.

F. Das 4te Preußische Armee-Korps, unter dem General-Lieutenant Grafen v. Tauentzien.

Chef des Generalstabes: Major v. Rottenburg.

1) Das Reserve-Korps des General-Major v. Dobschütz, bei Berlin, bestehend aus:

20 Bataillons unter dem General-Major Grafen v. Lindenau, worunter 16 Bataillons Landwehr-Infanterie, 28 Eskadrons Landwehr-Kavalerie, 3½ Batterie, und 1 Kosaken-Regiment.

2) Das Korps des General-Major v. Wobeser, an der Oder, bestehend aus: 15 Bataillons und 12 Eskadrons Landwehr, erstere unter dem Oberst-Lieutenant v. Plötz, letztere unter dem Obrist v. Jeanneret, nebst 1 Batterie.

3) Das Korps des General-Major Hirschfeld, vor Magdeburg, bestehend aus: 12 Bataillons und 8 Eskadrons Landwehr, unter dem Obersten von Bismark, mit 1½ Batterie.

4) Das Korps des General-Major v. Puttlitz, an der Nieder-Elbe, bestehend aus: 8 Bataillons und 4 Eskadrons Landwehr, mit ½ Batterie, unter dem Obersten v. Boguslawsky.

Zusammen 38,900 Mann, mit 7 Batterien.

Die Nordarmee bestand demnach im Ganzen aus 112,935 Mann Infanterie, 22,886 Mann Kavalerie, 6230 Mann Artillerie und 8961 Mann Kosaken.

Zusammen 155,012 Mann, mit 387 Kanonen.

Hievon waren die Korps v. Walmoden, v. Hirschfeld, v. Wobeser und v. Puttlitz als detaschirt zu betrachten, weshalb die Stärke der Nordarmee nur zwischen 70 und 80,000 Mann anzunehmen ist.

Außer diesen drei Armeen stellte Oestreich unter dem Feldzeugmeister Fürsten Reuß v. Plauen, gegen Baiern, ein Armee-Korps an der Traun auf, es bestand aus 24,750 Mann, mit 42 Kanonen.

Ein andres Oestreichsches Korps, gegen Italien bestimmt, versammelte sich in Steiermark, unter dem Feldzeugmeister Baron Hiller; seine Stärke betrug 50,000 Mann, mit 120 Kanonen.

Die Oestreichsche Reserve-Armee vereinigte sich bei Presburg und Wien, und bestand aus 60,000 Mann.

Die Rußische Reserve Armee unter dem Oberbefehle des General Freiherrn von Benningsen, stand im Großherzogthume Warschau, und betrug, 57,329 Mann, mit 198 Kanonen.

Die Stärcke und Stellung der Französischen Armee bei Aufkündigung des Waffenstillstandes war folgende:

Die Infanterie der Kaiserlichen Garde unter dem Marschal Herzog v. Treviso (Mortier) bestehend aus:

2 Divisionen alter Garde, Friant und Curial, 6000 Mann.

4 Divisionen junger Garde, Dumoutier, Barrois, Boyeldieu und Roguet, zusammen 22,400 Mann.

Die Kavalerie der Garde, unter dem General Nansouty, bestehend aus:
den Divisionen Guyot, Ornano, Lefebre-Desnouettes, Krasinsky und der Garde d'honneur, zusammen 5000 Mann.
Hievon stand die alte Garde in Dresden, die junge aber bei Glogau.

Das 1ste Korps unter dem General Grafen Vandamme, in Zittau, bestehend aus:
der 1sten Division, Dumonceau, der 2ten Philippon, der 23sten Dufour; zusammen aus 17,000 Mann, und der Kavalerie Brigade Corbineau, von 1000 Mann.

Das 2te Korps unter dem Marschal Herzog von Belluno (Victor) in Zittau, bestehend aus:
der 4ten Division Teste, der 5ten Corbineau, der 6ten Mouton-Duverney, zusammen 22,400 Mann Infanterie.

Das 3te Korps unter dem Marschal Prinzen von der Moskwa (Ney) in Liegnitz, bestehend aus:
der 8ten Division Souham, der 9ten Delmas, der 10ten Albert, der 11ten Ricard; zusammen 37,800 Mann, und der Kavalerie Brigade Beuermann, von 1300 Mann.

Das 4te Korps unter dem General Grafen Bertrand, in Sprottau, bestehend aus:
der 12ten Division Morand, der 15ten Fontanelli, (Italiener) der 18ten Franquemont, (Würtemberger) zusammen 20,000 Mann.

Das 5te Korps unter dem General Grafen Lauriston, in Goldberg, bestehend aus:
der 16ten Division Maison, der 17ten Puthod und der 19ten Rochambeau; zusammen 23,800 Mann.

Das 6te Korps unter dem Marschal Herzog von Ragusa (Marmont) in Bunzlau, bestehend aus:
der 20sten Division Compans, der 21sten Bonnet und der 22sten Friedrichs; zusammen 18,200 Mann.

Das 7te Korps unter dem General Grafen Reynier, in Görlitz, bestehend aus:
der 32sten Division Durutte, der 37sten Lecoq, (Sachsen) der 28sten Sahr (Sachsen) und der 39sten Marchand, (Hessen) zusammen 24,000 Mann.

Das 8te Korps (Polen) unter dem General Prinzen Poniatowsky, in Zittau, bestehend aus:
der Division Dombrowsky und Rozinsky, zusammen 12,000 Mann, und einer Kavalerie Brigade von 800 Mann.

Das 11te Korps unter dem Marschal Herzog v. Tarent, (Macdonald) in Löwenberg, bestehend aus:

der 31sten Division Gerard, der 35sten Fressinet und der 36sten Charpentier; zusammen 18,200 Mann, und einer Kavalerie Brigade von 1000 Mann.

Das 12te Korps unter dem Marschal Herzog v. Reggio, (Oudinot) in Dahme, bestehend aus:

der 13ten Division Gruyères, der 14ten, Guilleminot, der Baierschen Division Raglowich; zusammen 21,000 Mann, und einer Kavalerie Brigade von 800 Mann.

Das 14te Korps unter dem Marschal Grafen St. Cyr, in Pirna, bestehend aus:

der 43sten Division Claparede, der 44sten Serrurier und der 45sten Razout; zusammen 17,500.

Kavalerie-Reserve unter dem Könige von Neapel.

Das 1ste Korps unter dem General Latour-Maubourg, in der Gegend von Görlitz, bestehend aus:

der Division der leichten Kavalerie d'Audenarde und Castex, den Kuirassier's Doumerc und St. Germain, zusammen 12,000 Mann.

Das 2te Korps, unter dem General Sebastiani, in der Gegend von Liegnitz, bestehend aus:

den Divisionen der leichten Kavalerie von Exelmanns und Defrance und den Kuirassier's von Bourdesoult, zusammen 8300 Mann.

Das 3te Korps unter dem Herzog von Padua, (Arrighi) bei Leipzig, bestehend aus:

den Divisionen der Chasseurs von Jacquinot und Fournier, und der Dragoner von Large; zusammen 6000 Mann.

Das 4te Korps unter dem General Grafen Valmy, (Kellermann) bei Zittau, bestehend aus:

den Divisionen Sokolnitzky, Ulminsky und Solkowsky, zusammen 6000 Mann.

In Hamburg.

Das 13te Korps unter dem Marschal Prinzen von Eckmühl, (Davoust) bestehend aus:

der 3ten Division Loison, der 40sten Pecheux, der 41sten Thiebauld; zusammen 1800 Mann und 1 Brigade Kavalerie von 1200 Mann. Hiezu kam noch 1 Division Dänen unter dem Prinzen Karl von Hessen, bestehend: aus 11,000 Mann, worunter 1500 Mann Kavalerie.

Das Observations Korps in Baiern unter dem Marschal Herzog v. Castiglione, (Augereau) in Würzburg, Bamberg und Baireuth, bestehend aus:

der 42sten, 51sten und 52sten Division; zusammen 21,000 Mann.

Das 5te Kavalerie Korps unter dem General Milhaud, bestehend aus:

Der

der leichten Kavalerie-Division Piré und den Dragoner-Divisionen Bergheim und l'Heritier; zusammen 3000 Mann.

Die Garnisonen von Hamburg, Magdeburg, Wittenberg, Torgau, Dresden, Königstein gehörten mit zu den hier aufgeführten Französischen Armeekorps.

Vor Eröffnung der Feindseligkeiten hatten diese Armeen folgende Stellungen.

Die zur Böhmischen Armee gehörigen Rußischen und Preußischen Truppen, rückten bereits den 11. August aus Schlesien, in 4 Kolonnen nach Böhmen. Die 1ste traf den 16. August bei Melnick, die 2te den 17. bei Elb-Kosteletz, die 3te den 17. bei Mieschwitz, und die 4te den 17. bei Machow ein. Diese Kolonnen koncentrirten sich den 19. August hinter der Eger bei Budin, wo das Versammlungslager der Oestreichschen Armee war. Die Rußischen Garden und Reserven, welche den 13. August in Böhmen eingerückt waren, folgten über Königsgrätz und Chlumetz auf Budin. Böhmische Armee.

Am 15. August traf der Kaiser von Rußland, und am 18. der König von Preußen in Prag ein, wo sich der Kaiser von Oestreich befand.

Die Schlesische Armee hatte folgende Stellung: Schlesische Armee.

Der rechte Flügel, das Korps des General v. Sacken, stand im Lager bei Hundsfeld, auf dem rechten Ufer der Oder, unweit Breslau. Das Zentrum, das Preußische Armee-Korps des General v. York, stand im Lager bei Wernersdorf. Der linke Flügel, das Korps des General Grafen Langeron, stand im Lager bei Jauernick. Das Korps des General Grafen Pahlen, später St. Priest, stand im Lager bei Schmiedeberg. Es hatte die Bestimmung, die Verbindung zwischen der Böhmischen und Schlesischen Armee zu unterhalten.

Nachdem am 13. August die Meldung eingegangen war, daß der Feind den Bedingungen des Waffenstillstandes zuwider, das neutrale Gebiet verletzt, in Schönau eingerückt sey, und auf den Straßen von Neumark und Breslau vorzugehen Miene mache, so setzte sich die Schlesische Armee den 14. August in Bewegung. Das Korps von Sacken marschirte bis an die Lohe, zwischen Pilsnitz und Schmiedefeld; das Korps von York, rückte bis hinter das Striegauer Wasser zwischen Sora und Peterwitz und das Korps von Langeron bis Striegau.

Das Hauptquartier des General v. Blücher, war in Würben. Den 15. wurden gegen den Feind Rekognoszirungen unternommen. Man fand diesseit der Katzbach nichts vom Feinde.

Die Nord-Armee war in mehrere Korps und Abtheilungen getheilt, die theils die noch von den Franzosen besetzten Festungen dieses Kriegschauplatzes einschlossen, theils sich an der Elbe bis gegen Hamburg hin ausdehnten. Diejenigen, welche zum unmittelbaren Nord-Armee.

Operiren im Felde, unter dem Kronprinzen von Schweden bestimmt waren, können in diesem Zeitpunkte folgendermaßen angenommen werden.

24,000 Mann Schweden unter dem Feldmarschal Stedingk.
9000 „ Rußen unter dem General Winzingerode.
36,000 „ Preußen, das 3te Armee-Korps, unter dem General v. Bülow.
10,000 „ Preußen, vom 4ten Armee-Korps, unter dem General v. Tauentzien.

Zusammen 79,000 Mann.

Hiezu gehören noch zwei Flanken-Korps, nämlich:

11,000 Mann unter dem General Hirschfeld und
3000 Mann unter dem General Wobeser.

Der erste Zweck dieser Armee war, die Hauptstadt Berlin zu decken. Sie hatte folgende Stellung:

Die 4te und 5te Preußische Brigade unter den Generalen v. Thümen und v. Borstel standen an der Nuthe-Linie, das Haupt-Korps im Zentrum dahinter, nämlich bei Spandau, Charlottenburg, Berlin und Müncheberg. General v. Wobeser stand bei Beeskow, um das Terrain nach der Oder hin zu beobachten. General v. Hirschfeld stand auf dem rechten Flügel bei Brandenburg, wegen Magdeburg. Vor der Front streiften die Kosaken der Generale Graf Orurk und Tschernitschef, und behielten die Straßen vom Feinde her im Auge. Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden war in Charlottenburg.

Korps von Wallmoden

Das von der Nord-Armee detaschirte Korps von Wallmoden, war gegen das Französisch-Dänische Korps des Marschal Davoust aufgestellt. Die Avantgarde unter dem General v. Tettenborn stand zwischen Möllen und Lauenburg, und hatte beide Städte und drei auf den Höhen bei Lauenburg erbaute Schanzen besetzt. Das Haupt-Korps stand bei Hagenau, wo sich auch das Hauptquartier des General Grafen Wallmoden befand.

Französische Armee.

Kaiser Napoleon hatte seine Armee den 18. August folgendermaßen eingetheilt:

Das 4te, 7te und 12te Korps, nebst dem 3ten Kavalerie-Korps, zogen sich in der Gegend von Dahme zusammen. Diese Armee, ungefähr 70,000 Mann stark, unter dem Oberbefehle, des Herzogs v. Reggio, war bestimmt, gegen den Kronprinzen von Schweden zu agiren.

Das 3te, 5te, 6te und 11te Korps, ungefähr 100,000 Mann, unter dem Oberbefehle des Marschal Ney, blieben in Schlesien.

Das 1ste, 2te und 8te Korps, mit dem 1sten und 4ten Kavalerie-Korps, zusam-

men 70,000 Mann, versammelten sich in der Gegend von Zittau, und waren bestimmt, entweder die Armee in Schlesien zu unterstützen, oder gegen die Böhmische Armee gebraucht zu werden.

Das 14te Korps stand im Lager von Pirna und deckte Dresden.

Kaiser Napoleon verließ den 15. August mit der Garde Dresden und rückte gegen Görlitz. Den 16 Aug. Böhmische Armee.

Da Kaiser Napoleon mit seiner Hauptmacht gegen Schlesien vorrückte, so wurden alle Vorbereitungen getroffen, mit der Böhmischen Armee das Erzgebirge zu paßiren und sodann nach Maßgabe der Umstände, gegen Leipzig oder Dresden vorzurücken.

Da es schien, als ob sich die feindliche Armee des Marschal Ney zurückzöge, so setzte die Schlesische Armee ihren Marsch fort. Das Korps v. Sacken rückte in eine Stellung zwischen Ober-Moys und Eisenberg, das Korps v. York bis Jauer, und das Korps v. Langeron bis Bolkenhayn. Die linke Flanke der Armee deckte das Korps v. Pahlen, welches bis Hirschberg vorging. Schlesische Armee.

Marschal Oudinot brach mit seiner Armee auf und rückte gegen die Nord-Armee. Zum Angriff auf die rechte Flanke derselben, war General Gerard bestimmt, welcher mit einer Kolonne von Magdeburg aus vorging. Nord-Armee.

Die Schlesische Armee blieb in ihrer Stellung. Der Feind verließ in der Nacht vom 17. zum 18. das linke Ufer der Katzbach und ging gegen den Bober zurück; und zwar das 3te Korps (Ney), das 6te Korps (Marmont) und das 2te Kavalerie-Korps (Sebastiani) nach Haynau. Das 11te Korps (Macdonald) stand bei Löwenberg und Lauban, wo sich das 5te Korps (Lauriston) mit ihm vereinigte. Den 17. Aug. Schlesische Armee.

Kaiser Napoleon traf in Görlitz ein.

Der Feind rückte in 2 Kolonnen, jede von 3000 Mann und 6 Kanonen gegen Möllen und Lauenburg an. In Möllen wurde ein daselbst stehendes Kosakenregiment überfallen. Bei Lauenburg empfingen ihn 2 Bataillons Infanterie und 1 Kosakenregiment. Die Jäger gingen der feindlichen Kolonne entgegen, die nach einem Gefechte zurückgeworfen und von den Kosaken verfolgt wurde. Korps von Wallmoden.

Die Schlesische Armee brach zur Verfolgung des Feindes auf und rückte gegen Goldberg vor. Das Korps v. Sacken besetzte Liegnitz, das Korps v. Langeron nahm eine Stellung bei Schönau. Das Korps v. York marschirte in 2 Kolonnen, und zwar die eine über Alt-Jauer nach Goldberg, die andre über Stadt Jauer bis Seichau und von da über Prausnitz nach Goldberg, wohin auch das Hauptquartier des General v. Blücher kam. Den 18. Aug. Schlesische Armee.

Die vorgeschickten Kosakenposten wurden von der Polnischen-Division Dombrowsky zurückgedrängt.

welcher während der Nacht seinen Rückzug nach Magdeburg fortsetzte, mehrere Brücken über den Klusdamm und seine Schiffbrücken zerstört hatte, besonders die bei Neustadt-Magdeburg, so war daraus zu schließen, daß er für jezt die Offensive auf dieser Seite aufgegeben habe. Auch sah man mehrere feindliche Kolonnen, auf dem linken Elbufer nach der niederen Saale abmarschiren.

Das Korps von Wittgenstein passirte nun, nachdem die Truppen des General v. Borstel, nebst der 2ten Division des General v. Bülow, zur Einschließung von Magdeburg auf dem rechten Elbufer zurückgeblieben waren, den 9. April die Elbe bei Roßlau über die fertige Brüke, und ging nach Dessau.

Die Rußischen Truppen unter dem General Berg blieben in und um Roßlau stehn, und besezten den dasigen Brückenkopf. General v. Helfreich ging nach Aken, General v. York marschirte nach Köthen.

Der Feind hatte sich in bedeutender Stärke hinter der Saale aufgestellt. Alsleben, Bernburg, Nienburg, Kalbe und Barby war von ihm stark besetzt. Das Hauptquartier des Viceköniges von Italien, und des Herzogs von Belluno, war in Neugattersleben.

Auf Befehl des General Grafen Wittgenstein versicherten sich am 17. April die Preußischen Truppen, nach einem Gefechte, der Stadt Alsleben, wo sogleich eine Schiff-Brücke über die Saale geschlagen und dieselbe verschanzt wurde.

Der Hauptzweck der Bewegungen des General Grafen Wittgenstein, war die Vereinigung mit dem Korps des General v. Blücher. Diesen zu erreichen setzten sich deßen Korps, auf erhaltene Nachricht, daß der Kaiser Napoleon mit seiner Armee im Anrücken begriffen sey, in Marsch.

Den 24. April. Verbündete Armee.

Den 24. April standen von den verbündeten Truppen, das Korps des General v. York in und um Zörbig, das des General v. Berg in und um Landsberg. General v. Kleist ward durch die Brigade des General v. Harppe vor Wittenberg abgelößt, und befand sich auf dem Marsche nach Halle.

Das Korps des General-Lieutenant Grafen Woronzow, übernahm die Blokade von Magdeburg, und General v. Bülow erhielt als Hauptbestimmung den Brückenkopf von Roßlau zu behaupten, außerdem sollte er Wittenberg einschließen und Aken besetzen.

Die Armee-Korps des General v. Blücher und Baron Winzingerode, standen während dieser Zeit unverändert in ihren Kantonirungen. Das Hauptquartier des ersteren war in Altenburg, und das des letzteren in Leipzig. Die Straßen nach Thüringen waren durch vorgeschickte leichte Streifkorps gesichert, welche bis Hof und bis in die Ebenen von Thüringen vorgingen, und mehrere sehr glückliche Unternehmungen ausführten.

Die Rußische Haupt-Armee unter dem Kaiser von Rußland und dem Fürsten Kutusow (lezterer blieb in Bunzlau krank zurück, und starb daselbst den 28. April), rückte

seit dem 7. April von Kalisch gegen die Oder und Elbe vor. An deßen Spitze hielten der Kaiser von Rußland und der König von Preußen am 24. ihren feierlichen Einzug in Dresden.

Die Stellung der feindlichen Truppen unter dem Vicekönige von Italien, während des Monats April, war mit dem linken Flügel bei der Mündung der Saale in die Elbe, das Centrum bei Bernburg, und den rechten Flügel gegen Stolberg an das Harz-Gebirge. Französische Armee.

Das 5te feindliche Korps unter dem General Lauriston stand während des ganzen Monats in der Gegend von Magdeburg.

Das Korps des Marschal Davoust stand zu Anfange des April in einer verschanzten Stellung bei Salzwedel; es zog sich am 11. nach Giffhorn über die Aller zurück.

Die Französische Hauptarmee war unterdeßen vom Rheine her vorgerückt.

Der Kaiser Napoleon verließ am 24. April Mainz, und nahm den 25. sein Hauptquartier in Erfurt, wo sich bereits seine Garden befanden. Das Hauptquartier des Viceköniges von Italien war an diesem Tage in Mannsfeld. Das 5te Korps stand in Alsleben, Sandersleben und Gerbstädt. Das 11te Korps in Mannsfeld, und hatte die Division Gerard in Eisleben. Das 2te Korps war in Bernburg und Kalbe, um Magdeburg zu decken. Das 3te Korps stand in Weimar; das 6te Korps hinter Gotha; das 4te Korps in Salzwedel; das 12te Korps in Koburg.

Den 26. April rückte das 3te Korps von Weimar nach Naumburg. Die Division Souham forcirte den Uebergang über die Saale, welchen die Avantgarde vom Korps Winzingerode vertheidigte. Das 4te Korps rückte nach Jena. Das 6te stand jenseit Ekardsberge; die Division Compans in Ekardsberge selbst. Das 12te Korps rückte nach Saalfeld, die Garden nach Weimar.

Den 27. April ließ der Vicekönig von Italien, um sich mit der Hauptarmee zu vereinigen, von der Division Maison des 5ten Korps, die Brücke von Wettin angreifen, welche von den verbündeten Truppen nach einer lebhaften Kanonade in Brand gesteckt wurde. Eine Division des 11ten Korps besetzte Querfurt. Ein Theil des 4ten Korps passirte bei Kamburg und Dornburg die Saale.

Den 28. April hatte der Vicekönig von Italien bei Halle ein Gefecht mit dem Korps von Kleist, nach welchem sich ersterer zurükziehn mußte.

Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon kam mit den Garden nach Naumburg. Das 3te Korps blieb vor dieser Stadt; das 4te in Jena; das 12te in Saalfeld und das 6te in Weimar.

Den 29. April rückte das 11te feindliche Korps unter dem Marschal Macdonald gegen Merseburg vor. Der Preußische Major v. Lobenthal vertheidigte die dasige

Brücke, bei seinen geringen Streitkräften, mit der tapfersten Ausdauer und Geistesgegenwart bis 5 Uhr nachmittags, gegen die große Uebermacht des Feindes. Die Preußischen Truppen zogen sich nach Schkeudiz, wo sie sich mit dem Hauptkorps vereinigten. Die Besitznahme von Merseburg und des dasigen Ueberganges über die Saale bewirkte die Vereinigung des Vicekönigs von Italien, mit der Hauptarmee des Kaisers Napoleon.

Vom 3ten Korps stieß die Division Souham vor Weißenfels auf die Rußische leichte Kavalerie unter dem General Lanskoi. Letzterer zog sich gegen die Uebermacht des Feindes zurück, der darauf Weißenfels besetzte.

Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon und die Garden blieben in Naumburg. Das 3te Korps war in Weißenfels; das 4te in Dornburg; das 6te in Kösen und das 12te in Saalfeld.

Den 30 Apr. Verbündete Armee.

Das Vorrücken der Französischen Hauptarmee hatte nun die Vereinigung der verbündeten Armeen nothwendig gemacht. Die Stellung derselben am 30. April war folgende:

Die Rußische Reserve war in Frohburg und Kohren, General Miloradowitsch in Penig, General v. Blücher in Borne, General Graf Wittgenstein in Zwenkau, General v. Berg und v. York im Lager bei Zwenkau. General v. Kleist hatte die Bestimmung Leipzig zu besetzen; er nahm eine Stellung bei Lindenau. General v. Bülow stand in Köthen und besetzte die Saale bis zu ihrem Ausfluße in die Elbe. General Baron Winzingerode bildete die Avantgarde. Seine gesammte Kavalerie stand bei Lützen, die Infanterie zwischen dem Floßgraben und der Elster.

Französische Armee.

Von der Französischen Armee war das Hauptquartier des Kaisers Napoleon in Weißenfels, die Garden und das 3te Korps unter dem Marschal Ney, standen in und vor diesem Orte. Das 4te Korps unter dem General Bertrand stand in Kösen; das 6te Korps unter dem Marschal Marmont, in Naumburg; das 12te Korps unter dem Marschal Oudinot, in Jena. Das Hauptquartier des Viceköniges von Italien war in Merseburg, wo er das 5te Korps unter dem General Lauriston und das 11te unter dem Marschal Macdonald, zusammen zog. Die Division Roguet der Kaiserlichen Garde, welche sich bis jetzt bei ihm befand, sendete er ins Hauptquartier des Kaisers zurück.

Den 1. Mai. Verbündete Armee.

Den 1. Mai kamen der Kaiser Alexander und der König von Preußen bei der Armee an. Der General Graf Wittgenstein bekam den Oberbefehl über das verbündete Kriegsheer, und es wurde festgesetzt, den Feind am folgenden Tage anzugreifen.

Der General Baron Winzingerode wurde beauftragt mit seinem Korps auf der Straße von Lützen nach Weißenfels vorzugehn, und des Feindes Bewegungen zu beobachten.

Das feindliche 3te Korps rückte gegen Lützen vor, und traf auf den General Win-

zingerode, der auf den Anhöhen bei Rippach eine Stellung genommen hatte. Dieser zog sich vor dem ihm weit überlegenen Feinde, nach einer bedeutenden Kanonade, die bis zum Abend dauerte, zurück. Der Französische Marschal Bessieres ward in diesem Gefechte von einer Kanonenkugel getödtet.

Die Französische Armee hatte am Abende folgende Stellung: Französische Armee.

Das 3te Korps stand in Kaja, Groß- und Klein-Görschen und Rahna. Das 6te Kors bei Poserna. Das 4te Korps war auf dem Marsch nach letzterem Orte. Das 5te Korps stand in Güntersdorf. Das 11te in Markrannstädt und das 12te war im Marsche von Jena nach Naumburg.

Bei der Voraussetzung, daß der Feind den anderen Tag seinen Marsch nach Leipzig fortsetzen werde, beschloß General Graf Wittgenstein, ihm in die rechte Flanke, und vielleicht nach Umständen in den Rücken zu fallen. Um Mitternacht setzte sich die ganze verbündete Armee in Marsch, passirte bei Pegau und den nächsten Uebergängen die Elster, und entwickelte sich.

Das 5000 Mann starke Korps v. Kleist behielt seine Stellung bei Lindenau, und General Miloradowitsch war mit seinem Korps auf dem Marsche von Altenburg nach Zeitz.

Die Stärke und Eintheilung der beiderseitigen Armeen an diesem Tage auf dem Schlachtfelde war folgende: Stärke der verbündeten Armee.

I. Die verbündete Rußisch-Preußische Armee unter dem Oberbefehle des General Grafen Wittgenstein. Sie bestand:

a) Das 1ste Treffen unter dem General v. Blücher:

Der rechte Flügel, aus der Brigade von Ziethen und von Pirch I. Der linke Flügel, aus der Brigade von Klüx und der Reserve-Brigade von Röder.

b) Das 2te Treffen unter dem General-Lieutenant v. York:

Der rechte Flügel, aus dem Rußischen Korps von Berg. Der linke Flügel, aus den Preußischen Truppen unter dem General v. Hünerbein. Die Reserve des rechten Flügels des 2ten Treffens unter dem General Kasatschkowsky. Die Reserve des linken Flügels des 2ten Treffens unter dem Obersten v. Steinmetz.

c) Die 1ste Reserve unter dem General Baron Winzingerode, bestehend aus dem Korps des Prinzen Eugen v. Würtemberg, der Preußischen Brigade von Dolffs, der Husarenreserve des General Fürsten Trubetzkoi, 5 reitenden Batterien und 5 regulairen Kosakenregimentern.

d) Die Reservearmee unter dem General Tormaßow. Das 1ste Treffen unter

dem General Kanownizin. Das 2te Treffen unter dem General Fürsten Gallizin und der Artilleriereserve unter dem General Euler.

Die Stärke dieser Armee betrug:

An	Infanterie	21600	Mann	Rußen und	24000	Mann Preußen.
"	Kavalerie	8300	"	" "	7350	" "
"	Artillerie	4225	"	" "	2000	" "
		1650	Kosaken.			
	Zusammen	35775	Rußen	und	33340	Preußen.

Diese gesammte Armee von 69125 Mann, bestand aus 98½ Bataillons Infanterie, 138 Eskadrons Kavalerie, 45⅛ Batterie Artillerie, und 6 Kosakenregimentern.

Stärke der Französischen Armee.

II. Französische Armee unter dem Oberbefehle des Kaisers Napoleon:

a) Die Garden, bestehend aus	15000	Mann Infanterie
und	5000	" Kavalerie.
b) Das 3te Korps unter dem Marschal Ney . . .	30000	"
c) Das 6te Korps unter dem Marschal Marmont .	12000	"
d) Das 4te Korps unter dem General Bertrand .	22000	"
e) Das 12te Korps unter dem Marschal Oudinot .	18000	"
Unter dem Vicekönige von Italien:		
f) Das 5te Korps unter dem General Lauriston .	18000	"
g) Das 11te Korps unter dem Marschal Macdonald	18000	"
h) Das 1ste Kavalerie-Korps unter dem General Latour-Maubourg	10000	"
Zusammen	148000	Mann.

Den 2. Mai.

Den 2ten Mai gegen Mittag 11 Uhr stand das verbündete Kriegsheer mit dem rechten Flügel an dem Dorfe Werben, und mit dem linken an das Dorf Domsen gelehnt, hinter dem Landrücken, der eine halbe Stunde von Görschen liegt, in Kolonnen geordnet, in Schlachtordnung.

General Graf Wittgenstein wurde benachrichtigt, daß man in der Gegend von Mark-Rannstädt Truppen auf ihrem Marsche nach Leipzig gesehen; bei Lindenau sey der General v. Kleist, in einem heftigen Gefechte mit dem Feinde, auch seyen die Dörfer Groß- und Klein-Görschen, Kaja ꝛc. auf dem linken Ufer des Floßgrabens vom Feinde besetzt, so wie nächst dem ersten Dorfe ein feindlicher Bivak. Hieraus mußte man schließen, die Französische Armee sey in Marsche auf Leipzig, und man habe es nur mit einem einzelnen Korps, welches den Marsch über Lützen decke, zu thun.

Der kommandirende General gab in Folge dieser Meldungen den Befehl, das Bivak bei Groß-Görschen in der Front festzuhalten, und mit der Preußischen Reservekavalerie auf dem linken Flügel gegen Rahna vorzurücken, damit, wenn der Feind sich von Groß-Görschen gegen Kaja zurückzöge, die reitende Artillerie und Reserve-Kavalerie ihn in Unordnung bringen und die Kavalerie alsdann einhauen könne.

Die Preußische Reservekavalerie unter dem Obersten v. Dolffs, trabte vor, und eine Rußische Batterie von 12 zwölfpfündigen Kanonen, nebst einer Preußischen sechspfündigen fing an, das Bivak der Division Souham vom 3ten Korps zu beschießen.

Der Feind antwortete mit einer Batterie, welche aber sogleich, durch 2 Preußische sechspfündige Batterien in die Flanke genommen wurde, so daß er, nachdem ihm 3 Kanonen demontirt waren, sich zurückzog, und nur das Dorf Groß-Görschen mit Infanterie besetzt ließ.

Nachdem nun die Kavalerie unter so veränderten Umständen die erste Absicht nicht mehr ausführen konnte, so befahl General Graf Wittgenstein, das Dorf Groß-Görschen mit Infanterie zu attakiren. Dies geschah durch die dem Dorfe gegenüberstehenden Bataillons der Brigade von Klüx. Die Französische Infanterie steckte es an, es wurde aber sogleich genommen. Während dem hatte jedoch der Feind auch Infanterie, von der Division Girard und Souham in die Dörfer Klein-Görschen und Rahna geworfen.

Er wurde durch mehrere Bataillons Preußen aus Rahna, so wie durch Preußen und Rußen aus Klein-Görschen delogirt, erhielt aber von der Höhe von Kaja Verstärkung, welche die vorrückenden Truppen wieder bis an und in die drei Dörfer zurückwarf.

Die verbündete Armee hatte vor Groß-Görschen Halt gemacht und unterstützte die fechtende Infanterie jedesmal, sobald solche bis in die Dörfer zurückgedrengt wurde. Zu diesem Zwecke war die Brigade von Ziethen ebenfalls vorgerückt, und hatte sich rechts der Brigade von Klüx aufgestellt. So dauerte das Infanterie-Gefecht, in und zwischen den 4 Dörfern Kaja, Rahna, Groß- und Klein-Görschen bis 6 Uhr fort, und auf dem linken Flügel der verbündeten Armee, unterhielt die reitende Artillerie der Kavalerie-Reserve das Kanonenfeuer gegen die Höhen von Kaja, während die Rußische Kavalerie unter dem General v. Winzingerode sich gegen Kotzen und Pobles ausdehnte und den dort vorgerückten Feind lebhaft beschoß.

Der Feind hatte gegen diese Zeit das 6te Korps vorrücken laßen, und die Preußische Infanterie aus den brennenden Dörfern Groß-Görschen und Rahna getrieben. Die Bataillons Preußischer Garden und ein Theil der Division Berg, waren noch nicht im Gefechte gewesen; zugleich ging die Nachricht ein, daß die große Rußische Armee auf dem Schlachtfelde angekommen sey, welches jedoch nicht der Fall war. Die Preußischen Garden rückten durch Groß-Görschen und Rahna vor, einige Bataillons Rußischer Truppen

erhielten den Befehl, mit einer Batterie den rechten Flügel der Garden zu decken. Die letzten disponiblen Bataillons der Preußischen Reserve rückten nach Rahna und eine Preußische Batterie zwischen Groß-Görschen und Rahna. Nun entstand ein sehr lebhaftes Gefecht, durch welches die Französische Infanterie gänzlich geworfen wurde.

Sie formirte zwischen Rahna und Kaja, da ein Preußisches Ulanenregiment mit einer Attake drohte, Quarrés. Das 10te Französische Husarenregiment versuchte eine Attake auf die aus Rahna vordringenden Tirailleurs der Verbündeten, allein es mußte sich zurückziehen, und das Quarré wurde durch Kanonen und Klein-Gewehrfeuer fast ganz aufgerieben. Während dem machte die Reservekavalerie mit einigen Regimentern glückliche Attaken, drang in ein Quarré, und nahm einige Kanonen. Die Reste der Französischen Infanterie warfen sich in das Dorf Kaja und die daneben liegenden Gebüsche des Floßgrabens, und es schien, daß der Feind keine Infanteriemassen mehr aufzustellen habe.

Schon war das Dorf Kaja von der Französischen Infanterie in Brand gesteckt, gänzlich verlaßen, und die Preußische Infanterie bis an die ersten Häuser vorgedrungen, als auf dem Französischen linken Flügel neue Verstärkungen des 4ten Korps erschienen, die durch das siegreiche Gefecht etwas zerstreute Preußische und Rußische Infanterie über den Floßgraben zurückdrückten, und unter Protektion einer zahlreichen Artillerie, sich gegen die Dörfer Groß- und Klein-Görschen bewegten. Auf dem äußersten rechten Flügel war der Rußische General Prinz von Würtemberg, mit einiger Infanterie durch Eisdorf gegangen, um den Feind zu überflügeln. Er stieß auf die Verstärkungen, welche der Feind von Leipzig her, von dem Vicekönige von Italien, durch das 11te Korps mit 60 Stücken Geschütz erhalten hatte, und es entstand ein ziemlich lebhaftes Gefecht bei Eisdorf.

Der Tag neigte sich, und wenn in diesem Augenblicke die Rußischen Garden ankommen, und die fechtende Rußisch-Preußische Infanterie unterstützen konnten, so ist es sehr wahrscheinlich, daß letztere, wenn nicht Kaja eroberte, doch das Gefecht jenseit des Floßgrabens erhielt. Allein die Garden waren noch weit zurük, und es wurde daher beschloßen, sich in eine Linie, Groß-Görschen vor der Front habend, aufzustellen, während der Nacht den General Miloradowitsch heranzuziehen, die Munition zu kompletiren und mit dem anbrechenden Tage das Gefecht zu erneuen.

Die Aufstellung hatte statt, und die Kanonade dauerte bis in die Nacht fort. Die Preußischen Jäger der Garde hatten Groß-Görschen besetzt. Die Rußischen Garden trafen mit Tagesanbruch auf dem Schlachtfelde ein.

Die verbündete Armee hatte an diesem Tage 5 Kanonen mit einigen Munitions-Wagen genommen, 800 Gefangene gemacht, und selbst weder Artillerie noch Gefangene verloren, die Schwer-Blessirten abgerechnet, welche dem Feinde hinter Groß-Görschen in die Hände

Hände gefallen waren. Ihr später ausgemittelter Verlust betrug 10,000 Mann Todte und Blessirte. Verwundet wurden auf Preußischer Seite:

Der General v. Blücher, v. Scharnhorst und v. Hünerbein, und von Rußischer Seite, der General Kanownizen. Den Verlust des Französischen Heeres berechnet man auf 15000 Todte und Verwundete. Der General Gourrée blieb auf dem Schlachtfelde. Schwer verwundet wurden, die Generale Gerard, Brennier, Chemineau und Guillot.

Die Preußische Kavalerie hatte viel durch Kanonenfeuer gelitten, vorzüglich viel Pferde verloren.

Als das Gefecht bei Kaja am heftigsten war, ging eine Meldung des General v. Kleist ein, daß der Feind Leipzig besetzt habe, und er seiner Instruktion gemäß, auf Wurzen zurückgegangen sey. Der General Graf Lauriston hatte ihn bereits am Morgen gegen 9 Uhr mit seinem Korps angegriffen. Er vertheidigte sich lange Zeit sehr hartnäckig, und brach erst dann das ungleiche Gefecht gegen einen dreimal stärkeren Feind ab, als dieser ihn zu überflügeln drohte.

Um 10 Uhr abends meldete der Kommandant der Rußischen Artillerie, daß seine Munition verschossen, und es ihm unmöglich sey bis zum folgenden Tag sich wieder zu kompletiren, da seine Park-Kolonnen sich noch zu weit rückwärts befänden. Diese Nachricht verbunden mit der von der Besetzung Leipzigs, vermochte den kommandirenden General, den Befehl zum Rückzuge zu geben.

Er wurde am 3ten Mai mit Tagesanbruch in der größten Ordnung in 2 Haupt-Kolonnen angetreten. Das Korps des General v. York, so wie die sämmtlichen Rußischen Truppen, stellten sich an diesem Tage bei Frohburg und der General v. Blücher bei Borna auf. Es fiel nichts mit dem Feinde vor. General Miloradowitsch deckte mit seinem Korps den Rückzug, und nahm zwischen Luckau und Frohburg eine Stellung. Den 3. Mai Verbündete Armee.

General v. Kleist erhielt den Befehl sich nach Mühlberg, und General v. Bülow, sich nach Roßlau zurückzuziehen.

Der Kaiser Alexander und der König von Preußen blieben diese Nacht in Penig.

Die Französische Armee marschirte auf der Straße nach Dresden. Das Haupt-Quartier des Kaiser Napoleon kam nach Pegau. Das 11te und 5te Korps stellten sich zwischen Pegau und Borna auf. Das 12te marschirte auf Zeitz. Das 4te und 6te Korps passirten die Elster bei Predel und Leizkowitz zwischen Pegau und Zeitz. Das 3te Korps, welches am meisten gelitten hatte, und nach Wittenberg und Torgau bestimmt war, blieb Französische Armee.

auf dem Schlachtfelde. Das 5te Korps verließ Leipzig und ging bis Zwenkau. Den 4ten Mai versammelten sich sämmtliche Preußische Truppen bei Gräfenhain. Sie bildeten nun den rechten Flügel, und gingen über Laußig bis Koldiß, wo sie die Mulde passirten und ein Bivak bezogen. Die Rußischen Truppen, oder die Kolonne des linken Flügels, passirten bei Rochliß die Mulde, und nahmen bei Eßdorf eine Stellung. General Miloradowitsch stand bei Gaithayn. General von Kleist marschirte von Wurzen nach Dahlen. Der Kaiser von Rußland und König von Preußen verlegten heut ihr Hauptquartier von Penig nach Dresden.

Den 4. Mai. Verbündete Armee.

Die Französische Armee passirte die Pleiße. Das 5te Korps ging bis vor Rötha. Das 6te nach Borna. Das 4te nach Frohburg. Das 12te war in Zeiß. Der Vicekönig von Italien hatte mit dem 11ten Korps die Avantgarde, und stellte sich bei Hopfgarten, zwischen Gaithayn und Laußig auf. Das 5te Korps verließ das Schlachtfeld und ging auf Torgau. Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon kam nach Borna.

Französische Armee.

Den 5. Mai. Verbündete Armee.

Den 5ten Mai marschirten die Preußischen Truppen über Leißnig nach Döbeln, wo sie ein Lager bezogen.

Die Rußischen Truppen marschirten bis Nossen.

Der Vicekönig von Italien rückte morgens 9 Uhr mit dem 11ten Korps gegen Koldiß. Er passirte links von diesem Orte durch eine Furth die Mulde, und drang mit mit den Divisionen Charpentier und Gerard gegen Waldheim vor. Der Oberstlieutenant von Steinmeß stellte sich ihm mit einer Preußischen Brigade schnell entgegen. Ein Detaschement Rußischer Truppen, unter dem General St. Priest, vereinigte sich mit ihm. Diese Detaschements hielten den Angriff des Feindes 6 Stunden mit Tapferkeit aus, während das Korps von Miloradowitsch defilirte, und sich in Linie aufstellte. Letzterer blieb in und bei Waldheim stehen.

Französische Armee

Das 5te Französische Korps ging nach Wurzen; das 6te stand hinter Koldiz; das 4te in Rochliß, und das 12te in Altenburg. Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon kam nach Koldiz.

Den 6. Mai. Verbündete Armee.

Am 6ten Mai passirten die Preußischen Truppen bei Meißen die Elbe. Ein Theil davon blieb in der Stadt; die übrigen Truppen bezogen eine Stellung am Galgenberge. Die Rußischen Truppen rückten bis Wilsdruf. Das Korps von Miloradowitsch nahm, nachdem der Vicekönig von Italien gegen ihn vorrückte, bei Eßdorf eine Stellung, und hielt hier den Feind durch eine heftige Kanonade mehrere Stunden auf. Abends stellte sich dieses Korps bei Nossen auf.

Französische Armee.

Von der Französischen Armee rückte das 11te Korps nach Eßdorf; das 5te nach Oschaß; das 6te nach Waldheim. Das 4te Korps stand in Mitweida und das 12te in Penig.

Der Kaiser Napoleon hatte sein Hauptquartier in Waldheim.

Den 7. Mai blieben die Preußischen Truppen in und bei Meißen. Das Korps v. Blücher stand außerhalb der Kononenschußweite von dem jenseitigen Ufer entfernt, und das v. York im Lager bei Gröbern. Das Korps des General v. Kleist stand bereits auf dem rechten Elbufer. Die Brücke bei Mühlberg wurde beim Heranrücken des Feindes verbrannt. Die Rußischen Truppen defilirten durch Dresden. Die Hauptarmee besetzte das Lager vom Weißen-Hirsche. Der Brückenkopf an der, oberhalb Dresden, erbauten Schiffbrücke wurde stark besetzt. Das Korps von Miloradowitsch hatte ein Arriergarden-Gefecht mit dem Feinde, und stellte sich diesseit Wilsdruf auf. Den 7. Mai Verbündete Armee.

Das 6te Französische Korps kam nach Nossen. Das 5te bis vor Meißen. Das 4te und 12te setzte sich in Kolonnen auf der großen Straße von Freiberg und Chemnitz. Das 11te stand gegen Wilsdruf. Französische Armee.

Der Kaiser Napoleon hatte sein Hauptquartier in Nossen.

Den 8. Mai blieben die Preußen in ihren Stellungen. Alle Truppen verließen das linke Elbufer, und die Brücke ward abgebrannt. Das 5te feindliche Korps rückte gegen Meißen vor, besetzte die Höhen und die Stadt selbst. Die Rußischen Truppen nahmen eine Stellung bei Radeberg. Das Korps des General Miloradowitsch passirte die Elbe auf Schiffbrücken und auf der Dresdner Brücke. Erstere, so wie der hölzerne Nothbogen der letzteren, wurden abgebrannt, und die Armee war nun glücklich, und ohne allen Verlust, über die Elbe zurückgeführt. Den 8. Mai. Verbündete Armee.

Der Kaiser Alexander nahm sein Hauptquartier in Bischoffswerda, der König von Preußen das seinige in Weißig.

Gegen Mittag rückte das 11te feindliche Korps, unter dem Vicekönige von Italien, in Altstadt-Dresden ein, wo kurze Zeit darauf auch Kaiser Napoleon ankam. Letzterer ordnete sogleich beim Dorfe Priesnitz, unterhalb Dresden, den Bau einer Brücke zum Uebergang über die Elbe an. Das 6te feindliche Korps stand in Nossen, und das 4te und 12te näherten sich Dresden, wo die Französische Garde am Abend eintraf. Französische Armee.

Den 9. Mai rückten die Preußischen Truppen von Meißen bis Großenhayn, und ließen blos eine Vorposten-Linie an der Elbe zurück. Den 9. Mai. Verbündete Armee.

Die Rußische Hauptarmee blieb in ihrer Stellung bei Radeberg. Der Kaiser Alexander nahm sein Hauptquartier in Pulsnitz, der König von Preußen das seinige im Dorfe Lichtenberg.

Indem die Franzosen den zerstörten Theil der Elbbrücke in Dresden, durch eine Nothbrücke herzustellen suchten, wurde bereits in der Nacht bei dem Dorfe Priesnitz der Bau einer Floßbrücke durch den Obersten Lasalle angefangen; hier entspann sich zwischen einem Theil der Truppen des General Miloradowitsch und dem Feinde eine heftige Französische Armee.

Kanonade, nach welcher sich die Rußen, als der Feind 80 Stück Geschütz aufgeführt hatte, mit dem hereinbrechenden Abend etwas zurückgezogen.

Neustadt-Dresden hatten die Feinde, nach einer mehrstündigen Kanonade, am Nachmittage durch einige 100 Tirailleurs besetzt. Das 4te, 6te und 12te Korps trafen vor Dresden ein.

Den 10. Mai. Verbündete Armee.

Den 10. Mai marschirte die Preußische Armee in ein Lager hinter Königsbrück. Das Korps von Kleist rückte nach Großenhain. Die Rußische Armee marschirte von Radeberg nach Bischoffswerda. Der Kaiser Alexander und König von Preußen nahmen ihr Hauptquartier in Bautzen.

General Miloradowitsch stand bei Weißig.

Französische Armee.

Der Kaiser Napoleon ließ in den gesprengten Theil der Dresdner Elbbrücke Leitern stellen, mittels welchen die Division Charpentier den Uebergang nach der Neustadt bewerkstelligte.

Den 11. Mai. Verbündete Armee.

Den 11. Mai marschirten die Preußischen Truppen in 2 Kolonnen bis hinter Kamenz. Das Korps von Blücher stand dicht hinter der Stadt, und das Korps von York eine Stunde jenseit derselben im Lager. Das Korps von Kleist stand bei Königsbrück.

Die Preußische Hauptarmee blieb im Lager bei Bischoffswerda stehen. Die Arriergarde stand hinter Weißig.

Französische Armee.

Die Französische Armee rückte von der Elbe in folgender Ordnung vor:

Das 4te Armee-Korps (Bertrand) gegen Königsbrück. Das 6te (Marmont) marschirte bis nach dem Dorfe Reichenbach. Das 11te (Macdonald) marschirte auf der Straße nach Bischoffswerda bis hinter den Weißen-Hirsch. Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon blieb, mit den Garden, in Dresden.

Das 12te Armee-Korps (Oudinot) traf in Dresden ein. Das 3te (Ney) rückte durch Torgau, und nahm daselbst auf dem rechten Elbufer eine Stellung. Das 5te (Lauriston) traf gleichfalls in Torgau ein, und hatte die Bestimmung, gegen Berlin vorzurücken. Das 12te (Victor) und das 2te Kavalerie-Korps (Sebastiani) jenes von der Saale, dieses von Magdeburg her, marschirten gegen Wittenberg. Das 7te Armee-Korps bildete sich in Torgau unter dem General Reynier, aus der Französischen Division Durutte, und einer Sächsischen Division unter dem General von Sahr. Eine 2te Sächsische Division organisirte sich unter dem General von Lecoq.

Den 12. Mai. Verbündete Armee.

Den 12. Mai marschirte die Preußische Armee von Kamenz nach Bautzen.

Das Korps von Blücher stellte sich auf der großen Straße von Bautzen nach Weißenberg als erstes Treffen, und das Korps von York hinter demselben als 2tes Treffen auf.

Die Rußische Armee rückte ebenfalls von Bischoffswerda nach Baußen, wo links der Stadt das Korps des General v. Berg, und die Kavalerie, sich als 1stes Treffen aufstellten. Die Garden, Kuirassiers, und die Reserve, standen eine Stunde rückwärts der Stadt. Das Hauptquartier des Kaisers Alexander und Königes von Preußen kam nach Wurschen.

Die bei Weißig stehende Arriergarde unter dem General Miloradowitsch wurde um 8 Uhr morgens von dem Korps des Marschal Macdonald angegriffen. Die Rußen zogen sich fechtend durch Bischoffswerda, und stellten sich jenseit auf den Höhen auf. Es entstand ein hitziger Kampf um den Besitz der Stadt, wodurch diese in Flammen aufging. Die Franzosen suchten mit der Division Charpentier die Stellung der Rußen vergebens zu umgehen. Die Rußische Kavalerie und Artillerie verhinderten ihr Vorhaben.

Der Feind verlor einen Stabsoffizier und 150 Mann Gefangene.

Den 13. Mai wurde von der verbündeten Armee eine andere Stellung, und zwar eine Stunde rückwärts genommen. Den 13. Mai. Verbündete Armee.

Der rechte Flügel, welchen die Preußischen Teuppen bildeten, stand auf den Höhen zwischen Pliskowitz und Kreckwitz, indem er sich an die Teiche, welche sich von ersterem Dorfe nach-Klein-Bautzen ziehen, anlehnte. Der linke Flügel bestand aus den Rußischen Truppen. Er zog sich über die Dörfer Baschütz und Jenkowitz, welche zur Vertheidigung eingerichtet waren. General von Kleist hatte die Anhöhen von Burg besetzt. Alle Punkte der Stellung der verbündeten Armee wurden verschanzt.

Das Französische 11te Korps hatte Bischoffswerda passirt.

Die Rußische Arriergarde stand bei Roth-Mauslitz.

Das 4te und 6te Französische Korps blieben in Königsbrück und Reichenbach. Das 12te und die Garde, nebst dem Kaiserlichen Hauptquartiere in Dresden. Das 5te marschirte von Torgau gegen Uebigau, und das 3te von Torgau gegen Herzberg. Das 2te Korps und das 2te Kavalerie-Korps (Sebastiani) trafen bei Wittenberg ein. Französische Armee.

Den 14. Mai blieben beide Armeen in ihren Stellungen. Den 14. Mai.

Den 15. Mai wurde die Rußische Arrieregarde mit Tagesanbruch, von dem 11ten feindlichen Korps angegriffen. Die Rußen nahmen eine Stellung bei Gödau, welche der Feind vergebens zu umgehen suchte. Nach einer Vertheidigung von drei Stunden setzten die Rußen ihren Rückzug bis Bautzen fort. Den 15. Mai. Verbündete Armee.

Das 11te feindliche Korps nahm eine Stellung zwischen Gaußig und Welka. Von den Sächsischen Truppen stieß die Kuirassiergarde, das Regiment v. Zastrow Kuirassiers, ein Regiment Husaren und ein Ulanen-Regiment, zu dem 1sten Französischen Kavalerie-Korps (Latour-Maubourg). Dieses, so wie der Marschal Herzog von Treviso, mit Französische Armee.

der Division Dumoutier von der jungen Garde, marschirten zur Armee. Das 4te, 6te und 12te Korps rückten gegen Bautzen.

Den 16. Mai. Verbündete Armee.

Den 16ten Mai traf das Korps des General Grafen Barklay de Tolli bei der verbündeten Haupt-Armee ein, und wurde bei Gottmelda aufgestellt, wodurch es den äußersten rechten Flügel der Stellung bildete.

Französische Armee.

Die Franzosen rückten in bedeutenden Kolonnen von Dresden an. Gegen Abend machte der Feind eine Rekognoszirung gegen die Stellung der verbündeten Truppen. Das 4te, 6te und 12te Korps kamen vor Bautzen an und stellten sich hinter dem 11ten Korps auf. Die Division Barrois der jungen Garde ging von Dresden ab.

Den 18. Mai. Verbündete Armee.

Um sich von der Stellung und Stärke des Feindes bei Bautzen zu unterrichten, unternahm man den 18. Mai von Seiten der verbündeten Armee eine Rekognoszirung gegen denselben, aus welcher hervorging, daß der Feind mit seiner Hauptmacht auf den Anhöhen zwischen der Schwarzen Elster von Klein-Seyda bis gegen Minkwitz in 2 Treffen lagere.

Das Preußische Korps v. York und die Rußischen Grenadiers kamen unter den Oberbefehl des General Barklay de Tolli.

Französische Armee.

Das 5te feindliche Korps marschirte gegen Hoyerswerda, das 3te und 7te folgten ihm. Der Kaiser Napoleon verließ mit dem Reste der Garde Dresden, und ging nach Hartha.

Auf die Bewegung des feindlichen 5ten Armeekorps (Lauriston), von Senftenberg längs dem linken Spree-Ufer, um sich mit dem Französischen Hauptheere zu vereinigen, wurde demselben das Korps des General Barklay de Tolli, 23,000 Mann stark, entgegen geschickt, um diese Vereinigung zu verhindern, und es wo möglich einzeln zu schlagen.

Den 19. Mai. Verbündete Armee.

Das Korps von Barklay de Tolli setzte sich in der Nacht vom 18ten auf den 19ten Mai in 3 Kolonnen in Marsch.

Die 1ste Kolonne unter dem General v. Tschaplitz ging längs dem linken Ufer der Spree von Nieder-Gurkau aus, nach Johnsdorf. Die 2te Kolonne unterm General v. Langeron marschirte ebenfalls auf Johnsdorf. Die 3te Kolonne, oder das Preußische Korps v. York, marschirte über Gleina, Gotta, Lemisch, Halbendorf und Liska nach Hermsdorf.

Die feindliche Division Pery vom 4ten Korps, war gestern von Bautzen nach Königswartha detaschirt worden, um die Verbindung mit der Französischen Hauptarmee und dem 3ten, 5ten und 7ten Korps zu unterhalten.

Diese von dem General Tschaplitz entdeckte Division, wurde von demselben und dem Korps des General Langeron angegriffen. Der Feind hatte sich zum Theil außerhalb der Stadt aufgestellt, allein er wurde zurückgeworfen, die Stadt von den Rußen ge-

nommen, und der Feind zum Rückzuge genöthigt. Die Rußen eroberten 10 Kanonen; 4 Generale, worunter der General Pery, 14 Stabsoffiziers und 740 Mann wurden gefangen.

Das Korps von York war nach einem beschwerlichen Marsche von 15 Stunden, um 3 Uhr nachmittags in Hermsdorf angekommen, wo es von dem General Barklay de Tolli den Befehl erhielt, daselbst die Spree zu passiren, gegen Wartha vorzurücken, und Alles vom Feinde auf der Straße nach Hoyerswerda anzugreifen. Als General v. York seine Avantgarde gegen Wartha vorrücken ließ, erhielt er die Meldung, daß von dort aus eine bedeutende feindliche Kolonne (das 5te Armeekorps) im Anmarsch auf Bautzen begriffen sey. Die Preußischen Truppen standen bereits mit dem Feinde bei Weißig in lebhaftem Gefecht, als der General v. York den Befehl erhielt, nach Johnsdorf zurückzumarschiren, um sich daselbst mit den Rußischen Truppen zu vereinigen.

Der Oberst-lieutenant v. Steinmetz erhielt den Befehl, den Rückzug des Korps durch eine Arrieregarde zu decken. Indem er in Begriff war dem Korps zu folgen, bekam er die Weisung, wieder vorzurücken, und sich in der Gegend von Weißg, bis zur einbrechenden Nacht zu behaupten.

Das Gefecht war sehr heftig. Nachdem die Preußische Brigade von Horn, und die 1ste Rußische Grenadier-Division, als Unterstützung herangerückt waren, wurde der weit überlegene Feind, vom weiteren Vordringen abgehalten.

Gegen Abend gelang es dem Feinde, auf der Straße von Hoyerswerda mit 4 geschloßenen Kolonnen vorzudringen, deren Absicht war, das Centrum der Preußischen Linie zu durchbrechen. Schon hatte sich ihm die Rußische und Preußische Infanterie muthvoll entgegen gestellt, allein weder diese noch das heftige Kartätschenfeuer konnten ihn vom Vordringen abhalten. Jetzt ging ihm die Preußische Kavalerie entgegen, und warf ihn bis in den Wald zurück. Mit der größten Tapferkeit hatten die Rußen und Preußen diesen ungleichen Kampf 6 Stunden bis zur hereinbrechenden Nacht, standhaft ausgehalten.

Der Rückzug der verbündeten Truppen geschah während der Nacht, auf der großen Straße nach Bautzen.

Der Kaiser Napoleon kam heut mit der Garde bei seiner Armee an, und nahm sein Hauptquartier in Klein-Förstgen. Französische Armee.

Die Aufstellung der Franzosen war folgende:

Den rechten Flügel hatte das 12te Korps; es stand auf den Höhen von Techritz. Das 11te Korps stand hinter dem Windmühlenberge bei Breska. Das 6te Korps links vor Salzförstgen. Das 4te Korps lehnte seinen linken Flügel an Welka und die Straße nach Hoyerswerda an. Die Kavalerie und Garden standen als Reserve auf der Dresdner Straße hinter Gödau. Das 5te Korps stand noch in Weißig, und das 3te zurück in

Maukersdorf. Das 7te Korps welches den 14. Torgau verlaßen hatte, stand bei Kalau. Von hier marschirte es über Hoyerswerda nach Bautzen. Das 2te Korps war von Wittenberg gegen Dahme und Golßen vorgerückt.

Den 20. Mai. Den 20. Maï morgens, machte der Kaiser Napoleon seine Disposition zum Angriffe. Das 12. Korps wurde auf den äußersten rechten Flügel gestellt, der Herzog von Reggio erhielt den Befehl, eine Brücke über die Spree zu schlagen und den Rußischen linken Flügel auf den Höhen von Doberschau und Sinkwitz anzugreifen. Der Herzog von Tarent wurde beauftragt, Bautzen anzugreifen und daselbst eine Brücke zu schlagen. Das 6te Korps unter dem Herzog von Ragusa sollte das Korps v. Kleist angreifen, und ebenfalls eine halbe Stunde unterhalb der Stadt eine Brücke schlagen. Das 4te Korps erhielt den Befehl, die Spree bei Nimschütz und Nieder-Gurkau zu passiren. Der Prinz von der Moskwa kommandirte den linken Flügel, aus dem 3ten, 5ten und 7ten Korps bestehend, und erhielt den Befehl, die Passage der Spree bei Klix zu forciren, den rechten Flügel der Verschanzungen der Verbündeten zu umgehen, und zwischen Preitiz und Gleina auf Wurschen zu operiren.

Die Garde und die Reserven wurden à cheval auf die beiden Straßen von Kamenz und Bischofswerda, hinter dem 11ten Korps aufgestellt.

Gegen Mittag griff der Feind die Avantgarde in und bei Bautzen an. Nach der Disposition sollte sie sich in kein zu ernsthaftes Gefecht einlaßen, sondern ihre Kräfte zur entscheidenden Schlacht aufsparen. General Graf Miloradowitsch verließ demgemäß, und da der Feind die Attake entwickelte, die Stadt Bautzen und seine Stellung. General v. Kleist der die Vortheile des Terrains für sich hatte, auch nicht so weit von der Hauptstellung der Armee abstand als General Miloradowitsch, engagirte sich in eine heftige Kanonade und in ein Tirailleur-Feuer längs der Spree. Der Feind rückte währenddem von den Höhen von Gr. Welka mit einer bedeutenden Infanterie-Masse gegen die Spree, kanonirte die jenseit aufgestellte Kavalerie der verbündeten Armee, bis sie sich durch das Defilé von Nieder-Gurkau zurückzog, und rückte mit dem 4ten Korps durch Nieder-Gurkau.

Jetzt mußte der General v. Kleist seine Position verlaßen, oder darin unterstützt werden. Es war gegen 5 Uhr abends, das Gefecht als Einleitung zum folgenden Tage anzusehen, also auch nicht rathsam dem Feinde zu früh die Position der Avantgarde einzuräumen, um so mehr, als letztere die Vortheile des Terrains hatte. General v. Blücher schickte daher dem General von Kleist 3000 Mann Infanterie zur Verstärkung, und ließ das Defilee von Nieder-Gurkau dergestalt mit Artillerie und Infanterie umstellen, daß es dem Feinde unmöglich wurde zu debouchiren. Indeß etablirte er eine Batterie und machte einen Versuch, wurde aber zurückgewiesen.

General

General v. Kleist hielt sich auf den Höhen, bis es anfing dunkel zu werden, und er von den Truppen, welche durch Bautzen defilirt waren, in die linke Flanke genommen wurde.

Er zog sich hierauf in Ordnung zurück, die feindliche Infanterie machte Miene schnell zu folgen; als aber General v. Kleist mit einem Theil seiner Kavalerie, dem Regimente Grodno Husaren, sie anzugreifen drohte, zog sie sich schnell auf die Höhen zurück, und stand vom Verfolgen ab.

Gegen Einbruch der Nacht hatte sich der Feind bei Klix gezeigt, und ein Tirailleur-Feuer angefangen, welches jedoch keinen Erfolg hatte. Zu gleicher Zeit hatte er auf dem äußersten linken Flügel den Gebirgrücken erstiegen, wurde aber mit dem Dunkelwerden von da zurückgeworfen.

Die Französische Armee hatte am Abende folgende Stellung:

Das 12te Korps stand fortwährend rechts, gegen Kunitz und Binnewitz. Das 11te à cheval der beiden Straßen von Löbau und Görlitz, auf den Höhen von Klein-Jenkowitz. Das 6te Korps weiter links den Verschanzungen der Alliirten gegenüber. Das 4te Korps blieb in seiner Stellung. Der Marschal Ney mit dem 3ten und 5ten Korps, war Klix gerade gegenüber angekommen. Das 7te Korps stand hinter den beiden letzten.

Um 8 Uhr traf der Kaiser Napoleon in Bautzen ein, und nahm daselbst sein Hauptquartier.

Die Garden und Reserven wurden zwischen Nadelwitz und Auritz aufgestellt.

In der Nacht vom 20. zum 21. Mai gab der Kaiser von Rußland in Klein-Purschwitz die Disposition auf den folgenden Tag, nach welcher die Position gehalten werden sollte. Den 21. Mai.

Der General v. York wurde noch nebst dem General v. Kleist ins Centrum bei Kitten gezogen.

Bald nach Anbruch des Tages machte der Feind Miene, durch das Defilé von Nieder-Gurkau zu gehen.

Die Vertheidigung dieses Defilés war nicht dieselbe des vorigen Abends, da unter dem Schutze der Position des General v. Kleist das Defilé mit Artillerie umstellt werden konnte; indeß da der Feind nur leicht angriff, so wurde er durch Kanonenfeuer abgewiesen. Während dem formirte sich eine Attake gegen den linken Flügel der verbündeten Armee.

Die Artillerie derselben stand hinter Brustwehren, und erhielt den Befehl nur durch einzelne Schüsse zu antworten, sich aber durchaus in keine Kanonade einzulassen. Dies geschah. Das feindliche 12te Korps rückte mit Infanterie vor, wurde aber mit Kartätschen empfangen und stand sogleich ab, obschon es vom 11. Korps unterstützt ward.

Auf dem Gebirgrücken, den der Feind am Abende zuvor erstiegen hatte, war eine Rußische Batterie gebracht, und so die Anlehnung des linken Flügels völlig gesichert worden. Beinahe zu gleicher Zeit wurde die Avantgarde des General Barklay de Tolli, durch das 3te und 5te feindliche Korps unter dem Marschal Ney, aus Klix gedrängt, und mußte sich nach Gottamelde zurückziehen. Dadurch wurde die Position des General Barklay de Tolli auf dem Windmühlenberge von Gleina demaskirt, und der Feind formirte seine Kolonne bei Presa, das beim Rückzuge der Avantgarde in Brand gerathen war. Der Feind war dem Korps von Barklay de Tolli so sehr an Infanterie überlegen, daß es unmöglich wurde, auf die Dauer zu widerstehn. Um 9 Uhr morgens wurde der Windmühlenberg angegriffen und mußte verlassen werden, da General Barklay keine Verstärkung an Infanterie erhalten konnte. Er zog sich der Disposition gemäß gegen Baruth, der Feind folgte lebhaft und drang in Preititz ein. Durch diesen Ort sollte sich General v. Blücher im Fall eines Abzuges, laut Disposition, gegen Weißenberg zurückziehen. Die Nothwendigkeit erfoderte also, ihn schnell wieder zu nehmen, oder die Stellung auf den Kreckwitzer Höhen zu verlassen. So lange General v. Blücher nicht selbst ernsthaft engagirt ward, konnte er seine Reserve, unter dem General v. Röder, entbehren. Er gab ihr daher den Auftrag, den General Barklay zu unterstützen, um Preititz wieder zu nehmen, dann aber die weitere Vertheidigung des Dorfes der Rußischen Infanterie zu überlassen und ihren früheren Platz wieder einzunehmen.

General v. Kleist marschirte mit demselben Auftrage aus dem Centrum ab. General Barklay wurde unterstützt, der Feind geworfen und die Preußischen Garden nahmen Preititz wieder, was aber bei dieser Gelegenheit in Brand gerieth. Hierüber war es etwa 1 Uhr mittags geworden.

Als im Centrum der Französischen Armee bemerkt wurde, daß ihr linker Flügel wieder Terrain verlor, so brach sie aus dem Defilé von Nieder-Gurkau hervor, und fuhr Batterien gegen die Höhen von Kreckwitz auf. Zu gleicher Zeit wurden die mit Infanterie besetzten Dörfer, Pliskowitz und Doberschütz, durch das 4te feindliche Korps lebhaft angegriffen, und das Korps v. Blücher durch Batterien, welche sich hinter den Teichen zwischen Preititz und Malschwitz etablirten, in die rechte, und durch eine Batterie, welche sich bei Bosankowitz aufstellte, in die linke Flanke genommen. 24 Rußische 12pfündige Kanonen feuerten mit außerordentlicher Wirksamkeit, aber so heftig, daß sie aus Mangel an Munition bald abfahren mußten.

Die feindliche Infanterie kam aus dem Defilé von Nieder-Gurkau in Kolonne an. Die Brigade von Klüx ging ihr entgegen, und engagirte ein lebhaftes Kleingewehrfeuer, was sie aber auf die Dauer nicht gegen den viel stärkeren Feind aushalten konnte. Die Dörfer Pliskowitz und Kreckwitz wurden um eben diese Zeit von der Würtembergschen

Division Franquemont, unterstützt von der Division Morand und der Würtembergschen Kavalerie, genommen.

Es wurde jetzt nöthig, die ganze Reserve-Brigade v. Röder zum Gefecht heranzuziehen, oder wenn man sich nicht in einen zu ungleichen Kampf einlassen wollte, die Position zu verlassen, denn von Bautzen her rückten 16 Bataillons in mehreren Treffen gegen Kreckwitz an. Die Reserve-Brigade von Röder war aber noch in der Gegend von Preititz engagirt, und konnte folglich nicht ganz herangezogen werden.

General v. Blücher mußte sich also entschließen, die Kreckwitzer Höhen zu verlassen, und anstatt nach der Disposition durch Preititz zu gehn, durch Groß-Purschwitz abmarschiren. Die Truppen zogen sich nach dazu erhaltenem Befehle in größter Ordnung zurück, ohne einen Verlust zu leiden.

Als General v. Blücher Burschwitz passirt hatte, erhielt er die Nachricht, daß der General v. York den Auftrag erhalten, zu seiner Unterstützung vorzurücken, und der linke Flügel der verbündeten Armeen alsdann in die Offensive übergehen sollte.

General v. York hatte in dieser Absicht Kreckwitz bereits wieder erobert und ein Bataillon Würtemberger darin zu Gefangenen gemacht. Kam diese Nachricht eine halbe Stunde früher, so konnten die Höhen von Kreckwitz gehalten werden, jetzt aber hatte der Feind sie bereits mit Geschütz besetzt, und ihre Wiedereroberung konnte nur durch Infanterie geschehen, welche Gefechte nach dem allgemeinen Grundsatze vermieden werden mußten. Dies bewog die verbündeten Armeen zum allgemeinen Rückzuge, der um 3 Uhr nachmittags mit aller Ordnung angetreten wurde. Er erfolgte in 3 Kolonnen. Die 1ste, nämlich das Korps des General v. York und v. Blücher nahm die Weißenberger Straße. Die 2te, bestehend aus allen Rußischen Truppen, zog sich auf der Straße über Hochkirch und Löbau nach Reichenbach zurück. Die 3te, das Korps des General Barklay, zog sich von Baruth über Gröditz nach Weißenberg. Die Stärke der verbündeten Armeen betrug in der Schlacht von Bautzen 96,000 Mann, und zwar 68,000 Rußen und 28,000 Preußen.

Die Französische Armee wird in dieser Schlacht 148,000 Mann stark angegeben. Den Verlust der letztern berechnet man auf 18,000 Verwundete, 6—8000 Todte und 600 Gefangene. Die verbündete Armee verlor 8000 Mann Todte und Verwundete, worunter 5000 Rußen und 3000 Preußen.

Am Abend erreichte die verbündete Armee die Stellung bei Weißenberg. General Barklay nahm mit seinem Korps den rechten, General v. Blücher mit den Preußischen Truppen, den linken Flügel. Die 2te Kolonne der Rußen lagerte bei Löbau. Der Kaiser von Rußland nahm sein Hauptquartier in Nemmersdorf. Der König von Preußen das seinige in Reichenbach.

Von der Französischen Armee stand das 3te und 5te Korps am Abende bei Wurschen. Das 6te Korps, welches in die von den verbündeten Truppen verlassenen Verschanzungen eingerückt war, machte eine Bewegung gegen den linken Flügel jener Truppen. Das 11te Korps erhielt den Befehl über Groß-Jenkowitz vorzurücken. Das 12te Korps folgte der Rußischen Kolonne.

Der Kaiser Napoleon hatte für diese Nacht sein Hauptquartier in Klein-Burschwitz.

Den 22. Mai. Verbündete Armee.

Den 22. Mai erfolgte der weitere Rückzug der verbündeten Armeen in 2 Kolonnen. Die Preußischen Truppen und das Korps von Barklay, den rechten Flügel der Armee bildend, marschirten über Königshayn, Ebersbach und Ludwigsdorf. Bei letzterem Ort passirten sie die Neiße und bezogen hinter derselben ein Bivak.

Die Rußischen Truppen, oder der linke Flügel, marschirte von Löbau über Reichenbach nach Görlitz, passirten hier die Neiße und gingen hinter derselben ebenfalls ins Bivak.

General Miloradowitsch stellte sich mit der Arriergarde bei Markersdorf auf.

Die beiden alliirten Monarchen nahmen ihr Hauptquartier in Lauban.

Zwischen dem nachrückenden 7ten feindlichen Armeekorps, unterstützt von der Kavalerie des General Latour-Maubourg, und der Arriergarde der verbündeten Armee unter dem General Jermolow, kam es bei Körtitz, Rothkretscham und später bei Reichenbach zum Gefecht. Der Kaiser Napoleon war dabei selbst gegenwärtig. Die vorgerückte feindliche Kavalerie wurde bei Reichenbach zwar geworfen, und mehrere 100 Mann davon zu Gefangenen gemacht, allein die Französische gesammte Kavalerie rückte vor, und nöthigte die Rußische, sich auf ihre Reserve-Kavalerie zurückzuziehn.

Von Französischer Seite blieb in dem Gefechte bei Reichenbach der Marschal Duroc, der Ingenieur-General Kirchner und der Divisions-General Bruyeres.

Französische Armee.

Das 7te Französische Korps folgte den Rußen bis Holtendorf. Das 3te, 4te, 5te, 6te und 11te Korps, so wie die Garde, bivakirten in Kolonnen auf der großen Straße.

Den 23. Mai. Verbündete Armee.

Den 23. Mai wurden die Brücken über die Neiße zerstört, und der Marsch fortgesetzt. Der rechte Flügel marschirte über Sohr, Nauendorf, Mittel-Langenau und Rothwasser nach Ober-Waldau, wo er sich aufstellte. Der linke Flügel ging über Trotschendorf, Neu-Kretscham durch Lauban, und stellte sich hinter dem Queis auf.

Das Hauptquartier des Kaisers Alexander und des Königes von Preußen kam nach Löwenberg.

Der Feind hatte die Brücken über die Neiße, nachdem die Avantgarde desselben, morgens um 10 Uhr, in Görlitz eingetroffen war, bald wieder hergestellt, und nach einer

heftigen Kanonade paßirte die feindliche Infanterie, vom 7ten Korps, die Neiße, und verfolgte die Rußen unter beständigem Gefecht bis nach Leopoldshayn.

Das 7te Französische Korps stellte sich bei Trotschendorf auf. Das 5te Korps rückte bis gegen Hochkirch vor. Das 4te kam nach Hermsdorf hinter das 7te. Das 11te nach Schönberg. Das 2te Korps, welches sich der Armee näherte, kam bis Rothenburg, bestand jedoch nur aus einer Division. Das 3te und 6te Korps, so wie die Garden und das Hauptquartier blieben in Görlitz.

Den 24. Mai marschirte der rechte Flügel der verbündeten Armee in 2 Kolonnen, die 1ste über Siegersdorf und die 2te über Naumburg bis Bunzlau, der linke Flügel bis Löwenberg zurück. Beim Uebergange über den Queis bei Siegersdorf entstand eine Kanonade, die Preußen mußten der Uebermacht weichen und wurden von dem Feinde bis Birkenbrück verfolgt. Den 24. Mai Verbündete Armee.

Die Arrieregarde des linken Flügels hatte bei Berthelsdorf ein Gefecht, nach welchem sie sich langsam nach Löwenberg zurückzog. Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland und des Königes von Preußen war in Goldberg.

Von der Französischen Armee rückte das 4te Korps gegen Lauban und stellte sich auf dem rechten Ufer des Queis auf. Das 11te kam nach Lauban, das 5te nach Siegersdorf. Das 3te und 7te näherten sich Waldau. Das 6te rückte auf der Straße nach Bunzlau vor. Das Hauptquartier blieb in Görlitz. Französische Armee

Den 25. Mai marschirte der rechte Flügel der verbündeten Armee in 4 Kolonnen nach Haynau. Der Feind stellte die abgebrochenen Brücken über den Bober wieder her, und rückte mit dem 5ten Korps bis Thomaswalde vor. Der linke Flügel marschirte nach Goldberg. Vom letzteren blieb die Arrieregarde bei Löwenberg stehen, da sie vom Feinde nicht gedrängt wurde. Alle Brücken über den Bober, von Rothlach bis Lähn, waren abgebrochen. Das Hauptquartier des Kaisers v. Rußland war in Jauer. Der König von Preußen reiste nach Breslau. Den 25. Mai. Verbündete Armee.

Das 3te und 7te feindliche Korps rückten bis Bunzlau. Das 2te nach Wehrau am Queis. Das 6te nach Ottendorf. Das 4te nach Giesmannsdorf bei Seifersdorf. Der Kaiser Napoleon hatte sein Hauptquartier in Bunzlau. Französische Armee.

Den 26. Mai erhielt der General Barklay de Tolli den Oberbefehl von den verbündeten Monarchen, über das vereinigte Rußisch-Preußische Kriegsheer, und es kommandirte von nun an: Den 26. Mai. Verbündete Armee.

Der General v. Blücher den rechten Flügel, der General Graf Wittgenstein den linken Flügel, der Großfürst Constantin und der General Graf Miloradowitsch die Reservetruppen. Von der verbündeten Armee marschirte der rechte Flügel in 2 Kolonnen auf Liegnitz. Der linke Flügel blieb bei Goldberg stehn. Dessen Arriergarde bei

Löwenberg, wurde gegen Abend vom Feinde angegriffen und nach einem Gefechte genöthigt, sich auf der Straße nach Goldberg zurückzuziehen.

General v. Blücher ließ die Armee des rechten Flügels in 2 Kolonnen nach Liegnitz abmarschiren, stellte die Brigade v. Ziethen zum Soutien der Arrieregarde bei Pohlsdorf auf, und legte einen Hinterhalt von 21 Eskadrons mit 3 Batterien reitender Artillerie in der Gegend von Baudmannsdorf, bestimmt, den Feind auf ein gegebenes Signal, das in Ansteckung einer Windmühle von Baudmannsdorf bestand, in die rechte Flanke und in den Rücken zu fallen.

Der Feind der die Verfolgung der Arrieregarde gewöhnlich um 10 bis 11 Uhr anfing, setzte sie an diesem Tage bis gegen Abend aus, und brauchte so viel Vorsicht, daß die Unternehmung nicht ganz gelang. Hätte der Feind wie gewöhnlich verfolgt, und konnte er bis an das Defilé von Pohlsdorf vorgelassen werden, ehe die Windmühle in Brand gesteckt wurde, so wäre die Division Maison des 5ten Korps, welche die Avantgarde der Französischen Armee machte, wahrscheinlich ganz aufgerieben worden. So aber gewann ein Theil der in der rechten Flanke und in der Front von der Arrieregarde unter dem General Zschapliß und Obersten Mutius angefallenen Infanterie Zeit, sich in das Dorf Michelsdorf zu werfen und zu entkommen. Die feindliche Kavalerie verließ ohne einen Angriff abzuwarten, das Schlachtfeld, und wurde bis hinter Haynau verfolgt, ohne eingeholt zu werden. Der Feind verlor den größten Theil seiner Artillerie; aber nur 11 Kanonen mit einigen Pulverwagen konnten aus Mangel an Bespannung zurückgebracht werden. Sein Verlust an Menschen betrug über 1500 Mann, worunter 3 bis 400 Gefangene waren.

Die Preußen hatten 70 Todte und Blessirte, unter denen sich aber allein 16 Offiziere befanden, worunter der Obrist v. Dolffs.

Das feindliche 5te Korps wurde während der Nacht durch die Arrieregarde auf Haynau und Michelsdorf beschränkt. Die Preußische Kavalerie zog sich bis in die Stellung bei Lobendau zurück.

Französische Armee.

Das 4te Französische Korps passirte den Bober zwischen Löwenberg und Bunzlau bei Rackwiß, und stellte sich bei Deutmannsdorf auf. Das 11te Korps kam nach Löwenberg. Das 3te und 7te näherten sich Haynau. Das 2te ging nach Sprottau gegen Glogau.

Den 27. Mai. Verbündete Armee.

Den 27. Mai marschirte die verbündete Armee, anstatt wie bisher von der Katzbach nach der Oder und nach Breslau, in der Richtung gegen Schweidniß, um daselbst eine feste Stellung zu nehmen. Der rechte Flügel marschirte in 2 Kolonnen nach Mertschüß. Die Arrieregarde dieses Flügels oder die Brigade von Ziethen, stand bis gegen Abend vor Liegniß. Nach einem Gefechte überließ sie dem Feinde diese Stadt, und zog

sich bis Kloster Wahlstatt. Der linke Flügel marschirte von Goldberg ins Lager bei Jauer. Die Arrieregarde desselben hatte mit dem Feinde bei Goldberg ein Gefecht, in welchem letzterer 4 Offiziers und über 100 Mann Dragoner verlor, welche von den Russen gefangen wurden. Die Rußische Arrieregarde zog sich bis Hennersdorf zurück.

Durch diesen Flankenmarsch stand die verbündete Armee nun wieder in der engsten Verbindung, schlachtfertig. Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland war in Striegau.

Das 5te und 7te Französische Korps kam nach Liegnitz. Das 3te blieb vor Haynau. Das 4te ging, Goldberg rechts lassend, nach Hohendorf an der Katzbach. Das 11te kam nach Goldberg. Das 6ste stellte sich an der Katzbach, zwischen dem 4ten und 11ten auf. Französische Armee.

Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon befand sich in Liegnitz.

Den 28. Mai marschirte die verbündete Armee bis hinter das Strigauer Wasser, wo sie eine Stellung bezog. Der rechte Flügel stand hinter dem Dorfe Rauska. Der linke hinter Striegau. Die Arrieregarde des letzteren hatte bei Jauer ein Gefecht, nach welchem sie sich bis Secherwitz zurückzog. Den 28. Mai. Verbündete Armee.

Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland war in Schweidnitz.

Die Französische Armee setzte ihre Bewegungen fort. Das 4te Korps besetzte die Höhen von Hennersdorf. Das 6te rückte nach Jauer und Hennersdorf. Marschal Ney welcher gegen Breslau ging, rückte mit dem 3ten, 5ten und 7ten Korps in Neumark ein. Französische Armee.

Der Kaiser Napoleon hatte sein Hauptquartier in Liegnitz.

Den 29. Mai bezog der rechte Flügel der verbündeten Armee eine neue Stellung bei Peterwitz. Der linke blieb in der Stellung hinter Striegau. Mehrere 1000 Menschen arbeiteten an der Herstellung der Festungswerke von Schweidnitz und an der Verschanzung eines Lagers bei Pülzen hinter der Stadt. Den 29. Mai. Verbündete Armee.

Die Französische Armee blieb in ihrer Stellung. Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon kam nach Rößnig zwischen Liegnitz und Neumark. Französische Armee.

Den 30sten Mai blieb die verbündete Armee in ihrer früheren Stellung unverändert. Der König von Preußen kehrte heute von Breslau nach dem Hauptquartiere Schweidnitz zurück. Den 30. Mai. Verbündete Armee.

Der Kaiser Napoleon hatte ein Korps zum Entsatze von Glogau detaschirt. Das Preußische Blokadekorps unter dem General Schüler von Senden erhielt deshalb den Befehl die Oder bei Auras zu passiren und sich gegen Breslau zu ziehen. Der Rußische General Wett stand mit einem Detaschement Russen bei Lissa zur Deckung dieser Stadt. General v. Schüler lößte ihn ab, und nahm eine Stellung hinter dem Schweidnitzer Wasser. Der Oberst v. Mutius erhielt den Befehl mit 7 Eskadrons gegen Neumark zu rücken, um die Straße nach Breslau zu decken.

Französische Armee.

Von der Französischen Armee rückte das 4te Korps nach Jauer und stellte sich hinter der Straße nach Neumark auf. Die Würtembergsche leichte Kavalerie deckte dessen Fronte. Das 11te Korps stand bei Hennersdorf. Das 6ste näherte sich Neumark.

Den 31. Mai. Verbündete Armee.

Den 31 Mai bezog die verbündete Armee das verschanzte Lager von Schweidnitz. Die Arrieregarde blieb in Järischau und Herzogswalde hinter dem Strigauer Wasser stehen. Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland und des Königes von Preußen kam nach Ober-Grädiz. Die Rußische Arrieregarde unter dem General St. Priest wurde des morgens um 9 Uhr von den feindlichen Divisionen Morand und Stockmayer (Würtemberger) des 4ten Korps angegriffen. Nach einem heftigen Gefechte bei dem Dorfe Rosen, sah sich letzterer jedoch zum Rückzuge in seine frühere Stellung genöthigt. Der General v. Schüler wurde gegen Mittag in seiner Stellung hinter dem Schweidnitzer Wasser vom Feinde in 4 Kolonnen angegriffen. Da er befürchten mußte in seiner Flanke umgangen zu werden, so verließ er seine Stellung, und zog sich bis hinter die Lohe, wo er eine neue Stellung nahm. Diese behauptete er gegen den weit überlegenen Feind, bis die Nacht dem Gefechte ein Ende machte. Da auf keine Verstärkung zu rechnen war, so zog sich das Preußische Korps, ohne vom Feinde verfolgt zu werden, während der Nacht bei Breslau vorbei, nach Ohlau, wo er seine Verbindung mit der Hauptarmee bewerkstelligte.

Französische Armee.

Marschal Ney kam mit dem 3ten 5ten und 7ten Korps nach Lissa. Das 6te rückte bis vor Simmsdorf. Marschal Victor wendete sich mit dem 2ten Korps von Sprottau gegen Steinau. Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon war in Neumark.

Den 1. Juni. Verbündete Armee.

Den 1sten Jun. stand die verbündete Armee unverändert in ihrer Stellung, bei welcher heute das Korps des General Baron v. Sacken eintraf. Die ganze Armee erhielt Befehl sich marschfertig zu halten

Französische Armee.

Das 5te feindliche Armeekorps besetzte morgens um 7 Uhr Breslau, ihm folgte das 3te Korps. Die feindlichen Truppen bezogen vor der Stadt ein Lager.

Den 2. Juni. Verbündete Armee.

Den 2ten Jun. blieb die verbündete Armee in ihrer Stellung.

General Kaißarof überfiel mit seinem Streifkorps die Stadt Goldberg, im Rücken der feindlichen Armee, und machte viele Gefangene.

Französische Armee.

Das 4te feindliche Korps blieb bei Jauer stehen, und das 11te rückte daselbst ein. Das 5te stand in Breslau. Das 7te in Lissa. Das 2te in Steinau. Das 6te in Simmsdorf. Das 3te kam nach Titzdorf zwischen Neumark und Simmsdorf. Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon war in Neumark.

Bereits vor der Schlacht von Bautzen hatte der Feind Unterhandlungen angeboten, und am 26sten bestimmt erklärt, daß er einen Waffenstillstand einzugehen wünsche. Es wurde daher ein Kaiserlich-Rußischer, und ein Königlich-Preußischer Unterhändler, in den Personen des General v. Schuwalof und v. Kleist, an einen neutral erklärten Ort abgesendet,

gesendet, und dort vorläufig ein 36stündiger Waffenstillstand, mit 12stündiger Kündigung abgeschlossen, welcher heute nachmittags um 2 Uhr seinen Anfang nahm.

Den 3ten Jun. marschirte der rechte Flügel der verbündeten Armee aus dem verschanzten Lager in 3 Kolonnen ab, um sich auf den Höhen von Nimptsch und Strehlen aufzustellen. Den 3. Jun. Verbündete Armee.

Die 1ste Kolonne marschirte bis Ober-Rudelsdorf, die 2te bis Heidersdorf, und die 3te bis Groß-Wilkau. Der linke Flügel der verbündeten Armee blieb in dem verschanzten Lager stehn, und besetzte die Stadt Schweidniß. Die Avantgarde behielt ihre Stellung am Striegauer-Wasser.

Das Hauptquartier beider Monarchen blieb in Ober-Gröditz.

Den 4ten Jun. rückten die Truppen des rechten Flügels in das Lager von Strehlen. Der linke Flügel und die Avantgarde blieb unverändert in ihrer Stellung, so wie auch das Hauptquartier der beiden Monarchen in Ober-Gröditz. Den 4. Jun. Verbündete Armee.

Den 5. Jun. wurde aus dem Hauptquartier zu Ober-Gröditz der Armee bekannt gemacht, daß am 4. von den Bevollmächtigten der kriegführenden Mächte ein Waffenstillstand bis zum 20. Julius 1813 mit 6tägiger Aufkündigung abgeschlossen worden sey. Den 5. Juni.

Der Kaiser Napoleon kehrte den 10. Junius nach Dresden zurück, wohin ihm die alte Garde folgte.

Folgendes war der Inhalt des abgeschlossenen Waffenstillstandes:

Am heutigen Tage den 4. Jun. (23. Mai) sind die von den kriegführenden Mächten ernannten Bevollmächtigten: Waffenstillstandsvertrag

Der Herzog von Vicenza, Großstallmeister von Frankreich, Divisions-General, Senator, Großadler der Ehrenlegion, Groß-Kreuz des Rußischen St. Andreas, des Oestreichschen St. Leopolds, des Bairschen St. Hubertus, des Sächsischen Ordens von der Rautenkrone, des Ordens der Treue und St. Josephs, als ernannter Bevollmächtigter Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen, Königes von Italien, Beschützers des Rhein-Bundes, Vermittlers der Schweizerischen Konföderation u. s. w., versehen mit einer Vollmacht von Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Neufchatel, Vice-Connetable, Major-General der Armee.

Der Graf Schuwaloff, General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen, Groß-Kreuz des St. Wladimir-Ordens 2ter Klasse, des St. Annen-Ordens, Ritter des Ordens vom heiligen Georg 4ter Klasse, Kommandeur des Ordens des heiligen Johannes von Jerusalem und Groß-Kreuz des Preußischen Rothen Adler-Ordens.

Und Herr v. Kleist, General-Lieutenant im Dienste Sr. Majestät des Königes von Preußen, Groß-Kreuz des Preußischen Rothen Adler-Ordens, des St. Wladimir-Ordens 2ter Klasse und des Rußischen St. Annen-Ordens, Ritter des Verdienst-Ordens und des Preußischen Eisernen Kreuzes, so wie der Ehrenlegion, versehen mit Vollmacht von Sr. Exzellenz dem General der Infanterie Barklay de Tolli, General en Chef der kombinirten Armee.

Nachdem sie ihre Vollmachten zu Gäbersdorf den 1. Junius (20. Mai) ausgewechselt, und eine Waffenruhe von 36 Stunden unterzeichnet, und sich in dem Dorfe Poischwitz, welches zu dem Ende für neutral erklärt worden war, zwischen den Vorposten der beiderseitigen Armeen, zur Fortsetzung der Unterhandlungen über einen Waffenstillstand, wodurch die Feindseligkeiten zwischen den kriegführenden Truppen, sie mögen sich befinden auf welchen Punkten sie wollen, eingestellt werden sollen, versammelt hatten, über folgende Artikel übereingekommen:

Artikel 1.

Die Feindseligkeiten hören auf allen Punkten bei Bekanntmachung des gegenwärtigen Waffenstillstandes auf.

Artikel 2.

Der Waffenstillstand dauert bis zum 20. (8.) Julius einschließlich, und noch 6 Tage darüber zur Aufkündigung bei Ablauf desselben.

Artikel 3.

Die Feindseligkeiten können dem zufolge nur 6 Tage nach Aufkündigung des Waffenstillstandes in beiderseitigen Hauptquartieren wieder anfangen.

Artikel 4.

Die Demarkationslinie zwischen den kriegführenden Armeen ist folgendermaßen bestimmt worden.

In Schlesien.

Die Linie der Französischen Armee geht von der Gränze, welche Böhmen berührt, aus, durch Schreibershau, Reimnitz, folgt dem Laufe des kleinen Flusses, der sich unweit Bartelsdorf in den Bober ergießt, dann den Bober bis nach Lähn, von da nach Neukirch an der Katzbach, in der geradesten Linie, von wo aus sie dem Laufe dieses letzteren Flusses bis zur Oder folgt.

Die Städte Parchwitz, Liegnitz, Goldberg und Lähn können, sie mögen liegen an welchem Ufer sie wollen, so wie ihre Vorstädte, von den Französischen Truppen besetzt werden.

Die Demarkationslinie der kombinirten Armee geht gleichfalls von der Böhmischen Gränze an, durch Dittersbach, Pfaffendorf, Landshut, folgt dem Bober bis nach Rudel-

stadt, geht von da durch Bolkenhayn und Striegau, folgt dem Striegauer-Wasser bis nach Kanth, und vereinigt sich mit der Oder, indem sie durch Bettlern, Oltaschin und Althof geht.

Die kombinirte Armee kann die Städte Landshut, Rudelstadt, Bolkenhayn, Striegau und Kanth, so wie ihre Vorstädte, besetzen.

Das ganze Gebiet zwischen der Demarkationslinie der Französischen und kombinirten Armee ist neutral, und kann von keinen Truppen, selbst vom Landsturme nicht besetzt werden; diese Bestimmung ist folglich auch anwendbar auf die Stadt Breslau.

Von der Mündung der Katzbach folgt die Demarkationslinie dem Laufe der Oder bis zur Gränze von Sachsen, läuft längs der Gränze Sachsens und Preußens hin, und verbindet sich mit der Elbe, indem sie von der Oder unweit Müühlrose ausgeht, und der Preußischen Gränze folgt, so daß ganz Sachsen, das Dessauische Land, und die kleinen umliegenden Länder der Rheinischen Bundes-Fürsten, der Französischen Armee zugehören, ganz Preußen aber der kombinirten Armee zugehört. Die in Sachsen eingeschlossenen Preußischen Gebiete, werden als neutral betrachtet, und können von keinen Truppen besetzt werden.

Die Elbe bis zu ihrer Mündung bestimmt und schließt die Demarkationslinie zwischen den kriegführenden Armeen, mit Ausnahme der nachher bezeichneten Punkte.

Die Französische Armee behält die Inseln und Alles, was sie in der 32sten Militair-Division den 8. Junius (27. Mai) um Mitternacht in Besitz haben wird.

Wenn Hamburg blos belagert ist, so wird diese Stadt behandelt, wie die andern belagerten Städte. Alle Artikel des gegenwärtigen Waffenstillstandes, die sich auf dieselben beziehen sind auch auf sie anwendbar.

Die Linie der Vorposten der kriegführenden Armeen zur Zeit des 8. Jun. (27. Mai) um Mitternacht, bildet für die 32ste Militair-Division die Demarkationslinie des Waffenstillstandes mit Vorbehalt der militairischen Berichtigungen, welche die beiderseitigen Kommandanten für nöthig halten werden. Diese Berichtigungen sollen gemeinschaftlich gemacht werden, von einem Officier des Generalstabes jeder Armee nach den Grundsätzen einer vollkommenen Reciprocität.

Artikel 5.

Die Festungen Danzig, Modlin, Zamoszk, Stettin und Küstrin sollen alle 5 Tage, der Stärke der Garnison gemäß, durch Veranstaltung des Kommandanten der Blokade-Truppen verproviantirt werden. Ein von dem Kommandanten jeder Festung ernannter Kommissair, befindet sich bei dem Kommandanten der Belagerungs-Truppen, um darauf zu sehen, daß die stipulirten Lebensmittel pünktlich geliefert werden.

Artikel 6.

Während der Dauer des Waffenstillstandes soll jede Festung außerhalb ihres Um-

kreises, einen Landstrich von einer Französischen Lieue haben; dieses Gebiet ist neutral, Magdeburg hat folglich seine Gränze oder eine Lieue auf dem rechten Ufer der Elbe.

Artikel 7.

Ein Französischer Offizier wird in jede belagerte Festung geschickt, um den Kommandanten von der Abschließung des Waffenstillstandes und von ihrer Verproviantirung zu benachrichtigen. Ein Rußischer und Preußischer Offizier kann ihn auf dem Wege hin- und zurück begleiten.

Artikel 8.

Von beiden Theilen ernannte Kommissarien bestimmen in jeder Festung den Preis der gelieferten Lebensmittel. Die mit Ende jedes Monates von den Kommissarien, welche über die Aufrechthaltung des Waffenstillstandes zu halten beauftragt sind, abgeschlossene Rechnung wird im Hauptquartiere von dem Zahlmeister der Armee bezahlt.

Artikel 9.

Es werden von beiden Theilen Offiziere vom Generalstabe ernannt, um gemeinschaftlich die allgemeine Demarkationslinie auf den Punkten zu berichtigen, welche nicht durch den Lauf eines Gewässers bestimmt worden, und worüber einige Schwierigkeiten sich erheben könnten.

Artikel 10.

Alle Truppen-Bewegungen sollen so eingerichtet werden, daß jede Armee ihre neue Linie den 12. Junius (31. Mai) einnimmt. Alle Korps oder Parteien der kombinirten Armee, welche sich jenseit der Elbe oder in Sachsen befinden könnten, sollen nach Preußen zurückkehren.

Artikel 11.

Offiziere von der Französischen und kombinirten Armee, sollen gemeinschaftlich abgefertigt werden, um den Feindseligkeiten auf allen Punkten durch Bekanntmachung des Waffenstillstandes Einhalt zu thun.

Artikel 12.

Man wird von beiden Theilen 2 Generale zu Kommissarien ernennen, um über Vollziehung der Stipulationen des gegenwärtigen Waffenstillstandes zu wachen. Sie werden sich in der Neutralitätslinie zu Neumark aufhalten, um über vorfallende Streitigkeiten zu entscheiden. Die Kommissarien müssen sich binnen 24 Stunden dahin begeben, um die Offiziere und Befehle zu expediren, welche kraft des gegenwärtigen Waffenstillstandes abgeschickt werden sollen.

Gegenwärtige Urkunde ist in 12 Artikeln verfaßt, abgeschlossen und doppelt ausgefertigt; Tag, Monat und Jahr, wie oben.

Unterzeichnet:

Caulincourt, Herzog v. Vicenza. Graf v. Schuwaloff. v. Kleist.

Durchgesehen und ratifizirt auf Befehl des Kaisers und Königes, den 4. Junius (23. Mai) 1813.

Der Fürst Vice-Connetable von Frankreich, Major-General der großen Armee.
(gezeichnet) Alexandre.

Es ist nun nothwendig, die Operationen des Korps des General v. Bülow bis zum Waffenstillstande nachzutragen. Die Avantgarde dieses Korps stand vor der Schlacht von Groß-Görschen unter dem General v. Oppen in Wettin, Löbejün und Gröbzig. Der General v. Bülow selbst mit dem Reste des Korps in Köthen. Er faßte den Entschluß den 2. Mai einen Angriff auf Halle zu unternehmen. Bei dem Dorfe Oppin versammelten sich die hiezu bestimmten Truppen, welche zusammen aus 4½ Bataillons Infanterie, 9 Eskadrons Kavalerie und 3 Batterien bestanden, und ungefähr 4500 Mann stark waren. Sie trafen morgens gegen 5 Uhr bei Halle ein, welche Stadt von dem Feinde mit 4 Bataillons Linientruppen, einigen Marschbataillons und 6 Kanonen besetzt war. *Operationen des Korps von Bülow bis zum Waffenstillstande.*

Der Feind hatte alle Thore, mit Ausnahme des Galgenthores barrikadirt, dieses aber mit 3 Kanonen besetzt.

Der Angriff der Preußen geschah längs der Saale. Die Höhen von Giebichenstein wurden besetzt, und die Vorstädte angegriffen. Ein feindliches Bataillon mit 4 Kanonen und einer großen Zahl von Scharfschützen rückte aus dem Galgenthore hervor und es entstand ein anhaltendes lebhaftes Feuer. Endlich wurde der Feind gänzlich geworfen, und die Preußen drangen durch dies Thor, so wie eine andere Abtheilung derselben durch das Steinthor, in die Stadt. Um 10 Uhr war diese völlig vom Feinde geräumt, welcher sich auf der Straße von Merseburg zurückzog. Der Feind verlor in diesem Gefechte 2 Kanonen, 1 Haubitze, 3 Munitionswagen, 260 Gewehre und 400 Gefangene. An Todten und Verwundeten betrug sein Verlust gegen 400 Mann.

Die Preußen hatten 6 verwundete Offiziers, und 150 todte und verwundete Soldaten.

In Folge des Rückzuges der verbündeten Armee, nach der Schlacht von Groß-Görschen, zog sich das Korps auf das linke Elbufer und ließ die Festung Torgau und Wittenberg beobachten.

Um diese Zeit rückte das 3te, 5te und 7te feindliche Korps unter dem Marschal Ney, von der Elbe gegen die Mark vor, worauf sich das Korps des General v. Bülow gegen Berlin zurückzog. Den 19. Mai vereinigte er sein Korps in einer Stellung bei

Baruth. Die Stärke desselben betrug jetzt, durch die Vereinigung mit dem General v. Borstel, v. Thümen und den bereits gebildeten Landwehrtruppen, 25,000 Mann.

Nachdem sich das feindliche Armee-Korps unter dem Marschal Ney, plötzlich gegen Bautzen gewendet hatte, entschloß sich der General v. Bülow ebenfalls dahin zu rücken. Die Brigade des Obersten v. Boyen erhielt den Auftrag, Wittenberg zu blokiren.

Den 23. Mai rückte das Armeekorps nach Dahme, den 24. Mai nach Lukau, und den 25. nach Kalau, wo es lagerte.

Das 12te feindliche Armee-Korps unter dem Marschal Oudinot, rückte zu derselben Zeit von Bautzen her gegen das Korps des General v. Bülow, und stand den 27. Mai in Hoyerswerda. Letzterer ließ sogleich die Avantgarde, unter dem General v. Borstel und v. Oppen gegen Hoyerswerda vorrücken, um den Feind anzugreifen.

Ihnen zur Unterstützung folgte die Brigade des General v. Thümen, welche bis Alt-Döbern vorging, wo sie sich aufstellte.

Die Brigaden v. Borstel und v. Oppen, marschirten in 2 Kolonnen; die 1ste über Bluno und die Kortitzmühle, die 2te von Groß-Röschen über Senftenberg nach Laubusch, wo sie sich vereinigten.

Den 28. Mai gegen 8 Uhr setzten sich die beiden Brigaden von hier unter dem Oberbefehl des General v. Borstel, auf dem linken Ufer der Elster in einer Kolonne, auf der Straße von Senftenberg nach Hoyerswerda, in Marsch.

Sie entdeckten eine halbe Stunde von Senftenberg auf dem rechten Ufer der Elster bei Neuwiese, ein bedeutendes feindliches Lager. Der dasige Uebergang über die Elster wurde besetzt, und es entspann sich hier bald ein lebhaftes Gefecht. Der Rest der vorgezogenen Avantgarde wurde aus der feindlichen Position heftig mit Artillerie beschossen; 6 Preußische Kanonen fuhren sogleich gegen dieselbe auf und beantworteten das feindliche Feuer aufs wirksamste.

Während dieser Kanonade erfolgte auf dem rechten Ufer der Elster, durch das hiezu bestimmte Detaschement des Obersten v. Kraft, der Angriff auf die Dörfer Bergen und Seidenwinkel. Der Feind in Front und Rücken angegriffen, stellte sich nach allen Seiten auf.

Durch sumpfige Wiesen und die Elster, die nur über 2 Dämme passirt werden konnte, war das feindliche Lager hier gegen einen Angriff von der Haupt-Kolonne gesichert. Um nun den Feind zur Entwickelung seiner Kräfte zu bringen, und ihn anzugreifen, rückten 3 Bataillons mit 4 Kanonen und 9 Eskadrons, unter dem Schutze von 8 Stücken Geschütz, am Saume des Waldes bis gegen das neue Vorwerck, ¼ Stunde von der Stadt, nach Hoyerswerda vor. Ein Bataillon folgte als Reserve, Nardiß blieb zur Deckung ei-

nes Rückzuges besetzt. Der Feind zog nun bedeutende Truppenmassen aus dem Lager und durch die Stadt. Die Straße nach Senftenberg wurde von ihm am Ausgange der Stadt mit Infanterie und 4 Kanonen besetzt, welche letztere die Preußische Kavalerie beschossen. Diese wurde deshalb nach dem rechten Flügel dirigirt. Die Bewegung der Infanterie wurde fortgesetzt. Eine heranrückende Masse feindlicher Infanterie wurde durch 2 Preußische Kanonen in Respekt gehalten, und von 4 anderen Kanonen, das vorgehende feindliche Geschütz so wirksam beschossen, daß es nur einen Schuß that. Jetzt rückten gegen den Preußischen rechten Flügel 4 feindliche Infantere-Kolonnen, jede zu 2000 Mann, langsam gegen das neue Vorwerk auf der Dresdner-Straße vor.

Der Windmühlenberg wurde gleichzeitig mit Batterien besetzt, auch zeigte sich Kavalerie auf der linken Seite der vorrückenden Kolonnen.

Unter diesen Umständen sahen sich die Preußen genöthigt, den Angriff gegen den weit überlegenen Feind aufzugeben, und den Rückzug anzutreten. Dieser erfolgte in der größten Ordnung unter dem fortwährendschützenden Feuer der Artillerie, über Nardiß, wo ein Bataillon aufgestellt ward, welches später die Arrieregarde machte. Der Angriff auf dem rechten Ufer der Elster, unter dem Obersten v. Kraft, war vollständig geglückt. Die Dörfer Bergen und Seidenwinkel wurden von der Infanterie genommen, und so lange behauptet, bis der Oberst v. Kraft durch das Aufhören des jenseitigen Gefechtes bestimmt wurde, bei der Annäherung der rückkehrenden feindlichen Massen, den Rückzug anzutreten. Das 6000 Mann starke Preußische Korps focht gegen einen Feind der 30,000 Mann stark war. Der Verlust des letzteren wird auf 600 Mann angegeben, der der Preußen war geringer, da ihr Geschütz die feindlichen Massen wirksam beschoßen hatte.

Von feindlicher Seite waren die Divisionen Raglowich und Pactod im Gefecht.

General v. Borstel zog sich an diesem Tage bis Geisendorf zurück. Den 30. Mai rückte das Korps des General v. Bülow von Kalau in 2 Kolonnen unter dem General Prinzen v. Hessen-Homburg und General v. Thümen, nach Kotbus. Die Brigade v. Borstel marschirte nach Guben, und die Brigade v. Oppen bezog als Avantgarde bei Drebka eine Stellung.

Das 12te feindliche Armeekorps marschirte den 1. Junius von Hoyerswerda bis gegen Ruhland, und den 2. bezog es bei Kirchhayn ein Lager.

Auf diese Bewegung des Feindes, marschirte General v. Bülow den 3. Jun. mit seinem Korps in 3 Kolonnen nach Luckau.

Die 1ste unter dem General Prinzen v. Hessen-Homburg, über Vetschau: die 2te unter dem General v. Thümen, nebst den Rußischen Truppen unter dem General v. Harpe, über Kalau, und die 3te unter dem General v. Oppen, von Drebkow, über Kalau. Letzterer Ort war bereits vom Feinde besetzt, weshalb diese beiden Kolonnen, da sie

sich in kein Gefecht einlassen wollten, den Weg der ersteren über Vetschau, einschlugen. Die Brigade des General v. Borstel marschirte an demselben Tage von Guben nach Kotbus, um den folgenden Tag bei Luckau einzutreffen. Der Oberst v. Boyen ließ einen Theil seiner Brigade zur Beobachtung vor Wittenberg stehen, und marschirte mit seinen Truppen von dort ab, um bei Luckau zu dem Armeekorps zu stoßen.

Nach einem Nachtmarsche trafen die 3 Kolonnen am 4. Junius früh um 5 Uhr bei Luckau ein, passirten die Stadt, und bezogen hinter derselben auf den Anhöhen das Lager.

Die Avantgarde blieb auf dem rechten Ufer der Perste, welche die Stadt umfließt, unter dem General v. Oppen, bei Kahnsdorf und Fresdorf stehen.

Die Stellung der verbündeten Truppen war folgende:

Die Rußischen Truppen unter dem General v. Harpe, hatten den rechten Flügel, und bildeten einen Haken, die Batterien dazwischen postirt; Wilmersdorf war von ihnen stark besetzt, die Kosaken beobachteten den vorliegenden Morast und die Straße von Kirchhayn. Im Zentrum stand die Brigade von Thümen, und den linken Flügel bildete die Brigade des Prinzen v. Hessen-Homburg, welche sich bis über Wieringsdorf ausgedehnt hatte. Die Stadt welche durch ein Bataillon besetzt war, lag vor der Front. Die Batterien waren gegen deren Ausgänge gerichtet. Die Kalauer-Vorstadt und die umliegenden Gärten, waren von den Jägern besetzt.

Das 12te feindliche Korps war den 11. von Kirchhayn bis Kalau vorgerückt; von hier brach es mit Anbruch des Tages auf, näherte sich morgens um 10 Uhr der Stadt Luckau, und eröffnete mit seinem zahlreichen Geschütz den Angriff.

Die Preußische Avantgarde zog sich, nachdem sie um 11 Uhr vom Feinde ernstlich angegriffen wurde, dem Befehle gemäß, um die Stadt herum in die Position.

Der Feind entwickelte sich, und griff nun, unterstützt von seinem Geschütz, die Kalauer Vorstadt an, welcher er sich, so wie der Gärten, bemächtigte. Von hieraus drang er in gleicher Heftigkeit gegen die Stadt vor, und war bereits über die Brücke in das Kalauer Thor eingedrungen, als die Preußen Unterstützung erhielten und ihn mit dem Bayonnet zurückwarfen. Gleichzeitig versuchte der Feind einen Angriff auf das kleine Thor; er wurde auch hier zurückgeschlagen, und die vorliegenden Gärten von den Preußischen Schützen behauptet.

Des Feindes rechte Flanke wurde von 300 Preußischen Tirailleurs umgangen und zum Rückzuge genöthigt.

Rechts der Kalauer Vorstadt stand ein Rußisches und zwei Preußische Bataillons. Der Feind versuchte vergebens sowol mit seinem Geschütz, als auch mit seinen Truppen aus der Kalauer Vorstadt diese Bataillons zum Weichen zu bringen. Die Preußischen Füsi-

Füsiliers rückten von dieser Seite vor, wandten sich links gegen die Kalauer Vorstadt, und warfen sich auf die in derselben stehenden feindlichen Massen. Der Feind empfing sie mit einem regelmäßigen Feuer, allein er wurde mit dem Bayonette angegriffen, und nicht allein aus der Kalauer Vorstadt, sondern auch aus den Gärten gänzlich zurückgeworfen.

Der Marschal Oudinot ließ einen 2ten Angriff unternehmen. Die Feinde warfen sich, indem ihnen ihr Geschütz den Weg bahnte, aufs neue in die Vorstadt, und es gelang ihnen, bis an's Kalauer Thor vorzubringen. Hier war aber unterdessen die Brücke abgebrochen, und sie mußten ihren Zweck, auf diesem Wege in die Stadt zu kommen, aufgeben. Die verbündeten Truppen trieben den Feind zurück, und ein Theil derselben setzte sich, nachdem die Vorstadt von den Franzosen in Brand gesteckt worden, auf dem Kirchhofe und im Lazareth außerhalb der Vorstadt fest, wo ein langer anhaltender Kampf entstand.

Nach einem 11stündigen Gefecht war der Angriff des Feindes völlig zurückgeschlagen, und die letzte Stellung der Verbündeten zwischen der Stadt und Kahnsdorf ward behauptet.

Inzwischen war der General v. Oppen mit der Kavalerie, wegen der brennenden Vorstadt, über Wieringsdorf und bei Kahnsdorf vorbei, vorangegangen, um dem Feinde in die rechte Flanke zu fallen. Die Französische Kavalerie zog sich näher an ihre Infanterie, welche Quarrés formirte. Allein kaum war die Preußische Kavalerie aufmarschirt, so warf sie die feindliche bei ihrer Infanterie vorbei, bis hinter einen Graben zurück, und eroberte von einer hier stehenden feindlichen Batterie 3 Stück, von welchen jedoch wegen Mangel an Bespannung, nur eine Haubitze weggebracht werden konnte. Der Feind trat nun um so eiliger seinen Rückzug an, welcher von der Dunkelheit der Nacht begünstigt wurde.

Der Feind verlor außer einer Haubitze in diesem Gefecht, noch mehrere Munitions-Wagen und 800 Gefangene, gegen 1000 Verwundete und Todte.

Der Verlust der Verbündeten betrug an Verwundeten und Todten, ungefähr 500 Mann Preußen und 210 Mann Rußen.

Das feindliche Armee-Korps hatte eine Stärke von 30,000 Mann. Das Korps der Verbündeten bestand aus 13,300 Mann Preußen, und 2500 Rußen, also zusammen aus 15,800 Mann.

General v. Borstel und Oberst v. Boyen trafen gegen Abend auf dem Schlachtfelde ein.

General v. Oppen verfolgte den Feind, der sich den folgenden Tag über Sonnewalde nach Uebigau zurückzog. Am 7. Jun. kam bei dem Korps des General v. Bülow,

[6]

die Nachricht von dem abgeschlossenen Waffenstillstand an, worauf dasselbe nach Berlin marschirte und daselbst den 12. Junius eintraf.

Operation der Streifkorps von der verbündeten Armee.

Noch sind jetzt die Streifzüge der leichten Kavalerie-Detaschements nachzutragen, welche von der Zeit an, wo sich die verbündete Armee über die Elbe zurückzog, den Krieg im Rücken der Französischen Armee organisirten.

1) Das Detaschement des Rittmeister v. Colomb setzte in der Nacht vom 10. Mai, bei Rathen, zwischen Pirna und Königstein, auf das linke Elbufer über, es ging in Nacht-Märschen an der Böhmischen Gränze fort, über das Erzgebirge, und beobachtete nun die nach der Elbe führenden großen Straßen. Es bestand aus der freiwilligen Jäger-Eskadron des Brandenburgschen Husaren-Regimentes, und 10 Husaren desselben Regimentes.

Den 23. nahm es auf der Straße zwischen Jena und Gera von einer feindlichen Kuirassier-Abtheilung, 1 Offizier und 28 Mann gefangen und erbeutete 33 Pferde. Eben so wurde den 25. Mai in derselben Gegend 1 Offizier und 55 Mann Würtemberger gefangen, 12 Wagen und 54 Pferde erbeutet.

Auf die Nachricht, daß ein Französischer Artillerie-Park, über Hof nach Chemnitz in Anmarsch sey, eilte es dahin, griff den 29. Mai bei Zwickau die feindliche Bedeckung des Parks an, machte 300 Gefangene und erbeutete 700 Pferde; 18 Kanonen und 6 Haubitzen wurden vernagelt und die Affütirung zerschlagen, 36 Munitionswagen in die Luft gesprengt, und 10 andere verbrannt. Die Gefangenen wurden entlassen, und die Pferde größtentheils getödtet. Von hier ging das Streifkorps nach Weimar, vereinigte sich dort mit dem Lützow'schen Freikorps und rückte nach der Böhmischen Gränze. Am 11. Junius erfuhr es den abgeschlossenen Waffenstillstand, und marschirte nun über Freiburg und Wettin nach der Elbe. Am 22. Jun. sollte es von 4 Westphälischen Eskadrons angegriffen werden, allein es trat schnell seinen weiteren Rückzug an, und setzte in der Nacht bei Tochen auf das linke Elbufer.

2) Streifzug des Detaschements leichter Kavalerie des General Tschernitschef, gegen Halberstadt. Es passirte, 1200 Mann stark, am 28. Mai bei Ferchland die Elbe, und marschirte, da der General Tschernitschef die Nachricht erhalten hatte, daß bei Halberstadt ein bedeutender Artillerie-Train stehe, in Eilmärschen dahin. Den 30. Mai traf es mit Tagesanbruch in der Gegend von Halberstadt ein. Nach geschehener Untersuchung der Stellung des Feindes, hatte dieser den Artillerie-Park vor den Thoren der Stadt in ein Quarré aufgefahren, und innerhalb desselben die Infanterie aufgestellt.

General Tschernitschef ließ den Feind durch 2 Kosakenregimenter von der Stadt abschneiden, ein Kosakenregiment ging auf der Straße nach Braunschweig vor, um einen andern feindlichen Transport, welcher von dorther unter starker Bedeckung in Anmarsch

seyn sollte, zu beobachten; die übrigen Truppen waren zum Angriff bestimmt. Der Feind eröffnete sogleich aus 14 Stücken Geschütz eine Kanonade, welche von den Rußen, obschon nur durch 2 Kanonen, doch so wirksam beantwortet wurde, daß 5 feindliche Pulverwagen in die Luft flogen, und eine Kanone demontirt wurde. Jetzt erhielt General Tschernitschef die Nachricht von dem Anrücken des anderen Transports. Er ließ nun sogleich das Viereck von seinen 5 Regimentern leichter Kavalerie von allen Seiten angreifen. Diese drangen in dasselbe ein, hieben einen Theil der feindlichen Truppen nieder, und machten die anderen zu Gefangenen. Die Zahl der letzteren betrug, außer dem Westphälischen General von Ochs, 10 Offiziere, 1000 Mann. 14 Kanonen, 80 Pulverwagen und 800 Trainpferde wurden erobert. Die Stärke des Feindes war 1600 Mann. Nach diesem Gefecht schickte General Tschernitschef noch 2 Kosakenregimenter dem anrückenden Feinde entgegen, und dieser ward nun von den 3 Regimentern von dem weitern Vorrücken so lange abgehalten, bis das eroberte Geschütz, durch einen Vorsprung gesichert war. Das Detaschement zog sich nach Kochstädt und über die Elbe zurück.

3) Das Streifkorps des Rußischen Oberst-Lieutenant Borisow.

Nachdem der Kaiser Napoleon alle seine Streitkräfte zur Schlacht von Bautzen an sich gezogen, und dadurch mehrere Städte auf dem linken Elbufer, entweder nur schwach oder ganz unbesetzt blieben, schickte der General Graf Woronzof von seinen Blokade-Truppen vor Magdeburg, mehrere Kosaken-Detaschements und Streifkorps auf das linke Elbufer.

Unter diesen befanden sich der Oberst-Lieutenant Borisow, mit einem Kosaken-Regimente und 150 Uhlanen.

Am 25. Mai hob derselbe in Bernburg ein feindliches Kavalerie-Detaschement auf, besetzte in der Nacht, vor Köthen alle Wege, und überfiel mit Tagesanbruch die Stadt. Die hier stehenden 600 Mann feindlicher Kavalerie, brachen eilig nach Halle auf, wurden aber 2 Stunden von diesem Orte, von dem Oberst-Lieutenant Borisow, im Marsche angegriffen, auseinandergesprengt, und der Divisions-General Poinsot, 2 Obersten, 25 Offiziers und 300 Kavaleristen gefangen; 19 auf dem Marsch begriffene Wagen mit Feldgepäck wurden von den Kosaken eingeholt und nebst einer Kriegskasse nach Dessau zurückgeführt.

4) Streifzug des Generals Grafen Woronzof und Tschernitschef gegen Leipzig.

Als die Französische Armee nach Schlesien vorrückte, stand der Herzog von Padua nur mit einigen 1000 Mann Infanterie, und eben so vieler Kavalerie in Leipzig. Es war junge Mannschaft, die erst in den Waffen geübt wurde. Die Generals Grafen Woronzof und Tschernitschef, hievon benachrichtigt, beschlossen einen gemeinschaftlichen Zug

dahin zu unternehmen. Die Blokade von Magdeburg wurde durch einen Theil der Truppen fortgesetzt, mit den übrigen, welche aus 3500 Russen und 1200 Preußen des Lützowschen Freikorps bestanden, sollte ein Angriff auf Leipzig unternommen werden. Die Infanterie wurde auf Wagen transportirt. Der Marsch geschah in 2 Kolonnen, welche den 7. Junius mit Tagesanbruch in der Nähe von Leipzig eintrafen. Hier erhielten sie die Nachricht, daß die feindliche Kavalerie nicht in Leipzig, sondern in und um Taucha in den Dörfern kantonire.

Bei diesem Orte entstand nun ein lebhaftes Gefecht mit der feindlichen Kavalerie, von welcher mehrere 100 Gefangene gemacht wurden. Die Rußischen Generale erhielten jetzt durch die Franzosen die Nachricht von dem abgeschlossen Waffenstillstande worauf sich beide Kolonnen auf das rechte Elbufer zurückzogen.

5) Die Rußischen Generals Emanuel und Kaißarof, deckten mit ihren Abtheilungen während des Rückzuges, die Flanken der verbündeten Armee, wobei sie mehrere glückliche Unternehmungen gegen den Feind ausführten, und bis zum Waffenstillstand über 800 Gefangene ablieferten. General Kaißarof überfiel zwischen Reichenbach und Görlitz einen Artillerietransport, eroberte 2 Kanonen, vernagelte 6 andre, sprengte alle Pulverwagen in die Luft und machte 300 Gefangene. Ein feindlicher General und 80 Mann blieben dabei.

6) Ein Theil des Lützowschen Freikorps unter dem Major v. Elsenwangen, von 400 Mann Kavalerie, ging am 29. Mai bei Jerichow und Tangermünde über die Elbe, um sich an der Baierschen und Sächsischen Gränze aufzustellen, und erreichte auch ungehindert das Voigtland. Hier hatte es am 8. Jun. ein Gefecht mit Baierscher Kavalerie, und erhielt den 9. die Nachricht von dem abgeschlossenen Waffenstillstande. Es marschirte dem zu folge nach Plauen, wo der Major v. Lützow die Gewisheit dieser Nachricht zu erwarten gedachte. Hier erhielt er diese von den Sächsischen Behörden, worauf er den 16. Jun. bei Gera und Jena vorbei bis Langenwetzdorf, und den 17. bei Zeitz vorbei, bis Kitzen marschirte. Hier rückte der Französische General Fournier mit einem bedeutenden Korps gegen das Streifkorps an, und obschon man früher nur den Abmarsch desselben verlangte, so wurde es doch abends um 9 Uhr plötzlich von allen Seiten, dem Völkerrechte und den Unterhandlungen entgegen, angegriffen und ganz auseinandergesprengt. Nur der Major v. Lützow, 1 Offizier, 60 Mann und 6 Kosaken kamen den 18. an der Elbe an, die sie bei Roßlau passirten.

Späterhin sammelten sich zwar noch einige Versprengte, allein der größte Theil war getödtet, verwundet, oder gefangen.

Nach den in dem Waffenstillstande festgesetzten Linien, wurden hinter denselben die beiderseitigen Armeen in nachbenannte Kantonirungen oder Positionen verlegt.

Stellung der verbündeten Armee während des Waffenstillstandes.

1) Von der verbündeten Rußisch-Preußischen Armee:

Das Armee-Korps des General Grafen v. Wittgenstein bezog die Position bei dem Dorfe Pülzen. Das Korps des General Grafen Langeron stand bei Heidersdorf. Alle Preußische Truppen, unter dem General v. Blücher, nahmen die Stellung bei Strehlen ein. Das Korps des General Baron v. Sacken nebst dem Preußischen Korps des General v. Schüler, blieb in der Stellung bei Ohlau. Das Korps des General Baron v. Winzingerode, stellte sich bei Polnisch Lissa auf. Die Rußischen und Preußischen Garden ständen bei Reichenbach.

Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland und des Königes von Preußen war, ersteres auf dem Schlosse Peterswalde, und letzteres in Neudorf bei Schweidnitz.

Das Hauptquartier des General en Chef, Barklay de Tolli, war in Reichenbach.

2) Die aus 25000 Mann bestehende Schwedische Armee.

Diese war übergeschifft und bei Stralsund versammelt, als den 17. Mai der Kronprinz von Schweden auf der Insel Rügen eintraf. Derselbe nahm mit seiner Armee zuvörderst eine Stellung zum Schutze von Meklenburg und Schwedisch-Pommern, und zwar stand:

Das Korps des General Grafen Walmoden, bestehend aus Rußischen, Meklenburgischen, Hanseatischen und Hanöverschen Truppen, auf dem rechten Ufer der Elbe, bei Boitzenburg. Die 1ste Schwedische Division unter dem General Sändels, lag zwischen Gadebusch, Schwerin und Wismar in Kantonirungen. Die 2te Division unter dem General Freiherrn v. Bosse, kantonirte in und um Rostok. Die 3te Division unter dem General Skiöldebrand, kantonirte zwischen Triebsees und Grimm.

Die Reservetruppen kantonirten zu Rechtenberg und Franzberg.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden und des Feldmarschals Grafen von Stedingk, war in Stralsund.

Stellung der Französischen Armee, während des Waffenstillstandes.

3) Die Französische Armee:

Von dieser stand:

Die alte Garde-Division Laborde, auf dem rechten Elbufer bei Dresden.

Die junge Garde unter Marschal Herzog von Treviso (Mortier) im Lager von Polkwitz bei Glogau.

Das 1ste Armeekorps des Marschals Prinzen von Eckmühl (Davoust) in Hamburg.

Das 2te, des Marschals Herzogs v. Belluno (Victor) bei Grüneberg.

Das 3te, des Marschals Herzogs v. Elchingen (Ney) bei Parchwitz, Lüben und Steinau.

Das 4te, des Generals Grafen Bertrand, in der Gegend von Sprottau.

Das 5te, des Generals Grafen Lauriston, in der Gegend von Goldberg.

Das 6te, des Marschals Herzogs v. Ragusa (Marmont) im Bunzlauer und Saganer Kreise.

Das 7te, des Generals Grafen Reynier bei Görlitz.

Das 8te, bestehend aus dem Polnischen Korps unter dem General, Fürsten Poniatowsky, bei Zittau.

Das 10te, des Generals Rapp, bildete die Garnison von Danzig.

Das 11te, des Marschals Herzogs v. Tarent (Macdonald) bei Friedberg und Greifenberg.

Das 12te, des Marschals Herzogs v. Reggio (Oudinot) bei Kotbus.

Das 1ste Kavaleriekorps des Generals Latour-Maubourg bei Sagan.

Das 2te Kavaleriekorps des Generals Grafen Sebastiani, im Freistädter und Greifenberger Kreise.

Das Korps Intermediaire des Herzogs von Padua (Arrighi) in und bei Leipzig.

Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon war in Dresden.

Zweiter Abschnitt.

Vom Waffenstillstande bis zur Schlacht von Leipzig.

Nach Abschluß des Waffenstillstandes versammelten sich in Prag die Abgeordneten der kriegführenden Mächte, um einen Frieden zu unterhandeln. Oestreich war als Friedens-Vermittler aufgetreten, und erklärte, daß es die Waffen gegen die Macht ergreifen würde, welche die Vorschläge, die zur allgemeinen Ruhe führten, verwürfe.

Während des Waffenstillstandes waren beide Theile aufs eifrigste bemüht ihre Armeen zu ergänzen und zu verstärken, um den Krieg, im Fall kein Friede zu Stande kommen sollte, mit Nachdruck fortführen zu können.

Der Waffenstillstand war bis zum 10. August verlängert worden, und da der Kaiser Napoleon die ihm gemachten Bedingungen verwarf, so wurde er am 10. August aufgekündigt, und Oestreich erließ seine Kriegserklärung gegen Frankreich.

Nach getroffener Uebereineinkunft waren die Streitkräfte der Verbündeten in Deutschland in 3 getrennten Armeen aufgestellt.

I. Die Böhmische Armee.

Sie versammelte sich in Böhmen zwischen der Moldau und Eger. Ihre Eintheilung und Stärke war:

A. An Oestreichschen Truppen.

Der Kaiserlich Oestreichsche Feldmarschal: Fürst Karl zu Schwarzenberg, General en Chef.

Chef vom Generalstabe: der Feldmarschal-Lieutenant Graf Radetzky.

Generalquartiermeister: die Generale Baron Langenau und Baron Trapp.

Die erste leichte Division, Feldmarschal-Lieutenant Fürst Moritz Lichtenstein.

Die zweite leichte Division, Feldmarschal-Lieutenant Graf Bubna.

Der Oestreichsche rechte Flügel unter dem General der Kavalerie, Erbprinzen von Hessen Homburg, bestehend aus:

Den 2 Infanterie-Divisionen der Feldmarschal-Lieutenant Grafen Colloredo Mansfeld und Bianchi; aus der 3ten Reserve-Division, Feldmarschal-Lieutenant Graf Crennville.

Der Grenadier-Division Feldmarschal-Lieutenant Marquis Chasteler.

Den Kavalerie-Divisionen der Feldmarschal-Lieutenants Graf Nostiz, Civalardt und Schneller.

Der linke Flügel unter dem Feldzeugmeister Grafen Giulay, bestehend aus:

Den Infanterie-Divisionen der Feldmarschal-Lieutenant Fürsten Aloys Lichtenstein und Grafen Weißenwolf, und der Kavalerie-Division Feldmarschal-Lieutenant Lederer.

Dem Korps des Generals der Kavalerie, Grafen Klenau, bestehend aus:

Der leichten Division des Feldmarschal-Lieutenant Meßko und den Infanterie-Divisionen der Feldmarschal-Lieutenant Hohenlohe-Bartenstein und Meyer. Zusammen 99300 Mann Infanterie, 24800 Mann Kavalerie, 6750 Mann Artillerie mit 270 Geschützen, zu 6 Stück die Batterie.

B. An Rußisch-Preußischen Truppen.

Kommandirender General: der General der Infanterie Barklay de Tolli.

Chef des Generalstabes: Generallieutenant Sabanejew.

Generalquartiermeister: General-Major Baron Diebitsch II.

I. Der rechte Flügel: Das Rußische Korps des General der Kavalerie Grafen Wittgenstein.

a) Das 1ste Infanterie-Korps unter dem General-Lieutenant Fürsten Gortschakof II. bestehend aus:

Der 5ten Infanterie-Division des General-Major Mesenzof.

Der 14ten Infanterie-Division des General-Major Helfreich.

b) Das 2te Infanterie-Korps unter dem General-Lieutenant Prinzen von Würtemberg, bestehend aus:

Der 3ten Infanterie-Division, General-Major Fürsten Schachafskoy, der 4ten Infanterie-Division, General-Major Pischnitzky, und dem Kavalerie-Korps des General-Lieutenant Grafen Pahlen III.

Ueber dieses die leichte Kavalerie der General-Majore Ilowaisky XII, Rüdiger, Knorring und des Obristen Schufanof.

II. Der linke Flügel, oder das Preußische 2te Armee-Korps unter dem General-Lieutenant v. Kleist.

Chef des Generalstabes: Oberst v. Tippelskirch.

Ober-Quartiermeister: Obrist-Lieutenant v. Grolman.

Die

Die 9te Brigade, General-Major v. Klüx.

Die 10te Brigade, General-Major v. Pirch I.

Die 11te Brigade, General-Major v. Ziethen.

Die 12te, General-Lieutenant Prinz August von Preußen, und die Reserve-Kavalerie des General-Major v. Röder.

III. Die Reserve-Armee unter dem Großfürsten Konstantin.

Chef des Generalstabes: General-Major Kurutta.

Quartiermeister: Obrist Baron Crossard.

a) Das 3te oder Grenadier-Infanterie-Korps, unter dem General-Lieutenant Rajewsky, bestehend aus:

der 1sten Grenadier-Division des General-Major Sulima, und der 5ten Grenadier-Division des General-Major Tschoglikof.

b) Das 5te oder Garde-Infanterie-Korps unter dem General-Lieutenant Jermolof, bestehend aus:

der 1sten Garde-Infanterie-Division unter dem General-Major Baron Rosen, der Königlich Preußischen Garde-Infanterie-Brigade, und der 2ten Garde-Infanterie-Division des General-Major Udom I.

c) Die Kavalerie unter dem General-Lieutenant Fürsten Gallizin V., bestehend aus:

der 1sten Kuirassier-Division des General-Major Deprorabowitsch, der Preußischen Garde-Kavalerie-Brigade, der 2ten Kuirassier-Division des General-Major Kretof, der 3ten Kuirassier-Division des General-Major Duca, und der leichten Garde-Kavalerie-Division des General-Major Schäwitsch.

d) Die Reserve-Artillerie unter dem General-Major Hüne, bestehend aus: 84 Kanonen.

e) Das Kosaken-Korps des General der Kavalerie, Grafen Platow.

Zusammen, an Rußen: 34,600 Mann Infanterie, 10900 Mann Kavalerie, 5750 Mann Artillerie, mit 300 Stücken Geschütz, zu 12 Stück die Batterie; und 7200 Mann Kosaken.

An Preußischen Truppen: 38,300 Mann Infanterie, 7800 Mann Kavalerie, 2400 Mann Artillerie mit 128 Stücken Geschütz, zu 8 Stück die Batterie.

Die Böhmische Hauptarmee bestand demnach aus 237,770 Mann mit 668 Stücken Geschütz.

II. Die Schlesische Armee,

welche sich am Zobtenberge in Schlesien versammelte, hatte folgende Eintheilung und Stärke:

General en Chef: der General der Kavalerie, v. Blücher.

Chef des General-Stabes: General-Major v. Gneisenau.

Ober-Quartiermeister: Oberst v. Müffling.

A. Der rechte Flügel, das Rußische Korps unter dem General-Lieutenant Baron v. Sacken.

Chef des General-Stabes: Oberst Benançon.

General-Quartiermeister, Oberst, Graf Rochechouar.

a) Das 11te Infanterie-Korps, bestehend aus:

der 10ten Infanterie-Division des General-Major Grafen Liewen III. vier Bataillons der 16. Infanterie-Division, unter dem General-Major Repninsky; der 27sten Infanterie-Division, unter dem Obersten und Flügel-Adjutanten Stawitzky.

b) Das Kavalerie-Korps des General-Lieutenant Wassilschikof, bestehend aus:

vier Eskadrons der 3ten Dragoner-Division, unter dem General-Major Pantschulidsef II.; der 2ten Husaren-Division des General-Major Lanskoy, und den leichten Truppen des General-Major Karpof II.

B. Das Zentrum: das Preußische 1ste Armee-Korps unter dem General-Lieutenant v. York.

Chef des General-Stabes: General-Major v. Rauch.

Ober-Quartiermeister: Oberst v. Valentini.

Die 1ste Brigade, des Obersten v. Steinmetz; die 2te Brigade, des General-Major Prinzen Karl von Meklenburg-Strelitz; die 7te Brigade des General-Major v. Horn; die 8te Brigade, des General-Major v. Hünerbein, und die Reserve-Kavalerie des General-Major v. Jürgaß.

C. Der linke Flügel: das Rußische Korps unter dem General der Infanterie, Grafen Langeron.

Ober-Quartiermeister: Oberst Neidhardt I.

a) Das 6te Infanterie-Korps, des General-Major Fürsten Scherbatof, bestehend aus:

der 7ten Infanterie-Division des General-Major Tallisin I., und der 18ten Infanterie-Division des General-Major Bernodasof.

b) Das 9te Infanterie-Korps des General-Lieutenant Alsusief, bestehend aus:

der 9ten Infanterie-Division des General-Major Udom II., und der 15ten Infanterie-Division des General-Major Rudsewitsch.

c) Das 10te Infanterie-Korps des General-Lieutenant Kapzewitsch, bestehend aus: der 8ten Infanterie-Division des General-Major Fürsten Urussof und der 22sten Infanterie-Division des General-Major Turtschaninof.

d) Das 1ste Kavalerie-Korps des General-Lieutenant Baron Korff, bestehend aus: vier Eskadrons der 3ten Dragoner-Division, unter dem General-Major Berdäf; der 1sten reitenden Jäger-Division des General-Major Pantschulidsew I.; vier Eskadrons der 2ten reitenden Jäger-Division, unter dem General-Major Grafen Pahlen II., und den leichten Truppen des General-Major Grekof VIII.

D. Das detaschirte Korps unter dem General-Lieutenant Grafen St. Priest.

Die 11te Infanterie-Division des General-Major Fürsten Gurgalof; die 17te Infanterie-Division des General-Major Pillar; die 1ste Dragoner-Division des General-Major Barasdin; 10 Eskadrons von der 4ten Dragoner-Division, unter dem General-Major Emanuel und 4 Kosaken-Regimenter.

Die Stärke der Schlesischen Armee betrug 66,247 Mann Infanterie, 13,758 Mann Kavalerie, 6117 Mann Artillerie mit 356 Stücken Geschütz und 9200 Mann Kosaken, in Summa 95,322 Mann, wovon das Preußische 1ste Armee-Korps 37,738 Mann Infanterie, 6038 Mann Kavalerie und 1917 Mann Artillerie betrug.

III. Die Nordarmee.

Sie versammelte sich bei Berlin und hatte nachstehende Eintheilung und Stärke:

General en Chef: der Kronprinz v. Schweden.

Chef des General-Stabes: General-Lieutenant Baron Adlerkreuz.

Sous-Chef des General-Stabes, die General-Majors Graf Löwenhielm, Graf Sparre und Baron Tawast.

A. Die Königlich Schwedische Armee.

Kommandirender General: der Feldmarschall Graf Stedingk.

Chef des Generalstabes: General-Major Graf Lagerbring.

Ober-Quartiermeister: Oberst Bionstierna.

Die 1ste, 2te und 3te Infanterie-Division unter dem General-Major v. Posse, General-Lieutenant Baron Sandels und General-Major Boyen, zusammen 35 Bataillons. Die Kavalerie-Division des General-Lieutenant Skyöldebrand, 32 Eskadrons.

Im Ganzen 24,018 Mann, mit 62 Stücken Geschütz in 9 Batterien.

B. Das Rußische Truppen-Korps unter dem General-Lieutenant Baron Winzingerode.

Chef des Generalstabes: General-Major Renny.

Ober-Quartiermeister: Oberst, Fürst Wolkonsky.

Das 12te Infanterie-Korps, unter dem General-Major Laptief, bestehend aus: der 21sten Infanterie-Division, und der 24sten Infanterie-Division, des General-Major Wuitsch; der Kavalerie des General-Major Grafen Manteufel, von 8 Eskadrons und 8 Kosaken-Regimentern unter dem General-Major Stahl I. Zusammen 9096 Mann mit 56 Kanonen.

C. Das Rußische Korps des General-Lieutenant Grafen Woronzof.

Chef des Generalstabes: Obrist v. Poncet.

Es bestand aus 8 Bataillons Infanterie unter dem General-Major Krasowsky.

Die Kavalerie des General-Major Grafen Orurk bestand aus:

10 Eskadrons unter dem Obersten Fürsten Schewachof, 4 Eskadrons unter dem General-Major Sachräzky, 4 Eskadrons unter dem General-Major Balk und 6 Eskadrons unter dem General-Major Baron Pahlen.

Von den 13 Kosaken-Regimentern des General-Major Tschernitschef, kommandirte der Obrist-Lieutenant Fürst Lapuchin 3 Regimenter, der General-Major Ilowaisky IV. ebenfalls 3 Regimenter, der Oberst Melinkof V. 2 Regimenter, der Obrist Benkendorf, 3 Regimenter, und der General-Major Graf Narischkin, 2 Regimenter.

Das ganze Korps bestand aus 12,252 Mann, worunter 4197 Mann Kosaken und 6 Batterien.

D. Das Truppen-Korps des General-Lieutenant Grafen Walmoden.

Chef des Generalstabes: Oberst-Lieutenant v. Clausewitz.

a) An Kaiserlich Rußischen Truppen:

Ein Jäger-Bataillon, 4 Kosaken-Regimenter, und 2 reitende Kanonen unter dem General-Major Baron Tettenborn.

b) Die Rußisch-Teutsche Legion des General-Major v. Ahrenschild, bestehend aus:

6 Bataillons, 8 Eskadrons und 1 Batterie.

c) Das Freikorps des Major v. Lützow, bestehend aus:

3 Bataillons, 4 Eskadrons, den Tyroler Schützen, dem freiwilligen Jäger-Bataillon des Major v. Reiche, dem Streif-Korps des Major v. Schill und 9 Kanonen.

d) Die Division des Königlich Schwedischen General-Lieutenant v. Vegesack, bestehend aus:

den Herzoglich Meklenburg-Schwerinschen Truppen, und zwar, 4 Bataillons Infanterie, 4 Eskadrons Kavalerie und 1 Batterie, unter dem General-Major v. Fallois.

e) Die Königlich Schwedisch-Pommerschen Truppen, bestehend, aus:

7 Bataillons und 4 Eskadrons, unter dem General-Major v. Engelbrecht.

Als Reserve unter dem Erbprinzen von Meklenburg-Schwerin: 6 Bataillons Meklenburgsche Landwehr, kommandirt vom Obersten v. Hinzenstern.

f) Die Truppen des General-Major v. Dörenberg, bestehend aus:

3 Bataillons, 6 Eskadrons und 12 Kanonen Hanseatischer Truppen, so wie aus 5 Bataillons und 5 Eskadrons Hanöverischer Truppen.

g) Die Englischen Truppen des General-Major Gibbs und General-Major Lyon, bestehend aus:

1 Englischen Husaren-Regimente, 2500 Mann Infanterie, und 1 Raketen-Batterie, sodann aus einem Bataillon Dessauer, 1 Bataillon und 1 Eskadron Hanseaten und 1 Kompagnie Jäger.

Die Stärke des ganzen Korps betrug 28,396 Mann mit 53 Kanonen.

E. Das 3te Preußische Armee-Korps, unter dem General-Lieutenant v. Bülow.

Chef des Generalstabes: Oberst v. Boyen.

Ober-Quartiermeister: Oberst v. Zielinsky.

Die 3te Brigade des General-Major, Prinzen v. Hessen-Homburg. Die 4te Brigade des General-Major v. Thümen. Die 5te Brigade des General-Major v. Borstel. Die 6te Brigade des Obersten v. Kraft nnd die Reserve-Kavalerie des General-Major v. Oppen. Ueberdies 4 Kosaken-Regimenter. Zusammen 41,350 Mann, mit 104 Kanonen.

F. Das 4te Preußische Armee-Korps, unter dem General-Lieutenant Grafen v. Tauentzien.

Chef des Generalstabes: Major v. Rottenburg.

1) Das Reserve-Korps des General-Major v. Dobschütz, bei Berlin, bestehend aus:

20 Bataillons unter dem General-Major Grafen v. Lindenau, worunter 16 Bataillons Landwehr-Infanterie, 28 Eskadrons Landwehr-Kavalerie, 3½ Batterie, und 1 Kosaken-Regiment.

2) Das Korps des General-Major v. Wobeser, an der Oder, bestehend aus: 15 Bataillons und 12 Eskadrons Landwehr, erstere unter dem Oberst-Lieutenant v. Plötz, letztere unter dem Obrist v. Jeanneret, nebst 1 Batterie.

3) Das Korps des General-Major Hirschfeld, vor Magdeburg, bestehend aus: 12 Bataillons und 8 Eskadrons Landwehr, unter dem Obersten von Bismark, mit $1\frac{1}{2}$ Batterie.

4) Das Korps des General-Major v. Puttlitz, an der Nieder-Elbe, bestehend aus: 8 Bataillons und 4 Eskadrons Landwehr, mit $\frac{1}{2}$ Batterie, unter dem Obersten v. Boguslawsky.

Zusammen 38,900 Mann, mit 7 Batterien.

Die Nordarmee bestand demnach im Ganzen aus 112,935 Mann Infanterie, 22,886 Mann Kavalerie, 6230 Mann Artillerie und 8961 Mann Kosaken.

Zusammen 155,012 Mann, mit 387 Kanonen.

Hievon waren die Korps v. Walmoden, v. Hirschfeld, v. Wobeser und v. Puttlitz als detaschirt zu betrachten, weshalb die Stärke der Nordarmee nur zwischen 70 und 80,000 Mann anzunehmen ist.

Außer diesen drei Armeen stellte Oestreich unter dem Feldzeugmeister Fürsten Reuß v. Plauen, gegen Baiern, ein Armee-Korps an der Traun auf, es bestand aus 24,750 Mann, mit 42 Kanonen.

Ein andres Oestreichsches Korps, gegen Italien bestimmt, versammelte sich in Steiermark, unter dem Feldzeugmeister Baron Hiller; seine Stärke betrug 50,000 Mann, mit 120 Kanonen.

Die Oestreichsche Reserve-Armee vereinigte sich bei Presburg und Wien, und bestand aus 60,000 Mann.

Die Rußische Reserve Armee unter dem Oberbefehle des General Freiherrn von Benningsen, stand im Großherzogthume Warschau, und betrug, 57,329 Mann, mit 198 Kanonen.

Die Stärcke und Stellung der Französischen Armee bei Aufkündigung des Waffenstillstandes war folgende:

Die Infanterie der Kaiserlichen Garde unter dem Marschal Herzog v. Treviso (Mortier) bestehend aus:

2 Divisionen alter Garde, Friant und Curial, 6000 Mann.

4 Divisionen junger Garde, Dumoutier, Barrois, Boyeldieu und Roguet, zusammen 22,400 Mann.

Die Kavalerie der Garde, unter dem General Nansouty, bestehend aus:
den Divisionen Guyot, Ornano, Lefebre-Desnouettes, Krasinsky und der Garde d'honneur, zusammen 5000 Mann.
Hievon stand die alte Garde in Dresden, die junge aber bei Glogau.

Das 1ste Korps unter dem General Grafen Vandamme, in Zittau, bestehend aus:
der 1sten Division, Dumonceau, der 2ten Philippon, der 23sten Dufour; zusammen aus 17,000 Mann, und der Kavalerie Brigade Corbineau, von 1000 Mann.

Das 2te Korps unter dem Marschal Herzog von Belluno (Victor) in Zittau, bestehend aus:
der 4ten Division Teste, der 5ten Corbineau, der 6ten Mouton-Duverney, zusammen 22,400 Mann Infanterie.

Das 3te Korps unter dem Marschal Prinzen von der Moskwa (Ney) in Liegnitz, bestehend aus:
der 8ten Division Souham, der 9ten Delmas, der 10ten Albert, der 11ten Ricard; zusammen 37,800 Mann, und der Kavalerie Brigade Beuermann, von 1300 Mann.

Das 4te Korps unter dem General Grafen Bertrand, in Sprottau, bestehend aus:
der 12ten Division Morand, der 15ten Fontanelli, (Italiener) der 18ten Franquemont, (Würtemberger) zusammen 20,000 Mann.

Das 5te Korps unter dem General Grafen Lauriston, in Goldberg, bestehend aus:
der 16ten Division Maison, der 17ten Puthod und der 19ten Rochambeau; zusammen 23,800 Mann.

Das 6te Korps unter dem Marschal Herzog von Ragusa (Marmont) in Bunzlau, bestehend aus:
der 20sten Division Compans, der 21sten Bonnet und der 22sten Friedrichs; zusammen 18,200 Mann.

Das 7te Korps unter dem General Grafen Reynier, in Görlitz, bestehend aus:
der 32sten Division Durutte, der 37sten Lecoq, (Sachsen) der 28sten Sahr (Sachsen) und der 39sten Marchand, (Hessen) zusammen 24,000 Mann.

Das 8te Korps (Polen) unter dem General Prinzen Poniatowsky, in Zittau, bestehend aus:
der Division Dombrowsky und Rozinsky, zusammen 12,000 Mann, und einer Kavalerie Brigade von 800 Mann.

Das 11te Korps unter dem Marschal Herzog v. Tarent, (Macdonald) in Löwenberg, bestehend aus:

der 31sten Division Gerard, der 35sten Fressinet und der 36sten Charpentier: zusammen 18,200 Mann, und einer Kavalerie Brigade von 1000 Mann.

Das 12te Korps unter dem Marschal Herzog v. Reggio, (Oudinot) in Dahme, bestehend aus:

der 13ten Division Gruyères, der 14ten, Guilleminot, der Baierschen Division Raglowich; zusammen 21,000 Mann, und einer Kavalerie Brigade von 800 Mann.

Das 14te Korps unter dem Marschal Grafen St. Cyr, in Pirna, bestehend aus: der 43sten Division Claparede, der 44sten Serrurier und der 45sten Razout; zusammen 17,500.

Kavalerie-Reserve unter dem Könige von Neapel.

Das 1ste Korps unter dem General Latour-Maubourg, in der Gegend von Görlitz, bestehend aus:

der Division der leichten Kavalerie d'Audenarde und Castex, den Kuirassier's Doumerc und St. Germain, zusammen 12,000 Mann.

Das 2te Korps, unter dem General Sebastiani, in der Gegend von Liegnitz, bestehend aus:

den Divisionen der leichten Kavalerie von Exelmanns und Defrance und den Kuirassier's von Bourdesoult, zusammen 8300 Mann.

Das 3te Korps unter dem Herzog von Padua, (Arrighi) bei Leipzig, bestehend aus: den Divisionen der Chasseurs von Jacquinot und Fournier, und der Dragoner von Lorge; zusammen 6000 Mann.

Das 4te Korps unter dem General Grafen Valmy, (Kellermann) bei Zittau, bestehend aus:

den Divisionen Sokolnitzky, Ulminsky und Solkowsky, zusammen 6000 Mann.

In Hamburg.

Das 13te Korps unter dem Marschal Prinzen von Eckmühl, (Davoust) bestehend aus:

der 3ten Division Loison, der 40sten Pecheux, der 41sten Thiebauld; zusammen 1800 Mann und 1 Brigade Kavalerie von 1200 Mann. Hiezu kam noch 1 Division Dänen unter dem Prinzen Karl von Hessen, bestehend: aus 11,000 Mann, worunter 1500 Mann Kavalerie.

Das Observations Korps in Baiern unter dem Marschal Herzog v. Castiglione, (Augereau) in Würzburg, Bamberg und Baireuth, bestehend aus:

der 42sten, 51sten und 52sten Division; zusammen 21,000 Mann.

Das 5te Kavalerie Korps unter dem General Milhaud, bestehend aus:

Der

der leichten Kavalerie-Division Piré und den Dragoner-Divisionen Bergheim und l'Heritier; zusammen 3000 Mann.

Die Garnisonen von Hamburg, Magdeburg, Wittenberg, Torgau, Dresden, Königstein gehörten mit zu den hier aufgeführten Französischen Armeekorps.

Vor Eröffnung der Feindseligkeiten hatten diese Armeen folgende Stellungen.

Die zur Böhmischen Armee gehörigen Rußischen und Preußischen Truppen, rückten bereits den 11. August aus Schlesien, in 4 Kolonnen nach Böhmen. Die 1ste traf den 16. August bei Melnick, die 2te den 17. bei Elb-Kostelet, die 3te den 17. bei Mieschwitz, und die 4te den 17. bei Machow ein. Diese Kolonnen koncentrirten sich den 19. August hinter der Eger bei Budin, wo das Versammlungslager der Oestreichschen Armee war. Die Rußischen Garden und Reserven, welche den 13. August in Böhmen eingerückt waren, folgten über Königsgrätz und Chlumetz auf Budin. Böhmische Armee.

Am 15. August traf der Kaiser von Rußland, und am 18. der König von Preußen in Prag ein, wo sich der Kaiser von Oestreich befand.

Die Schlesische Armee hatte folgende Stellung: Schlesische Armee.

Der rechte Flügel, das Korps des General v. Sacken, stand im Lager bei Hundsfeld, auf dem rechten Ufer der Oder, unweit Breslau. Das Zentrum, das Preußische Armee-Korps des General v. York, stand im Lager bei Wernersdorf. Der linke Flügel, das Korps des General Grafen Langeron, stand im Lager bei Jauernick. Das Korps des General Grafen Pahlen, später St. Priest, stand im Lager bei Schmiedeberg. Es hatte die Bestimmung, die Verbindung zwischen der Böhmischen und Schlesischen Armee zu unterhalten.

Nachdem am 13. August die Meldung eingegangen war, daß der Feind den Bedingungen des Waffenstillstandes zuwider, das neutrale Gebiet verletzt, in Schönau eingerückt sey, und auf den Straßen von Neumark und Breslau vorzugehen Miene mache, so setzte sich die Schlesische Armee den 14. August in Bewegung. Das Korps von Sacken marschirte bis an die Lohe, zwischen Pilsnitz und Schmiedefeld; das Korps von York, rückte bis hinter das Striegauer Wasser zwischen Sora und Peterwitz und das Korps von Langeron bis Striegau.

Das Hauptquartier des General v. Blücher, war in Würben. Den 15. wurden gegen den Feind Rekognoszirungen unternommen. Man fand diesseit der Katzbach nichts vom Feinde.

Die Nord-Armee war in mehrere Korps und Abtheilungen getheilt, die theils die noch von den Franzosen besetzten Festungen dieses Kriegschauplatzes einschlossen, theils sich an der Elbe bis gegen Hamburg hin ausdehnten. Diejenigen, welche zum unmittelbaren Nord-Armee.

Operiren im Felde, unter dem Kronprinzen von Schweden bestimmt waren, können in diesem Zeitpunkte folgendermaßen angenommen werden.

24,000 Mann Schweden unter dem Feldmarschal Stedingk.
9000 " Rußen unter dem General Winzingerode.
36,000 " Preußen, das 3te Armee-Korps, unter dem General v. Bülow.
10,000 " Preußen, vom 4ten Armee-Korps, unter dem General v. Tauentzien.

Zusammen 79,000 Mann.

Hiezu gehören noch zwei Flanken-Korps, nämlich:

11,000 Mann unter dem General Hirschfeld und
3000 Mann unter dem General Wobeser.

Der erste Zweck dieser Armee war, die Hauptstadt Berlin zu decken. Sie hatte folgende Stellung:

Die 4te und 5te Preußische Brigade unter den Generalen v. Thümen und v. Borstel standen an der Nuthe-Linie, das Haupt-Korps im Zentrum dahinter, nämlich bei Spandau, Charlottenburg, Berlin und Müncheberg. General v. Wobeser stand bei Beeskow, um das Terrain nach der Oder hin zu beobachten. General v. Hirschfeld stand auf dem rechten Flügel bei Brandenburg, wegen Magdeburg. Vor der Front streiften die Kosaken der Generale Graf Orurk und Tschernitschef, und behielten die Straßen vom Feinde her im Auge. Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden war in Charlottenburg.

Korps von Wallmoden

Das von der Nord-Armee detaschirte Korps von Wallmoden, war gegen das Französisch-Dänische Korps des Marschal Davoust aufgestellt. Die Avantgarde unter dem General v. Tettenborn stand zwischen Möllen und Lauenburg, und hatte beide Städte und drei auf den Höhen bei Lauenburg erbaute Schanzen besetzt. Das Haupt-Korps stand bei Hagenau, wo sich auch das Hauptquartier des General Grafen Wallmoden befand.

Französische Armee.

Kaiser Napoleon hatte seine Armee den 18. August folgendermaßen eingetheilt:

Das 4te, 7te und 12te Korps, nebst dem 3ten Kavalerie-Korps, zogen sich in der Gegend von Dahme zusammen. Diese Armee, ungefähr 70,000 Mann stark, unter dem Oberbefehle, des Herzogs v. Reggio, war bestimmt, gegen den Kronprinzen von Schweden zu agiren.

Das 3te, 5te, 6te und 11te Korps, ungefähr 100,000 Mann, unter dem Oberbefehle des Marschal Ney, blieben in Schlesien.

Das 1ste, 2te und 8te Korps, mit dem 1sten und 4ten Kavalerie-Korps, zusam-

men 70,000 Mann, versammelten sich in der Gegend von Zittau, und waren bestimmt, entweder die Armee in Schlesien zu unterstützen, oder gegen die Böhmische Armee gebraucht zu werden.

Das 14te Korps stand im Lager von Pirna und deckte Dresden.

Den 16 Aug. Böhmische Armee.

Kaiser Napoleon verließ den 15. August mit der Garde Dresden und rückte gegen Görlitz.

Da Kaiser Napoleon mit seiner Hauptmacht gegen Schlesien vorrückte, so wurden alle Vorbereitungen getroffen, mit der Böhmischen Armee das Erzgebirge zu paßiren und sodann nach Maßgabe der Umstände, gegen Leipzig oder Dresden vorzurücken.

Schlesische Armee.

Da es schien, als ob sich die feindliche Armee des Marschal Ney zurückzöge, so setzte die Schlesische Armee ihren Marsch fort. Das Korps v. Sacken rückte in eine Stellung zwischen Ober-Moys und Eisenberg, das Korps v. York bis Jauer, und das Korps v. Langeron bis Bolkenhayn. Die linke Flanke der Armee deckte das Korps v. Pahlen, welches bis Hirschberg vorging.

Nord-Armee.

Marschal Oudinot brach mit seiner Armee auf und rückte gegen die Nord-Armee. Zum Angriff auf die rechte Flanke derselben, war General Gerard bestimmt, welcher mit einer Kolonne von Magdeburg aus vorging.

Den 17. Aug. Schlesische Armee.

Die Schlesische Armee blieb in ihrer Stellung. Der Feind verließ in der Nacht vom 17. zum 18. das linke Ufer der Katzbach und ging gegen den Bober zurück; und zwar das 3te Korps (Ney), das 6te Korps (Marmont) und das 2te Kavalerie-Korps (Sebastiani) nach Haynau. Das 11te Korps (Macdonald) stand bei Löwenberg und Lauban, wo sich das 5te Korps (Lauriston) mit ihm vereinigte.

Kaiser Napoleon traf in Görlitz ein.

Korps von Wallmoden.

Der Feind rückte in 2 Kolonnen, jede von 3000 Mann und 6 Kanonen gegen Möllen und Lauenburg an. In Möllen wurde ein daselbst stehendes Kosakenregiment überfallen. Bei Lauenburg empfingen ihn 2 Bataillons Infanterie und 1 Kosakenregiment. Die Jäger gingen der feindlichen Kolonne entgegen, die nach einem Gefechte zurückgeworfen und von den Kosaken verfolgt wurde.

Den 18. Aug. Schlesische Armee.

Die Schlesische Armee brach zur Verfolgung des Feindes auf und rückte gegen Goldberg vor. Das Korps v. Sacken besetzte Liegnitz, das Korps v. Langeron nahm eine Stellung bei Schönau. Das Korps v. York marschirte in 2 Kolonnen, und zwar die eine über Alt-Jauer nach Goldberg, die andre über Stadt Jauer bis Seichau und von da über Prausnitz nach Goldberg, wohin auch das Hauptquartier des General v. Blücher kam.

Die vorgeschickten Kosakenposten wurden von der Polnischen-Division Dombrowsky zurückgedrängt.

Korps von Wallmoden. Der Feind erneuerte seine Angriffe mit 5 Bataillons und 3 Kanonen. Nachdem das Gefecht den ganzen Tag gedauert hatte, wurde der Feind zurückgeworfen. Auf beiden Seiten war der Verlust groß. Von den Verbündeten blieben 11 Offiziere, und über 400 Mann waren todt oder verwundet.

Den 19. Aug. Böhmische Armee. Die Böhmische Armee brach aus der Gegend von Laun nnd Budin auf, um in 4 Kolonnen das Erzgebirge zu passiren.

Schlesische Armee. Der Feind setzte seinen Rückzug fort, und die Schlesische Armee folgte ihm auf dem Fuße. Bei dem Dorfe Krebau, auf der Straße nach Bunzlau, wurde das 6te Korps von der Avantgarde des Korps v. Sacken eingeholt, und bis zum Dorfe Ober-Thomaswaldau fechtend zurückgedrängt.

Das Korps v. York marschirte in 2 Kolonnen. Der Feind hielt auf dem Hirseberge vor Löwenberg. Es waren Truppen vom 5ten Korps. Dieser Berg wurde erstiegen, und der Feind durch eine geschickte Umgehung desselben, welche der Oberst v. Katzler mit einem Preußischen Ulanen-Regimente und 2 reitenden Kanonen ausführte, zum Rückzuge über den Bober genöthigt.

General Rudczewicz marschirte mit der Avantgarde des Korps v. Langeron, von Lauterseiffen nach Zobten, passirte dort den Bober durch eine Furt, und griff das Dorf Siebeneichen an. Der Feind vertheidigte es aufs hartnäckigste, und nur, nachdem die Kavalerie die heranrückenden feindlichen Unterstützungen zurückgeworfen hatte, wurde das Dorf nach einem dreistündigen Kampfe, genommen. Der Feind, welcher sich auf der großen Straße nach Löwenberg zurückzog, wurde von dem Prinzen Czerbatof eingeholt, der ihm 260 Gefangene, viele Bagage und die Kriegskasse des 11ten Korps, nebst der Equipage des Marschals Macdonald abnahm.

Jetzt rückten starke feindliche Kolonnen von Lähn, und der Marschal Macdonald von Löwenberg her, mit frischen Truppen vor. General Graf Langeron schickte der Avant-Garde 2 Regimenter zur Unterstützung, doch gelang es dem Feinde, das Dorf Siebeneichen zu erobern.

General Graf Langeron ließ nun die 22ste Division übersetzen, welche das Dorf Siebeneichen zugleich von drei Seiten angriff und den Feind mit großem Verluste hinaus warf. Die Truppen hielten sich bis zur einbrechenden Nacht, wo sie über den Bober zurückgingen.

Französische Armee. Der Kaiser Napoleon traf in Zittau ein, und eröffnete die Feindseligkeiten dadurch, daß er mit dem 8ten Korps bis Gabel vorrückte, währeud der General Ulminsky mit seiner Kavalerie-Division Friedland und Reichenberg, und der General Lefebre Desnouettes mit 1 Infanterie- und 1 Garde-Kavalerie-Division, Romburg und Georgenthal be-

fetzte. Hier fand Kaiser Napoleon, daß er blos die Oestreichsche leichte Division Bubna, von 8000 Mann, vor sich hatte. Er ließ daher das 1ste Korps in Romburg zur Unterstützung des General Lefebre Desnouettes, so wie das 2te Korps in Zittau stehen, um die Posten in Reichenberg, Friedland und Gabel zu unterstützen, und ging mit der Garde und dem 1sten Kavalerie-Korps, nach Schlesien.

Die Französischen gegen die Nordarmee anrückenden Truppen, überschritten in 3 Kolonnen die Brandenburgsche Gränze. Nord-Armee.

Der Feind rückte mit Tagesanbruch in mehreren Kolonnen gegen Lauenburg vor. Nach einem hartnäckigen Kampf eroberte die Division Pecheux die Schanzen, und die Verbündeten zogen sich nach einem Verluste, von 200 Todten und Verwundeten, zurück. Korps von Wallmoden.

Die Lüzowsche Infanterie setzte sich auf die Höhen von Boitzenburg und vertheidigte den Uebergang über die Stecknitz, ohne jedoch Zeit gehabt zu haben, die Brücke bei Palmschleuse abzubrechen. General Tettenborn wurde hiedurch genöthigt, Büchen zu verlassen. Er stellte sich mit seiner Avantgarde hinter der Boitze, von Boitzenburg bis Gresse auf. Von der Seite von Lübeck war indessen nichts außer Plänkeleien auf den Vorposten vorgefallen. General Vegesack blieb noch bei Grävismühlen. Erst am Abend zog sich General v. Tettenborn langsam gegen Vellahne zurück.

Der Feind verließ das rechte Boberufer und zerstörte alle Brücken, so wie die bei Bunzlau während des Waffenstillstandes gemachten Verschanzungen. Das 5te und 11te Korps stellte sich hinter Löwenberg, und das 3te und 6te, so wie das 2te Kavaleriekorps, hinter Bunzlau auf. Den 20. Aug. Schlesische Armee.

Die Schlesische Armee rückte, und zwar das Korps v. York, bis Sirkwitz, wo es in Kolonnen lagerte. Das Korps v. Sacken stand bei Gnadenberg diesseit Bunzlau, und das Korps von Langeron auf den Höhen bei Zobten; die Avantgarde auf dem linken Flügel gegen Dippelsdorf.

Kaiser Napoleon war mit der Garde und dem 1sten Kavaleriekorps in Lauban angekommen, und ging für seine Person mit dem Könige v. Neapel noch bis Löwenberg, hielt Revüe über die dasigen Truppen und befahl sogleich den Bau mehrerer Brücken über den Bober.

Die leichten Truppen der Französischen und der Nordarmee stießen bei Christinendorf aufeinander. Nord-Armee.

Auf die Nachricht von den Bewegungen des Feindes, rückte die 3te und 6te Preußische Brigade zur Unterstützung der 1sten Linie bis Klein-Ziethen vor, und das Korps von Winzingerode wurde bis Teltow vorgeschoben. Die übrigen Truppen blieben in ihren Stellungen.

Marschal Oudinot brachte den ganzen Tag damit zu, die Gegend in Augenschein

zu nehmen, um einen vortheilhaften Angriffpunkt aufzusuchen. Gegen Trebbin wurde das 12te Korps hervor genommen, das 4te und 5te aber mehr rechts geschoben. Trebbin war von 3 Bataillons und 1 Kompagnie Preußen besetzt. Die Franzosen bezogen ein Lager vor der Stadt.

Korps von Wallmoden.

Der Feind war mit beträchtlicher Macht die Stecknitz passirt, und hatte solche gegen den General v. Tettenborn entwickelt. Letzterer zog sich in der Nacht hinter die Schalle, in der Direktion des General Grafen Wallmoden zurück.

General Dörenberg behielt Vorposten in Zarrentin, patrouillirte bis gegen Büchen, machte Gefangene und blieb zwischen Kamin und Zarrentin in Verbindung mit dem General v. Tettenborn stehn.

Den 21. Aug. Schlesische Armee.

Gegen Mittag rückten die Feindlichen Tirailleurs gegen den Bober vor, und ihre Artillerie eröffnete eine Kanonade, welche von der Avantgarde des Korps v. York mit ihrem sämmtlichen Geschütz erwiedert wurde.

Das 5te feindliche Korps, welchem das 11te folgte, passirte nun bei Löwenberg, und die übrigen feindlichen Abtheilungen bei Zobten, Sirkwitz und Bunzlau, den Bober.

Den feindlichen Tirailleurs, welche sich nach ihrem Uebergange bei Löwenberg sogleich ausbreiteten, gelang es, die von Rußischen Jägern schwach besetzten Höhen hinter Plagwitz zu nehmen, und die Rußischen Jäger, nachdem sie dieselben im Dorfe Plagwitz im Rücken angegriffen, nach der Landstraße zurückzuwerfen. Unter dem Schutze einer heftigen Kanonade rückten ihnen feindliche Kolonnen von allen Waffen nach, wodurch die Verbindung zwischen dem Korps v. York und v. Langeron unterbrochen ward.

Die 2te Kolonne unter dem Prinzen Karl von Mecklenburg, war schon beim Anfange des Gefechtes zur Unterstützung der Avantgarde hinter dem Weinberg aufgestellt. Jetzt erhielt sie, bei dem feindlichen Angriffe auf Plagwitz, den Befehl, links nach der großen Straße zu marschiren, um diese zu decken, und dadurch die Verbindung mit dem Korps v. Langeron wieder herzustellen. Es gelang dem Prinzen Karl, alle Versuche des Feindes zum weiteren Vordringen, troß der zahlreichen feindlichen Artillerie und seiner weit überlegenen Infanteriemassen, abzuweisen, und das Gefecht auf diesem Punkte bis abends 5 Uhr zu unterhalten, wo der allgemeine Rückzug angetreten wurde, und er fechtend bis Lauterseifen zurückging. Die Avantgarde unter dem Oberst-Lieutenant v. Lobenthal behauptete sich während der Zeit auf dem Weinberge, und zog sich dann, vom Feinde bis Deutmannsdorf verfolgt, nach Wilhelmsdorf.

Das Korps v. York zog sich bis Neudorf am Gröditzberge zurück; das Korps v. Langeron bis Pilgramsdorf, und das Korps v. Sacken bis Adelsdorf, hinter den kleinen Bober.

Das Hauptquartier des General v. Blücher kam nach Pilgramsdorf.

Die Nordarmee machte eine Bewegung rechts, um die linke Flanke des Feindes zu bedrohen, und ihm so das weitere Vordringen nach Berlin zu verleiden. Die Rußische Infanterie bezog eine Stellung hinter Beelitz, während die Kavalerie rechs und links vor diesem Orte weit aus patrouillirte. Nord-Armee.

Die Schwedische Infanterie rückte nach Potsdam, ihre Kavalerie blieb bei Zehlendorf; die 3te und 6te Preußische Brigade gingen in die Gegend von Saarmund, und das Korps v. Tauenzien wurde bei Tempelhof aufgestellt. Die Reserve-Kavalerie blieb in Kantonirungen zwischen Gros-Beeren und Blankenfelde. Der Kronprinz v. Schweden verlegte sein Hauptquartier nach Potsdam.

Die Franzosen rückten in 2 Kolonnen vor. Das 12te Korps ging gerade auf Trebbin, während sich das 4te und 7te gegen Nunsdorf und Willmersdorf wendeten. Trebbin wurde sehr lebhaft angegriffen, und von dem Major v. Clausewitz mit großer Standhaftigkeit vertheidigt. Der Feind entwickelte 3 Regimenter Infanterie, nebst einer Menge Kavalerie, und fing an die Stadt heftig mit Wurfgeschütz zu beschießen, dem man nichts als Infanteriefeuer entgegensetzen konnte; dessen ungeachtet wollte es nicht gelingen, den Ort in Brand zu stecken.

Marschal Oudinot ließ durch einen Offizier, der ans Thor heransprengte, die Stadt unter starken, fruchtlosen Drohungen auffodern. Am Ende, nachdem das Feuer beinahe 4 Stunden gedauert hatte, suchten die Franzosen einen anderen Angriffpunkt, und wählten dazu rechts das Thor von Baruth.

Da der Paß von Trebbin von der Behauptung des Ortes unabhängig war, so erhielten die in der Stadt befindlichen Truppen den Befehl, die Stadt zu räumen und sich jenseit der Nuthe über Löwendorf nach Klein-Beuthen zu ziehn, welches auch ohne weitere Störung ausgeführt wurde.

Nunsdorf wurde ebenfalls mit Geschütz angegriffen. Dort stand 1 Bataillon Preußen, welches nach einer braven Vertheidigung am Ende gezwungen wurde, der Uebermacht zu weichen. Es zog sich nach Wittstock.

Das 4te Französische Armee-Korps, welches mit dem 7ten auf einer Straße marschirte, stieß an demselben Tage in Mellen auf eine Abtheilung der 5ten Preußischen Brigade. Dieser Ort, oder vielmehr die dortige Brücke und der Mühlgraben nebst einer vorliegenden Mühle, waren von 1 Kompagnie, und 1 Detaschement Freiwilliger-Jäger besetzt. Mehrmals, und immer mit frischen Kolonnen, versuchten die Franzosen hier zu stürmen, allein jedesmal wurden sie zurückgeschlagen. Gegen 7 Uhr abends kam noch 1 Kompagnie zur Verstärkung, und der Feind fand für gut, seine Truppen aus dem Feuer zu nehmen. Die Preußen hatten nur 4 Todte und 17 Verwundete. In der Nacht gingen sie nach Telz zurück.

Der Feind bezog in der Nacht eine Stellung vor Runsdorf und Trebbin. Der Windmühlenberg bei Willmersdorf mit einer angefangenen Verschanzung, blieb in den Händen des General von Thümen.

Korps von Wallmoden.

General Graf Wallmoden wählte die Punkte Kamin und Vellahn zu einer Aufstellung, um dem Feinde den Weg nach Wittenburg und nach Hagenau zu vertreten. Ein Bataillon besetzte Kamin, die übrigen Truppen unter den Generalen Dörenberg und Tettenborn, stellten sich auf den Höhen, die links Kamin, von Goldenbow bis Vellahn laufen, auf. Die Ebene rechts von Kamin, wurde durch leichte Kavalerie beobachtet. Die Stärke des Korps betrug 6000 Mann Infanterie und 3000 Mann Kavalerie mit 12 Kanonen.

Nachdem der Feind am Nachmittage die Schalle passirt hatte, rückte er in 3 Kolonnen vor. Die des linken Flügels nahm die Straße von Kamin und Wittenburg, die beiden anderen gingen gegen Vellahn und Goldenbow vor. Der Angriff des Feindes erfolgte, allein die Stellung wurde behauptet.

Das feindliche 16 bis 18,000 Mann starke Korps zog sich etwas zurück. 4 feindliche Bataillons griffen Kamin an, welches bis zum Abend von den verbündeten Truppen behauptet wurde. Der Verlust betrug auf beiden Seiten etwa 200 Mann Todte und Verwundete.

Den 22. Aug. Böhmische Armee.

Es erfolgte der Uebergang der Böhmischen Armee über das Erzgebirge, und zwar rückte:

Die 1ste Kolonne unter dem General Grafen Wittgenstein auf der großen Straße von Teplitz gegen Dresden. Als Unterstützung folgten ihr die Rußischen und Preußischen Garden.

Die 2te Kolonne unter dem General v. Kleist marschirte von Brix über Johnsdorf nach Sayda; die 1ste Grenadier-Division folgte ihr als Reserve.

Die 3te Kolonne, der Oestreichsche rechte Flügel, unter dem General Erbprinzen von Hessen-Homburg, ging von Kommotau nach Marienberg.

Die 4te Kolonne, der Oestreichsche linke Flügel, unter dem Befehle des Feldzeugmeisters Grafen Giulay marschirte von Kaden nach Marienberg. Ihm folgte das Korps des General Grafen Klenau, als Reserve.

Von der 1sten Kolonne wurde der General Fürst Kudaschef, mit einem Detaschement leichter Kavalerie, von Zinnwald über Dippoldiswalde gegen Dresden, und der Oberst Sislavin mit einem Husaren-Regimente über Fürstenwalde und Glashütte nach Maxen geschickt.

Die Avantgarde der 1sten Kolonne unter dem General Roth, griff den Feind, welcher sich bei Höllendorf aufgestellt hatte, an. Dieser zog sich nach einigem Widerstande

auf

auf der Chaussee zurück, und nahm eine neue Stellung zwischen Gottleube und Gießhübel. Doch auch diese mußte er verlassen und sich auf sein Soutien auf dem Ladenberg hinter Gießhübel zurückziehen. In dieser Stellung behauptete er sich einige Zeit. Seine leichten Truppen bei Gersdorf wurden gegen seine Position hinter Gießhübel zurückgeworfen, und der rechte Flügel derselben mit Nachdruck angegriffen. Nun fing der Feind an, sich aus seiner Stellung bei Gießhübel in der Richtung auf Pirna zurückzuziehn. Um diesen Rückzug zu decken, vertheidigte er Zehist und den Kohlberg, indem er zugleich Artillerie auf den Höhen von Lindig placirte. Nach einem heftigen Widerstande wurden auch diese Punkte von dem General Roth eingenommen. In der Nacht verließ der Feind Pirna und zog sich nach Dresden zurück, nachdem er an diesem Tage einen bedeutenden Verlust an Todten, Verwundeten und Gefangenen gehabt hatte.

Die Rußen gaben ihren Verlust auf 400 Todte und Verwundete an.

Die Aufstellung der Böhmischen Armee war am 22. des Abends folgende:

Die 1ste Kolonne im Lager beim Kohlberge, die Vorposten in den Vorstädten von Pirna und den vorliegenden Dörfern.

Zur Beobachtung des Königsteins stand das Detaschement des Generals Millesino.

Die 2te Kolonne stand beim Vorwerk Porschenstein, die Avantgarde des General v. Ziethen bei Pilsdorf und in Sayda.

Die 3te und 4te Kolonne stand bei Marienberg, die Avantgarde gegen Annaberg und Freiberg.

Die Rußische Grenadier-Division stand in Johnsdorf. Die Rußische und Preußische Fußgarde und Artillerie in Brix, und die Kuirassier- und leichte Garde Kavalerie-Division in Minitz.

Das Hauptquartier des Kaisers von Oestreich war in Pöstelberg, das des Kaisers von Rußland in Zöpschau und das des Königs von Preußen, in Kommotau.

Von der Schlesischen Armee zog sich das Korps v. York nachdem es bei Kroitzsch die Katzbach passirt hatte, bis Niederkrain, wo es ein Lager bezog. Das Korps v. Sacken ging bis Schmagwitz und das Korps v. Langeron bis Seichau. Schlesische Armee.

Den Befehl über die Avantgarde des Korps v. York, übernahm der Oberst von Katzler. Er blieb bei Kosendau stehen, und besetzte Goldberg mit 6 Bataillons unter dem Major v. Golz.

Die Avantgarde des Korps v. Langeron wurde schon früh um 10 Uhr vom Feinde angegriffen. Sie zog sich fechtend und langsam zurück, bis das Defilé von Goldberg gänzlich geräumt war.

In der Nacht erhielt der Kaiser Napoleon die Nachricht von dem Vordringen

der Böhmischen Armee gegen Dresden, wohin er nun sogleich die Französischen Garden, das 6te Korps, und das 1ste Kavalerie-Korps aufbrechen ließ.

Nord-Armee. Die Brigade v. Brause, der Sächsischen Division Lecoq, des 7ten Korps rückte, unterstützt von der Italienischen Division des 4ten Korps, zum Angriffe gegen die Schanze auf dem Windmühlenberge bei Willmersdorf vor. Zwei zwölfpfündige Batterien eröffneten das Gefecht.

Die Infanterie zog sich durch sumpfiges Terrain heran, um sich jenseit zu formiren. Endlich bildeten sich zusammen 7 Kolonnen zum Sturm. Eine schwache Schützenlinie wich vor dieser Uebermacht, und der Feind fand eine kaum angefangene unbedeutende Flesche, und 6 Kompagnien, welche mit 2 Kanonen eben den Berg auf der anderen Seite hinunterzogen und dem erhaltenen Befehle zufolge über die Abzugsgraben gingen, wo sie von den andern Truppen aufgenommen wurden.

In derselben Zeit aber war der größte Theil der feindlichen Armee rechts gegen Wittstock und Schulzendorf gezogen, um die dortigen Uebergänge zu gewinnen.

Ein Bataillon wurde nebst 2 Kanonen zur Verstärkung nach Wittstock gesendet, und zur Unterstützung rückwärts das Pommersche-Kavalerie-Regiment aufgestellt.

Die Division Durutte machte hier den Angriff, und wurde von der Sächsischen Division Sahr unterstützt. Es entstand ein sehr heftiges Flintenfeuer, unter dessen Schutze die Franzosen das in der Mitte der Ueberschwemmung liegende Dorf Wittstock gewannen. In diesem Augenblick erschien der General v. Oppen mit der Reserve-Kavalerie, um den General v. Thümen zu unterstützen. Nur die Brandenburgschen Dragoner waren bei Jühnsdorf stehen geblieben, um dort durch das Tauentziensche-Korps abgelößt zu werden. Die Brigade Sydow kam über Genzhagen, die beiden Dragoner-Regimenter und die 2 reitenden Batterien auf der geraden Straße.

Man schlug sich um den Theil des Dammes diesseit Wittstock. 1 Bataillon vertheidigte mit 2 Kanonen diesen Punkt. Eine reitende Batterie wurde so aufgestellt, daß sie den Damm der länge nach bestrich. Die andere Batterie blieb in Reserve hinter der Kavalerie, welche links rückwärts aufgestellt war. Die feindliche Artillerie dagegen stand sehr vortheilhaft auf dem hochgelegenen Kirchhofe mitten im Dorfe. Es wurde in Brand gesteckt, um sie von da zu vertreiben, welches auch gelang; doch kam sie an einem andern Orte wieder zum Vorschein, und nahm sogar ihre vorige Stellung, als die Häuser niedergebrannt waren. Das Feuer dauerte hier mehr als 4 Stunden.

Um 6 Uhr abends war der Willmersdorfer Berg vom Feinde besetzt, und der General v. Thümen fand für nöthig, seine hier bei Kerzendorf, Thyrow, und bis Beuthen zerstreuten Truppen bei Dahmsdorf zu vereinigen.

Die Vertheidigung des Ueberganges bei Wittstock blieb nun der Artillerie und

Kavalerie allein überlassen. Die feindliche Infanterie wurde jetzt dreister. Einzelne wagten es schon, auf Brettern neben dem Damme über den Abzugsgraben zu gehen; zuletzt erschien eine ganze Kolonne, formirte sich schnell auf der Wiese und drang mit großer Hast gegen das Ende des Dammes vor. Die 2te reitende Batterie rückte im Galop vor, und beschoß diese mit solcher Wirkung, daß Alles eiligst floh. Ein zweiter Versuch glückte nicht besser.

Der Feind machte nun ein sehr wirksames Artilleriefeuer, unter dessen Schutz ein dritter Angriff versucht wurde. General v. Oppen stürzte sich mit 2 Landwehr- und dem Pommerschen National-Kavalerie-Regimente auf den Feind, doch ohne Erfolg. Eben so wenig glückte es den beiden Dragoner-Regimentern, die feindlichen Massen zu sprengen. Beidemale gelang es einzelnen Leuten und Zügen, in die feindlichen Haufen einzudringen, aber diese unterstützten sich durch ihr Feuer wechselseitig so geschickt, daß die Kavalerie nichts dagegen auszurichten vermochte. General v. Thümen bereits links überflügelt, mußte nun seinen Rückzug antreten.

Die feindliche Division Durutte, welche hier mit einer außerordentlichen Bravour focht, hatte gegen 800 Mann verloren, und mußte nach dem Gefechte in die Reserve gezogen werden.

Das 4te Französische Armee-Korps war noch mehr rechts gegen Schulzendorf und Jühnsdorf marschirt, wo 1 Bataillon Landwehr stand. 2 Kanonen bestrichen den Damm. Am Mittag erschien der Feind mit 6 Kanonen und 6 bis 8 Bataillons, und drang, von dieser Uebermacht begünstigt, bis Jühnsdorf vor, wo er die Nacht stehen blieb.

Das feindliche 7te Korps bezog ein Lager bei Wittstock, und das 12te, welches bei Trebbin über den Damm gegangen war, bei Thyrow.

Das Korps des General v. Hirschfeld rückte nach Saarmund. 3 Bataillons besetzten die Verschanzungen bei Potsdam und Baumgartenbrück.

Graf Wallmoden vereinigte seine Truppen bei Hagenow und marschirte nach Kraak. General Vegesack erhielt den Befehl, sich von Grevismühl nach Wismar zu ziehn. Korps von Wallmoden.

Der Feind konzentrirte seine Truppen bei Wittenburg.

Von der Böhmischen Armee rückte die Avantgarde vom Korps des Grafen Wittgenstein bis auf die Höhen bei Lockwitz gegen Dresden vor. Der General Fürst Kudaschof war über Dippoldiswalda vorgedrungen, und stand im Angesicht von Dresden auf den Höhen von Tschernitz und Röcknitz. In Tschernitz überfiel er das 1ste Polnische Ulanen-Regiment, eroberte dessen Adler und machte 10 Offiziers und 80 Mann Gefangene. d. 25. August. Böhmische Armee.

Der Oberst Sislavin mit dem Rußischen Husaren-Regiment war bis Leubnitz vorgegangen.

Das 1ste Infanterie-Korps rückte auf die Höhen von Groß-Sedlitz, das 2te blieb bei Groß-Cotta.

Der Marsch der 3 übrigen Kolonnen wurde ohne Gefecht fortgesetzt, und zwar rückte das Korps des General v. Kleist, um die Verbindung mit dem Korps v. Wittgenstein zu unterhalten, nach Reichenau, die Rußische Grenadier-Division nach Nassau, die Rußischen und Preußischen Garden nach Teplitz und Kloster-Grab, die Rußische und Preußische Kavalerie-Reserve nach Neuhausen. Der Oestreichische rechte Flügel stand bei Rechenberg, der linke und das Korps v. Klenau bei Sayda.

Das Hauptquartier des Kaisers von Oestreich blieb in Postelberg, das des Kaisers von Rußland war in Mittel-Sayda und das des Königs von Preußen in Brix.

Schlesische Armee.

Kaiser Napoleon folgte, mit dem Marschal Ney, seinen Truppen nach Dresden, und Marschal Macdonald erhielt den Oberbefehl über die zurückgebliebenen Truppen, nämlich über das 3te, 5te und 11te Korps und über das 2te Kavalerie-Korps.

General v. Blücher erhielt sehr bald Nachricht von der Bewegung des Feindes. Er beschloß nun, ihn von allen Seiten anzugreifen.

Das Korps des Grafen Langeron rückte gegen Goldberg. Das Korps v. Sacken gegen Bunzlau, um die Flanken des Korps v. York zu decken, welches über die Katzbach gegen die Höhen von Pilgramsdorf in der Absicht vorrückte, den gegen Goldberg vorgegangenen Feind in die linke Flanke und Rücken zu fassen. Um mit dem linken Flügel die Verbindung zu erhalten, war der Prinz Karl von Meklenburg bestimmt, bei Röchlitz die Katzbach zu passiren und bei Niederau eine Stellung zu nehmen.

Der Herzog v. Tarent hatte, während die Korps der Schlesischen Armee im Marsch waren die vorgeschriebenen Bewegungen auszuführen, ebenfalls den Entschluß gefaßt, die verbündete Armee anzugreifen.

Prinz Karl von Meklenburg war kaum mit der äußersten Spitze seiner Avant-Garde bei Niederau angelangt, als er auch schon von 3 überlegenen feindlichen Kolonnen (vom 5ten und 11ten Armeekorps) die von Goldberg und Neudorf am Rennwege herkamen, angegriffen wurde. Der Feind schien ihm gegen 20,000 Mann stark, und hatte 24 bis 30 Stück Geschütz, wodurch ihm sogleich vier seiner Kanonen außer Gefecht gesetzt wurden. Prinz Karl bestand hier einen hartnäckigen Kampf mit geringen Kräften. Die Landwehr-Bataillons geriethen anfangs etwas in Unordnung, suchten aber durch ihre Tapferkeit den Mangel an Geschicklichkeit zu ersetzen. Das Bataillon Kosecky stürzte sich, ohne einen Schuß zu thun, mit dem Bayonnet auf den Feind und warf ihn zurück. Das 1ste Ostpreußische Infanterie-Regiment zeichnete sich durch seine kaltblütige Haltung aus, besonders das 2te Bataillon, welches ganz umzingelt war. Bei dieser Gelegenheit griff Prinz Karl selbst, die Fahne in der Hand, an der Spitze eines andern Bataillons an, und schlug den Feind zurück. Obgleich seine Truppen bis auf die Hälfte zusammen geschmolzen,

und blos mit 3 Stücken Geschütz versehen waren, hielt er das Gefecht doch so lange, bis er den Befehl zum Rückzuge bekam.

Goldberg wurde schon früh um 8 Uhr von der Seite des Selzer-Thores angegriffen. Die Stadt war mit 4 Bataillons einigen Kavaleristen und 4 Kanonen besetzt, 2 Bataillons mit 10 Stücken Geschütz standen links von der Stadt auf dem Flensberge; hinter demselben waren 2000 Mann Rußen, von der Avantgarde des Generals Rudczewicz aufgestellt, welche Wolfsdorf und den Wolfsberg besetzt hielten, und sich dort lange gegen überlegene Kräfte schlugen. Der General Graf Langeron, der sich mit seinem Gros bei Prausnitz befand, und Konradswalde mit einigen Regimentern besetzt hielt, sendete die 15te Division zur Unterstützung des Generals Rudczewicz und folgte derselben nachher mit allen seinen Truppen.

Die Stadt Goldberg wurde bis gegen Mittag gehalten. Um diese Zeit nahmen Truppen vom 5ten feindlichen Armeekorps das Dorf Wolfsdorf, um welches die Truppen des Langeronschen Korps 5 Stunden mit anhaltender Bravour gekämpft hatten, worauf die Stadt verlassen werden mußte. Der Wolfsberg war gleich früh verloren gegangen, weil er nicht hinlänglich besetzt werden konnte.

Da der General v. Blücher den Feind nicht in der Stellung fand, worin er ihn vermuthet hatte, und auch nähere Nachrichten über den Abmarsch der Truppen auf der Straße nach Dresden abwarten zu müssen glaubte: so hielt er es für angemessen, die Truppen aus dem Gefechte zurückzunehmen.

Der Rückzug erfolgte, besonders von dem Prinzen Karl v. Meklenburg, mit musterhafter Ordnung. Er ging über Röchlitz nach Lasnig, vereinigte sich dort mit der 8ten Brigade, und setzte seinen Rückzug dann bis auf die Höhen hinter Niederkrain und Weinberg fort, wo auch die bei Dohnau gestandenen Brigaden, Steinmetz und Horn, eintrafen. Das ganze Korps marschirte noch an demselben Tage bis Jauer zurück, wo der General v. Sacken über Malitsch ebenfalls eintraf. General Graf Langeron ließ das Defilé von Prausnitz besetzen, um seinen Rückzug zu decken, und ging in die Stellung bei Hemmersdorf, die Avantgarde stand bei Seichau.

Die Französische Armee drang in 3 Kolonnen, über Jühnsdorf, Ludwigsfelde und Ahrensdorf, gegen Berlin vor. Rechts marschirte das 4te Korps, in der Mitte das 7te und links das 12te nebst dem Kavaleriekorps des Herzogs v. Padua. Nord-Armee.

Der Kronprinz v. Schweden hatte schon am Tage vorher eine Stellung bei Ruhlsdorf bezogen. Dahin wurde auch der General v. Bülow berufen, welcher mit der 3ten, 4ten und 6ten Brigade den linken Flügel bildete; die 5te Brigade traf am 23sten gegen Mittag ein. Die Schweden hatten das Zentrum, und General Winzingerode den rechten Flügel, der sich bis gegen Jütergotz ausdehnte. Die Kosaken des General Tscher-

nitschef hielten Beelitz und Treuenbrietzen besetzt; General Hirschfeld stand in Saarmund und General Wobeser in Buchholz.

Der Kronprinz hatte sein Hauptquartier in einer Windmühle dicht hinter dem Dorfe Ruhlsdorf.

Der General v. Tauentzien, 16 Bataillons, 12 Eskadrons nebst 20 Kanonen stark, hatte seine Stellung vor und neben dem Dorfe Blankenfelde genommen. Vor dem rechten Flügel war ein Bruch, der sich bis Großbeeren hin erstreckt; links ein Fichten-Wald, der sich bis um den linken Flügel herumkrümmt. Rechts vorwärts, dicht am Walde, standen 3 Bataillons, und das vorwärts liegende Gebüsch war mit Tirailleurs besetzt. Dahinter, auf dem Windmühlenberge, mit dem linken Flügel an das Dorf gelehnt, standen 9 Bataillons in 2 Linien; links vom Dorfe, 4 Bataillons in einer Linie; 10 Eskadrons rückwärts am Wege nach Mittenwalde, und 2 rechts hinter dem Dorfe, um die Gemeinschaft mit dem rechten Flügel zu unterhalten. Das Dorf Blankenfelde wurde, so lange vorwärts Truppen standen, nur mit einigen Tirailleurs und 2 Kanonen am Eingange besetzt.

Das 4te Französische Korps erschien am Ausgange des Waldes, dem linken Flügel gegenüber. Es zeigten sich Spitzen von 3 Kolonnen, und 2 oder 3 Batterien fingen hier ein Gefecht an, welches der General v. Tauentzien durch 4 sehr vortheilhaft aufgestellte Kanonen lebhaft beantworten ließ. Rechts im Walde geriethen die Tirailleurs an einander. Dabei aber blieb es. Aus dem Walde heraus kam nichts; gegen 2 Uhr brach der Feind die Kanonade ab, und trat seinen Rückzug nach Jühnsdorf an. Dabei wurden noch 11 Offiziere und 200 Mann von den nacheilenden leichten Truppen gefangen eingebracht.

Als General v. Bülow das Artilleriefeuer bei Blankenfelde hörte, setzte er sich mit seinem Korps aus der linken Flanke dahin in Marsch, allein, von dem erfolgten Rückzuge des Feindes benachrichtigt, machte er bei Dietersdorf Halt, und nahm etwas später eine Stellung mehr rechts, vor dem Dorfe Heinersdorf. Hier stand die 3te Brigade auf dem rechten Flügel, neben ihr die 6te, die 4te und die 5te auf dem linken Flügel, die Reservekavalerie hinter dem Dorfe und die Reserveartillerie rechts hinter der 6ten Brigade. In dem, eine kleine Stunde vor der Front am Ausgange der Waldungen liegenden Dorfe Großbeeren war eine Avantgarde von 5 Bataillons, dem Leibhusarenregimente und 4 Kanonen, unter dem Befehl des Obersten v. Sandrart aufgestellt.

Kaum hatten diese Truppen von Großbeeren Besitz genommen, als sie auch schon angegriffen wurden. Die Sächsische Division Sahr marschirte vor dem Walde in einer Linie auf, ihre beiden Batterien vor der Front. Das Dorf gerieth in Brand. Ein Sächsisches Grenadierbataillon, von einem andern Bataillon unterstützt, machte den Angriff

auf der Seite, wo der Feldweg von der Holzecke in das Dorf führt. Die Preußen konnten das brennende Dorf nicht halten, und zogen sich auf das Hauptkorps zurück.

Es war das 7te Korps, welches von Wittstock kommend, sich auf den Wegen von Ludwigsfelde und Genzhagen aus dem Walde herauswickelte. Es bestand aus 2 Sächsischen Divisionen, Lecoq und Sahr, und der Division Durutte, zusammen 13,000 Mann. Der Feind formirte sich vor dem Walde in 2 Treffen und entwickelte sich zwischen Groß- und Neubeeren, um dort ein Lager zu beziehen.

Es mochte etwa 5 Uhr abends seyn. Diese kecke Bewegung zeigte deutlich, daß der Feind am folgenden Tage einen Hauptangriff auf die Nordarmee im Schilde führe, aber noch waren seine Streitkräfte nicht vereinigt.

General v. Bülow gab iu diesem Augenblicke den Befehl zu einem raschen Angriffe. Dieser war auf Großbeeren gerichtet, und da man nicht wußte, ob der Feind auch Kleinbeeren besetzt habe, so erhielt der General v. Borstel den Auftrag, mit der 5ten Brigade dahin zu marschiren und den Angriff von dieser Seite zu unterstützen. Ein sumpfiges, nicht breites, aber nicht zu durchwatendes Fließ trennte diese Truppen für die Dauer des Angriffes von den übrigen, welche sich so in Bewegung setzten, daß die 3te Brigade den rechten, die 6te Brigade den linken Flügel bildete, die 4te als Reserve folgte; alles in Bataillonsmassen. Die bei den Brigaden eingetheilte Kavalerie und Artillerie folgte denselben. Von der Reservekavalerie setzte sich die Brigade Treskow hinter den rechten, und die Brigade Sydow hinter den linken Flügel; 3 Eskadrons Dragoner folgten allein dem Zentro.

Da das Terrain ganz für die Artillerie geeignet war, so führte der Chef derselben, Oberstlieutenant von Holzendorf, 5 Batterien vor, und eröffnete auf 1800 Schritt das Gefecht. Es waren zwei 12pfündige Rußische Batterien, eine 12pfündige Preußische, eine halbe 6pfündige, und eine 6pfündige reitende. Eine 6pfündige blieb während des ganzen Gefechtes hinter der 4ten Brigade.

Der Feind stellte sich in Schlachtordnung, als die Kanonade begann; die Division Sahr im 1sten und Lecoq im 2ten Treffen. Die Kavalerie zwischen beiden Treffen an der Allee von Großbeeren nach Neubeeren in Eskadronskolonnen.

Die Division Durutte stellte sich hinter das Dorf Großbeeren, Front nach Kleinbeeren. Ein Sächsisches Bataillon war in Wittstock, und ein andres in Luckau geblieben.

Die sämmtlichen Truppen, das Geschütz voraus, rückten in Frontmarsch vor. Auf eine Distanz von 11 bis 1200 Schritt wurden alle Batterien ins Feuer gezogen, und der Feind mit 64 Stücken Geschütz angegriffen.

Links, jenseit des Fließes, hatte der General v. Borstel Kleinbeeren unbesetzt

gefunden, und stellte seine Brigade vor dem Dorfe in 2 linien auf. Die Pommerschen Husaren standen auf dem linken, und die Westpreußischen Ulanen auf dem rechten Flügel. Eine Fußbatterie und eine halbe reitende Batterie vor der Front, fingen an eine Kolonne zu beschießen, die sich am Ausgange des Gebüsches von Grosbeeren zeigte, und nöthigten sie zum Rückzuge. Beim weitern Vorgehn suchte der General v. Borstel durch eine Flügelbewegung, mit den diesseitigen Brigaden in gleiche Höhe zu kommen.

Auf dem rechten Flügel deckte eine Schwedische Batterie mit einigen Truppen unter dem Obersten Cardell, den Angriff. Eine Jäger-Eskadron erhielt Befehl die reitende Batterie zu decken, die den äußersten rechten Flügel hatte. Die Artillerie rückte im Feuer vor; die Truppen folgten auf 300 Schritte.

Der Feind beantwortete dieses Feuer mit seiner ganzen Artillerie, die vor der Front längs dem Abhange stand. Nahe vor dem linken Flügel der feindlichen Stellung lagen kleine Holzflecke; dadurch wurde die Batterie des rechten Flügels beim weiteren Vorrücken veranlaßt, sich mehr rechts zu schieben, und fing an, nebst der Schwedischen Batterie dem Feind in die Flanke zu schießen. Man bemerkte, daß ihm dies Feuer lästig wurde; er richtete sein Geschütz besonders hieher, wodurch von der Preußischen Batterie 5 Stück außer Gefecht kamen. Bald wurde aber das feindliche Kanonenfeuer übermannt, und diesen Augenblick benutzte der General v. Bülow, zum Angriff mit dem Bayonnet.

Von der 3ten Brigade stürmte die ganze 1ste linie die Anhöhen auf dem linken Flügel der feindlichen Stellung; die 2te linie folgte, und es rückten davon nachher noch die beiden Flügel-Bataillons in die 1ste linie. Die 6te und 4te Brigade griffen das Dorf Grosbeeren gemeinschaftlich an. Von der anderen Seite schickte General von Borstel 2 Bataillons nebst 4 Kanonen, links durch 2 Schwadronen Husaren geschützt, zum Angriff des Dorfes vor. Grosbeeren wurde durch diesen vereinten Angriff genommen; die 5te Brigade verlor dabei nicht einen Mann.

Bei der Windmühle warf sich der General Sahr mit 2 Massen, den Bataillons von der 3ten Brigade entgegen, und es kam hier zu einem Handgefechte, wobei dieser General verwundet wurde. Der Prinz v. Hessen-Homburg führte dem Feinde 1 Bataillon in die rechte Flanke, während der Major v. Sjöholm mit 3 Bataillons des Feindes linke Flanke bearbeitete. Derselbe mußte der Uebermacht weichen, und wurde auf allen Seiten bis zum Saume des Waldes verfolgt, wobei viele Gefangene gemacht, und 14 Kanonen erobert wurden.

Ein Trupp feindlicher Ulanen versuchte einen Angriff, um das rasche Nachdringen der Preußen aufzuhalten. Das 1ste landwehr-Kavalerie-Regiment nöthigte sie zum Rückzuge. Die Fliehenden warfen sich auf ihre 2te linie, welche zum Theil mit fortgerissen wurde.

Von

Von der Brigade Borstel waren einige Bataillons nebst den beiden Kavalerie-Regimentern und 4 Kanonen dem Feinde nachgeeilt. Zwei feindliche Massen der Division Durutte, die den Namen Mediterrané und Walchern führten, wurden gesprengt und in die Sümpfe geworfen.

Hier, am Rande des Waldes, endete die Verfolgung. Es kam Nachricht, daß auf dem rechten Flügel, von Sputendorf her, sich Feinde zeigten. Man hatte in Ahrensdorf die Kanonade von Groß-Beeren gehört, und der General Guilleminot, der mit seiner Division an der Spitze des 12ten Korps marschirte, setzte sich in Bewegung, ohne weiter Befehl dazu erhalten zu haben. Der Herzog v. Padua begleitete ihn mit der Kavalerie. Es fing eben an dunkel zu werden, als die Französische Reiterei sich zwischen Neu-Beeren und dem Walde in 2 Linien entwickelte; die Infanterie blieb dahinter in geschlossenen Kolonnen.

Von Preußischer Seite wußte man nicht bestimmt, welche Truppen, noch wie viel sich dieser Richtung näherten.

Ein Husarenregiment von der 3ten Brigade, in Begriff, den Angriff des Majors v. Gleisenberg auf die Waldspitze zu unterstützen, machte eine Rechtsschwenkung, und kam unter Begünstigung der Dunkelheit mit 3 Eskadrons in die Flanke der 1sten feindlichen Linie, während 2 der zweiten entgegen geworfen wurden. Die Französische Kavalerie, durch diesen Anblick überrascht, unvermögend, die Anzahl ihrer Gegner zu übersehen, rollte sich zuerst in einem Knäuel zusammen, und sprengte dann in wilder Auflösung nach allen Seiten auseinander. Ein Theil wurde von den Husaren bis an die feindliche Infanterie verfolgt; ein Theil gerieth den Westpreußischen Ulanen in die Hände, die vom linken Flügel herbeikamen, und 6 Offiziere, 63 Mann nebst 35 Pferden nahmen. Der größere Theil aber stürzte sich vorwärts, theils in die Linie der Preußischen Infanterie, theils neben derselben vorbei, und wurde hinter den Truppen gegen Heinersdorf hin, von der nacheilenden Preußischen Reiterei niedergehauen oder gefangen.

Die beiden hinter der Armee folgenden Jägerkompagnien von der 4ten Brigade konnten, von diesen Haufen überrascht, nur Schutz in einem kleinen Gebüsch am Wege finden. Die Französische Infanterie trat ihren Rückzug an, ohne weiter etwas zu unternehmen.

Der Feind hatte in der Schlacht 26 Kanonen, 60 Munitionswagen und außer den Todten und Verwundeten 2000 Mann Gefangene verloren.

Der General Reynier ging diesen Abend noch, in ziemlicher Unordnung, bis Wittstock zurück. Nur der General Brause blieb mit seiner Brigade, 4 Kanonen und 2 Eskadrons, bis spät in die Nacht zur Deckung des Rückzuges, am Ausgange des Waldes stehn.

Das Korps v. Bülow bezog nach der Schlacht ein Lager bei Heinersdorf. Der Windmühlenberg von Großbeeren blieb mit 4 Bataillons besetzt.

Der Verlust der Preußen war nicht bedeutend. 6 Kanonen wurden durch das feindliche Feuer beschädigt; in allem gab es 159 Todte, 662 Verwundete und 228 Vermißte. — Der Totalverlust des 3ten Korps in allen Gefechten seit dem Waffenstillstande bestand in 50 Offizieren und 1677 Mann.

Korps von Wallmoden.

Marschal Davoust marschirte von Wittenburg gegen Schwerin.

Den 24. Aug. Böhmische Armee.

Der Feind hatte nur die nächsten Punkte bei Dresden besetzt. Im großen Garten stand einige Infanterie. In Dresden selbst befand sich das 14te feindliche Armee-Korps unter dem Marschal Gouvion St. Cyr, welches sich nach dem Vorrücken des Korps von Wittgenstein, von der Böhmischen Gränze dahin zurückgezogen hatte.

Dresden war während des Waffenstillstandes von den Franzosen befestigt worden. Die Neustadt umgab ein geschloßenes Werk mit vorliegenden Fleschen. Zwischen dieser und der Altstadt waren zu beiden Seiten der steinernen Elbbrücke, Schiffbrücken geschlagen.

Die Eingänge der Altstadt waren in Vertheidigungstand gesetzt, und die Vorstädte derselben mit isolirten Werken, die sich gegenseitig flankirten, umgeben. Alle diese Werke waren mit Geschütz vom schwersten Kaliber besetzt.

Die Französischen Vorposten standen in Strehlen und längs des Landgrabens.

General Milhaud mit der feindlichen Kavalerie stand zwischen dem großen Garten und Grünewiese, und in den Gärten und Verschanzungen bivakirte ein Theil der Infanterie.

Fürst Kudaschof delogirte nachmittags die feindlichen Vorposten aus Strehlen; und die vor dem Dohnaschen Schlage aufgestellte Infanterie nöthigte er durch Artilleriefeuer, sich in die Vorstadt zurückzuziehen.

Das Korps von Wittgenstein rückte bis nach Wendisch-Burgdorf; das Korps von Kleist bis Reinholdshain; das Korps von Klenau bis Freiberg; die 1ste Rußische Garde-Infanterie-Division nach Peterswalde; die Preußische Garde nach Johnsdorf; die 3te Rußische Kuirassier-Division nach Gottleube. Die übrigen Truppen der Böhmischen Armee rückten in die Gegend von Dippoldiswalde.

Das Hauptquartier des Kaisers von Oestreich war in Brix, das des Kaisers von Rußland in Reichstädt bei Dippoldiswalde, und das des Königes von Preußen in Teplitz.

Der Feind hatte bei der Festung Königstein 2 Schiffbrücken über die Elbe, welche nicht allein unter dem Schutze der Festung lagen, sondern auf dem rechten Elbufer auch durch einen Brückenkopf und mehrere vorliegende Fleschen gesichert waren, hinter welchen feindliche Truppen im Lager standen. In den Verschanzungen befand sich eine bedeutende

Anzahl schweres Geschütz, welches von der Festung Königstein entnommen worden war. Hiedurch war er im Vortheile eines sicheren Passagepunktes über die Elbe oberhalb Dresden, von wo er im Rücken der gegen Dresden stehenden Truppen debouchiren konnte.

Zur Observation dieses Punktes wurde vom Korps des Grafen Wittgenstein der General Graf Ostermann detaschirt. Sein Korps stand bei Groß-Cotta, und zur unmittelbaren Beobachtung war der General Helfreich mit einem Detaschement zwischen Struppen und dem Königstein aufgestellt.

Von der Schlesischen Armee wurde die rückgängige Bewegung fortgesetzt, um die Stellung von Kohlhöhe und Grosrosen, zwischen Jauer und Striegau zu erreichen. Schlesische Armee.

Der Feind blieb an dem Katzbache stehen, ohne seine Vortheile zu verfolgen.

Da nun der General v. Blücher die sichere Nachricht erhielt, daß der Kaiser Napoleon wirklich nach Sachsen zurückgegangen sey, so beschloß er, in Folge des allgemeinen Operationsplanes, dem Feinde von neuem entgegen zu gehen.

Die Französische Armee, die sich nicht gedrängt fühlte, setzte ihren Rückzug mit gemessenen Schritten fort. Nord-Armee.

Das 12te feindliche Korps und die Kavalerie marschirte über Trebbin bis Baruth, das 7te bis Gottow, und das 4te blieb bei Gaadsdorf nnd Salow, um den Rückzug zu decken, so wie am andern Tage bei Luckenwalde die Würtembergsche Division in Stölpe, während die beiden andern Korps bei Markersdorf ein Lager bezogen. General Gerard stand mit seiner Division bei Bücknitz.

Der General v. Tauentzien rückte bis Jühnsdorf vor, und ließ Zossen besetzen, wodurch er mit dem General Wobeser, der über Mittenwalde bis Lübben vorging, in Verbindung kam.

Trebbin wurde von den Rußen besetzt; die Kosaken streiften in Flanke und Rücken des Feindes.

Marschal Davoust kam nach Schwerin, wo er sein ganzes Korps in einer festen Stellung zwischen den Seen konzentrirte. Boitzenburg blieb vom Feinde besetzt. Korps von Wallmoden.

Graf Wallmoden nahm seine Stellung zwischen Wöblin und Lübelow, auf der Straße von Schwerin nach Ludwigslust, Grabow, Perleberg und Berlin, mit dem rechten Flügel an den Lowitzbach, hinter sich das koupirte waldige Terrain gegen Ludwigslust. General Vegesack stellte sich auf der Straße nach Rostock auf.

Des Feindes Kommunikation über Ratzeburg und Gadebusch wurde durch leichte Truppen beunruhigt.

General Graf Wittgenstein rückte mit seinem Korps gegen Dresden vor. Die Infanterie der Avantgarde ging auf Prohlis und Reick, die Kavalerie setzte sich gegen Den 25. Aug. Böhmische Armee.

den Feind bei Grünewiese in Bewegung, wo derselbe eine halbe reitende Batterie zu seiner Unterstützung hatte. Die feindliche Kavalerie wurde angegriffen, geworfen und bis zum großen Garten verfolgt, der mit feindlicher Infanterie besetzt war. Der Feind verlor 3 Kanonen. Gegen den Fürsten Kudaschof rückte aus dem äußeren Dohnaschen Thore eine feindliche Kolonne an. Ersterer behauptete sich jedoch auf den Höhen von Tschernitz.

Eine andere feindliche Kolonne rückte aus dem großen Garten gegen Strehlen und nach Leubnitz vor. Dort kam in diesem Augenblicke unter dem General v. Ziethen die Avantgarde des Korps v. Kleist auf den Höhen von Leubnitz an, und besetzte dieses Dorf, worauf sich der Feind in den großen Garten zurückzog. Die Franzosen beschossen nun mit einer Batterie Grünewiese, welcher Ort jedoch von dem Korps von Wittgenstein behauptet und der Feind von ihm aus Striesen geworfen wurde.

Die Scharfschützen auf den Vorposten unterhielten den ganzen Tag über ein lebhaftes Feuer; das Geschütz agirte auf mehreren Punkten, und vorzüglich kam es auf dem rechten Flügel zwischen dem Korps des Fürsten Gortschakof II., wo sich der König von Preußen befand, und dem Feinde, nachmittags um 5 Uhr, zu einer lebhaften Kanonade.

Das Gros der Haupt-Armee unter dem Fürsten Schwarzenberg traf in der Gegend von Dresden ein, und am Abend stand das Korps v. Wittgenstein vorwärts des Dorfes Seidnitz; die 10te und 11te Brigade des Korps v. Kleist bei Leubnitz; die 9te und 12te und die Reserve-Kavalerie bei Maxen; die Kolonne des Feldmarschal-Lieutenant Grafen Colloredo bei Röcknitz und Kaitz; die übrigen Truppen des Oestreichschen rechten und linken Flügels bei Dippoldiswalde; die Kolonne des Feldmarschal-Lieutenant Marquis Chasteler auf den Höhen hinter dem Dorfe Plauen; die Division Bianchi und die beiden Kavalerie-Divisionen auf der Höhe von Wendisch-Karschdorf.

Die 2te Rußische Garde-, die 1ste Grenadier-, die zwei Kuirassier- und die leichte Garde-Kavalerie-Division unter dem General Grafen Miloradowitsch, standen ebenfalls bei Dippoldiswalde; die Preußische Garde-Infanterie-Brigade bei Kulm.

Das Hauptquartier des Kaisers v. Oestreich war in Teplitz; das des Kaisers v. Rußland in Nötnitz und das des Königes v. Preußen in Zehist.

Schlesische Armee.

Die Schlesische Armee brach auf, um den Katzbach zu passiren. Das Korps von York blieb zwischen Jauer und Grögelsdorf, das Korps v. Sacken bei Malitsch stehen, und das Korps v. Langeron rückte in die eben von ihm verlassene Stellung bei Hennersdorf.

Die Avantgarde des Obersten Katzler war vorwärts Brechtelshof diesseit der wüthenden Neiße aufgestellt, und bestand aus 5 Bataillons, 2 Kompagnien Jäger, 3 Regimentern Kavalerie und 2 Batterien. Die Infanterie wurde vom Major v. Hiller kommandirt.

Die Nord-Armee setzte sich in Bewegung, General v. Bülow marschirte von Heinersdorf bis Kerzendorf, die 5te Brigade nach Thyrow. Nord-Armee.

Das Rußische und Schwedische Korps ging bis Teltow, wohin auch das Haupt-Quartier des Kronprinzen von Schweden kam. Das Korps v. Hirschfeld marschirte von Potsdam nach Brandenburg, wo sich General v. Puttlitz mit ihm vereinigte, und General v. Hirschfeld erhielt die Bestimmung, der Feindlichen Division Gerard entgegen zu gehen.

Marschal Davoust sendete den General Loison mit 1 Division nach Wismar. Dieser poussirte den General L'Allemand gegen Rostok vor, wohin sich General Vegesack zurückzog. Korps von Wallmoden.

Oberst Graf Kielmannsegge überfiel von Dömitz aus die gegenüberstehenden feindlichen Vorposten.

Die Französische Postenkette auf dem linken Elbufer wurde durchbrochen. Einige Hundert Franzosen flüchteten nach Danneberg, wo sie sich in einem stark verschanzten Thurme festsetzten. Mit einem Verlust von 2 Offizieren und einigen 20 Mann wurde dieser Posten erstürmt und Alles gefangen oder getödtet.

Bei der Böhmischen Armee wurde ein allgemeiner Angriff auf Dresden angeordnet, welcher nachmittags um 4 Uhr in 5 Kolonnen erfolgen sollte. Den 26. Aug. Böhmische Armee.

Die noch diesseit des großen Gartens stehenden feindlichen Truppen wurden schon am Morgen von dem General v. Ziethen angegriffen und bis in die Mitte des großen Gartens zurückgeworfen. Gleichzeitig griff der General Roth mit den Rußischen Truppen die gegen Striesen vorgerückten feindlichen Posten an und warf sie hier, so wie aus der Blasewitzer Heide zurück.

Der Feind zog sich bis hinter die Verschanzungen vor Dresden, wo er sich, einen Angriff erwartend, aufstellte.

Am 22sten August hatte der Kaiser Napoleon bei seiner Armee in Schlesien die Nachricht von dem Vorrücken der Böhmischen Armee erhalten, worauf er noch an demselben Tage, die Garden, das 6te Korps und das 1ste Kavalerie-Korps, nach Dresden aufbrechen ließ. Den 23sten reiste er selbst mit dem Marschal Ney dahin ab. Am 25sten vereinigte er sich bei Stolpen mit dem dahin beorderten 1sten und 2ten Korps, der Kavalerie unter dem General Lefebre-Desnouettes, mit einiger Poln. Kavalerie des 8ten Korps, und einer Würtembergischen Kavalerie-Brigade unter dem General v. Normann. Mit diesen Truppen marschirte der Kaiser Napoleon am 26sten August, das 1ste Korps ausgenommen, nach Dresden. Letzteres unter dem General Vandamme, sendete er von Stolpen nach Königstein, um dort die Elbe zu passiren und dann den Verbündeten in Flanke und Rücken zu operiren.

Der Kaiser Napoleon traf am Morgen um 9 Uhr in Dresden ein, wohin ihm seine Truppen im Eilmarsche folgten.

Von dem Korps v. Wittgenstein wurde gegen die auf dem rechten Elbufer defilirenden Truppen Geschütz aufgefahren und dieselben beschossen. Der Feind beantwortete diese Kanonade vom rechten Elbufer mit einer bedeutenden Anzahl Kanonen, welche er zwischen dem linkschen Bade und den Weinbergen aufstellte.

Der Angriff der Böhmischen Armee auf Dresden erfolgte der Bestimmung gemäß nachmittags um 4 Uhr, in 5 Kolonnen, zusammen ungefähr 50,000 Mann mit 116 Kanonen an ihrer Spitze. Es entstand bald die heftigste Kanonade auf allen Punkten, zwischen Priesniß und Blasewitz.

Die 1ste Kolonne, oder das Korps v. Wittgenstein, operirte gegen den großen Garten. Die Avantgarde unter dem General Millesino rückte rechts zwischen diesem und der Elbe gegen die Pirnaer Vorstadt bis an das Wirthshaus „Engelhards" vor. Der General Roth rückte von Gruna und Grünewiese aus gegen den großen Garten.

Der Feind etablirte beim Wirthshause „Antons" in der rechten Flanke dieses Angriffes, eine Batterie, wodurch, so wie durch ein nachdrückliches Infanteriefeuer aus den Häusern und Gärten vor der Pirnaer Vorstadt zunächst der Elbe dieser Angriff zurückgewiesen wurde. Der Feind rückte nun selbst in mehreren Kolonnen unter den Marschällen Mortier und Ney aus den Vorstädten zum Angriffe hervor. Den Windmühlenberg an der Blasewitzer Heide, welcher von den Rußen lange auf's hartnäckigste vertheidigt wurde, nahm der Feind stürmend, und steckte das Dorf Striesen in Brand. Die Rußen behaupteten sich zwischen Striesen und der Blasewitzer Heide.

Die 2te Kolonne, unter dem General v. Kleist, war bestimmt, von Strehlen aus, den großen Garten anzugreifen, und sodann gegen die Vorstadt zu operiren.

Die zwei bei Maxen gestandenen Brigaden hatten sich bei Strehlen mit den übrigen Truppen des Korps vereinigt.

Der Angriff erfolgte von den Truppen des Generals v. Ziethen. Eine Preußische Brigade und die Rußischen Truppen des General Roth unterstützten denselben.

Die Französischen Garden, welche den großen Garten besetzt hielten, vertheidigten ihn mit der größten Hartnäckigkeit, allein sie wurden zurückgeworfen, und die Verbündeten Truppen rückten nun gegen die Vorstadt. — Ihr Angriff war nun gegen den Prinz-Antonschen Garten gerichtet, allein dieser ist von einem tiefen Graben und einer Mauer umgeben, welche durch eine dahinter aufgestellte zahlreiche Infanterie und durch Geschütz, vertheidiget wurden. Alle mit der größten Unerschrockenheit unternommene Versuche, weiter als bis zu dem Graben vorzudringen, mislangen.

Die 3te Kolonne unter dem Feldmarschal-lieutenant Grafen Colloredo, hatte

die Bestimmung, gegen das äußere Dippoldiswalder Thor vorzurücken, und das feindliche, vor dem Moschinskyschen Garten liegende Werk anzugreifen. An der Spitze dieser Kolonne stand die 1ste leichte Division, unter dem Fürsten Moritz Lichtenstein.

Das feindliche Geschütz in der Flesche war bald außer Stand gesetzt zu schießen. Die Kolonne rückte unaufhaltsam vor, und der Fürst Colloredo unternahm persönlich mit 2 Jäger-Bataillons den Sturm gegen die Schanze, welche troß ihrer eigenen Stärke, und der Vertheidigung von den nebenliegenden Werken, bald erstiegen und nebst 6 Kanonen erobert ward.

Die in dem Moschinskyschen Garten durch eine hohe Mauer gedecktstehende junge Garde, machte nun ein mörderisches Feuer gegen die von den Oestreichern eroberte Schanze. Feldmarschal-Lieutenant Fürst Lichtenstein versuchte es, von seinem Geschütze unterstützt, wohl zehnmal, die Mauer zu erstürmen. Der Feind erhielt, so groß auch sein Verlust war, immer neue Unterstützungen, und so mußten sich endlich die Oestreicher gegen die feindliche Uebermacht, welche von allen Seiten zur Wiedereroberung der Schanze heranrückte, aus selbiger zurückziehen, nachdem sie die Kanonen vernagelt hatten.

Die 4te Kolonne unter dem Feldmarschal-Lieutenant Marquis Chasteler, hatte das Dorf Plauen und die einzelnen gegen Dresden zu liegenden, bereits eroberten Höfe, besetzt. Sie beschoß mit 4, 12 pfündigen Batterien die Stadt und deckte den Durchmarsch der 5ten Kolonne.

Die Division des Feldmarschal-Lieutenant Meßko von der 5ten Kolonne, rückte schon am Morgen von Korbitz gegen Dresden heran. Das Dorf Löbda, Cotta und die Schusterhäuser wurden von ihr angegriffen und erobert. Die 3te Oestreichsche Reserve-Division folgte als Unterstützung. 5 Bataillons der letzteren, nahmen troß der heftigsten Gegenwehr des Feindes, die Pulvermühle, das Chausseehaus, den Holzhof, die steinerne Brücke über die Weiseritz und das Feldschlößchen; dagegen machte der Feind um 2 Uhr nachmittags einen Ausfall, und eroberte das schwach besetzte Dorf Löbda wieder.

Nachdem um 4 Uhr die Division des Feldzeugmeisters Grafen Giulay auf dem linken Weiseritzufer bei Roßthal angekommen war, erfolgte der Angriff der 5ten Kolonne unter dem Feldmarschal-Lieutenant Bianchi. Er rückte mit seiner Division gegen das äußere Freiberger Thor bis an die vorliegende Schanze. Der Feind wurde 2 mal aus Klein-Hamburg und Altona geworfen, und der Holzhof, gegen den hier stark vorrückenden Feind, behauptet. Die Division Weisenwolf rückte in 3 sich folgenden Treffen vor. Die Brigade Czollich gewann die Höhen beim Chausseehause und besetzte sie mit Geschütz. Das Dorf Löbda wurde gestürmt und genommen. Die Brigade v. Grimmer rückte rechts von Nauslitz vor und die Brigade v. Herzogenberg stellte sich zwischen Nauslitz und Korbiz. Die Kavalerie-Division Schneller nahm den linken Flügel der Stellung ein, um

diesen zu sichern und die Verbindung mit der Division Meßko bei den Schusterhäusern zu unterhalten.

Der Feind rückte jetzt in mehreren Kolonnen gegen 12,000 Mann Infanterie und Kavalerie stark, mit 30 — 40 Kanonen aus der Friedrichstadt heraus. Die Infanterie griff das Dorf Löbda mehreremal auf's tapferste an, doch die Oestreicher erhielten sich im Besitz desselben. Der König von Neapel rückte persönlich mit einer Kavalerie-Abtheilung auf der Freiberger Straße vor, um die Verbindung mit der Division Meßko zu unterbrechen; allein ein Oestreichsches Husaren-Regiment griff ihn an und hielt ihn vom weiteren Vordringen ab. Die Höhe von Löbda wurde mit 16 Kanonen besetzt.

Während dessen dauerte bereits seit 2 Stunden die heftigste Kanonade und das Gewehr-Feuer auf der ganzen Linie. Die verbündeten Truppen rückten gegen die Ausgänge der Vorstadt und gegen die vom Feinde besetzten Verschanzungen, welche mit Tapferkeit angegriffen wurden, vor. Die Oestreicher und Preußen drangen schon in die Pirnaer Vorstadt, allein ein auf diesem Punkt noch stehender Theil der frühern Befestigung der Altstadt, hinderte sie am weiteren Vordringen.

Schon war die Entscheidung des Gefechtes nahe, als der Kaiser Napoleon jene 2 Kolonnen, unter dem Marschal Mortier und dem Könige v. Neapel, gegen beide Flügel der verbündeten Armee vorrücken ließ.

Die Nacht brach herein und machte, nachdem die Kanonade und das Gewehrfeuer bis dahin fortgedauert hatten, dem Kampf ein Ende. Die vorgerückten Truppen der verbündeten Armee stellten sich bei Löbda, auf den Anhöhen von Plauen, Röcknitz, Strehlen und Striesen auf, wohin der Rückzug in der größten Ordnung erfolgte.

General v. Ziethen, welcher bei Strehlen stand, behielt das Schloß im großen Garten besetzt.

Die Oestreichsche Division Fürst Alois Lichtenstein, und die Preußische Garde-Infanterie-Brigade, traf, erstere abends um 10 Uhr, und letztere in der Nacht, auf dem Schlachtfelde ein. Der General Klenau war heute mit seinem Korps von Freiberg bis Tharand vorgerückt.

Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland war in Nötnitz, und das des Königes von Preußen in Kauscha.

Der Kaiser Napoleon gab seinen Truppen für den folgenden Tag nachstehende Stellungen.

Das 2te Korps wurde vor Löbda aufgestellt, und stützte seinen rechten Flügel an Kotta. Hinter ihm und vor der Friedrichstadt, stand das 1ste Kavalerie-Korps en Reserve. Das 6te Korps welches eben ankam, stellte sich à cheval auf die Dippoldiswalder Straße, Röcknitz vor sich habend. Das 14te Korps hinter Strehlen und im großen Garten.

Die

Die alte Garde und die Garde-Kavalerie standen en Reserve zwischen dem 6ten Korps und den Vorstädten. 4 Divisionen junger Garde bildeten den linken Flügel, und standen zwischen dem großen Garten und der Elbe, die Blasewitzer Heide vor der Front; hinter ihnen das 4te Kavaleriekorps zur Unterstützung. Das Zentrum kommandirte der Kaiser Napoleon, den rechten Flügel der König von Neapel und den linken der Marschal Ney.

Das 1ste Korps war heute von Stolpen nach Königstein marschirt, und hatte dort zum Theil schon die Elbe passirt. Von dem 15,000 Mann starken Korps des Generals Grafen Ostermann, welches zur Beobachtung des Königsteins bestimmt war, wurde das Korps des Prinzen von Würtemberg von dem Feinde angegriffen, doch behaupteten sich die Rußen in ihrer Stellung bei Krietzschwitz.

Das Korps von York marschirte gegen Schlauchhof, und traf troß des heftigen Regens um 10 Uhr bei Brechtelshof ein, wo sich die Truppen in einer Vertiefung, in Kolonne verdeckt aufstellten. Von der Avantgarde war die Kavalerie und die Jäger über die Neiße gegangen, die Infanterie stand im Thale derselben. Schlesische Armee.

Von dem General Grafen Langeron ging die Nachricht ein, daß er angegriffen sey, und das Feuer wurde auf diesem Punkte immer heftiger. Es sollte nun, da man erfuhr, daß der Feind auch von Haynau gegen Liegnitz im Vorrücken sey, durch das Korps v. York der Katzbach in mehreren Kolonnen passirt werden, als der Oberst von Katzler ebenfalls mit großer Uebermacht angegriffen und über den Katzbach und die wüthende Neiße zurückgedrängt wurde.

Der Feind hatte bereits die Höhen diesseit Niederkrain und Weinberg eingenommen. und dort seine Batterien aufgefahren, deren Kugeln beinahe schon die noch in Kolonne stehende Preußische Infanterie erreichten.

Die Umstände erfoderten eine schleunige Entwickelung. Die 7te und 8te Brigade wurden in das 1ste, die 1ste und 2te aber in das 2te Treffen gestellt. Von der 8ten Brigade wurden 3 Bataillons in das Thal der wüthenden Neiße geworfen, damit der Feind verhindert würde hier vorzudringen, und das jenseit stehende Korps von Langeron von der Hauptarmee zu trennen. Sie stellten sich in und um das Dorf Schlaupe, welches auch von einigen Truppen des Korps von Langeron besetzt war. Der General v. Hünerbein übernahm den Befehl auf diesem wichtigen Punkte, während der Oberst-Lieutenant v. Borke den linken Flügel der 8ten Brigade in die Nähe des genannten Grundes anlehnte.

Die übrigen 4 Bataillons der Avantgarde nahmen ihren Platz im 1sten Treffen links neben der 7ten Brigade, mit Ausnahme der Jägerkompagnien, welche in die Reserve

gestellt wurden. Die Kavalerie der Avantgarde stieß wieder zur Reservekavalerie, aus der sie formirt war.

Das Korps von Sacken schloß sich an den rechten Flügel, und zwar stand im 1sten Treffen, neben der 7ten Brigade, die 27ste Infanterie-Division des General Newerowsky; zwischen ihm und dem Dorfe Eichholz die Truppen des General Wassiltschikof; das Dorf selbst war von 2 Jägerregimentern besetzt, und 2 Infanterieregimenter an den zur Unterstützung dahinter. Im 2ten Treffen stand die 10te Infanterie-Division unter dem General Liewen III., hinter der 27sten, und rechts zwischen dieser und dem Dorfe Eichholz, 2 Dragonerregimenter.

Das Korps des General Grafen Langeron stand jenseit der wüthenden Neiße in der Stellung bei Hennersdorf, den rechten Flügel an das Dorf Schlaupe, den linken an den Mönchwald und Hesberg gelehnt. Die Avantgarde war auf den Anhöhen vorwärts Hennersdorf aufgestellt. Sie bestand aus 4 Infanterie- und eben so vielen Kavalerieregimentern, wovon 1 Jägerregiment vorwärts im Grunde, die Ufer des Baches besetzt hielt. Das Hauptkorps hatte seine Stellung hinter den Höhen von Weinberg und Hirschberg. Die 7te Division stand auf dem Breitenberge, und die 18te auf dem Hirschberge. Schlaupe war mit 2 Jägerregimentern, und die Höhen zwischen diesem Dorfe und Hennersdorf ebenfalls mit 2 Regimentern besetzt. 2 Divisionen standen hinter dem Weinberge in 2 Treffen. In Hennersdorf standen 2, in Hartmannsdorf 1 und links am Bache ebenfalls 1 Jägerregiment. Die Kavalerie stand als Reserve im 3ten Treffen und das 10te Korps in Kolonnen hinter dem rechten Flügel.

Eine 12pfündige Batterie des Korps von Sacken, deckte den Aufmarsch des Korps von York, bis die beiden 12pfündigen Preußischen Batterien bei Christianshöhe angekommen waren, und zu feuern anfingen.

Die Französische Armee bestand aus dem 3ten, 5ten und 11ten Armeekorps und dem 2ten Kavaleriekorps. Marschal Macdonald führte den Oberbefehl.

Nachdem die Preußische Avantgarde über die wüthende Neiße zurückgeworfen war, rückte der Feind in mehreren Kolonnen vor und entwickelte sich zwischen Weinberg und Klein-Tinz. Sein linker Flügel lehnte sich an das letztere Dorf und der rechte an die wüthende Neiße.

Um 3 Uhr waren die Linien der verbündeten Armee formirt und sie fingen an, sich in Bewegung zu setzen. 4 Batterien rückten vor und eröffneten das Gefecht, die Infanterie folgte in Bataillonsmassen. Letztere stieß auf ein feindliches, in der Ebene in Masse aufgestelltes Bataillon, welches von 2 andern rückwärts stehenden unterstützt wurde.

Der Feind wurde mit dem Bayonnet angegriffen, das ganze Bataillon überwältigt

und theils niedergemacht, theils gefangen. Gleiches Schicksal hatten die beiden anderen, sie wurden angegriffen, zurückgeworfen und 4 Kanonen erobert. Vergebens versuchte die feindliche Kavalerie während dieses Kampfes in die Infanterie einzubrechen. Während dessen beschossen mehrere Rußische und Preußische Batterien von der Höhe bei Christianshof den feindlichen linken Flügel mit vieler Wirksamkeit. 3 Bataillons der 2ten Brigade rückten links auf eine Anhöhe gegen die 8te Brigade.

Die hinter dem linken Flügel aufgestellte Reserve-Kavalerie, stürzte sich unter dem Obersten Jürgaß, nach den ersten glücklichen Angriffen der Infanterie, hervor, ritt die Kavaleriebedeckung einer feindlichen Batterie über den Haufen und eroberte 10 Kanonen.

Diese Kavalerie kam jedoch beim weiteren Vorrücken in Unordnung; der Feind, diese Blöße benutzend, zog seine ganze Kavalerie vor, und es entstand ein allgemeines Handgemenge. Die Preußische Kavalerie in Flanke und Rücken bedroht, mußte sich zurückziehen, wobei eine reitende Batterie verloren ging.

Jetzt setzte der rechte Flügel unter dem General v. Sacken, seine Linien in Bewegung. Die Preußische Kavalerie sammelte sich unter dem Schutze der Infanterie, und zog sich nun rechts, um in Gemeinschaft mit der Rußischen Kavalerie, den Feind anzugreifen. Der kommandirende General und an seiner Seite der Prinz Wilhelm von Preußen, setzten sich an die Spitze derselben. General v. York führte die Infanterie in Person vor, und die ganze Armee vom rechten bis zum linken Flügel setzte sich in Marsch.

Die Rußische Kavalerie warf sich in die linke Flanke des Feindes und machte mehrere glückliche Angriffe. Die Preußische Kavalerie drängte ihn von vorn, und warf ihn überall zurück. Die verlorne Batterie wurde wieder genommen. Die Franzosen mußten auf allen Seiten die Flucht ergreifen, ihre Infanterie wurde mit fortgerissen und mußte das Feld räumen. Zwei Bataillons versuchten auf den Höhen vor Weinberg noch Stand zu halten. Die Infanterie der 2ten Brigade, von der Artillerie unterstützt, warf sich auf dieselben und nöthigte sie ebenfalls zum Rückzuge.

Die feindliche Armee befand sich nun in völliger Flucht. Durch den heftigen Regen war während der Zeit der Schlacht die wüthende Neiße zu einer beträchtlichen Höhe angeschwollen, und der Feind hatte nur bei Niederkrain eine Brücke. Kanonen, Pulverwagen und Train, alles blieb stecken, Menschen und Pferde wurden durch die Gewalt des Stromes fortgerissen und ertranken.

Die Artillerie rückte dem Feinde bis an den Thalrand nach und vermehrte durch ihr Feuer die Verwirrung. Die einbrechende Nacht machte hier dem Gefecht ein Ende, nur 2 Bataillons rückten noch nach Niederkrain vor, und besetzten dieses Dorf.

Der linke Flügel der Franzosen und ein Theil des Zentrums hatte sich über das

Defilé von Dohna geflüchtet, und das Korps von Sacken rückte auf dieser Seite bis in die Nähe von Hochkirch. Hier erschien noch spät in der Nacht eine bei Liegnitz gestandene Division des 3ten Armeekorps mit 16 Kanonen. Sie kam längs des Katzbach her und hatte sich wahrscheinlich verspätet. 2 Rußische Infanterie-Divisionen gingen ihr entgegen, worauf sie sich nach einem kurzen Gefecht auf demselben Wege zurückzog.

Auf dem linken Ufer der wüthenden Neiße war General Graf Langeron bereits um 9 Uhr morgens von dem 8ten feindlichen Korps angegriffen worden, und mußte nach einem 2 stündigen Gefecht, in seiner linken Flanke bedroht, die Höhen von Seichau verlassen, um seinen linken Flügel mit der Avantgarde zu verstärken, konnte aber dessen ungeachtet seine Stellung nur mit der größten Anstrengung behaupten.

Die Avantgarde wurde in der Ebene zwischen Hartmansdorf und dem Gehölze aufgestellt. Der Feind drohte den linken Flügel durch das Holz und von Schönau her zu umgehen, weshalb der General Kapczewicz mit dem 10ten Infanterie-Korps welches in Reserve stand, nach Peterwitz gesandt werden mußte, mit dem Auftrage, selbst nach Moysdorf vorzugehen, wenn es nöthig seyn sollte.

General Graf Langeron hatte es in seiner Lage für nöthig befunden, sein ganzes schweres Geschütz nach Jauer zurückzuschicken, wodurch er außer Stand war, das feindliche Artilleriefeuer mit Nachdruck zu beantworten. Indessen schlugen sich die Generale Rudczewicz und Kornilof, der die 15te Division befehligte, auf dem linken Flügel mit ausgezeichneter Tapferkeit. Drei feindliche Kolonnen, die zum Angriffe vorrückten, wurden von dem General Emanuel, dem Obersten Paradowsky und dem General De Witte zurückgewiesen, und alle Anstrengungen des Feindes von dieser Seite vereitelt.

Kurz darauf sah General Graf Langeron die glückliche Wendung des Gefechtes jenseit der wüthenden Neiße, und bereitete sich eben vor, diesen glänzenden Erfolg auch von seiner Seite zu unterstützen, als er von dem General Lauriston, der wahrscheinlich hier eine Diversion machen wollte, mit der größten Heftigkeit angegriffen wurde. Hennersdorf ging verloren, und der Feind besetzte die Höhe zwischen diesem Dorfe und Schlaupe. Eine Batterie von 30 bis 40 Stücken, brachte das Rußische Geschütz zum Schweigen, und unter dem Schutze derselben setzten die feindlichen Massen sich in Besitz der Anhöhen von Weinberg, welche die Stellung des Korps v. Langeron beherrschten. General Alsufief hatte das Glück, den Feind wieder von diesen Höhen hinabzuwerfen. Zu gleicher Zeit rückte der Fürst Czerbatof mit dem 6ten Korps vor, nahm die Höhe zwischen Schlaupe und Hennersdorf, und ließ dort eine Batterie auffahren, welche die feindlichen jenseit Hennersdorf in der Flanke bestrich. Die Jäger-Regimenter dieses Korps gingen über den Grund in des Feindes linke Flanke; ein Gleiches geschah auf dem entgegengesetzten Flügel.

Jetzt rückte auch die 1ste Preußische Brigade unter dem Obersten Steinmetz, zwischen Schlaupe und Schlauphof über das Wasser und griff den Feind in Flanke und Rücken an. Eine Batterie vertrieb die feindliche Kavalerie, worauf 2 Preußische Bataillons eine Höhe wegnahmen, die mit 2 Kanonen besetzt war. Unterdeß war die Nacht angebrochen und sie fand das Gefecht größtentheils beendigt; nur im Dorfe Hennersdorf dauerte es bis 11 Uhr fort. General Graf Langeron blieb diese Nacht in seiner Stellung. Das Hauptquartier des General v. Blücher war in Brechtelshof.

Von der Nord-Armee blieben die 3te und 6te Preußische Brigade bei Trebbin, die 4te zwischen Gaadsdorf und Salow, die 5te bei Gottow, die Reserve-Kavalerie bei Kristinendorf. Nord-Armee.

Der General v. Tauentzien näherte sich Sperenberg, und General Wobeser blieb bei Baruth, ließ aber den Feind auf der Straße nach Jüterbogk verfolgen. Hinter dem Dorfe Linow stießen seine Vortruppen auf 7 Bataillons mit 5 Geschützen, welche geworfen und eine Stunde weit verfolgt wurden. General v. Tauentzien rückte nach Baruth. Das Rußische Korps marschirte bis Beelitz, die Kavalerie gegen Treuenbrietzen, General Orurk nach Zinna. Die Schweden schritten gegen Saarmund vor, wo der Kronprinz von Schweden sein Hauptquartier nahm.

General v. Hirschfeld versammelte sein Korps am Abende bei Wentlobesen und Wuzow, und stellte eine Abtheilung davon bei Greps und Grüben auf. Als Avantgarde stand der Major v. Langen mit 1 Infanterie- und 1 Kosaken-Regimente nebst 2 Eskadrons Landwehr-Kavalerie bei Gorzke.

General Graf Wallmoden erhielt von dem Kronprinzen von Schweden den Befehl mit dem größten Theile seiner Truppen nach Alt-Brandenburg zu marschiren. Er ließ, um dem Marschal Davoust seinen Abmarsch zu maskiren, den General Tettenborn mit etwa 4000 Mann in der Position bei Wöblin, und marschirte mit dem Reste seines Korps nach Grabow zurück. Korps von Wallmoden.

Die Böhmische Armee stand mit Tages-Anbruch in folgender Aufstellung zur Schlacht bereit: d. 27. August. Böhmische Armee.

Die Avantgarde des Korps v. Wittgenstein hatte Striesen, Gruna, Grünewiese und den Landgraben mit Infanterie besetzt, und füllte überhaupt den Raum zwischen dem rechten Flügel und der Elbe aus.

Den rechten Flügel der Schlachtlinie bildete die 5te Infanterie-Division, welche jetzt allein das Korps v. Wittgenstein ausmachte. Sie stand zwischen Reick und Leubnitz.

Das Korps v. Kleist stand zur linken; das Korps v. Wittgenstein, den rechten Flügel an Leubnitz, den linken an Mockritz gelehnt. Die Reserve-Kavalerie stand rück-

wärts vom Landgraben, den rechten Flügel gegen Prohlis. Die Avantgarde unter dem General v. Ziethen hatte Strehlen besetzt.

Links von diesem Korps stand die Division Colloredo und dann die Division Chasteler, welche zusammen den Raum zwischen Röckniz und Plauen ausfüllten. Hinter ihnen stand die Division Bianchi, und als Reserve ein Theil des Korps des Feldzeugmeisters Graf Giulay, und die Kavalerie-Reserve des Erbprinzen von Hessen-Homburg bei Gittersee.

Jenseit des Plauenschen Grundes, zwischen der Weiseritz und der Elbe, den linken Flügel der Schlachtlinie bildend, stand ein Theil des Giulayschen Korps und endlich die Division Meßko in der Gegend von Priesnitz und Leutewitz.

Als Reserve für den rechten Flügel, stand unter dem Grosfürsten Konstantin, die 1ste Rußische Grenadier-Division auf der Anhöhe von Tschernitz; die 2te Rußische Garde-Division, die Preußische Fuß-Garde und die Preußische und Rußische Reserve-Kavalerie zwischen Prohlis und Torna.

Der Kaiser Napoleon ordnete schon am Morgen um 4 Uhr persönlich seine Truppen zur Schlacht.

Mit Tagesanbruch eröffneten die Tirailleurs das Gefecht, und gegen 7 Uhr rückten die Französischen Kolonnen, eine große Zahl Geschütz an ihrer Spitze, auf allen Punkten zugleich zum Angriff vor. Die Vordertruppen der Verbündeten zogen sich auf ihre Hauptstellung und es entstand nun eine lebhafte Kanonade. Gegen 10 Uhr erfolgte der Angriff der feindlichen Infanterie in Massen, und die ganze Schlachtlinie stand, unter einem herabströmenden Regen, im Feuer.

Der König v. Neapel griff den linken Flügel der Verbündeten an. Da das Korps v. Klenau noch nicht auf dem Schlachtfelde eingetroffen war, so hatten sich die Oestreichschen Truppen zu sehr ausgedehnt, um den Raum zwischen der Weiseritz und Elbe auszufüllen.

Der Angriff des Feindes war zuerst gegen die Division Alois Lichtenstein und Weißenwolf, diese leisteten den tapfersten Widerstand. Jetzt rückten zahlreiche feindliche Kolonnen über Löbda und Kotta und viele Kavalerie über Priesnitz vor. Nach einer mehrstündigen Kanonade, griff der Feind die Dörfer Nauslitz, Wölfnitz und Korbitz zugleich an. Die Stärke der Position der Oestreicher, bestand allein in der Behauptung dieser Dörfer. Allein ihre Stellung hatte eine zu große Ausdehnung, und da wegen des Regens kein Gewehr losging, so mußte Nauslitz verlassen werden; Wölfnitz und Korbitz wurden vom Feinde erobert. Durch den Verlust des letzteren Dorfes war die Verbindung zwischen der Division Meßko und der Brigade Mumb, auf der Freiberger-Straße, mit der Division Lichtenstein unterbrochen. Der Feind rückte mit bedeutenden Streitkräften

zwischen Korbitz und Roßthal vor. Ein Theil des letzteren Dorfes wurde von ihm erobert, und trotz eines Bayonnet-Angriffes der Oestreicher, behauptet, indem zugleich immer neue feindliche Kolonnen zwischen den Divisionen Meßko und Lichtenstein vorrückten, und dadurch deren rechten und linken Flügel umgingen. Fürst Lichtenstein zog sich bis Altfranken und Pesterwitz zurück. Das Dorf Töltschen wurde, obschon es in Brand stand, vertheidigt.

Der Feldmarschal-Lieutenant Graf Weißenwolf, welcher auf diesem Flügel den Oberbefehl führte, beschloß nun den allgemeinen Rückzug. Die eine Kolonne passirte durch die Schlucht bei Pesterwitz, über Zaukerode und Döhlen in der besten Ordnung den Plauenschen Grund, wo sie auf die Spitze des Klenauschen Korps stieß, und marschirte nach Gittersee. Die 2te Kolonne, die Brigade Czollich, ging über Potschappel dahin.

Der König v. Neapel warf sich nun mit seiner Kavalerie auf die Division Meßko, indem er einen Theil der Infanterie des 2ten Korps durch den Zschonergrund in ihre Flanke und Rücken gesendet hatte. Die Oestreicher von allen Seiten mit Uebermacht angegriffen, wurden endlich gänzlich überwältigt und 9 Bataillons mit 16 Kanonen mußten sich ergeben.

Aus dem Zentrum der Französischen Armee, rückten nach einer heftigen Kanonade mehrere feindliche Kolonnen vor. Die Preußische 12te Brigade, auf den Höhen bei Strehlen, mußte sich zurückziehen, und der Feind rückte schnell gegen Leubnitz vor. Hier entstand, nachdem die Preußen Unterstützung erhalten hatten, ein hartnäckiger Kampf. Der Prinz August von Preußen führte nun die Truppen zum Angriff mit dem Bayonnet gegen den Feind. Er wurde bis Strehlen zurückgeworfen, dort von der Preußischen Reserve-Kavalerie angegriffen und mit großem Verlust über den Landgraben bis gegen das Rothe-Haus zurückgeworfen.

Auf dem linken Flügel der feindlichen Armee griff der Marschal Mortier mit den 4 Divisionen junger Garde, die Truppen des General Roth an. Er umging Striesen und zwang die Rußen, ihm dies Dorf, so wie Gruna, Grünewiese und den Landgraben zu überlassen. Nun griff er das Dorf Seidnitz mit großer Uebermacht an, und nahm es. Die Rußische Avantgarde zog sich auf ihr rückwärts stehendes Hauptkorps. Jetzt richtete der Marschal Mortier seinen Angriff auf die bei Reick aufgestellten Rußischen Batterien. Doch hier wurde er mit dem heftigsten Kartätschenfeuer empfangen und in Unordnung gebracht. Die Rußischen Jäger gingen mit dem Bayonnet auf ihn los, und 2 Rußische und 1 Preußisches Husaren-Regiment warfen sich schnell in seine linke Flanke. Der Feind wurde geworfen, das Dorf Seidnitz zurück erobert und 300 Gefangene gemacht.

Doch der Feind rückte bald mit neuen überlegenen Massen vor, und General Roth war gezwungen Seidnitz wieder zu verlassen. Er zog sich dem erhaltenen Befehl gemäß

über Reick nach Prohlis, um sich an den rechten Flügel der Hauptarmee anzuschließen. Das Dorf Reick und der Landgraben blieben von den verbündeten Truppen besetzt. Der Feind machte einen Angriff gegen Reick, allein seine Infanterie wurde von Rußischer Kavalerie in die linke Flanke genommen, 1 Bataillon junger Garde durchbrochen, und ein großer Theil davon niedergehauen und gefangen.

So war die Schlacht bis 5 Uhr nachmittags geführt worden, als dem kommandirenden General Fürsten Schwarzenberg gemeldet wurde, daß das 1ste feindliche Korps unterm Königstein die Elbe passirt und den General Grafen Ostermann, nach einem heftigen Gefecht genöthigt habe, sich nach der Peterswalder Straße zurück zu ziehen. Dieses, so wie die Nachricht von dem unglücklichen Gefecht auf dem linken Flügel der verbündeten Armee, bestimmte den Fürsten Schwarzenberg, den Befehl znm Rückzuge zu geben. Er wurde um 7 Uhr abends angetreten.

Der Verlust der Verbündeten war in diesen beiden Tagen groß, und vermehrte sich noch auf dem Rückzuge. Er bestand aus 6000 Todten und Blessirten und eben so viel Gefangenen; außerdem in 26 Kanonen und 130 Munitions-Wagen.

General Moreau verlor an der Seite des Kaisers Alexander durch eine Kanonenkugel beide Beine, und starb den 2. September in Laun.

Der Rückzug der Böhmischen Armee vom Schlachtfelde, geschah in folgender Ordnung:

Die gesammten Rußisch-Preußischen Reserven marschirten gegen Dippoldiswalde, das Korps v. Kleist über Lockwitz nach Maxen; die Arriergarde unter dem General Grafen Wittgenstein folgte nach Dippoldiswalde.

Alle Oestreichsche Truppen zogen sich auf den Straßen nach Dippoldiswalde, Rabenau, Hermsdorf und Waltersdorf zurück.

Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland kam nach Reichstädt und das des Königes v. Preußen nach Dippoldiswalde.

Schlesische Armee.

Die Schlesische Armee blieb stehen und ließ den Feind blos durch die Avantgarde und die 7te Brigade, nebst 3 Kavalerie-Regimentern, unter dem General v. Horn verfolgen, welche über Krain bis Kroitzsch gingen.

Die Avantgarde des Korps v. Langeron, unter dem General Kapzewitsch verfolgte das 5te feindliche Armee-Korps. Der Feind wurde aus Goldberg getrieben, bei Pilgramsdorf und dem Wolfsberge erreicht, umzingelt, gänzlich überwältigt und ihm 12 Kanonen, 31 Offiziere und 2850 Gefangene abgenommen. Goldberg wurde besetzt.

Die Avantgarde des Korps v. Sacken, unter dem General Lanskoy, rückte gegen Bunzlau vor.

Von

Von der Nord-Armee ging eine Rußische Brigade nach Brück und eine Schwedische nach Michendorf. Nord-Armee.

General v. Bülow bezog eine Stellung bei Elsholz und Wittbrietzen; nur die 6te Brigade blieb bei Trebbin, die 5te besetzte Gottow; bei Schmilkendorf stießen ihre Vorposten auf den abziehenden Feind, und hatten ein kleines Gefecht. Lübben wurde vom 4ten Armee-Korps besetzt, und General Wobeser ging nach Golßen. Die Rußische und Schwedische Armee blieben in ihren Stellungen.

Der Kronprinz befahl, die Verschanzungen an der Ueberschwemmungslinie zu erweitern und zu vervollständigen. Der Posten von Trebbin sollte eine solche Bedeutung erhalten, daß er sich gegen 15 bis 20,000 Mann halten könnte.

General v. Hirschfeld erhielt am Morgen von dem Kronprinzen von Schweden den Befehl, die feindliche Division Gerard anzugreifen und ihr den Rückzug nach Magdeburg abzuschneiden.

General v. Hirschfeld fand, nachdem er den Feind von Steinsdorf aus, rekognoszirt hatte, denselben in einer Stellung, mit der Front gegen Belzig, den rechten Flügel gegen Hagelsberg und den linken gegen Lübnitz gelehnt. Vorposten hatte er nicht, sondern es standen nur kleine Feldwachen vor der Front.

Der Feind war bereits am Morgen von den Truppen des General Tschernitschef beunruhigt worden, welche sich sodann, ersterem gegenüber, jenseit der Stadt Belzig aufgestellt hatten.

Das Korps des General v. Hirschfeld bestand aus 15 Bataillons, 12 Eskadrons, 10 Rußischen und 1 Preußischen Kanone. Er stellte dasselbe bei Lenken, also im Rücken des Feindes, verdeckt in Kolonnen auf, und gab die Disposition zum Angriffe.

Nach derselben sollte der Feind in seiner linken Flanke durch den Wald von Lübnitz umgangen werden, während der Oberst-Lieutenant v. Reuß mit 3 Bataillons, einer Eskadron und einer Kanone, gegen Steinsdorf vorrückte, um des Feindes Rücken und Flanke zu beunruhigen.

Die Truppen waren folgendermaßen eingetheilt:

Die Avantgarde führte der Major v. Langen; der rechte Flügel bestand aus der Brigade v. Puttlitz; der linke Flügel aus der Brigade v. Boguslawsky, und die Reserve bildete die Brigade des Obersten v. Marwitz. Es wurde links abmarschirt, und zwar erfolgte der Marsch in der größten Ruhe.

Sobald die Avantgarde den Saum des Waldes erreicht hatte, trabte der Oberst Bismark mit der Kavalerie vor.

Es war die Absicht desselben, das feindliche Lager nur mit einem Regimente anzugreifen, allein, indem dieses in Linie aufmarschirte, folgten die beiden andern nicht allein

nach, sondern stürzten sich auch zugleich mit auf den Feind. Alles was ihnen von den Feldwachen in den Weg kam, wurde nieder gemacht, und so die Karriere bis gegen Lübnitz fortgesetzt, wo sie durch das feindliche Feuer aus den Häusern und Gärten, den ersten Widerstand fanden. Oberst Bismark ließ die Regimenter sammeln, und zog sich mit ihnen auf die Ebene zurück.

Während der Zeit marschirte die Infanterie auf. Der Feind hatte bei Lübnitz 1 Batterie, mit welcher er den Aufmarsch beschoß. Die Rußische Artillerie fuhr schnell dagegen auf, beantwortete das feindliche Feuer und rückte nun mit der, der Anordnung gemäß, zuerst aufmarschirten Brigade Boguslawsky, vor.

Sobald der Oberstlieutenant Reuß den großen Kavalerieangriff sah und das Beginnen des Feuers hörte, rückte er ebenfalls zum Angriff in des Feindes Rücken vor. Dieser empfing ihn mit einem heftigen Feuer aus Geschütz, welches er nur mit 1 Kanone beantworten konnte, und nöthigte ihn, sich so lange zurückzuziehn, bis das Hauptkorps weiter vorrückte.

Zwei Bataillons und die Rußische Batterie rückten gegen Lübnitz, welches durch Granaten in Brand gesteckt wurde.

Die Schützen eines anderen Bataillons umgingen das Dorf, und nahmen den vom Feinde besetzten Windmühlenberg, während das Bataillon den Feind aus dem Dorfe selbst vertrieb. Der Oberst-Lieutenant Reuß erneuerte jetzt seinen Angriff im Rücken des Feindes, und vereinigte sich, nachdem dieser geworfen war, mit den Truppen des Hauptkorps.

Der Feind verließ seine Stellung, und zog sich in der größten Eil, in Quarrés formirt, und von seiner zahlreichen Artillerie gedeckt, gegen Hagelsberg.

Während ein Theil des Hauptkorps die Verfolgung und Angriffe auf den Feind bei Hagelsberg fortsetzte, entdeckte man eine andere feindliche Kolonne, welche sich auf dem Wege von Belzig nach Kleinglien bewegte. 2 Bataillons der Brigade von Boguslawsky machten gegen ihn Front.

Der Feind besetzte den Hüttenberg zwischen Belzig und Hagelsberg mit Infanterie und 2 Kanonen, mit welchen er die Preußischen Truppen beschoß; eben so hatte er den Belziger Busch stark besetzt.

Unterdessen war die Brigade von Puttlitz und die Reserve-Brigade von Marwitz, aus dem Walde ebenfalls herausgekommen und rückten bereits gegen Lübnitz vor, als sich jene Feinde in ihrer linken Flanke zeigten. Sie machten nunmehr Front gegen den Hüttenberg und den Belziger Busch; 2 Rußische Kanonen fuhren gegen das feindliche Geschütz auf, und brachten es bald zum Schweigen. Von Belzig her rückte 1 Kolonne

Kosaken an, worauf sich der Feind vom Hüttenberg zurückzog. Die Preußischen Schützen gingen nun in den Belziger Busch, und warfen den Feind aus demselben heraus.

Die Brigade von Marwitz marschirte mit den beiden Kanonen hinter den übrigen Truppen weg, nach dem rechten Flügel bei Hagelsberg. Dort hatten die Preußischen Bataillons ihren Angriff fortgesetzt. Der Feind wurde von den Höhen bei Hagelsberg und aus dem Dorfe selbst zurückgetrieben. Auch Klein-Glien wurde besetzt und der Feind zog sich bis auf die Höhe vor Groß-Glien, wo er sich in Massen formirte und sein Geschütz aufführte.

Die Preußen rückten ihm auch hier entgegen, allein sie wurden mit einem heftigen Feuer aus Geschütz und kleinem Gewehr empfangen und mußten sich mit Verlust zurückziehen.

Indem rückte auch die von Belzig kommende feindliche Kolonne gegen Hagelsberg vor, und nahm die dort aufgestellten Preußischen Truppen in die linke Flanke. Diese zogen sich bis auf die Höhen zwischen Hagelsberg und dem Lübnitzer Busch zurück. Der Feind besetzte nun aufs neue die Höhen von Hagelsberg und das Dorf selbst sehr stark mit Infanterie und Geschütz, rückte gegen die von den Preußen besetzten Höhen vor, verhinderte ihre Aufstellung und zwang sie zum Rückzuge.

Indem rückte die Brigade des Obersten v. Marwitz vor. Er stellte seine Truppen dem Feinde entgegen, das Rußische Geschütz wurde aufgefahren, die übrigen Bataillons sammelten sich und rückten mit in die genommene Stellung.

Während dem hatten auf dem linken Flügel die Schützen den Belziger Busch vom Feinde gereinigt. Ihnen waren 4 Bataillons gefolgt, wovon 3 Bataillons durch eine Rechtsschwenkung aus dem Busche gegen Hagelsberg herausrückten.

Das Dorf, im Rücken der feindlichen Stellung, wurde troß eines heftigen feindlichen Kartätschenfeuers genommen, allein der Feind rückte mit 2 Infanteriemassen dagegen vor, und eroberte es zurück; gleichzeitig schickte er eine Kavalerie-Abtheilung vor, welche nach Klein-Glien zuging. Die Preußen hatten sich zurückgezogen. Die feindliche Infanterie, welche ihnen folgte, wurde beim Vorwerke Grützdorf in einem Grunde von 300 Preußischen Schützen umzingelt und 33 Offiziere und über 1300 Mann gefangen.

Die feindliche Kavalerie-Abtheilung wurde von den bei Peterberg lauernden Kosaken angefallen und größtentheils vernichtet.

Der General v. Hirschfeld hatte unterdessen das Korps zwischen dem Belziger und Schmerwitzer Busche aufgestellt. Der rechte Flügel zog sich längs des Randes von letzterem hin; eine Eskadron Kavalerie stand auf dem äußersten rechten Flügel.

Der General v. Hirschfeld befahl nun einen allgemeinen Angriff. Dieser erfolgte zuerst gegen das feindliche Geschütz. Der Feind zog sich zurück und es wurden

ihm 2 Kanonen abgenommen. 2 feindliche Quarrés rückten von Hagelsberg vor. Sie wurden sogleich von der Infanterie und einigen Eskadrons Kavalerie angegriffen und der größte Theil davon gänzlich niedergemacht. Gleichzeitig rückten andere Bataillons gegen das Dorf Hagelsberg.

Die übrigen Truppen folgten nun diesem Angriffe, und die in dem Dorfe stehenden 5 bis 6 Bataillons feindlicher Infanterie, wurden fast alle mit den Kolben getödtet. So war der ganze rechte Flügel des Feindes vernichtet. Der Feind zog sich, von den Preußischen Truppen verfolgt, zurück. Klein-Glien wurde von letzteren besetzt und der Rückzug des Feindes durch einen Theil des Rußischen Geschützes beschleunigt, welcher theils auf Wiesenburg, theils auf Schlammau erfolgte.

Die Preußischen Truppen blieben bei Hagelsberg und Lübnitz im Lager. General Tschernitschef verfolgte mit seinen Kosaken den Feind und nahm ihm noch über 1300 Gefangene, 1 Kanone und 3 Pulverwagen ab.

Das Korps des General v. Hirschfeld machte mehr als 2000 Gefangene, worunter 140 Offiziers, und eroberte 7 Stück Geschütz. Der Verlust des Feindes war groß, es lagen gegen 5000 Gewehre auf dem Schlachtfelde. Die Preußen verloren an Todten und Verwundeten 39 Offiziere und 980 Mann.

Den 28. Aug. Böhmische Armee.

Die Böhmische Armee setzte ihren weitern Rückzug in 4 Kolonnen fort.

Die 1ste des General Grafen Ostermann, nach Peterswalde; die 2te des General v. Kleist, über Maxen nach Glashütte; die Arrieregarde unter dem General v. Ziethen, blieb in Hausdorf; die 3te, die Rußischen Reserven, das Korps v. Wittgenstein und ein Theil der Oestreichschen Truppen, nach Altenberg; die 4te, ein Theil der Oestreichschen Truppen, über Sayda und Rechenberg nach Marienberg, und das Korps v. Klenau, von Groß-Waltersdorf nach Marienberg.

Von der Französischen Armee rückte die Division Castex, d'Audenarde und Doumerc vom 1sten Kavalerie-Korps, welchen der König von Neapel mit dem 2ten Korps folgte, auf der Straße nach Freiberg vor. Das 6te Korps nahm den Weg nach Dippoldiswalde. Das 14te ging nach Maxen und die Garde nach Pirna.

Die 1ste Kolonne mußte sich den ganzen Tag fechtend zurückziehen. Das 1ste feindliche Korps hatte bereits vor ihr den Kohlberg bei Zehist besetzt. Er wurde von den Rußen erstürmt, und der Feind heruntergeworfen. Bei Gießhübel fanden sie den Feind aufgestellt, um ihnen den Weg zu vertreten. Sie bahnten sich denselben nach wiederholten Angriffen mit dem Bayonnet mitten durch den Feind. Fechtend waren die Rußen bis Höllendorf gerückt, wo sie wieder eine feindliche Abtheilung aufmarschirt fanden. Das Bayonnet mußte ihnen auch hier den Weg bahnen; allein der Feind stellte sich auf den Anhöhen

links der Straße auf, und fügte ihnen, ehe sie Peterswalde erreichten, noch beträchtlichen Schaden zu.

Von der 3ten Kolonne wurde die Preußische Brigade v. Klür bei Possendorf schon am Morgen um 6 Uhr von einer starken feindlichen Kolonne angegriffen. Der Preußischen Kavalerie gelang es, einen Angriff, der von Oestreichscher Kavalerie und Jägern unterstützt wurde, glücklich auszuführen. Ein feindliches Kavalerie-Regiment, welches sich dabei zu weit vorwagte, wurde überwältigt, 2 Offiziere und 100 Mann zu Gefangenen gemacht.

Das Hauptquartier des Kaisers v. Oestreich war in Teplitz, das des Kaisers v. Rußland in Altenberg, und das des Königes v. Preußen in Teplitz.

Viele von Hunger und Krankheit entkräftete Soldaten der Böhmischen Armee, welche zurück geblieben waren, fielen dem Feinde in die Hände, so daß der Total-Verlust, mit den in der Schlacht Gefangenen, gegen 12,000 Mann, nämlich 10,000 Oestreicher, 1000 Rußen und 1000 Preußen betrug.

Die Schlesische Armee passirte den Katzbach; das Korps v. Langeron marschirte bis Goldberg, das Korps v. Sacken bis Haynau und das Korps v. York bis Wolfshayn. Schlesische Armee.

Das Hauptquartier des General v. Blücher war in Goldberg.

Die Avantgarde verfolgte den Feind gegen Löwenberg und Bunzlau.

Nach der Schlacht hatte sich die feindliche Division Puthod vom 5ten Korps, über Schönau und Hirschberg zurückgezogen, um hier den Bober zu passiren und sich mit dem Hauptkorps in Verbindung zu setzen.

Da das hohe Wasser die Brücken zerstört hatte, so marschirte sie auf dem rechten Ufer des Bobers bis Zobten.

Der Feind vereinigte seine sämmtlichen Kolonnen bei Zahne, um seinen Rückzug bis Wittenberg fortzusetzen. Die Neckereien der Kosaken nöthigten ihn, Vierecke zu formiren und das Gepäck in die Mitte zu nehmen. Er verlor eine Kriegskasse von 5000 Dukaten. Nord-Armee.

Die Nord-Armee blieb in ihren Stellungen. General Wobeser näherte sich Luckau. Diese Stadt liegt an einem sumpfigen Fließe, die Perste genannt, und hat eine Mauer und einen nassen Graben, wodurch sie gegen Ueberfall gesichert ist. Westlich liegen Anhöhen, welche die Stadt beherrschen; auf einer derselben war eine Schanze, eine andere vor dem Sandower-Thore. Erstere, so wie die Vorstadt Sandow, wurde angegriffen und genommen. Eine auf dem Windmühlenberge aufgefahrene Batterie schoß die Stadt in Brand, und nöthigte den Kommandanten, nach einer dreimaligen Aufforderung, sich mit 1200 Mann Sachsen und Franzosen zu ergeben.

Der General Wobeser blieb hier bis zum 6. September.

General v. Hirschfeld marschirte nach Ziesar.

Korps von Wallmoden. Auf erhaltene Ordre des Kronprinzen von Schweden, kehrte Graf Wallmoden mit seinen Truppen von Grabow nach Wöblin zurück.

Den 29 Aug. Böhmische Armee. Bei der Böhmischen Armee ward von der 1sten Kolonne des General Grafen Ostermann, mit Tages-Anbruch die 1ste Garde-Infanterie-Division nach Nollendorf gesendet, um sich auf den dasigen Höhen aufzustellen. Das 2te Infanterie-Korps wurde kurz darauf von mehreren feindlichen Kolonnen lebhaft angegriffen. Dieses zog sich fechtend bis Nollendorf, und die 1ste Garde-Division rückte nach Kulm, wo sie sich aufstellte. Ihr folgte das 2te Infanterie-Korps, fortwährend vom Feinde verfolgt. Der König v. Preußen, von der Lage dieses Korps unterrichtet, hatte bereits auf allen Wegen, wo die übrigen Truppen der verbündeten Armee das Gebirge passiren sollten, den Befehl zur Unterstützung desselben gesendet, und begab sich selbst in die Nähe des Schlachtfeldes.

General Graf Ostermann hatte hinter Nollendorf eine Stellung genommen. Die Kavalerie stand auf dem rechten Flügel bei Katwitz; das Zentrum, von der 2ten Infanterie-Division gebildet, stand hinter Kulm, welches Dorf leichte Truppen besetzt hatten; der linke Flügel bestand aus der 1sten Garde-Grenadier-Division, wovon das Jäger-Regiment das vorliegende Dorf Prister besetzte.

Das 1ste feindliche Korps rückte in mehreren Kolonnen vor. Die leichten Truppen vertheidigten lange den Ausgang des Waldes, sodann die Gegend von Arbesau, und endlich Kulm, doch alle diese Punkte mußten gegen 11 Uhr aufgegeben werden, und es begann nun das Gefecht auf der Schlachtlinie. Der Feind, durch die Rußischen Batterien einige Zeit aufgehalten, dirigirte eine Kolonne gegen den linken Flügel der Rußen. Das Leib-Garde-Regiment rückte hier dem Feinde, unterstützt von dem Geschütz, mit dem Bayonnet entgegen und warf ihn zurück. Jetzt placirte der Feind seine Artillerie auf der Höhe hinter Kulm, die feindlichen Kolonnen rückten vor, und nun begann auf der ganzen Linie das Infanterie-Feuer. Schon hatte der König v. Preußen 2 Eskadrons Oestreichscher Kavalerie zur Unterstützung gesendet, als nun auch die 1ste und 2te Rußische Kuirassier-Division und die Division leichter Garde-Kavalerie, unter dem Grosfürsten Konstantin heranrückten.

Jetzt bildete der Feind 2 Angriff-Kolonnen um die Rußische Schlachtlinie zu durchbrechen. Die Rußische Infanterie im stärksten Gewehr- and Kartätscheufeuer, war gezwungen sich unter den Schutz ihrer Batterien zurück zu ziehen. Schon war der Feind bis nach Prister vorgedrungen, und rückte eben so bereits gegen das Geschütz heran, als die Rußischen Leibgarde-Ulanen und Dragoner sich auf den Feind stürtzten. Ihnen folgte die 1ste Kuirassier-Division. Durch diesen unerwarteten Kavalerie-Angriff, welchen die Infan-

terie mit dem Bayonnet unterstützte, wurde der Feind in völlige Unordnung und zur Flucht gebracht, und ihm 500 Mann Gefangene abgenommen.

Der Feind rückte zwar später noch mit einigen Kolonnen heran, allein da nun auch die 12 Bataillons der 1sten Grenadier-Division herangerückt waren, so wagte er keinen neuen Angriff. Die Nacht machte dem Gefecht ein Ende, und die Truppen blieben in ihren Stellungen. Die Rußen hatten in diesem ungleichen Kampf mehr als 6000 Todte und Verwundete.

Der General Graf Ostermann verlor durch eine Kanonenkugel den Arm. An seiner Stelle übernahm der General Graf Miloradowitsch den Oberbefehl über dieses Korps. Um 6 Uhr traf der Fürst Schwarzenberg und General Barklay de Tolli auf dem Schlachtfelde ein.

Die 2te Kolonne, das Korps des General v. Kleist, marschirte über Glashütte nach Fürstenwalde. Der ihr folgende Feind, drängte gegen das Defilé von Glashütte, wo es zwischen ihm und der Arrieregarde des General v. Ziethen zu einer heftigen Kanonade kam. Das Defilé wurde von den Preußen behauptet bis alles Geschütz dasselbe paßirt hatte. Das Korps blieb hinter Liebenau stehen; die Arrieregarde zwischen diesem Dorfe und Glashütte. Eine Infanterie-Brigade und die Reserve-Kavalerie und Artillerie standen bei Fürstenwalde.

Die 3te Kolonne, das Korps des General v. Wittgenstein, marschirte nach Altenberg.

Die Arrieregarde unter dem General Roth, stellte sich, da die Wege nach Altenberg und Grab noch mit Geschütz und Bagage angefüllt waren, bei Falkenhayn auf, um den Feind so lange aufzuhalten, bis die rückwärts liegenden Defilés von jenen paßirt wären.

Der Feind griff die Arrieregarde gegen Abend an. Diese zog sich nach einem heftigen Gefecht auf ihr Hauptkorps bei Altenberg zurück. General Roth wurde dabei verwundet.

Die Rußische 2te Garde-Infanterie- und die 3te Kuiraßier-Division stand bei Dorn.

Die 4te Kolonne, bestehend aus den Oestreichschen Truppen, stand bei Dux, Sayda und Groß-Waltersdorf.

Das Hauptquartier des Kaisers von Oestreich war in Laun, das des Kaisers von Rußland in Dux und das des Königes von Preußen in Teplitz.

Von der Französischen Armee stand die alte Garde in Dresden, die junge Garde im Lager bei Pirna.

Das 2te Korps und das 1ste Kavaleriekorps unter dem König von Neapel stand

in Lichtenberg, das 6te Korps war bis Falkenhayn und das 14te bis Reinhardsgrimma vorgerückt. Das 1ste Korps stand bei Kulm.

Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon war in Dresden.

Nachdem von dem Könige von Preußen und den kommandirenden Generalen die Stellung und Stärke des Feindes rekognoszirt worden, ward bestimmt, ihn den folgenden Tag anzugreifen.

Die Division Colloredo und Bianchy erhielten den Befehl, von Dux heranzurücken, und der General v. Kleist die Weisung, mit Tagesanbruch über Graupen in die Ebene zu rücken, um Theil an dem Gefechte zu nehmen.

General v. Kleist erklärte hierauf, daß es ihm unmöglich sey, das Defilé von Graupen bis zur bestimmten Zeit zu passiren; er werde also auf dem Gebirgrücken nach Nollendorf marschiren, und von da den Feind in dem Rücken angreifen; die Arrieregarde des General v. Ziethen werde er zur Sicherheit gegen andere von Peterswalde anrückende feindliche Truppen, bei Nollendorf stehen lassen.

Schlesische Armee. Die Division Puthod marschirte von Zobten nach Löwenberg, wo sie die Brücken über den ausgetretenen Bober herzustellen suchte.

Die Truppen des General Rudczewicz waren über Lauterseiffen nach Löwenberg in Marsch gesetzt, und stießen dort auf die feindliche Division. General Emanuel und später General Rudczewicz selbst, suchten ihr vor allen Dingen den Weg nach Bunzlau zu versperren, während die Reservekavalerie unter dem General Fürsten Tscherbatof sich auf die Straße von Zobten in des Feindes rechte Flanke warfen.

General Puthod, von allen Seiten bedroht, im Rücken den Bober, faßte den Entschluß, sich als braver Soldat so lange zu wehren, als ihm Kräfte dazu bleiben würden.

Nachdem er eine Menge Bagage- und Munitionswagen verbrannt oder zerstört hatte, stellte er seine Truppen auf einer Anhöhe bei dem Dorfe Plagwitz, und erwartete so den Angriff, welcher durch eine Batterie in seiner rechten Flanke eröffnet, und dann gleichzeitig von allen Seiten unternommen wurde. Der Widerstand war heftig, allein die Rußische Infanterie unter persönlicher Anführung des Fürsten Tscherbatof und des Generals Rudczewicz, stürzte sich mit ausgezeichnetem Muthe auf den Feind, und warf ihn mit dem Bayonnet von den Anhöhen hinab nach dem Bober, wo Alles entweder gefangen wurde oder ertrank.

Der Divisions-General Puthod, mehr als 100 Offiziere und beinahe 4000 Mann wurden zu Gefangenen gemacht, 16 Kanonen nebst 2 Adlern und allen Wagen erbeutet. Der General Sibuet und viele andre Offiziere und Soldaten ertranken in dem Bober; wenigen nur glückte es, durch Schwimmen der Gefangenschaft zu entgehen.

Das Gros der Schlesischen Armee blieb in seinen Stellungen. Die Avantgarde verfolgte den Feind über Thomaswalde; General v. Horn folgte als Unterstützung.

Das

Das Korps v. Bülow von der Nord-Armee, bezog eine Stellung zwischen Treuenbrietzen und dem Dorfe Wichel. Die Brigade Kraft ging von Trebbin nach Zilichendorf und Felgentreu, der General Borstel nach Zinna und besetzte Jüterbogk; Kosaken beritten die Elster. Nord-Armee.

Das Korps v. Tauentzien marschirte nach Luckau. Das Schwedische Korps stand bei Beelitz, das Rußische rechts von Treuenbrietzen; das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden war in Beelitz.

Der kommandirende General Fürst Schwarzenberg übertrug dem General Barklay de Tolli die spezielle Leitung des Angriffes auf das 1ste feindliche Korps des General Vandamme bei Kulm. Den 30. Aug. Böhmische Armee.

Die verbündeten zum Angriff aufgestellten Truppen bestanden:

Der rechte Flügel, unter dem Feldmarschal-Lieutenant Grafen Colloredo; im 1sten Treffen, unter dem General Knorring: aus einem Rußischen Ulanen-Regimente und 4 reitenden Kanonen.

Im 2ten Treffen, aus der Division Colloredo, bestehend aus 12 Bataillons und den Brigaden des General Chiesa und der Obersten Kalbe und Abele.

Als Reserve die Division Bianchi, aus den Brigaden Mariassy und Qualenberg.

Das Zentrum, unter dem General Grafen Miloradowitsch, aus dem 2ten Korps, des Prinzen v. Würtemberg, und der 2ten Garde-Infanterie-Division; als Reserve, die 1ste und 2te Kuirassier-Division.

Der linke Flügel, unter dem General Fürsten Gallizin dem V., aus der 1sten Grenadier- und der 1sten Garde-Infanterie-Division; der Oestreichschen Brigade des Prinzen Philipp v. Hessen Homburg und der 3ten Kuirassier- und der leichten Garde-Kavalerie-Division.

Der Feind lehnte sich mit seinem rechten Flügel an das Gebirge, mit dem linken an die Höhen von Striesowitz; eine Anhöhe links von Kulm hatte er stark mit Geschütz besetzt.

Nachdem mit Tages-Anbruch das Tirailleurfeuer angefangen hatte, rückten die Oestreichschen Truppen, unter einem heftigen feindlichen Kanonenfeuer gegen die Höhen von Striesowitz und besetzten Karwitz. General Knorring griff hierauf mit der Kavalerie die Höhe zwischen Karwitz und Neudorf, die der Feind stark mit Infanterie und Artillerie besetzt hatte, an, warf ihn, und nahm ihm 3 Kanonen ab. Die Oestreichsche Brigade des Obersten Abele rückte zur Unterstützung heran, und die genommene Höhe wurde mit sämmtlichen Kanonen besetzt, welche den sich zurückziehenden Feind in Unordnung brachten. Die Infanterie des Grafen Colloredo rückte nun hinter das Dorf Auschine. Die

Kavalerie erneuerte ihre Angriffe, warf den Feind troß seines heftigen Widerstandes bis gegen Kulm, worauf Teutsch-Neudörfel und die Ziegelei von den Oestreichern besetzt wurden.

Während jetzt auf der ganzen linie das Feuer mit kleinem Gewehr und Kanonen begann, wurde das Geschütz, auf dem linken Flügel der verbündeten Truppen, vor Marschen aufgestellte, und damit die feindliche Artillerie vor Kulm zum Schweigen gebracht.

Indem jetzt der Feind verstärkt einen Angriff auf diesen Flügel unternehmen wollte, kam ihm der General Rajewsky und der Prinz v. Homburg mit einem Angriffe zuvor, indem sie zugleich dessen rechten Flügel zu umgehen suchten. Der Feind durch frische Truppen verstärkt, leistete den heftigsten Widerstand, und versuchte vorzudringen.

Nach einem sehr heftigen Infanterie-Gefecht mußte sich jedoch des Feindes rechter Flügel gänzlich zurückziehen.

Das Korps v. Kleist war unterdessen bei Nollendorf angekommen, hatte dort 30 feindliche Pulverwagen genommen, und rückte nun zwischen 9 und 10 Uhr das Gebirge herunter. Die Avantgarde ging gegen Kulm vor. Da jedoch das Terrain nicht erlaubte sich neben der Chaussee auszubreiten, so wurden die Husaren der Avantgarde, von einem feindlichen Ulanen-Regimente aus einem Hinterhalte überfallen. Die augenblickliche Verwirrung wurde jedoch sogleich hergestellt, und der Feind in die Flucht geschlagen. Unterdessen hatte sich die Brigade v. Pirch der Anhöhe von Kulm genähert; eine schwere Batterie beschoß das Dorf, welches der Feind stark besetzt hatte. Vor dem linken Flügel der Brigade v. Pirch lag das Dorf Arbesau, durch dessen Eroberung dem Feinde jeder Rückweg abgeschnitten wurde. Das 2te Westpreußische Infanterie-Regiment rückte dagegen vor und nahm es. Es defilirte nun sogleich die ganze Reserve-Kavalerie durch das Dorf und formirte sich links desselben auf der Ebene. Mehrere Angriffe der Infanterie auf Kulm mislangen wegen der großen Zahl von Truppen, welche der Feind in und neben diesem Dorfe aufgestellt hatte. Jetzt unternahm der Feind einen Angriff gegen den rechten Flügel der Brigade v. Pirch. Sein lebhaftes Feuer brachte in einige landwehr-Bataillons Verwirrung; allein in diesem Augenblicke rückte die Brigade v. Jagow zur Unterstützung des rechten Flügels vor, der Feind wurde im Vordringen aufgehalten und später gegen Kulm zurückgetrieben.

Der Feind, welcher gänzlich eingeschlossen war, rückte jetzt mit dem größten Theille seiner Massen gegen Arbesau, um sich hier einen Weg nach Nollendorf zu bahnen. Es gelang ihm die Preußen aus Arbesau zu delogiren, das Dorf zu nehmen, und gegen die Chaussee vorzudringen.

Einem Theile der feindlichen Kavalerie glückte es sich durchzuschlagen, und der

Preußischen Artillerie, welche längs der Chaussee den Abhang herunter defilirte, mehrere Pferde und Mannschaft zu tödten.

Während dies vorging, waren die übrigen Truppen der verbündeten Armee ebenfalls gegen Kulm vorgerückt und hatten sich mit den Preußen vereinigt.

Die Divisionen Colloredo und Bianchi rückten gegen Arbesau vor, und nahmen es, ohne einen Schuß zu thun im Sturm, bei welcher Gelegenheit 2 feindliche Adler in ihre Hände fielen.

In den rechten Flügel der Franzosen brachen gleichzeitig die Rußischen Garde-Husaren und Grenadiers ein, und nahmen ihm alles Geschütz. Die Anhöhe bei Kulm, vor dem Zentrum des Feindes, erstürmte die Infanterie des Prinzen von Würtemberg.

Der Grosfürst Konstantin rückte persönlich mit 2 Rußischen Kuirassier-Divisionen vor, griff den Feind an, und vollendete dessen völlige Niederlage, indem er von der Rußischen Kavalerie bis Nollendorf verfolgt, dort dem General v. Ziethen in die Hände fiel.

Der Feind hat in diesem Gefecht mehr als 5000 Todte und 10,000 Gefangene verloren, wenige entkamen und auch der größte Theil dieser wurde später noch eingebracht. Das feindliche Korps war völlig vernichtet.

Der General Vandamme und 3 andere Generale wurden gefangen, 2 waren geblieben. Erobert waren, außer allem Gepäck, 2 Adler, 3 Fahnen, 81 Kanonen und über 200 Munitionswagen.

Von der verbündeten Armee betrug der Verlust an Todten und Blessirten:

Bei den Oestreichern: 1 General, 16 Offiziere und gegen 800 Mann; bei den Rußen, in beiden Tagen: 2 Generale, 27 Stabs-, 127 Oberoffiziere und 7154 Mann; und bei den Preußen 1500 Mann, worunter mehrere Offiziere.

Das Korps des General Grafen Wittgenstein, welches gestern bei Altenberg stand, marschirte den 30. August von da gegen Eichwald. Der General Wlastof, welcher in der Stelle des General Roth, das Kommando der Avantgarde erhielt, blieb bei Altenberg stehen. Die Bagage und die ansehnliche Artillerie des Korps, konnte nur mit der größten Anstrengung das Defilé am Kahlenberge und das vom Hinter-Zinnwalde nach Eichwald passiren. Die Arrieregarde suchte daher den Feind bei seinem Andringen, welches gegen Mittag erfolgte, möglichst aufzuhalten. General Wlastof vertheidigte successive die Gegend von Altenberg und das Defilé beim Brandstok. Bei Hinter-Zinnwald kam es zu einem bedeutenden Gefecht. Der Feind suchte erst den rechten, dann den linken Flügel des General Wlastof zu umgehen, wurde aber beidemal zurückgeworfen. Erst als der Feind neue Streitkräfte vorrücken ließ, zog sich General Wlastof gegen Eichwald ab.

Von der französischen Armee stand der König v. Neapel in Zetau; der Marschal Marmont bei Altenberg und Marschal St. Cyr in Dittersdorf, wo sich die Reste des 1sten Korps sammelten.

Schlesische Armee. Die Schlesische-Armee setzte sich nach dem Bober in Marsch. Die Korps v. York und v. Sacken rückten bis Bunzlau, das Korps v. Langeron bis Lauterseiffen.

Der Feind hatte bei Bunzlau mit dem General v. Horn und den Truppen der Avantgarde, ein kurzes Gefecht. Nachdem er den Bober passirt hatte, zündete er die dasige Brücke und ein Getreidemagazin an; es gelang jedoch dieses Feuer zu löschen.

Der Feind zog ab, und Rußische und Preußische Truppen setzten sich jenseit der großen Brücke fest. Nach Verlauf von 2 Stunden erschien indeß eine feindliche Division, warf Alles was jenseit der großen Brücke war, zurück, und schien die Absicht zu haben dieselbe zu zerstören, welches aber vereitelt wurde. Der Feind behauptete das vor derselben liegende Dorf Tillendorf bis in die Nacht, wo er abzog.

Die feindliche Division Fressinet, welche vor Greifenberg stand, wurde dort von der Avantgarde des Rußischen Korps des General Grafen St. Priest (dasselbe, welches früher General Graf Pahlen befehligte) angegriffen. Die Franzosen besetzten die Stadt, welche sie bis zum Einbruch der Nacht vertheidigten, und sodann gegen Morgen nach Mark-Lissa abzogen. Sie wurden von den Rußen verfolgt und das Korps von St. Priest rückte in Greifenberg ein.

Nord-Armee. Von der Nord-Armee ging die Brigade von Kraft nach Treuenbrietzen, und die von Borstel nach Pechüle. Bosdorf wurde von dem General Winzingerode besetzt; der Kronprinz v. Schweden verlegte sein Hauptquartier nach Buchholz.

Der Feind hatte sich bei Marzahne und Feldheim aufgestellt. Der Marschal Oudinot machte eine Rekognoszirung, in deren Folge der Befehl zu Fortsetzung des Rückzuges erfolgte. Das 7te Korps ging auf die Höhen von Kropstädt, und das 4te und 12te nach Marzahne. Zahne blieb besetzt.

D. 31. August. Böhmische Armee. Die Aufstellung der Böhmischen Armee war folgende:

General v. Ziethen stand bei Nollendorf, die Vorposten bei Peterswalde; zur Unterstützung desselben stand die 1ste Grenadier-Division und die leichte Garde-Kavalerie-Division im Lager bei Sobochleben.

Die Rußischen Garden und Kuirassiers und die Preußischen Garden, standen im Lager dicht hinter Teplitz.

Das Korps von Kleist stand auf den Höhen zwischen Kratrup und der Bergschenke, die Reservekavalerie bei Sedenz. Das Korps von Wittgenstein stand vereinigt im Lager bei Eichwald, die Avantgarde zwischen Eichwald und Hinter-Zinnwald.

Die 2te Rußische Grenadier-Division stand bei Budin.

Alle Oestreichsche Truppen standen in den Lägern bei Dux, Brix und Marienberg.

Das Hauptquartier der drei verbündeten Monarchen war in Teplitz.

Von der Französischen Armee, brach nachmittags die junge Garde aus dem Lager von Pirna gegen Höllendorf auf.

Der König von Neapel, mit den Truppen des rechten Flügels, stand gegen Sayda.

Das 6te Korps rückte von Altenberg etwas gegen Zinnwald vor.

Das 14te Korps stand in Liebenau. Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon war in Dresden.

Die Schlesische Armee rückte in 2 Kolonnen über Löwenberg und Bunzlau über den Bober gegen den Queis vor. Schlesische Armee.

Das Korps von York ging bis Naumburg, das Korps von Sacken bis Siegersdorf und das Korps von Langeron bis Bertelsdorf, wo die Armee Läger bezog. Das Hauptquartier des General v. Blücher war in Löwenberg.

Die Schlesische Armee hatte in diesen Tagen, theils auf dem Schlachtfelde, theils auf dem feindlichen Rückzuge, 103 Stück Geschütz, 250 Munitionswagen, alles feindliche Gepäck und 2 Adler erobert. 3 Generale, viele Offiziere und gegen 18,000 Mann wurden gefangen.

Von der Nord-Armee waren alle Truppen in Bewegung, um für den Fall eines allgemeinen Angriffs in Bereitschaft zu seyn. Nord-Armee.

Man hielt die am vorigen Tage bemerkten Bewegungen im feindlichen Lager für Vorbereitungen zu einem Angriffe. Abtheilungen wurden auf allen Seiten auf Kundschaft ausgesendet. Nach deren Rückkunft bezog der General v. Bülow eine Stellung auf den Höhen von Frohnsdorf, den Forellenbach vor der Front, General v. Borstel bei Altenseele gegen Schwabeck, welches vom Feinde besetzt war.

Das Korps von Tauentzien stand in Dahme, das Korps von Winzingerode bei Pflickuf und die Schwedische Armee bei Treuenbrietzen.

Von der Böhmischen Armee rückte General Graf Wittgenstein in 3 Kolonnen gegen Zinnwald vor, um das 6te Korps, des Marschal Marmont, anzugreifen. Allein dieser hatte bereits eine andere Stellung bei Liebenau genommen, die Höhen von Breitenau stark besetzt und eben so bei Fürstenwalde Truppen aufgestellt. Unter diesen Umständen unterblieb der beabsichtigte Angriff, und die für diesen Zweck vorgerückten Truppen stellten sich, nämlich: General Graf Pahlen mit den Truppen der Rußischen Avantgarde, hinter und bei Zinnwald; die 1ste Oestreichsche leichte Division, Moritz Lichtenstein, bei Zaunhaus, und General Graf Weißenwolf mit seiner Oestreichschen Division, bei Vorder-Zinnwald auf. d. 1. Sept. Böhmische Armee.

Von den übrigen Truppen der Haupt-Armee, rückte die 2te Rußische Grenadier-Division ins Lager bei Teplitz. Die Rußischen Garden und das 2te Preußische Armee-Korps stand im Lager hinter Teplitz; die 1ste Rußische Grenadier- und leichte Garde-Kavalerie-Division bei Sobochleben; das Korps von Wittgenstein bei Eichwald und die Oestreichsche Armee in den Lägern bei Brix und Kommotau.

Das Hauptquartier der drei Monarchen und des Fürsten Schwarzenberg war in Teplitz.

Von den, der Böhmischen Armee gegenüber stehenden Französischen Truppen, stand das 14te Armeekorps bei Liebenau und Breitenau; das 6te Armeekorps stand bei Altenberg und die junge Garde bei Höllendorf, Gießhübel u. s. w.

Schlesische Armee. Die Schlesische Armee blieb in ihrer Stellung, und nur die Avantgarde passirte, größtentheils schwimmend, bei Naumburg den Queis.

Der Feind wurde eine halbe Stunde hinter Naumburg eingeholt. Er zog sich, von der leichten Kavalerie immerwährend beunruhigt, bis Görlitz zurück, wo er jenseit der Stadt bivakirte und die Stadt besetzt hielt.

Nord-Armee. Die Nord-Armee blieb in ihren Stellungen. Der Feind zog sich von Schwabeck zurück.

D. 2. Sept. Böhmische Armee. Das 6te feindliche Korps marschirte von Altenberg zurück nach Dippoldiswalde, und das 14te Korps von Liebenau nach Dittersdorf, die Avantgarde blieb in Breitenau.

Der Kaiser Napoleon hatte die Trümmer des 1sten Korps ergänzen lassen und dem Grafen Lobau das Kommando desselben übertragen. Es rückte bis Gießhübel vor, und seine Vorposten standen am Walde zwischen Höllendorf und Gießhübel. Ihm gegenüber standen bei Peterswalde die Vorposten des General v. Ziethen, welcher von Nollendorf vorgerückt war.

Von der Böhmischen Armee rückte General Graf Pahlen III. nach Altenberg; General Graf Wittgenstein marschirte mit dem 1sten und 2ten Rußischen Infanterie-Korps und der Brigade von Klüx nach Nollendorf.

General Weißenwolf marschirte von Vorder-Zinnwald zurück bis Eichwald.

General Kaißarof unterhielt mit einem Detaschement die Verbindung zwischen der Avantgarde des Grafen Pahlen und dem General v. Ziethen.

Der Rußische General Freiherr v. Thielemann marschirte, mit seinem Detaschement leichter Kavalerie, bestehend in 4 Oestreichschen und 4 Preußischen Eskadrons und 3 Regimentern Kosaken mit 2 Kanonen, zusammen 1500 Pferde, von Dux über Kommotau nach dem Voigtlande und dem Altenburgschen, um auf die Kommunikation des Feindes zu wirken. In dieser Direktion war schon früher der Oberst Graf Mensdorf mit einem leichten Kavalerie-Detaschement geschickt.

Morgens um 6 Uhr brach der Feind auf und setzte seinen Rückzug auf Bautzen fort. Ein Theil von der Avantgarde der Schlesischen Armee folgte ihm sogleich. Görlitz wurde besetzt und eine Brücke über die Neiße erbaut. Die sämmtlichen Avantgarden der Schlesischen Armee vereinigten sich in Görlitz und bildeten ein Avantkorps, unter dem Ober-Befehle des General Wasiltschikof. Schlesische Armee.

Das Korps von Sacken marschirte von Siegersdorf über Hochkirch gegen Görlitz; das Korps von York nach Kieslingswalde, und das Korps von Langeron von Lauban auf der Straße nach Görlitz.

Das ganze 3te Armee-Korps stand um Schwabeck vereinigt, der General von Borstel bei Marzahne. Dies veranlaßte den Feind, sich näher an Wittenberg zu ziehen. Nord-Armee

Ruhig hatten bis jetzt die beiderseitigen Korps in ihren Stellungen gestanden. Graf Wallmoden, die gänzliche Unthätigkeit zu unterbrechen, war entschlossen, den vom Marschal Davoust vorwärts Wismar detaschirten General Loison, gemeinschaftlich mit dem General Vegesack anzugreifen. Er ließ das feindliche Lager von Schwerin durch den General Tettenborn, mit seiner Avantgarde maskiren, und ging mit den übrigen Truppen über den Lowitzbruch nach Friedrichsruhe. Korps von Wallmoden.

Die Stellung der beiderseitigen Armeen blieb unverändert. D. 3. Sept.

Die Oestreichsche Armee in Böhmen bekam folgende Eintheilung; Böhmische Armee.

Die 1ste leichte Division, Feldmarschal-Lieutenant Fürst Moritz Lichtenstein.
" 2te " " " " Graf Bubna.

Die 1ste Armee-Abtheilung unter dem Feldzeugmeister Graf Hieronymus Colloredo,

bestehend aus:

der 1sten Division, Feldmarschal-Lieutenant Schneller.
" 2ten " " " Graf Wimpfen.
" 3ten " " " Groth.

Die 2te Abtheilung unter dem General Grafen Meerfeld,

bestehend aus:

der 1sten Division, Feldmarschal-Lieutenant Lederer.
" 2ten " " " Fürsten Alois Lichtenstein.

Die 3te Armee-Abtheilung unter dem Feldzeugmeister Grafen Giulay,

bestehend aus:

der 1sten Division, Feldzeugmeister Graf Crenneville.
" 2ten " Feldmarschal-Lieutenant Murray.
" 3ten " General Herzogenburg.

Die 4te Armee-Abtheilung unter dem General Grafen Klenau, bestehend aus:

der 1sten Division, Feldmarschal-Lieutenant Freiherr v. Mohr.
" 2ten " " " Fürst Hohenlohe-Bartenstein.
" 3ten " " " Meyer.

Die Reserve unter dem General, Erbprinzen von Hessen-Homburg, bestehend aus:

der 1sten Division, Feldmarschal-Lieutenant Weißenwolf.
" 2ten " " " Bianchy.

Das Kuirassier-Korps unter dem Feldmarschal-Lieutenant Grafen Rostiz, bestehend aus:

der 1sten Division, Feldmarschal-Lieutenant Graf Hardegg.
" 2ten " " " " Klebelsberg.
" 3ten " " " " Civalardt.

Nach eingegangenen Nachrichten war der Kaiser Napoleon mit allen Garden, dem 6ten Korps und einem Theile der Kavalerie, von Dresden aufs neue gegen Schlesien vorgerückt, und es sollte nun die Avantgarde der Böhmischen Armee in Sachsen einrücken, um des Feindes Rücken zu bedrohen.

Schlesische Armee. Das Avantkorps der Schlesischen Armee rückte von Görliz über Reichenbach nach Hochkirch. Da der Feind diesen Ort noch besetzt hatte, und dahinter im Lager stand, so blieb das Avantkorps am Pittschenberg im Bivak.

Die Armee passirte die Neiße und blieb in einer Stellung hinter dem Schöps-Flusse, mit dem linken Flügel an die Landskrone gelehnt.

Nord-Armee. Das 4te Französische Korps ging bis hinter Wiesigk, das 7te lagerte auf den Höhen von Teuchel, und das 12te bei Traguhn, das Kavaleriekorps in 2ter Linie. Die Würtemberger stellten sich bei Euper auf und eine Abtheilung ging nach Koswig.

An eben diesem Tage hatte General v. Borstel Befehl den Feind zu amüsiren.

Mit Tages-Anbruch ging daher Major v. Beyer links mit 2 Bataillons, 2 Eskadrons Ulanen und 2 reitenden Kanonen über Werkzahne und Baunsdorf gegen Waltersdorf; Major v. Thümen mit 2 Füselier-Bataillons, 3 Eskadrons Ulanen und ½ Batterie rückte auf der geraden Straße nach Kropstädt vor. Zur Unterstützung desselben stellte sich der Oberst-Lieutenant v. Schon mit 1 Regimente, 2 Eskadrons Husaren und 2 reitenden Kanonen auf den Höhen von Kropstädt auf, der Rest der Brigade blieb hinter diesem Dorfe.

Der Kosaken-Oberst Bichalof nahm das Städchen Zahne und steckte es in Brand.

Brand. Zu seiner Unterstützung stand der General Dobschütz mit 6 Bataillons in Kurz-Lipsdorf.

Im Holze vor Thießen stieß der Major v. Thümen auf den Feind. Die beiderseitigen Tirailleurs breiteten sich im Walde aus. Der General von Bülow zog auf den Nothfall die 6te Brigade noch heran, und ließ den General von Dobschütz über Zahne gegen die rechte Flanke des Feindes vorrücken.

Der Feind hatte auf den Anhöhen hinter Thießen Halt gemacht, und unterstützte von da aus seine Feuerlinie. Der Oberst-Lieutenant v. Schon wurde herangezogen, und der General v. Borstel rückte gegen das Defilé von Köpnig vor. Major Beyer drang links in den Wald, und stieß auf überlegene feindliche Massen, die sich auf den lichten Stellen aufgestellt hatten. Sie wurden auf 12,000 Mann geschätzt, mit 20 Geschützen.

Hier erhielt jedoch General v. Borstel Befehl, das Gefecht abzubrechen, und den Rückzug der Franzosen nicht weiter zu stören. Er blieb hinter den Defiléen von Köpnig und Jahmo, die 6te Brigade hinter Kropstädt, die 3te und 4te bei Marzahne, und die Reserve-Kavalerie, wegen Mangel an Fourage, in der Gegend von Werkzahne.

Das Korps v. Winzingerode stand bei Hohen-Werbig und die Schwedische Armee bei Raaben, Rödigke und Lobbese.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden kam nach Rödigke.

Der General v. Tauentzien rückte nach Oehna; General v. Dobschütz blieb bei Zahne.

Marschal Ney traf in Wittenberg ein, um das Oberkommando statt des Marschal Oudinot zu übernehmen. Letzterer behielt das Kommando seines Korps.

Graf Wallmoden erhielt morgens die Nachricht von dem abends und in der Nacht erfolgten Abmarsche des Feindes. General Tettenborn besetzte sogleich Schwerin, und sendete dem Marschal Davoust Parteien auf der Straße nach Gadebusch nach. Korps von Wallmoden.

Die Böhmische Armee bezog folgende Stellung: Die sämmtlichen Rußischen und Preußischen Truppen bildeten den rechten Flügel, und standen bei Teplitz; das Gros ihrer Avantgarde bei Nollendorf, ihr Soutien bei Kulm und die Vorposten zwischen der Elbe und dem Ursprunge der Müglitz bei Fürstenwalde. Den 4. Sept. Böhmische Armee.

Die 1ste Oestreichsche Armee-Abtheilung, oder das Korps v. Colloredo, stand bei Hundorf, das Gros der Avantgarde bei Zinnwald, ihr Soutien bei Eichwald und die Vorposten zwischen Fürstenwalde und Zaunhaus.

Die 2te Oestreichsche Armee-Abtheilung, oder das Korps von Meerfeld, stand bei Dux, ihre Avantgarde bei Kloster Grab, die Infanterie in Neustadt und Nikelsberg, und die Vorposten zwischen Zaunhaus und Görgenthal.

Die 3te Oestreichsche Armee-Abtheilung, oder das Korps v. Giulay, stand bei Dux, die Avantgarde bei Johnsdorf, ihr Soutien bei Böhmisch-Einsiedel und die Vorposten zwischen Görgenthal und Grünthal, hinter der Flöhe.

Die 4te Oestreichsche Armee-Abtheilung, oder das Korps v. Klenau, stand bei Kommotau, ihre Avantgarde bei Basberg und die Vorposten zwischen Grünthal, Geßtädt und Wiesenthal.

Von der Oestreichschen Armee-Reserve stand die Kavalerie und Artillerie bei Dux, die 1ste Oestreichsche leichte Division stand als Reserve bei Altenberg und die 2te leichte Division blieb auf dem rechten Elbufer.

Der rechte Flügel des Feindes hatte sich von Dippoldiswalde bis Dresden zurückgezogen, weshalb der General Graf Pahlen III. bis Dippoldiswalde vorrückte. Seine Vorposten streiften von da bis in die Gegend von Dresden.

Das 14te feindliche Korps stand bei Pirna, seine Vorposten bei Herbergen, Bertelsdorf und Breitenau.

Das 1ste feindliche Korps stand bei Gießhübel.

Schlesische Armee.

Oberst v. Katzler rückte mit 2 leichten Kavalerie-Regimentern gegen Hochkirch vor. Hinter diesem Dorfe standen feindliche Tirailleurs, welche die Preußische Kavalerie lebhaft beschossen. Oberst von Katzler ließ sogleich Jäger und 1 Füselier-Bataillon vorholen, allein die Ueberlegenheit des Feindes nöthigte die Infanterie sich bis Kuppritz zurückzuziehen. Der Feind fuhr 4 Kanonen vor, welchen sich 1 Preußische Batterie entgegen stellte. Nach einer mehrstündigen Kanonade rückte die feindliche Infanterie bis Kuppritz vor, und es entstand hier ein Gefecht, welches bis gegen Abend fortdauerte. Während desselben zog der Feind große Verstärkungen von Bautzen heran, und entwickelte seine Stärke auf den Höhen bei Hochkirchen. Nun formirte er 2 Kolonnen und drang damit gegen das Avantkorps vor. Dieses hielt seine Stellung auf dem Pittschenberge, bis es ganz dunkel war, und zog sich dann trotz des feindlichen Feuers in der größten Ordnung über den Löbaufluß zurück.

Während dessen waren die Kolonnen der Schlesischen Armee im Vorrücken begriffen, und es stand bereits das Korps v. York bei Nostitz am Löbauer Wasser; das Korps v. Sacken hatte hinter diesem Flusse Halt gemacht und das Korps v. Langeron stand bei Rosenhain.

Auf die Nachricht daß der Kaiser Napoleon wieder selbst mit den Garden, dem 6ten Armee-Korps und dem 1sten Kavalerie-Korps von Dresden bei Hochkirch eingetroffen sey, gab der General v. Blücher den Befehl zum allgemeinen Rückzuge.

Das Korps v. York stellte sich zur Aufnahme des Avantkorps hinter dem Löbauer

Wasser auf. Hier blieb es bis 10 Uhr abends, und zog sich dann nach dem Lager der Armee, hinter den Schöps zurück.

Das Avantkorps stellte sich hinter dem Löbauer Wasser auf, zog sich aber noch vor Anbruch des Tages bis vor Reichenbach zurück.

Von der Nord-Armee behielten die Preußischen Truppen ihre Stellung. Nord-Armee.

Die Schwedische Armee stellte sich bei Rabenstein auf, wohin der Kronprinz von Schweden sein Hauptquartier verlegte.

Das Korps des General v. Tauenzien stand bei Luckau, und war mit 2 Eskadrons Dragoner vom Korps von Bülow verstärkt worden. Es sollte bei Dennewitz eine Stellung nehmen, weshalb General v. Dobschütz schon am 31. August mit 6 Bataillons, 4 Eskadrons und 8 Kanonen, dahin in Marsch gesetzt wurde. Kaum war er aber dort angekommen, so wurde er bis Kurzlipsdorf herangezogen, und einstweilen unter die Befehle des General v. Bülow gestellt. Am 3. September rückte er auf die Höhen von Euper vor, und hatte dort an diesem und dem folgenden Tage heftige Tirailleur-Angriffe zu bestehen, weshalb er noch mit 4 Eskadrons und einer halben reitenden Batterie verstärkt wurde.

Am 1. kam der Schwedische Oberst v. Holst in das Lager nach Luckau, und brachte dem General v. Tauenzien den bestimmten Befehl des Kronprinzen von Schweden, nach Dennewitz zu marschiren. Dem gemäß brach das ganze Korps, welches noch aus 9 Bataillons, 13 Eskadrons und 24 Kanonen bestand, am 3. auf, schlug aber den Weg nach Seyda ein, und nahm den 4. in dieser Gegend eine Stellung, dergestalt, daß 2 Bataillons, 2 Eskadrons, und eine halbe Batterie bei Gadegast, auf den Höhen gegen Zalmsdorf hin, 7 Bataillons, 11 Eskadrons und 20 Kanonen aber diesseit Seyda zu stehen kamen. Bei Luckau blieb nur der General Wobeser, und in der Stadt 1 Bataillon Landwehr, welches erst am 9. wieder zur Armee stieß.

Von der Böhmischen Armee rückte das Korps von Wittgenstein vor, um den Feind bei Herbergen, Höllendorf und Gießhübel anzugreifen. General v. Ziethen war bestimmt, in der Front auf der Chaussee gegen Höllendorf vorzugehen; das 2te Infanterie-Korps unter dem Prinzen Eugen von Würtemberg marschirte links am Fuße des Spitzberges, um den nach Höllendorf führenden Grund zu umgehen, und der General Graf Pahlen sollte sich, sobald Fürst Moritz Lichtenstein an seinen Platz gerückt seyn würde, von Falkenhayn gegen Liebstadt wenden, um den Feind aus seiner dortigen Stellung zu delogiren. Den 5 Sept. Böhmische Armee.

Der Prinz Eugen von Würtemberg und der General v. Ziethen führten ihren Angriff aus, und drängten den Feind von Höllendorf zurück. Da aber General

Graf Pahlen in seiner Stellung nicht abgelößt wurde, so blieb er bei Falkenhayn und der General Kaißarof bei Börnichen stehen.

General v. Ziethen stand vor Höllendorf, und ließ den Feind gegen Gießhübel verfolgen; der Prinz Eugen von Würtemberg besetzte die Höhen bei Oelßen, worauf sich der Feind von Breitenau über Geppersdorf nach Borna zurückzog.

Das Korps von Wittgenstein marschirte nach Peterswalde und der General Barklay rückte mit den Reservetruppen von Teplitz nach Nollendorf.

Da sich der Kaiser Napoleon nach sichern Nachrichten, mit seiner Hauptmacht nach Schlesien gewendet, um dem vorrückenden General v. Blücher entgegen zu gehen, so sollten von der Böhmischen Armee sämmtliche Oestreichsche Truppen, bis auf die 1ste leichte Division und das Korps von Klenau, die Elbe passiren und unter dem Fürsten Schwarzenberg, zur Verstärkung der Schlesischen Armee, dem Feinde in die linke Flanke operiren.

Ueber alle übrigen auf dem linken Elbufer bleibenden Truppen, übernahm der General Barklay de Tolli den Oberbefehl, und diese Armee war bestimmt, gegen Dresden vorzurücken.

Schlesische Armee.

Morgens um 9 Uhr rückte der Feind in 2 Kolonnen gegen Reichenbach vor.

Das Avantkorps der Schlesischen Armee zog sich bis in die Position von Reichenbach zurück, und vertheidigte sich hier einige Zeit. Oberst v. Katzler unternahm mit seiner Kavalerie, (16 Eskadrons) eine Attake auf die vordringende überlegene feindliche Kavalerie, welche zu ihrer Unterstützung 2 Quarrés vorgeschoben hatte. Trotz dieser Infanterie und eines sehr heftigen Kartätschenfeuers wurde die feindliche Kavalerie größtentheils geworfen.

Das Avantkorps zog sich nun in der größten Ordnung, vom Feinde nur langsam verfolgt, bis in die Gegend der Landskrone zurück. Nachdem hier für eine kurze Zeit eine Stellung genommen war, erfolgte der weitere Rückzug bis über die Neiße. Die Kavalerie des Obersten v. Katzler bildete die Spitze der Arrieregarde, und passirte trotz dem, daß der Feind dieselbe aufs heftigste mit Granaten beschoß, in der größten Ruhe und Ordnung die Neiße. Die Brücken wurden abgebrochen, und die Ufer dieses Flusses mit Tirailleurs besetzt; das Avantkorps bivakirte auf dem rechten Ufer desselben nahe bei Görlitz.

Von der Schlesischen Armee marschirte das Korps v. Sacken bis Hochkirch, das Korps v. York bis Kislingswalde und das Korps v. Langeron bis Lauban.

Das Hauptquartier des General v. Blücher war in Lauban.

Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon war in Reichenbach.

Nord-Armee.

Um 10 Uhr früh rückten die Franzosen auf allen Seiten vor. Major v. Beyer,

von der 5ten Preußischen Brigade, der schon am vorigen Tage den General v. Dobschütz unterstützt hatte, kam ihm auch jetzt zu Hilfe. Er wurde aber von 5 feindlichen Bataillons so heftig angegriffen, daß er troß einer längeren und lebhaften Gegenwehr, weichen mußte; doch blieb er unverfolgt, weil der Feind alle seine Kräfte gegen Zahne wendete. Desto ernstlicher wurden die Angriffe auf den General v. Dobschütz, und aus der sich immer verstärkenden Kanonade sowol, als aus den Staubwolken die sich im Hintergrunde erhoben, konnte man schließen, daß der Feind auf diesem Punkte mit Macht vordringe.

Die Französische Armee war am Morgen aufgebrochen, um eine Flankenbewegung rechts zu machen, die vom linken Flügel anfing. Die Polen zogen zuerst ab, und hinter dem 7ten Armeekorps weg, welches sich darauf eben so hinter dem 4ten fortschob. Das 12te Korps, und von diesem die Division Guilleminot, hatte die Spitze, und machte den 1sten Angriff, besonders mit einer sehr zahlreichen Artillerie, welcher der General von Dobschütz nichts als seine 12 Kanonen entgegen zu setzen hatte.

Es rückte nun das ganze Korps v. Tauentzien von Seyda vor, und wurde dergestalt in Marsch gesetzt, daß die Infanterie links, die Kavalerie rechts in Kolonne, und das Geschütz in der Mitte zog. Der General v. Dobschütz durch überlegenes Geschütz-Feuer gedrängt, befand sich schon auf dem Rückzuge, als diese Truppen bei Zalmsdorf eintrafen. Sie wurden hinter diesem Dorfe so aufgestellt, daß 3 Bataillons mit 2 halben Batterien im ersten, 6 Bataillons mit dem übrigen Geschütz im zweiten Treffen, und 13 Eskadrons in Reserve standen.

General v. Dobschütz war noch jenseit Zalmsdorf und setzte seinen Rückzug treffenweis fort; doch zeigte sich des Feindes rechter Flügel schon in der Flanke dieses kleinen Häufchens, weshalb der Major v. Rottenburg mit 5 Bataillons und einer halben Batterie vorging, um ihn loszuwickeln.

Als der General v. Dobschütz sich mit den von Seyda herangezogenen Truppen vereinigt hatte, entstand eine Pause, welche benutzt wurde, um Alles von neuem in Schlacht-Ordnung zu stellen. Im 1sten Treffen standen jetzt 6 Bataillons, auf dem rechten Flügel 2 halbe Batterien, in der Mitte eine ganze; im 2ten Treffen 9 Bataillons, 2 halbe und eine ganze Batterie; 10 Eskadrons hinter dem 1sten, und 11 Eskadrons hinter dem 2ten Treffen, die Kosaken auf den Flügeln.

Das Terrain war buschig und hügelig, und diente, die Schwäche der Preußischen Truppen zu verbergen. Es lag daher alles daran, das Treffen bis zum Einbruche der Dunkelheit hinzuziehen. Es war etwa halb 2 Uhr. Der Rückzug wurde so angetreten, daß die Treffen einander ablößten und jeden vortheilhaften Punkt so lange besetzt hielten, als es nur immer möglich war. Die Truppen bewiesen eine wahrhaft heroische Stand-

haftigkeit, und schlugen sich mit einem preiswürdigen Muthe. Das feindliche Geschütz raffte ganze Rotten weg, aber nichts störte die musterhafte Ordnung, mit welcher alle anbefohlnen Bewegungen vollbracht wurden.

Der Rückzug wurde unter oftmaligem Frontmachen bis hinter Möllnitz fortgesetzt. Hier fingen die feindlichen Tirailleurs an zu verschwinden, und endlich schwieg auch das Geschütz.

Das ganze Korps ging von hier aus unverfolgt bis Jüterbogk zurück, und bezog dort dicht vor der Stadt unter den Windmühlen ein Lager, während die Kosaken, sich in einem weiten Halbkreise vorwärts Rohrbek, ausbreiteten.

Der an diesem Tage erlittene Verlust war bedeutend, und kann beinahe auf 3000 Mann angenommen werden.

Das 12te Französische Korps blieb diese Nacht hinter Seyda, das 7te zwischen Zalmsdorf und Zahne, und das 4te links hinter Neuendorf. Die Kosaken umschwärmten den Feind auf allen Seiten, so daß das 7te Korps genöthigt war, vor- und rückwärts Posten auszustellen.

Als der General v. Bülow Nachricht von der Flankenbewegung der Franzosen erhielt, und sich überzeugt hatte, daß hier von einer wirklichen Offensive die Rede sey, so faßte er den Entschluß, ohne Zeitverlust links abzumarschiren, um den Feind, welcher das 4te Preußische Korps drängte, in Flanke und Rücken zu fassen. Er ließ dem Kron-Prinzen von Schweden durch den Major v. Reiche vom Generalstabe seinen Entschluß melden, worauf dieser den Befehl zum allgemeinen Angriff erließ. Der General v. Bülow wurde angewiesen, den Feind in die linke Flanke zu fassen, General v. Tauentzien, sich an das 3te Korps heranzuziehen, und die Russen, die Franzosen im Rücken anzugreifen. Das Schwedische Korps erhielt die Reserve.

Unterdeß war der General v. Bülow mit der 3ten, 4ten und 6ten Brigade, nebst der Reserve-Kavalerie aufgebrochen. Er marschirte bis Kurz-Lipsdorf, wo er in der Nacht vom 5ten zum 6ten ein Lager bezog. Da der Feind ganz in der Nähe und vielleicht kaum 4000 Schritt entfernt stand, so ward geboten, alles Geräusch zu vermeiden, und nirgend Feuer anzumachen. Die 5te Brigade (11 Bataillons, 8 Eskadrons und 16 Geschütze) blieb auf ausdrücklichen Befehl des Kronprinzen, hinter Kropstädt stehen. Sie hielt Köpnig, Woltersdorf und Werkzahne schwach besetzt, 2 Bataillons, 2 Eskadrons und 4 Kanonen unter dem Major v. Linsingen standen zu deren Unterstützung vorwärts Kropstädt.

Die Russen zogen sich bei Lobbese zusammen, wohin der Kronprinz von Schweden am folgenden Tage sein Hauptquartier verlegte.

Der Feind hatte seine Stellung so eilig verlassen, daß die in seiner linken Flanke

stehende Rußische Kavalerie des Generals Woronzof ihn nicht mehr erreichen konnte. Sie steckte sein verlassenes Lager in Brand, und die Kosacken streiften bis in die Vorstädte von Wittenberg.

General v. Tettenborn war dem Feinde auf dem Fuße gefolgt. Bei Turow, Ziethen und Gadow fielen lebhafte Arrieregarden-Gefechte vor. Auf dem linken Flügel zog sich der Feind bis Lübeck zurück. Korps von Wallmoden.

Marschal Davoust, stellte nun sein Korps in der Linie der Stecknitz, von Lauenburg bis Möllen auf. Ratzeburg nnd Travemünde hatte er stark besetzt.

Graf Wallmoden, in der Voraussetzung, der Feind könne durch die Begebenheiten bei der großen Armee veranlaßt, mit dem größten Theille seines Korps zu dieser oder nach Magdeburg gehen, ließ den General Vegesack und Tettenborn gegen den Feind an der Stecknitz stehen, und ging, um dem Feinde in dieser Hinsicht alle mögliche Schwierigkeiten in den Weg zu legen, mit 12 Bataillons, 14 Eskadrons und 28 Kanonen von Schwerin über Ludwigslust nach Dömitz, wo alles zu Schlagung einer Brücke in Stand gesetzt wurde. Jenseit der Elbe, in Danneberg, stand bereits Oberst Graf Kielmannsegge mit 1 Bataillon und 1 Eskadron. Ein vom General Tettenborn detaschirtes Kosaken-Regiment passirte bei Dömitz die Elbe, um gegen Lüneburg zu rekognosziren.

General Vegesack war wieder bis Grevismühlen vorgegangen.

Die Armee des Fürsten Schwarzenberg setzte sich in 2 Kolonnen in Bewegung, um bei Außig die Elbe zu passiren. Den 6. Sept. Böhmische Armee.

Von der Armee des General Barklay blieb die leichte Division, Moriz Lichtenstein, in Altenberg. Das Korps v. Klenau marschirte nach Marienberg, um von da aus gegen Freiberg vorzugehen, und die feindliche Komunikationslinie zu unterbrechen und zu bedrohen.

Das Korps v. Kleist rückte nach Altenberg, um den Platz der 1sten Oestreichschen leichten Division einzunehmen, welche nach Johnsdorf marschiren sollte, um die dortigen Defileen zu besetzen, die Verbindung mit dem Korps v. Kleist und Klenau zu unterhalten und gegen Freiberg zu streifen.

General Kaißarof rückte dem Feinde, welcher sich in der Nacht zurückgezogen hatte, nach, und stieß hinter Liebstadt auf eine schwache Arrieregarde desselben, die er bis Borne zurückdrängte.

General v. Ziethen rückte gegen Gießhübel vor. Der Feind wurde zurückgedrängt, und die Preußischen Scharfschützen besetzten diesen Ort. Der Feind zog sich in seine Position hinter Gießhübel, wo er sich bis Mittag hielt, und dann gegen Zehist zurückging.

Um diese Zeit langte Graf Pahlen mit der Kavalerie der Avantgarde bei Borne

an, und etwas später traf auch die Tete des über Geppersdorf anrückenden Prinzen Eugen v. Würtemberg ein. Die Arrieregarde des Feindes wurde bis Seidewiß zurückgedrängt, wo der Feind eine Aufstellung zeigte. Sein rechter Flügel stand bei Burkertswalde, und hielt Nenntmansdorf besetzt. Die Infanterie des Grafen Pahlen und Prinzen Eugen v. Würtemberg traf erst um 4 und 5 Uhr bei Borne ein. Die Truppen bezogen Biwaks auf den Höhen bei Borne.

Das Korps v. Wittgenstein stand bei Gießhübel, General v. Kaißarof zur Deckung der linken Flanke bei Liebstadt und die Garden und Reserven bei Nollendorf, wo sich auch das Hauptquartier des General Barklay befand.

Schlesische Armee. Das Avantkorps der Schlesischen Armee wurde wieder aufgelößt, und jedes Korps bildete wieder seine Avantgarde.

Der Feind ließ einige Brücken schlagen, rückte jedoch erst gegen Mittag einzeln über die Neiße. Der Oberst v. Kaßler zog sich mit dem Gros der Avantgarde langsam bis Kieslingswalde zurück, während er 2 Eskadrons Ulanen bei Leopoldshain stehen ließ.

Von der Schlesischen Armee marschirte das Korps v. Sacken bis Siegersdorf, das Korps v. York bis Naumburg, das Korps v. Langeron blieb bei Lauban.

Der Kaiser Napoleon kehrte, da er die Schlesische Armee nicht zur Schlacht bewegen konnte, mit seinen von Dresden vorgerückten Verstärkungen dahin zurück. Er ließ die Armee vor Hochkirch stehen, welche durch das 8te Korps, in der rechten Flanke unterstützt wurde.

Die feindliche Armee bestand also jetzt hier, aus dem 3ten, 5ten, 8ten und 11ten Korps und dem 2ten Kavaleriekorps.

Nord-Armee. Von der Nordarmee setzte sich des Morgens General v. Bülow wieder in Marsch, und nahm eine vortheilhafte Stellung vor Eckmannsdorf, die 6te Brigade auf dem rechten Flügel, die 4te auf dem linken, die 3te in Reserve, die Kavalerie gegen Dalichow vorgeschoben.

Ganz sorglos, und ohne eine einzige Patrouille vorzuschicken, brachen die Franzosen am 6ten, in der Frühe zwischen 7 und 8 Uhr aus ihren Lagerplätzen auf, und bald wurde dicht vor der Preußischen Armee eine Kolonne sichtbar, die sich auf der großen Heerstraße fortbewegte, welche Seehausen links, Goelsdorf rechts lassend, über Dennewiß nach Jüterbogk führt.

General v. Bülow mußte in jedem Augenblicke erwarten entdeckt und angegriffen zu werden, und hielt sich deswegen in Bereitschaft. Bald aber überzeugte er sich, daß er hier nicht im geringsten vermuthet würde, und gab Befehl zum Aufbruche, um den Feind in Flanke und Rücken anzugreifen.

Es war das 4te feindliche Korps, welches der General v. Bülow auf der großen Straße

Straße gegen Jüterbogk marschirend gesehen hatte. Dies Korps hatte sich um 7 Uhr früh in Marsch gesetzt. Um 9 Uhr brach das 7te auf, und nahm seine Richtung zuerst auf Seyda, von da aber links über Feld, wo es Halt machte. Das 12te folgte um 10 Uhr auf der Straße gegen Oehna, und sollte auf der Brücke unterhalb Rohrbeck, über das Ruthefließ gehn, welches dort noch den Namen der Aa führt. Mit dem 4ten Korps marschirte die Kavalerie-Division Lorge; die übrige Kavalerie folgte dem 12ten Korps.

Der General v. Tauentzien hatte die Absicht, sich mit dem General v. Bülow zu vereinigen, und gab daher am Morgen des 6. Befehl, rechts abzumarschiren und die Straße nach Kaltenborn einzuschlagen. Auf den Höhen vor Jüterbogk blieb nur der Major v. Kleist mit 4 Bataillons, 2 Eskadrons Landwehr-Kavalerie und 1½ Batterie.

Kaum hatte sich das Korps in Marsch gesetzt, als von allen Seiten Meldungen von der Annäherung des Feindes einliefen, und die Spitze seiner Kolonne schon auf der Höhe hinter Dennewitz sichtbar wurde. Es blieb nun weiter nichts übrig als durch die Schlucht am Weinberge sogleich die Höhe zu gewinnen, und dort in Schlachtordnung aufzumarschiren. Die Infanterie stand hier in 2 Treffen, und 9 Eskadrons hinter dem 1sten, 3 Eskadrons hinter dem 2ten Treffen zur Unterstützung.

Während dessen war der Marschal Ney mit dem 4ten Armee-Korps und der Kavalerie-Division Lorge in Dennewitz über den Sumpf gegangen, und hatte seine Kolonnen, von den vorliegenden Anhöhen gedeckt, in dem Grunde vor diesem Dorfe formirt. Die Italienische Division Fontanelli, und eine Brigade Würtemberger, von der Kavalerie unterstützt, waren zum ersten Angriffe bestimmt; die Division Morand blieb in Reserve.

Den Preußen wurden zuerst etwa 2 Bataillonsmassen gegen Rohrbeck hin sichtbar; ihnen folgte Kavalerie, und 1 Batterie ging voraus. Dann erschienen 3 Kolonnen auf der Höhe vor Dennewitz, und 4 Batterien von Kavalerie gedeckt, an ihrer Spitze. Es war etwa 9 Uhr. Eine halbe Batterie wurde vorgezogen, und unter Deckung einer Eskadron Landwehr-Kavalerie, an dem Grunde hingestellt, um den Aufmarsch des Feindes zu erschweren. Derselbe fuhr aber so viel Geschütz auf, daß jene halbe Batterie in die Linie zurückgenommen werden mußte. Die Preußen setzten sich nun in Bewegung, und hielten sich so viel als möglich rechts, um die Verbindung mit dem 3ten Armee-Korps nicht zu verlieren.

Die Franzosen hatten unterdessen ihre Linien ebenfalls formirt. Sie waren dem etwa 10,000 Mann starken Tauentzienschen Korps in allen Waffen überlegen.

Beide Linien rückten jetzt einander entgegen.

Die Preußen gingen in Front durch die Schlucht, welche die beiden Korps schied. Jenseit wurden die Tirailleurs eingezogen, und es begann ein heftiges Bataillon- und Geschütz-Feuer. Zuerst wich des Feindes 1stes Treffen. Er zog aber das 2te in die 1ste

Linie, und ließ Verstärkungen aus dem Grunde bei Dennewitz empor steigen. Eine zahlreiche Artillerie fing an die Preußische zu drücken. 3 Bataillons und ½ Batterie, die sich verschossen hatten, mußten in die Reserve gehen, Munition zu empfangen; um die dadurch entstandene Lücke auszufüllen, rückte das 2te Treffen auf den linken Flügel des 1sten vor. Allein nun war der General v. Tauentzien zu schwach um sich jenseit der Schlucht zu halten.

Der Rückzug wurde angetreten, und da die Reserve-Munition dicht hinter den Linien stand, so kehrten auch jene Truppen schnell ins Treffen zurück.

Es war jetzt beinahe 1 Uhr. Rechts seitwärts wurde eine Kanonade hörbar, welche die Ankunft des General v. Bülow verkündete. Der immer heftiger drängende Feind stutzte, und der General v. Tauentzien benutzte diesen Augenblick zu einer Attake mit der sämmtlichen Kavalerie, welche sich durch die Infanterie hindurch zog. Bei dieser Gelegenheit hieb der Major v. Barnekow mit 2 Eskadrons, auf 3 feindliche Bataillons-Massen ein, und nahm sie, von 3 herbeieilenden Bataillons unterstützt, größtentheils gefangen, büßte aber dabei nebst seinem Adjutanten, das Leben ein.

Zwei andere Landwehr-Kavalerie-Regimenter und 1 Eskadron Dragoner sprengten etwas später, von Staub und Pulverdampf umgeben, durch das 1ste Treffen des Feindes hindurch, zerstreuten 2 Bataillonsmassen aus dem Hintertreffen, warfen 1 Chasseur-Regiment, vertrieben die Bedienung einer Batterie, konnten aber davon nur einen Pulverwagen fortbringen, und kamen zuletzt um den rechten Flügel des Feindes herum, wieder zurück.

Der Feind schien durch diese unvermuthete Attake ein wenig außer Fassung gesetzt zu seyn; erst als er sich wieder besonnen hatte, schickte er der Preußischen Kavalerie eine Brigade Polnischer Ulanen nach, welche ankamen, als jene eben durch die Infanterie zurückgingen. Die beiden Eskadrons Dragoner, 1 Landwehr-Kavalerie-Regiment und 3 andere Eskadrons, unter dem Major v. Schmiterlöw gingen ihnen aber entgegen, durchbrachen ihre Linie, und nahmen sie so in die Mitte, daß nach einer verzweifelten Gegenwehr der größte Theil gefangen, der Rest aber so geschwächt und zerstreut wurde, daß sie nachher auf mehreren Punkten in den Linien der Bülowschen Armee sich zeigten, und dort noch verjagt oder gefangen wurden.

Von beiden Seiten war indeß die Schlachtordnung wieder hergestellt worden. Die Besorgnis, in der rechten Flanke umgangen und von Bülow getrennt zu werden, hatte bei dem Preußischen Korps eine Schwenkung links veranlaßt, wodurch die Franzosen ebenfalls von ihrer 1sten Grundlinie weg und mehr nach Rohrbek hin gedrängt worden waren.

Noch hatte indeß der General v. Tauentzien keine Nachricht vom Erfolge des Gefechtes, wovon er die Kanonade in seiner rechten Flanke hörte. Der Feind schien wieder

an Entschlossenheit gewonnen zu haben, als auf einmal gegen Nieder-Gersdorf hin ein sehr lebhaftes Feuer zu vernehmen war, und der Feind Miene machte, Verstärkung nach jener Gegend zu schicken. Um dies zu verhindern, rückte der General v. Tauenzien von neuem vor; der Feind wartete diesen Angriff aber nicht ab.

Das 4te feindliche Korps, in der Front, der linken Flanke und dem Rücken bedroht, zog sich unter schwachem Artilleriefeuer gegen Rohrbeck zurück, und die Preußische Reuterei trabte vor, um die Abziehenden zu verfolgen.

Während dies bei dem Korps von Tauenzien vorging, war General v. Bülow links abmarschirt, und hatte seine Richtung auf Nieder-Gersdorf genommen. Er ließ sich rechts von der Reservekavalerie geleiten, welche vorging, und sich mit ihrem linken Flügel an Wölmsdorf gelehnt, aufstellte. Die 4te Brigade war an der Spitze, zu ihrer linken zog 1 Husarenregiment und 1 reitende Batterie von der 3ten Brigade; die 5te Brigade erhielt Befehl, den übrigen zu folgen.

Der Marschal Ney entdeckte jetzt endlich die Preußische Armee, welche sich in seiner Flanke bewegte. Er schickte nach Truppen aus, um sie dem General v. Bülow entgegen zu stellen.

Die Division Durutte stand an der Spitze des 7ten Korps jenseit Rohrbeck. Sie wurde herbeigeholt, ging durch Dennewitz, wandte sich von da links, und nahm eine Stellung auf der Anhöhe von Nieder-Gersdorf, welche mit einer Batterie besetzt wurde. Am Fuße dieser Anhöhe zieht sich ein Grund hin; jenseit desselben entwickelte sich die 4te Preuß. Brigade, rechts davon die 6te, und die 3te blieb in Reserve, jede in 2 Treffen aufmarschirt.

Die 4te Brigade machte den ersten Angriff auf die Höhe. 1 Bataillon des Elb-Regimentes prellte auf eine feindliche Masse an, wurde unerwartet mit Geschütz und Musketenfeuer empfangen, fing an zu stutzen und bald darauf in Verwirrung zu gerathen. Diese theilte sich mehreren Bataillonen mit, und es wurde nöthig die ganze Brigade aus dem Feuer zu ziehn, um sie von neuem zu formiren. Sie wurde von den Franzosen bis an den Fuß der Anhöhe verfolgt.

Der General v. Bülow ließ nun 1 Rußische Batterie von der Reserve vorrücken. Diese fuhr hinter dem Dorfe Nieder-Gersdorf, von 2 Bataillons gedeckt, bis auf 300 Schritt in der Flanke der Franzosen auf und hagelte Kartätschen in ihre Massen. Sie wurden gezwungen auf die Anhöhe zurückzugehen.

Drei Bataillons unter dem Major v. Uttenhofen, denen 4 Bataillons Landwehr unter dem Major v. Klinkowström folgten, beide von der 3ten Brigade — gingen nun über den vorliegenden Grund, um die jenseitige Höhe anzugreifen. Sie sahen links die Polnischen Ulanen, welche von dem Tauenzienschen Korps herkamen, mit

den Husaren im Gefecht. (Diese sprengten nachher immer zwischen und hinter den Linien weg bis über Gölsdorf hinaus, wo sie noch den Kosaken in die Hände fielen.) Rechts, jenseit des Fließes, war ½ Batterie von der 6ten Brigade vorgegangen, und beschoß die Franzosen in ihrer linken Flanke. Diesen verschiedenen Angriffen konnten sie nicht widerstehn; sie fingen an zu weichen.

Die 6te Brigade war unterdeß auch aufmarschirt und begann sich vorwärts zu bewegen. Die Reservekavalerie deckte ihre rechte Flanke, zu welchem Behufe der Major Müller mit 4 Eskadrons bis gegen Gölsdorf vorgeschoben wurde. Ihr wurde zuerst die 1ste und später die 2te Sächsische Division im 2ten Treffen entgegen gestellt. Auf dem Windmühlenberge von Gölsdorf stand eine 12pfündige und daneben mehrere Sächsische Batterien die viel Schaden thaten, und besonders eine Preußische Batterie in kurzer Zeit ganz außer Gefecht setzten. Letztere ging bis Wölmsdorf zurück, wo es gelang, 4 Stücke Geschütz wieder in Stand zu setzen, und damit von neuem in die Schlachtlinie einzurücken.

Von der 3ten Brigade waren noch 4 Bataillons übrig, welche ihre Bestimmung auf den rechten Flügel erhielten. Ein Füsilier-Bataillon eilte den übrigen voraus, drang in Gölsdorf ein, und schlug sich dort mit den Sachsen herum, bis ihm die übrigen beiden Bataillons zu Hilfe kamen; eins blieb in Reserve.

Als der linke Flügel die Höhe von Nieder-Gersdorf gewonnen hatte, rückte auch die 6te Brigade wieder vor; 2 Bataillons griffen Gölsdorf an; 3 Bataillons vom linken Flügel der Brigade gingen auf eine Haubitzbatterie los und nahmen 4 Haubitzen; 2 Bataillons richteten ihren Angriff gerade auf die große Sächsische Batterie auf dem Windmühlenberge. Der Wind wehte stark und wirbelte den Staub in die Luft. Die Batterie wartete den Angriff nicht ab; kaum hatten die beiden Preußischen Bataillons den Fuß der Anhöhe genommen, als sie mit großer Eile davon fuhr, und selbst ein hinter ihr stehendes Bataillon mit fortriß. Die beiden Bataillons wendeten sich nun auch rechts gegen Gölsdorf, und hier konzentrirte sich nun auch das Gefecht.

In diesem Augenblicke kam das 12te Französische Korps an, und marschirte rückwärts hinter dem linken Flügel der Sachsen auf. Die Division Guilleminot wurde zur Unterstützung der Sachsen vorgesendet und eine Batterie auf der anderen Ecke des Dorfes aufgefahren.

Nun traf auch die 5te Brigade ein. Der General v. Borstel hatte erst nach 11 Uhr seine Stellung bei Kropstädt verlassen können, und dort nur 3 Bataillons, 4 Eskadrons und 2 Kanonen gelassen. Mit den übrigen 8 Bataillons und den Pommerschen Husaren richtete er seinen Marsch über Kurzlipsdorf und Dalichow. Bei Gölsdorf angekommen, formirte er seine 8 Bataillons in 2 Linien und rückte mit 12 Ka-

nonen an der Spitze zum Angriffe vor. Die beiderseitigen Angriffe begegneten sich in dem Dorfe Gölsdorf, die Preußen wurden nach einem lebhaften Gefecht herausgeworfen und die Bataillons der 3ten Brigade schlossen sich hier an die 5te an. Unterdeß waren auch die Rußen und Schweden in der Nähe des Schlachtfeldes angekommen. Eine Schwedische Batterie stellte sich links von Gölsdorf, eine andere unter dem Obersten v. Cardell setzte sich auf den rechten Flügel; an diese schlossen sich bald darauf noch 2 Rußische Batterien. Die Preußische Reservekavalerie nahm den äußersten rechten Flügel. Schwedische und Rußische Kavalerie näherte sich ebenfalls.

Der General v. Borstel sammelte und richtete seine Bataillons zu einem neuen Angriffe. Auf Französischer Seite erhielt in dieser Zwischenzeit der Marschal Oudinot Befehl, mit seinem Korps sich rechts zu ziehen, um den geschlagenen rechten Flügel aufzunehmen. Er marschirte ab. Der Angriff erfolgte und Gölsdorf wurde von den Preußen genommen.

Die Sachsen, welche nun von allen Seiten gedrängt wurden, und bereits einen bedeutenden Verlust erlitten hatten, fingen an zu weichen und auf allen Punkten den Rückzug anzutreten. Die Preußische Armee, zu der jetzt einige Schwedische und Rußische Kavalerie-Regimenter stießen, folgte in der Richtung auf Oehna. Der Staub verhüllte die Gegend, und hinderte alle freie Aussicht. Bei dem genannten Dorfe wollte der Feind noch Widerstand leisten, aber bald wurde er auch hier vertrieben, und der Rückzug fing an in eine Flucht auszuarten.

Auf dem linken Flügel führte der General v. Thümen seine Bataillons auch wieder in die Schlachtlinie, und so wurde der Feind auch hier übermannt. Er zog mit dem 4ten Korps zugleich durch Rohrbeck ab, welches durch eine Rußische Batterie in Brand gesteckt wurde. Hier stieß die 4te Brigade mit dem 4ten Armeekorps zusammen. Jenseit Rohrbeck kam eben das 12te Korps an, um in die Flucht des 4ten mit verwickelt zu werden; nur Kavalerie deckte den Rückzug.

Zwei Eskadrons Preußische Landwehrkavalerie sprengten durch Rohrbeck hindurch, griffen jenseit einen 4mal stärkern Feind an, und warfen ihn glücklich, und noch dazu unter den Augen einer andern Kavalerielinie, die aus 11 bis 12 Eskadrons bestand. Zugleich näherte sich von der rechten Flanke Rußische Kavalerie; der Feind leistete nirgends mehr Widerstand.

Die Verfolgung wurde nun auf dieser Seite bis Langen-Lipsdorf fortgesetzt. Dort aber, bei Oehna, Bochow und Rohrbeck bezogen die Truppen das Lager; nur Kavalerie und Geschütz folgten dem Feinde bis Wölsikendorf und Körbitz; die Schweden und Rußen blieben in der Gegend von Jüterbogk.

Die Französische Armee wurde auf ihrem Rückzuge ganz gesprengt. Das 4te

Korps, bei welchem sich der Marschal Ney selbst befand, nebst der Kavalerie, nahm seinen Rückzug über Dahme nach Torgau. Ein Theil des 7ten Korps ging über Herzberg, der andre durch die Seydaische-Heide über Ahlsdorf und Annaburg, und das 12te Korps auf der Straße über Schweinitz.

Nur Kavalerie-Abtheilungen folgten bis gegen Torgau hin; die Infanterie marschirte langsam, blos um das verlassene Terrain zu besetzen. Dessen ungeachtet ging mehr als die Hälfte der Artillerie und des Gepäckes verloren.

Der Verlust des Feindes in der Schlacht und während des Rückzuges betrug mehr als 15000 Mann, 80 Kanonen, 400 Munitionswagen, 4 Fahnen und vieles Gepäck.

Das Korps des General v. Hirschfeld war von Belzig herangezogen worden, und marschirte von Rabenstein über Ekmannsdorf bis Kaltenborn.

Der General v. Wobeser hatte am Morgen den Befehl erhalten, mit seiner Division von Luckau nach Dahme aufzubrechen, und dort den Umständen gemäß zu handeln

D. 7. Sept. Böhmische Armee. Der Feind verließ Burkertswalde und Seidewitz, und zog sich nach den Höhen von Sedlitz. General v. Ziethen besetzte Zehist und Pirna, welches der Feind ebenfalls verlassen hatte; der Prinz Eugen v. Würtemberg rückte von Borna nach Groß-Kotta, und der General Kaißarof wurde gegen Maxen dirigirt.

Die 1ste Grenadier-Division und die leichte Garde-Kuirassier-Division stand bei Peterswalde; die Rußischen und Preußischen Garde- und Kuirassier-Divisionen bei Nollendorf, wo sich auch das Hauptquartier des General Barklay befand.

Der Kaiser Napoleon war unterdessen aus Schlesien zurückgekehrt und bereits heute mit den Garden und Reserven in Dresden eingetroffen.

Der Feldmarschal Fürst Schwarzenberg, dessen Hauptquartier sich noch in Teplitz befand, davon benachrichtigt, gab sogleich den Befehl, daß die bei Außig über die Elbe gegangenen Oestreichschen Truppen bei Liebeschütz und Ausche halten sollten.

Schlesische Armee. Sämmtliche Avantgarden der Schlesischen Armee rückten wieder bis Stangenhayn vor. Die Armee selbst blieb in ihrer Stellung.

Nord-Armee. Die Nordarmee blieb ebenfalls in ihrer Stellung, und zwar das Schwedische und Rußische Korps in und bei Jüterbogk, das Korps v. Bülow bei Oehna, das Korps v. Tauentzien bei Langenlipsdorf, das Korps des General v. Hirschfeld in Kaltenborn, die Brigade des General v. Wobeser in Dahme. Letzterer war früh um 5 Uhr vor Dahme angekommen.

Die beiden Französischen Marschälle Ney und Oudinot, hatten dort übernachtet; bei seiner Ankunft war es noch von einigen tausend Mann Infanterie besetzt.

General v. Wobeser hatte 8 Bataillons, 8 Eskadrons und 1 Batterie. Der

Oberst Jeanneret wurde mit dem größten Theile der Kavalerie sogleich links entsendet. Von dem Dorfe Rosenthal aus, gingen 2 Bataillons auf die Baruther Straße, um von da den Angriff zu machen; 2 andere nahmen ihre Richtung auf das Luckauer Thor; 4 Bataillons und 6 Kanonen blieben in Reserve. Der Feind vertheidigte sich aber so hartnäckig, daß bald Alles im Gefecht war. Er wurde endlich aus den vorliegenden Gärten vertrieben. Ein Bataillon nahm den vor dem Jüterbogker Thor liegenden Kirchhof, und darauf wurde die Stadt mit Sturm erobert, wobei 1 Oberst, 17 Offiziere und mehr als 2000 Mann in Gefangenschaft geriethen.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden war in Jüterbogk.

Der Feind, von den leichten Truppen verfolgt, zog sich über Torgau auf das linke Elbufer. Hier wurde das 12te Armeekorps des Marschal Oudinot aufgelöst und die Truppen dem 4ten einverleibt.

General Graf Pahlen rückte von Seidewitz über Meusegast gegen Dohna, und General v. Ziethen von Pirna gegen Heidenau vor. Der Feind verließ die Höhen von Groß-Sedlitz und zog sich hinter die Müglitz. Als Graf Wittgenstein sah, daß der Feind bei Groß-Sedlitz ansehnlich stark war, ließ er eine Division des Grenadier-Korps nach den Höhen von Sedlitz zu marschiren. D. 8. Sept. Böhmische Armee.

Nachmittags engagirte sich, um den Besitz von Dohna und der diesseitigen Höhen, wo sich das 1ste, 2te und 14te Korps vereinigt hatten, ein heftiges Infanterie-Gefecht, indem zugleich Napoleon mit den Französischen Garden von Dresden heranrückte. Ein Kosaken-Regiment ging in die rechte Flanke des Feindes und bis Gurkwitz vor. General v. Ziethen stand im Thale zwischen der Elbe und der Sedlitzer Höhe; letztere hatte er leicht mit Infanterie und Artillerie besetzt. Die Infanterie des Grafen Pahlen unter dem General Wlastof, stand hinter Dohna und auf dem Wege nach Kottowitz; die Kavalerie rechts daran auf den Höhen vorwärts Groß-Sedlitz. Die feindlichen Truppen häuften sich immer mehr und mehr.

Gegen 5 Uhr setzte sich der Feind in Bewegung, passirte die Müglitz und rückte in bedeutender Stärke von Dohna und Heidenau vor.

Die zur Unterstützung bestimmte Grenadier-Division hatte eben erst die Höhen von Zehist erreicht, und es konnte also das ausgedehnte Terrain von den Truppen des Grafen Pahlen und des General v. Ziethen allein nicht behauptet werden.

Der Feind warf sich anfangs mit besonderer Heftigkeit auf den General von Ziethen. General Rajewsky, der mit der Division des Grenadier-Korps nun angekommen war, dirigirte 1 Batterie mit einigen Bataillons nach dem Ravin, welches sich von Sedlitz nach der Elbe zieht und machte dem General v. Ziethen Luft. General

Wlastof ging über Krebs auf Zuschendorf; die Kavalerie des Grafen Pahlen zog sich über die Höhen zurück. Der Feind folgte nur bis Groß-Sedlitz mit Nachdruck.

Zwischen Sedlitz und Zehist war bis in die Nacht ein ziemlich lebhaftes Tirailleur-Gefecht.

Zwei feindliche Eskadrons, die sich auf die Tirailleurs des Rußischen linken Flügels warfen, wurden durch ein Rußisches Husaren-Regiment abgeschnitten, und theils niedergehauen, theils gefangen.

Drei Kosaken-Regimenter blieben in der Nacht bei Lindig, auf dem Wege von Sedlitz nach Zehist, und auf dem Wege von Meusegast nach Seidewitz aufgestellt. Die Jäger-Regimenter der Rußischen Avantgarde hatten Zehist besetzt, die Avantgarde selbst stand auf der Straße zwischen Zehist und der Rothen Schenke. General v. Ziethen hatte mit seinem Hauptkorps den Kohlberg vor der Front, und hielt diesen Berg und Pirna besetzt.

Das Korps v. Kleist stand in Altenberg, die Avantgarde in Falkenhayn. Die Reserven und Garden standen bei Peterswalde.

Die 1ste Oestreichsche leichte Division marschirte von Altenberg über Sayda nach Porschenstein.

Die Oestreichschen Kolonnen standen bei Liebeschitz und Ausche.

Das Hauptquartier der Monarchen und des Fürsten Schwarzenberg blieb in Teplitz.

Der Kaiser Napoleon hatte sein Hauptquartier in Dohna.

Schlesische Armee. Die Avantgarde der Schlesischen Armee blieb in ihrer Stellung. Das Korps v. Sacken marschirte bis Hochkirch; das Korps v. York bis Ober-Heinersdorf und Kieslingswalde und das Korps v. Langeron marschirte gegen Osteritz.

Nord-Armee. Bei der Nord-Armee fanden folgende Bewegungen statt:

Das Korps v. Tauentzien marschirte nach Dahme, wo sich die Brigade von Wobeser mit ihm vereinigte. General Tschernitschef, in Vereinigung mit einem Schwedischen Bataillon, schloß Wittenberg ein. General Graf Woronzof stand mit der Infanterie bei Linde, die Kavalerie zwischen Linde und Schmirlsdorf.

Der Oberst v. Boguslawsky rückte von Loburg, nachdem er in Ziesar das Detaschement des Oberst-Lieutenant von der Marwitz und in Möckern das Kosaken-Regiment des Obersten Kruse an sich gezogen hatte, zur Verstärkung der Truppen vor Magdeburg, wo bis jetzt nur ein Detaschement unter dem Major v. Grolman stand.

D. 9. Sept. Böhmische Armee. Der Feind rückte aus seinem Bivak auf den Höhen von Sedlitz gegen Zehist vor, und es entstand ein lebhaftes Infanterie-Gefecht um den Besitz von Zuschendorf und Zehist. Auch Pirna nahm der Feind und rückte gegen den Kohlberg vor. Eine andere feindliche

feindliche Kolonne marschirte über Meusegast und Seidewitz gegen Laurich. — Die Division des Grenadierkorps war wieder zur Reserve eingerückt, der Prinz Eugen von Würtemberg aber zum Soutien der Avantgarde diesseit Gießhübel aufgestellt. Der Feind marschirte von Laurich auf Göppersdorf und der Straße nach dem Geiersberg. Die Avantgarde konnte bei dieser Bewegung des Feindes nicht länger bei Zehist bleiben. Sie marschirte von dort und dem Kohlberge ab, und zog sich durch das Korps des Prinzen Eugen durch.

Jetzt rückte der Feind auch von den Höhen von Sedlitz gegen Zehist vor. Die Brigade des General v. Klüx stand zur Aufnahme des Prinzen Eugen von Würtemberg bei Gottleube. General Barklay stand mit den Rußischen Reserven bei Nollendorf.

Der Feind drängte auf der Pirnaer Chaussee nur unbedeutend, dagegen rückte seine Hauptmacht bis Breitenau gegen den Geiersberg vor, und besetzte Schönwalde und Ebersdorf.

Nun zog sich Graf Wittgenstein mit dem Gros seines Korps nach Peterswalde, und Prinz Eugen von Würtemberg über Gießhübel nach Höllendorf.

General v. Kleist ließ bei Altenberg unter dem Obersten v. Mutius ein Detaschement stehen, und marschirte mit der 10ten und 11ten Brigade nach Nollendorf, wo er sich mit dem Korps v. Wittgenstein vereinigte.

Das Hauptquartier des General Barklay kam nach Kulm.

Das Korps von Klenau marschirte nach Basberg; die 1ste Oestreichsche leichte Division ging nach Johnsdorf. Die Oestreichschen Truppen rückten auf das linke Elbufer nach Außig.

Von der Französischen Armee stand das 1ste Korps bei Gießhübel, das 14te bei Breitenau, das 2te gegen Altenberg, und die Garden in Liebstadt, wo sich auch das Hauptquartier des Kaisers Napoleon befand.

Für die Böhmische Armee war in der Teplitzer Ebene, bei Dorne, eine Stellung gewählt worden.

Schlesische Armee.

Die Avantgarde vom Korps des Generals Grafen Langeron, passirte unter dem General Grafen St. Priest, bei Osterwitz die Neiße.

Das sich zurückziehende 8te feindliche Korps wurde in Mittel-Herwigsdorf, dann in Ebersdorf und zuletzt in Löbau angegriffen, und verlor nach einem Gefechte, 23 Offiziere, und 500 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen. Es zog sich nach Neustadt zurück. Oberst v. Katzler passirte, nachdem er mit der Preußischen Avantgarde eine Seitenbewegung gemacht hatte, ebenfalls bei Osteritz die Neiße und bezog bei Nieder-Kiesdorf einen Bivak.

Die Avantgarde des Generals Wassiltschikof stand bei der Landskrone hinter dem Schöpsbach. Die Kosaken folgten dem Feinde auf Hochkirchen.

Das Korps von York rückte in 2 Kolonnen bis Reudnitz und Schönfeld, das Korps von Langeron, nachdem es bei Osteritz die Neiße passirte, bis Bernstädtel vor; das Korps von Sacken war bei Görlitz über die Neiße gegangen.

Nord-Armee. Von der Nord-Armee marschirte das Korps von Bülow nach Nonnendorf. Das Korps von Tauentzien marschirte nach Luckau, und das Korps des General v. Hirschfeld nach Seyda. Die übrigen Truppen der Armee blieben in ihren Stellungen.

Den 10. Sept. Böhmische Armee. Die Truppen des General Barklay rückten von Nollendorf nach der Position von Dorne. Die Avantgarde des General Grafen Pahlen, verstärkt durch die 3te Rußische Infanterie-Division und die Brigade von Ziethen, blieb bei Nollendorf. Ihre leichte Kavalerie stand bei Peterswalde, Höllendorf und Schönwalde.

Der Feind rückte vor. Seine Hauptmacht ging von Breitenau nach dem Geiersberge; Peterswalde nahm er mit Infanterie ein, auch besetzte er, um seine linke Flanke zu sichern, Schönwalde. Nachmittags suchte sich der Feind des Defilés vom Geiersberge und der dort nach der Ebene führenden Straße zu bemeistern. Das 14te Korps rückte hier vor, und die 43ste Division des General Bonnet war an der Spitze desselben.

Das Grenadierkorps rückte gegen das Debouché vom Geiersberg, und indem der Feind dasselbe zu forciren suchte, entstand hier ein lebhaftes Gefecht, worauf er sich zurückzog.

Das Gros der Avantgarde zog sich zurück nach Kulm, und die Höhen von Nollendorf blieben nur mit leichter Kavalerie und Kosaken besetzt. Die Brigade von Ziethen hatte Kulm und Arbesau besetzt. Zwischen letzterem Orte und Auschina, stand die Kavalerie der Avantgarde.

Das Grenadierkorps behielt die Ausgänge des Defilés vom Geiersberg besetzt. In der Nacht wurde es durch den Prinzen Eugen von Würtemberg abgelöst, welcher mit 1 Division seines Korps die Vertheidigung dieses Punktes übernahm.

Schlesische Armee. Die Schlesische Armee blieb in ihren Stellungen; die Avantgarde rückte gegen Bautzen vor, wohin sich der Feind in 4 Kolonnen zurückzog.

Die 8000 Mann starke Oestreichsche leichte Division des Grafen Bubna war von Gabel dem sich zurückziehenden 8ten feindlichen Korps gefolgt, und vereinigte sich mit der Schlesischen Armee.

General v. Blücher beabsichtigte auf die erhaltene Nachricht, daß sich das 8te feindliche Armeekorps bei Neustadt aufgestellt, die übrigen feindlichen Korps hingegen nach der Böhmischen Gränze marschirt wären, einen Angriff auf die noch diesseit der Elbe stehenden feindlichen Truppen.

Die kommandirenden Generale erhielten in dem darauf abzweckenden Befehle die Weisung, auf den ihnen angewiesenen Richtungen den Feind, wo sie ihn fänden, anzugreifen.

Da der Feind ruhig gegen den General Tettenborn und Wegesack stehen blieb, so marschirte General Wallmoden, nachdem er das Detaschement in Danneberg verstärkt hatte, mit seinen Truppen von Dömitz wieder nach Hagenow. Korps von Wallmoden.

Der Feind setzte sich nachmittags 5 Uhr von Peterswalde nach Mollendorf in Bewegung. Den 11. Sept. Böhmische Armee.

Die leichte Kavalerie auf den Höhen zog sich, nachdem sie sich von der Stärke des Feindes überzeugt hatte, langsam zurück, worauf der Feind gegen den Wald und den Abhang vorrückte. Der Feind stieß hier auf einen Verhau, welcher von dem Fürsten Tschechofskoy bis zur Nacht vertheidigt und von demselben behauptet wurde.

Der Kaiser Napoleon war mit den alten Garden bis Pirna zurückgegangen. Das 1ste Korps blieb in Mollendorf, das 14te besetzte die Höhen von Borne, Lauenstein, so wie die Defiléen von Fürstenwalde und Ebersdorf. Das 2te Korps rückte nach Altenberg. Marschal Mortier hielt mit der jungen Garde Pirna besetzt.

Das leichte Korps des General v. Thielemann kam bei Weißenfels an, wo sich 4000 Mann Infanterie und 500 Mann Kavalerie vom Feinde befanden, die einen starken Transport Munition und Mehl nach Leipzig decken sollten. General v. Thielemann griff den Feind an und machte 1 General, 1 Obersten, 28 Offiziere und 1254 Mann zu Gefangenen.

Von der Schlesischen Armee stellte sich das Korps v. Sacken, durch die Avant-Garde des Obersten v. Katzler verstärkt, bei Hochkirch auf. Die Avantgarde stand gegen Bautzen. Das Korps von Langeron rückte nach Neusalz. Das Gros der Avantgarde des General St. Priest nach Kunewalde. Das Korps von York erhielt die Direktion gegen Neustadt; heute sollte es gegen Rumburg marschiren. Es kam am Abend bis Mark-Hennersdorf. Unter dem Obersten Henkel bildete sich eine neue Avantgarde. Schlesische Armee.

Von der Nord-Armee marschirte das Korps des General v. Hirchfeld nach Jahne, 2 Bataillons desselben verstärkten die Truppen des General Tschernitschef vor Wittenberg. Das Schwedische Korps rückte nach Seyda, General Woronzof nach Jessen und Schweinitz. Die Avantgarde des General Grafen v. Tauentzien besetzte Senftenberg, Elsterwerda und Ruhland, die leichte Kavalerie streifte bis Hoyerswerda und gegen Großenhayn. Das Korps von Bülow und von Tauentzien blieben in ihren Stellungen. Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden kam nach Seyda. Nord-Armee.

D. 12. Sept. Böhmische Armee. Da es schien, als ob sich der Feind von Nollendorf gegen Peterswalde zurückziehe, so gingen von der Avantgarde des Grafen Pahlen 2 Bataillons vor, um sich von der Lage des Feindes zu überzeugen. Sie fanden die feindlichen Vorposten am Abhange des Nollendorfer Berges, umgingen ihre rechte Flanke, und warfen sie bis Nollendorf zurück, wo mehrere feindliche Bivaks standen.

Eben so rückte die 12te Preußische Brigade des Prinzen August v. Preußen zur Verfolgung des Feindes gegen Ebersdorf vor, und die Kavalerie streifte bis Fürstenwalde.

Der Kaiser Napoleon ging mit den alten Garden nach Dresden zurück. Das 1ste Armee-Korps stand bei Nollendorf, Peterswalde und Gießhübel; das 14te auf den Anhöhen von Borne und Fürstenwalde; das 2te gegen Rechenberg, Seyda und Marienberg.

Schlesische Armee. Das Korps v. York marschirte bis Rumburg und bezog daselbst in 2 Treffen ein Lager.

Die Avantgarde des Obersten Henkel unterhielt die Verbindung zwischen dem Korps v. Bubna, welches von Rumburg bis Schluckenau marschirte, und der Avant-Garde des Grafen St. Priest.

Das Korps v. Sacken rückte bis Bautzen, welches der Feind verlassen hatte; das Gros der Avantgarde stand zwischen Praga und Gedau, die Vorposten gegen Bischofswerda.

Das Korps v. Langeron stand bei Neusalz.

Die feindliche Armee zog sich bis Bischofswerda zurück, so wie das 8te Korps von Neustadt nach Stolpen.

Das Hauptquartier des General von Blücher war in Herrnhut.

Nord-Armee. Bei der Nord-Armee fanden folgende Bewegungen statt:

Das Korps v. Bülow marschirte in ein Lager zwischen Gadegast und Seyda, das Korps von Tauentzien rückte nach Schlieben, das Korps v. Winzingerode nach Kerzendorf und die Schwedische Armee nach Koswig, wo sich auch das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden befand.

Von der Avantgarde stand die des General von Tauentzien in Fermersleben, General v. Wobeser stand in Sonnewalde, und General v. Borstel bei Schweinitz und Jessen. Leichte Truppen standen bei Elsterwerda und Großenhayn und beobachteten Torgau und Mühlberg.

Als Belagerungs-Korps von Wittenberg, stand der General v. Hirschfeld auf dem linken Flügel bei Euper, seine Vorposten bei Bülzig und Thießen, und General Tschernitschef auf dem rechten Flügel bei Apollendorf, Piesteritz und Teuchel. Die

Schwedische Avantgarde stand am Purzberge. Die Rußische leichte Kavalerie besetzte das rechte Elbufer zwischen Koswig und Roßlau.

Korps von Wallmoden.

Bei einem feindlichen Artillerie-Offizier, der von einer Patrouille unweit Mölln gefangen wurde, fand man einen Brief, der auf die Detaschirung eines Theiles der 50sten Division unter dem General Pecheux über die Elbe Bezug hatte.

Da der Uebergang des Feindes am Zollenspieker bereits erfolgen sollte, so brach General Graf Wallmoden mit seinem ganzen Korps, bis auf den General Vegesack, welcher noch durch 1 Husaren-Regiment der Rußisch-Teutschen Legion und einige Kanonen verstärkt wurde, unverzüglich nach Dömitz auf, wo die Brücke zum Schlagen fertig war.

Den 15. Sept. Böhmische Armee.

Graf Pahlen erhielt den Befehl die Einleitung zu einem Angriffe mit der Avant-Garde auf den Nollendorfer Höhen zu treffen. Derselbe sollte in 3 Kolonnen erfolgen.

Die 1ste Kolonne, bestehend aus der 14ten Division, 2 Regimentern der 4ten Division, 4 Kanonen reitender Artillerie, 1 Regimente Husaren und 1 Kosaken-Regimente, war bestimmt, unter dem Grafen Pahlen von Königswalde über Oberwald in die linke Flanke des Feindes vorzugehen. Der Prinz Eugen von Würtemberg sollte mit der 2ten Kolonne, welche aus 4 Regimentern der 4ten Infanterie-Division und 1 Husaren-Regimente bestand, von Zuckmantel auf der Außiger Straße über Kninitz gegen die Fronte des Feindes vorrücken. Die übrige Kavalerie und Artillerie der Avantgarde war bestimmt, ihr als Reserve zu folgen. Die 3te Kolonne unter dem General Rüdiger bestehend aus 2 Bataillons Infanterie, 4 Kanonen, 1 Husaren- und 1 Kosaken-Regimente, sollte von Hinter-Telnitz nach Streckenwalde, gegen die rechte Flanke des Feindes und gegen Schönwalde vordringen.

Die 1ste Kolonne rückte nachmittags nach Königswalde, die 2te nach Zuckmantel und die 3te nach Vorder-Telnitz.

General Fürst Tschichofskoy hielt mit der 3ten Infanterie-Division den Wald am Abhange der Nollendorfer Höhen und die Chaussee besetzt. General Fürst Gortschakof rückte mit der 5ten Division des 1sten Infanterie-Korps nach Vorder-Telnitz, und das Korps von Colloredo, welches für dieses Unternehmen unter den Befehl des Grafen Wittgenstein gesetzt war, marschirte nach Kulm.

Schlesische Armee.

Der bei Bischofswerda aufgestellte Feind zog sich zurück. General Graf St. Priest folgte ihm bis Neukirch. Hier kam es zu einem heftigen Gefecht, in welchem der Feind seine Stellung behauptete. Bei der Attake eines Rußischen Dragoner-Regimentes, verlor der Feind, 1 Obersten, mehrere Offiziere und 300 Mann Gefangene. Eben so hatten die Generale Kapzewitsch und Emanuel bei Polenz ein Gefecht mit dem Feinde.

Die Hauptkorps blieben in ihren Stellungen, bis auf das Korps v. York, wel-

ches mittags von Rumburg gegen Schluckenau bis Kaiserswalde vorrückte. Die Avantgarde des Obersten Henkel stand in Schönau und Haimsbach.

Nord-Armee. Die Nord-Armee blieb in ihren Stellungen, bis auf die Brigade von Wobeser, welche nach Uibegau marschirte.

Korps von Wallmoden. Um den Feind wegen des Abmarsches der Truppen zu täuschen, blieben bei Zarentin 1 Kosaken-Regiment, 4 Eskadrons und 3 Bataillons, wovon 1 Detaschement von 300 Mann Boitzenburg besetzt hatte, stehen. Mit allen übrigen Truppen der Avantgarde, folgte General Tettenborn dem Grafen Wallmoden nach Dömitz.

D. 14. Sept. Böhmische Armee. Am Morgen erfolgte der Angriff gegen das 1ste Korps auf den Nollendorfer Höhen, wo die Division Dumonceau stand. Während der Prinz Eugen v. Würtemberg den Feind in der Fronte beschäftigte, besetzte Graf Pahlen Oberwald und ging von hier gegen den zwischen Nollendorf und Peterswalde liegenden Wald. Der Feind zog sich zurück; er verließ, in seiner linken Flanke umgangen, auch die Höhen von Peterswalde. Die Infanterie seiner Arrieregarde wurde von den Husaren angegriffen, die zu ihrer Unterstützung vorrückende Kavalerie geworfen, und einige feindliche Bataillons Infanterie von den schnell nacheilenden Tirailleurs gefangen. Der General Graf Pahlen dirigirte den Prinzen Eugen auf Oelsen in die linke Flanke des Feindes. Dieser zog sich in der größten Unordnung gegen Gießhübel zurück, wo er sich diesseit auf der Chaussee aufstellte. Hier entstand ein heftiges Gefecht, allein der Angriff auf Gießhübel wurde auf Befehl des Fürsten Schwarzenberg nicht fortgesetzt, indem der Prinz Eugen bei Oelsen bemerkte, daß der Feind in bedeutender Stärke auf den Höhen von Breitenau stehe, und gegen den Prinzen August von Preußen bei Ebersdorf und den General Rüdiger bei Schönwalde Truppen vom 14ten Korps vorpoussirt habe.

Prinz Eugen blieb bei Oelsen; Fürst Tschichofskoy war dem Feind gegen Gießhübel gefolgt; Fürst Gortschakof stand mit der 5ten Division bei Höllendorf; das Korps v. Colloredo rückte nach Schönwalde und seine Avantgarde gegen Breitenau vor.

Der Verlust des Feindes war beträchtlich; es wurden einige 20 Offiziere und über 800 Mann gefangen.

Der Kaiser von Rußland und König von Preußen waren persönlich mit dem Fürsten Schwarzenberg bei der Avantgarde.

Schlesische Armee. Die Avantgarde des General St. Priest rückte bis Trebnitz vor. Die hier aufgestellten feindlichen Truppen wurden von der Kavalerie angegriffen und gegen 100 Mann gefangen genommen.

Oberst v. Katzler rückte mit seiner Avantgarde gegen Stolpen um diesen Ort einzuschließen. Die Nacht bivakirten seine Truppen bei Ottendorf.

Graf Bubna rückte mit seiner Division in der Richtung nach dem Lilienstein bis Ullersdorf.

Der König von Neapel rückte mit dem 6ten Korps und dem 1sten Kavalerie-Korps nach Großenhayn.

Dem General v. Bülow wurde die Belagerung von Wittenberg übertragen und ihm für diesen Zweck das Korps des General v. Hirschfeld mit überwiesen. Nord-Armee.

Die Nord-Armee nahm in Folge der Disposition des Kronprinzen von Schweden folgende Stellung:

Das Korps v. Bülow stand vor Wittenberg. Das Korps des General von Hirschfeld und die 4te Brigade hatten gemeinschaftlich die Vorposten. Die 3te und 6te Brigade bildeten die Reserve. Die Schwedische Armee stand bei Roßlau; das Korps von Winzingerode bei Zerbst. Das Korps v. Tauentzien blieb in seiner Stellung.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden war in Koswig.

General Tschernitschef ging mit 2000 Pferden und 4 Kanonen auf das linke Elbufer, und besetzte Dessau und Köthen. Er sendete unter dem Rittmeister Fabeky ein Streifkorps von 80 Kosaken gegen Querfurth, welches 2 Obersten, 40 Offiziers und mehrere 100 Mann zu Gefangenen machte.

Bei der Nordarmee blieb nun die Stellung bis zum Uebergange über die Elbe im Wesentlichen unverändert.

Bereits in der Nacht passirte General Graf Wallmoden mit seinem etwa 16,000 Mann starken Korps die Elbe und ging bis Danneberg, wo 2 Bataillons und einige Eskadrons zur Deckung des Rückzuges stehen blieben. Korps von Wallmoden.

General Pecheux war am Zollenspieker über die Elbe gegangen und nach Lüneburg vorgerückt.

Graf Pahlen erhielt den Befehl, sich mit dem Gros der Avantgarde bei Höllendorf zu setzen. Die 5te Division sollte bei der Avantgarde bleiben und zu derselben noch die Brigade des Prinzen August von Preußen kommen, die von Ebersdorf über Schönwalde hieher gezogen war. Der Prinz Eugen und der General Gortschakof sollten hinter Peterswalde rücken. Den 15. Sept. Böhmische Armee.

Der Feind stand so wie gestern diesseit Gießhübel und bei Breitenau.

Der Kaiser Napoleon war wieder mit der Garde nach Gießhübel vorgerückt.

Um 2 Uhr nachmittags griff der Feind den General Kaißarof, welcher mit einem Detaschement bei Markersbach stand, an, und drang gegen Höllendorf vor.

Graf Pahlen zog seine gegen Gießhübel stehenden Truppen nach Höllendorf zurück. Hier entstand am Defilé dieses Dorfes ein heftiges Gefecht. Es gelang dem Feinde mit dem 1sten Korps und einer Division des 14ten Korps auf der rechten Flanke der Verbün-

deten, Terrain zu gewinnen, und die hier am weitesten gegen den Grund vorpoussirte Infanterie mußte sich zurückziehen. Der Feind sendete Kavalerie auf der Chaussee vor. Sie wurde aber, während ihr die diesseitige Kavalerie entgegen ging, von einer Preußischen Batterie so wirksam beschossen, daß sie in Unordnung kam und durch das Defilé zurückjagte. Zugleich suchte auch der Feind durch den nach dem Spitzberge aufwärts laufenden Grund, gegen die linke Flanke vorzugehen, und ein Theil seiner leichten Infanterie passirte den Grund vor der Front. Diese leichte Infanterie wurde durch Rußische Kavalerie mit solchem Erfolg angegriffen, daß der größte Theil davon gefangen wurde. Obschon der Feind seinen Angriff mit 2 Batterien unterstützte, so blieben die Verbündeten doch im Besitz des Terrains bis zum Höllendorfer Grunde.

General Colloredo rückte von Schönwalde nach Kulm, und ließ nur seine Arrieregarde bei Schönwalde stehen; eben so zog sich Graf Wittgenstein während der Nacht nach Nollendorf.

Schlesische Armee.

General v. Blücher erhielt Nachricht von der Bewegung des Königes v. Neapel. Es marschirte hierauf sogleich das Korps von Sacken bis Mariastern und sendete seine leichte Kavalerie bis Königsbrück; die Korps von Langeron und v. York marschirten bis Bautzen, wohin auch das Hauptquartier des General v. Blücher kam.

Die Truppen des Obersten v. Katzler und die Kavalerie des Rußischen Obersten Emanuel wurden am Morgen bei Ottendorf von einer feindlichen Kolonne angegriffen. Ersterer sendete den Major v. Hiller mit einem Detaschement von Infanterie und Artillerie zum Soutien nach Neustadt, und griff nun den Feind mit dem Obersten Emanuel gemeinschaftlich an. Derselbe wurde bis auf die Höhen von Stolpen zurückgedrängt, wo sein Hauptkorps stand. Oberst von Katzler und Emanuel zogen sich nun auf Neustadt zurück, und setzten ihre Vorposten gegen Langen-Wolmsdorf und Rückendorf aus.

Korps von Wallmoden.

In der Nacht vom 15. auf den 16. setzte sich General v. Wallmoden in Marsch. Der Feind war am Abend über Dahlenberg vorgerückt, und hatte die daselbst gestandenen Kosaken, bis diesseit des großen Waldes gedrängt.

Den 16. Sept. Böhmische Armee.

Schon früher war beschlossen worden, daß die Oestreichsche Armee über Kommotau und Basberg durch das Gebirge nach Sachsen rücken sollte. Jetzt sollte diese Operation wirklich stattfinden, und die Oestreichschen Truppen fingen an, sich gegen Kommotau in Marsch zu setzen. Graf Wittgenstein sollte ihnen folgen, und General v. Kleist war bestimmt, die Straße von Dresden nach Prag zu halten. Zu diesem Entzwecke sollte er noch heute auf die Höhen von Nollendorf rücken, und die Truppen des Grafen Wittgenstein ablösen.

Der Feind griff, während die desfalsigen Befehle ertheilt wurden, den Grafen

Pahlen

Pahlen, ehe er noch von seiner beabsichtigten Ablösung unterrichtet war, bei Peterswalde an.

Der Feind hatte sich am Morgen bei Höllendorf ansehnlich verstärkt.

Die Brigade des Prinzen August von Preußen, die Rußische Kavalerie und 1 Preußisches Husarenregiment, waren vom Grafen Pahlen vor Peterswalde aufgestellt. Auf den Höhen hinter diesem Dorfe stand die 5te Division.

Gegen Mittag rückte der Feind an. Sobald sich seine ansehnliche Kavalerie entwickelte, wurde die Brigade des Prinzen August von Preußen zurückgezogen und die Kavalerie machte die Arrieregarde. Jetzt erhielt Graf Pahlen die Nachricht, daß General v. Kleist bestimmt sey, ihn abzulösen, und seine Truppen rückten bereits gegen Nollendorf herauf, während das Korps von Wittgenstein hinabging.

Nachdem sich General v. Kleist von der weit überlegenen Stärke des Feindes überzeugt hatte, entschloß er sich, das Gefecht auf den Höhen von Nollendorf nicht anzunehmen. Er ordnete schnell den Rückmarsch des Korps an. General v. Ziethen bildete die Arrieregarde.

Dieser stellte sich dem Feinde entgegen, und zog sich erst dann, als er von demselben heftig gedrängt wurde, bis Kulm zurück. General v. Kleist rückte in die Position von Dorn. General Graf Wittgenstein und das Korps des Grafen Colloredo stellten sich hinter Kulm auf den Höhen von Striesowitz auf.

Feldmarschal Fürst Schwarzenberg gab nun den Befehl, daß der Abmarsch der Oestreichschen Truppen gegen Kommotau unterbleiben solle.

Der Kaiser Napoleon blieb mit den Garden diese Nacht in Peterswalde.

Die Schlesische Armee blieb in ihrer Stellung von Ullersdorf, Schluckenau, Bautzen und Mariaschein. Ihr gegenüber stand das feindliche 3te, 5te und 11te Korps nebst einer Abtheilung des 6ten Korps und des 2ten Kavaleriekorps, von Stolpen bis Hartha und Großenhayn. Schlesische Armee.

Die Stellung der Schlesischen Armee, durch welche der Marsch der Armee des General v. Benningsen zur Hauptarmee nach Böhmen, dem Feinde unbemerkt erfolgen sollte, blieb bis zum 22. unverändert. Indem die Avantgarde verstärkt wurde, bezog die Armee bei Bautzen enge Kantonirungen. Oberst v. Katzler marschirte den 17. September mit seinen Truppen von Neustadt ab, um die Straße von Bischofswerda nach Bautzen zu decken, und stellte sich bei Roth-Nauslitz und Klein-Praga auf.

General v. Blücher faßte den Entschluß, sobald die Armee des General v. Benningsen den Paß von Gabel passirt haben würde, mit der Schlesischen Armee in Eil-Märschen die Elbe abwärts zu gehen, zwischen Torgau und Wittenberg diesen Strom

zu passiren und durch Verdrängung des dort stehenden Feindes, der Nordarmee ebenfalls den Uebergang über die Elbe zu bahnen.

Korps von Wallmoden.

Das Korps von Wallmoden rückte bis hinter die 1 Stunde vor dem Göhrder Walde gelegenen Höhen, hinter welchen sich die Truppen verdeckt aufstellten.

Der Feind, 5 bis 6000 Mann Infanterie, 8 Kanonen und wenig Kavalerie stark, stand rückwärts des Jagdschlosses Göhrde, auf vortheilhaften Höhen, bei dem Dorfe Oldendorf.

Da der Feind bis Mittag nicht vorrückte, so beschloß Graf Wallmoden ihn anzugreifen. General v. Tettenborn eröffnete das Gefecht, indem er Kosaken-Abtheilungen vorsendete, die den Feind von allen Seiten umschwärmten. Die Preußischen Jäger gingen rechts in den Wald, und trafen bei dem Jagdschlosse Göhrde auf den Feind.

General v. Tettenborn selbst rückte unterdessen mit einer Abtheilung Kosaken, mit der Kavalerie vom Lützowschen Korps und mit 4 Kanonen von der Hanseatischen reitenden Artillerie, gegen die Hauptstellung des Feindes, und griff ihn in der Front an.

Der Feind zog seine Tirailleurs aus dem Walde zurück. Er suchte in Masse die Anhöhe zu gewinnen, wurde aber von der Hanseatischen Artillerie so wirksam beschossen, daß er nur zerstreut und flüchtig dort ankam.

Der Oberst-Lieutenant v. Pfuel marschirte unterdessen mit 1 Brigade der Rußisch-Teutschen Legion und 6 Kanonen, links auf einem Umwege durch den Wald, um den Feind zu umgehen. Sobald er den Wald passirt hatte, und seine Truppen aufmarschirt waren, beschoß er den Feind im Rücken mit so gutem Erfolge, daß dessen Geschütz, zugleich auch in der Front beschossen, größtentheils zum Schweigen gebracht wurde.

Die bisher noch zurückgewesenen Truppen, waren nun auch vorgerückt und verstärkten den Angriff in der Front und linken Flanke des Feindes. Indem alle Truppen zum Sturm vorrückten, machten die Kosaken einen allgemeinen Angriff auf die feindlichen Plänkler.

Der Feind, welcher sich von der Straße nach Lüneburg abgeschnitten sah, entschloß sich zur verzweifeltsten Gegenwehr, und hielt, indem er sein mörderisches Gewehr- und Kartätschen-Feuer fortsetzte, mit unerschütterlichem Muthe Stand.

Inzwischen war der General Dörenberg herangerückt, und erneuerte den Angriff. Drei feindliche Massen wurden zusammengehauen, zerstreut und gefangen; doch immer noch wehrte sich der Feind mit verzweifelter Entschlossenheit. Als er endlich alles Geschütz verloren, und seine Reihen von allen Seiten beschossen wurden, so versuchte es der General Pecheux, sich mit dem Reste seiner Truppen auf seiner linken Flanke gegen die Elbe hin zu retten, und zog sich von Anhöhe zu Anhöhe. Doch Graf Wallmoden drang unausgesetzt an der Spitze seiner Truppen vor, und General v. Tettenborn führte alles

Geschütz so hart an die schon in Unordnung gerathenen Reihen des Feindes, daß derselbe aus jeder neuen Stellung vertrieben wurde.

Die einbrechende Nacht machte endlich dem Gefecht und der Verfolgung ein Ende.

Ein General, 100 Offiziere und 18 bis 1900 Mann, worunter 7 bis 800 Blessirte, wurden gefangen. 4 bis 500 Mann blieben auf dem Platze und 6 Kanonen mit 15 Munitionswagen wurden erobert.

Der General Pecheux selbst, entkam mit 2000 Mann. Er ging in der Nacht über Lüneburg nach dem Zollenspieker.

Das Korps von Wallmoden verlor 500 Mann Todte und Verwundete, nebst 50 Offizieren und 200 Pferden.

Gegen Mittag rückte der Feind mit einer Division des 1sten Korps vom Abhange der Nollendorfer Höhe gegen Telnitz vor. Den 17. Sept. Böhmische Armee.

Das Korps von Wittgenstein war hinter Kulm aufgestellt, und das Korps von Colloredo setzte sich vom rechten Flügel dieser Stellung, nachmittags 3 Uhr gegen Arbesau und den Französischen linken Flügel in Bewegung. Hier wurde von den Oestreichern eine Brigade der jungen Garde geworfen. Der Feind verlor 3 Kanonen und über 1000 Gefangene, unter welchen sich General Kreuzer befand.

Der Feind zog sich bis nach dem Walde von Telnitz zurück. Das Korps des Grafen Meerfeldt war von Außig über Zuckmantel gegen die linke Flanke des Feindes vorgegangen; allein das Gefecht zwischen Kulm und Telnitz, war bei seiner Ankunft schon entschieden.

Der Feind behielt während der Nacht den Wald am Fuße der Nollendorfer Höhen und Keinitz besetzt. General v. Ziethen stand mit der Avantgarde bei Vorder-Telnitz.

Eine Abtheilung des 1sten feindlichen Kavaleriekorps rückte von Großenhayn vor, und drängte die Avantgarde des Generals Grafen v. Tauentzien von Liebenwerda und Mühlberg zurück. Nord-Armee.

General Graf Wallmoden sendete den General v. Tettenborn mit den Kosaken, 3 Bataillons und 4 reitenden Kanonen nach Lüneburg. Er selbst bezog mit dem Reste des Korps enge Kantonirungen zwischen Danneberg und Dömitz und ließ einen ausgedehnten Brückenkopf auf dem linken Elbufer anlegen. Korps von Wallmoden.

Der Feind griff mit Tagesanbruch die Truppen des General v. Ziethen an; es entstand ein heftiges Tirailleur-Gefecht, doch blieb der Feind auf den Ausgang des Waldes bei Telnitz beschränkt. Den 18. Sept. Böhmische Armee.

Nachmittags um 2 Uhr unternahm der Feind auch unerwartet einen Angriff auf den linken Flügel der Vorposten, über Ebersdorf gegen Mückenthürmchen und Graupen. Ob-

schon er in mehreren Kolonnen vorrückte, so gelang es ihm doch nur, bis Ober-Graupen vorzudringen. Nach einem heftigen Scharfschützengefecht zog er sich in seine Stellung zurück.

Kaiser Napoleon ging mit seinen Garden zurück nach Dresden.

Das Korps von Meerfeldt rückte gegen Mittag über Zuckmantel gegen Keinitz vor und besetzte dieses Dorf.

Der Feind hatte bedeutende Kavalerie-Abtheilungen gegen Freiberg gesendet.

General Baron Scheither erhielt den Befehl gegen diese Stadt zu rücken. Er stellte sich den 17. abends verdeckt bei Bertsdorf auf, und griff am 18. früh die Stadt an. Das Erbisdorfer Thor wurde erobert und die Besatzung gefangen gemacht. Sie bestand aus dem Brigade-General Bruno, 20 Stabs- und andern Offizieren, 400 Husaren und 228 Mann Infanterie.

Das leichte Korps des General v. Thielemann rückte nach Merseburg und nahm die Stadt. Hier befand sich außer 1500 unbewaffneten Soldaten, eine Besatzung von 700 Mann und 2000 kranke Gefangene der verbündeten Armee.

General v. Thielemann ließ die steinerne Brücke, welche dem Feinde zur Verbindung diente, in die Luft sprengen, vereinigte sich hierauf bei Naumburg, wo er ein sehr heftiges Kavaleriegefecht mit dem 4000 Mann starken feindlichen Korps des General Lefebre-Desnouettes hatte, mit dem Oestreichschen Streifkorps des Obersten Grafen Mensdorf.

Nord-Armee. General v. Tauentzien sendete den General v. Dobschütz mit 2 Bataillons, 4 Eskadrons und 2 Kanonen nach Kosdorf. Er warf einige feindliche Kavalerie zurück und besetzte Mühlberg.

Korps von Wallmoden. Marschal Davoust rückte am Morgen mit einem Theile seines Korps von Möllen und Ratzeburg gegen Zarentin vor. Die hier stehenden 2 Bataillons und 4 Eskadrons unter dem Major v. Petersdorf zogen sich gegen Wittenburg zurück.

Auf die hievon erhaltene Nachricht, ließ Graf Wallmoden noch in der Nacht den General Dörenberg mit der Kavalerie, der reitenden Artillerie und einigen leichten Bataillons, zum Soutien des Major v. Petersdorf gegen Vellahn und Kamin vorpoussiren. Marschal Davoust war mit seinen Truppen, etwa 8000 Mann, bei Zarentin stehen geblieben, und hatte in letzterem Orte sein Hauptquartier genommen.

Den 19. Sept. Böhmische Armee. Der Feind zog sich bis Höllendorf, Spitzberg und Breitenau zurück. Die Rußischen und Preußischen leichten Truppen rückten sogleich vor; letztere besetzten die Höhen von Nollendorf.

Bis zur Ankunft der Polnischen Armee des General v. Benningsen, trat bei der Böhmischen Armee eine völlige Ruhe ein. Ein Theil der Rußischen Garden, die Rußi-

sche Reserve-Kavalerie und mehrere der Oestreichschen Truppen bezogen Kantonirungen zwischen Teplitz und der Eger. Das Rußische Grenadier-Korps, das Korps v. Kleist und v. Wittgenstein, nebst einem Theile der Rußischen Garden blieben bei Teplitz. General v. Ziethen hielt die Vorposten auf den Nollendorfer Höhen; General Kaißarof auf der Dresdner-Straße bei Ebersdorf; Oberst Mutius bei Zinnwald; General Knorring auf der Straße nach Sayda. General Graf Klenau stand fortdauernd bei Marienberg, und seine leichten Truppen schwärmten im Rücken des Feindes.

Das Kosaken-Korps des General Grafen Platow, 1800 Mann stark, mit 10 Kanonen, ging zur Verstärkung des General von Thielemann ab. Eben so setzten sich die Streifkorps des Major v. Colomb und des Rittmeister Grafen Pückler in Marsch.

Der Ingenieur-General Carbonnier erhielt vom Grafen Wittgenstein den Auftrag, die beiden Brücken des Feindes am Königstein in Brand zu stecken. Er ließ für diesen Zweck in Tetschen 4 Branderschiffe ausrüsten, und diese den 20. September in der Nacht gegen die Brücke anschwimmen. Eine davon hatte der Feind früher abgebrochen und nach Pirna transportirt. Dieses Unternehmen war jedoch von keinem Erfolge. Es drangen zwar 2 Brander durch die Brücke, allein die Explosion des einen erfolgte erst jenseit derselben. Die übrigen Brander wurden von den, bei der Brücke stehenden Sächsischen Pontonniers gelöscht und ans Ufer gezogen, und die Brücke nach wenig Stunden wieder hergestellt. Um die letztere für die Zukunft zu sichern, wurde oberhalb derselben von den Franzosen über den Strom eine Verpfählung angebracht.

Bei Mühlberg traf der Rußische General Ilowaisky mit seinen Kosaken ein. Nord-Armee.
General v. Dobschütz griff in Vereinigung mit ihm bei Boragk, 3 Französische Kavalerie-Regimenter von der Division Castex an. Der Feind wurde umgangen, geworfen und beinahe ganz vernichtet. Drei Stabs-, 16 Oberoffiziere und 500 Mann wurden gefangen. In der Nacht zog sich der Feind, welcher 4000 Mann stark bei Stolzenhayn stand, nach Großenhayn auf das 6te feindliche Korps zurück.

General Graf Tauentzien besetzte nun zur Deckung des linken Flügels der Nord-Armee, die ganze Linie der Schwarzen Elster. Als Uebergangpunkte für die Armee über die Elbe, bestimmte der Kronprinz v. Schweden, für den rechten Flügel Aaken, für das Zentrum Roßlau, und für den linken Flügel Elster.

Die Zeit der Belagerung Wittenbergs wurde zum Bau der Brücken und Brückenköpfe an diesen Punkten, benutzt.

Das leichte Korps des General von Thielemann erreichte bei Kösen einen feindlichen Transport von 200 beladenen Wagen. Es kam mit der Eskorte desselben zum Gefecht; der Feind verlor, außer 400 Mann an Todten und Verwundeten, 4 Offiziere und 200 Mann an Gefangenen. Den 20. Sept. Böhmische Armee.

Der Oberst Graf Mensdorf überfiel bei Lützen ein Detaschement Franzosen, befreite 600 Oestreichsche und Rußische Gefangene und machte 150 Franzosen zu Gefangenen.

Korps von Wallmoden.

Marschal Davoust zog sich von Zarentin in seine Position zurück.

Da der Feind von jetzt an ruhig in seiner verschanzten Stellung hinter der Stecknitz stehen blieb, so benutzte Graf Wallmoden diese Zeit, den Brückenkopf bei Dömitz zu vervollkommnen. Das Korps wurde in enge Kantonirungen auf der Straße von Dömitz gegen Boitzenburg verlegt. Das Hauptquartier blieb in Dömitz. General v. Tettenborn stand in Lüneburg; Oberst Kielmannsegge in Danneberg; Uelzen und Zelle wurden leicht besetzt, bis Hannover und gegen die Weser gestreift.

Die Stellung des Korps des Marschal Davoust war folgende:

Außer den Truppen die er an der Nordküste, in Stade und Hamburg und in den 2 Brückenköpfen vor Harburg und Hopt hatte, waren seine ganzen Streitkräfte an der Steckenitz konzentrirt. Die Uebergänge über die Steckenitz zwischen Lauenburg und Möllen, schon durch natürliche Hindernisse allein unangreifbar, waren auch durch Kunst so sehr gesichert worden, daß diese ganze Linie durch einige 1000 Mann hinlänglich gedeckt war. Das Korps selbst, stand in einem äußerst festen Lager zwischen Möllen und dem Ratzeburger See, zu welchem alle Zugänge durch Wälder, Moräste und kleine Seen gedeckt waren.

In diesen Stellungen blieben die beiderseitigen Armeen bis zum 10. Oktober.

Den 21. Sept. Böhmische Armee.

General v. Thielemann marschirte nach Zeitz um die ihm zugesicherte Verstärkung zu erwarten, und seinen Truppen einige nothwendige Ruhe zu geben.

Kaiser Napoleon sendete, um die Straßen im Rücken seiner Armee zu sichern, den General Lefebre Desnouettes mit 8000 Mann vors erste nach Weimar.

Den 22. Sept. Schlesische Armee.

Kaiser Napoleon traf in Harthau ein, vereinigte dort das 2te, 3te, 5te, 8te und 11te Armee-Korps und ließ durch das letztere die Vorposten der Schlesischen Armee angreifen. Die Rußischen und Preußischen Truppen der Avantgarde leisteten den größten Widerstand, allein sie mußten sich von Zeit zu Zeit zurückziehen. Der Feind rückte nun in Kolonnen gegen Bischofswerda vor, und obschon die Ruinen dieser Stadt auf's hartnäckigste durch Artillerie und Tirailleurs vertheidigt wurden, so mußte die Stadt dem Feinde, welcher wenigstens 30,000 Mann stark war, doch am Abend überlassen werden.

Die Rußisch-Preußische Avantgarde nahm hinter Bischofswerda eine Stellung, in der sie bis in die Nacht stehen blieb, wo sich dann das Gros derselben bis Thumitz zurückzog. Der Verlust der Preußen betrug in diesem Gefecht, 12 Offiziere und 400 Mann an Todten und Verwundeten.

General Wassiltschikof rückte nach Pulsnitz, von wo der Feind die Kosaken zurückgeworfen hatte, und behauptete diesen Ort.

General Graf Woronzof rückte mit der Rußischen Avantgarde nach Aaken und die Schwedische Avantgarde des General Schulzenhain besetzte Dessau. Nord-Armee.

General Tschernitschef stand bei Bernburg, seine Streifkorps gingen bis Zörbig, Halle, Delitsch, Bitterfeld, Egeln und Wanzleben.

Bis zum 24. September fiel vor Wittenberg nichts vor. Das Belagerungs-Geschütz und 1 Englische Congrevische Raketen-Batterie, war eingetroffen.

Der Feind rückte mit Tages-Anbruch, während sich der General Lauriston mit dem 5ten Korps gegen Neustadt wendete, in 2 Kolonnen vor. Die Rußisch-Preußischen Vorposten wurden durch den Wald bei Bischofswerda zurückgedrängt, und das Gros der Avantgarde genöthigt den Rückzug anzutreten. Um den Feind einige Zeit aufzuhalten, nahm letztere eine Stellung an dem Defilé von Roth-Nauslitz. Der Feind hatte unterdessen dieses Dorf besetzt, und schickte Tirailleurs vor. Das Gros seiner Armee war aus dem Walde herausgekommen und fing an, sich bei Thumitz zu ordnen. Den 23. Sept. Schlesische Armee.

Diesen Augenblick benutzend, stürzten sich 4 Rußische und 6 Preußische Eskadrons und einige Rußische Infanterie bei Roth-Nauslitz vorbei, auf den Feind. Drei feindliche Kavalerie-Regimenter, welche in Kolonnen vor die Infanterie-Quarrés vorgeschoben waren, wurden trotz eines Hohlweges, hinter welchem sie standen, bis an ihre Infanterie zurückgeworfen. Kaum hatte sich die Rußisch-Preußische Kavalerie wieder geordnet, als 3 andere feindliche Kavalerie-Regimenter vorrückten. Sie wurden angegriffen und ebenfalls mit großem Verluste zurückgeworfen. Roth-Nauslitz wurde während dieser Zeit von den Tirailleurs besetzt, und die darin befindliche feindliche Infanterie mit Hilfe einiger Eskadrons Preußischer Ulanen abgeschnitten und gefangen. Die Kavalerie zog sich nun unter dem Schutze der Rußischen Tirailleurs durch das Defilé von Roth-Nauslitz.

Der Feind verlor in diesem Gefecht außer den Todten und Verwundeten, mehrere Offiziers und 320 Mann Gefangene.

Die Rußisch-Preußische Avantgarde blieb einige Zeit auf den Höhen hinter dem Defilé stehen, und zog sich dann in die Position von Gödau. Gegen Abend rückte der Feind noch bis hieher vor, und griff das mit Infanterie besetzte Dorf Gödau an. Nach einem heftigen Gefecht behauptete er das Dorf, und die Infanterie der Rußisch-Preußischen Avantgarde zog sich zurück in die Position, wo sie die Nacht über bivakirte.

Die Schlesische Armee stand während dem unter den Waffen, um abzuwarten, ob der Kaiser Napoleon ernstlich anrücken würde, wo sodann der Rückzug angetreten werden sollte.

General Bubna zog sich bei Annäherung des Feindes gegen Neustadt zurück.

Den 24. Sept. Schlesische Armee. Das Korps v. Sacken war noch in der Nacht bis Pitschwitz marschirt, und hatte sich dort verdeckt aufgestellt. Es sollte dem Feinde, wenn er seinen Angriff gegen die Avantgarde erneuerte, in Flanke und Rücken fallen. Der Feind blieb jedoch den ganzen Tag über ruhig stehen, und Kaiser Napoleon kehrte am Abend mit dem 2ten, 5ten und 8ten Armeekorps nach Dresden zurück.

Nord-Armee. Am Nachmittag wurden die von dem Feinde auf dem rechten Elbufer, außerhalb der Festung Wittenberg besetzten Dörfer angegriffen und derselbe bis in die Stadt zurückgeworfen.

Den 25. Sept. Schlesische Armee. Mit Tagesanbruch zog sich der Feind zurück. Die Avantgarde verfolgte ihn. Bei Bischofswerda kam es zu einem unbedeutenden Gefecht, worauf sich der Feind am Abend bis in die Position von Schmiedefeld zurückzog.

Da nun der Zweck, den Marsch der Armee des General v. Benningsen zu decken, erfüllt war, so wurde der Marsch der Schlesischen Armee zum Uebergang über die Elbe bei Elster im Geheimen angeordnet.

Von der Französischen Armee marschirte in diesen Tagen das 8te Korps von Dresden gegen Penig und Altenburg, das 2te und 5te Korps nach Freiberg und Mitweyda, und das 6te Korps zog sich von Großenhayn bei Meißen über die Elbe. Das 14te Korps stand bei Pirna und das 1ste in Gießhübel.

Nord-Armee. Das Korps v. Hirschfeld wurde durch die 3te Preußische Brigade vor Wittenberg abgelöst, und rückte in die Stellung am Purzberge.

In der Nacht vom 24. zum 25., ward zwischen dem Luthersbrunnen und der Grünstraße auf dem linken Flügel der Einschließungslinie gegen Wittenberg, eine Parallele eröffnet und darinnen 3 Batterien angelegt. Letztere bestanden in 1 Rußischen Batterie von 4 Einhörnern, 1 Preußischen von 2 Haubitzen nnd 1 Englischen Brandraketen-Batterie von 3 Wurfmaschinen.

Am Morgen nahm das Bombardement seinen Anfang, und es brannte an mehreren Orten in der Stadt.

Auf dem rechten Flügel wurde in der Nacht eine Parallele zwischen der Scharfrichterei und dem Wege nach der Rothen Mark eröffnet, und 1 Batterie tracirt.

Die leichte Kavalerie des General Woronzof besetzte Halle, Eisleben, Bernburg und Halberstadt. General Tschernitschef marschirte von Eisleben ab.

Der Obristlieutenant v. der Marwitz war am 22. mit dem 3. Kurmärkschen Landwehr-Kavaleriereginente bei Ferchland über die Elbe gegangen. Er kam heut mit Tagesanbruch bei Braunschweig an und machte theils in der Stadt, theils bei Verfolgung der so eben von hier abmarschirten Truppen, 25 Offiziere und 350 Westphälische Soldaten zu Gefangenen, die größtentheils Preußische Dienste nahmen.

Der

Der Marschal Ney marschirte mit seinen Truppen aus der Gegend von Eilenburg in 2 Kolonnen gegen die bereits auf dem linken Elbufer befindlichen Truppen der Nordarmee, und zwar das 7te Korps gegen Dessau und das 4te gegen Oranienbaum.

Die Böhmische Armee erhielt vom Fürsten Schwarzenberg den Befehl zum Abmarsch und zur Ablösung der Rußisch-Preußischen Vorposten durch das Korps von Colloredo. Den 26. Sept. Böhmische Armee.

General Prinz von Hessen-Homburg kommandirte die Avantgarde bei Höllendorf; zu seiner Unterstützung stand die Division Schneller bei Nollendorf, der Rest des Korps befand sich in Kulm.

Der Abmarsch der Schlesischen Armee erfolgte. Schlesische Armee.

Das Korps von Sacken marschirte bis Schwosdorf, das Korps von Langeron bis Mariastern und das Korps v. York bis Kamenz.

Die Avantgarde des Obersten v. Katzler marschirte nach Pulsnitz, die Vorposten standen gegen Radeberg.

Das Hauptquartier des Generals v. Blücher blieb in Bautzen.

Das 6te Rußische Infanteriekorps des General Fürsten Tscherbatof mit einiger leichten Kavalerie, blieb bei Bautzen, so wie die 2te Oestreichische leichte Division des Grafen Bubna bei Stolpen stehen.

Von der Nord-Armee marschirte General v. Hirschfeld nach dem Dorfe Grimma. Er war zur Ablösung der Brigade v. Puttlitz vor Magdeburg bestimmt, erhielt aber, da die Nachricht vom Vorrücken des Feindes einging, den Befehl stehen zu bleiben und seine Kavalerie und Artillerie nach Roßlau zu senden. Nord-Armee.

Die Ablösung der Rußisch-Preußischen Vorposten durch das Korps von Colloredo erfolgte, und das Korps von Wittgenstein versammelte sich bei Teplitz; das Korps von Kleist bei Mariaschein; das Korps von Meerfeldt stand bei Außig; das Korps von Giulay marschirte nach Kommotau; die Oestreichsche Reserve von Dux nach Brix; die 1ste Oestreichsche leichte Division und die Division Crenneville marschirte nach Brix. Den 27. Sept. Böhmische Armee.

General Graf Platow traf in Penig ein.

In der Nacht marschirte er von hier ab, um gemeinschaftlich mit dem General v. Thielemann und Obersten Grafen Mensdorf, den General Lefebre-Desnouettes der nach Altenburg gerückt war, anzugreifen.

Bei Aufkündigung des Waffenstillstandes erhielt die bei Kalisch stehende Rußische Reserve- oder Polnische Armee, des General Baron Benningsen den Befehl, die Oder zu passiren und vorzurücken. Polnische Armee.

Der Marsch erfolgte über Breslau nach Zittau, wo General Benningsen am

21. September die Weisung bekam, über Gabel und Böhmisch-Leipe nach Leutmeritz zu rücken.

Die Eintheilung und Stärke der Polnischen Armee war folgende:

General en Chef, der General Baron Benningsen.

Chef des Generalstabes, General-Lieutenant Oppermann.

General-Quartiermeister, General-Major Berg.

1) Die Avantgarde unter dem General-Lieutenant Markof, von 14 Bataillons und 70 Eskadrons, zusammen 16,476 Mann mit 38 Kanonen.

2) Das Korps des rechten Flügels unter dem General Dochtorof, von 29 Bataillons und 25 Eskadrons, zusammen 26,571 Mann mit 120 Kanonen.

3) Das Korps des linken Flügels unter dem General-Lieutenant Grafen Tolstoy, von 30 Bataillons und 27 Eskadrons, zusammen 17,045 Mann mit 40 Kanonen.

Die gesammte Stärke des Korps betrug:

Linieninfanterie	28,924	Mann
Milizinfanterie	11,575	"
Linienkavalerie	5530	"
Milizkavalerie	3792	"
Kosaken	3564	"
Artillerie und Pionniers . .	3944	"
zusammen	57,329	Mann

mit 198 Kanonen.

Den 27. September marschirte die Avantgarde der Polnischen Armee, von Leutmeritz nach Außig, wohin auch das Hauptquartier des General v. Benningsen kam.

Schlesische Armee. Von der Schlesischen Armee marschirte General Wassiltschikof nach Großenhayn, das Korps von Sacken, indem es die Avantgarde der Armee bildete, nach Schönfeldt; das Korps von Langeron nach Königsbrück und das Korps v. York nach Krakau. Oberst Katzler stand bei Radeberg.

Das Hauptquartier des General v. Blücher war in Königsbrück.

Der König von Neapel hatte das 1ste Kavaleriekorps bei Meißen über die Elbe gezogen, wo es sich mit dem 6ten Korps vereinigte.

Nord-Armee. Das 7te feindliche Armeekorps rückte gegen Dessau an. Der die Schwedische Avantgarde kommandirende General Schulzenhayn erhielt den Befehl, sich in den Brückenkopf von Roßlau zurückzuziehen, worauf die Franzosen Dessau, doch in geringer Anzahl besetzten.

Das Hauptquartier des Marschal Ney war in Kemberg.

Das Korps von Tauenzien rückte bis Stremmen und Glaubitz, in der Absicht den in Großenhayn stehenden Feind gemeinschaftlich mit dem Korps von Sacken anzugreifen. Der Feind zog sich früher zurück.

In der Nacht vom 27. auf den 28. September von abends 9 bis morgens 4 Uhr, wurde die Festung Wittenberg von 3 Punkten beschossen und beworfen. Es brannte an vielen Stellen; der Thurm der Schloßkirche brannte völlig ab.

Den 28. Sept. Böhmische Armee.

Das Korps von Giulay der Böhmischen Armee marschirte nach Basberg; die Oestreichische Reserve, die 1ste leichte Division und die Division Crenneville, nach Kommotau; das Korps von Wittgenstein und von Kleist, letzteres als Reserve, in das Lager bei Dux. Das Korps von Meerfeldt stand bei Außig.

Mit Tagesanbruch stieß die Avantgarde des Generals Fürsten Kadaschof, vom leichten Korps des General Grafen Platow, bei Windisch-Leuba auf den Feind. Das Dorf wurde erstürmt und dem Feinde durch Besetzung der Frohburger und Bornaer Straße der Rückweg nach Leipzig abgeschnitten.

Um sich der Straße nach Zeitz zu versichern, nahm der Feind eine Stellung auf der Ober-Leblaer Höhe.

Zwei Kosaken-Regimenter und 1 Eskadron Oestreichscher Chevauxlegers gingen über Steinwitz und Monstab dem Feinde in den Rücken. Die feindliche Infanterie mußte sich zurückziehen, ein herbeieilendes feindliches Husaren-Regiment wurde überflügelt und beinahe ganz aufgerieben.

General v. Thielemann eilte, sobald er das Kanonenfeuer hörte, mit seiner Kavalerie herbei, und rückte gegen die rechte Flanke des Feindes, der sich bei Meuselwitz aufgestellt hatte. Der Feind zog sich eiligst zurück, und General v. Thielemann folgte ihm paralell in seiner rechten Flanke bis auf die Höhen von Puschendorf und Spohra, wo er in die feindlichen Kolonnen einbrach, und 2 Eskadrons feindlicher Kuirassiers gefangen wurden.

Der Feind erreichte nach beträchtlichem Verluste Zeitz. Er ließ 2 Batterien am Galgenberge auffahren, unter deren Feuer er die Anhöhen jenseit der Elster zu erreichen suchte. Die Rußische Artillerie zwang die feindliche zum Rückzug, worauf die vereinigte Kavalerie des General v. Thielemann, Grafen Platow und Obersten Grafen Mensdorf in die Stadt sprengte.

Die feindliche Infanterie warf sich in ein Fabrikgebäude, welches unter dem General Prinzen Biron von Kurland von einer Schaar Freiwilliger, Oestreicher, Rußen und Preußen unter dem heftigsten Feuer des Feindes erstürmt wurde. Außer einer großen Zahl Todter und Verwundeter (unter den erstern befand sich 1 General) wurden vom

Feinde 1 Oberst, 55 Offiziere und 1380 Mann gefangen, und 5 Kanonen, 3 Garde-Standarten und 400 Pferde erbeutet. Der Feind zog sich in großer Unordnung nach Weißenfels zurück.

Die Verbündeten hatten 300 Mann Todte und Verwundete.

General v. Thielemann ging nach Priesnitz zurück, stellte sich zwischen Penig und Altenburg auf und sendete Partheien, um den Feind auf der großen Straße zu beunruhigen.

Polnische Armee.

Von der Polnischen Armee marschirte das Korps des General Dochtorof und die Kavalerie-Division bis Außig; die Reserve-Artillerie blieb in Leutmeritz; die Avant-Garde des General Markof löste die Vorposten des Korps von Meerfeldt bei Spandorf, Tellnitz, Alt-Bille, Eule, Teutschnang, Speerberg und Königswalde ab; das Haupt-Korps der Avantgarde stellte sich im Lager bei Gardiz auf.

Schlesische Armee.

Von der Schlesischen Armee marschirte die Avantgarde des General Rudsewitsch nach Königsbrück, und die des Obersten v. Katzler nach Großenhayn.

Das Korps von Sacken rückte nach Großenhayn, das Korps von Langeron nach Ortrand und das Korps von York nach Elsterwerda.

Das Hauptquartier des General v. Blücher war in Elsterwerda.

Nord-Armee.

Die Rußischen und Schwedischen Truppen aus dem Brückenkopfe von Roßlau, machten eine Rekognoszirung gegen Dessau. Die feindliche Besatzung verließ die Stadt und zog sich auf ihr Hauptkorps, welches in der Nähe derselben stand, zurück.

Der Marschal Ney, der sich persönlich hier befand, ließ die Stadt aufs neue durch ein stärkeres Korps besetzen, und ein anderes gegen die Elbe vorrücken.

Letzterem ging der Schwedische Oberst Bionstierna mit 1000 Mann Infanterie, einigen Eskadrons und einer halben Batterie entgegen. Der Feind zog sich nach Dessau, von den Schwedischen Truppen verfolgt, zurück. Hier kam es an dem Thore zu einem hitzigen Gefecht, und die Schweden mußten sich wegen des überlegenen feindlichen Feuers aus den Häusern und aus den Mauern, zurückziehen.

Noch spät am Abend rückte der Feind nochmals bis an die Brücke über die Mulde vor, allein er wurde durch 1 Schwedisches Bataillon unter dem Obersten Adlerkreuz mit Verlust zurückgeworfen.

General Tschernitschef war von Eisleben über Roßla, Sondershausen und Mühlhausen gegen Kassel marschirt, wo er den 28. mit Tages-Anbruch ankam und die Stadt umringte. Bei Bettenhausen standen einige Bataillons mit 6 Kanonen. Sie wurden angegriffen, das Geschütz erobert und 400 Mann gefangen, die übrige Infanterie warf sich in die Stadt, und verrammelte die Thore und Straßen.

Der Westphälische General Bastineller rückte von Heiligenstadt gegen Kassel.

General Tschernitschef davon benachrichtiget, ging ihm in der Nacht bis Melsungen entgegen. Die Westphälischen Truppen warteten den Angriff nicht ab, 300 Mann gingen zu dem General Tschernitschef über, 2 Kanonen wurden genommen und die übrigen Truppen zerstreuten sich.

In Kassel war unterdessen der Westphälische General Zandt mit einigen Verstärkungen eingetroffen.

Die 1ste Oestreichsche leichte Division marschirte nach Basberg; das Korps von Meerfeld ins Lager bei Teplitz; das Korps v. Wittgenstein und v. Kleist nach Kummern bei Brix; das Korps v. Giulay blieb in Basberg, und die Oestreichsche Reserve und die Division Crenneville in Kommotau. Den 29. Sept. Böhmische Armee.

Von der Avantgarde der Polnischen Armee ward das Detaschement des General Bulatof bei Johnsdorf, Zinnwald und Eichwald aufgestellt. Das Korps v. Dochtorof marschirte durch Außig, und stellte sich am linken Ufer der Belitze auf dem Wege nach Teplitz auf. Die Kavalerie-Division Tschaplitz blieb im Lager bei Außig. Polnische Armee.

Von der Schlesischen Armee rückte die Avantgarde des General Rudsewitsch nach Ortrand, der Oberst v. Katzler stand an der Elbe bei Röderau. Das Korps von Sacken blieb in Großenhayn; das Korps v. Langeron marschirte bis Elsterwerda und das Korps v. York rückte nach Gröbeln. Schlesische Armee.

Der Feind rückte 7 bis 8000 Mann stark mit Tages-Anbruch von Dessau vor. Die Schwedischen Vorposten zogen sich zurück und der Feind unternahm einen Angriff auf die Verschanzungen. Hier stand der General Baron Sandels mit 3 Schwedischen Bataillons, die durch Brustwehren gedeckt, dem Feinde einen so bedeutenden Verlust zufügten, daß er sich zurückziehen mußte. Das Tirailleur-Gefecht dauerte noch mehrere Stunden fort. Der Verlust des Feindes betrug gegen 1500 Mann, dahingegen die Schweden, durch die Verschanzungen gedeckt, nur 10 Offiziere und 300 Soldaten todt und verwundet hatten. Nord-Armee.

Von der Böhmischen Armee marschirten die Rußischen und Preußischen Fußgarden und die Grenadiers nach Brix; das Korps v. Wittgenstein und v. Kleist blieben in ihrer gestrigen Stellung, so wie die Kuirassiers und Reserve-Artillerie in ihren Kantonirungen. Den 30. Sept. Böhmische Armee.

Von der Polnischen Armee kam das Hauptquartier des Generals Baron Benningsen nach Teplitz, das Korps von Dochtorof marschirte ins Lager zwischen Sobberten und Graupen; die Avantgarde des Generals Markof rückte von Gardiz näher nach Außig, wo auch die Kavalerie-Division stand. Polnische Armee.

Die Schlesische Armee blieb in ihren gestrigen Stellungen. Schlesische Armee.

Von der Nordarmee marschirte General v. Hirschfeld mit seinem Korps nach Nord-Armee.

Roßlau, wo es unter die Befehle des Schwedischen Marschals Grafen Stedingk gesetzt wurde, und übernahm die Bewachung der Elbe von Roßlau bis Koswig.

Die Festung Wittenberg wurde die Nacht über aufs neue beschossen.

General Tschernitschef rückte wieder gegen Kassel. Die Stadt wurde durch das eroberte Geschütz beschossen, das leipziger Thor erstürmt und die an selbigem zur Vertheidigung aufgestellten Kanonen genommen. Die Kosaken drangen in die Stadt, und entwaffneten die Französischen Husaren.

Nach einer Uebereinkunft zwischen dem General Tschernitschef und General Alix, zogen die Truppen frei, mit Gepäck und Waffen ab.

Die Stadt blieb bis zum 1. Oktober von Kosaken besetzt, wo General Tschernitschef seinen Einzug in selbige hielt. Er verließ die Stadt den 3. Oktober, nachdem das Zeughaus ausgeleert und die Kassen und Kriegsbedürfnisse weggeschafft worden waren. Den 7. Oktober wurde sie wieder von Französischen und Westphälischen Truppen besetzt.

Den 1. Oktob. Böhmische Armee. Von der Böhmischen Armee rückte das Korps v. Wittgenstein und v. Kleist nach Kommotau; die 1ste Oestreichsche leichte Division nach Annaberg und das Korps v. Giulay nach Marienberg.

Schlesische Armee. Von der Avantgarde der Schlesischen Armee marschirte General Rudsewitsch nach Liebenwerda; General Wassilschikof nach Stremmen und Oberst v. Katzler nach Kosdorf.

Das Korps v. Sacken rückte gegen Mühlberg, das Korps v. Langeron nach Herzberg und das Korps v. York nach Förmerswalde.

Das Hauptquartier des General v. Blücher war in Herzberg.

Nord-Armee. Der Feind beschoß die bei Elster mit dem Brückenbau beschäftigten Arbeiter von der Nord-Armee.

General Graf v. Tauentzien marschirte mit seinem Korps über Herzberg und Jessen nach Zahne, wo er den 3. Oktober eintraf. Zur Beobachtung des Brückenkopfes von Torgau, blieb die Brigade v. Wobeser zurück.

Bis zum 4. fiel in den Stellungen der Armee keine Veränderung vor. Der Uebergang der Schlesischen Armee über die Elbe bei Elster, am 3. Oktober, erfolgte; auch die Nord-Armee setzte sich nun in Bewegung.

Den 2. Oktob. Böhmische Armee. Von der Böhmischen Armee marschirte das Korps v. Wittgenstein nach Reizenheyn und das Korps v. Kleist nach Basberg. Die Preußische Reserve-Artillerie und Kavalerie erhielt den Befehl, den 3. Oktober nach Kommotau, den 4. nach Basberg und den 5. nach Annaberg zu marschiren. Die übrigen Rußischen und Preußischen Garden und Reserven blieben in Brix und ihren Kantonirungen.

Die Polnische Armee blieb in ihrer Stellung, die 1ste Kolonne vom Korps des General Grafen Tolstoy kam in Außig an. Polnische Armee.

Von der Avantgarde der Schlesischen Armee rückte der General Wassiltschikof nach Kosdorf und der General Rudsewitsch nach Annaburg. Schlesische Armee.

Das Korps v. Sacken rückte nach Herzberg. Das Korps v. Langeron nach Jessen und das Korps v. York lagerte zwischen Jessen und Rehhayn.

Bei dem Dorfe Elster, am Einfluße der Schwarzen Elster in die Elbe, hatte eine Abtheilung der Nord-Armee nach der Schlacht bei Dennewitz eine Schiffbrücke über die Elbe erbaut, welche jedoch durch den Feind, indem er die Preußische Besatzung mit Uebermacht zurückdrängte, zerstört wurde. Nun waren bereits seit mehreren Tagen die Truppen des General v. Borstel beschäftigt, eine neue Brücke zu bauen, welche bereits bis zur Hälfte fertig war. Gegen diese rückte den 2ten Oktober das 4te feindliche Armeekorps von Dessau und Wittenberg vor. Zwar gelang es dem Feinde, die mit dem Brückenbau beschäftigten Arbeiter zu vertreiben, allein er wurde durch Gewehrfeuer aus den auf dem linken Elbufer angelegten Verschanzungen und durch Kanonenfeuer vom rechten Elbufer, zurückgewiesen.

Das Korps v. York erhielt Befehl, den nächsten Morgen nach Elster zu marschiren, wohin der Oberst-Lieutenant v. Siehołm schon heute mit 3 Bataillons von der 2ten Brigade gesendet wurde.

Die Vollendung der Brücke erfolgte in der Nacht. Neben derselben wurde gleichzeitig eine Rußische Pontonbrücke geschlagen.

Von der Böhmischen Armee marschirte das Korps v. Wittgenstein und v. Kleist nach Annaberg. Den 3. Okt. Böhmische Armee.

Die Vorposten des General Grafen Klenau wurden wiederholt vom Feinde angegriffen, der an mehreren Orten die Flöhe zu passiren suchte, aber überall zurückgewiesen wurde.

Die 1ste Oestreichische leichte Division marschirte nach Schneeberg.

Die Polnische Armee blieb in ihren Stellungen; von dem Korps des Grafen Tolstoy kam die 2te Kolonne bei Außig an. Polnische Armee.

Mit Tagesanbruch passirte der Oberst-Lieutenant v. Siehołm mit seinen 3 Bataillons die Elbe, und war bereits um 7 Uhr, als die Tete des Korps v. York bei Elster ankam, mit den feindlichen Tirailleurs engagirt. Es wurden sogleich noch 3 Bataillons zu seiner Unterstützung auf das linke Elbufer gesendet, welchen nach und nach die ganze 1ste Brigade des Obersten v. Steinmetz und 1 Batterie folgte. Letzterer übernahm nun den Befehl über sämmtliche, auf jenem Elbufer befindliche Truppen. Schlesische Armee.

General v. York hatte sich persönlich überzeugt, daß die Stellung des Feindes

in der Fronte nicht zu forciren sey, und beschloß nun, einen Versuch zu machen, seine rechte Flanke zu umgehen, welches Unternehmen dem Prinzen Karl v. Meklenburg übertragen wurde. Dieser passirte mit dem Reste der 2ten Brigade die Elbe, und es gelang ihm, mit der Infanterie an der Elbe stromaufwärts gegen das Dorf Bleddin vorzudringen. Es kostete jedoch mehrere Zeit ehe die Operation auf das Dorf fortgesetzt werden konnte, indem der Weg für das Geschütz erst praktikabel gemacht werden mußte.

Währenddessen hatte die 7te und 8te Brigade ebenfalls die Elbe passirt, und das Korps befand sich in folgender Stellung:

Der rechte Flügel unter dem Obersten Steinmetz, bestand aus der 1sten Brigade, (ausgenommen 2 Bataillons und 3 Eskadrons welche dem Prinzen Karl zur Unterstützung nachgeschickt waren) und 2 Bataillons der 2ten Brigade. Er hatte die Bestimmung den Feind in der Front zu beschäftigen. Das Zentrum unter dem General von Horn, welches die Verbindung zwischen dem rechten und linken Flügel unterhielt, und nöthigenfalls den letzteren zu unterstützen hatte, bestand aus der 7ten Brigade, wovon jedoch 2 Bataillons zum Schanzen an der Brücke zurückgeblieben waren. Den linken Flügel befehligte der Prinz Karl v. Mecklenburg, er bestand aus 7 Bataillons, 7 Eskadrons und 1½ Batterie. Er drang gegen das Dorf Bleddin vor und sollte sodann durch eine Rechtsschwenkung dem Feinde in die rechte Flanke operiren. Die 8te Brigade unter dem General v. Hünerbein, machte die Reserve. Eine 12pfündige Batterie stand auf dem rechten Elbufer bei dem Dorfe Jeserbeck und beschoß des Feindes linken Flügel. Eine andere 12pfündige Batterie war zur Vertheidigung der Brücke aufgestellt.

General Bertrand hatte mit dem 4ten Korps eine sehr vortheilhafte Position. Sein Geschütz war auf einem Elbwalle eingeschnitten, der den großen Bogen welchen hier die Elbe bildet, durchschneidet, und vor welchem ein todter Arm der Elbe lag, der seiner Tiefe wegen nicht passirt werden konnte. Hinter diesem Walle stand auch die feindliche Infanterie der Division Morand und Fontanelli, und vor demselben, in dem mit Gräben, Teichen und Gehölz durchschnittenen Terrain, hatten sich die feindlichen Tirailleurs festgesetzt. Die Dörfer Wartenburg hinter dem linken, und Bleddin hinter dem rechten Flügel des Feindes, waren von ihm stark besetzt.

Der Prinz Karl v. Meklenburg griff mit 6 Bataillons und seiner Artillerie das Dorf Bleddin an, und warf den Feind aus demselben zurück. Da er die Nachricht erhielt, daß eine andre feindliche Kolonne von Torgau vordringe, ließ er 3 Bataillons, 1 Eskadron und eine halbe Batterie bei Bleddin zur Deckung seines linken Flügels stehen, welche später noch durch 1500 Rußen unter dem General Biestram, verstärkt wurden, und machte nun mit seinen übrigen Truppen eine Rechtsschwenkung. Die Angriffe auf den sich zurückziehenden Feind, wurden erneuert, die Kavalerie hieb wiederholt

auf

auf feindliche Infanterie und Kavalerie ein, machte gegen 500 Gefangene und eroberte 9 Kanonen und viele Munitionswagen.

Auf diese, von dem Prinzen Karl erkämpften Vortheile, wodurch der rechte Flügel des Feindes zum Weichen gebracht worden war, erfolgte von dem General v. Horn und Obersten Steinmetz, mit der ausgezeichnetsten Tapferkeit der Angriff auf die Front der feindlichen Stellung. Die Graben, Moräste, Verhaue und die hohen Wälle, hinter welchen überall feindliche Tirailleurs standen, wurden trotz des heftigsten Klein-Gewehr- und Artilleriefeuers überstiegen oder umgangen. General v. Horn nahm mit 2 Bataillons den Elbwall mit dem Bayonnet, und umging das Dorf Wartenburg links, während der Oberst v. Welzien, nachdem er ebenfalls den Erdwall überstiegen hatte, dieses Dorf mit 3 Bataillons Landwehr und ½ Batterie in gerader Richtung angriff. Der Feind wurde nach einem hartnäckigen Gefecht aus dem Dorfe Wartenburg vertrieben.

Der Oberst v. Steinmetz ließ dieses Dorf von der andern Seite angreifen, und vertrieb zugleich den Feind aus dem rechts von Wartenburg etablirten Verhau.

In diesem Augenblicke rückte auch der Prinz Karl von Meklenburg gegen Wartenburg vor. Der Feind, von allen Seiten angegriffen, floh nun auf allen Punkten in der größten Unordnung von der Kavalerie verfolgt, in der Richtung auf Dessau.

Dieses Treffen, in welchem der Feind alle Vortheile des Terrains für sich hatte, dauerte 8 Stunden. Den größten Theil dieser Zeit über, war der rechte Flügel der Preußen einem mörderischen Artillerie- und Klein-Gewehrfeuer ausgesetzt.

Die Stärke des Feindes betrug 20,000 Mann mit 60 Kanonen; er verlor außer einer großen Zahl Todter und Verwundeter, 10 Kanonen, 70 Pulverwagen und 1000 Mann Gefangene.

Der Verlust der Preußen bestand an Todten und Verwundeten, in 70 Offizieren und gegen 2000 Mann.

Das Korps von York nahm eine Stellung bei Wartenburg, mit dem rechten Flügel an diesem Dorfe, wohin auch das Hauptquartier des General v. Blücher kam. Das Korps von Langeron passirte die Elbe. General Graf St. Priest rückte vor, kam aber nicht mehr zum Gefecht. Das Korps lagerte links neben dem Korps von York. Das Korps von Sacken stand am Abend noch auf dem rechten Elbufer. Der General v. Korff verfolgte den Feind gegen Kemberg, der General Jussefowitsch gegen Torgau und der Oberst von Katzler gegen Wittenberg bis nach Pratau, von wo er bis Dabrun zurückging.

Die äußerst feste Stellung von Wartenburg wurde durch 4000 Mann und sämmtliche Pioniers verschanzt. Die Armee wollte sich im Fall eines überlegenen feindlichen

Angriffes, in diese Stellung zurückziehen und selbige so lange behaupten, bis die Böhmische Armee dem Feinde im Rücken vordringe.

Den 4. Okt. Böhmische Armee. Von der Böhmischen Armee rückte die Avantgarde des Korps v. Klenau unter dem Feldmarschal-Lieutenant Mohr bis Kemnitz. Hier kam es zwischen den Oestreichern und dem 8ten Französischen Korps zu einem Gefecht; erstere waren schon zum Rückzuge bereit, als Graf Platow mit seiner leichten Kavalerie hier eintraf. Indem dieser nun den Feind in seiner rechten Flanke bedrohte, wurde letzterer mit Verlust gegen Mittweyda zurückgeworfen.

Die 1ste Oestreichsche leichte Division marschirte nach Zwickau; die Oestreichsche Reserve und das Korps v. Meerfeld stand in Kommotau; das Korps v. Wittgenstein marschirte nach Schwarzenberg; General Knorring stand in Sayda und deckte die rechte Flanke der auf dem Marsch begriffenen Armee-Korps.

Das Hauptquartier des Fürsten Schwarzenberg kam nach Kommotau.

Schlesische Armee. Das Korps v. Sacken passirte die Elbe und rückte hinter Wartenburg ins Lager. Um 1 Uhr brach die Schlesische Armee von Wartenburg auf, und das Korps v. York rückte in ein Lager zwischen Lambsdorf und Rakitt; das Korps v. Langeron nach Dorna und Gölitz und das Korps v. Sacken nach Schnellin und Trebitz.

Das Hauptquartier des General v. Blücher war in Kemberg.

Das 4te feindliche Korps hatte bei Jeßnitz und Raguhn die Mulde passirt, die Brücken abgebrannt und sich, mit dem 3ten Korps des Marschal Ney vereinigt, bei Delitsch aufgestellt. Das 7te Korps stand bei Gräfenhaynchen.

Nord-Armee. Von der Nord-Armee passirte das Korps v. Winzingerode bei Aaken, und die Schwedische Armee bei Roßlau die Elbe. Ersteres blieb bei Aaken, und die Schweden bei Dessau, stehen. Das Korps v. Bülow hob die Belagerung von Wittenberg auf, und marschirte nach Roßlau. Die Brigade v. Thümen blieb zur Einschließung der Festung auf dem rechten Elbufer zurück. Das Korps v. Hirschfeld erhielt die Bestimmung zur Deckung der Brücke in Roßlau stehen zu bleiben. Das Korps v. Tauentzien marschirte nach Koswig. Die Brigade v. Wobeser blieb vor Torgau.

Von der Avantgarde rückte General Graf Woronzof nach Köthen; die Schwedische Avantgarde bis Raguhn und Jeßnitz.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden war in Dessau.

Nach dem unglücklichen Gefecht des 4ten feindlichen Armee-Korps bei Wartenburg, zog sich der Marschal Ney mit dem 7ten Korps nach Bitterfeld zurück. Seine Arriere-Garde wurde von den Rußen verfolgt.

Den 5. Okt. Böhmische Armee. Der vom Rheine über Koburg und Saalfeld anrückenden Französischen Reserve-Armee des Marschal Augereau, wurde von Zwickau aus, die 1ste Oestreichsche leichte

Division und die leichte Kavalerie des General v. Thielemann entgegen gesendet, um wo möglich deren Vereinigung mit der feindlichen Hauptarmee zu verhindern.

Das Korps v. Wittgenstein marschirte nach Zwickau; das Korps v. Kleist nach Schneeberg; die Garden und Grenadiers rückten nach Kommotau; die Oestreichsche Reserve und das Korps v. Meerfeld stand in Marienberg; die Korps von Giulay und Klenau standen in Chemnitz.

Das Hauptquartier des Kaisers v. Oestreich und das des Kaisers von Rußland war in Kommotau, das des Fürsten Schwarzenberg in Marienberg. Das 2te, 5te und 8te Französische Korps vereinigten sich unter dem Könige v. Neapel bei Freiberg.

Von der Polnischen Armee marschirte das Korps v. Dochtorof nach Kulm, das Korps v. Colloredo stellte sich zwischen Striesowitz und Garditz auf. Bei Höllendorf und Ebersdorf stand eine Oestreichisch-Rußische Avantgarde unter dem Oestreichschen Feld-Marschal-Lieutenant Grafen Ignaz Hardegg; die Rußische Avantgarde des General Markof stand zwischen Sora und dem Böhmischen Kamm. Das Korps v. Tolstoy stand bei Außig und seine Avantgarde besetzte das Terrain zwischen Spansdorf, Eule und der Elbe. General Kreuz stand mit seinem Detaschement in Altenberg. Polnische Armee.

Das Hauptquartier des Königes v. Preußen und des General v. Benningsen war in Teplitz.

Von der Schlesischen Armee marschirte, nachdem der Dübner Wald durch die Avantgarden passirt und besetzt worden war, das Korps v. Sacken nach Leibnitz, das Korps v. York nach Gräfenhaynchen, und von dem Korps v. Langeron der General Graf St. Priest, nach Tornau und Söllichau, die übrigen Truppen dieses Korps nach Lubast und Planitz. Schlesische Armee.

Das Hauptquartier des General v. Blücher war in Düben.

Die Avantgarde des Korps v. York stand in Neu-Pouch; die des Korps von Langeron in Düben und die vom Korps v. Sacken in Mokrehna.

Der Feind hatte sämmtliche Brücken über die Mulde zerstört.

Die Nord-Armee blieb bis auf das Korps v. Bülow und v. Tauenzien in ihrer Stellung. Nord-Armee.

Diese Korps passirten die Elbe bei Roßlau; ersteres rückte zwischen Hinsdorf und Meilendorf, und letzteres bei Petnitz ins Lager.

Von der Böhmischen Armee marschirte das Korps v. Kleist nach Zwickau. Den 6. Okt. Böhmische Armee.

General Graf Wittgenstein, benachrichtiget, daß der General v. Thielemann durch das 8te feindliche Korps genöthigt worden war, Altenburg zu verlassen, und sich nach Gera zurückzuziehen, beabsichtigte den folgenden Tag, den Feind aus Altenburg zu vertreiben.

Hierbei sollte Graf Pahlen mit der Avantgarde über Schmölln gegen Altenburg vorgehen und sich gegen die rechte Flanke des Feindes dirigiren. Das 1ste und 2te Korps, unterstützt von 2 Brigaden des Korps v. Kleist, sollten auf der, von Gösnitz auf Altenburg gehenden Chaussee anrücken. Dem zufolge setzte sich Graf Pahlen bei Anbruch des Tages mit der Kavalerie des Korps von Wittgenstein in Marsch nach Gösnitz, wohin ihm später die Infanterie folgte.

Der Feind hielt Gösnitz besetzt, er zog sich jedoch bei Annäherung der Kosaken links der Elster nach Gara zurück. Die Kosaken griffen die feindliche Infanterie an, ehe diese das buschige Terrain erreichen konnte, nahmen einige 60 Mann gefangen und stachen Viele nieder. Nachmittags rückte der Feind mit einer überlegenen Kavalerie und einigen Kanonen über Ehrenberg gegen Zehmen, und griff dort die Kosaken und 4 Eskadrons Rußischer Husaren an. Nach einem Gefecht, in welchem dem Feinde 2 Offiziers und 20 Mann Gefangene abgenommen wurden, zog sich derselbe wieder bis Ehrenberg zurück. Mit einbrechender Nacht standen die Rußischen Vedetten bei Möckern. Graf Platow war in Glaucha. Das Korps v. Wittgenstein stand am Abend bei Gösnitz, wo auch die 10te und 11te Brigade des Korps v. Kleist eingetroffen war. General Kaißarof rückte mit 1 Husarenregimente und 1 Bataillon Infanterie nach Gera, um die Verbindung mit der vorgerückten 1sten Oestreichschen leichten Division zu unterhalten; letztere und das Streifkorps v. Thielemann rückten bis in die Gegend von Jena.

Die Garden, Grenadiers und Kavalerie blieben in Kommotau. Die Avantgarde des General Mohr von dem Korps von Klenau, rückte gegen Penig, wo sie mit dem Feinde ein Gefecht hatte, der zurück geworfen wurde; das Korps von Klenau stand in Kemmitz.

Der König v. Neapel war mit dem 2ten Korps und der Kavalerie nach Oederan vorgerückt. Er griff die Avantgarde des Korps von Giulay bei Flöhe an, forcirte dort den Uebergang über den Bach gleiches Namens, und besetzte die Augustusburg und die Höhen zwischen dieser und Hohenfichte.

Schlesische Armee.

Die Schlesische Armee blieb in ihrer Stellung, indem der General v. Blücher erst dann die Bewegung fortsetzen wollte, wenn die Verschanzungen bei Wartenburg beendigt wären.

General v. Sacken wurde beauftragt, seine leichte Kavalerie soweit als möglich vorgehen zu lassen, um Nachrichten über die Bewegungen des Feindes in der Gegend von Wurzen und Eilenburg zu erhalten.

Die Französische Besatzung des Königsteins und des verschanzten Lagers unter dem Lilienstein, marschirte mit Tagesanbruch nach Dresden. Das Geschütz aus dem verschanzten Lager wurde auf den Königstein zurückgebracht, und die Schiffbrücke abge-

brochen. Die hölzernen Pontons derselben sollten auf der Elbe nach Dresden transportirt werden. In der Gegend von Rathen wurde die Eskorte, welche aus einigen Sächsischen Pontonniers bestand, von Oestreichschen Jägern der leichten Division von Bubna angegriffen und die Pontons genommen und verbrannt. Die Oestreichischen Jäger besetzten hierauf das Dorf Lohmen.

Nord-Armee. Die Nord-Armee blieb in ihren Stellungen.

Französische Armee. Nachdem der Kaiser Napoleon das 1ste und 14te Armeekorps, zusammen 30,000 Mann, zur Vertheidigung der Pässe nach dem Erzgebirge und der Stadt Dresden, unter dem Oberbefehl des Marschal Gouvion St. Cyr, zurückgelassen hatte, marschirten die Garden, das 11te Korps und die Kavalerie in 2 Kolonnen auf beiden Elbufern nach Meißen. Der Marschal Macdonald rückte mit 7 Bataillons und einiger Kavalerie gegen die auf dem rechten Elbufer bei Stolpen und Fischbach stehenden Oestreichschen und Rußischen Truppen, um den Abmarsch der Franzosen von Dresden zu decken, vor, wurde aber mit Verlust zurückgeworfen, und folgte nun der Bewegung des 11ten Korps.

Das 5te Korps ging nach Freiberg, wo es sich mit dem 2ten und 8ten Korps vereinigte.

Das 6te Korps war von Meißen über Torgau nach Eilenburg marschirt.

Den 7. Okt. Böhmische Armee. Morgens 6 Uhr langten die ersten Kosaken von der Böhmischen Armee in Altenburg an. Die Avantgarde des Korps v. Kleist marschirte ebenfalls mit Tagesanbruch ab, um diesen Ort zu besetzen; Graf Platow ging durch Altenburg, setzte sich auf den Straßen welche nach Zeitz und Pegau führen, und streifte bis gegen Leipzig.

Der Feind hatte Altenburg in der Nacht verlassen, und sich gegen Frohburg gezogen. Ein Rußisches Husarenregiment folgte ihm, worauf er auch Frohburg verließ und sich bis Geithayn zurückzog. Graf Pahlen ging mit der Avantgarde nach Wendisch-Leuba, Treben wurde besetzt, und die 14te Infanteriedivision blieb bei Altenburg. Borna war von den Vorposten besetzt. Die 5te Division des Fürsten Gortschakof ging bis Möckern, und das 2te Infanteriekorps nebst den beiden Brigaden des Korps v. Kleist, blieben bei Gösnitz; die 9te und 12te Brigade dieses Korps standen im Lager bei Zwickau, und die Reservekavalerie und Artillerie kantonirten in der Nähe dieser Stadt.

Die 1ste Oestreichsche leichte Division und das Korps v. Thielemann rückten bis Frauen-Priesnitz. Sie fanden bei ihren Rekognoscirungen, die Avantgarde des 18 bis 20,000 Mann starken feindlichen Korps des Marschal Augereau bereits in Kösen und Naumburg.

Die Stadt Penig war von der Division Sulkowsky des 8ten feindlichen Korps besetzt. Die Avantgarde des General v. Mohr vom Korps von Klenau, griff den auf den Höhen hinter der Stadt aufgestellten Feind an, warf ihn nach einem hartnäcki-

gen Gefecht gegen Rochlitz zurück und besetzte hierauf Penig, welches er jedoch in der Nacht, wegen Annäherung des 8ten feindlichen Korps, wieder verlassen mußte.

Polnische Armee. Der Polnischen Armee gegenüber stand das 14te und der Rest des 1sten feindlichen Armeekorps, ungefähr 30,000 Mann stark. Bei Kotta hatte der Feind ein Lager von 18,000 Mann; in Pirna standen 5000; in Königstein 300; in Dohna 300; in Gießhübel 200; in Gottleube 200, in Struppen 300 Mann und 8 Kanonen, u. s. w. In Dresden war eine Garnison von 6000 Mann, viele Artillerie und große Lazarethe.

Der kommandirende General, Baron Benningsen, beschloß, sich durch eine gewaltsame Rekognoszirung selbst von der Stärke des Feindes zu überzeugen, wo möglich Herr des Gebirges zu werden, nnd alsdann die nöthigen Operationen auszuführen.

Das zur Rekognoscirung bestimmte Korps stand unter dem Befehle des Feldmarschal-Lieutenant Grafen Hardegg, und sollte in 2 Kolonnen vorgehen.

Die 1ste Kolonne erhielt den Befehl, von Mollendorf aus links über Schönwalde und Breitenau auf Geppersdorf vorzudringen. Bei ihr befand sich Graf Hardegg selbst, und sie bestand an Oestreichschen Truppen, aus einigen Bataillons Kroaten, mehreren Schwadronen Husaren und 4 leichten Kanonen; an Rußischen Truppen, aus 1 Bataillon Jägern, 4 Eskadrons Ulanen, 1 Regimente Kosaken und 2 leichten Kanonen.

Die 2te Kolonne unter dem General Paschkewitz, aus der 26sten Infanterie-Division, 4 Eskadrons, einigen Kosaken und einigen Kanonen bestehend, sollte die große Chaussee nach Dresden halten und die verschanzten Lager bei Gießhübel rc. bezwingen.

General Markof war bestimmt, mit der Avantgarde, der Armee bis Kninitz zu folgen.

General Kreuz erhielt den Befehl, von Altenberg gegen Dippoldiswalde, und General Knorring, von Neuhausen nach Freiberg vorzudringen.

Das ganze Unternehmen wurde durch einen Nachtmarsch vorbereitet.

Schlesische Armee. Die Hälfte des Korps von Langeron rückte nach Schmiedeberg, indem es schien, als ob der Feind sich gegen den linken Flügel der Schlesischen Armee wenden wolle. Die übrigen Truppen der Schlesischen Armee blieben in ihrer Stellung.

General v. Blücher hatte in Mühlbeck eine Unterredung mit dem Kronprinzen von Schweden. Beide Feldherrn kamen überein, ihre Armeen, jede in sich, zu konzentriren und gegen Leipzig vorzurücken. Da sie die Nachricht hatten, daß der Kaiser Napoleon noch in Dresden stehe, so setzten sie voraus, daß sich bei Leipzig nur ein Theil seiner Armee befinde, dem sie eine Schlacht liefern wollten.

Von Eilenburg hatte sich der Feind am Morgen, nachdem er die Brücke zerstört, auf der Straße nach Leipzig zurückgezogen. Die leichte Kavalerie der Schlesischen Armee besetzte die Stadt; allein am Abend kehrte der Feind zurück, und besetzte die Stadt nach

einem Gefecht aufs neue. Das 3te feindliche Korps, welches über Schilda nach Wurzen marschirte, hatte ebenfalls ein Gefecht mit der Rußischen leichten Kavalerie.

Der Kaiser Napoleon verließ Dresden und nahm sein Hauptquartier in Seerhausen.

Die Avantgarde des Generals Grafen Woronzof rückte bis Silbitz. Seine Nord-Armee.
Truppen hatten Wettin und Halle besetzt, und streiften gegen Merseburg, Delitsch und Landsberg.

Die Schwedischen Vorposten standen in Quetz und Oppin; die Preußischen des Generals v. Borstel, in Bitterfeld; die des Korps von Tauentzien in Raguhn.

Das Korps v. Woronzof und die Schwedische Armee standen bei Radegast. Das Korps v. Bülow und v. Tauentzien blieben in ihren Stellungen.

General v. Hirschfeld marschirte mit einem Theile seines Korps von Roslau nach Aken, um die Brücke und Verschanzungen im Fall eines Angriffes zu vertheidigen.

In dieser Stellung blieb die Nord-Armee bis zum 10ten Oktober. Der Kronprinz v. Schweden verlegte sein Hauptquartier nach Zörbig.

Auf Befehl des Fürsten Schwarzenberg, sollte das feindliche 2te und 5te Den 8. Okt. Böhmische Armee.
Korps und 1 Kavaleriekorps unter dem Oberbefehl des Königes von Neapel zwischen Tschopau und dem Flöhebach angegriffen werden, allein der Feind zog sich bei Annäherung der Oestreichschen Kolonnen gegen Frankenberg und Mittweyda zurück. Die Oestreicher besetzten Oederan.

Die Korps von Meerfeld und Giulay und die Reserve marschirten bis Kemnitz. Die Garden, Grenadiers und Kürassiers standen bei Basberg.

Das Hauptquartier des Kaisers v. Oestreich war in Kommotau; das des Kaisers v. Rußland kam nach Marienberg und das des Fürsten Schwarzenberg war in Augustusburg.

Am Nachmittag rückte der Feind in bedeutender Stärke von Geithayn gegen Frohburg vor, welcher Ort ihm nach einem Gefecht überlassen werden mußte. Die Rußen zogen sich bis Eschefeld zurück. Eben so wurde die Avantgarde des Grafen Mohr in Penig angegriffen. Sie mußte nicht allein die Stadt, sondern auch die Vorstadt aufgeben, und sich bis Mühla zurückziehen.

Das Korps v. Wittgenstein und v. Kleist, blieben in ihren Stellungen bei Möckern, Gösnitz und Zwickau.

Die 1ste Oestreichsche leichte Division des Fürsten Moritz Lichtenstein, und das Korps des General v. Thielemann, standen bei Frauen-Priesnitz. Das Korps des Marschal Augereau, marschirte von Weimar gegen Jena; seine Avantgarde stand gegen Kösen und Naumburg.

Polnische Armee. Bei der Polnischen Armee erfolgte mit Tagesanbruch der Angriff auf die feindlichen Vorposten. Diese zogen sich, in Front und Flanken angegriffen, eiligst zurück.

Die 1ste Kolonne unter dem Grafen Hardegg vertrieb den Feind ohne Verlust aus Breitenau; die 2te unter dem General Paschkewitz, nahm Höllendorf und ging gerade auf Gießhübel und das hinter diesem Orte befindliche verschanzte Lager los.

Der Feind, auch hier in Front und Flanken bedroht, verließ dasselbe nach einigem Widerstande, zog sich zurück, und wurde bis zur Rothen-Schenke verfolgt.

Der König v. Preußen war bei diesem Gefecht selbst gegenwärtig.

Der Feind verlor 17 Gefangene und über 100 Mann an Todten und Verwundeten.

Von der Polnischen Armee waren 4 Mann geblieben und 10 Offiziere und 19 Mann verwundet.

General Kreuz ging mit seiner Kavalerie-Abtheilung gegen Liebstadt vor. General Knorring drang bis über Freiberg, und schickte seine Patrouillen bis gegen Mittweyda, Waldheim und Rossen vor.

General Markof folgte der 2ten Kolonne bis Höllendorf. Das Korps des General Dochtorof und die Kavalerie-Division Tschaplitz marschirte noch am Abend nach Peterswalde. Das Korps v. Colloredo marschirte, bis auf die leichte Division des Grafen Hardegg, nach Altenberg. Das Korps v. Tolstoy blieb bei Außig stehen.

Das Hauptquartier des General Benningsen kam nach Peterswalde.

Der König von Preußen kehrte nach Beendigung des Gefechtes am Abend, nach Teplitz zurück.

Der Marschal St. Cyr zog sich mit seiner Hauptmacht in die vortheilhafte Stellung von Dohna.

Schlesische Armee. Von der Schlesischen Armee marschirte das Korps von Langeron nach Düben, das Korps von Sacken nach Mokrehna und das Korps von York nach Mühlbeck und Pouch.

Die Avantgarde des Korps von Langeron stand beim Vorwerke Brösen; die des Korps von Sacken bei Eilenburg, und die des Korps von York, bei Sau-Seblitz.

Das Hauptquartier des General v. Blücher blieb in Düben.

Der Feldmarschal-Lieutenant Graf Bubna, ließ durch Truppen der 2ten Oestreichschen leichten Division die Brückenschanze auf dem rechten Elbufer bei Pirna angreifen. Es kam zu einem lebhaften Gefecht, nach welchem die Schanze von den Oestreichern erobert wurde. Die Franzosen retteten sich, da die Brücke bereits abgebrochen war, auf Kähnen. Mehrere derselben waren überfüllt und schlugen um, viele Franzosen ertranken.

Kaiser Napoleon traf in Wurzen ein, wo bereits die Garden, das 3te und 11te Armeekorps und das 1ste und 2te Kavaleriekorps versammelt waren.

General

General v. Blücher von diesen Bewegungen des Feindes benachrichtiget, setzte sogleich den Kronprinzen v. Schweden in Kenntnis. Der Marsch gegen Leipzig konnte nun nicht mehr erfolgen, da man dort, statt einen Theil der feindlichen Armee zu finden, die Französische Hauptmacht vereinigt treffen mußte.

Unter diesen Umständen wurde nach einer Uebereinkunft der Feldherrn, der vereinigte Abmarsch beider Armeen auf das linke Ufer der Saale beschlossen und zwar so, daß die Schlesische Armee den rechten Flügel der Stellung einnahm.

Die Pontonbrücke bei Elster wurde abgebrochen und nach Dessau transportirt. Zur Vertheidigung der Tambours der Schiffbrücke blieb daselbst 1 Bataillon und 20 Mann Kavalerie zurück.

Nachdem der Feldmarschal Fürst Schwarzenberg die gewisse Nachricht erhalten hatte, daß der Feind mit seiner Hauptmacht zwischen der Elbe und Mulde abwärts marschire, ertheilte er der Böhmischen Armee den Befehl, die Bewegung in der Richtung gegen Leipzig schleunigst fortzusetzen. Es versammelte sich daher das Korps von Wittgenstein bei Altenburg, und die Avantgarde des General Pahlen setzte sich über Treben nach Borna in Marsch. Die leichte Kavalerie unter dem General Rüdiger blieb zur Deckung des Marsches bei Eschefeld stehen. Als der Feind seine Vorposten mit Infanterie angriff, rückte die 4te Infanterie-Division nach Wendisch-Leuba und gegen Eschefeld vor. General Graf Pahlen stellte sich mit der Avantgarde diesseit Borna auf. Die Stadt wurde mit Infanterie besetzt, und die Kavalerie stand jenseit derselben und der Elster als Vorposten. Die 3te und 5te Rußische Infanterie-Division und 1 Ulanen-Regiment standen zwischen der Straße von Altenburg nach Borna und Zettlitz. Den 9. Okt. Böhmische Armee.

Die 11te Preußische Brigade und 1 Husaren-Regiment rückten noch in der Nacht unter dem General v. Ziethen gegen Frohburg, die 10te Brigade blieb bei Wendisch-Leuba, und General v. Kleist mit der 9ten und 12ten Brigade, stand bei Altenburg.

Graf Platow stand, mit dem Korps des General Kaißarof vereinigt, bei Pegau.

Fürst Moritz Lichtenstein und General v. Thielemann marschirten nach Naumburg, welche Stadt von dem Korps des Marschal Augereau besetzt war. Bei Allarmirung desselben machte General v. Thielemann mehrere Gefangene. Fürst Lichtenstein ließ in der Nacht das vom Feinde besetzte Dorf Werthau, durch den Obersten Beyder mit einem Jägerbataillon überfallen. Dieses Dorf lag auf der Straße, welche der Feind den folgenden Tag auf seinem Marsche nach Weißenfels zu passiren hatte.

Feldmarschal-Lieutenant Mohr rückte mit seiner Division aufs neue gegen Penig.

Indem er 1 Kolonne über Bertelsdorf nach Lunzenau sendete, um von da in den Rücken des Feindes vorzugehen, nöthigte er den Feind, diese Stadt zu verlassen, und sich nach Rochlitz zurück zu ziehen, wo er sich mit dem Könige von Neapel vereinigte.

Die Korps von Meerfeld und Giulay und Reserve standen in Kemnitz; das Korps von Klenau in Penig. Das Rußische Grenadierkorps und die 3te Kuirassier-Division stand in Tschopau; die Garden und Kuirassiers rückten nach Marienberg, die Rußische Reserve-Artillerie stand in Basberg.

Das Hauptquartier des Kaisers Alexander und Fürsten Schwarzenberg war in Kemnitz.

Polnische Armee. Von der Polnischen Armee war die Avantgarde des General Markof mit Tages-Anbruch dem Feinde nachgerückt.

Der Feind stand, ungefähr 20,000 Mann stark, in der Position von Dohna. Den rechten Flügel lehnte er an dieses Städtchen, den linken an die Elbe, an deren Ufer dicht vorbei die Chaussee von Teplitz nach Dresden führt. Die Dörfer Groß- und Klein-Sedlitz, auf dem linken Flügel, waren stark mit Infanterie besetzt; übrigens suchte er die Verbindung mit der Festung Sonnenstein, wobei ihn das Terrain begünstigte, zu erhalten. Die Vorposten auf der Straße über Liebstadt und Geppersdorf, hatte er noch nicht so rasch an sich ziehen können, weshalb in jener Direktion eine starke Truppenabtheilung zu ihrer Aufnahme aufgestellt war.

Alle Dörfer vor der Position, Zehist, Zuschendorf, Krebs, Burkertswalde und weiter vorwärts gegen Borne, waren noch vom Feinde besetzt.

Mit Tagesanbruch setzten sich die Kolonnen von Hardegg, von Paschkewitz und Markof, letztere beide jetzt vereinigt, in Bewegung.

Die 1ste Kolonne drang von Breitenau über Geppersdorf und Borne gegen Nentmannsdorf vor. Indem sie die feindlichen Vorposten vor sich hertrieb, erreichte sie eine Infanterie-Kolonne, in die ein Oestreichsches Husaren-Regiment einhieb und 1 Fahne eroberte. Der Feind suchte sich zwar wieder zu setzen, allein es gelang ihm nicht, und er muste sich in die Position von Dohna zurück ziehen.

Die 2te Kolonne drang ohne großen Widerstand über Zehist vor. Der kommandirende General ließ durch den General Paschkewitz das Dorf Groß-Sedlitz angreifen, welches mit solchem Eifer geschah, daß der Feind nach tapferer Gegenwehr daraus geworfen wurde, und sich auf die Position von Dohna und nach Klein-Sedlitz zurückzog. Hiedurch ging ihm seine Verbindung mit dem Sonnensteine verloren, wogegen ein Detaschement zur Beobachtung gestellt wurde.

Der General Graf Hardegg bekam jetzt den Befehl, die Position von Dohna links zu umgehen. Es waren nun alle Truppen der Avantgarde angekommen. Das

angreifende Korps hatte nun ungefähr die Stärke des Feindes, (18,000 Mann) und das Gefecht wurde allgemein.

General Bulatof erhielt den Befehl, den rechten Flügel und General Paschkewitz den linken Flügel der Angriffstruppen zu kommandiren.

Ersterer griff Klein-Sedlitz und letzterer Dohna rasch an, indem der kommandirende General selbst einige Kavalerieangriffe gegen die zu weit vorgeschobene feindliche Artillerie, an welcher der Feind überlegen war, anführte. Der Feind wurde dadurch gezwungen, sowol diese, als seine Kavalerie hinter die Infanterie zurück zu ziehen.

General Bulatof nahm nun das Dorf Klein-Sedlitz mit Sturm, und da es darauf der Feind mit Granaten in Brand steckte, ging er durch das Dorf, und trieb den Feind bis Heidenau, wobei ihn General Bubna von dem rechten Ufer der Elbe mit einigen Kanonen unterstützte.

General Paschkewitz griff, nachdem er den Feind aus Krebs geworfen hatte, Dohna an. Dieser Angriff hatte jedoch keinen glücklichen Erfolg, indem der Feind hier so viel Streitkräfte, als ihm zu Gebote standen an sich zog. Gegen Abend erfolgte ein neuer Angriff auf Dohna; die Stadt wurde, jedoch mit bedeutendem Verlust, durch Sturm genommen. Die Vereinigung mit der Kolonne des Generals Grafen Hardegg, welcher gerade zur rechten Zeit in der rechten Flanke des Feindes bei Sirsen erschien, erfolgte, und der Feind ward nun gezwungen, sich eiligst zurück zu ziehen. Er stellte sich jedoch, nachdem er Heidenau in Brand gesteckt hatte, auf vortheilhafte Höhen bei Gamig, Meuscha und hinter Heidenau auf, wobei ihn die Dunkelheit begünstigte.

Außer 1500 Mann an Todten und Verwundeten, verlor der Feind, 1 Stabs-Offizier, 3 Subaltern-Offiziere, 300 Mann Gefangene und 1 Fahne.

Der Verlust der Polnischen Armee bestand in 3 Offizieren und 150 Mann an Gebliebenen; verwundet waren 12 Offiziere und 280 Mann.

General Dochtorof war bis Geppersdorf und General Kreuz bis Bienendorf vorgerückt.

Das Korps des General Hardegg lagerte bei Gurkwitz.

General Knorring stand bei Freiberg. Die Truppen des General Paschkewitz und Bulatof standen als Avantgarde bei Dohna. Das Korps von Colloredo rückte nach Dippoldiswalde. Das Korps v. Tolstoy stand bei Außig.

Das Hauptquartier des kommandirenden General Baron Benningsen war in Zehist.

Ein Detaschement von 2 Bataillons, 2 Eskadrons und einigen Kanonen, beobachtete den Sonnenstein bei Pirna. Dieser Platz war auf Befehl des Kaisers Napoleon

wieder befestigt worden, und es standen in demselben unter dem Major Serveant, 20 Offiziere und 500 Mann, mit 14 Kanonen, als Besatzung.

Schlesische Armee.

Von der Schlesischen Armee marschirte nachmittags das Korps von York nach Jeßnitz, das Korps v. Langeron nach Mühlbeck. Die Vorposten des Korps von Sacken wurden am Morgen von mehreren feindlichen Kolonnen angegriffen und genöthigt, sich auf Mokrehna zurückzuziehen. Der Feind benutzte die dadurch entstandene Lücke in der Vorpostenlinie, und sendete auf dem rechten Ufer der Mulde eine Kolonne nach Düben, welche um 3 Uhr nachmittags dort ankam, als eben die letzten Truppen des Korps von Langeron diesen Ort verließen. General v. Sacken hievon benachrichtiget, vereinigte sich nach einem Nachtmarsche, auf welchem er die Stadt Düben umging, am Morgen mit den übrigen Korps der Schlesischen Armee bei Raguhn.

Der Kaiser Napoleon marschirte mit seinen bei Wurzen zusammengezogenen Truppen nach Eilenburg, wo er sich noch mit dem 4ten, 6ten und 7ten Korps vereinigte.

Korps von Wallmoden.

Bei dem Korps von Wallmoden ging General v. Tettenborn, um dem Feinde die letzte Kommunikation mit der Weser und Frankreich abzuschneiden, aufs neue auf das linke Elbufer, wo er einen Streifzug gegen Bremen unternahm. Er vereinigte bei Blekede die hierzu bestimmten Truppen, bestehend aus den Lützowschen Jägern, 800 Kosaken und 4 Kanonen der Hanseatischen Artillerie.

Den 10. Okt. Böhmische Armee.

Fürst Schwarzenberg befahl, nachdem der Feind bei Leipzig seine Armee konzentrirte, die Streitkräfte der Böhmischen Armee ebenfalls zu vereinigen und die noch rückwärts stehenden Korps heranzuziehen.

Der Feind rückte morgens um 6 Uhr in bedeutender Stärke auf der großen Straße von Frohburg nach Borna vor. General Graf Pahlen besetzte Borna mit Infanterie; 1 Rußisches Husaren-Regiment ging dem 4ten feindlichen Kavalerie-Korps auf dem rechten Ufer der Elster entgegen.

Das Dorf Zettlitz, ein Passagepunkt über die Elster, wurde durch 1 Jäger-Regiment besetzt. Der Fürst Gortschakof rückte näher an Zettlitz um dem Feinde auf seinem Marsche Hindernisse in den Weg zu legen und das Dorf zu unterstützen.

Der Feind drängte das Rußische Husaren-Regiment welches sich durch Borna auf das linke Elsterufer zurückzog. Eine unterhalb Borna placirte Batterie, fügte dem auf der Chaussee defilirenden Feinde beträchtlichen Schaden zu, der sich nun rechts zog, und die große Straße verließ. Der größte Theil der Kavalerie ging aufs neue durch Borna und drängte den Feind über das Defilé von Eyla. Hinter demselben stellte sich der Feind auf. Man hatte ihm 200 Gefangene, einige Offiziere, 3 Pulverwagen und

mehrere Bagagewagen abgenommen. Wegen der schlechten Bespannung hatte der Feind selbst mehrere Pulverwagen in die Luft gesprengt.

Während der Feind morgens von Frohburg nach Borna ging, hatte General Graf Wittgenstein einen Angriff auf Frohburg mit dem Korps von Kleist befohlen. Auf Annäherung des General v. Ziethen mit der Avantgarde desselben, verließ die Arrieregarde des Feindes Eschefeld und Frohburg und zog sich gegen Laußig. General Ziethen folgte ihr. Fürst Gortschakof wurde über Zettlitz nach Priesnitz geschickt, konnte jedoch dort nichts mehr vom Feinde erreichen. Dieser hatte sich hinter Eyla in einer vortheilhaften Position aufgestellt. General Graf Pahlen stand vorwärts Borna dem Feinde gegenüber. Der Prinz Eugen wurde mit der 4ten Division ihm zur Verstärkung geschickt. General Kaißarof stieß von Pegau zur Avantgarde des Grafen Pahlen, wurde aber von neuem mit einem Husaren-Regimente auf die linke Seite der Elster detaschirt, um bis Rötha vorzugehn, und sich im Rücken des Feindes von seinen Bewegungen zu überzeugen.

Der Feind hatte bei Klein-Zössen, dem Uebergange über die Elster auf dem Wege von Altenburg über Regis und Lobstädt nach Leipzig, einen Verhau gemacht. General v. Ziethen war dem Feinde über Flösberg nachgegangen, wo sich denn abends bei Steinbach mit der Arrieregarde desselben ein heftiges Gefecht engagirte, in welchem sich besonders die Preußische Kavalerie auszeichnete. Der Feind besetzte mit einbrechender Nacht Ditmannsdorf von neuem, welches den Tag über verlassen gewesen war. In der Nacht zog sich General v. Ziethen wieder an das Korps des General v. Kleist, welches bei Borna angekommen war. 2 Preußische Kavalerie-Regimenter blieben bei Reicha und 1 Kosaken-Regiment bei Steinbach stehen.

General Fürst Gortschakof stand mit der 3ten und 5ten Infanterie-Division bei Flösberg. Das Korps von Klenau stand zwischen Frohburg und Penig, die Avantgarde des General Mohr in Frohburg, die Brigade von Baumgarten in Rochlitz.

Die Korps von Meerfeld und Giulay und Reserve, standen bei Penig. Die Rußischen und Preußischen Garden, Grenadiers und Kuirassiers standen bei Kemnitz.

Graf Platow marschirte mit seinem Kosaken-Korps von Pegau nach Lützen.

Das Hauptquartier des Fürsten Schwarzenberg war in Penig.

Das feindliche Korps des Marschal Augereau, rückte am Morgen um 8 Uhr aus Naumburg vor, und stellte sich, wahrscheinlich in der Meinung ein beträchtliches Korps gegen sich zu haben, in Schlachtordnung. Als sich der Feind durch Rekognoszirung vom Gegentheil überzeugt hatte, rückte er gegen das in der Nacht durch den Obersten Veyder mit einem Bataillon vom Korps des Fürsten Moritz Lichtenstein, besetzte Dorf Werthau an. Er wiederholte mehrmals den Angriff auf dieses Dorf, doch der Oberst Vey-

der vertheidigte das Defilé desselben unter dem Schutze der Artillerie, aufs standhafteste, und fügte dem Feinde großen Schaden zu.

Jetzt rückte aber auch der General Lefebre, von Weißenfels an, und die feindliche nun 6000 Mann starke Kavalerie, rückte gegen die linke Flanke des Fürsten Lichtenstein. Dieser zog sich unter dem Schutze seiner Artillerie in Ordnung, auf der Straße nach Zeitz zurück. Dem nachrückenden Feinde gelang es endlich, von Görschen aus, die linke Flanke des Fürsten Lichtenstein zu überflügeln. Letzterer ordnete sogleich einen Angriff mit seiner Kavalerie an. Mehrmals mußte diese der feindlichen Uebermacht weichen, allein nach einem blutigen Gefecht gelang es der vereinigten Oestreichisch-Rußischen und Preußischen Kavalerie, durch ihre Tapferkeit, der feindlichen Uebermacht Gränzen zu setzen. Der Rückzug der vereinigten Truppen des Fürsten Lichtenstein und des General v. Thielemann erfolgte langsam und in Ordnung gegen Zeitz hin; Oberst Orlow mit der Arrieregarde behauptete sich bei Meineweh.

Der Feind verlor außer einigen 100 Gefangenen, gegen 1500 Todte und Verwundete. Doch auch der Verlust der Verbündeten war groß, mehr als 800 Mann waren geblieben oder verwundet.

Polnische Armee.

Die Polnische Armee verfolgte mit Tagesanbruch den Feind, der sich, ohne einen Angriff abzuwarten nach Dresden zurückgezogen hatte.

General Graf Hardegg holte die feindliche Arrieregarde ein, und verfolgte sie bis unter die Kanonen von Dresden, die ihn nöthigten, sich zurückzuziehen, worauf er eine Stellung bei Leuben nahm. General Kreuz ging über Rabenau, von wo er einen starken Posten verjagte, bis Kesselsdorf vor. General Knorring blieb bei Freiberg. General Baron Benningsen nahm sein Hauptquartier in Lockwitz. Die Avantgarde bivakirte in der Linie vor dem Dorfe Zschachwitz, über Nieder-Sedlitz und Lockwitz. Die Kavalerie stand bei dem Dorfe Nickern.

Das Korps von Colloredo stand bei Dippoldiswalde. Das Korps von Tolstoy bei Außig. Auf dem rechten Elbufer stand die 2te Oestreichsche leichte Division bei Lohmen und Pirna, und das 6te Rußische Infanterie-Korps des Fürsten Tscherbatof gegen Dresden, bei Radeberg und am Weißen-Hirsche.

Das Hauptquartier des Königes von Preußen wurde von Teplitz nach Zehist verlegt.

Schlesische Armee.

Von der Schlesischen Armee passirte das Korps von York noch in der Nacht bei Jeßnitz und Raguhn die Mulde, und rückte bei Bobbau ins Lager. Nach ihm passirten die Korps von Langeron und von Sacken am Vormittag diesen Fluß und um 1 Uhr mittags brach die Schlesische Armee nach Zörbig auf, die Avantgarde rückte nach Borne

und Roitsch. Das Korps von Langeron stellte sich bei Zörbig, die Stadt vor der Front, das Korps von York, dieselbe vor dem linken Flügel habend, auf.

Das Hauptquartier des General v. Blücher war in Zörbig. Das Korps von Sacken blieb bei Jeßnitz und Raguhn stehen, um den Marsch des Feindes auf dem rechten Ufer der Mulde zu beobachten. Seine Avantgarde stand gegen Delitsch und Bitterfeld.

Der Kaiser Napoleon marschirte mit seiner Armee von Eilenburg nach Düben, wo er sein Hauptquartier nahm.

Die in der Gegend von Dresden zurückgebliebenen Oestreichschen und Rußischen Truppen des Feldmarschal-Lieutenant Grafen Bubna und General Fürsten Tscherbatof rückten gemeinschaftlich gegen Neustadt-Dresden vor, und warfen den Feind bis in seine Verschanzungen zurück.

Auf Antrag des Sächsischen Kommandanten der Festung Königstein, General von Warnsdorf, wurde zwischen dem Feldmarschal-Lieutenant Grafen Bubna und ihm, eine Uebereinkunft abgeschlossen, wodurch dieser Platz, so wie in früheren Kriegen, für neutral erklärt und die Schiffahrt auf der Elbe hergestellt wurde.

Nachdem General Graf Wallmoden bereits am 6. bei Büchen und am 8. bei Kegel Rekognoszirungen gegen die feindliche Stellung unternommen hatte, stellte er sein Korps zwischen Wittenburg und dem Schallsee auf. General Vegesack konzentrirte seine Truppen bei Gadebusch und Rhena. **Korps von Wallmoden.**

General v. Tettenborn ging von Blekede in forcirten Märschen, bei welchen die Jäger zum Theil auf Wagen fortgeschafft wurden, über Bienenbüttel, Bispingen, Soldau und Verden gegen Bremen. Major Denissof ging mit einer Kosaken-Abtheilung nach Hoja, schwamm dort durch die Weser, um auf dem linken Ufer derselben, die Ausgänge von Bremen zu versperren.

Von der Böhmischen Armee rückten die Korps von Meerfeld und Giulay und die Reserve, die Rußischen Grenadiers und die 3te Kuirassier-Division nach Altenburg, die Garden und Reserven nach Penig, das Korps von Kleist nach Borna, wo das Korps von Wittgenstein stand; das Korps von Klenau rückte nach Frohburg. **Den 11. Okt. Böhmische Armee.**

Die Avantgarde stand bei Borna, Wettnitz, Reicha, Steinbach, Flösberg, Geithayn und Wechselburg. Graf Platow rückte nach Groß-Görschen und Fürst Moritz Lichtenstein und General v. Thielemann nach Zeitz.

Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland und des Fürsten Schwarzenberg war in Altenburg.

Die Polnische Armee blieb in ihrer Stellung bei Dresden. **Polnische Armee.**

General Paskewitz vertrieb den Feind aus Rosentitz, Gostritz und Kaitz nach

einem hartnäckigen Widerstande. In der Nacht verließ der Feind auch Plauen, welches General Paskewitz sogleich besetzen ließ.

General Graf Hardegg wurde abgelöst und erhielt den Befehl, mit seinen Oestreichschen Truppen dem Korps von Colloredo über Freiberg zur großen Armee zu folgen.

General Kreuz rückte nach Wilsdruf, warf den Feind, welcher dieses Städtchen besetzt hatte, gegen Dresden zurück, und nahm ihm 50 Mann Gefangene ab. Das Korps von Tolstoy marschirte von Außig nach Peterswalde.

Das Hauptquartier des Königes von Preußen kam nach Klein-Borthen, das des General v. Benningsen blieb in Lokwitz.

Schlesische Armee.

Von der Schlesischen Armee marschirte das Korps von Langeron nach Halle, um dort die Saale zu passiren; das Korps von Sacken marschirte bis Löbejün. Die Avantgarde stand bei Sau-Sedlitz und Bitterfeld.

Das Hauptquartier des General v. Blücher war in Halle.

Nord-Armee.

Die Nordarmee passirte die Saale, und die Korps von York, Winzingerode und die Schwedische Armee rückten nach Rothenburg ins Lager.

Der Kaiser Napoleon, von den Bewegungen der Schlesischen und Nordarmee benachrichtigt, sendete das 7te Korps gegen Wittenberg und das 3te gegen Dessau, um durch diese Bewegung gegen Berlin vielleicht die beiden ersteren Armeen, welche dadurch von ihrer Operationslinie abgeschnitten wurden, zum Rückzuge auf das rechte Elbufer zu veranlassen. Die Avantgarde des Korps von Tauenzien wurde vom Feinde angegriffen und mit Verlust auf das Hauptkorps zurückgedrängt.

Das 7te feindliche Korps rückte in Wittenberg ein, und um 5 Uhr nachmittags griff die feindliche Avantgarde die Preußischen Vorposten an. Diese hielten sich bis zum Abend, worauf die Brigade von Thümen sich bis Püsteritz zurückzog.

Den 12. Okt. Böhmische Armee.

Von der Böhmischen Armee wurde vom Grafen Pahlen und General v. Ziethen die feindliche Arrieregarde bis Gröbern verfolgt, wo der Feind aus seiner Stellung mit Kavalerie und reitender Artillerie gegen Mägdeborn vorrückte. Graf Pahlen stellte sich mit dem Gros seiner Kavalerie, den rechten Flügel gegen Mücken, in der Ebene rechts und links der Chaussee auf. Groß Pötsche wurde mit 1 Infanterie-Regimente besetzt.

Die 4te und 14te Rußische Infanterie-Division wurden bei Espenhayn aufgestellt. Fürst Gortschakof rückte mit der 3ten und 5ten Division, 1 Husaren-Regimente und 1 Ulanen-Regimente nach Mölwitz. Das Korps von Kleist stand bei Borna, das Korps von Klenau bei Laußig, seine Avantgarde bei Rohrbach. General Kaißarof rückte über Rötha zur Avantgarde ein. Graf Platow ging von Groß-Görschen bis Pegau zurück.

zurück. Bei Zwenkau hatte er ein Gefecht mit dem Feinde, welcher diesen Ort besetzen wollte. Das Korps von Meerfeld und die Oestreichsche Reserve, so wie die Rußischen Garden und Reserven, standen bei Altenburg; das Korps von Giulay marschirte nach Zeitz.

Bei der Polnischen Armee blieb die Stellung im Wesentlichen unverändert. Das Korps von Tolstoy traf von Peterswalde ein, und stellte sich auf dem rechten Flügel der Armee bei Zschachwitz auf. General Paschkewitz stand bei Kaitz und General Dochtorof bei Rosentitz. Polnische Armee.

Graf Bubna, der jetzt unter den Befehlen des General v. Benningsen stand, passirte zwischen Pratschwitz und Heidenau die Elbe, und stellte sich auf dem linken Ufer derselben bei letzterem Dorfe auf. Auf dem rechten Elbufer blieb der General Seethal mit einem Beobachtungskorps gegen Neustadt Dresden stehen.

Die Rußischen Truppen des Generals Fürsten Tscherbatof setzten sich auf dem rechten Ufer der Elbe nach Elster in Marsch.

Eine feindliche Abtheilnng rückte von Meißen gegen Wilsdruf an; General Kreuz ging ihr entgegen, warf sie zurück und verfolgte sie bis Nossen. Nach einem Gefecht verließ der Feind auch diesen Ort und zog sich gegen Waldheim zurück.

General Knorring marschirte nach Rochlitz.

Nach eingegangenen Nachrichten war der Marschal St. Cyr mit dem größten Theile seiner Truppen auf der Straße nach Meißen abmarschirt, um sich mit der großen Französischen Armee zu vereinigen. Die Wichtigkeit dieser Nachricht veranlaßte den General v. Benningsen, für den nächsten Tag einen Scheinangriff auf Dresden, wodurch der Feind gezwungen wurde seine Kräfte zu zeigen, anzuordnen.

Die Schlesische Armee blieb, da der Kaiser Napoleon noch bei Düben stand und das 3te und 7te Korps gegen die Elbe gesendet hatte, hinter der Saale stehen, um hier die weitern Bewegungen des Feindes abzuwarten; und zwar stand das Korps von York und von Langeron bei Halle, das Korps von Sacken passirte bei Wettin die Saale und rückte bis Langenbogen. General St. Priest besetzte Merseburg. Schlesische Armee.

Die Nordarmee blieb in ihrer Stellung bei Rothenburg und Aaken. General Graf v. Tauentzien marschirte nach Roßlau, um von Wittenberg her die Brigade von Thümen, die vom Feinde gedrängt wurde, aufzunehmen. Der Brückenkopf auf dem linken Elbufer blieb durch die Avantgarde besetzt. Das 3te feindliche Korps rückte von Dessau gegen den Brückenkopf an, warf die vorwärts stehenden Kosaken zurück, welche sich nun zugleich mit der feindlichen Infanterie auf den Brückenkopf stürzten. Die in demselben zur Vertheidigung aufgestellte Preußische Landwehr mußte eiligst den Rückzug antreten und verlor bei dieser Gelegenheit über 400 Mann. Nord-Armee.

General v. Thümen wurde bei Püsteritz vom 7ten Korps angegriffen. Er zog sich, als der Feind eine Kolonne gegen Reinsdorf schickte, nach dem Defilé von Gribau zurück, besetzte den Apollenberg mit leichter Infanterie und einiger Kavalerie und den Purzberg mit 1 Bataillon.

Nachmittags 4 Uhr griff der Feind in Kolonnen an. General v. Thümen befahl den Rückzug gegen Koswig, während 1 Bataillon, 4 Kanonen und 2 Eskadrons zur Aufnahme des Bataillons auf dem Purzberge vorgingen. Dieses bereits vom Hauptkorps getrennte Bataillon behauptete sich gegen die große Uebermacht des Feindes, setzte rechts am Walde seinen Rückzug fort, und vereinigte sich am Abend bei Roßlau mit dem Hauptkorps. General v. Thümen wurde vom Feinde auf der großen Straße nach Koswig verfolgt, und noch hatten die Preußischen Truppen die Stadt nicht ganz passirt, als der Feind dort ankam. Ein Füsilier-Bataillon ging ihm entgegen und warf ihn zurück. Eine andere feindliche Abtheilung hatte die Stadt umgangen und stand den letzten Truppen in Flanke und Rücken. Durch das Artilleriefeuer und 3 ihr entgegen geschickte Bataillons, wurde der Feind vom weiteren Vordringen abgehalten, von den Preußischen Truppen der Wald zwischen Koswig und Roßlau erreicht und der Rückzug bis Roßlau fortgesetzt, wo sie sich mit dem Korps von Tauentzien vereinigten. Die Brücke über die Elbe wurde abgebrannt, worauf General Graf Tauentzien in der Nacht bis Zerbst marschirte.

Französische Armee. Von der Französischen Armee stand das 3te Korps bei Dessau, und dessen Avantgarde auf dem rechten Elbufer gegen Koswig, Zerbst und Aaken. Das 7te Korps stand bei Koswig, die Avantgarde gegen Zerbst. Das 6te Korps stand in Delitzsch; das 4te und 11te Korps und das 1ste und 2te Kavaleriekorps bei Düben; das 2te, 5te und 8te Korps und das 3te Kavaleriekorps, unter dem Oberbefehl des Königes von Neapel, stand mit dem rechten Flügel an der Pleiße und mit dem linken über Störmthal hinaus.

Das Dorf Mägdeborn lag vor dem Zentrum. Der Marschal Augereau stand mit der Reserve bei Leipzig.

Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon war in Düben.

Den 15. Okt. Böhmische Armee. Graf Wittgenstein ordnete einen Angriff auf das feindliche Korps des Königes von Neapel, welches der Böhmischen Armee gegenüber stand, in der Absicht an, um zu erproben, ob der Feind entschlossen sey, in seiner Stellung das Gefecht anzunehmen. Graf Klenau wurde bestimmt, die Bewegung gegen die feindliche linke Flanke auszuführen, und erhielt deshalb Befehl, über Rohrbach nach Pomßen zu marschiren, den Universitätswald zu okkupiren und seine Avantgarde bis Thräna vorzuschicken. Die Avant-Garde des Grafen Pahlen wurde durch 1 Preußisches Kuirassier-Regiment, 2 Eskadrons

Ulanen und 1 reitende Batterie verstärkt, und war, nebst dem Korps des Fürsten Gortschakof bestimmt, diese Bewegung zu unterstützen. Das Korps von Kleist sollte als Soutien nachrücken.

Fürst Gortschakof rückte nach Otterwisch, Prinz Eugen von Würtemberg mit der Infanterie der Avantgarde nach Groß-Pötschen. Sobald Graf Klenau in Pomßen eingetroffen seyn würde, sollte Fürst Gortschakof und Prinz Eugen gegen den Universitätswald vorrücken, und nach dessen Besetzung sich des Dorfes Störmthal zu bemeistern suchen. General v. Kleist sollte die Reserve bei Espenhayn bilden.

General Graf Klenau erreichte Pomßen und seine Avantgarde Thräna; da jedoch Graf Pahlen die Nachricht davon erst in der Nacht erhielt, so unterblieb das Vorrücken gegen Störmthal. Fürst Gortschakof hatte, früher benachrichtigt, indessen Otterwisch passirt.

Am Abend stand von der Böhmischen Armee, die Oestreichsche Reserve, die Rußischen und Preußischen Garden und die 1ste und 2te Kuirassier-Division in Altenburg, das Korps von Meerfeld in Zeitz, das Korps von Klenau in Pomßen, seine Avant-Garde in Thräna; Fürst Gortschakof in Otterwisch, Graf Pahlen und Prinz Eugen von Würtemberg in Groß-Pötschen; das Korps von Kleist bei Espenhayn; das Rußische Grenadierkorps und die 3te Kuirassier-Division standen bei Borna, das Korps von Giulay bei Mölsen, und von diesem die Division Murray in Weißenfels. Ein Detaschement der letzteren überfiel in der Nacht die Stadt Naumburg. Die feindliche Besatzung derselben warf sich ins Stadthaus, wo sie sich nach einer tapferen Vertheidigung ergab. 5 Offiziere und 400 Mann wurden gefangen, und 8 Offiziere und 150 Gefangene der Verbündeten befreit.

Graf Platow rückte, um an dem heute beabsichtigten Angriffe Theil zu nehmen bis Mark-Kleeberg vor, warf nach einem heftigen Gefecht die feindlichen Posten zurück, und stellte sich, da der Feind ansehnliche Verstärkung erhielt, etwas rückwärts nach der Seite von Zwenkau auf.

Von der Polnischen Armee erhielt der General Markof, zum Behuf des Angriffes auf Dresden, den Befehl, gegen den großen Garten vorzurücken, und Demonstrationen zu dessen Angriff zu machen. Das Korps von Tolstoy stellte sich auf den Höhen bei Zschernitz und Leubnitz auf, so wie General Dochtorof, unter dessen Befehl General Paschkewitz wieder gesetzt war, auf den Höhen hinter Plauen und Röcknitz. General Paschkewitz erhielt den Befehl, von Plauen aus Dresden leicht anzugreifen. Polnische Armee.

Der Feind kam diesem Angriffe zuvor. Er ließ das Dorf Plauen, welches ihm sehr wichtig war, frühmorgens durch eine große Anzahl Tirailleurs, die sich sogleich der

vorderſten Häuſer, die im Kanonenſchuße der Verſchanzungen von Dresden lagen bemeiſterten, angreifen. 2 feindliche Diviſionen rückten zur Unterſtützung nach.

Es entſtand nun, da ſich die Angriffe begegneten, ein heftiges Tirailleur-Gefecht, doch gelang es dem Feinde nicht, ſich in den Beſitz von Plauen zu ſetzen.

Durch dieſes Gefecht, und die auf andern Punkten gegen Dresden gemachten Demonſtrationen, wurde der Zweck erreicht. Der Feind zeigte ſeine Macht, die man einige 20,000 Mann ſchätzte.

Letzterer verlor 500 Mann. Der Verluſt der Rußen an dieſem Tage, war nicht viel geringer.

Der König und der Kronprinz von Preußen waren bei dieſem Gefecht gegenwärtig.

General v. Benningſen trug nun dem General Grafen Tolſtoy und Markof die Einſchließung von Dresden und Pirna mit ohngefähr 30,000 Mann auf, er ſelbſt aber marſchirte mit dem Korps von Dochtorof, der Kavalerie, Artillerie und dem Korps von Bubna, zuſammen 36,000 Mann, aus der Gegend von Dresden ab, um noch in der Nacht einen Marſch gegen Leipzig zu gewinnen. Er ging mit der Avantgarde unter dem General Stroganof über Potſchappel nach Wilsdruf, wohin ihm das Korps von Dochtorof folgte.

Das Korps von Colloredo, mit der Diviſion Hardegg vereinigt, marſchirte nach Freiberg. General Kreuz ſtand mit ſeiner Abtheilung in Noſſen.

Die vor Dresden zurückgebliebenen Rußiſchen Truppen unter dem Oberbefehle des Grafen Tolſtoy, beſtanden aus dem Rußiſchen Militzkorps und den Linientruppen des General Markof. Erſteres bildete den rechten Flügel und ſtand zwiſchen Strieſen und Röcknitz, letzteres, als der linke Flügel, füllte den Raum zwiſchen Röcknitz und dem Plauener Grunde aus.

Schleſiſche Armee.

General v. Blücher, von mehreren Seiten benachrichtigt, daß der Feind noch immer mit ſeiner Hauptmacht bei Leipzig und zwiſchen der Mulde und Elſter ſtehe, überzeugte ſich, daß die feindlichen Demonſtrationen gegen Deſſau und Wittenberg keinen andern Zweck hatten, als die Schleſiſche- und Nord-Armee zum Rückmarſche auf das rechte Elbufer zu veranlaſſen, und ſodann der Böhmiſchen Armee allein eine Schlacht zu liefern.

General v. Blücher ordnete jedoch für alle Fälle die Bewegungen der Schleſiſchen Armee an.

Die Avantgarde rückte, um über die Bewegungen des Feindes mehr Gewisheit zu erhalten, gegen Leipzig hin vor.

Das 6te feindliche Korps hatte ſich in der Nacht von Delitzſch auf Taucha und Eilenburg zurückgezogen. Oberſt v. Katzler ſtieß in Möckern auf feindliche Infanterie und Kavalerie, welche ſich, angegriffen, zurückzog. Er beſchoß nun den Feind

so lange mit Artillerie, bis dieser sein Geschütz dagegen aufführte. General Emanuel hatte mit einem Theile des 6ten feindlichen Korps ebenfalls ein Gefecht, welches bis zum Abend dauerte, worauf sich die Avantgarde bis Schkeudiß zurückzog. Das Gros der Schlesischen Armee blieb, da sich die Nachrichten, daß der Kaiser Napoleon noch in Düben und andere feindliche Korps von bedeutender Stärke bei Leipzig ständen, bestätigten, in seiner Stellung.

Der König von Neapel hatte sich in der Nacht zum 14. Oktober, durch die Bewegung des Korps von Klenau in seiner linken Flanke veranlaßt, aus seiner Stellung gegen die Böhmische Armee bei Gülden-Gossa, näher nach Leipzig zurückgezogen, wohin ihm die leichten Truppen auf dem Fuße folgten.

Die Nord-Armee marschirte auf die Nachricht, daß der Kaiser Napoleon mit seiner Armee auf dem rechten Ufer der Elbe gegen Magdeburg vorzurücken willens sey, über die Saale bis Köthen zurück, um den folgenden Tag bei Roßlau die Elbe zu passiren, und den Bewegungen der feindlichen Armee zu folgen. Nord-Armee.

Von Dessau rückte eine feindliche Abtheilung auf dem rechten Elbufer nach Streiß, welches Aaken gegenüber liegt. General v. Hirschfeld brach die Brücke ab, und der Feind zog sich nach einer heftigen Kanonade zurück.

Das Korps von Tauentzien marschirte von Zerbst, vom Feinde bis Deeß verfolgt, nach Görzke. Da Graf Tauentzien in der Meinung stand, daß der Feind in zahlreichen Kolonnen von Wittenberg gegen Berlin marschire, so sah er sich genöthigt, um dem Feinde zuvor zu kommen, den Rückzug in Eile fortzusetzen.

Vom Korps von Wallmoden, traf General v. Tettenborn nach einem sehr beschwerlichen Nachtmarsche morgens um 7 Uhr vor Bremen ein. Der Feind ließ sogleich die Vorstadt und das Dorf Hastedt besetzen. Es entstand ein lebhaftes Gefecht mit Infanterie und Geschütz. General v. Tettenborn ließ nun das Dorf und die Vorstadt schnell angreifen. Der Feind wurde nach dem Osterthor zurückgeworfen, und ihm mehrere Offiziere und gegen 300 Mann Gefangene abgenommen. Die Jäger warfen sich in die, dem Walle zunächst liegenden Häuser, hinter welchen sich der Feind aufgestellt hatte. Während die Stadt mit Granaten beschossen wurde, dauerte das Tirailleurfeuer aus den Häusern und vom Walle den ganzen Tag über fort. In der Stadt brannte es an mehreren Orten. Korps von Wallmoden.

Graf Pahlen erwartete daß er in den Ebenen von Leipzig einer ansehnlichen Kavalerie begegnen würde, und da General Duka mit der Kuirassier-Division noch nicht eingetroffen war, so sendete ihm General v. Kleist, auf sein Ansuchen, den General v. Röder mit dem Märkischen und Schlesischen Kuirassier-Regimente, der Schlesischen Landwehr-Kavalerie und 2 reitenden Batterien. Den 14. Okt. Böhmische Armee.

Graf Pahlen dirigirte sich mit dem Gros der Kavalerie nach den Höhen von Gülden-Gossa. Die 14te Infanterie-Division unter dem General v. Helfreich rückte nach Gröbern, die 4te Infanterie-Division, bei der sich der Prinz Eugen von Würtemberg selbst befand, nach Gülden-Gossa.

Der Feind hatte Mark-Kleeberg mit Infanterie besetzt, eine ansehnliche Masse Kavalerie zeigte sich auf den Höhen von Liebertwolkwitz, den linken Flügel gegen dieses Städtchen. Es war ungewis, ob der Feind durch diese Kavalerie seine eigentliche Aufstellung verbergen wollte, oder ob sie seine Arrieregarde bei einer ferneren Fortsetzung des Rückzuges bilden sollte. Graf Pahlen beschloß sie anzugreifen, um sich von der wahren Absicht des Feindes zu überzeugen. Er war unterrichtet, daß Graf Klenau den Befehl erhalten hatte, von Thräna gegen Liebertwolkwitz vorzurücken. Gegen Mark-Kleeberg stand 1 Kosaken- und gegen Wachau 1 Husaren-Regiment, ihr Soutien bildete die Schlesische Landwehrkavalerie. Graf Pahlen führte 1 Batterie vor um damit die feindliche Kavalerie zu beschießen; ihr folgte die Kavalerie. Die Tete der Kolonne des Fürsten Gortschakof von 1 Ulanen- und 1 Kosaken-Regimente, war durch Störmthal gegangen. Graf Pahlen schickte ihnen den Befehl, auf seinem rechten Flügel vorzugehn.

Kaum hatte die Batterie zu feuern angefangen, so setzte sich die feindliche Kavaleriemasse gegen dieselbe in Bewegung. Graf Pahlen dirigirte 4 Preußische Kavalerie-Regimenter rechts gegen die linke Flanke des Feindes. Es entstand ein äußerst lebhaftes und hartnäckiges Gefecht. Der Feind entwickelte ansehnliche Streitkräfte und Reserven folgten auf Reserven. Auf den Höhen hinter Wachau hatte der Feind Batterien, welche die verbündeten Truppen bei ihrem Vorgehen in die linke Flanke beschossen. Graf Pahlen war fortwährend an der Spitze seiner Regimenter, zwischen der Kavalerielinie des Feindes und der seinigen, führte die Angriffe selbst und leitete die Bewegungen der Reserven. Die Kavaleriefronten hielten zuweilen dicht an einander, bis wieder ein neuer Chok ausgeführt wurde. Der geworfene Theil wurde von den Soutiens aufgenommen, die dann ebenfalls zum Angriffe übergingen. Von beiden Seiten focht man mit großer Erbitterung. Eine Preußische reitende Batterie rückte zur Unterstützung der Rußischen Batterie vor. Die Preußischen Kuirassier-Regimenter zeichneten sich vorzüglich aus; eins derselben war schon beschäftigt einige Kanonen des Feindes wegzuführen, als es durch neue Unterstützung des Feindes daran gehindert wurde.

Der linke Flügel des Feindes ward immer mehr und mehr gewonnen. Seine ersten Angriffe waren in Linie gewesen; um seine Flanke zu sichern, attakirte er zuletzt in Kolonnen.

Jetzt rückte auch Graf Klenau von Thräna näher heran. Schon früher hatte er mit dem nordwärts von Liebertwolkwitz stehenden Feinde, eine heftige Kanonade engagirt.

5 seiner Eskadrons machten in einem sehr passenden Moment einen Angriff auf des Feindes linke Flanke und warfen ihn. Der Feind vermochte nicht mehr diesseit Liebertwolkwitz zu bleiben und zog seine Kavalerie auf die Infanterie hinter seine Batterien zurück, die auf den Höhen östlich von diesem Städtchen und hinter Wachau standen. Oestreichsche Infanterie des Grafen Klenau ging auf Liebertwolkwitz und besetzte es. Jetzt begann eine heftige Kanonade, besonders mit dem Korps v. Klenau. Auf dem linken Flügel, östlich von Wachau und Mark-Kleeberg, war der Feind mit der Polnischen Kavalerie vorgegangen. Er wurde, von einem Rußischen Husarenregimente unterstützt, von einem Preußischen Landwehrkavalerie- und einem Kosaken-Regimente, bis zu dem Augenblicke en echec gehalten, bis sich das Gefecht bei Liebertwolkwitz zum Vortheil der Verbündeten entschieden hatte. Jetzt langte auch die 3te Rußische Kavaleriedivision an, und wurde auf dem linken Flügel aufgestellt. Graf Wittgenstein sendete dem Grafen Pahlen den Befehl, nichts Ernsthaftes mehr für heute zu unternehmen.

Der Tag endigte sich mit einer fortdauernden Kanonade. Die Oestreichsche Infanterie wurde genöthigt, Liebertwolkwitz wieder zu verlassen.

Der Verlust in diesem Kavaleriegefecht war auf beiden Seiten groß.

Die feindliche, gegen 8000 Mann starke Kavalerie, vom Könige von Neapel selbst angeführt, verlor fast 600 Mann an Todten und Verwundeten, und über 1000 Mann wurden gefangen. Von den Verbündeten war vorzüglich der Verlust der Preußischen Kuirassierregimenter groß, sie verloren allein 22 todte und verwundete Offiziere.

Am Abend stand von der Böhmischen Armee die Avantgarde gegen Liebertwolkwitz, und Gülden-Gossa. Die 14te Rußische Infanteriedivision und die 3te Kuirassierdivision stand bei Gröbern; das Korps von Klenau gegen Liebertwolkwitz; Fürst Gortschakof in Störmthal; das Korps von Kleist bei Mägdeborn und Gröbern, das Rußische Grenadierkorps bei Espenhayn; Graf Meerfeld und die Oestreichsche Reserve in Groitsch; die Rußischen und Preußischen Garden und Kuirassiers in Meuselwitz; Graf Giulay in Muschwitz, Fürst Moritz Lichtenstein und General v. Thielemann gegen Lützen; das Streifkorps des Obersten Grafen Mensdorf in Mark-Ranstädt und Graf Platow in Zöbigker.

Das Hauptquartier des Kaisers von Oestreich war in Kemnitz; das des Kaisers von Rußland und Fürsten Schwarzenberg in Altenburg, und das des Königes von Preußen kam von Klein-Borthen nach Freiberg.

Von der Polnischen Armee marschirte die Avantgarde bis Rosenthal. Das Korps von Dochtorof erreichte Rossen und stellte sich am rechten Ufer der Mulde auf. Polnische Armee.

Der Oberst v. Benningsen ging mit einem Detaschement auf der großen

Straße von Meißen nach Leipzig vor. Wurzen fand er noch sehr stark vom Feinde besetzt.

Schlesische Armee.

Die Schlesische Armee blieb in ihrer Stellung bei Halle und Langenbogen.

General v. Blücher wurde von dem Fürsten Schwarzenberg benachrichtigt, daß der Feind den 16. Oktober von der Böhmischen Armee angegriffen werden solle, und daß dabei auf die Mitwirkung der Schlesischen und Nordarmee gerechnet werde.

Nord-Armee.

Die Nordarmee blieb in ihrer Stellung bei Köthen.

Nach einem erneuerten Angriffe des Feindes auf den General v. Hirschfeld bei Aken, der jedoch zurück gewiesen wurde, zog sich ersterer nach Dessau zurück. General von Hirschfeld erhielt nun vom Kronprinzen von Schweden den Befehl, die noch vorhandenen Materialien der zerstörten Brücke so in Sicherheit zu bringen, damit sie der Feind nicht benutzen könne, und sich mit seinem Korps marschfertig zu halten.

Das Korps von Tauentzien kam die Nacht um 1 Uhr in Pirschheide bei Potsdam an und bezog ein Lager.

Korps von Wallmoden.

Der Kommandant der feindlichen Truppen in Bremen, Oberst Thuilier, wurde auf dem Walle getödtet. Die Französische Besatzung war zu schwach, der größte Theil derselben bestand aus Schweizern, zu welchen die Franzosen so wenig, als zu den Bürgern, Vertrauen hatten. In dieser Lage entschloß sich der Französische Kommandant Devallant eine Uebereinkunft abzuschließen, nach welcher seine Garnison, 1100 Mann stark, mit allen Kriegsehren freien Abzug erhielt.

Französische Armee.

Die Französische Armee bei Düben marschirte, da die Böhmische Armee sich Leipzig bereits bis auf wenige Stunden genähert hatte, nach Leipzig, wo die Garden, das 4te, 5te und 11te Korps am Abend ankamen und auf der Südseite der Stadt ein Lager bezogen.

Das 6te Korps stellte sich auf der Straße nach Halle bei Wahren, Möckern und Lindenthal auf. Hier sollte es sich mit dem 3ten und 7ten Korps, welche den Befehl erhalten hatten sich von Dessau und Wittenberg dahin zurückzuziehen, vereinigen.

Der Kaiser Napoleon erhielt heute die Nachricht von der Kriegserklärung Baierns, welches der Koalition gegen Frankreich beigetreten war.

Den 15 Okt. Böhmische Armee.

Von der Böhmischen Armee marschirten die Truppen nach den Punkten, von denen am folgenden Tage der Angriff beginnen sollte, und zwar:

Das Korps von Giulay, das Streifkorps des General v. Thielemann und die 1ste Oestreichsche leichte Division des Fürsten Moritz Lichtenstein nach Lützen, das Streifkorps des Obersten Grafen Mensdorf nach Mark-Ranstädt. Die Avantgarde des Korps von Meerfeld nach Zwenkau; die Oestreichsche Reserve, die Rußischen und Preußischen Garden und das Korps von Meerfeld nach Audigast. Das Korps von

Col-

Colloredo marschirte nach Penig, seine Avantgarde bis Frohburg und Rochliz. Graf Platow besetzte das Dorf Gautsch, nachdem er ein Detaschement feindlicher Kavalerie, welches durch 2 Bataillons Infanterie unterstützt wurde, daraus vertrieben hatte. Das Korps von Klenau bei Pomßen, dessen Avantgarde bei Kohra, verstärkt durch die Preußische Brigade von Ziethen bei Belgershayn; die Avantgarde des Grafen Pahlen und das Korps von Wittgenstein bei Gossa, Störmthal und Gröbern, so wie das Korps von Kleist bei Mägdeborn, blieben in ihren Stellungen. Das Grenadierkorps und die 2te Kuirassier-Division, welche ihnen als Unterstützung diente, marschirte von Espenhayn etwas näher gegen Mägdeborn.

Das Hauptquartier des Kaisers von Oestreich, und das des Königs von Preußen war in Altenburg. Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland und des Fürsten Schwarzenberg kam nach Pegau.

Von der Polnischen Armee marschirte das Korps von Dochtorof bis Waldheim, die Avantgarde bis Reitzenhayn, und das Korps von Bubna bis Hubertsburg. General Kreuz stand in Mutschen. Polnische Armee.

Die Schlesische Armee marschirte mittags aus ihrer Stellung, und zwar das Korps von York nach Schkeudiz; das Korps von Langeron nach Luhrsdorf bei Schkeudiz und das Korps von Sacken als Reserve bis Großkugel. Die Avantgarde ging gegen Leipzig vor. Das Korps von St. Priest marschirte nach Günthersdorf und seine Avant-Garde bis Rückmannsdorf. Schlesische Armee.

Der Feind rückte aus Leipzig in Kolonnen gegen die Avantgarde vor. Bei Hänichen entstand ein Kavaleriegefecht; der Feind wurde am Abend aus Hänichen vertrieben, und das Gros der Avantgarde nahm hier eine Stellung.

Von der Nordarmee marschirte das Schwedische Armeekorps und das Korps von Bülow nach dem Petersberg. Ersteres stand zwischen diesem und Wettin, das Korps von Bülow stand mit dem rechten Flügel am Petersberge, mit dem linken in der Richtung gegen Radegast. Das Korps von Winzingerode marschirte nach Oppin, zwischen Zörbig und Halle. Nord-Armee.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden war in Sylbiz.

Vom Korps von Wallmoden besetzte General v. Tettenborn Bremen, wo außer den Kassen, 200 Pferde, 14 Kanonen und 2 Mörser, den Siegern in die Hände fielen. General von Tettenborn ließ hier ein Detaschement. Die Artillerie und Infanterie ging nach Lüneburg zurück. Korps von Wallmoden.

Die Französische Armee war vom Kaiser Napoleon in Eile bei Leipzig konzentrirt worden. Das 5te Korps stand bei Lindenau und besetzte die Brücken über die Elster und Pleiße; das 8te Korps bei Konnewiz und Döliz zur Vertheidigung der Uebergänge über die Französische Armee.

Pleiße; das 2te Korps bei Wachau; das 5te bei Liebertwolkwitz. Die 3 letzteren Korps nebst einer zahlreichen Artillerie, standen unter dem Oberbefehl des Königes von Neapel. Das 11te Korps stand bei Holzhausen, das 6te in Lindenthal oberhalb Möckern; das 3te und 7te Korps waren auf dem Marsche von Dessau und Wittenberg auf Delitzsch, und sollten sich mit dem 6ten Korps vereinigen. Die Garde stand in der Gegend von Reudnitz und Krottendorf; das Reservekorps lagerte bei den Straßenhäusern vor Leipzig.

Stärke der beiderseitigen Armeen bei Leipzig.

Die Stärke der beiderseitigen Armeen vor der Schlacht von Leipzig betrug:

Die Böhmische Armee	136,000	Mann.
" Schlesische Armee	56,000	"
" Nordarmee	68,000	"
" Polnische Armee	41,500	"
Zusammen	301,500	Mann.

Von der Französischen Armee:

Die Garden			24,000	Mann
Das 2te	Armeekorps,	Victor	15,000	"
" 3te	"	Ney	20,000	"
" 4te	"	Bertrand	14,000	"
" 5te	"	Lauriston	10,000	"
" 6te	"	Marmont	20,000	"
" 7te	"	Reynier	12,000	"
" 8te	"	Poniatowsky	10,000	"
" 11te	"	Macdonald	14,000	"
Die Reserve		Augereau	10,000	"
Das 1ste	Kavaleriekorps,	Latour-Maubourg	6000	"
" 2te	"	Sebastiani	5000	"
" 3te	"	Herzog v. Padua	3000	"
" 4te	"	Valmy	4000	"
" 5te	"	Milhaud	4000	"
		Zusammen	171,000	Mann.

Den 16. Okt. Böhmische Armee.

Die Böhmische Armee war zum Angriffe folgendermaßen aufgestellt:

Das Korps von Giulay, die leichte Division des Fürsten Moritz Lichtenstein und das Korps von Thielemann standen auf dem linken Ufer der Elster bei Klein-Zschocher. Diese Kolonne hatte die Bestimmung, gegen Leipzig vorzurücken, um sich des, fast eine Stunde langen Defilés zu bemeistern, welches durch den Damm über die Pleiße- und

Elster-Niederung gebildet wird, über den die Straßen nach Merseburg und Weißenfels führen, und die Kommunikation zwischen der Hauptarmee und der Schlesischen zu unterhalten.

Das Korps von Meerfeld stand bei Zwenkau, die Oestreichsche Reserve bei Zöbigker und Prödel. Es sollten beide Korps in einer Kolonne, das Korps von Meerfeld an der Tete, unter den Befehlen des Erbprinzen von Hessen-Homburg nach Konnewitz marschiren, sich der dasigen Brücke und des Dorfes bemächtigen und dem Feinde in den Rücken operiren. Auf dem rechten Ufer der Pleiße standen die übrigen Truppen der Böhmischen Armee unter dem Oberbefehle des General Barklay de Tolli in 2 Treffen aufgestellt. Das 1ste Treffen, unter dem General Grafen Wittgenstein, war folgendermaßen zusammengesetzt:

Der linke Flügel unter dem General v. Kleist, bei Gröbern, bestand aus der Preußischen Brigade des Prinzen August von Preußen, der 14ten Rußischen Infanterie Division, der Rußischen Brigade des General Lewaschef, der 3ten Kuirassier-Division, und dem Lubnyschen Husaren-Regimente. Das Zentrum, unter dem General Prinzen Eugen von Würtemberg, bei Gossa und Störmthal, aus dem 2ten Rußischen Infanterie-Korps, der Preußischen Brigade von Klüx, der Kavalerie des Grafen Pahlen, der 5ten Rußischen Infanterie-Division, und der Preußischen Brigade von Pirch I. Der rechte Flügel, unter dem General Grafen Klenau, bei Groß-Pößnau, aus dem Korps von Klenau, der Preußischen Brigade von Ziethen, der Preußischen Kavalerie-Brigade von Röder und dem Kosaken-Korps des Grafen Platow. Hievon stand als 2tes Treffen, die Preußische Brigade von Klüx, von Pirch und von Ziethen.

Zunächst als Unterstützung hinter dem Zentrum, stand das 2te Treffen unter dem General Rajewsky, bestehend aus dem Rußischen Grenadier-Korps und der Kuirassier-Division Kretof.

Die Reserve stand bei Magdeborn unter dem Oberbefehle des Großfürsten Konstantin und des General Grafen Miloradowitsch. Sie bestand aus dem Rußischen Garde-Infanterie-Korps, der Preußischen Fußgarde-Brigade, der 1sten Rußischen Kuirassier-Division, der Preußischen Garde-Kavalerie-Brigade, der Rußischen Garde-Kavalerie-Division und der Rußischen Reserve-Artillerie.

Die feindliche Stellung war auf sehr günstigen flachen Höhen. Der rechte Flügel lehnte sich an die Pleiße, und bestand aus dem 8ten Korps, dem Korps des Herzogs von Castiglione, (Augereau), 2 Divisionen junger Garde und dem 4ten und 5ten Kavalerie-Korps. Im Zentrum waren das 2te Korps, 2 Divisionen junger Garde unter dem Marschal Oudinot, und das 5te Korps, so wie die Kavalerie des Königs von Neapel, unterstützt von 2 Divisionen junger Garde unter dem Marschal Mortier. Der linke Flügel bestand aus dem 11ten Korps und dem 2ten Kavalerie-Korps.

General Graf Wittgenstein ließ seine Truppen 4 Kolonnen bilden, mit welchen er sich morgens 9 Uhr gegen den Feind zum Angriff in Bewegung setzte.

Die 1ste Kolonne unter dem General v. Kleist, bestehend aus der Brigade des Prinzen August von Preußen, der 14ten Rußischen Infanterie-Division, 1 Rußischen Kuirassier-Brigade und dem Lubnyschen Husaren-Regimente, rückte über Gröbern und Krostewitz gegen Mark-Kleeberg; die Tirailleurs und das Geschütz eröffneten das Gefecht.

Ein Theil des 8ten feindlichen Korps und das 5te Kavalerie-Korps rückten ihr entgegen. Sie wurden geworfen, gegen die sanften Höhen von Mark-Kleeberg zurückgedrängt, und dieser Ort besetzt.

Die 2te Kolonne unter dem Prinzen Eugen von Würtemberg, bestehend aus dem 2ten Rußischen Infanterie-Korps und der Preußischen Brigade von Klür, rückte gegen die Höhen von Wachau und Liebertwolkwitz, und hatte 24 Stück 12pfünder vor ihrem rechten Flügel. Hinter diesen folgte Graf Pahlen mit der Kavalerie, welcher die Verbindung zwischen der 2ten und 3ten Kolonne zu unterhalten hatte.

Die 3te Kolonne unter dem General Fürsten Gortschakof II., bestehend aus der 5ten Rußischen Infanterie-Division und der Preußischen Brigade von Pirch I. rückte von Störmthal durch den Universitätswald nach dem lichten Walde von Liebertwolkwitz und gegen diesen Ort selbst vor.

Die 4te Kolonne unter dem General Grafen Klenau, bestehend aus dem Korps von Klenau, der Preußischen Brigade von Ziethen und der Kavalerie-Brigade von Röder, rückte von Groß-Pösnau durch den Krähenwald gegen Liebertwolkwitz; doch war diese Kolonne, als der Angriff begann, noch nicht genug gegen Liebertwolkwitz heran, um sich mit der Attake des Fürsten Gortschakof zu vereinigen.

Der Feind hatte in seiner Stellung hinter Wachau nichts verändert, doch zeigte er besonders eine sehr bedeutende Artillerie, weshalb die 24 Piezen vor dem rechten Flügel des Prinzen Eugen von Würtemberg durch 1 Rußische und durch die bei der Kavalerie befindlichen Preußischen reitenden Batterien, unterstützt wurden.

Der Feind vertheidigte sich in seiner Front gegen das Vorgehen des General von Kleist und des Prinzen von Würtemberg, und setzte während dessen das 11te Korps, die Division Charpentier an der Spitze, gegen den Grafen Klenau in Bewegung, welches sich besonders gegen die rechte Flanke desselben, und zwar gegen Hirschfeld und Wolfshayn, dirigirte. Auch ließ der Feind das 2te Kavalerie-Korps vorrücken, weshalb Graf Klenau durch einen Theil der Kavalerie des Grafen Pahlen, und zwar durch die Ostpreußischen und Märkischen Kuirassiers, durch die Schlesische Landwehr-Kavalerie und 1 reitende Batterie, unter dem General v. Röder, verstärkt wurde. Eben so rückte Graf Platow mit seiner Kavalerie auf den rechten Flügel des Grafen Klenau.

Den Angriffen des General v. Kleist und des Prinzen von Würtemberg setzte der Feind einen äußerst heftigen Widerstand entgegen. Mark-Kleeberg wurde viermal mit Sturm genommen; endlich gelang es den Preußen sich drinnen zu behaupten. Am nachdrücklichsten wirkte die aufgestellte Artillerie, wovon der Feind 150 Piecen bei Wachau aufgeführt hatte. Nach einem höchst lebhaften Feuer wurde ein großer Theil der 24 Stück 12pfünder, von dem rechten Flügel des Prinzen von Würtemberg demontirt, und die noch übrigen Stücke mußten sich mehr rückwärts setzen.

Da der Feind die rechte Flanke des Grafen Klenau zu umgehen suchte, so konzentrirte sich dieser auf den Höhen von Groß-Pößnau und Seifertshayn. Fürst Gortschakof konnte unter diesen Umständen nichts Ernsthaftes auf Liebertwolkwitz unternehmen und wurde in ein Gefecht in dem lichten Walde bei Liebertwolkwitz verwickelt. Graf Pahlen mußte das weite ausgedehnte Terrain zwischen dem Prinzen von Würtemberg und Fürsten Gortschakof mit seiner Kavalerie decken. Er beschäftigte den Feind durch das Feuer seiner reitenden Artillerie. Die Kavalerie litt durch das äußerst heftige Artilleriefeuer, dem sie ausgesetzt war, sehr viel.

Der Prinz von Würtemberg hatte mehreremale das Holz vor Wachau und das Dorf selbst angegriffen, sich aber nicht darin behaupten können. Bei der Hartnäckigkeit, mit welcher das Gefecht geführt wurde, bei dem für den Feind so vortheilhaften Terrain verlor der Prinz sehr viele Menschen. Er vermochte zuletzt seine Angriffe nicht mehr zu unterstützen, und ward genöthigt, sich näher an Gülden-Gossa zu ziehen. Auch Fürst Gortschakof konnte sich, da Graf Klenau sich bei Groß-Pößnau konzentrirt hatte, im lichten Walde zunächst Liebertwolkwitz nicht länger behaupten. Graf Pahlen sah sich hierauf veranlaßt, auch seinerseit die Höhen gegen Liebertwolkwitz zu verlassen.

Fürst Schwarzenberg ließ bei dem Vordringen des Feindes auf diesen Punkten, das Oestreichsche Reservekorps von der Kolonne des Erbprinzen von Hessen-Homburg bei Gaschwitz und Deuben die Pleiße passiren und vor Gröbern aufmarschiren. Feldmarschal-Lieutenant Graf Nostitz, warf sich sogleich mit seiner Kavalerie auf das 4te feindliche Kavaleriekorps und die Gardedragoner unter dem Herzog v. Valmy, welchen Infanterie folgte. Er warf die erstere über den Haufen, hieb in mehrere Quarrés der Französischen Garde ein, und nöthigte sie zum Rückzuge.

Die Division Bianchi rückte nach Mark-Kleeberg vor, und löste die Truppen des General v. Kleist ab, die hier 9 Stunden im Gefechte gestanden hatten. Die bei Wachau vorgerückten feindlichen Truppen wurden von der Artillerie dieser Division in die Flanke genommen und zurück geworfen.

Jetzt griff der Feind mit überlegener Macht das Zentrum an. Die feindliche Kavalerie, unter dem Könige von Neapel, rückte, Wachau rechts lassend, aus dem Wäldchen

bei diesem Dorfe gegen Gossa hin vor, und durchbrach den linken Flügel des 2ten Rußischen Infanteriekorps. Während die Rußische und Preußische Infanterie in Quarrés ihre Stellung behauptete, rückte die Rußische leichte Gardekavalerie-Division vor; allein sie wurde von der feindlichen Kavalerie, noch ehe sie aufmarschirt war, in Unordnung, bei Gossa vorbei, zurück geworfen.

In diesem entscheidenden Augenblicke sendete der Kaiser von Rußland, welcher sich nebst dem Könige von Preußen auf einer Anhöhe bei Gossa befand, von welcher der Feind nur noch einige hundert Schritte entfernt war, das Donische Leibgarde-Kosaken-Regiment unter dem General Orlof Denissof, dem Feinde entgegen. Das 1ste feindliche Kavaleriekorps wurde von ihm zurückgeworfen und demselben von 26 schon eroberten Kanonen, 24 wieder abgenommen.

Graf Pahlen dirigirte 1 Preußisches Dragoner-Regiment, dem 1 Kuirassier-Regiment zur Unterstützung folgte, dorthin gegen Gossa. Ein Französisches Dragoner-Regiment, welches sich ihm entgegen stellte, wurde von ersterem über den Haufen geworfen.

Nun rückte die Oestreichsche Reserve gegen Mark-Kleeberg, die Rußischen Grenadiers zur Unterstützung des Prinzen von Würtemberg, und die Rußischen und Preußischen Garden auf die Anhöhen hinter Gossa vor. Die Truppen des General v. Kleist stellten sich als 2tes Treffen hinter der Oestreichschen Reserve auf. Das 5te feindliche Korps gewann jedoch bei seinem Nachdrängen die zunächst Gossa liegenden Höhen und machte Miene, das Dorf selbst anzugreifen. Die Brigade von Pirch zog sich hierauf vom Universitätswalde links gegen Gossa, und besetzte und vertheidigte dieses Dorf. Die erneuerten Angriffe des Feindes auf dasselbe, wurden von den Preußen, unterstützt von 2 Bataillons Rußischen Gardejägern, nicht nur abgeschlagen, sondern der Feind auch bis unter die Höhen verfolgt. Fürst Gortschakof hielt den Universitätswald. Graf Pahlen stand zwischen demselben und Gossa, und beschoß mit seinem Geschütz von den, vom Universitätswalde vorstreichenden flachen Höhen, die Flanke des gegen Gossa vorgehenden Feindes. Graf Klenau behauptete sich auf den Höhen von Groß-Pößnau und Seyfertshayn. Die Brigade von Ziethen stand auf dem linken Flügel und hielt den Mühlenberg bei Groß-Pößnau besetzt.

Eine feindliche Abtheilung hatte die rechte Flanke des Korps von Klenau umgangen, um ihm in den Rücken zu fallen. Sie stieß jedoch auf den Grafen Platow, der sie mit seinen Kosaken zurück warf. Der Feind war gegen Abend auch in das Dorf Seifertshayn eingedrungen. Er hielt sich hier länger als eine Stunde, und nur nach einem hartnäckigen Gefechte gelang es den Oestreichern, ihn wieder aus dem Dorfe herauszuwerfen, und dasselbe zu behaupten.

Gleichzeitig griff der Feind den Busch zwischen Groß-Pößnau und Liebertwolkwitz

an, der von den Oestreichern nur schwach besetzt war. General von Ziethen sendete ihnen 1 Bataillon und 2 Kompagnien Schützen zur Unterstützung, und besetzte durch 1 Bataillon den Universitätswald. Der Feind erneuerte seinen Angriff sowol auf diesen Wald, als auf das Dorf Seifertshayn; beide Angriffe wurden abgeschlagen. Nach einer heftigen Kanonade machte die Nacht dem Gefechte ein Ende.

Auf dem linken Ufer der Elster ordnete Graf Giulay den Angriff in 3 Kolonnen an. Das 4te feindliche Korps stand in einem Halbkreise vor dem Dorfe Lindenau, beide Flügel an die Elster gelehnt.

Der Feldmarschal-Lieutenant Prinz Philipp von Hessen-Homburg rückte mit der ersten Kolonne gegen das Dorf Leutzsch und eroberte es. Der Feind wurde bis Lindenau zurückgedrängt, wo er sich hinter den Gärten aufstellte und das Dorf vertheidigte. Ein zweimal wiederholter Sturm dieser Kolonne wurde abgeschlagen.

Das Dorf Lindenau wurde in Brand gesteckt.

Die Oestreicher zogen sich, nachdem ihnen der Feind eine bedeutende Artillerie in die rechte Flanke geschickt hatte, etwas zurück, und unterhielten nun ein heftiges Tirailleurgefecht längs der Luppe und in dem Leutzscher Pfarrholze.

Die 2te Kolonne unter dem General Czollig rückte von Klein-Zschocher vor. Es entstand eine heftige Kanonade, die bis zum Mittag dauerte.

Die Oestreichsche Kavalerie attakirte den Feind zweimal, worauf dieser, vorzüglich durch das Artilleriefeuer genöthigt, das Dorf Plagwitz und den vorderen Theil von Lindenau verließ, und sich endlich bis an den Kuhthurm und die Ziegelscheune mit seinem Korps zurückzog.

Fürst Moritz Lichtenstein und General v. Thielemann, welche die 3te Kolonne bildeten, unterhielten die Verbindung mit der Schlesischen Armee, auf dem linken Flügel bei Leutzsch.

Der Besitz von Lindenau war für den Feind im Fall eines Rückzuges von größter Wichtigkeit. Graf Bertrand erhielt daher vom Kaiser Napoleon den Befehl, sich aufs neue in dessen Besitz zu setzen.

Das 4te feindliche Korps rückte wieder vor und eroberte das Dorf. Die Oestreicher zogen sich bis Klein-Zschocher zurück. Vergebens versuchte der Feind zweimal hier vorzudringen. Eine heftige Kanonade aus mehr als 100 Stücken, wurde bis zum Abend unterhalten.

Die leichten Truppen der Division Lederer unterhielten während des Gefechtes die Verbindung zwischen dem Korps von Giulay und von Meerfeld, und standen längs dem linken Ufer der Elster, zwischen Plagwitz und dem Vorwerke Schleußig, welches

schon am Morgen von den Oestreichern besetzt wurde, im ununterbrochenen Tirailleur-Gefecht.

Von der Kolonne des Erbprinzen von Hessen-Homburg zwischen der Elster und Pleiße, war das Korps von Meerfeld über Gautsch nach Konnewitz vorgerückt, um der Bestimmung gemäß hier die Pleiße zu passiren und dem Feinde auf dem rechten Ufer derselben in den Rücken zu operiren. Der Feind hatte die Brücke über den ersten Arm der Pleiße abgebrochen und vertheidigte den Damm als den einzigen Uebergangpunkt mit einer großen Anzahl Geschütz und Infanterie. Sowol hier als bei Lößnig war der Uebergang, natürlicher Hindernisse wegen, unausführbar. Auch der Uebergang von Dölitz wurde von den Franzosen bewacht. Die Oestreicher hatten bereits am Morgen das Rittergut von Dölitz, welches auf dem linken Ufer der Pleiße liegt, besetzt, dagegen vertheidigte der Feind die Mühle und das stark besetzte Dorf. Die Mühle wurde von den Oestreichern in Brand gesteckt, allein jeder Versuch zum Uebergang wurde abgeschlagen. Erst gegen Abend gelang es dem Grafen Meerfeld, an der Spitze eines Bataillons, bei Dölitz durch eine Furth den Uebergang zu erzwingen, allein er wurde sogleich von der Division Curial, der alten Garde, angegriffen und zurückgeworfen. Graf Meerfeld, welcher zu weit vorgegangen war, wurde gefangen genommen. Feldmarschallieutenant Aloys Lichtenstein übernahm das Kommando seines Korps.

Das Oestreichsche Reservekorps des Erbprinzen von Hessen-Homburg, war von dieser Kolonne weiter vorwärts, bei Gaschwitz und Deuben, zur Verstärkung der Truppen des General v. Wittgenstein, auf das rechte Ufer der Elster übergesetzt.

Während der Nacht blieben sämmtliche Truppen der Böhmischen Armee in den Stellungen, welche sie am Abend nach Beendigung des Gefechtes inne hatten.

Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland und des Fürsten Schwarzenberg war in Rötha; das des Kaisers von Oestreich in Pegau und das des Königes von Preussen in Borna.

Polnische Armee.

Die Polnische Armee erhielt den Befehl, in Eilmärschen heranzurücken. General v. Benningsen rückte mit der Avantgarde bis Grimma, wo das Korps von Dochtorof erst den folgenden Tag nach einem Nachtmarsche ankam. General Kreuz griff den Feind in Wurzen an, und eroberte diesen Ort.

Schlesische Armee.

Zwischen der Elster und Parthe, den linken Flügel an Eutritzsch gelehnt, stand das feindliche 6te Korps und das 3te Kavaleriekorps unter dem Marschal Ney. 2 Divisionen des 3ten Korps, welche von Düben angekommen waren, sendete er, als er die Kanonade von Wachau hörte, um 10 Uhr morgens dorthin. Seine Avantgarde hatte Lindenthal und Radefeld besetzt.

Die

Die Schlesische Armee setzte sich um 10 Uhr früh von Schkeudiz zum Angriff gegen das 6te feindliche Korps in Bewegung.

Das Korps von Langeron, welchem das Korps von Sacken als Reserve folgte, marschirte über Freirode und Radefeld, auf der Straße von Landsberg nach Leipzig vor. Beide Orte hatte die feindliche Avantgarde besetzt, welche daraus zurückgeworfen wurde. Das Korps von Sacken blieb, bis auf die Reservekavalerie und das Korps von St. Priest, welche dem Korps von York folgten, auf den Höhen von Radefeld stehen, um die Gegend von Hohen-Ossig und Podelwitz untersuchen zu lassen, und das Korps von Langeron rückte über Breitenfeld gegen Groß- und Klein-Widderitzsch. Beide vom Feinde stark besetzte Dörfer wurden sogleich angegriffen.

Während der Bewegung dieser Truppen, rückte das Korps von York, dessen Avantgarde bereits auf den Höhen von Lützschena und Lindenthal stand, auf der Straße von Schkeuditz nach Leipzig, bis Lützschena vor. Hier bog sie aus der Straße links aus, und die 7te und 8te Brigade formirten sich zum Angriff auf Lindenthal, die 1ste Brigade formirte sich ihnen zur Unterstützung, und die 2te Brigade bildete die letzte Reserve. Die Kavalerie der Avantgarde unter dem Obersten v. Katzler warf die Kavalerieposten des Feindes, die vor Lindenthal und vor dem Gehölze neben dem Dorfe vorpoussirt waren, zurück. Nach einigen gewechselten Kanonenschüssen verließ der Feind beides, und zog sich auf die zwischen Lindenthal und Wahren liegenden Höhen zurück, auf welchen er einige Verschanzungen angelegt hatte. Nach einer kurzen Kanonade verließ er auch diese Stellung und konzentrirte sich auf den Höhen zwischen Widderitzsch und Möckern, so daß das letztere Dorf vor seinem linken Flügel blieb.

Das Korps von York zog sich nun rechts, um sich der Infanterie der Avantgarde zu nähern, deren rechter Flügel sich an die Elster lehnte. In den Zwischenraum, welcher durch diese Bewegung zwischen dem Korps von York und dem von Langeron bei Widderitzsch entstand, sendete der General v. Blücher die Reservekavalerie des Korps von Sacken. Dem Grafen St. Priest ertheilte er den Befehl, mit seinem Korps über den Rietschke-Bach, welcher von Lindenthal nach Widderitzsch fließt, zu gehen, auf der Delitzscher Straße gegen Leipzig vorzurücken, und den Feind in seiner Stellung mit Artillerie lebhaft anzugreifen.

Unterdessen waren die 8 Bataillons der Avantgarde unter dem Major v. Hiller auf der Straße von Lützschena gegen Wahren vorgedrungen, und hatten die in diesem Dorfe befindlichen Truppen, nach einem kurzen Gefechte vertrieben. Sie repliirten sich auf das Dorf Möckern, welches der Feind als Anlehnpunkt seines linken Flügels, sehr stark mit Infanterie besetzt hatte, und hinter dem mehrere feindliche Kolonnen als Unterstützung standen.

[23]

Während 3 Preußische Batterien ihr Feuer auf das Geschütz des feindlichen linken Flügels dirigirten, griff der Major v. Hiller das Dorf Möckern an. Das Gefecht wurde auf diesem Punkte äußerst hartnäckig und blutig. Die 2te Brigade rückte zur Unterstützung des Major v. Hiller rechts gegen die große leipziger Straße, indem ihr die 1ste Brigade als Reserve folgte. Die 7te und 8te Brigade hielten sich beim weiteren Vordringen ebenfalls rechts, um in Verbindung mit den Attaken des rechten Flügels zu bleiben, die durch 2 auf einer vortheilhaften Höhe placirte 12pfündige Batterien unterstützt wurden.

Die Infanterie der Avantgarde schlug sich mit der größten Tapferkeit. Zweimal wurde das Dorf Möckern genommen und wieder verloren. Die Grenadier-Bataillons der Avantgarde stürmten es zum 3tenmale, und der Feind verließ das von ihm in Brand gesteckte Dorf. Hinter demselben wurden die Preußen von einem so heftigen Kartätschen-Feuer empfangen, daß dadurch den geschwächten Bataillons das weitere Vordringen unmöglich wurde.

Auf dem linken Flügel des Korps von York bestand unterdeßen das Gefecht nur in einer lebhaften Kanonade. Dieser Flügel konnte nicht weiter vorrücken, indem die Verbindung mit dem Korps von Langeron, welches noch zurück war, unterhalten werden mußte.

Der Feind, welcher die Bewegungen der verschiedenen Korps sehr deutlich wahrnehmen konnte, benutzte diesen Umstand, indem er den größten Theil seiner Truppen auf und hinter den Höhen bei Möckern konzentrirte, seine Reserve von Gohlis heranzog, und nun seine Attaken auf diesem Punkte mit dem Feuer von 70 bis 80 Stücken Geschütz eröffnete, während seine Infanteriekolonnen das Dorf Möckern aufs neue mit großer Ueberlegenheit angriffen.

Die Bataillons der Avantgarde hatten unbeschreiblich gelitten; der Major von Hiller und 6 Bataillons-Kommandeurs waren verwundet, das Feld war mit Bleßirten und Todten bedeckt; eine Batterie hatte dem mörderischen feindlichen Artilleriefeuer weichen müssen. Jetzt rückte Prinz Karl von Meklenburg mit der 2ten Brigade vor und ging dem Feinde mit gefälltem Bayonnet kühn entgegen, während die Reserve-Batterien ihr Feuer gegen die feindlichen Angriffe dirigirten. Es glückte dem Feinde, wieder ins Dorf vorzudringen, doch gelang es ihm nicht, die Preußischen Truppen daraus zu delogiren.

Prinz Karl hatte durch seinen kühnen Angriff den vordringenden Feind zum Stutzen gebracht, allein die Brigade war in den Bereich des wirksamsten Kartätschen- und Kleingewehrfeuers gekommen.

Das Gefecht wurde mörderisch. Prinz Karl und alle Stabsoffiziere der Brigade

fielen, oder waren bis auf einen verwundet; dennoch hielten die bis auf kleine Haufen zusammengeschmolzenen Bataillons mit der größten Standhaftigkeit, ohne zu wanken.

Die 7te und 8te Brigade war unterdessen auf dem linken Flügel vorgegangen um die Aufmerksamkeit des Feindes zu theilen. Indem er ihrem Angriffe mit Kartätschen-Feuer begegnete, erneuerte er seine Attaken bei Möckern. Alle Truppen des Korps von York waren, bis auf die 1ste Brigade, im Feuer, alle hatten unbeschreiblich gelitten und den größten Theil ihrer Offiziere verloren.

Die Korps von Langeron und von Sacken waren zu entfernt; von ihnen daher in diesem kritischen Augenblicke keine Unterstützung zu erwarten, und es mußte also auch die 1ste Brigade unter dem Obersten v. Steinmetz vorrücken. Dieser gelang es, dem feindlichen Vordringen Schranken zu setzen. Die übrigen Bataillons gewannen Zeit sich zu sammeln. Nun begann, troß der feindlichen Uebermacht, das Gefecht auf beiden Seiten mit der größten Hartnäckigkeit. Noch hatte der Feind einen Theil von Möckern besetzt, welchen er vertheidigte, und aus den Häusern und hinter Mauern gedeckt, die vorrückende 1ste Brigade mit großer Wirksamkeit beschoß. Diese drang troß des sich auf einen Punkt konzentrirenden feindlichen Feuers vor, allein es war ihr unmöglich die Höhe zu gewinnen, welche der Feind mit der größten Anstrengung vertheidigte. In diesem Augenblicke warf sich der Major v. Sohr mit 3 Eskadrons vom Brandenburgschen Husaren-Regimente auf den Feind, und brachte durch seinen ungestümen Angriff die vordersten Reihen des Feindes in Unordnung. Nun rückte auch die gesammte Reserve-Kavalerie vor, und stürzte sich auf den Feind, dessen Batterien in der größten Unordnung zurückjagten, aber bald genommen wurden. Die 7te und 8te Brigade unter dem General v. Horn und v. Hünerbein griffen gleichzeitig den feindlichen rechten Flügel mit dem Bayonnet an, erstürmten dessen Batterien und schlugen die Infanterie in die Flucht.

Der Feind floh in der größten Unordnung nach Gohlis; die einbrechende Nacht und die Erschöpfung der Truppen machte dem Gefechte und der weitern Verfolgung ein Ende.

Das 6te feindliche Armee-Korps welches hier focht, verlor an diesem Tage einen Adler, 2 Fahnen der Kaiserlichen Garde, 53 Kanonen, eine Menge Munitionswagen und über 2000 Gefangene. Der Marschal Marmont und mehrere andere Generale wurden verwundet.

Der Verlust der Preußen bestand an Todten und Verwundeten in 172 Offizieren, worunter 7 Staabs-Offiziere todt und 21 blessirt waren, und 5508 Mann.

Das Korps von Langeron hatte die Dörfer Groß- und Klein-Widderitzsch mit der Infanterie genommen, während die Kavalerie die von Düben nach Leipzig im

Marsch begriffenen feindlichen Abtheilungen beschäftigte, und sie verhinderte, sich mit dem 6ten Korps bei Möckern zu vereinigen.

Der Feind eroberte jene Dörfer zwar zurück, allein die Rußen erneuerten ihre Angriffe, nahmen sie zum zweitenmal und behaupteten sie. Der Feind verlor 11 Kanonen und viele Gefangene.

Das Korps von Sacken rückte, als es in der Gegend von Podelwitz und Hohen-Ossig nichts vom Feinde fand, gegen Möckern; hier konnte es jedoch trotz der Eile mit welcher es seinen Marsch verfolgte, erst eintreffen, als das Gefecht schon entschieden war.

Am Abend stand von der Schlesischen Armee, das Korps von York auf dem Schlachtfelde bei Möckern, das Korps von Sacken als Reserve, und das Korps von Langeron bei Widderitzsch.

Das Hauptquartier des General v. Blücher war in Groß-Widderitzsch.

Die Division Delmas vom 3ten Korps, kam am Abend von Eilenburg an, und rückte gegen Widderitzsch vor, allein das Gefecht bei Möckern war schon entschieden und sie zog sich noch denselben Abend mit dem 6ten Korps bei Schönfeld über die Partye, welches nur die Dörfer Gohlis, Euteritzsch, Schönfeld und Mockau schwach besetzt hielt. Das 3te Kavalerie-Korps zog sich nach Leipzig in die Hallische Vorstadt.

Nord-Armee. Die Nordarmee marschirte am Nachmittage aus der Gegend von Halle bis Landsberg.

Den 17. Okt. Böhmische Armee. Bei der Böhmischen Armee blieb alles ruhig. Mit Tagesanbruch bemerkte man auf den Höhen bei Gossa eine ansehnliche feindliche Kavalerie. Um 9 Uhr zog diese ab, und demaskirte Batterien, welche hinter derselben aufgestellt worden waren. Der Feind machte keine Bewegung, und obgleich die Armeen so nahe standen, daß sie sich mit dem Geschütz erreichen konnten, so geschah doch kein Schuß. Der erneuerte Angriff der verbündeten Truppen sollte erfolgen, sobald die Polnische Armee und das Korps von Colloredo angelangt seyn würden. Die Ankunft dieser Truppen erfolgte zu spät. Der Angriff wurde bis zum folgenden Tage hinausgesetzt, wo derselbe mit allen verbündeten Armeen zugleich erfolgen sollte.

Polnische Armee. Die Polnische Armee stellte sich, bei ihrem Eintreffen auf dem Schlachtfelde, die Avantgarde bei Seifertshayn und Fuchshayn und das Korps von Dochtorof zwischen Fuchshayn und Naundorf auf. General Graf Bubna, welcher bei Machern angekommen war, sollte sich bis zum nächsten Morgen mit der Polnischen Armee zum Angriffe vereinigen. Das Korps von Colloredo nahm seine Stellung zwischen Mark-Kleeberg und Dölitz im 1sten Treffen.

Was das vor Dresden zurückgebliebene Korps des Generals Grafen Tolstoy betrifft, so unternahm Marschal Gouvion St. Cyr einen Angriff auf dasselbe.

Nachdem bereits in der Nacht des 16. Oktobers eine feindliche Kolonne unter dem General Bonnet von Dresden aus über die Höhen von Korbitz, auf dem linken Ufer der Weiseritz bis Potschappel, im Plauener Grunde, vorgegangen war, rückten am 17. morgens, 3 andere Kolonnen aus Dresden heraus. Graf Lobau passirte den großen Garten und rückte über Strehlen gegen Zschernitz; General Graf Claparede ging aus dem Moschinskyschen Garten gegen Röcknitz, und General Duvernet aus der Wilsdruffer Vorstadt gegen die Höhen von Plauen vor. General Gerard folgte diesen Kolonnen mit 1 Kavalerie-Brigade als Unterstützung.

Der Angriff der 3 letzteren Kolonnen erfolgte vorzüglich gegen das Zentrum und den linken Flügel des Rußischen Korps. Dieses hielt die Angriffe des Feindes anfänglich mit Entschlossenheit aus, allein kaum standen die Truppen auf der ganzen Linie im Feuer, als die feindliche Kolonne des General Bonnet von Potschappel aus über Gittersee vorrückte, und die Rußen im Rücken angriff. Jetzt sah sich General Graf Tolstoy genöthigt, die Höhen von Plauen und Röcknitz zu verlassen. Bei letzterem Dorfe und bei Mockritz war das Gefecht am lebhaftesten. Die Rußen, von 3 Seiten gedrängt, mußten endlich ihren Rückzug gegen Dohna antreten. Ihr Verlust war bedeutend, 7 Kanonen fielen in die Hände der Franzosen.

Graf Tolstoy setzte seinen Rückzug über Peterswalde gegen die Böhmische Gränze fort. Am 22. rückte er von dort in Gemeinschaft des Oestreichschen Korps von Chasteler wieder bis dicht an Dresden vor, wo auch am 26. das Korps von Klenau eintraf, wodurch nun die verbündeten Truppen vor dieser Stadt, über 45,000 Mann stark wurden.

Von der Schlesischen Armee rückte das Korps von Sacken bei Möckern in das 1ste Treffen; das Korps von York bezog als Reserve ein Lager bei Wahren. Schlesische Armee.

Ein Theil des Korps von Langeron rückte gegen den Feind, welcher sich hinter dem Rietschke-Bach zwischen Gohlis und Euteritzsch aufgestellt, und beide Dörfer selbst besetzt hatte. Während hier ein heftiges Tirailleurfeuer entstand, wurde das Dorf Euteritzsch von Widderitzsch her umgangen. Der Feind verließ dieses Dorf, und seine Arriere-Garde stellte sich zwischen Schönfeld und Gohlis auf. Eine Infanterie-Abtheilung des Korps von Sacken griff das letztere Dorf an, während General Wassiltschikof mit der 2ten Rußischen Husaren-Division und einigen Kosaken, gegen die feindliche Kavalerie des Herzogs v. Padua zwischen Euteritzsch und Schönfeld anrückte. Der Feind empfing ihn mit einer lebhaften Kanonade, allein 2 Rußische Husaren-Regimenter stürzten sich auf die feindliche Kavalerie, welche hinter ihre Infanterie und Artillerie nach der Vorstadt von Leipzig zurückjagte. Hier wurden sie von den Rußen eingeholt, eine große Zahl von ihnen niedergemacht und der Kavalerie viele Gefangene und 5 Kanonen, im Rücken der

feindlichen Infanterie abgenommen. Diese hatte sich bei der Attake der Rußischen Kavalerie in Quarrés formirt, und behauptete, indem sie nach allen Seiten mit Kanonen und kleinem Gewehr feuerte, ihre Stellung. Die Rußen zogen sich troß derselben, die Gefangenen und die eroberten Kanonen in ihrer Mitte, auf das Hauptkorps zurück.

Das Dorf Gohlis vertheidigte der Feind sehr hartnäckig, endlich wurde er aber auch von hier gegen die Vorstadt von Leipzig zurückgetrieben.

Nord-Armee. Die Nordarmee marschirte von Landsberg gegen Leipzig, und traf schon um 8 Uhr morgens bei Breitenfeld ein, wo sie ein Lager bezog.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden kam nach Milkau.

Von der Avantgarde des Generals v. Winzingerode rückten 5000 Mann Kavalerie nach Taucha, überfielen diesen Ort, und nahmen 3 Offiziere und 400 Mann Sachsen vom 7ten feindlichen Korps, welches erst am Morgen von Düben angekommen war, gefangen.

Eine Abtheilung dieses feindlichen Korps rückte später gegen Taucha vor, eroberte es zurück, und besetzte den Ort mit Sächsischer Infanterie.

Französische Armee. Von der Französischen Armee zog sich das 2te, 5te und 11te Korps in der Nacht von Wachau und Liebertwolkwitz näher nach Leipzig.

Den 18. Okt. Französische Armee. Die Französische Armee hatte mit Tagesanbruch folgende Stellung:

Das 8te Korps unterstützt von dem 4ten Kavalerie-Korps stand bei Konnewitz. Links von diesem das Korps von Augereau. Auf dieses folgte das 2te Korps in und bei Probsthepda und dann das 5te und 1ste Kavalerie-Korps. An diese schloß sich links das 11te Korps, welches zwischen Holzhausen und Zweinaundorf stand. Das 5te Korps war in der zweiten Linie bei Stötteritz aufgestellt und hatte das 2te Kavalerie-Korps bei sich. Vom 5ten Korps stand auch eine Abtheilung gegen Probsthepda. Die Garden standen als Reserven beim Thonberg.

Der linke Flügel, bestehend aus dem 6ten Korps bei Schönfeld, dem 3ten Korps an der Partha bei Neutzsch und der Theklakirche, und dem 7ten Korps bei Paunsdorf, stand unter dem Oberbefehl des Marschal Ney. Taucha war von einem Theile des 7ten Korps besetzt.

Das 4te Korps, welches gegen Lindenau stand, erhielt den Befehl über Lützen nach Weißenfels zu marschiren und die dortige Brücke zu besetzen. Das 3te Kavalerie-Korps und die Division Dombrowsky standen in der Hallischen Vorstadt von Leipzig.

Verbündete Armee. Der Angriff der Verbündeten auf den Feind war in 6 Hauptkolonnen angeordnet.

Die 1ste Kolonne unter dem Erbprinzen von Hessen-Homburg, 40,000 Mann stark, sollte auf beiden Ufern der Pleiße, und zwar auf dem rechten über Mark-Kleeberg, und auf dem linken gegen Konnewitz vordringen.

Die Truppen auf dem rechten Ufer der Pleiße bestanden aus dem Korps von Colloredo, der Division Bianchi und Weißenwolf, der 3ten Oestreichschen Kavallerie-Reserve-Division und der Division Alois Lichtenstein. Auf dem linken Ufer der Pleiße operirte die Division Lederer.

Die 2te Kolonne unter dem General Barklay de Tolli, 55,000 Mann stark, war zum Angriff auf Wachau und Liebertwolkwitz und von hier auf Probstheyda bestimmt, und bestand aus dem Korps von Wittgenstein, von Kleist und aus dem Rußisch-Preußischen Reserve-Korps des Großfürsten Konstantin und Grafen Miloradowitsch.

Die 3te Kolonne unter dem General Baron v. Benningsen, 50,000 Mann stark, hatte die Bestimmung den linken Flügel des Feindes zu umgehen, und von Fuchshayn und Seifertshayn gegen Zuckelhausen, Holzhausen und Leipzig vorzudringen. Sie bestand aus den Truppen der Avantgarde des Generals Stroganof, dem Korps von Dochtorof, der Rußischen Kavalerie-Division Tschaplitz, dem Korps von Klenau, der Preußischen Brigade von Ziethen und dem Kosaken-Korps des Grafen Platow.

Die 4te Kolonne unter dem Kronprinzen von Schweden, 100,000 Mann stark, sollte bei Taucha die Partha passiren, und von hier gegen Leipzig vorrücken. Sie bestand aus dem Korps von Bülow, der Schwedischen Armee, dem Korps von Winzingerode und dem Korps von Langeron von der Schlesischen Armee, bei welcher sich der General v. Blücher selbst befand. Letzteres Korps passirte die Partha bei Mockau.

Die 5te Kolonne unter dem General v. Blücher, welche mit der 4ten eine gemeinschaftliche Operation hatte, bestand aus dem Korps von Sacken und von York, welche nach dem Gefechte bei Möckern noch 25,000 Mann betrugen.

Die 6te Kolonne unter dem Grafen Giulay, 20,000 Mann stark, sollte den Angriff von Klein-Zschocher gegen Lindenau erneuern, und bestand aus dem Korps von Giulay, der Oestreichschen leichten Division Moritz Lichtenstein und dem Korps von Thielemann.

Am Morgen um 7 Uhr erfolgte auf Befehl des Fürsten Schwarzenberg der Angriff der verbündeten Armeen.

Die 1ste Kolonne rückte vor, und drängte, nachdem sie aufmarschirt war, den bei Dösen, Dölitz und Lößnig aufgestellten Feind zurück. Der Erbprinz von Hessen-Homburg wurde verwundet; Graf Colloredo übernahm das Oberkommando. Der Feind kämpfte hier mit der größten Tapferkeit. Die bis gegen Konnewitz vorgerückten Oestreichschen Truppen waren schon in die Nothwendigkeit gesetzt, gegen das Andringen des Feindes sich etwas zurückzuziehen; der Feind hatte Dösen aufs neue besetzt: da wurde das 1ste Treffen durch die Oestreichsche Division Wimpfen und Groth verstärkt, und das Gleichgewicht des Gefechtes hergestellt. Erstere eroberte das Dorf Dösen zurück, und be- 1ste Kolonne.

setzte die vorliegende Höhe. Ein heftiges ununterbrochenes Feuer wurde von beiden Seiten unterhalten.

Der Marschal Fürst Poniatowsky, unterstützt von 2 Divisionen junger Garde, unter dem Marschal Oudinot, vereitelten jedoch jeden Versuch der Oestreicher, auf diesem Punkte weiter vorzudringen.

Kaiser Napoleon ließ die alte Garde in 4 Kolonnen gegen die Hauptangriffs-Punkte avanciren, und die Eingänge von Leipzig durch 2 Divisionen junger Garde unter dem Marschal Mortier besetzen.

Fürst Schwarzenberg, für diesen Flügel besorgt, ließ zur Verstärkung desselben, von dem Korps von Giulay, die Brigade von Czollich, so wie die 2te Rußische Garde- und 3te Kuirassier-Division bei Gautzsch vorrücken.

2te Kolonne. Die 2te Kolonne rückte gegen Liebertwolkwitz und Wachau vor. Gegen den ersten Ort dirigirte sich das Korps von Wittgenstein, gegen den letzteren, das Korps von Kleist. Sämmtliche Rußische und Preußische Garden und Rußische Grenadiers, bei welchen sich der Kaiser von Rußland, der König von Preußen und der Fürst Schwarzenberg befanden, und wo auch am Nachmittage der Kaiser von Oestreich eintraf, folgten diesen beiden Korps in der Richtung nach der Schäferei Meusdorf.

Das Korps von Wittgenstein verfolgte die ihm vorgeschriebene Richtung. Fürst Gortschakof besetzte den Universitätswald und das lichte Holz; Prinz Eugen von Würtemberg ging von Gossa gegen Liebertwolkwitz vor. Die Kavalerie des Grafen Pahlen, welche heut aus der Rußischen leichten Kavalerie und der 2ten Kuirassier-Division bestand, unterhielt die Verbindung zwischen beiden. Auf den Höhen, westlich von Liebertwolkwitz, fand man den Feind aufgestellt. Nach einer heftigen Kanonade wurde er von hier zum Rückzuge genöthigt. Er stellte sich auf einer zweiten Höhe zwischen Liebertwolkwitz und Probsthenda auf; die Artillerie zwang ihn, auch diese zu verlassen. Der Feind hatte Stötteritz und Probsthenda stark mit Infanterie besetzt; vorwärts dieser Dörfer stand seine Artillerie. Graf Pahlen wurde mit der Kavalerie beordert, zwischen Zuckelhausen und Stötteritz durchzugehen, um auf den in Unordnung retirirenden Feind zu fallen, der von dem Grafen Klenau aus Holzhausen und von den Höhen nordöstlich dieses Orts hinuntergeworfen worden war. Die Kavalerie setzte sich, trotz des heftigsten feindlichen Feuers der bei Stötteritz und Holzhausen befindlichen Artillerie dorthin in Bewegung. Es war ihr jedoch nicht möglich, den retirirenden Feind zu erreichen, indem sein Weg bis zu den Truppen bei Stötteritz, auf die er sich zurückzog, zu kurz war. Indessen dekontenancirte dieses entschlossene Vorrücken der Kavalerie die vorwärts Probsthenda aufgestellte Artillerie, welche abfuhr. Zwei Eskadrons Husaren warfen sich auf dieselbe und nahmen ihr einige Kanonen.

Die

Die feindliche Kavalerie, welche zur Aufnahme ihrer retirirenden Infanterie rechts von Holzhausen vorrückte, wurde von 2 Husaren-Regimentern zurück geworfen.

Die Infanterie und Artillerie des Korps von Wittgenstein, waren der Kavalerie gefolgt und rückten bis Probsthenda vor. Die Kuirassier-Division Gredof und 2 Eskadrons Husaren folgten ihr als Soutien.

Probsthenda hatte der Feind stark mit Infanterie besetzt, eine ansehnliche Artillerie stand auf sanften Anhöhen zu beiden Seiten dieses Orts; die zur Rechten, lehnte sich mit dem linken Flügel an die nach Leipzig führenden Ausgänge, die zur linken, richtete ihr Feuer nach Zuckelhausen. Stötteritz war mit Infanterie besetzt, vorwärts war ebenfalls Artillerie, und eine Reserve Französischer Kuirassiers, den linken Flügel am Dorfe, aufgestellt.

Von dem Korps von Klenau hatte sich ein Theil Tirailleurs ohne gehörige Unterstützung zu weit vorgewagt. Die feindlichen Kuirassiers gingen vor, um in sie einzuhauen. Graf Pahlen setzte sich an die Spitze der Rußischen Kuirassiers und trieb die feindliche Kavalerie bis gegen Stötteritz, und auf seine Batterien bei Probsthenda zurück. Der Versuch, sich bei dieser Gelegenheit der Artillerie selbst zu bemeistern, gelang nicht.

Das Korps von Kleist rückte, da es das Dorf Wachau vom Feinde verlassen fand, bis zur Schäferei Meusdorf vor, welche noch vom Feinde besetzt war. Hier kam es zu einem Tirailleurgefechte. Ein Preußisches Bataillon suchte den Feind zu umgehen, allein dieser zog sich schnell zurück. Das Korps von Kleist rückte nun, in gleicher Höhe mit dem Korps von Wittgenstein, gegen Probsthenda, und die Rußischen und Preußischen Garden bis auf die Höhe bei der Ziegelscheune vor.

Graf Wittgenstein, entschlossen, das Dorf Probsthenda mit Sturm zu nehmen, ließ nachmittags 2 Uhr das Korps des Prinzen von Würtemberg und die 10te und 12te Preußische Brigade im Sturmschritt dagegen anrücken.

Schon war ein Theil des Dorfes erobert, als das 2te feindliche Korps neue Verstärkung erhielt, und die verbündeten Truppen zum Rückzuge nöthigte. Ein zweiter Versuch lief nicht glücklicher ab. Der Feind versuchte bei dieser Gelegenheit einen Angriff auf den linken Flügel der 10ten Preußischen Brigade, allein ein Angriff mit dem Bayonnet, unterstützt von dem Kartätschenfeuer einer Preußischen Batterie, warf ihn zurück. Prinz August von Preußen, und General v. Pirch I., erneuerten nun den Angriff auf Probsthenda nochmals. Schon war ein Theil des Dorfes wieder erobert; allein frische Truppen vom 5ten feindlichen Korps rückten vor, und die verbündeten Truppen mußten das Dorf verlassen.

Der Feind versuchte nun selbst zweimal mit dem 2ten und 5ten Korps aus Probsthenda vorzudringen, allein er wurde von dem heftigsten Kanonenfeuer zurückgewiesen.

Auf Befehl der Monarchen wurden die Truppen zurückgezogen und weiter ab-

wärts aufgestellt. Mit den übrigen Truppen wurde links die Verbindung durch die Reservekavalerie des General v. Röder, und rechts durch die Kavalerie des Grafen Pahlen erhalten. Das Geschütz stand auf vortheilhaften Höhen, und unterhielt bis zum Einbruche der Nacht eine lebhafte Kanonade, indem es jeden Versuch des Feindes, aus Probstheyda vorzudringen, vereitelte.

3te Kolonne. Von der 3ten Kolonne rückte auf dem äußersten linken Flügel die Brigade von Ziethen, nachdem der Feind den vor Groß-Pößnau liegenden Wald verlassen hatte, bei Liebertwolkwitz rechts vorbei, gegen das Dorf Zuckelhausen. Nach einem heftigen Gefecht wurde der Feind aus dem Dorfe vertrieben, und General v. Ziethen rückte, indem er stets die Verbindung links mit dem rechten Flügel des Korps von Wittgenstein und rechts mit dem Korps von Klenau unterhielt, gegen Stötteritz vor. Hier mußte er sich jedoch blos auf Beobachtung und Beschießung dieses Dorfes, mit Artillerie, einschränken, indem dasselbe nicht allein selbst vom 11ten feindlichen Korps sehr stark besetzt war, sondern dessen Eroberung auch wegen des in der Flanke liegenden Dorfes Probstheyda, welches der Feind behauptete, unmöglich gemacht wurde.

Das Korps von Klenau rückte gegen Holzhausen vor. Der Feind vertheidigte das Dorf mit der größten Hartnäckigkeit. Eine Division des Korps von Dochtorof rückte zur Unterstützung der Oestreicher herbei, und nach einem heftigen Kampfe, während die 26ste Rußische Infanterie-Division eine Bewegung gegen die linke Flanke des Feindes machte und die Rußische Artillerie denselben mit der größten Wirksamkeit kanonirte, mußte das 11te feindliche Korps das Dorf verlassen und sich bis auf die jenseit liegenden Höhen zurückziehen. Die Rußen stellten sich vorwärts und zu beiden Seiten von Holzhausen auf. Nun entstand ein heftiges Artilleriefeuer und das 2te feindliche Kavaleriekorps wiederholte mehrere Attaken, die jedoch von der 12ten Rußischen Infanterie-Division abgeschlagen wurden. General Kreuz rückte von Zweinaundorf mit seiner Kavalerie vor. 6 Eskadrons Ulanen und eben so viel Husaren griffen die feindliche Kavalerie an, warfen sie zurück, und die Rußische schwere Artillerie hielt nun den Feind vom Vorrücken ab.

General Stroganof ging mit den Truppen der Avantgarde, unterstützt von der Kavalerie-Division Tschaplitz, von Klein-Pößnau gegen Baalsdorf vor, und unterhielt die Verbindung zwischen den Korps von Dochtorof und von Bubna. Er eroberte nach sehr hartnäckigem Gefecht die Dörfer Baalsdorf und Zweinaundorf, und besetzte den rechts von letzterem Dorfe liegenden Wald. General Tschaplitz machte mehrere gelungene Attaken auf die feindliche Kavalerie.

Graf Bubna ging von Zweenfurth aus, auf der Chaussee von Wurzen nach Leipzig vor.

Die Dörfer Melckau und Paunsdorf wurden erobert und von der leichten Infanterie besetzt; die Kavalerie stellte sich auf der Chaussee auf. Rechts des Grafen Bubna marschirte Graf Platow, welcher die Verbindung mit der 4ten Kolonne herstellte.

Von der 4ten Kolonne, welche früh um 8 Uhr von Breitenfeld aufbrach, passirte das Korps von Bülow und die Kavalerie von Winzingerode bei Taucha, das Korps von Winzingerode und die Avantgarde des Grafen Woronzof bei Grasdorf, die Schwedische Armee bei Plaußig, und das Korps von Langeron bei Mockau die Partha. 4te Kolonne.

Das Städtchen Taucha, welches die Avantgarde des 7ten feindlichen Korps hartnäckig vertheidigte, wurde vom General Pahlen III. umgangen, der sich nun dieses Ortes bemächtigte, und 1 Sächsisches Bataillon gefangen nahm.

Der Feind hatte das vom General Bubna genommene Dorf Paunsdorf zurückerobert. Das Korps von Bülow rückte dagegen vor und die Infanterie nahm, unterstützt von Rußischer und Preußischer Artillerie, das Dorf mit Sturm. Die Kanonade dauerte mehrere Stunden heftig fort.

Dem Korps von Langeron bahnten 36 zwölfpfündige Kanonen bei Mockau, den Weg über die Partha. Der Feind zog sich, von der Kavalerie verfolgt, gegen Schönfeld zurück. Ein heftiges Tirailleur-Gefecht wurde hier bis zum Einrücken des Korps von Bülow in der Schlachtlinie unterhalten; die Verbindung mit der 3ten Kolonne war dadurch erreicht.

Marschal Ney stellte sich, nachdem er seine Stellung an der Partha verlassen müssen, in der Richtung von Schönfeld, Sellerhausen und Stünz auf. Die Sächsischen Truppen welche größtentheils das 7te feindliche Korps bildeten und bei Paunsdorf standen, gingen hier, nebst 1 Würtembergischen Kavalerie-Brigade, zu den verbündeten Truppen über.

Von Leipzig her rückten feindliche Verstärkungen gegen Schönfeld vor. General v. Blücher ließ das Korps von Sacken gegen das Hallische-Thor von Leipzig anrücken, und nöthigte dadurch die vorrückenden feindlichen Truppen in ihrer Stellung bei Leipzig zu bleiben. Die Korps der 4ten Kolonne waren nun in gleiche Höhe vorgerückt. Um 2 Uhr griff das Korps von Langeron nach einer heftigen Kanonade, das Dorf Schönfeld an; es gerieth in Brand und wurde mehrmals genommen und von dem Feinde zurück erobert. Jetzt rückten beträchtliche feindliche Massen von Sellerhausen und Volkmarsdorf vor; die Rußische Kavalerie ging ihnen entgegen, warf sie zurück und eroberte 4 Kanonen Der Feind dirigirte nun andere Kolonnen zwischen Melckau und Engelsdorf gegen den linken Flügel der 4ten Kolonne.

Die 2te Oestreichsche leichte Division und die 3te Preußische Brigade rückten zu-

erst, von der Sächsischen Artillerie unterstützt, und sodann auch das Korps von Bülow im Sturmschritt dagegen vor. Die Dörfer Stünz und Sellerhausen wurden von letzterem Korps erobert und behauptet; das Korps von Langeron erneuerte gleichzeitig seinen Angriff auf Schönfeld und nahm es mit Sturm. Nun versuchte der Kaiser Napoleon noch selbst einen Angriff gegen den rechten Flügel.

Indem die feindliche Garde-Kavalerie, unterstützt von der Division Durutte mit 20 Kanonen, gegen die rechte Flanke der Rußen vorging, drang der Kaiser Napoleon mit 1 Division Fußgarde und den Grenadiers à cheval auf das Dorf Reudnitz los. Schon wurden die Rußen gedrängt, allein 20 Schwedische Kanonen fuhren schnell vor, und hielten den Feind vom weiteren Vordringen ab. Die einbrechende Nacht machte dem Kampfe ein Ende.

5te Kolonne. Von der 5ten Kolonne stand das Korps von Sacken während des ganzen Tages mit dem Feinde bei Gohlis, beim Rosenthale, und den Vorstädten von Leipzig im Gefecht. Das Korps von York stand auf den Höhen zwischen Gohlis und Euteritzsch als 2tes Treffen, und 2 Bataillons, als Unterstützung der Rußen, in Gohlis. Auf dem rechten Ufer der Partha behauptete der Feind nur noch seine Verschanzungen.

6te Kolonne. Die 6te Kolonne auf dem linken Ufer der Elster, behauptete sich in ihrer Stellung, und verfolgte durch eine Abtheilung das nach Weißenfels marschirende 4te feindliche Korps.

So standen am Abend die verbündeten Armeen, nur noch 1 Stunde von Leipzig entfernt. Es wurde ihnen noch der Befehl zur Erneuerung der Schlacht, für den nächsten Tag, gegeben. Im Fall sich der Feind zurückziehe, sollten die Armeen in ihrer heutigen Ordnung gegen Leipzig vorrücken, und die Stadt stürmen.

Das Korps von York, verstärkt durch 2 Sächsische Kavalerie-Regimenter und 2 Kosaken-Regimenter, brach gegen Merseburg auf, um dort und bei Halle die Uebergänge über die Saale zu sichern. Das Korps von Giulay erhielt den Befehl nach Pegau zu marschiren.

Der Kaiser von Oestreich, von Rußland, und Fürst Schwarzenberg blieben die Nacht in Rötha; der König von Preußen in Gruna.

Korps von Wallmoden. General v. Tettenborn ging von Bremen mit den Kosaken, um in der Mitte zwischen Bremen und dem Korps von Wallmoden zu seyn, nach Verden.

Den 19. Okt. Französische Armee. Während der Nacht hatte die Französische Armee den Rückzug von allen Punkten vorwärts Leipzig angetreten, gegen die verbündeten Armeen nur eine Avantgarde, und hinter derselben Soutiens zu deren Aufnahme, stehen lassen. Die feindlichen Korps zogen sich auf dem ihnen einzig gebliebenen Wege, über Lindenau zurück. Die Vorstädte von Leipzig, die vorliegenden Gärten und Häuser, zur Vertheidigung eingerichtet, blieben mit

Tirailleurs, und die Stadt Leipzig selbst, durch das 3te und 11te Korps besetzt. An den Eingängen der Stadt war das Geschütz aufgefahren.

Mit Anbruch des Tages rückten die verbündeten Armeen gegen Leipzig vor, und gegen 9 Uhr waren bereits alle feindliche Truppen bis in die Stadt zurückgeworfen. Von allen Seiten wurden eine Menge Gefangener eingebracht, die in den Dörfern und auf dem Schlachtfelde zurückgeblieben waren. Graf Platow passirte bei Dölitz die Pleiße, und bei Zwenkau die Elster, um den Feind auf seinem Rückzuge zu beunruhigen; ihm folgte zu demselben Zwecke die Division Bubna. Das Oestreichsche Reserve-Korps marschirte nach Pegau und die Kavalerie der Schlesischen Armee passirte bei Schkeudiß die Elster um von da gegen Lützen, dem Feinde in den Rücken zu gehen.

Nun setzten sich die Kolonnen der verbündeten Armeen zum Sturm auf Leipzig in Bewegung.

Die Böhmische Armee rückte gegen die Südseite der Stadt an. Vor dem Peters-Thore stand ein Theil des 8ten feindlichen Korps. Nach einem Angriffe der Division Groth, zog sich der Feind in die Stadt zurück. Das Korps von Kleist rückte gegen das Sandthor und Bosens Garten. Nach einem hartnäckigen Widerstande wurde der Eingang erkämpft und die Preußischen Truppen rückten nach dem Roßplatze und dem innern Grimmaer Thore. Das Korps von Wittgenstein nahm das Windmühlen-Thor und rückte ebenfalls gegen das innere Peters-Thor und die Esplanade vor. Böhmische Armee.

Die Polnische Armee ging über Stötteritz gegen das Hospital-Thor und den Gottesacker, bis auf Kanonenschußweite, vor. General Klenau rückte gegen die Straßenhäuser. Die feindliche Artillerie agirte mit der größten Lebhaftigkeit. 60 Rußische Kanonen brachten sie zum Schweigen. Die Rußische 12te und 13te Infanterie-Division, an ihrer Spitze das Geschütz, rückten gegen die Stadt an. Mit ihnen in gleicher Höhe ging links die 26ste Division neben den Straßenhäusern vorbei. Die Stadtmauern wurden ohne Erfolg beschossen. Polnische Armee.

Nun unternahm die 12te und 26ste Infanterie-Division den Sturm auf die Grimmaer Vorstadt. Das Hospital-Thor wurde erobert, die Gartenmauern durchbrochen, und so rückten diese Truppen unter immerwährendem Gefecht mit dem 11ten feindlichen Korps, gegen das innere Grimmaer Thor vor. Die 26ste Infanterie-Division eroberte bei dieser Gelegenheit 29 Kanonen, außerdem fanden die Rußen 17 Kanonen und 27 Pulver-Wagen ohne Bedeckung.

Die Nordarmee ging auf Reudnitz los; an ihrer Spitze die 3te Preußische Brigade, welcher die 5te Brigade als Unterstützung folgte. Nach einem Gefecht wurde das Dorf Reudnitz genommen, und nun gegen die Vorstadt von Leipzig angerückt. Das Gefecht wurde hier sehr heftig. Die 5te Preußische Brigade wurde mit in dasselbe vorge- Nord-Armee.

zogen, und der Kronprinz von Schweden sendete noch 6 Rußische und 1 Schwedisches Bataillon als Unterstützung. Nun wurde das äußere Grimmaer Thor, das Hinterthor und die Gärten an demselben erstürmt und nach der Quergasse durchgedrungen, wo wieder ein heftiges Gefecht entstand. Gleichzeitig griff General Woronzof mit den Truppen der Avantgarde, in Vereinigung mit der 26sten Rußischen Division, das Hospitalthor an, und drang in die Vorstadt ein. Diese Eingänge vertheidigte das 3te feindliche Korps.

Schlesische Armee.

Von der Schlesischen Armee rückte das Korps von Sacken in der Front gegen die Hallische Vorstadt an. Eine 12pfündige Batterie bestrich das Terrain zwischen dieser und dem Dorfe Reudnitz und unterstützte dadurch den Angriff der Nordarmee, indem sie den Feind nöthigte, sich in die Vorstadt zurückzuziehen.

Die Verschanzungen und Häuser vor dem Hallischen Thore, vorzüglich ein großes Fabrikgebäude, wurden vom 6ten feindlichen Korps vertheidigt, allein auch diese nach einem lebhaften Gefecht erobert.

Das Korps von Langeron rückte jetzt am Ufer der Partha ebenfalls gegen das Hallische Thor vor, welches nach einem heftigen Gewehrfeuer, gegen Mittag durch die Infanterie erstürmt, und der Feind bis an das innere Hallische Thor verfolgt wurde.

So waren nach und nach mehrere Thore der Vorstädte erstürmt; die übrigen öffneten sich, da sie im Rücken genommen waren.

Ein heftiger Kampf, der noch gegen eine Stunde dauerte, entstand nun in den Alleen zwischen der Stadt und den Vorstädten. Der Feind beschoß aus seiner zahlreich aufgestellten Artillerie die heranrückenden Truppen nach allen Richtungen mit Kartätschen. Mit großem Verluste wurden auch diese Batterien größtentheils mit Sturm genommen, und nun die Thore der inneren Stadt erobert.

Was noch vom Feinde in der Stadt war, zog sich nach dem Rannstädter Thore zurück.

Das Gefecht im Inneren der Stadt war nur schwach. Alle Straßen waren mit Geschütz und Fuhrwesen angefüllt, jeder suchte sich zu retten; die Verwirrung war groß.

Um 10 Uhr passirte der Kaiser Napoleon die Brücke am äußeren Rannstädter Thore, welche sodann hinter ihm in die Luft gesprengt wurde.

Allen feindlichen Truppen, welche sich noch in der Stadt befanden, war nun auch der letzte Ausweg abgeschnitten. Eine große Zahl Gefangener mehr, fielen dadurch den Siegern in die Hände.

Von den Truppen der Verbündeten gedrängt, versuchten es viele über die Arme

der Pleiße und Elster zu setzen, doch die größte Zahl von ihnen ertrank; unter ihnen der schwer verwundete Marschal Fürst Poniatowsky und der General Dumoutier.

Um 12 Uhr hielten die verbündeten Monarchen und der Fürst Schwarzenberg ihren feierlichen Einzug durch das Grimmaer Thor in die Stadt.

So war die viertägige Schlacht beendigt. Der Verlust war auf beiden Seiten sehr groß. Der des Feindes betrug 15,000 Mann Todte, unter ihnen 1 Marschal und 3 Generale; 30,000 Mann Verwundete, worunter 2 Marschälle und 6 Generale, und 15,000 Mann Gefangene, unter denen 24 Generale. 300 Stück Geschütz, und 900 Munitions- und Bagagewagen wurden von den Siegern erobert.

Der Verlust der verbündeten Armeen an Todten, Verwundeten und Vermißten, wird angegeben:

von den Oestreichern,	7	Generale,	599	Offiziere,	8000	Mann
„ „ Rußen,	12	„	864	„	21,740	„
„ „ Preußen,	2	„	520	„	14,950	„
„ „ Schweden,	„	„	10	„	300	„
zusammen	21	Generale,	1793	Offiziere,	44,990	Mann

Die verbündeten Armeen blieben am Abend der Schlacht größtentheils um Leipzig herum stehen.

Das Rußische Reservekorps stand bei Pegau, das Korps von York bei Halle und Merseburg. General Tschernitschef war mit seinen leichten Truppen zur Verfolgung des Feindes aufgebrochen. Das Korps von Giulay rückte am Abend von Pegau gegen Naumburg. Die Avantgarde des 4ten feindlichen Korps, welche diese Stadt besetzen wollte, fand daselbst bereits eine Abtheilung jenes Korps, und gab daher ihr Verhaben auf.

Das Hauptquartier des Kaisers von Oestreich und das des Fürsten Schwarzenberg war in Rötha. Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland und Königes von Preußen in Leipzig.

Von der Französischen Armee rückte das 4te feindliche Korps bis Weißenfels, wo auf Befehl des Kaisers Napoleon mehrere Brücken über die Saale geschlagen wurden. Marschal Oudinot kommandirte die Arrieregarde der Französischen Armee, und blieb, nachdem er die Brücken beim Kuhthurm und bei Lindenau zerstört hatte, hinter diesem Orte stehen.

Die Französische Armee zog sich theils auf der Straße nach Weißenfels, theils auf der nach Merseburg, zurück. Die den letzteren Weg eingeschlagenen Truppen, gingen, da Merseburg bereits von den verbündeten Truppen besetzt war, ebenfalls über Dürrenberg nach Weißenfels.

Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon war in Mark-Rannstädt, wo auch ein Theil der Französischen Armee lagerte.

Dritter Abschnitt.

Von der Schlacht bei Leipzig bis zu Ende des Feldzuges des Jahres 1813.

Von der Böhmischen Armee rückte das Korps von Giulay nach Naumburg, ein Detaschement besetzte den Paß und die Brücke von Kösen. Den 20. Okt. Böhmische Armee.

Die leichten Truppen verfolgten und umschwärmten den Feind auf seinem Rückzuge.

Das Oestreichsche Korps von Colloredo, Aloys Lichtenstein, und die Reserve-Infanterie rückte nach Zeitz, das Korps von Klenau nach Draschwitz; die Rußischen und Preußischen Garden und Reserven nach Teuchern; das Korps von Wittgenstein nach Pegau, das Korps von Kleist nach Peeres.

Die Französische Armee passirte bei Weißenfels die Saale; das 4te Korps rückte gegen Freiburg.

Die Schlesische Armee setzte sich zur Verfolgung des Feindes in Marsch. Schlesische Armee.

Früh um 3 Uhr marschirte General v. York mit der Reservekavalerie und 2 reitenden Batterien über Lauchstädt und Frankenleben gegen Reichartswerben. Die 2te und 7te Brigade, unter dem General v. Horn, folgte ihm bis Frankenleben. Die 1ste und 8te Brigade unter dem General v. Hünerbein, ging von Bruckdorf durch die Aue über Merseburg nach Lauchstädt. General v. York kam um 9 Uhr früh mit der Reservekavalerie bei Groß-Kayna an, wo man eine feindliche Kolonne im Marsche von Weißenfels, Reichartswerben rechts lassend, über Luftschif und Mark-Rölitz, nach Freiburg entdeckte.

Die Preußische Reservekavalerie rückte, um den Feind bis zur Ankunft der Infanterie möglichst fest zu halten, gegen Reichartswerben und Luftschif vor. Der Feind machte Halt, besetzte Reichartswerben mit Infanterie, nahm auf den Höhen eine Position und sendete Polnische Kavalerie und Plänkler vor. Es entspann sich eine Kanonade, die bis in die Nacht fortdauerte.

Das Korps von Langeron und von Sacken marschirte von Schkeudiß gegen Lützen. Die Avantgarde des General Wassiltschikof machte über 2000 Gefangene.

Da der Feind auf seinem Rückzuge von Weißenfels die Straße von Naumburg nicht nehmen konnte, indem diese bereits von dem Korps von Giulay versperrt war, so blieben ihm zur Passirung der Unstrut blos die Uebergänge bei Laucha und Freiburg.

Für den Fall, daß der Feind den Uebergang bei Laucha benutzen sollte, ließ General v. York, unter dem Obersten Grafen Henkel v. Donnersmark, eine Avantgarde formiren, welche aus 7 Bataillons Infanterie, 3 Kompagnien Jäger, 12 Eskadrons Husaren, 4 Eskadrons Sächsischer Ulanen, 1 Fuß- und 1 reitenden Batterie bestand, und bestimmt war, gegen Laucha vorzurücken.

Nord-Armee. Die Nordarmee erhielt nach der Schlacht von Leipzig die Bestimmung, gegen Holland und Niedersachsen zu marschiren. Das Korps von Tauentzien blieb zur Belagerung der noch vom Feinde besetzten Festungen an der Oder und Elbe zurück. General Tschernitschef war zur Verfolgung des Feindes nach dem Rheine aufgebrochen und General Winzingerode gegen Kassel gerückt.

Polnische Armee. Die Polnische Armee wurde unter den Oberbefehl des Kronprinzen von Schweden gesetzt. Das Korps von Dochtorof passirte die Brücken bei Leipzig und stellte sich bei Schönau auf. Die Avantgarde des Grafen Stroganof stand bei Lützen und die Kavallerie-Division Tschaplitz bei Mark-Ranstädt. General v. Kreuz hatte den Feind von Leipzig aus verfolgt und stand bei Eplitz.

Das Hauptquartier des General Grafen Benningsen war in Leipzig.

Den 21. Okt. Böhmische Armee. Das 4te feindliche Korps besetzte die Höhen von Neu-Kösen und die Division Guilleminot griff die Brücke über die Saale an. Das Oestreichsche Detaschement des Major Grafen Gattersburg wurde zurückgedrängt. Die Oestreichsche Brigade Salins rückte zur Unterstützung herbei, eroberte die Brücke wieder und warf den Feind bis auf die Höhen zurück, welche letzterer behauptete. Er verlor einige Offiziere und 400 Mann Gefangene.

Das Korps von Giulay stand bei Naumburg. Das Korps von Colloredo und Aloys Lichtenstein und die Oestreichsche Infanterie-Reserve rückte nach Eisenberg, das Korps von Klenau nach Großen, die Rußischen und Preußischen Garden und Reserven und das Korps von Wittgenstein nach Naumburg. Das Korps von Kleist passirte bei Pegau die Elster und rückte bis Stößen.

Das Hauptquartier des Kaisers von Oestreich kam nach Zeitz. Das des Kaisers von Rußland und des Königes von Preußen blieb in Leipzig. Das Hauptquartier des Fürsten Schwarzenberg kam nach Eisenberg.

Die Französische Armee zog sich von Weißenfels über Freiburg und Kloster Hesler nach Eckardsberge.

Von der Schlesischen Armee waren um 4 Uhr morgens sämmtliche Truppen des Korps von York, mit Ausnahme der Reservekavalerie, bei Pötschkendorf versammelt. Die Avantgarde des Obersten Grafen Henkel ging über Baumersrode gegen Laucha. Oberst v. Jürgas hatte den Auftrag, mit der Reservekavalerie den Feind zu verfolgen, und noch vor Tage von Groß-Kayna gegen Freiburg und Mark-Rölitz aufzubrechen. Mit dem Gros des Korps marschirte General von York gegen Freiburg, in der Direktion auf Zeuchfeld, durch welches Dorf ein Weg von Weißenfels nach Freiburg führt, und wo er den Feind im Marsche zu treffen hoffte. Dieser hatte indeß diesen Weg verlassen, und sich von Mark-Rölitz in einer Kolonne nach Freiburg gewendet. Schlesische Armee.

Oberst Graf Henkel erhielt in Baumersrode die Nachricht, daß kurz vor seiner Ankunft ein Transport Gefangener von den verbündeten Truppen, unter Bedeckung einer feindlichen Infanterie-Eskorte abgegangen sey. Das Leibhusaren-Regiment und die Sächsischen Ulanen bekamen Befehl, diesen Transport zu verfolgen. In der Gegend von Gleina wurde derselbe eingeholt, die Eskorte niedergehauen oder gefangen, 4000 Mann der verbündeten Truppen befreit und 3 Offiziere und gegen 400 Mann Franzosen zu Gefangenen gemacht.

Ein feindliches Kavalerie-Detaschement, hatte die Brücke bei Laucha abgebrannt und sich hinter der Stadt zur Beobachtung aufgestellt. Oberst Graf Henkel setzte daher seinen Marsch dicht am linken Ufer der Unstrut weiter fort, detaschirte noch seine 3 Kompagnien Jäger zu dem Hauptkorps, welches sich unterdessen genähert hatte und rückte gegen Zscheiplitz vor. Dorf und Burg Zscheiplitz waren stark vom Feinde besetzt, und es erhob sich hier ein unwirksames, bis zum Abend fortdauerndes Feuer.

Während dessen war General v. York mit dem Gros des Korps über Zeuchfeld marschirt, wo er erst bestimmte Nachricht von der Direktion des feindlichen Marsches erhielt. Er ließ die 4 Eskadrons Husaren, welche vom Obersten Grafen Henkel hieher detaschirt waren, dort stehen, und rückte über Schleberode und Münchrode vor, wo er sich mit der Avantgarde vereinigte.

General v. York gab die Disposition zum Angriff. Nach dieser bildete die Avantgarde den rechten Flügel, sie sollte gegen Zscheiplitz und den rechts von diesem Dorfe aufgestellten Feind agiren und an der Unstrut so weit als möglich gegen Freiburg vorgehen. General v. Horn mit der 2ten und 7ten Brigade, hatte den linken Flügel, und war bestimmt, den Feind aus den Gebüschen und Weinbergen, die vor Zscheiplitz und Freiburg liegen, zu vertreiben. General v. Hünerbein mit der 1sten und 8ten Brigade, bildete die Reserve. Die Artillerie wurde auf dem Thalrande der Unstrut placirt und suchte den

Feind durch Granaten und elevirte Schüsse zu erreichen, der, durch eine Höhe gedeckt, über die Unstrut ging.

General v. Horn stellte sich auf den Höhen von Zscheipliß auf, das Wäldchen in seiner linken Flanke war mit den 3 Kompagnien Jägern der Avantgarde besetzt, an welches die Reserve des Generals Hünerbein den rechten Flügel lehnte. Die Tirailleurs gingen gegen die des Feindes, welche am Abhange des Berges und im Thale aufgestellt waren, vor, welche sich nun beiderseit abwechselnd, in den am Abhange liegenden Weinbergen, bald vorwärts, bald wieder zurück trieben. Die Artillerie feuerte während dessen mit Granaten gegen die Punkte, wo man die feindlichen retirirenden Kolonnen vermuthete; das feindliche, etwas tiefer stehende Geschütz beantwortete diese Kanonade.

So wurde das gegenseitige Feuer ohne Erfolg bis 9 Uhr abends fortgesetzt, während die französischen retirirenden Kolonnen fortwährend über die Brücken von Freiburg und Zscheipliß defilirten.

Das Gros des Korps von York bezog am Abend einen Bivak bei Gleina. Die Avantgarde blieb gegen Zscheipliß und Freiburg stehen.

Die Reserve-Kavalerie unter dem Obersten von Jürgas, war mit Anbruch des Tages zur Verfolgung des Feindes aufgebrochen, und erreichte ihn bei Mark-Röliß. Der Feind wurde so lange durch eine reitende Batterie beschossen, bis er das Dorf passirt hatte. Jenseit desselben nahm er an dem Walde, wo sich die Wege nach Naumburg und Freiburg trennen, eine Stellung. Die Sächsischen Husaren, welche sich an der Tete der Reserve-Kavalerie befanden, griffen den Feind sogleich an und machten 170 Gefangene. Ein Preußisches Dragoner-Regiment unternahm gleichfalls einen Angriff, und warf den Feind von den vorliegenden Höhen hinab. Die Artillerie rückte zur Unterstützung dieser Attake vor, und nöthigte den Feind die Straße zu verlassen. Die feindliche Arrieregarde behauptete indessen ihre Stellung.

Oberst v. Jürgas ließ sie durch die gesammte Kavalerie angreifen. Die feindliche Infanterie warf sich in den Wald, die zu ihrer Deckung aufgestellte Kavalerie wurde auf allen Punkten geworfen und suchte hinter ihrer im Walde postirten Infanterie, Schuß. Der Abend machte dem Gefecht ein Ende, in welchem die Reserve-Kavalerie dem Feinde 3 Kanonen und 400 Gefangene abgenommen hatte. Viele Westphälische und Polnische Offiziere und gegen 1000 Soldaten gingen zu den Preußen über. Oberst v. Jürgas rückte am Abend zum Hauptkorps und stellte sich bei Münchrode auf.

Das Korps von Langeron und von Sacken rückte bis Weißenfels vor, wo der Feind die Brücke abgebrannt hatte. Die Artillerie vertrieb den Feind vom jenseitigen Saalufer, und nachdem eine Brücke geschlagen worden, passirte die Avantgarde den Fluß und rückte gegen Freiburg vor.

Die feindliche Armee setzte ihren Rückzug bis Buttelstädt fort. Die Arrieregarde stand bei Eckardsberge. Den 22. Okt. Böhmische Armee.

Das Hauptquartier des Kaiser Napoleon kam nach Ollendorf.

Der General Lefebre-Desnouettes ging mit 6 Eskadrons Garde-Chasseurs nach Weimar, wo er die Kosaken des Grafen Platow überfiel. Allein der Feind wurde in Fronte und Flanke angegriffen und gegen Buttelstädt zurückgeworfen.

Das Korps von Giulay rückte gegen Eckardsberge bis Poplitz vor, als Unterstützung folgte ihm die 3te Rußische Kuirassier-Division.

General Ozerowsky rückte mit 12 Eskadrons, 4 Bataillons Jägern und 2 reitenden Kanonen zur Verfolgung des Feindes vor.

Das Korps von Colloredo und Aloys Lichtenstein und die Oestreichsche Reserve rückte nach Jena, die Rußischen und Preußischen Garden und Reserven nach Hassenhausen, das Korps von Wittgenstein nach Neu-Kösen, das Korps von Kleist nach Naumburg, die 2te Oestreichsche leichte Division nach Weimar, und das Korps von Klenau erhielt den Befehl nach Dresden zu marschiren.

Das Hauptquartier des Kaisers von Oestreich blieb in Zeitz, das des Kaisers von Rußland kam nach Eisenberg. Der König von Preußen reiste von Leipzig nach Berlin. Das Hauptquartier des Fürsten Schwarzenberg war in Jena.

Von der Schlesischen Armee traf das Korps von Langeron und von Sacken früh am Morgen in Freiburg ein. Schlesische Armee.

Der Feind hatte sich in der Nacht über Eckardsberge gegen Erfurt zurückgezogen, und alle Brücken über die Unstrut zerstört. Da diese nicht so schnell wieder hergestellt werden konnten, so marschirte die Avantgarde des Obersten Grafen Henkel nach Münchrode, die Reserve-Kavalerie nach Karsdorf, General v. Horn nach Dorndorf, General v. Hünerbein nach Burgscheidungen, das Korps von Sacken nach Gleina, das Korps von Langeron blieb in und um Freiburg, wo sich auch das Hauptquartier des Feldmarschals v. Blücher befand.

Die Nordarmee brach von Leipzig auf und ging über Merseburg, Querfurt, Artern, Sondershausen, Mühlhausen und Heiligenstädt nach Göttingen. Nord-Armee.

Die Stadt Bremen wurde aufs neue durch 1500 Mann, unter dem Französischen General Lauberdiere besetzt, gegen welche sich die schwache Rußische Besatzung bis Achim zurück zog. Korps von Wallmoden.

Die Französische Armee marschirte nach Erfurt. Den 23. Okt. Böhmische Armee.

Graf Pahlen III. rückte mit einer Avantgarde, bestehend aus der Rußischen leichten Kavalerie, der 3ten Rußischen Kuirassier-Division, der Preußischen Reservekavalerie des Generals v. Röder, einer Rußischen und zwei Preußischen reitenden Bat-

terien, zur Verfolgung des Feindes gegen Buttelstädt vor. Seine linke Flanke wurde auf dem Marsche durch die Kavalerie des Generals Grafen Ozerowsky gedeckt, welcher über Auerstädt gegen Buttelstädt vorging.

Der Feind hatte in der Nacht mit seiner Arrieregarde Eckardsberge verlassen, und sich auf Buttelstädt zurückgezogen. Hier fanden ihn die Truppen des Grafen Pahlen. Er hatte das Städtchen mit Infanterie besetzt, und zeigte sich jenseit in ansehnlicher Stärke. Graf Ozerowsky ging von Nermsdorf nach Weiden und Dasdorf vor. Ueber Buttelstädt waren 3 Kosaken-Regimenter unter dem General Kreuz, welche zur Avantgarde der Polnischen Armee gehörten, vorgerückt, und schlossen sich an den rechten Flügel des Grafen Pahlen an. Dieser beschloß, das Ravin unterhalb der Stadt zu passiren. Ein Rußisches Ulanen-Regiment mit 4 reitenden Kanonen gingen zuerst hinüber. Der Feind verließ das nur schwach besetzte Buttelstädt, und wurde in seiner Retraite stark beschossen.

Indem die übrigen Kavalerie-Regimenter das Ravin passirten, ging die überlegene feindliche Kavalerie gegen das Ulanen-Regiment vor. Dieses ging dem Feinde entgegen und warf ihn. Indem kam General Kreuz mit den 3 Kosaken-Regimentern von Schwerstädt her dem retirirenden Feinde in den Rücken, nahm ihm eine ansehnliche Menge Gefangener ab, und jagte ihn bis nach dem Windmühlenberge von Ramsla, wo eine Unterstützung von Infanterie stand. Diese Infanterie wurde durch Artilleriefeuer bald über Ramsla hinaus getrieben. Der Feind setzte dem Grafen Ozerowsky, in seinem Vorgehn auf Dasdorf und Heuschelheim, einen nachdrücklichen Widerstand entgegen.

Graf Pahlen dirigirte seine Kavalerie und Artillerie gegen die linke Flanke des Feindes. Dieser zog sich mit einbrechender Nacht von Heuschelheim über Ettersburg zurück. Auf der großen Straße von Buttelstädt nach Erfurt, war der Feind bis Baalstädt und Ollendorf zurückgegangen. Das Dunkelwerden machte dem weiteren Verfolgen ein Ende. Die Rußische Kavalerie der Avantgarde wurde für die Nacht hinter Ramsla und die eben anlangende Preußische Kavalerie bei Schwerstädt aufgestellt. General Kreuz war mit den 3 Kosaken-Regimentern bis Neumark gegangen.

Von den übrigen Truppen der Böhmischen Armee marschirte das Korps von Colloredo, Aloys Lichtenstein und die Reserve, bis zwischen Nohra und Ulla, die Rußischen und Preußischen Garden und Reserven nach Ober-Reußen. Das Korps von Giulay marschirte nach Dernsdorf, das Korps von Wittgenstein nach Trensdorf, das Korps von Kleist nach Röbersdorf, und die 2te Oestreichsche leichte Division stand vorwärts Weimar.

Die vereinigte Oestreichisch-Baiersche Armee des General Grafen Wrede, bestand am 15. Oktober an Baierschen Truppen: Oestreichisch-Baiersche Armee.

aus 3 Infanterie-Divisionen unter den Generalen Grafen Rechberg, Grafen Beckers und de la Motte. 3 leichten Kavalerie-Brigaden unter dem General Baron Vieregg, General Elbracht und Obersten Dietz; zusammen 31,600 Mann mit 11 Batterien oder 74 Kanonen.

An Oestreichschen Truppen:

aus 2 Infanterie-Divisionen unter dem Feldmarschal-Lieutenant Baron Bach und Baron Trautenberg, und 1 Kavalerie-Division unter dem Feldmarschal-Lieutenant Freiherrn Ignatz Spleni; zusammen 24,750 Mann mit 7 Batterien oder 42 Kanonen.

General Graf Wrede marschirte mit dieser Armee, welche also 55,000 Mann mit 116 Kanonen stark war, über Landshut, Neuburg, Donauwörth, Nördlingen, Dinkelsbühl und Ansbach nach Uffenheim, wo er den 23. eintraf. Nachdem er die Nachricht von dem Siege der Verbündeten bei Leipzig erhalten hatte, beschloß er, um den Feind noch am Main zu erreichen, seinen Marsch schnell fortzusetzen. Die befestigte Stadt Würzburg mit der Zitadelle Marienberg, war von den Franzosen besetzt. Durch diese in seinem Marsche aufgehalten, faßte er den Entschluß diesen Platz zu nehmen.

Von der Schlesischen Armee passirte die Avantgarde des Korps von York noch in der Nacht die Unstrut bei Laucha und die des Korps von Sacken bei Burgscheidungen. Um 6 Uhr morgens ging das Korps von York ebenfalls bei letzterem Orte, die Reserve-Kavalerie aber bei Laucha, über die Unstrut. Die Avantgarde des Obersten Grafen Henkel rückte bis Sömmern, die Reserve-Kavalerie bis Ostramunda, General v. Hünerbein nach Rodisleben, General von Horn nach Klein-Venhausen, das Korps von Langeron bis Schloß Vippach, das Korps von Sacken bis Leubingen. Schlesische Armee.

Das Hauptquartier des Feldmarschals v. Blücher war in Groß-Venhausen.

Von der Böhmischen Armee marschirte Graf Pahlen, nachdem dessen Korps durch die 5te Rußische Infanterie-Division und die 10te Preußische Brigade verstärkt worden war, gegen Erfurt, bis Ollendorf vor. Von hier sendete er den General Sislavin mit 1 Husaren-Regimente und 2 reitenden Kanonen zur Aufsuchung des Feindes. Letzterer hatte eine Stellung auf den Schmidtstädter Höhen hinter dem Bache bei Kerpsleben, und hielt zugleich die Höhen zwischen letzterem Orte und Groß-Mölsen besetzt. General Kreuz war mit seinen Kosaken über Udstädt vorgegangen, und hatte sich in der Flanke des Feindes, auf dem Stollberge gesetzt. Das Korps von Giulay welches wieder die Avantgarde bilden sollte, rückte bis Ollendorf vor, von wo, nach dessen Eintreffen, der Den 24. Okt. Böhmische Armee.

Graf Pahlen nach Uzberg und die Preußische Kavalerie nach Ulla zum Korps von Kleist marschirten.

Da Fürst Schwarzenberg glaubte, der Feind werde hinter Erfurt Halt machen, so konzentrirte er die Armee auf den Punkten, von denen der Feind angegriffen werden sollte. Es stand demnach Graf Pahlen bei Uzberg und Hopfgarten, das Korps von Giulay bei Ollendorf; Graf Bubna, als Avantgarde, rückte bis Mönchenholz und Mohra; das Korps von Colloredo, Aloys Lichtenstein und die Oestreichschen Reserven, standen hinter Weimar, links der Straße nach Jena; die Rußisch-Preußischen Garden und Reserven, das Korps von Wittgenstein und von Kleist, standen vereinigt bei Ulla.

Die Streifkorps von Platow, Orlow und Jlowaisky XII. standen zwischen Erfurt und Gotha.

Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland und des Fürsten Schwarzenberg war in Weimar.

Die Sächsischen Truppen waren von Zeitz nach Leipzig, und ein Theil davon gegen Torgau marschirt. General Freiherr v. Thielemann wurde zum kommandirenden General derselben ernannt, und das leichte Korps desselben unter den Befehl des General Grafen Orlow-Denissof gesetzt.

Die Französische Armee blieb in und bei Erfurt.

Oestreichische Baiersche Armee. Die vereinigte Oestreichisch-Baiersche Armee rückte in 2 Kolonnen gegen Würzburg an, und die Stadt wurde bis auf Kanonenschußweite eingeschlossen. Nachdem der Französische Kommandant derselben, General Tharreau, die Auffoderung zur Uebergabe zurückgewiesen hatte, wurde die Stadt beschossen.

Schlesische Armee. Für den Fall, daß sich der Kaiser Napoleon mit seiner Armee bei Erfurt zu behaupten beabsichtige, wollte der Feldmarschal v. Blücher ihn mit der Schlesischen Armee über Langensalza in Flanke und Rücken angreifen.

Den 24. Oktober marschirte daher das Korps von Sacken bis Tennstädt, das Korps von Langeron bis Schwertstädt und das Korps von York bis Lützel-Sömmern.

Das Hauptquartier des Feldmarschals v. Blücher kam nach Ganglof-Sömmern.

Den 25. Okt. Böhmische Armee. In der Nacht verließ der Kaiser Napoleon Erfurt. Jenseit der Stadt blieb der Marschal Oudinot mit seinem Korps stehen. Die Arrieregarde hatte sich aus ihrer Stellung bei Kerpsleben näher nach Erfurt gezogen.

Graf Pahlen rückte bis Kerpsleben vor. Graf Bubna stand bei Möbisburg, Mölsdorf und Ichtershausen; das Korps von Colloredo bei Mönchholdshausen; das Korps von Aloys Lichtenstein bei Windischholzhausen; das Korps von Giulay bei Ober-Grünstädt; die Oestreichsche Reserve, die Rußischen und Preußischen Garden und Reserven

Reserven und das Korps von Kleist bei Ulla, das Korps von Wittgenstein bei Visselbach.

Sichere Nachricht von dem gewissen Rückzuge des Feindes von Erfurt traf erst am Abend ein.

Es war ihm also gelungen die Böhmische Armee zu täuschen, und ihr einen Marsch abzugewinnen. Der Feind war gegen Gotha marschirt.

Die Schlesische Armee rückte bis Langensalza und die zunächst gelegenen Ortschaften. Schlesische Armee.

Das Hauptquartier des Feldmarschals v. Blücher war in Langensalza.

Die Avantgarde des Obersten Grafen Henkel wurde aufgelöst und mit ihren Brigaden vereinigt. Auf die Nachricht, daß der Feind seinen Rückzug in 3 Kolonnen auf der Straße über Erfurt, Gotha und Eisenach fortsetze, beschloß Feldmarschal v. Blücher, die letzte dieser Kolonnen, welche Eisenach den folgenden Tag passiren würde, anzugreifen. Die gesammte Kavalerie und reitende Artillerie erhielt den Befehl, gegen Eisenach vorzurücken, um mit Tagesanbruch den Hörselberg zu besetzen, an dessen Fuße der Feind ein enges und durchschnittenes Thal passiren mußte.

Die Böhmische Armee marschirte in 3 Kolonnen, und zwar die 1ste Kolonne unter dem Fürsten Schwarzenberg, bestehend aus sämmtlichen Oestreichschen Truppen, nach Gugeleben, die Avantgarde des Grafen Bubna bis Egstädt. Die 2te Kolonne, bestehend aus sämmtlichen Rußischen und Preußischen Garden, Grenadieren und Reserven, unter dem Grafen Barklay de Tolli, nach Kranichfeld, wohin auch das Hauptquartier des Kaisers von Rußland kam. Die 3te Kolonne, bestehend aus dem Korps von Wittgenstein und von Kleist, unter dem General Wittgenstein, gegen Erfurt. Den 26. Okt. Böhmische Armee.

Graf Wittgenstein ließ zur Blokade von Erfurt die 14te Rußische Infanterie-Division, die 9te und 12te Preußische Brigade, 1 Preußisches Husaren- und 1 Dragoner-Regiment und die Reserveartillerie unter dem Oberbefehle des Fürsten Gortschakof, zurück, und setzte mit den übrigen Truppen den Marsch zur Verfolgung des Feindes fort.

Die Kavalerie des Grafen Pahlen, verstärkt durch die 5te Rußische Division und die 10te Preußische Brigade, bildete die Avantgarde, und rückte bis Freimar und Trächtelborn vor. Einige Eskadrons gingen zur Beobachtung des Feindes gegen Gotha.

Das Gros des Korps von Wittgenstein ging bis Töttelstädt.

Das Hauptquartier des Kaisers von Oestreich war in Tannrode, das des Fürsten Schwarzenberg im Dorfe Elleben.

Die Tete der Französischen Armee kam bis gegen Hünefeld.

[26]

Oestreichisch-Baiersche Armee.

Die vereinigte Oestreichisch-Baiersche Armee, hatte Würzburg seit 2 Tagen beschossen und alle Anordnungen zum Sturme getroffen.

Nun schloß der Französische Kommandant eine Uebereinkunft ab, vermöge welcher die Stadt den verbündeteten Truppen übergeben wurde, er sich aber mit seiner Besatzung in die Zitadelle zurückzog. Der Oestreichsche General Graf Sprethy blieb mit 3 Bataillons zur Blokade der Zitadelle in Würzburg zurück; die Armee marschirte nach Aschaffenburg, welches noch am 26. besetzt wurde.

Schlesische Armee.

Die Schlesische Armee marschirte in 3 Kolonnen gegen Gotha, den Hörselberg und Eisenach. Das Korps von York mit Tagesanbruch über Reichenbach und Groß-Behringen nach Groß-Lupnitz unweit Eisenach.

Die Kavalerie und reitende Artillerie der Schlesischen Armee, traf früh um 8 Uhr auf dem Hörselberge ein. Bald darauf rückte 1 feindliche Kolonne, aus Truppen aller Waffen zusammengesetzt, auf der Straße von Gotha vor. Trotz des äußerst ungünstigen koupirten Terrains, wurde die reitende Artillerie so placirt, daß sie den Feind mit Wirksamkeit beschoß. Dieser schickte eine große Anzahl Tirailleurs vor, welche die Ravins und steilen Abhänge des Berges so geschickt zu benutzen wußten, daß es der Kavalerie unmöglich wurde, ihnen beizukommen. Diese versuchte nun einen Angriff auf die feindliche Arrieregarde, wovon einige Hundert Tirailleurs gefangen wurden.

Die Infanterie des Korps von York erhielt den Befehl, gegen das Dorf Eichrod, am Abhange des Hörselberges vorzurücken, und den Feind, der diesen Ort passiren mußte, anzugreifen. Die Infanterie konnte, wegen des langen Marsches und der schlechten Wege, erst am Abend auf dem bestimmten Punkte eintreffen. Die feindliche Kavalerie defilirte auf der Straße, die Infanterie stand in einem Bivak bei dem Dorfe Eichrod. General v. Hünerbein rückte mit der 1sten und 8ten Brigade vor, konnte aber wegen der ungünstigen Beschaffenheit des Terrains nur eine halbe Batterie placiren, welche den nahen Feind wirksam mit Kartätschen beschoß. Der Feind sendete eine Menge Tirailleurs, denen Infanteriemassen folgten, vor, und das Gefecht wurde sehr hartnäckig und blutig. Die halbe Batterie verlor in kurzer Zeit den größten Theil ihrer Bedienung und ward aus Mangel derselben zurückgebracht. Die feindlichen Tirailleurs mußten wiederholt mit dem Bayonnet zurückgeworfen werden, und trotz der eingetretenen Dunkelheit, dauerte das Gefecht bis nach 8 Uhr abends fort, wo die gänzliche Finsternis demselben ein Ende machte.

Der Feind hatte einen bedeutenden Verlust an Todten und Verwundeten; die 1ste und 8te Preußische Brigade verloren 10 Offiziere und 335 Mann.

General v. Hünerbein blieb die Nacht auf dem Schlachtfelde, General v. Horn und das Korps von Sacken, stand bei Groß-Lupnitz, das Korps von Langeron bei

Groß-Behringen. Die Avantgarde des General Rudsewitzsch hatte den Feind von Gotha aus gegen Eisenach verfolgt, und ihm 2000 Gefangene abgenommen.

Das Hauptquartier des Feldmarschals v. Blücher war in Groß-Behringen.

Die Polnische Armee war den 21. aus der Gegend von Leipzig aufgebrochen, und über Weißenfels, Freiberg und Bibra bis Rastenberg marschirt, wo sie den 26. eintraf. Hier erhielt General Benningsen den Befehl, nur einen Theil der Truppen den Verfügungen des Kronprinzen von Schweden zu überlassen, mit dem übrigen Theile der Armee aber bis in die Gegend von Magdeburg zu marschiren, diese Festung enger einzuschließen und die Vereinigung der feindlichen Garnison dieses Platzes mit der von Dresden zu verhindern. Polnische Armee.

General Graf Benningsen vereinigte unter dem General Grafen Stroganof die 12te, und 1 Brigade der 13ten Infanterie-Division, 2 schwere und 1 reitende Batterie, und 2 Baschkiren-Regimenter, diese Abtheilung erhielt den Befehl über Heldrungen gegen Heiligenstadt zu marschiren, wo sie die Befehle des Kronprinzen zu erwarten hätte.

Von der Polnischen Armee hingegen marschirte das Gros und das Hauptquartier des Grafen Benningsen, bis Nebra, die Avantgarde des General v. Kreuz bis Wipern.

Die Franzosen verließen Bremen, und marschirten gegen Diepholz. Die Stadt wurde wieder von den Rußen besetzt, und Major Droste ging mit einem Kosaken-Regimente über Hoya, um den Feind zu verfolgen. Korps von Wallmoden.

Zwischen dem Korps von Wallmoden und dem feindlichen Korps des Marschals Davoust trat nun bis zur Ankunft der Armee des Kronprinzen von Schweden, welche gemeinschaftlich mit dem Korps von Wallmoden gegen die Stecknitz operirte, eine völlige Ruhe ein.

Von der Böhmischen Armee rückten die Korps von Wittgenstein und von Kleist bis Gotha. Hier erhielten sie die Bestimmung, die Stadt Erfurt zu belagern, weshalb sie in der Gegend von Gotha Kantonirungen bezogen. Den 27. Okt. Böhmische Armee.

Die übrigen Truppen der Böhmischen Armee setzten ihren Marsch in 2 Kolonnen fort. Die Kolonne des Fürsten Schwarzenberg rückte bis Mühlberg; das Gros der Avantgarde des Grafen Bubna bis Waltershausen. Die 2te Kolonne des Grafen Barklay marschirte bis in die Gegend von Arnstadt.

Das Hauptquartier des Kaisers von Oestreich kam nach Dornbach bei Arnstadt, das des Kaisers von Rußland nach Arnstadt und das des Fürsten Schwarzenberg nach Mühlberg.

Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon war in Fulda.

Schlesische Armee. In der Nacht hatte der Feind seinen Rückzug durch Eisenach fortgesetzt. Das 4te feindliche Korps sollte, nach eingegangenen Nachrichten die große Straße verlassen, und sich links gegen den Thüringer Wald gewendet haben.

Von der Schlesischen Armee erhielt daher das Korps von York den Befehl ihm zu folgen und wo möglich von der Hauptarmee abzuschneiden. Es rückte sogleich, die Reserve-Kavalerie an der Spitze, vor. Letztere ging bis Gompelstädt, das Gros des Korps bis Wilhelmsthal und Waldfisch. Das Korps von Sacken stand bei Berka und das Korps von Langeron in und bei Eisenach, wo sich auch das Hauptquartier des Feldmarschals v. Blücher befand.

Durch die ausgesendeten Patrouillen wurde nichts von dem 4ten feindlichen Korps entdeckt.

Polnische Armee. Die Avantgarde der Polnischen Armee marschirte bis Sohna, die Kavalerie bis Lauchstädt und die Infanterie bis Holsbeck. Das Hauptquartier des Grafen Bennigsen kam nach Halle. Hier blieb die Armee bis zum 5. November stehen.

Die 6te Infanterie-Division des Fürsten Tscherbatof traf von Dresden bei der Polnischen Armee ein, und ging von hier zur Vereinigung mit der Schlesischen Armee, nach dem Rheine.

Den 28. Okt. Böhmische Armee. Da man bei der Böhmischen Armee von dem Eintreffen der Oestreichisch-Baierschen Armee des Generals Grafen Wrede am 23. und 24. bei Würzburg offiziell unterrichtet war, und man rechnete, daß sie den 28. Oktober bei Hanau eintreffen müßte; so nahm die Böhmische Armee ihre Marsch-Direktion links nach dem Thüringer Wald, und das Korps von Wittgenstein rechts in der Richtung über Hersfeld und Alsfeld nach Gießen und Wetzlar. Man setzte nämlich voraus, der Feind dürfte durch die Aufstellung des Baierschen Generals Grafen Wrede, bestimmt werden, seine bisherige Rückzugslinie auf Hanau zu verlassen, und sich gegen Gießen und Wetzlar zu wenden, um bei Koblenz den Rhein zu passiren.

In dieser Hinsicht marschirte die Kolonne des Fürsten Schwarzenberg bis in die Gegend von Tambach, und die Kolonne des Generals Barklay bis in die Gegend von Zelle und Suhla, wo die Truppen Kantonirungen bezogen. Das Gros der Avant-Garde des Grafen Bubna stand bei Waltershausen.

Die Rußische leichte Kavalerie des Grafen Pahlen, verstärkt durch 3 Preußische Kuirassier-Regimenter, 1 Rußische und 1 Preußische reitende Batterie, erhielt den Befehl in forcirten Märschen vorzugehn. Das Korps des Prinzen von Würtemberg folgte ihm auf einen kleinen Tagemarsch als Unterstützung, und diesem folgte das Gros des Korps von Wittgenstein.

Das Korps von Kleist erhielt die Bestimmung Erfurt zu blokiren.

Das Hauptquartier des Kaisers von Oestreich kam nach Ohrdruf, das des Kaisers von Rußland nach Suhla, und das des Fürsten Schwarzenberg nach Tambach.

Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon kam nach Schlüchtern, wo er die Nachricht erhielt, daß ihm die Baiersche Armee den Weg nach Frankfurt versperren wolle. Fr.

Von der vereinigten Oestreichisch-Baierschen Armee rückte bereits am Morgen ein Baiersches Chevauxleger-Regiment in Hanau ein und besetzte die Brücke über die Kinzig. Oestreichisch-Baiersche Armee.

Eine feindliche Abtheilung rückte von Gelnhausen her, an die Stadt. Es entstand ein Gefecht, und da sich der Feind vermehrte, und gegen die Brücke bei Neuhof vordrang, so eilten einige Eskadrons dahin. Nun rückte der Feind aufs neue gegen die Kinzigbrücke und die Vorstadt, griff diese an, und nöthigte die in der Stadt zurückgebliebenen Baierschen Truppen, sich bis vor das Nürnberger Thor zurückzuziehen. Jetzt traf die 1ste Baiersche Kavalerie-Brigade in Hanau ein, rückte sogleich, unterstützt von 1 Batterie, auf der Straße nach Gelnhausen vor, und warf den Feind zurück.

Doch schon nach einigen Stunden hatte sich der Feind bis auf 6000 Mann Infanterie und Kavalerie verstärkt. Er rückte mit 8 Kanonen vor, nöthigte durch seine Uebermacht die Baiersche Kavalerie zum Rückzuge, und passirte nun in Kolonnen bei Hanau vorbei. Die Baiersche Kavalerie stellte sich zwischen Hanau und Auenhayn auf, bis am Abend 1 Bataillon Infanterie und nach diesem die 3te Baiersche Infanterie-Division in Hanau eintraf. Diese griff sogleich mit 1 Brigade die Vorstadt jenseit der Kinzig an, und nahm in derselben 20 Offiziere und 500 Mann gefangen.

Die Französische Armee kam nachmittags bei Schlüchtern an; die Avantgarde stand gegen Gelnhausen.

Bei der Schlesischen Armee wurde von dem Korps von York unter dem Major v. Knoblauch eine neue Avantgarde gebildet, welche aus 1 Füsilier-Bataillon, 4 Kompagnien Jäger, 4 Kanonen und 4 Eskadrons Husaren bestand. Diese Avantgarde rückte bis Wernshausen vor. Das Korps von York marschirte bis in die Gegend von Barchfeld, das Korps von Sacken bis Vach, und das Korps von Langeron bis Berka, wohin auch das Hauptquartier des Feldmarschals v. Blücher kam. Schlesische Armee.

Von der Nordarmee traf das Korps von Woronzof in Kassel ein, nachdem 2 Tage früher der König von Westphalen die Stadt verlassen hatte. Nord-Armee.

Von der Böhmischen Armee rückte die Kolonne des Fürsten Schwarzenberg bis in die Gegend von Schmalkalden, und die Kolonne des General Barklay in die Gegend von Meinungen. Von der Kolonne des Grafen Wittgenstein marschirte Graf Pahlen bis Berka, der Prinz von Würtemberg bis Eisenach, und das Gros des Korps von Wittgenstein versammelte sich bei Gotha. Den 29. Okt. Böhmische Armee.

Das Hauptquartier des Kaisers von Oestreich und das des Fürsten Schwarzen-

berg kam nach Schmalkalden, das Hauptquartier des Kaisers von Rußland nach Meinungen.

Oestreichisch-Baiersche Armee.

Graf Wrede sendete von Aschaffenburg die Baiersche Division Rechberg nach Sachsenhausen, mit der Bestimmung, den folgenden Tag Frankfurt a. M. zu besetzen. Die Oestreichsche Brigade Volkmann, verstärkt durch 1 Husaren-Regiment, 1 Ulanen-Regiment und 1 Bataillon Jäger, ging von Aschaffenburg gegen Gelnhausen, um dem Feinde in die linke Flanke zu operiren.

Von Gelnhausen her, rückte morgens 8 Uhr eine 4000 Mann starke feindliche Abtheilung Infanterie und Kavalerie, aus dem Walde, gegen Hanau vor. Die Baiersche Division Deroy ging ihr entgegen, warf sie, machte viele Gefangene und eroberte 2 Kanonen.

Graf Wrede traf mit seiner Armee zu Mittage bei Hanau ein, wo sich die Streifkorps des General Tschernitschef, Grafen Orlow und Grafen Mensdorf, mit ihm vereinigten, welche dem Feinde bis jetzt überall vorausgeeilt waren, um seinen Marsch zu beunruhigen und seine Magazine zu zerstören. Die Baiersche Division de la Motte rückte auf der Straße nach Gelnhausen bis Langenseibold vor.

Nachmittags rückte der Feind gegen letzteren Ort. Während er die rechte Flanke der Division de la Motte zu umgehen suchte, eroberte er den Flecken Langenseibold mit Sturm, und nöthigte dadurch diese Division, sich bis an den Ausgang des Waldes bei Rückingen zurückzuziehen.

Die Oestreichsche Brigade Volkmann war bis gegen Hayler vorgerückt, allein der Feind nöthigte sie durch seine Uebermacht, sich bis hinter Langenseibold zurückzuziehen.

Am Abend stand von der verbündeten Oestreichisch-Baierschen Armee, die Baiersche Division de la Motte und die Oestreichsche Brigade Volkmann auf der Straße nach Gelnhausen zwischen Rückingen und dem Puppenwalde; die Baiersche Division Beckers und die Oestreichsche Division Bach, standen auf beiden Seiten der großen Straße vor Hanau. In der Stadt stand eine Oestreichsche Brigade der Division Trautenberg, die andere Brigade dieser Division und die Kavalerie-Division Spleny, standen auf der Straße nach Aschaffenburg, außerhalb der Stadt.

Die Französische Armee passirte Gelnhausen und die Kinzig, und rückte bis Langenseibold vor, wo der Kaiser Napoleon sein Hauptquartier nahm.

Schlesische Armee.

Von der Schlesischen Armee marschirte das Korps von Sacken nach Friedewalde, das Korps von Langeron nach Vach, und das Korps von York nach Lengsfeld. Das Hauptquartier des Feldmarschals Blücher nach Philippsthal.

Das Korps von St. Priest traf mit dem Kurprinzen von Hessen, in Kassel ein.

Die Avantgarde der Kolonne des Fürsten Schwarzenberg marschirte nach Bach, das Korps von Aloys Lichtenstein und von Giulay, so wie die Kavalerie-Reserve bezogen in der Gegend von Salzungen, Dernbach und Geysa, Kantonirungs-Quartiere. Den 30. Okt. Böhmische Armee.

Von der Kolonne des Grafen Wittgenstein rückte Graf Pahlen mit der Kavalerie bis Hersfeld und der Prinz von Würtemberg nach Berka. Alle übrige Oestreichsche und Rußische Truppen hatten in ihren Kantonirungs-Quartieren Ruhetag.

Nachdem die sichere Nachricht eingegangen war, daß der Feind seinen Rückzug nach Mainz fortsetze, so wurde von dem Fürsten Schwarzenberg der fernere Marsch der Böhmischen Armee, nach dem Main und Rhein, in 3 Hauptkolonnen angeordnet.

Die verbündete Oestreichisch-Baiersche Armee des Grafen Wrede hatten folgende Stellung: Oestreichisch-Baiersche Armee.

Der rechte Flügel, bestehend aus der Baierschen Division Beckers, stand auf beiden Ufern der Kinzig, vom Vorwerk Neuhof bis an den Bulauwald, in der Richtung gegen das Rodenbacher Chausseehaus. Diesen Flügel zur Unterstützung, stand hinter der Lamboybrücke die Oestreichsche Brigade Klenau.

Das Zentrum stand zwischen dem rechten Ufer der Kinzig und der Straße von Gelnhausen, den Lamboywald vor der Front. Es bestand aus der Oestreichschen Division Bach, der Baierschen Division de la Motte und der Oestreichschen Brigade Volkmann. Beide letztere standen als Avantgarde gegen den Puppenwald, und sollten sich bei ihrem Rückzuge auf dem linken Flügel der Division Bach aufstellen.

Den linken Flügel bildete die Oestreichisch-Baiersche Kavalerie und stand links der Straße nach Gelnhausen in mehreren Treffen.

Hinter diesem Flügel standen die Kosaken und Streifkorps des General Tschernitschef und Grafen Orlow Denisof.

Die Reserve stand am linken Kinzigufer hinter dem Rodenbacher Hohlwege. Die Stadt Hanau war von der Oestreichschen Grenadier-Brigade des General Diemar besetzt.

Nach einem lebhaften Angriffe des Feindes auf die Vorposten der Verbündeten, rückte früh gegen 10 Uhr der Marschal Macdonald mit der Division Charpentier, unterstützt von der Division Friant, der alten Garde, dem Kavaleriekorps Sebastiani, und der Kavalerie der alten Garde, gegen Rückingen vor. Die Avantgarde der Verbündeten zog sich gegen die feindliche Uebermacht, in der größten Ordnung in die Position zurück.

Der Feind erschien am Mittage in dichten Kolonnen, gegen 50,000 Mann Infanterie und 12,000 Mann Kavalerie stark, am Ausgange des Waldes und unternahm

mit einem Theile des 2ten Korps unter dem General Dubreton, einen lebhaften Tirailleurangriff gegen das Zentrum der verbündeten Armee.

Auf diesem Punkte von dem Feuer aus 60 Kanonen empfangen, wendete er sich nun gegen den rechten Flügel derselben, aber auch hier wurden die Angriffe seiner zahlreichen Tirailleurs, die über 5000 Mann stark waren, zurückgewiesen, und jeder Versuch, aus dem Walde hervorzubrechen, mislang.

Nachdem um 3 Uhr die Französische Artillerie angekommen war, stellte der Kaiser Napoleon seine alte Garde, unter dem General Curial, an die Spitze der Infanterie, und während diese in geschlossenen Massen vorrückte, unternahm General Nansouty mit der Kavalerie der alten Garde und dem 2ten Kavaleriekorps einen Angriff auf das Zentrum der verbündeten Armee, welcher durch 50 Kanonen unter dem General Drouot unterstützt wurde. Der Feind formirte sich troß des heftigsten Kartätschenfeuers hinter einander in 3 Linien.

Nachdem die erste Linie einen Angriff auf die gegenüber stehende Kavalerie unternommen und mehrere Eskadrons derselben zurückgeworfen hatte, wendete sie sich, um die Stellung zu durchbrechen, gegen die Infanterie. Doch in diesem Augenblicke stürzte sich die Kavalerie der verbündeten Armee auf den Feind, welcher, von dem General Tschernitschef zugleich in der Flanke angegriffen, zurück geworfen wurde.

Unterdessen waren jene 50 feindliche Kanonen aufgefahren, welche die, den Feind verfolgende Kavalerie, mit einem sehr wirksamen Kartätschenfeuer empfingen, und zugleich ihr Feuer gegen den linken Flügel der Verbündeten richteten, deren Artillerie, aus Mangel an Munition, das feindliche Feuer nicht hinlänglich erwidern konnte.

Graf Wrede befahl nun den Rückzug seiner Armee auf das linke Ufer der Kinzig, welcher von der Kavalerie gedeckt wurde. Der linke Flügel passirte mittels der Brücke in der Stadt, das Zentrum und der rechte Flügel, über die Lamboybrücke, diesen Fluß, und die Armee nahm jenseit desselben hinter der Aschaffenburger Straße eine Stellung. Hanau besetzte die Oestreichsche Grenadier-Brigade Diemar. Die Baiersche Division Rechberg hatte am Morgen Frankfurt am Main besetzt. Die feindliche Besatzung hatte in der Nacht diese Stadt verlassen.

Schlesische Armee.

Von der Schlesischen Armee rückte das Korps von Sacken und von Langeron in die Ortschaften um Fulda, das Korps von York in die Gegend von Haaselstein. Das Hauptquartier des Feldmarschals v. Blücher kam nach Fulda.

Für den Fall, daß die feindliche Armee durch die Aufstellung des Grafen Wrede am Main, veranlaßt werden dürfte, ihren ferneren Rückzug nach dem Rheine, statt nach Mainz, gegen Koblenz fortzusetzen, wurde bestimmt, daß die Schlesische Armee, rechts über das Vogelgebirge in der Richtung auf Gießen und Wetzlar marschiren sollte.

Die

Die Böhmische Armee marschirte: Den 31. Okt. Böhmische Armee.

Die 1ste Kolonne, unter dem Fürsten Schwarzenberg bis in die Gegend von Hünefeld, die 2te, unter dem Grafen Barklay, bis in die Gegend von Bischofsheim und Mellrichstadt, und die 3te bis in die Gegend von Aula.

Das Hauptquartier des Kaisers von Rußland war in Mellrichstadt.

Bereits während der Nacht war ein großer Theil der feindlichen Armeen bei Hanau vorbei über Wilhelmsbad und Höchst gegen Mainz passirt. Das 3te, 4te und 6te Korps stand noch bei Hanau unter dem Marschal Marmont. Am Morgen um 2 Uhr fing der Feind an die Stadt Hanau mit Geschütz zu beschießen. Während ein Theil der Vorstadt, an der Kinzigbrücke, im Brand gerieth, griff der Feind auch die Oestreichschen Grenadiers, welche die Lamboybrücke vertheidigten, lebhaft, doch ohne Erfolg an. Um die gänzliche Verwüstung der Stadt zu verhindern, ließ Graf Wrede die Oestreichsche Brigade Diemar aus Hanau zurückziehen, welches nun der Feind um 8 Uhr morgens besetzte. Oestreichisch-Baiersche Armee.

Der Feind griff hierauf die Verbündeten in ihrer Stellung an. Der rechte Flügel derselben, welcher in der Nähe der Lamboybrücke stand, war bereits gegen den Main zurückgedrängt, als derselbe Verstärkung erhielt und nun den Feind zum Rückzuge nöthigte. Jeder erneuerte Angriff des Feindes mislang.

Nachmittags ließ der Marschal Marmont, das 3te und 6te Korps gegen Frankfurt abmarschiren, das 4te blieb in und bei Hanau stehen.

Der Kampf hatte bis 4 Uhr nachmittags fortgedauert, als Graf Wrede, denselben zu entscheiden, den Angriff auf Hanau anordnete. Er selbst stürmte an der Spitze von 6 Oestreichschen Bataillons das Nürnberger Thor, und erstieg den Wall, während ein anderes Bataillon, die barrikadirte Brücke des Thores öffnete. Die verbündeten Truppen drangen in die Stadt ein und trieben den Feind aus derselben nach der Kinzig-Brücke zurück.

Graf Wrede rückte an der Spitze der Infanterie gegen diese vom Feinde besetzte Brücke vor. Die Franzosen vertheidigten sich mit der größten Anstrengung; Graf Wrede wurde schwer verwundet, und nur nach einem heftigen Kampfe gelang es, die Brücke mit dem Bayonnet zu erobern, von welcher der Feind jedoch den hölzernen Theil abgebrannt hatte, weshalb ihm die Infanterie nicht folgen konnte.

Der Oestreichsche Feldmarschal-Lieutenant Baron Fresnel, welcher anstatt des Grafen Wrede, den Oberbefehl über die verbündete Armee übernommen hatte, ließ 1 Oestreichsches Husaren-Regiment die Kinzig passiren. Dieses griff den Feind an und schlug ihn in die Flucht. Der rechte Flügel der verbündeten Armee rückte während dessen ebenfalls vor, griff den Feind an, und warf ihn über die Lamboybrücke zurück.

Die Französischen Garden, bei welchen sich der Kaiser Napoleon befand, hatten gegen Mittag ihren Rückzug, ohne Hanau zu berühren, rechts der großen Straße, über Wilhelmsbad und Hochstadt fortgesetzt. Die Arrieregarde der feindlichen Armee unter dem Marschal Mortier rückte von Gelnhausen, 14,000 Mann stark bis gegen Hanau. Graf Platow und Graf Orlof, welche derselben mit ihren Korps folgten, hatten ihr bei verschiedenen Angriffen, außer dem Verluste an Todten und Verwundeten, über 3000 Mann Gefangene abgenommen.

Gegen Mittag rückte die Spitze der feindlichen Avantgarde in Frankfurt ein. Graf Rechberg hatte sich auf das linke Mainufer bis Sachsenhausen zurückgezogen, und hinter sich einen Theil der Brücke abtragen lassen. Die 1ste Brigade vertheidigte hier den Uebergang, und stellte sich längs des Stromes auf. Das feindliche Artillerie- und Tirailleurfeuer wurde von den Baiern lebhaft erwiedert. Ein Angriff der feindlichen Infanterie am Abend, mit dem Bayonnet, auf die Brücke, wurde durch ein Kartätschen-Feuer abgeschlagen, und der Feind selbst bis in die Stadt verfolgt.

Von der Französischen Armee rückte die Garde, das 11te und 2te Korps, nachmittags in Frankfurt ein. Marschal Mortier ging bis Hochstadt. Das 3te und 6te Korps kamen später ebenfalls nach Frankfurt. Das 2te Kavalerie-Korps stand an der Nidda und das 4te Korps befand sich noch auf dem Marsche von Hanau.

Der Feind soll in der Schlacht von Hanau, außer 15,000 Mann an Todten und Verwundeten, 5 Generale, 280 Offiziere und 10,000 Mann Gefangene und 2 Kanonen verloren haben.

Von der verbündeten Armee waren von den Oestreichern, 14 Offiziere und 1400 Mann geblieben, 50 Offiziere und 1961 Mann verwundet und 16 Offiziere und 1655 Mann wurden vermißt.

Die Baiern verloren an Todten 21 Offiziere und 324 Mann, an Verwundeten, 58 Offiziere und 1014 Mann, und an Vermißten, 15 Offiziere und 2709 Mann. Zusammen 174 Offiziere und 9063 Mann.

Schlesische Armee.

Von der Schlesischen Armee marschirte das Korps von Sacken bis Lauterbach, das Korps von Langeron bis Lüden und das Korps von York bis Neuhof.

Das Hauptquartier des Feldmarschals v. Blücher blieb in Fulda.

Den 1. Nov. Böhmische Armee.

Die 1ste Kolonne der Böhmischen Armee rückte bis in die Gegend von Fulda, die 2te bis Brückenau und Münnerstadt und die 3te bis Alsfeld.

Das Hauptquartier des Kaisers von Oestreich war in Fulda und das des Kaisers von Rußland in Münnerstadt.

Die Französische Armee setzte ihren Rückzug von Frankfurt gegen Mainz fort. Graf Orlof-Denisof griff die feindliche Arrieregarde in der Gegend von Bergen an, und nahm ihr 2 Kanonen, 15 Pulverwagen und 1300 Gefangene ab. Oestreichisch-Baiersche Armee.

Die verbündete Oestreichisch-Baiersche Armee setzte sich am Nachmittag von Hanau gegen Frankfurt, im Marsch.

Das Hauptquartier des Feldmarschal-lieutenant Baron Fresnel kam nach Dornigheim, wo auch die Armee lagerte.

Das Korps von York der Schlesischen Armee kam bis in die Gegend von Freienstein; das Korps von Sacken und von Langeron, bis Grünberg und Gegend. Schlesische Armee.

Das Hauptquartier des Feldmarschals v. Blücher, war in Grünberg.

Der Kronprinz von Schweden traf in Göttingen ein, wo er sein Hauptquartier nahm. Nord-Armee.

Das Korps von Bülow und von Winzingerode der Nordarmee erhielten die Bestimmung gegen Holland zu rücken. Ersteres ging von Göttingen nach Preußisch Minden, wo es den 7. November eintraf.

Die 1ste Kolonne der Böhmischen Armee, marschirte bis Schlüchtern, die 2te bis Hamelburg und Geltersheim und die dritte bis Grünberg. Den 2. Nov. Böhmische Armee.

Das Hauptquartier des Kaisers von Oestreich blieb in Fulda; das des Kaisers von Rußland kam nach Schweinfurt.

Die feindliche Arrieregarde verließ am Morgen die Stadt Frankfurt, wo schon um 8 Uhr Graf Platow einrückte. Ihm folgte die verbündete Oestreichisch-Baiersche Armee, welche in der Stadt und der Umgegend Kantonirungs-Quartiere bezog. Oestreichisch-Baiersche Armee.

Die Französische Arrieregarde zog sich bis an die Nidda. General Bertrand mit den Divisionen Morand und Guilleminot blieb in Hochheim stehen. Die übrigen Französischen Truppen passirten den Rhein. Marschal Macdonald ging nach Köln; Marschal Victor nach Straßburg; Marschal Marmont blieb in Mainz; Marschal Kellermann begab sich nach Metz, wo sich die Reserven formirten.

Kaiser Napoleon ging nach Paris, wo er den 9. November ankam.

Die Schlesische Armee setzte ihren Marsch fort. Das Korps von Sacken rückte bis in die Gegend von Gießen; das Korps von Langeron zwischen Gießen und Grünberg; und das Korps von York bis Gedern und Umgegend. Schlesische Armee.

Das Hauptquartier des Feldmarschals von Blücher war in Gießen.

Von der Böhmischen Armee rückte die 1ste Kolonne bis Gelnhausen; die 2te bis Gemünde und Veits-Hochheim und die 3te bis Hungen. Den 3. Nov. Böhmische Armee.

Das Hauptquartier des Kaisers von Oestreich kam nach Fulda; das des Kaisers von Rußland kam nach Homburg.

Schlesische Armee. Auf erhaltene Nachricht von der Schlacht bei Hanau und dem ferneren Rückzuge der Franzosen gegen Mainz, marschirte von der Schlesischen Armee das Korps von Sacken bis Wetzlar; das Korps von Langeron bis Gießen und das Korps von York bis Gedern.

Das Hauptquartier des Feldmarschals v. Blücher blieb in Gießen.

Den 4. Nov. Böhmische Armee. Von der Böhmischen Armee rückte die 1ste Kolonne nach Saalmünster; die 2te hatte Ruhetag, nur die 4te Reservekavalerie-Division kam bis Aschaffenburg, die Artillerie und die 2te Rußische Garde-Division bis Remling; die 3te Kolonne kam nach Friedberg.

Die Avantgarde der Oestreichisch-Baierschen Armee und die Rußischen Streifkorps, erzwangen den Uebergang über die Nidda und rückten bis auf zwei Stunden von Mainz vor.

Das Hauptquartier des Kaisers von Oestreich kam nach Gelnhausen; das des Kaisers von Rußland nach Aschaffenburg und das des Fürsten Schwarzenberg nach Frankfurt.

Schlesische Armee. Die Schlesische Armee blieb bis zum 7. in ihren Stellungen, nur das Korps von York marschirte den 4. bis in die Gegend von Groß-Linden, wo es den 5. und 6. stehen blieb.

Den 5. Nov. Böhmische Armee. Die 1ste Kolonne der Böhmischen Armee marschirte nach Frankfurt; das Korps von Colloredo, die Division Bianchi und Weißenwolf, nach Gelnhausen; die 2te Kolonne nach Homburg; die 3te blieb bei Friedberg.

Das Hauptquartier des Kaisers von Oestreich kam nach Hanau.

Der Kaiser von Rußland hielt an der Spitze der 4ten Rußischen Reservekavalerie-Division und der Preußischen Gardekavalerie-Brigade unter dem Befehle des Grosfürsten Konstantin, seinen feierlichen Einzug in Frankfurt.

Nord-Armee. Von der Nordarmee traf die Preußische Brigade von Thümen, welche sich den 14. Oktober mit dem Korps von Tauenzien von Zerbst nach Potsdam zurückgezogen hatte, und von da den 22. Oktober wieder vorrückte, den 26. in Köthen ein; von wo sie nach Aaken ging. Den 29. brach sie von da auf und marschirte über Eisleben, Sondershausen, Groß-Bodungen und Göttingen nach Eimbeck, wo sie sich den 5. November wieder mit dem Korps von Bülow vereinigte.

Polnische Armee. Die Polnische Armee brach aus der Gegend von Halle auf, und marschirte bis Köthen. Die Avantgarde stand in Gramsdorf. Das Hauptquartier des Grafen Benningsen blieb in Halle.

Den 6. Nov. Böhmische Armee. Auf Befehl des Fürsten Schwarzenberg bezog die Böhmische Armee folgende Kantonirungsquartiere:

Die Avantgarde des Grafen Bubna, verstärkt durch die Avantgarde des General Sorbenberg, übernahm die Besetzung der Vorpostenlinie über Bibrich, Nordenstädt und Wickert, bis an den Main, welche bis jetzt die Avantgarde des Grafen Wrede inne hatte.

Das Korps von Alois Lichtenstein rückte in die Gegend von Höchst; das Korps von Giulay in die Gegend von Bornheim; die Kavaleriereserve nach Bonnames; das Korps von Colloredo nach Hanau und die umliegende Gegend; die Division Bianchi nach Markåbel und die Division Weißenwolf nach Lindheim.

Die Armee des Grafen Wrede kantonirte um Darmstadt; das Korps von Wittgenstein um Friedberg. Die Rußischen Truppen erhielten den Befehl, ihren Marsch bis Frankfurt fortzusetzen.

Nachdem von der Nordarmee von den Schwedischen Truppen die Division von Posse und die Kavalerie nach Hannover; die Division von Sandels nach Braunschweig, und die Division von Boyen nach Hildesheim gerückt waren, verlegte der Kronprinz von Schweden den 6. sein Hauptquartier nach Hanover. Nord-Armee.

Die Korps von Woronzof und Stroganof, welches letztere von der Polnischen Armee, sich mit der Nordarmee in Heiligenstädt vereinigt hatte, rückten nach Lüneburg und in die umliegende Gegend. In dieser Stellung blieb die Nordarmee während der ersten Hälfte des Monates November.

Die Avantgarde des Korps von Winzingerode verfolgte von Kassel aus, das feindliche Korps des General Rigaud, welches sich dort neuerlich gebildet hatte, auf der Straße nach Düsseldorf.

Die Polnische Armee setzte sich über Bernburg in Marsch nach der Gegend von Schönebeck, wo sich in diesem Augenblicke eine feindliche Abtheilung der Garnison von Magdeburg befand. Graf Benningsen wollte den Feind angreifen und ihm, wo möglich, den Rückzug abschneiden. Polnische Armee.

Die Rußischen Truppen rückten bis in die Gegend von Aschaffenburg. Den 7. Nov. Böhmische Armee.

Die Schlesische Armee trat ihren weiteren Marsch an. Das Korps von Sacken marschirte nach Weilburg; das Korps von Langeron nach Herrenborn und Dillenburg, und das Korps von York nach Braunfels. Schlesische Armee.

Das Hauptquartier des Feldmarschals von Blücher kam nach Weilburg.

Die Rußischen Truppen rückten in ihre Kantonirungsquartiere längs dem linken Mainufer zwischen Offenbach und Obernberg. Nach Frankfurt gaben sie eine Garnison von 3000 Mann. Den 8. Nov. Böhmische Armee.

Der Kaiser von Oestreich hielt seinen feierlichen Einzug in Frankfurt.

Die Franzosen hatten nach ihrem Rückzuge über den Rhein, diesseit, außer dem Brückenkopfe von Kassel und Kehl, nur noch Hochheim besetzt. Fürst Schwarzenberg ertheilte dem Grafen Giulay den Befehl, den Feind aus seiner Stellung von Hochheim zu vertreiben.

Schlesische Armee. Das Korps von Sacken der Schlesischen Armee rückte bis Limburg; das Korps von Langeron bis Siegen und das Korps von York, in und um Braunfels.

Das Hauptquartier des Feldmarschals von Blücher ging nach Limburg.

Polnische Armee. Mit Tagesanbruch trafen sämmtliche Truppen der Polnischen Armee bei Flensberg ein. Vorgesendete Kavalerie fand den Feind noch in Schönebeck und der umliegenden Gegend.

Graf Benningsen ordnete nun den Angriff in 3 Kolonnen an.

General Paschkewitz mit 7 Bataillons Infanterie, der Kavalerie-Division Tschaplitz und 6 Kanonen rückte gegen Frohse vor, während General Dochtorof mit der Infanterie und der Kavalerie des General Kreuz gegen Sohlen und Beiendorf anrückte. General Berg marschirte mit 2 Bataillons Infanterie und 2 Eskadrons Kavalerie nach Dodendorf, und eröffnete dort durch einen Scheinangriff das Gefecht.

Nach kurzer Vertheidigung verließ der Feind die von den Rußen angegriffenen Ortschaften und beschleunigte seinen Rückzug bis auf die Höhen zwischen Beiendorf und Westerhausen. Hier nahm er eine Stellung, in welcher er sich dem Anscheine nach vertheidigen wollte. Es entstand ein lebhaftes Gefecht. Die Rußische Kavalerie machte mehrere glückliche Angriffe, welche von der Infanterie unterstützt wurden. Der Feind mußte seine Stellung verlassen. Er zog sich, von der Kavalerie verfolgt, nach Magdeburg zurück.

Der Feind verlor, außer 5 Kanonen, 1500 Mann in diesem Gefechte.

Von der Polnischen Armee stand die Avantgarde am Flüßchen Salza. General Kreuz als Soutien bei Frohse. General Paschkewitz stand zwischen Schönebeck und Groß-Salza, General Dochtorof bei Dodendorf. General Tschaplitz hatte Stemmern, Süllendorf, Lang-Weddingen und Groß-Wanzleben besetzt.

Das Hauptquartier des Grafen Benningsen war in Azendorf.

Den 9. Nov. Böhmische Armee. Nachmittags rückten die zum Angriff auf Hochheim bestimmten Oestreichschen Truppen in 3 Kolonnen vor.

Die 1ste Kolonne unter dem Grafen Giulay, rückte von Höchst auf der großen Straße, und die 2te unter dem Fürsten Alois Lichtenstein, über Massenheim und die Häuserhöfe gegen Hochheim. Die Avantgarde des Grafen Bubna als 3te Kolonne unterhielt, indem sie die Bewegung dieser beiden Kolonnen deckte, deren Verbindung.

Ihr folgte als Unterstützung die Reserve-Kavalerie unter dem Fürsten Moritz Lichtenstein, welche ebenfalls über Massenheim vorging.

Nachdem Fürst Alois Lichtenstein bei den Häuserhöfen angekommen war, gaben 3 Kanonenschüsse das Signal zum Angriffe.

Die 1ste Kolonne rückte schnell gegen Hochheim an. Die feindliche Division Guilleminot vertheidigte die Stadt mit 2000 Mann und 20 Kanonen. Die feindliche Artillerie, von 3 Seiten durch das Oestreichsche Geschütz beschossen, wurde zum Schweigen gebracht, und die Infanterie rückte zum Sturme vor. Die an beiden Seiten der Straße, vor der Stadt liegenden Fleschen wurden unter persönlicher Anführung des Fürsten Alois Lichtenstein und des Feldmarschal-Lieutenant Crenneville durch die Infanterie mit Sturm erobert, und dem Feinde bei dieser Gelegenheit 1 Fahne und 2 Kanonen abgenommen.

Die Franzosen zogen sich in die Stadt zurück und vertheidigten die verschanzten Thore derselben. Doch auch diese wurden von den Oestreichern erstürmt. Der Feind, bis in das Innere der Stadt verfolgt, verlor 25 Offiziere und 800 Mann Gefangene; der übrige Theil der Besatzung zog sich in Unordnung gegen Kassel zurück.

Die Stellung der feindlichen Division Morand, zwischen Hochheim und Kassel, wurde von den beiden Kolonnen des Fürsten Alois Lichtenstein und Grafen Bubna angegriffen, und der Feind auch hier zum eiligen Rückzuge nach Kassel genöthigt. Von der Kavalerie verfolgt, verlor er auf demselben noch 2 Kanonen, während eine auf dem linken Ufer des Mains placirte Batterie und die Artillerie der ihn verfolgenden Kolonnen, seinen Verlust an Mannschaft vergrößerten.

Der Feind verlor in diesem Gefecht, außer den Todten und Verwundeten, 30 Offiziere und 1000 Mann Gefangene, 1 Fahne und 4 Kanonen.

Die Avantgarde des Grafen Bubna rückte gegen Kassel vor. Das Korps von Colloredo stand bei Wahlen, das Korps von Alois Lichtenstein bei Hochheim.

Die Böhmische Armee blieb nun zu beiden Seiten des Mains zwischen der Lahn und dem Neckar in den benannten Kantonirungsquartieren bis zum 18. November stehen, wo eine allgemeine Bestimmung der Kantonirungsquartiere, für die sämmtlichen verbündeten Armeen erfolgte, vermöge welcher die Böhmische Armee am Ober- und Mittel-Rhein, die Schlesische Armee am Mittel-Rhein zwischen dem Main und der Lahn, und die Nordarmee am Unterrhein zu stehen kam.

Dem zufolge rückten alle Oestreichschen Truppen in das Großherzogthum Baden, einen Theil vom Darmstädtischen und vom Königreich Würtemberg; und zwar bezog das Korps von Colloredo seine Kantonirungen zwischen Krotzingen und Lahr; die Armee des Grafen Wrede, zwischen Lahr, Bischofsheim und Achern; Kehl wurde von den Baier-

schen Truppen eingeschlossen; das Korps von Giulay stand zwischen Achern bis Weingarten und Egenstein; das Korps von Alois Lichtenstein, zwischen Egenstein und Manheim; die Division Bianchi in Wißloch; die Division Weißenwolf in Heidelberg; die leichte Division des Fürsten Moritz Lichtenstein und Grafen Bubna, zwischen der Mündung des Neckars und Gernsheim; die Oestreichsche Kavalerie-Reserve zwischen Heilbronn und Tübingen.

Die Rußischen Truppen nebst den Preußischen Garden, kamen in das Großherzogthum Frankfurt, Darmstadt und das Königreich Würtemberg. Es bezogen die Rußischen und Preußischen Garden und Reserven unter dem Grafen Barklay, außer ihren bisherigen Kantonirungen, noch die Gegend von Obernburg längs dem linken Main-Ufer, aufwärts bis Werthheim, Bischofsheinn, Mergentheim, Krautheim, längs dem rechten Jartufer, bis Meckheim und Ahlfeld, Masbach, Ebersbach, Berfelde, Fürth, Reinheim, Dieburg, Dreieichenheim und Sachsenhausen.

Das Korps von Wittgenstein marschirte von Friedberg über Hanau, Aschaffenburg, Haibach, Waldthüren, Ballenberg, in die Kantonirungen innerhalb des Umkreises von Neustadt am Kocher, längs dem linken Kocherufer aufwärts über Sintringen, Ingelfingen, Enslingen, Schwäbisch-Hall, Geisdorf, Oberroth, Löwenstein, Steinsdorf und Neustadt.

Das Hauptquartier der drei verbündeten Monarchen und des Fürsten Schwarzenberg, war fortwährend in Frankfurt.

Schlesische Armee.

Die Schlesische Armee setzte ihren Marsch fort; das Korps von Sacken rückte nach Freiland, das Korps von Langeron nach Wiesen, und das Korps von York bis jenseit Hadamar. Das Hauptquartier des Feldmarschals v. Blücher war in Freiland.

Den 10. Nov. Schlesische Armee.

Die Schlesische Armee hatte Ruhetag.

Den 11. Nov. Schlesische Armee.

Die Schlesische Armee setzte ihren Marsch fort; das Korps von Sacken rückte bis Altenkirchen; das Korps von Langeron bis Weierbusch und das Korps von York bis Freiland.

Das Hauptquartier des Feldmarschals von Blücher kam nach Altenkirchen.

Die Marsch-Direktion der Schlesischen Armee seit dem 7. November, wurde durch den Entschluß des Feldmarschals v. Blücher veranlaßt, bei Mühlheim über den Rhein zu gehen. Ein Befehl der Monarchen bestimmte jedoch einen allgemeinen Uebergang der verbündeten Armeen, und die Schlesische Armee, statt allein den Rhein zu passiren, erhielt die Anweisung die Blokade von Kassel und des Forts Montebello zu übernehmen.

Polnische Armee.

General Graf Benningsen verlegte sein Hauptquartier nach Kalbe, alle Truppen der Polnischen Armee blieben nun bis zum 10. Dezember in ihrer Stellung. Der

Feind machte während dieser Zeit mehrere Ausfälle aus Magdeburg, er wurde jedoch immer mit Verlust zurückgetrieben.

Die Schlesische Armee wendete sich in Folge ihrer Bestimmung gegen Mainz. Das Korps von Langeron marschirte bis Westenburg, das Korps von Sacken bis Ober-Hadamar und das Korps von York bis Limburg und Kirberg. Das Hauptquartier des Feldmarschals v. Blücher kam nach Westenburg. Den 12. Nov. Schlesische Armee.

Die Avantgarde des Korps von Winzingerode der Nordarmee rückte in Düsseldorf ein, nachdem zwei Tage früher die letzten Franzosen daselbst den Rhein passirt hatten. Nord-Armee.

Das Großherzogthum Berg wurde durch eine Abtheilung Rußischer Truppen, unter dem General Jussefowitsch besetzt und das Korps von Winzingerode rückte nach Bremen. Von hier besetzte es Oldenburg und Ostfriesland, und sendete den Obersten Narischkin mit seinen Kosaken gegen Holland vor, wohin sich nun ebenfalls General Tschernitschef wendete.

Gleich nach der Ankunft des Generals Winzingerode in Bremen, sendete er die leichte Kavalerie des General v. Tschernitschef in verschiedenen Abtheilungen in das Innere von Holland. Korps von Winzingerode.

Bereits den 12. rückte der Major v. Elsenwangen in Zwoll ein.

Von der Schlesischen Armee rückte das Korps von Sacken bis Kirberg und Burg-Schwalbach; das Korps von Langeron bis Limburg, und das Korps von York bis Neuhof und Wehen. Den 13. Nov. Schlesische Armee.

Das Hauptquartier des Feldmarschals v. Blücher war in Limburg.

Von der zur Operation gegen Holland bestimmten Abtheilung der Nordarmee, brach das Korps von Bülow den 13. von Preußisch-Minden auf, und marschirte über Herford, Bielefeld, Versmolte, Wahrendorf, Telgte, Münster, Sohnden und Dülmen, bis in die Gegend von Borken, wo es den 26. November eintraf. Zur Einschließung der Festung Wesel wurde die Brigade Borstel detaschirt. Korps von Bülow.

Die Schlesische Armee setzte ihren Marsch fort, und zwar, das Korps von Sacken bis Wochen, das Korps von Langeron bis Würgeß und das Korps von York bis Wisbaden. Den 14. Nov. Schlesische Armee.

Das Hauptquartier des Feldmarschals v. Blücher kam nach Würgeß.

Die Schlesische Armee lößte die Rußisch-Oestreichschen Truppen vor Kassel ab. Den 15. Nov. Schlesische Armee.

Das Korps von York stellte sich als rechter Flügel der Blokade, von Bieberich über die Erbenheimer Warte bis zum Häuserhof, und das Korps von Sacken als linker Flügel, vom Häuserhof über Hochheim bis zum Einflusse des Mains in den Rhein, auf.

Das Korps von Langeron stand als Reserve bei Höchst, wo sich auch das Hauptquartier des Feldmarschals v. Blücher befand.

Zur Beobachtung des rechten Rheinufers vom Einflusse der Lahn bis nach Rüdesheim, wurde der Preußische Major v. Sohr mit 11 Offizieren und 192 Pferden, so wie von Rüdesheim bis nach Bieberich, das Brandenburgische Ulanen-Regiment, aufgestellt.

In dieser Stellung blieb die Schlesische Armee bis zum 24. November, wo sie diejenigen Kantonirungen bezog, welche ihr nach der allgemeinen Aufstellung der sämmtlichen verbündeten Armeen am Rheine bestimmt waren. Das Korps von Sacken kantonirte zwischen dem Schwarzbache und Wickert; das Korps von Langeron zwischen dem Gebirge und dem Main von dem Schwarzbache bis zur Nidda, und das Korps von York in der Gegend von Langen-Schwalbach, Norstadt und Katzenellenbogen.

Die Vorposten standen längs dem Rheine, von Ehrenbreitstein bis zum Einflusse des Main. Ihr Soutien bei Wisbaden und Hochheim.

Das Hauptquartier des Feldmarschals v. Blücher blieb in Höchst.

Korps von Winzingerode. Gröningen wurde durch das Korps von Winzingerode besetzt; das Fort Zoltkam aber, durch den Major Baron Rosen, so wie die Stadt Kampen und Amersfort, durch den Obersten Narischkin erobert.

Den 17. Nov. Nord-Armee. Der Kronprinz von Schweden traf in Bremen ein; den 20. ging er nach Zelle, den 22. nach Uelzen.

Den 22. Nov. Korps von Bülow. Die Avantgarde des Korps von Bülow, unter dem General v. Oppen, traf den 22. in der Gegend von Dösburg ein. Benachrichtigt, daß dieser Ort bereits von Kosaken besetzt sey, eilte er, ihn zu erreichen, um von dort aus auf beiden Ufern der Yssel gegen Zütphen vorzurücken. Bei seiner Ankunft vor Dösburg hörte er, daß dieser Ort wieder, jedoch nur schwach, vom Feinde besetzt sey. General von Oppen war persönlich blos mit einem Dragoner-Regimente und einer reitenden Batterie vorgegangen.

Eine Auffoderung an den Kommandanten, zur Uebergabe der Festung, wurde zurückgewiesen.

General von Oppen ließ die Jäger des Dragoner-Regimentes absitzen, und den Feind durch Tirailliren bis nachmittags 4 Uhr beschäftigen, wo die Infanterie ankam. Sogleich begann, während die Stadt mit Granaten beworfen und die Jäger gegen den Wall vorgeschickt wurden, durch 1 Bataillon der Sturm gegen das Thor. Es gelang, die Zugbrücke zu öffnen. Der Feind zog sich gegen die Schiffbrücke zurück, allein ein Theil derselben war schon früher, in der Mitte abgebrochen. Die Zeit war zu kurz, um alle Truppen hier schnell genug überschiffen zu können. Ein großer Theil der feindlichen Truppen wurde am Ufer eingeholt; und von diesen, außer den Todten und Verwundeten,

50 Offiziere, unter ihnen der Kommandant, und über 100 Mann gefangen; 2 Kanonen wurden erobert.

Nachdem die Brücke hergestellt war, sendete General v. Oppen den Major v. Sandrart mit einem Husaren-Regimente und einer Abtheilung Infanterie gegen Zütphen, um dieses vom rechten Ufer der Yssel anzugreifen, während eine Abtheilung von 2 Eskadrons, einiger Infanterie und 2 reitenden Kanonen, unter dem Major v. Müller, auf dem linken Ufer dieses Flusses dahin vorrückte.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden kam nach Lüneburg. Den 23 Nov. Nord-Armee.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden kam nach Boitzenburg, wo die Schwedische Armee die Elbe passirte und sich vereinigte. Das Korps von Woronzof marschirte nach Winsen, und das Korps von Stroganof nach Stade. Durch ihre Stellung war das linke Elbufer von Lüneburg bis zur Ostsee beobachtet. Den 24. Nov. Nord-Armee.

Stade war durch 3000 Mann Franzosen besetzt, Graf Stroganof unternahm troß der festen und unzugänglichen Lage dieses Ortes einen Angriff auf denselben. Alle Dämme waren bis auf einen durchstochen, und die Umgebungen der Stadt durchgängig unter Wasser gesetzt. Der Angriff der Rußen erfolgte auf dem gebliebenen Damm gegen die Stadt. Sie drangen bis in den Graben der Festung vor; doch die Franzosen empfingen sie mit einem so überlegenen Feuer, daß Graf Stroganof, die Truppen nach einem Verluste von mehreren hundert Mann, zurückzog.

In der Nacht schifften sich die Franzosen unerwartet ein, und gingen nach Glückstadt, worauf die Rußen die Stadt sogleich besetzten.

Das Korps von Woronzof vereinigte sich bei Boitzenburg mit der Schwedischen Armee, worauf Graf Stroganof auch die Blokade von Haarburg übernahm, wo 5000 Franzosen unter dem General Pecheux standen. Diesen Platz ausgenommen, verloren die Franzosen schnell nach einander, alle festen Punkte auf dem linken Elbufer. Die Forts Karlsburg und Bleren am Ausfluße der Weser, eroberten die Rußen, von einer Englischen Kriegsbrigg unterstützt, und machten in denselben 20 Offiziere und über 500 Mann zu Gefangenen; 30 Stück Geschütz fielen dabei in ihre Hände. Eben so nahmen die Rußen das Fort Kuxhaven am Ausfluße der Elbe, wobei 600 Franzosen gefangen wurden.

Von den Truppen des General v. Oppen erfolgte der Angriff auf Zütphen. Der Kommandant erbot sich, die Festung gegen freien Abzug der Garnison, zu übergeben. Dieser wurde um so weniger bewilligt, als noch Unterstützung von Preußischer Infanterie anrückte. Nachdem alle Anordnungen zum Sturme getroffen worden, ergab sich der Kommandant mit 300 Mann kriegsgefangen. Korps von Bülow.

300 Kosaken unter dem Major Marklay rückten in Amsterdam ein. Korps von Winzingerode.

Den 25. Nov. Korps von Bülow.

General v. Oppen marschirte von Dösburg mit 3 Bataillons Infanterie, 1 Kompagnie Jäger, 4 Eskadrons Dragoner und 1 reitenden Batterie gegen Arnheim. In Dösburg blieb 1 Bataillon Infanterie zur Besatzung zurück.

Als die Tete der Kolonne des General v. Oppen bei Mittachten ankam, stieß sie auf eine feindliche Abtheilung von 1000 Mann Infanterie und etwa 50 Gensd'armes. Es entstand ein Gefecht, während dessen General v. Oppen den Feind von Arnheim abzuschneiden suchte, welches jedoch wegen des koupirten Terrains nicht gelang. Der Feind erreichte das Aussenwerk vor dem Rhein-Thore, welches stark besetzt war.

Da die Truppen des General v. Oppen zu schwach waren, einen ernsthaften Angriff gegen die Festung unternehmen zu können: so ließ er die Stadt mit Granaten beschießen und den Kommandanten zur Uebergabe auffodern.

Diese wurde abgeschlagen, und er begnügte sich, die Festung bis zur Ankunft der Infanterie und Artillerie einzuschließen.

Den 29. Nov. Korps von Bülow.

Der Feind in Arnheim machte mit einigen Eskadrons, welchen gegen 3 Bataillons Infanterie folgten, einen Ausfall aus dem Aussenwerke vor dem Rhein-Thore. Es kam zwischen ihm und einem Preußischen Bataillon zum Gefecht. Dieses wurde vom Feinde gedrängt, bis es Unterstützung von Infanterie und 2 Kanonen erhielt.

General v. Bülow traf in Dösburg ein, und befahl den Angriff auf Arnheim für den folgenden Tag, indem er die Division von Kraft, 4 Bataillons der Division von Thümen, und die Artillerie zur Theilnahme an demselben bestimmt.

Den 30. Nov. Korps von Bülow.

General v. Oppen ordnete den Angriff auf Arnheim in 4 Kolonnen an.

Die 1ste Kolonne bestand ans 2 Bataillons Infanterie, 1 Eskadron Dragoner und 2 Kanonen.

Die 2te Kolonne bestand aus 4 Bataillons Infanterie, 1 Kompagnie Jäger, 2 Eskadrons Dragoner und 2 Kanonen.

Beide Kolonnen wurden von dem Oberst-Lieutenant v. Zastrow geführt. Ihnen folgten die Bataillons der Division von Thümen, 5 Eskadrons Dragoner und 1½ reitende Batterie, als Reserve.

Die 3te Kolonne, bestehend aus 3 Bataillons, 4 Eskadrons und 4 Kanonen, führte der Major von Rekow, und

die 4te Kolonne, bestehend aus 2 Bataillons, 1 Kompagnie Jäger, 1 Kavalerie-Regimente und 10 Kanonen, wurde von dem Major v. Clausewitz geführt.

Während General v. Oppen die Leitung des rechten Flügels, welcher den Haupt-Angriff ausführen sollte, übernahm, erhielt General v. Kraft den Befehl über den linken Flügel, der mit einem Scheinangriffe den Anfang machen sollte.

Nachdem der General v. Bülow persönlich auf dem rechten Flügel eingetroffen

war, erfolgte sogleich der Angriff des linken Flügels. Der Feind hatte am Velper-Thore wogegen dieser Flügel vorrückte, wahrscheinlich keinen Angriff erwartet, der Wall war nur durch einige Tirailleurs besetzt. Die Preußischen Jäger nahmen hier sogleich Besitz vom Grabenrande, und die Artillerie beschoß die Stadt mit Haubitz-Granaten, während die Brücke über den Graben am Velper-Thore hergestellt wurde.

Die 3te Kolonne rückte gleichzeitig gegen das Johns-Thor vor, und stellte auch hier den Uebergang über die gesprengte steinerne Brücke her.

Während dessen wurde durch den Major v. Colomb auch das Gatterthor erobert, worauf die Truppen des linken Flügels gleichzeitig in die Stadt eindrangen.

Unterdessen geschah auch der eigentliche Angriff der beiden Kolonnen des rechten Flügels. Die 2te Kolonne rückte nach einer kurzen Kanonade gegen die Front des feindlichen Retranchements vor. Ein Bataillon erstieg die Brustwehr, mußte aber der Uebermacht des Feindes weichen. 2 andere Bataillons erneuerten mit diesem den Angriff, erstiegen die Brustwehr, warfen den Feind mit dem Bayonnet und rückten gegen das Rhein-Thor vor.

Die 1ste Kolonne drang längs dem Rheinufer gegen das Retranchement. Der Feind leistete den heftigsten Widerstand. Er hatte auf dem linken Rheinufer Geschütz aufgeführt, welches die Flanke der Preußen beschoß, während er das Aussenwerk selbst mit 5 Kanonen vertheidigte. Doch auch diese Kolonne erstieg dasselbe, warf Alles über den Haufen was sich ihr entgegenstellte und verfolgte den Feind nach dem Rhein-Thore. Hier vertheidigte sich letzterer aufs hartnäckigste. Die Preußische Reserve wurde vorgeführt, das Thor mit Kartätschen beschossen, und dasselbe endlich trotz des Kleingewehrfeuers des Feindes gesprengt.

So rückten die Preußen von allen Seiten in die Stadt, wo viele Gefangene gemacht wurden, und der Feind floh eiligst nach der Rheinbrücke welche er in Brand steckte. Das Feuer wurde schnell gelöscht, und General v. Oppen rückte mit 3 Regimentern Kavalerie und einer reitenden Batterie zur Verfolgung des Feindes über die Brücke. Der Feind suchte sich bei dem Dorfe Elden zu setzen. Der Weg dahin besteht in einem fortlaufenden Damme. Es wurde Infanterie vorgezogen, welche gegen den Feind anrückte, der sich nun schnell zurückzog, und auf dem Wege nach Nimwegen bis zum Dorfe Eest verfolgt wurde. Hier nahm der Feind eine vortheilhafte Stellung hinter dem Linghfluße, über welchen er die Brücke abgebrochen hatte. General v. Oppen ließ ihn durch 2 reitende Kanonen beschießen, und setzte als es dunkel wurde, Vorposten gegen ihn aus.

Der Verlust des Feindes an diesem Tage an Todten und Verwundeten war groß. Unter ersteren befand sich der General Charpentier. Ein General, 30 Offiziere und 750

Mann wurden gefangen, und 7 Kanonen erobert. Der Verlust der Preußen an Todten und Verwundeten bestand in 13 Offizieren und 358 Mann.

Den 1. Dez. Nord-Armee. Marschal Davoust zog sich von Ratzeburg hinter die Stecknitz zurück.

Korps von Bülow. Das Korps von Bülow marschirte von Arnheim nach Amerongen.

Korps von Winzingerode. General v. Benkendorf mit einigen 1000 Mann, rückte in Amsterdam ein. Er sendete Truppen gegen Muyden und Helfweg, welche diese Plätze wegnahmen, 20 Kanonen eroberten und 1000 Gefangene machten.

Den 2. Dez. Nord-Armee. Marschal Davoust trennte sich von den Dänischen Truppen. Prinz Friedrich von Hessen nahm mit diesen eine Stellung hinter der Trave, den linken Flügel an das feste Lübeck, den rechten an Oldeslohe gelehnt, wo das Hauptquartier war.

Die Franzosen zogen sich von der Stecknitz nach Hamburg und hinter die Bille zurück.

Von der Nordarmee konzentrirte sich, die Schwedische Armee um Mölln und Boitzenburg, das Korps von Wallmoden um Ratzeburg. Die Division Vegesack stand gegen Lübeck. Das Korps von Woronzof marschirte nach Lauenburg.

Korps von Bülow. Der Prinz von Oranien traf von London in Amsterdam ein, und übernahm als Erbstatthalter die Regierung von Holland.

Das Korps von Bülow rückte von Amerongen nach Utrecht, wo es während der ersten Hälfte des Monats Dezember stehen blieb.

General v. Borstel, welcher mit seiner Brigade vor Wesel stand, ließ durch ein Detaschement unter dem Obersten v. Hobe, Düsseldorf besetzen. Von hier gingen 2 Bataillons Infanterie und einige Eskadrons Husaren unter dem Major v. Knoblauch, zwischen Vollmerswerth und Hamm den 2. Dezember über den Rhein, und überfielen das Städtchen Neuß, wo sich beträchtliche Magazine befanden, und welches der Feind mit 3 Kompagnien besetzt hatte. 2 Obersten, 28 Offiziere und 200 Mann wurden gefangen, 1 Adler erobert, alle Schiffe in Beschlag genommen und mit den gefundenen Vorräthen an das rechte Rheinufer gebracht.

Den 3. Dez. Nord-Armee. Von der Nordarmee marschirte das Korps von Woronzof nach Schwarzenbek. Bergedorf wurde angegriffen, erobert und viele Gefangene gemacht. Die leichte Kavalerie des Korps von Woronzof ging nach Arnsfeld, wo sie sich mit dem General v. Tettenborn vereinigte und dadurch dem Feinde die Verbindung zwischen Hamburg und Lübeck abschnitt.

General Dörenberg passirte die Stecknitz, und stellte sich mit der Avantgarde des Korps von Wallmoden bei Klinkrade, auf der Straße gegen Oldeslohe auf.

Korps von Bülow. Am Morgen rückte eine feindliche Abtheilung von 700 Mann Infanterie und Kavalerie, von Köln her gegen Neuß an. Major v. Knoblauch ging ihr entgegen, und

nöthigte sie nach einem Gefechte zum Rückzuge, worauf er mit seinen Truppen auf das rechte Rheinufer zurückkehrte.

Das Korps von Bülow marschirte von Utrecht nach der Insel Bommel und der Waal, und vertrieb den Feind aus seiner äußerst festen Stellung, auf der Bommeler-Waard.

Hierauf eroberten die Preußen Heusden, Warkum, Löwenstein und Crevekoeur. Die Festung Gorkum, in welcher der Feind eine Garnison von 4000 Mann hatte, wurde eingeschlossen.

Die Brigade von Thümen besetzte die Insel Büren, die 6te Brigade stand in Heusden.

Die Nordarmee passirte die Stecknitz. Das Korps von Woronzof marschirte bis Klinkerode, seine Avantgarde bis über Liebenbaum vor. Die Schwedische Armee ging über Wackenitz und Stecknitz; General Vegesack passirte die Stecknitz bei Grünau. Zwischen diesem Fluße und der Trave stellte sich der Oberst Ankerswärd mit einer Abtheilung auf, um Lübeck von dieser Seite zu beobachten. Den 4. Dez. Nord-Armee.

General Wallmoden passirte die Stecknitz bei Dommerschleuße und rückte gegen Siebenbäume. Die Avantgarde unter dem General Dörenberg stieß gegen Mittag bereits in der Gegend von Siebenbäumen und Steinhorst auf den Feind, welcher von Oldeslohe mit etwa 300 Mann zu einer Rekognoszirung vorgerückt war. General von Dörenberg beschränkte sich auf die Behauptung des Ortes Teutsch-Boden. Das Gefecht wurde hier ziemlich hartnäckig, bis am Abend das Korps von Wallmoden heranrückte, wo sich der Feind zurückzog.

Die Nordarmee setzte ihren Marsch fort. Den 5. Dez. Nord-Armee.

Die Schwedische Armee rückte gegen Lübeck. Entschlossen, diese Stadt zu stürmen, hatte sie sich derselben bis auf eine Meile genähert, als von Seiten der Dänischen Besatzung Anträge zu einer Uebereinkunft gemacht wurden. Feldmarschal Graf Stedingk bewilligte diese.

Nach den Bedingungen besetzten die Schweden nachmittags um 5 Uhr das Möllner Thor, und der Feind verließ am Abend um 10 Uhr die Stadt und zog sich bis Seegeberg, wohin er erst den nächsten Morgen verfolgt werden durfte.

General Graf Wallmoden ließ eine Rekognoszirung gegen Oldeslohe machen.

Die feindlichen Vorposten diesseit Oldeslohe, zogen sich nach einem unbedeutenden Gefecht auf einige verschanzte Posten. General v. Tettenborn war über Trittau vorgegangen. Indem er die Verbindung des Prinzen Friedrich von Hessen mit Hamburg abschnitt, griff er zugleich das Dorf Elmenhorst in dessen rechter Flanke an, welches jedoch erst nach einem heftigen Kampfe von den Kosaken behauptet wurde.

Am Nachmittag verließen die Dänischen Truppen ihre Stellung bei Oldesloe, und zogen sich über Seegeberg nach Kiel, General v. Tettenborn setzte sich sogleich gegen Bramstädt in Marsch, um dem Feinde zuvorzukommen.

Graf Woronzof rückte von Bergedorf vor, und trieb den Feind bis Hamburg zurück.

Den 6. Dez. Nord-Armee. Die Französische Kavalerie und mehrere Bataillons Infanterie rückten aus Hamburg zu einer Rekognoszirung aus. In Tonndorf griffen sie einen Kosakenposten an. Dieser zog sich, von den Franzosen verfolgt, nach Hahlstadt auf ein daselbst stehendes Kosakenregiment. Von dem Feinde angegriffen, mußte sich dieses eiligst nach Syek zurückziehen. Dort standen 6 Eskadrons Husaren unter dem General Baron Pahlen. Dieser ging dem Feinde entgegen, griff ihn an, und nöthigte ihn, sich in Unordnung gegen Wandsbek zurückzuziehen, wobei ihn die Rußen verfolgten, und ihm, außer dem Verluste an Todten und Verwundeten, 1 Offizier und 150 Mann an Gefangenen abnahmen.

Dem von Lübek ausgezogenen Feinde folgte von dort am Morgen die Schwedische Kavalerie, unter dem General Skiöldebrand bis Bornhöft. Hier fand sie den Feind 3 Bataillons Infanterie, 2 Regimenter Kavalerie und 6 Kanonen stark, aufmarschirt. Troß eines heftigen Kartätschenfeuers der feindlichen Artillerie, unternahm die Schwedische Kavalerie eine Attake, wodurch der Feind nicht nur völlig über den Haufen geworfen, sondern ihm auch, außer seinem Geschütz, 300 Mann an Gefangenen abgenommen wurden. Der Verlust der Schweden betrug 3 Offiziere und 200 Mann.

Um den Feind von Rendsburg abzuschneiden, marschirte Graf Wallmoden mit der Avantgarde gegen Oldesloe, und ließ das Korps folgen. Da Oldesloe bereits verlassen war, ließ er von hier den General Dörenberg mit 4 Bataillons und 8 Eskadrons gegen Seegeberg dem Feinde folgen, das Korps aber bekam gegen Neumünster die nähere Direktion, nach Nehes und Sulfeld. Die Kavalerie rückte bis Niendorf am rechten Ufer der Trave.

Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden war in Lübeck.

Den 7. Dez. Nord-Armee. Der Feind hatte sich von Seegeberg statt nach Neumünster, gegen Kiel gewendet.

Sobald die Avantgarde der Schwedischen Armee, unter dem General Skiöldebrand, bei Seegeberg ankam, welche nun die weitere Verfolgung des Feindes gegen Kiel übernahm, wendete sich General Dörenberg mit seinen Truppen gegen Neumünster, wo General Graf Wallmoden am Abend sein Korps konzentrirte, um dem sich zurückziehenden Feinde die linke Flanke abzugewinnen, und ihn von Rendsburg zu trennen.

General

General v. Tettenborn rückte über Neumünster und Nortorp gegen die Eider vor und beunruhigte den Rückzug der Dänen. Die Kosaken trafen bereits den 8. in Itzehoe und Kiel ein. Sie eroberten mehrere feindliche Transporte mit Kriegseffekten und machten viele Gefangene. Den 8. Dez. Nord-Armee.

Das Korps von Wallmoden marschirte in der Direktion gegen Rendsburg und die Eider, die Avantgarde bis Westensee und Kronenberg, das Korps, bis Nortorp.

General v. Tettenborn rückte in Holstein ein und besetzte Friedrichstadt. Den 9. Dez. Nord-Armee.

General Graf Wallmoden detaschirte den General Dörenberg gegen die Eider und die Brücke von Cluvensick. Gegen Kiel und Rendsburg wurden starke Detaschements aufgestellt, der Rest des Korps folgte gegen Cluvensick.

Die Avantgarde fand die Brücke mit Jägern und 2 Kanonen besetzt, überraschte den Posten, nahm das Geschütz und machte etwa 100 Gefangene. Jenseit der Eider stieß sie auf ein Detaschement welches zur Verstärkung des Postens Cluvensick kam; auch dieses wurde gesprengt, und noch 7 Kanonen genommen. General Dörenberg stellte sich mit dem Gros der Avantgarde auf der Straße die von Rendsburg gegen Eckernförde und Schleswig geht, auf.

Graf Wallmoden konzentrirte den Rest seiner Truppen bei Cluvensick.

Der Kronprinz von Schweden setzte sich mit seiner Armee gegen Holstein im Marsch.

General v. Tettenborn besetzte Tönningen und Husum. Seine Kosaken streiften bereits gegen Flensburg in Tondern und links gegen die Nordsee. Den 10. Dez. Nord-Armee.

Die mit 28 Kanonen besetzte Schanze von Vollerwick wurde eingeschlossen.

General Graf Wallmoden hatte erfahren, daß der Feind Kiel verlassen, dort über die Eider gegangen, die Brücken abgebrochen, aber nicht, welche Direktion er von da genommen habe.

In der Voraussetzung, daß der Feind den Weg gegen Eckernförde genommen habe, passirte er mit seinem Korps die Eider, um dem General v. Dörenberg zu folgen, und war bereits bis Sehstadt vorgerückt, als er plötzlich von den Dänischen Truppen welche gegen Rendsburg marschirten, angegriffen wurde. Nach einem hartnäckigen Gefechte wurde Sehstadt, welches die verbündeten Truppen besetzt hatten, vom Feinde erobert.

Das Korps von Wallmoden stand noch zwischen Sehstadt und der Eider, das ungünstige mit Gebüsch und Sümpfen durchschnittene Terrain, erlaubte den Truppen nicht, sich zu entwickeln. Der Feind rückte, nach einem hartnäckigen Gefechte, vor. Seine Kavalerie attakirte, warf alles über den Haufen was sich ihr entgegenstellte, und eroberte 2 Kanonen. In diesem Augenblicke stellte sich das Meklenburgische Jäger-Regiment zu Pferde und einige Eskadrons Husaren, dem Feinde entgegen, griff ihn an, und hielt ihn vom weiteren Vordringen ab.

Auf dem linken Flügel hatte der Feind 2 Bataillons Infanterie vom Hauptkorps getrennt. Vergebens versuchte er, sie zu überwältigen. Sie schlugen sich mit der größten Tapferkeit und es gelang ihnen, dem Feinde selbst 1 Kanone abzunehmen welche jener jedoch wieder nahm. Der Abend machte dem Gefecht ein Ende. Der Feind setzte seinen Marsch auf Rendsburg ruhig fort, wo sich sein ganzes Korps vereinigte.

Der Verlust war auf beiden Seiten beträchtlich. Die Dänen hatten bei dem ersten Vordringen ihrer Kavalerie 2 Kanonen genommen und 5 bis 600 Gefangene gemacht, außerdem hatte das Korps von Wallmoden 4 bis 500 Todte und Verwundete. Der Verlust des Feindes betrug 8 bis 900 Todte, Verwundete und Gefangene.

Die Schwedische Armee war bis Neumünster und Ploen vorgerückt. Das Haupt-Quartier des Kronprinzen von Schweden war in Segeberg. Das Korps von Wallmoden blieb die Nacht bei Cluvensik und Osterade stehen.

Polnische Armee. Das Preußische Blokade-Korps des General v. Hirschfeld vor Magdeburg, wurde von der Polnischen Armee, durch 6 Bataillons Infanterie, 2 Regimenter Kavalerie und ½ Batterie, unter dem General Rossy verstärkt, und General Graf Benningsen marschirte nun, nachdem General Markof mit seiner Infanterie von Dresden zur Verstärkung der Polnischen Armee in Brandenburg angekommen war, dem erhaltenen Befehle gemäß, nach Hamburg.

Er ging über Groß-Wanzleben, Neu-Haldensleben, Gardeleben, Zedlingen, Salzwedel, Dannenberg und Radegast; ließ seine Armee den 20. 21. und 22. Dezember bei Artleburg auf Kähnen die Elbe passiren und rückte, vereinigt mit dem General Markof, auf dem rechten Elbufer gegen Hamburg vor.

Den 11. Dez. Nord. Armee. Das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden kam nach Neu-Münster.

General v. Tettenborn setzte seine Operationen auf dem rechten Ufer der Eider fort. Nachdem seine Truppen mehrere Hundert Gefangene gemacht hatten, unternahm er einen ernsthaften Angriff auf die Schanze bei Vollerwick. Nach einem mehrstündigen Geschützfeuer, wurde mit der feindlichen Besatzung eine Uebereinkunft abgeschlossen, nach welcher dieselbe freien Abzug erhielt. 18 Kanonen, 10 Mörser und bedeutende Vorräthe an Munition wurden hier gefunden.

General v. Dörenberg, welcher gestern ohne alle Nachricht vom Feinde, woran seine Patrouillen Schuld waren, in der Richtung gegen Eckernförde vorgegangen war, drehte erst später von da um. Da er die Kommunikation mit dem General Graf Wallmoden für verloren hielt, wollte er sich indessen wieder auf der Straße von Rendsburg nach Schleswig setzen. Diese fand er in der Nacht bei Cropp vom Feinde besetzt. Er delogirte ihn und zog sich nun nach Cluvensick. Hier traf heute auch General v. Vege-

sack ein, worauf Graf Wallmoden mit seinem Korps eine ausgedehnte Stellung bei Cluvensick, Emkendorf und Nortorp nahm, um Rendsburg, wo jetzt das ganze Dänische Korps stand, zu beobachten.

Der Kronprinz von Schweden bewilligte einen Waffenstillstand, auf welchen der Dänische General Prinz Friedrich von Hessen-Kassel angetragen hatte. Derselbe nahm den 15. Dezember seinen Anfang und seine Dauer war bis zum 29. um Mitternacht festgesetzt. Die Festungen Friedrichsort und Glückstadt waren davon ausgenommen, und den Verbündeten gestattet, sie anzugreifen.

Die Dänische Besatzung von Rendsburg erhielt täglich die nöthigen Portionen. Sie verpflichtete sich, während des Waffenstillstandes keinen Ausfall zu machen, so wie die Verbündeten, keine Werke dagegen aufzuführen.

In Schleswig behielt die Nordarmee Eckernförde, Gölteburg, Fleckeburg, Selk, Hollingstadt und Husum besetzt. Indem die hier aufgestellten Truppen nicht vermehrt werden durften, sollten in Schleswig von den Dänen auch nur 1000 Mann Truppen stehen.

Die Nordarmee stellte sich in der Linie von Eckernförde bis Husum, im Schleswigschen auf. Alle vorgeschobene Detaschements wurden dahin zurück gezogen.

General v. Benkendorf marschirte mit seinem Korps gegen Herzogenbusch. Den 12. Dez. Korps von Winzingerode.

Die Festung Breda wurde den 12. und Gertruidenburg den 13. durch eine Kosaken-Abtheilung zur Uebergabe genöthigt.

Die Engländer rückten von Amsterdam gegen Wilhelmstadt und eroberten diesen Ort, in welchem ihnen 20 Kanonierschaluppen mit 170 Kanonen in die Hände fielen.

Der Kronprinz von Schweden nahm heute sein Hauptquartier in Kiel. Den 16. Dez. Nord-Armee.

Hier begannen die Unterhandlungen zwischen Schweden und Dännemark.

Die Festung Friedrichsort kapitulirt. Der Kommandant, General Hirsch, und die Besatzung von 800 Mann Dänischer Truppen, ergab sich zu Kriegsgefangenen. Den Schweden unter dem General v. Posse, fielen außer 8 Stücken Feldgeschütz, in der Festung 100 Stücken Geschütz und über 400 Zentner Pulver in die Hände. Die Festung wurde demolirt. Den 19. Dez. Nord-Armee.

General v. Boyen schloß die Festung Glückstadt ein. Eine feindliche Schanze bei dem Dorfe Irenslöth wurde durch 1 Bataillon mit Sturm genommen, die 200 Mann starke Besatzung nach der Festung zurückgeworfen, in der Schanze 4 schwere Kanonen erobert und die Festung nun enger eingeschlossen. Eine Englische Kriegsbrigg auf der Elbe, bombardirte die Festung von jener Seite.

Von der feindlichen Garnison von Antwerpen, deren Stärke sich auf 16,000 Mann belief, rückten 8000 Mann Infanterie, 800 Mann Kavalerie und 30 Kanonen gegen Korps von Winzingerode.

Breda aus. Hier befand sich General v. Benkendorf mit einer Abtheilung Kosaken und 4 Kanonen.

Den 20. Dez. Korps von Winzingerode. Die von Antwerpen ausgerückte feindliche Abtheilung erschien vor Breda.

Nach einer Auffoderung zur Uebergabe der Festung, welche abgeschlagen wurde, eröffnete der Feind das Feuer aus seinem Geschütz, welches bis zur Nacht fortdauerte, worauf er seine Truppen bei dem Dorfe Hage vereinigt aufstellte.

In der Nacht kehrten 1200 Kosaken, welche gegen Brüssel gestreift hatten, nach Breda zurück, und verdrängten die feindlichen Vorposten, welche gegen die Zugänge zu den Thoren aufgestellt waren.

Den 21. Dez. Korps von Winzingerode. Der Feind hatte bereits seit Tagesanbruch die Kanonade auf Breda fortgesetzt, welche nun von der Besatzung, da in der Nacht zwei Schiffe mit Geschütz und Munition angekommen waren, aus der Festung lebhaft erwidert wurde, als nachmittags die Preußische Brigade von Kraft und Englische Truppen, erstere von Heusden her, und letztere von dem General Graham gesendet, gegen die Flanke und den Rücken des Feindes anrückten. Der Oberst-Lieutenant von Sandrart war von dem General v. Kraft vorausgesendet worden. Dieser stieß zwischen Darst und Upelaer auf feindliche Garde-Chasseurs, griff sie mit den bei sich habenden Husaren an und warf sie sogleich zurück. Der Feind hob zwar in der Nacht die Blokade auf, allein schon den folgenden Tag rückte er verstärkt wieder vor. Da nun aber die Preußischen und Englischen Truppen bis Rozendaal heranrückten, so zog sich der Feind den 23. bis Antwerpen zurück.

Nachdem nun die Vereinigung des Korps von Bülow mit dem 8000 Mann starken Englischen Korps des General Graham bewirkt war, schloß letzteres die Festung Bergen op Zoom ein, und besetzte die Städte Helvoetsluys, Dwiel, Zirksee, Klundert und Starnberg, so wie die meisten Inseln von Zeeland. Die Preußische Brigade von Thümen besetzte Thiel.

Das Hauptquartier des General v. Bülow war in Bommeln.

Die Franzosen versammelten alle in der Gegend befindliche Truppen in einem verschanzten Lager zwischen Woest und Antwerpen. In letzterem Orte blieb nur eine Besatzung von 1200 Mann; außerdem hatten sie nur noch Gröningen, das Fort Delfziel und Naarden, die Festung Nimwegen, Gorkum und Herzogenbusch, so wie an der Küste, Bergen op Zoom, die Insel Walchern mit Vließingen und Verve und auf Südbeveland Bath in Besitz, welche letzteren Plätze und Inseln von der Englischen See- und Landmacht eingeschlossen wurden.

So war am Ende des Jahres 1813 bereits ganz Holland erobert. Die Preußischen Truppen standen größtentheils auf dem linken Ufer der Maas. Das 3te Teutsche Armeekorps des Herzogs von Weimar, das Korps von Winzingerode und die Preußi-

sche Brigade von Borstel, welche letztere vor Wesel durch die Rußischen Truppen des Generals Grafen Orurk abgelößt wurde, waren in Anmarsch, während die Rußischen leichten Truppen schon bis Löwen, Mecheln und Brüssel vorrückten.

General v. Boyen errichtete eine Batterie von schwerem Geschütz gegen die Festung Glückstadt. Den 24. Dez. Nord-Armee.

Der Feind unternahm am heutigen Tage dagegen einen Ausfall, wurde aber mit Verlust zum Rückzuge genöthiget.

Die Unterhandlungen in Kiel wurden in dem festgesetzten Zeitraume des Waffenstillstandes noch nicht beendiget. Es erfolgte eine Verlängerung desselben bis zum 6. Januar des folgenden Jahres.

Die Polnische Armee traf vor Hamburg ein, und nahm zur Blokade dieses Ortes folgende Stellung: Polnische Armee.

General Markof hatte den rechten Flügel und stand in Syrk und Rahlstadt bis an die Alster; den linken Flügel bildete die 26ste Infanterie-Division bei Bergedorf und Reinbeck; die Kavalerie stand in Boberg.

Das Hauptquartier des Grafen Benningsen war in Bergedorf.

Ende des Feldzuges vom Jahre 1813.

Erklärung

der Buchstaben an den Positionen auf dem ersten Tableau.

Gefecht bei Lüneburg.

Den 2. April. (Seite 5.)

a) Rußische Husaren und Kosaken nehmen eine feindliche Kanone und machen die Bedeckung zu Gefangenen.

b) Die Rußische Kavalerie besetzt die Höhen, die Artillerie beschießt die Stadt.

c) Drei Kompagnien Preußische Füsiliers greifen das Lüner-Thor an und erobern es nebst einer Kanone.

d) 200 Rußische Jäger machen gleichzeitig einen Angriff auf das Oldenbrucher Thor, welches ebenfalls erobert wird.

e) Ein feindliches Grenadier-Bataillon wird an der Nikolaikirche gefangen.

f) Eine feindliche Haubitze nebst Pulverwagen wird auf dem Markte genommen und die Bedeckung gefangen.

g) Nachdem sich der Feind gegen Beppenstädt zurück gezogen hatte, rückte er gegen das Neue-Thor in geschlossenen Massen vor.

h) Preußische Füsiliers mit einer Rußischen und einer Preußischen Kanone vertheidigen dasselbe.

i) Angriff des Feindes auf das Neue-Thor, welcher abgeschlagen wird.

k) Zwei Kosaken-Regimenter erscheinen dem Feinde im Rücken, dieser zieht sich zurück und streckt in lit.

l) das Gewehr.

Treffen bei Dannigkow.

Den 5. April. (Seite 8.)

A) Anmarsch des Detaschements von Hünerbein gegen Dannigkow.

B) Angriff desselben auf Dannigkow.

C) Feindliche Truppen in und hinter dem Dorfe Dannigkow.

D) Einige Eskadrons Preußische Kavalerie und eine reitende Batterie, welche letztere des Feindes rechte Flanke beschießt.

E) Detaschement des Major Crammond, welches über die Bergmühle gegen Gommern vorrückt.

F) Stellung des Feindes auf den Höhen hinter Dannigkow und Vehlitz.

G) Rußische Truppen des General Berg, welche gegen Vehlitz vorrücken.

H) Brigade des General von Borstel in Anmarsch gegen Vehlitz.

I) Aufstellung der Division Berg bei Vehlitz.

K) Angriff der Rußen und Preußen auf Vehlitz.

LL) Aufstellung des Korps von York am Abend.
M) Anmarsch des Korps von Bülow.
N) Aufstellung des Feindes bei Zehdenick.
O) General v. Oppen mit 8 Eskadrons Kavalerie und einer reitenden Batterie bei Zehdenick, wovon 7 Eskadrons einen Angriff auf den Feind unternehmen.
P) Rückzug der feindlichen Kavalerie nach diesem Angriffe.
Q) Stellung des Feindes bei Redlitz.
R) Stellung des General v. Bülow am Abend.
S) Rückzug des Feindes in der Nacht nach Magdeburg.

Schlacht bei Groß-Görschen.

Den 2. Mai. (Seite 14.)

aa) Bivak einer Französischen Division bei Groß-Görschen.
bb) Angriff der Brigade von Ziethen um halb 12 Uhr mittags.
cc) Aufstellung der Brigade von Klüx.
dd) Aufstellung der Brigade von Röder.
ee) Aufstellung der Reservekavalerie-Brigade v. Dolfs.
ff) Aufstellung des Korps von York.
gg) Aufstellung der Division von Berg.
hh) Aufstellung der Division von Winzingerode.
(cc–hh: um halb 12 Uhr.)
ii) Kavalerie Attake unter Prinz Wilhelm von Preußen auf Französische Quarrés, wovon 2 gesprengt werden, halb 2 Uhr.
kk) Position der verbündeten Armee um 5 Uhr nachmittags.
ll) Position der verbündeten Armee um 6 Uhr abends.
mm) Position der Französischen Armee um 6 Uhr abends.
nn) Gefecht bei Eisdorf um halb 9 Uhr abends.
oo) Position der verbündeten Armee um 10 Uhr abends.

Schlacht bei Bautzen.

Den 20. und 21. Mai. (Seite 24.)

Den 20. Mai.

aa) Aufstellung der Avantgarde unter dem General Graf Miloradowitsch.
bb) Aufstellung der Avantgarde unter dem General v. Kleist.
cc) Aufstellung der Artillerie, als abends um 5 Uhr die Französische Armee die Spree forciren wollte.

Den 21. Mai.

dd) General Graf Miloradowitsch und der Prinz von Würtemberg.
ee) Linker Flügel der Armee.
ff) Die Rußischen Garden zu Fuß.
gg) Die Rußische Kavalerie.
hh) Korps von York.
ii) Korps von Kleist.
kk) Korps von Blücher.
ll) Korps von Barklay de Tolli.
mm) Avantgarde von Barklay unter dem General Tschaplitz.
nn) Angriff der Französischen Armee auf den linken Flügel der verbündeten Armee, um 8 Uhr.
oo) Angriff der Französischen Armee auf das Korps von Barklay um 9 Uhr.
pp) Angriff und Wegnahme von Preititz durch die Preußischen Garden und das Kolberger Regiment.
qq) Angriff der Generale v. Kleist und v. Röder, um die Wegnahme von Preititz zu erleichtern.

Franzö-

rr) Französischer Angriff auf das Korps von Blücher, um 1 Uhr.

ss) Aufstellung des General v. Kleist zur Deckung des Rückzuges.

Gefecht bei Haynau.

Den 26. Mai. (Seite 30.)

aa) 21 Eskadrons Preußische Kavalerie in Hinterhalt.

bb) Die Arrieregarde der 1sten Kolonne unter General Tschaplitz.

cc) Die Arrieregarde der 2ten Kolonne unter dem Obersten Mutius.

dd) Die Brigade von Ziethen.

ee) Die Französische Avantgarde.

ff) Erster Angriff der Kavalerie auf feindliche Infanterie.

gg) Zweiter Angriff der Kavalerie auf feindliche Infanterie.

hh) Neu ankommende Französische Kolonnen.

Gefecht bei Hoyerswerda.

Den 28. Mai. (Seite 38.)

A) Marsch des Korps unter General v. Borstel gegen Hoyerswerda.

B) Großes feindliches Lager bei Neuwiese, von wo aus

C) die Preußische in

D) aufgestellte Batterie heftig beschossen wird.

E) Abtheilungen zur Deckung der Uebergänge.

F) Angriff gegen den neuen Anbau, oder das neue Vorwerk.

G) Feindliche Massen welche aus der Stadt rücken, und mit ihrer Batterie

H) sehr wirksam die Preußischen in

I) beschießen, — besonders aber von der zuletzt am Windmühlenberge aufgeführten Batteri K

worauf der Rückzug nun auf demselben Wege angetreten wird.

L) Die Abtheilung unter dem Obersten Kraft, welche sich in Bluno von der Hauptkolonne links separirt hatte — erste Aufstellung vor Bergen, um die Dörfer Bergen und Seidenwinkel anzugreifen.

M) Vertheidigung dieser Dörfer durch die Franzosen.

N) Kleines Detaschement, welches gegen Seidenwinkel vorrückt.

O) Stellung des Kraftschen Detaschements nach Vertreibung der Feinde aus beiden Dörfern.

P) Anrücken der feindlichen Kolonnen nach Beendigung des Kampfes auf dem anderen Ufer der Elster.

Q) Feindliche Kolonne welche sich in der linken Flanke durch den Wald zieht, um ihn zu umgehen.

Treffen bei Luckau.

Den 4. Junius. (Seite 40.)

aa) Die Rußischen Truppen unter dem General v. Harpe auf dem rechten Flügel.

bb) Die Preußischen Truppen unter dem General v. Thümen und Prinzen v. Hessen-Homburg auf dem linken Flügel der Hauptstellung.

cc) 2 Preußische Bataillons links der Stadt.

d) Ein dergleichen Bataillon innerhalb derselben.

ee und f) 2 Preußische Bataillons und 1 Rußisches rechts derselben.

z) Stellung der Kavalerie.

A) Stellung der Franzosen und Angriff derselben auf die Vorstädte und Gärten von Luckau.

B und C) Feindliche Batterien, welche diese Angriffe unterstützen.

s, t u. v) Stellung der Tirailleurs und einiger Bataillons der verbündeten Truppen

nachdem der Feind die Kalauer Vorstadt und Gärten verlassen.

w) Stellung dieser Truppen nach dem Gefecht.

Z a) Angriff der Preußischen Kavalerie auf den sich zurückziehenden Feind.

R) Französische Kavalerie welche geworfen wird.

P) Eine feindliche Batterie, von welcher die Bedienung von den Preußen niedergemacht und eine Haubitze erobert wird.

1. 2. 3. 4) Quarrés welche der Feind beim Vorrücken der Preußischen Kavalerie formirt.

Q) Rückzug der Franzosen.

Gefecht bei Löwenberg.

Den 21. August. (Seite 62.)

a) Die Preußische Avantgarde auf dem Weinberge.

b) Das Korps von York bei Ludwigsdorf.

c) Stellung des Korps von Langeron bei Dippelsdorf, Hohendorf, Zobten und Höfel.

d) Stellung des Feindes bei Löwenberg.

e) Uebergang des Feindes bei Löwenberg über den Bober und dessen Wegnahme des Dorfes Plagwitz.

f) Vorrücken des Feindes auf den Plagwitzer Höhen gegen Höfel.

g) 2 feindliche Kavalerie-Regimenter werden von Rußischer Kavalerie geworfen.

h) Eine Rußische Infanterie-Division stellt sich zur Deckung der Straße nach Goldberg bei Lauterseifen auf.

i) Das 6te und 9te Rußische Korps nebst der Reservekavalerie rücken zum Angriff vor.

k) Rückzug der Rußen gegen Pilgramsdorf.

l) Aufstellung der Preußischen Brigade des Prinzen Karl von Meklenburg, zur Unterstützung der Avantgarde.

m) Spätere Stellung dieser Brigade zur Deckung der Straße nach Goldberg.

n) Stellung der Rußischen und Preußischen Arrieregarde nach dem Gefecht.

o) Rückzug derselben.

p) Stellung des Feindes nach dem Gefechte.

Gefecht bei Goldberg.

Den 23. August. (Seite 68.)

AA) Stellung des Korps von Langeron bei Prausnitz.

BBB) 3 feindliche Kolonnen, welche gegen Niederau vorrücken.

CCG) Aufmarsch derselben zwischen Goldberg und Neudorf am Rennwege.

DD) Aufstellung der 2ten Preußischen Brigade des Prinzen Karl von Meklenburg.

EF) 4 Preußische Bataillons in Goldberg unter dem Major v. Goltz.

F) 2 Preußische Bataillons mit 10 Stücken Geschütz auf dem Flensberg.

G) Rußische Avantgarde unter dem General Rudczewitsch auf dem Wolfsberge und in Wolfsdorf.

HH) Das 5te feindliche Armeekorps, welches gegen die Rußen anrückt.

I) Angriff des Feindes auf Wolfsdorf.

K) Korps von Langeron, welches zur Unterstützung der Avantgarde nach Wolfsdorf vorgerückt ist.

LL) 2te Aufstellung des Prinzen Karl von Meklenburg.

M) Rückzug desselben.

N) Aufstellung Rußischer Truppen beim Defilé von Prausnitz zur Deckung des Rückzuges.

Schlacht bei Groß-Beeren.

Den 23. August. (Seite 69.)

AA) Lager des Preußischen Armeekorps unter dem General v. Bülow, und zwar:

a) 3te Brigade,

b) 6te Brigade,
c) 4te Brigade,
d) 5te Brigade,
e) Reservekavalerie,
f) Reserveartillerie.

BB) Die Schweden unter dem Kronprinzen bei Ruhlsdorf.

CC) Die Rußen unter dem General Winzingerode.

DD) Vorrücken der 3ten, 6ten und 4ten Preußischen Brigade und Angriff derselben auf die feindliche Stellung.

EE) Eine Schwedische Batterie mit Kavalerie und Infanterie, unter dem Obersten Cardell, geht vor, um den Angriff zu unterstützen.

FF) Gleichzeitiges Vorrücken der 5ten Preußischen Brigade.

G) Der Feind zeigt sich auf dieser Seite von Groß-Beeren, wird aber durch das Preußische Geschütz zurück gewiesen.

H) 2 Bataillons und 2 Eskadrons mit 4 Kanonen machen von dieser Seite einen Angriff auf Groß-Beeren.

I) Feindliche (Französische) Division Durutte.

KK) Feindliche (Sächsische) Division Sahr.

LL) Feindliche (Sächsische) Division Lecoq.

M) Feindliche (Sächsische) Kavalerie.

NN) Rückzug der Sachsen.

O) Rückzug der Division Durutte.

P) Kavalerie von Arrighi.

Q) Division Guilleminot, beide vom 12ten Französischen Korps.

R) Rückzug der Division Guilleminot in der Nacht.

SS) Das 12te feindliche Armeekorps. Es kam blos bis Ahrensdorf, und trat von da seinen Rückzug an.

TT) Reservekorps des General-Lieutenant Grafen v. Tauentzien bei Blankenfelde.

U) Tete des 4ten Französischen Korps unter dem General Bertrand, welches von Jühnsdorf vorrückt, am Ausgange des Waldes.

V) Rückzug desselben nach einem zweistündigen Gefecht gegen Jühnsdorf.

Schlacht an dem Katzbache.

Den 26. August. (Seite 81.)

Rechter Flügel.

A) Aufstellung des Korps von York.

B) Das Korps von Sacken.

C) Die 8te Preußische Brigade unter dem General v. Hünerbein in und bei Schlaupe.

D) Drei Bataillons der 2ten Brigade unter dem Oberst-Lieutenant v. Lobenthal.

E) Kosaken unter dem General Karpof.

F) Die Korps von Sacken und von York rücken gemeinschaftlich in Linie vor.

G) Stellung des Feindes. Drei feindliche Bataillons in Quarrés. Sie werden angegriffen und zurückgeschlagen.

H) Angriff der Rußischen und Preußischen Kavalerie auf des Feindes linken Flügel.

I) Rückzug des Feindes in der größten Unordnung.

K) Geschütz, welches den Feind beim Rückzuge beschießt.

L) Stellung des Korps von York nach der Schlacht.

M) Stellung des Korps von Sacken nach der Schlacht.

N) Eine feindliche Division, welche in der Nacht von Liegnitz her anrückt, aber nach einem kurzen Gefechte wieder abzieht.

Linker Flügel, das Korps von Langeron.

aa) Stellung des 6ten Korps.

bb) Stellung des 9ten Korps.

cc) Stellung des 10ten Korps.

d) Kavalerie en reserve.

ee) Angriff des Feindes in starken Kolonnen.

ff) Eine feindliche Kolonne, welche ihren Marsch gegen die Gebirge nimmt, um den Rußischen linken Flügel zu umgehen.

gg) Position, in welche sich die Avantgarde zurückgezogen.

hh) Stellung des Feindes.

ii) Das 10te Korps detaschirt nach Peterwitz, um Front gegen die feindliche Kolonne zu machen, welche den linken Flügel umgehen will.

kk) Angriff des Feindes auf das Zentrum der Rußen, welcher abgeschlagen wird.

ll) Angriff des Feindes auf den Rußischen linken Flügel.

mm) Die in der Ebene aufgestellte Rußische Kavalerie attakirt die angreifenden Kolonnen und bringt sie in Unordnung. Die Regimenter der 9ten Division greifen den Feind in geschlossenen Kolonnen mit dem Bayonnet an, nehmen die Höhe und besetzen einen Theil von Hennersdorf. Das 6te Korps rückt ebenfalls vor, und besetzt in

nn) die Höhe zwischen Hennersdorf und Schlaupe, placirt daselbst eine Batterie und enfilirt die feindliche Stellung.

oo) Das 10te Korps rückt von Peterwitz wieder vor und stellt sich en reserve.

Schlacht bei Dresden.

Den 27. August. (Seite 85.)

Stellung der Franzosen.

A) Zweites Korps vor Löbda, mit dem rechten Flügel an Kotta.

B) Die Kavalerie von Latour-Maubourg en reserve, vor Friedrichstadt.

C) Das 6te Korps, Röcknitz gerade gegenüber, à cheval auf der Straße nach Dippoldiswalde.

D) Das 14te Korps hinter Strehlen hatte den großen Garten besetzt.

E) Die alte Garde und die Kavalerie der Garde, als Reserven.

F) Der linke Flügel unter dem Marschal Ney, zwischen dem großen Garten und der Elbe.

G) Das 4te Kavaleriekorps, als Unterstützung dieses Flügels.

H) Angriff des Königes von Neapel mit der Kavalerie aus B, gegen die Division Meßko und den Oestreichschen linken Flügel.

I) Die Kavalerie der Garde, welche in der Ebene bei dem Feldschlößchen manoeuvrirt, um die Divisionen Colloredo und Chasteler in Respeckt zu halten.

K) Angriffkolonnen, welche durch Löbda und Kotta zum Angriffe des rechten Oestreichschen Flügels vorrücken.

L) Stellung des Französischen linken Flügels am Ende der Schlacht.

Stellung der Allirten.

a) Das Korps von Wittgenstein, welches in

b) seine Avantgarde, und in

c) drei Rußische Kavalerie-Regimenter Soutien hat, so wie in

d) zwei Rußische Husaren-Regimenter, welche die reitende Batterie in

e) decken.

f) Das Korps von Kleist, welches seine Avant-Garde in

g) in Strehlen, und seine Reserve-Kavalerie in

h) bei Prohlis stehen hat.

i und k) Die Divisionen Colloredo und Chasteler, welche hinter sich in

l) die Division Bianchi, und in

m) einen Theil des Korps von Giulay, so wie die Kavalerie-Reserve des Prinzen von Hessen-Homburg bei Gittersee stehen haben.

n) Theile des Korps Giulay und Klenau.

o) Die Division Meßko mit 2 Eskadrons Kavalerie.

p) Die Division Aloys Lichtenstein mit der Brigade Czollich und 1 Bataillon Würzburg. Sie haben Wölfnitz, Rosthal, Nauslitz und Korbitz besetzt.

q) Die Brigade Rumb (zur Unterstützung der Division Meßko) auf der Freiberger Straße aufgestellt.

r) Die 1ste Rußische Grenadier-Division als Reserve.

s) Die 2te Rußische Garde-Division, die Preußische Fußgarde und die Preußische und Rußische Reserve-Kavalerie, als Reserven.

t) Stellung der Avantgarde des General v. Roth am Ende der Schlacht.

u) Stellung der Preußischen Reserve-Kavalerie des General v. Röder, am Ende der Schlacht.

Gefecht bei Hagelsberg.

Den 27. August. (Seite 89.)

A) Sammelplatz des Korps von Hirschfeld bei Benken.

B) Aufmarsch der Hauptkolonne vor der Lübnitzer Heide.

C) Stellung der Brigade von Reuß bei Steinsdorf im Rücken des feindlichen Bivaks, welche von der feindlichen Batterie G beschossen wird.

D) Stellung des Feindes bei Lübnitz.

E) Attake der Preußischen Kavalerie.

F) Stellung der Brigade von Marwitz, von Boguslawsky und von Puttlitz, am Belziger Busche.

H) Marsch einer feindlichen Abtheilung von Belzig gegen Klein-Glien, und Aufstellung eines Theiles derselben auf dem Hütten-Berg.

I) Rußische Batterie bei Lübnitz.

K) Anmarsch der Truppen des General Tschernitschef.

L) Stellung des Feindes bei Hagelsberg.

M) Stellung der Preußen gegen Hagelsberg.

N) Eine feindliche Abtheilung, welche im Grunde von Grützdorf durch Preußische Infanterie gefangen wird.

O) Angriff der Preußischen Bataillons, Rembow und Grolman.

P) Französische Batterie vor Hagelsberg.

Q) Letzte Aufstellung des Feindes bei Gros-Glien.

R) Stellung der Preußen bei Klein-Glien.

S) Rückzug des Feindes.

T) Kosaken welche zu Verfolgung des Feindes vorrücken.

Gefecht bei Plagwitz am Bober.

Den 29. August. (Seite 96.)

AA) Stellung der Rußischen Avantgarde.

Aa) Das 7te Korps rückt durch Höfel.

B) Ein Theil des 6ten Korps besetzt die dem Feinde gegenüberliegende Höhe.

C) Stellung des Feindes auf den Höhen von Plagwitz.

a) Rußische Artillerie, unter deren Schutz die Truppen durch das Thal von Plagwitz avanciren, und zwar

b u. c) zwei Jäger-Regimenter

d) Ein Infanterie-Regiment als Reserve.

e u. f) Zwei Jäger-Regimenter rücken längs dem Bober vor.

g u. h) Zwei Infanterie-Regimenter folgen ihnen als Reserve.

i u. k) Zwei Jäger-Regimenter der Avantgarde auf der Weinbergshöhe, verlassen diese, und gehen dem Feinde in den Rücken.

Schlacht bei Kulm.

Den 29. und 30. August. (Seite 94 und 97.)

A) Stellung der Rußischen Garden am 29., auf dem rechten Flügel die Kuirassiers in Kolonne, in der Mitte 18 Bataillons in 2 Linien, ebenfalls in Kolonne, links die Dragoner, die leichte Kavalerie dahinter.

B und C) Stellung der Franzosen.

D) Das Dorf Prister wird angegriffen.

E) Die Rußischen Garde-Dragoner treiben sie zurück.

F) Stellung der Franzosen am 30., wo die hinteren Treffen CC, und was noch in der Nacht an Verstärkung angelangt war, nach dem linken Flügel geschoben worden. Das mit B bezeichnete blieb in seiner Stellung. Links stand die Kavalerie-Brigade Corbineau.

G) Rußische Tirailleurlinie im Walde

H) Französische Tirailleurlinie

I) Abmarsch des Generals Colloredo von Sobochleben, an der Spitze der Rußischen Kavalerie unter Knorring.

K) Die Brigade Hessen-Homburg bleibt bei diesem Orte.

L) Das Regiment Czartorinsky besetzt Karwitz, die Division Bianchi bleibt hinter diesem Orte.

M) Der General Knorring wirft die Französische Infanterie und nimmt ihnen ihre Kanonen.

N) Die Brigade Abele zur Unterstützung dieses Angriffes.

O) General Colloredo vertreibt den Feind von den Striesowitzer Höhen.

P) Die Brigade Chiesa folgt rechts als Reserve, die Division Bianchi links; dahinter die Kavalerie-Brigade Sorbenburg oder Prinz Koburg.

Q) Weiteres Vorrücken der Oestreicher.

R) Die Franzosen weichen bei Erscheinung der Preußen in ihrem Rücken und stellen sich theilweise auf, werden aber geworfen.

Ra) Die Oestreicher drängen die Franzosen und gehen im Verlauf des Gefechtes mit ihrem linken Flügel bis gegen Schanda, mit dem rechten bis gegen Arbesau, wo sie sich mit den Preußen vereinigen.

Rb) Weiterer Rückzug der Franzosen, theils gegen Nieder-Arbesau, theils links nach der Chaussee zu, wo das Meiste von ihnen sich hinwirft und größtentheils gefangen wird.

S) Die Brigade Hessen-Homburg marschirt nach dem linken Flügel.

Sa) Die Rußischen Garde-Husaren machen einen Angriff.

T) Marsch des Kleistschen Korps aus dem Lager bei Fürstenwalde den 30., in folgender Schlachtordnung: 4 Eskadrons braune Husaren unter Oberst v. Blücher; der 10ten Brigade (Pirch I.); die Reservekavalerie; die 11te Brigade (Jagow); die 12te Brigade (Prinz August); drei Bataillons von der 9ten Brigade, nämlich: das 3te vom 1sten Westpreußischen Infanterie-Regimente, und das 1ste und 3te vom 6ten Reserve-Regimente.

Ta) Das Füsilier-Bataillon vom 1sten Westpreußischen Regimente geht zur Deckung der rechten Flanke über Tellnitz und vereinigt sich auf der Chaussee mit der 10ten Brigade.

a) Die 10te Brigade marschirt auf, nachdem die Kavalerie der Avantgarde zurückgeworfen ist, das 7te Reserve-Regiment

links, das 9te Schlesische Landwehr-Regiment rechts.

b) Das 2te Westpreußische Regiment hat Arbesau genommen und besetzt.

c) Die 11te Brigade zur Unterstützung des rechten Flügels der 10ten.

d) 2 Bataillons des 11ten Reserve-Regiments von der 12ten Brigade, zur Unterstützung der beiden andern.

e) Das 10te Schlesische Landwehr-Regiment rückt in dem Augenblicke gegen Arbesau vor, als die Französischen Massen das 2te Westpreußische Regiment genöthigt haben, den rechts liegenden Theil dieses Dorfes aufzugeben. Es entsteht hier eine augenblickliche Unordnung.

f) Das 2te Schlesische Regiment wird ebenfalls mit hierin verwickelt. Die Franzosen stürzen hier in Masse hervor. Der Prinz August sammelt die Flüchtigen und führt sie von neuem vor.

g) Das 1ste und 3te Bataillon vom 6ten Reserve-Regimente sind am Abhange stehen geblieben.

h) Die Preußische Artillerie, auf der Chaussee von der Französischen fliehenden Reiterei überrascht, verliert Leute und Pferde.

ka) Preußische Reservekavalerie und Angriff des 7ten Schlesischen Landwehrkavalerie-Regimentes.

Schlacht bei Dennewitz.

Den 6. September. (Seite 112.)

Stellung des Korps von Bülow und zwar:

A) Der Brigade von Kraft.

B) Der Brigade des Prinzen von Hessen-Homburg.

C) Der Brigade von Thümen.

D) Der Reservekavalerie.

Zweite Stellung des Korps von Bülow, und zwar:

E) Der Brigade des Prinzen von Hessen-Homburg.

F) Der Brigade von Thümen.

G) Der Brigade von Kraft.

H und I) Die Reserve-Kavalerie.

K) Stellung des Korps des General-Lieutenant v. Tauentzien am 6. September früh.

L) Erste Stellung des Feindes gegen das letztere Korps.

M) Zweite Stellung desselben, als es den Anmarsch des Korps v. Bülow entdeckte.

NN) Angriff der Brigade von Thümen und von Kraft, so wie das gleichzeitige Vorrücken der Brigade von Hessen-Homburg und der Reserve-Kavalerie von I nach N.

O) Rückgängige Bewegung der Brigade von Thümen.

PP) Erneuerter Angriff der Brigade von Thümen verstärkt durch 3 Bataillons von Hessen-Homburg, und unterstützt durch die Rußische Batterie des Obersten v. Dietrichs.

Q) Die Brigade von Kraft wird durch das feindliche überlegene Artilleriefeuer am weitern Vordringen gehindert.

R) Zweite Aufstellung des Korps des General v. Tauentzien.

S) Der Feind rückt aus Dennewitz gegen dieses Korps.

T) Der General v. Thümen mit den Bataillons der Reserve und seiner Brigade rückt bis bei Dennewitz vor, um sich mit dem Tauentzienschen Korps in Verbindung zu setzen, während dessen zieht sich der Feind aus S nach Rohrbeck zurück.

U) Dritte Stellung des Feindes und Ankunft von dessen Reserve in

V) auf den Höhen von Gölsdorf.

W) Angriff der Preußen auf Gölsdorf, welches verschiedenemal genommen und verloren wird. Während dieser Angriffe kommt

X) Die Brigade von Borstel an, welche sogleich bis

Y) vorrückt, den Angriff auf Gölsdorf unterstützt, und den Feind von den dahinter gelegenen Höhen vertreibt.

Z) Ankunft der Schwedischen und Rußischen Truppen unter dem Kronprinzen von Schweden bei Kurzlipsdorf, nachmittags um 4 Uhr.

a) Schwedische und Rußische Artillerie und Kavalerie, so wie auch einige Bataillons Rußischer Infanterie, welche an der Schlacht gegen den linken Flügel des Feindes und dessen Verfolgung theil nehmen.

b) Bivak des Tauentzienschen Korps.

c) Der Brigade von Hessen-Homburg.

d) Der Brigade von Kraft.

e) Der Brigade von Borstel.

f) Der Brigade von Thümen.

g) Der Schwedischen Truppen, und

h) der Rußischen Truppen, in der Nacht vom 6. zum 7. September.

Gefecht an der Göhrde.

Den 16. September. (Seite 130.)

A) Kosaken, welche zuerst aus dem Walde kommen und sich rechts gegen Lüben ziehen.

B) Kavalerie des General Tettenborn, die später durch Lüben geht, und des Feindes linke Flanke bedroht.

C) Bataillon Reiche und Lützowsche Infanterie als Avantgarde.

a) Ein feindliches Bataillon, welches sich fechtend bis

c) und später auf die Stellung zurückzieht.

D) 6 Bataillons Infanterie unter dem General Lyon, welche aus dem Walde debouchiren, und wovon 4 Bataillons in der 1sten, und 2 Bataillons in der 2ten Linie aufmarschiren und den Feind kanoniren.

E) Die erste Stellung der Franzosen unter dem General Pecheux, 8000 Mann stark.

F) 6 Bataillons, 1 Husaren-Regiment und 2 Bataillons der Rußisch-Teutschen Legion unter dem General Ahrenschild, geführt vom Major v. Pfuel, debouchiren dem Feinde in die rechte Flanke, welcher sich darauf in 4 Quarrés bb und eine Reserve formirt.

G) Lützowsche Kavalerie.

HH) 2 Bataillons und einige Kavalerie werden von F gegen Oldendorf detaschirt.

I) Die Uebrigen formiren sich zum Angriffe, welcher von allen Seiten zugleich unternommen wird. Die Quarrés werden gesprengt, theils niedergemacht, theils gefangen; nur Wenige entkommen.

K) Das Husaren-Regiment der Teutschen Legion, ebenfalls zum Angriff vorgerückt.

L) Rückzug der Franzosen.

M) Stellung des General Wallmoden nach dem Treffen.

Treffen bei Wartenburg.

Den 3. Oktober. (Seite 145.)

A) Anmarsch der Schlesischen Armee.

B) Brücken über die Elbe.

CCC) 3 Bataillons (2 vom 2ten Ostpreußischen Regimente und das Landwehr-Bataillon Fischer) unter dem Oberst-Lieutenant Sjöholm, welche das Gefecht eröffnen.

DD) Marsch des Yorkschen Korps zum Angriff und zwar:

E) rechter Flügel (Oberst v. Steinmetz) ein Bataillon

Bataillon des 1sten Ostpreußischen Infanterie-Regimentes; Landwehr-Bataillon Fischer, beide von der 2ten Brigade. Die ganze 1ste Brigade, mit Ausschluß der auf dem linken Flügel befindlichen Bataillons.

F) Das Zentrum unter dem General v. Horn, bestehend aus der 7ten Brigade; wovon die Bataillons von Reibnitz und von Courbiere zum Schanzen an der Brücke geblieben waren.

G) Aufmarsch des linken Flügels (Prinz Karl von Mecklenburg) zum Angriff:
2 Bataillons vom 1sten } Ostpreuß.
2 Bataillons vom 2ten } Infant. Regim.
1 Füsilier-Bataillon vom 1sten Ostpreußischen Infanterie-Regimente.
Die 6pfündige Fußbatterie No. 1
Mecklenburgische Husaren, sämmtlich von der 2ten Brigade; Schlesisches Garnison-Bataillon.
2 Landwehr-Bataillons Kosecki.
3 Eskadrons des Leibhusaren-Regimentes (Major v. Stößel.)
Diese von der 1sten Brigade und die halbe Batterie No. 3, von der 7ten Brigade.

H) Die 8te Brigade (General v. Hünerbein) als Reserve.

JJ) 2 halbe 12pfündige Batterien No. 2, so wie

K) die 12pfündige Batterie No. 1, welche auf dem rechten Elbufer,

L) eine Französische Batterie, die viel Schaden that, im Rücken nimmt.

l) Eine Französische Batterie.

MMM) Stellung der Franzosen in und bei Wartenburg, die Dörfer Bleddin und Globig sind ebenfalls von ihnen besetzt.

NNN) Tiraillieren des rechten Flügels und des Zentrums, um den Feind so lange zu beschäftigen, bis der linke Flügel die Umgehung über Bleddin vollführt hat.

O) Fußbatterie No. 2, welche zum Theil die Französische Batterie bei L bestreicht.

P) Angriff und Wegnahme des Dorfes Bleddin.

Q) Prinz Karl läßt 3 Bataillons und 1 Eskadron bei diesem Dorfe, und schwenkt mit den übrigen Truppen rechts gegen Wartenburg ein.

R) Dessen Kavalerie geht gegen Globig vor, findet dort feindliche Kavalerie (Würtemberger) die sie schlägt, und auf der Straße

SS) verfolgt. Als Prinz Karl in

T) angekommen, macht das Zentrum einen allgemeinen Angriff,

UU) wirft die Franzosen aus ihrer Stellung, und dringt mit ihnen ins Dorf Wartenburg ein. Diese ziehen sich zurück,

V) machen noch einmal Front, und gehen dann auf den Wegen

XX) zurück.
Die Kavalerie macht bei x einen zweiten Angriff.

Z) Lager der Truppen nah dem Treffen.

Y) Korps des General Langeron in Reserve.

W) Korps von Sacken, welches erst am Gefecht angelegt worden.

b) Korps von St. Priest.

Gefecht bei Dohna.

Den 9. Oktober. (Seite 154.)

A) Marsch der 26sten Division und des Korps des General-Lieutenants. Markof.

BB) Marsch und Angriff der 26sten Division auf Groß-Sedlitz und Dohna.

CC) Marsch und Angriff des Markofschen Korps auf Klein-Sedlitz und Heidenau.

D) Attake zweier Kosaken- und eines Baschkiren-Regimentes, von der Abtheilung des Grafen Hardegg, nachdem sie den Feind aus Krebs vertrieben hatten, auf die feindliche Kavalerie in E, und weiteres Vorrücken derselben gegen Klein-Sedlitz D. Die feindliche Kavalerie in E, zieht sich mit ihren 2 Kanonen nach Dohna zurück.

F) Feindliche Infanterie, die das Dorf Groß-Sedlitz vertheidigt.

G) Feindliche Position zwischen Dohna und Heidenau, nach Wegnahme der Dörfer Groß- und Klein-Sedlitz.

H) Attake eines Jäger- und eines Infanterie-Regiments auf den Feind, nachdem derselbe Verstärkung erhalten.

J) Feindliche Position nach dem Gefecht, zur Zeit der Abenddämmerung. Hinter Heidenau und Dohna blieb derselbe in G stehen.

KK) Position der 26sten Division nach dem Gefecht.

LL) Position des General-Major Bukatof bei Klein-Sedlitz, nachdem der Feind Heidenau abgebrannt hatte.

MM) Des Grafen Hardegg Abtheilung, die zur Abenddämmerung ankam und über Bloschwitz nach Sirsen vorrückte.

Gefecht bei Liebertwolkwitz.

Den 14. Oktober. (Seite 165.)

aa) Marsch der 1sten Kolonne unter dem General Grafen Pahlen.

bb) Rendezvous der ersten Kolonne.

cc) Stellung und Angriff der 1sten Kolonne auf den Feind.

d) Marsch der Grekoffschen Kosaken und des Tschugugiefschen Ulanen-Regimentes welche über Störmthal vorgehen.

e) Aufstellung derselben auf dem rechten Flügel.

f) 14te Infanterie-Division.

g) 4te Infanterie-Division.

h) Kosaken-Regiment Ilowaisky.

i) Schlesische Landwehr.

k) Regiment Grodno Husaren.

l) Zweite Kolonne unter dem General Grafen Klenau, wovon

mm) 5 Eskadrons vorgehen und einen lebhaften Angriff auf des Feindes linken Flügel machen.

n) Die Infanterie des Grafen Klenau geht auf Liebertwolkwitz und besetzt es.

o) Feindliche Infanterie.

pp) Feindliche Kavalerie unter dem Könige von Neapel.

qq) Polnische (feindliche) Kavalerie.

Schlacht bei Wachau.

Den 16. Oktober. (Seite 170.)

Verbündete Armee.

Erste Kolonne unter dem General v. Kleist.

a) Erste Stellung dieser Kolonne.

a') Angriff derselben auf Mark-Kleeberg, Eroberung und Behauptung dieses Ortes.

a'') Aufstellung des General v. Helfreich gegen Wachau.

Zweite Kolonne unter dem Prinzen Eugen von Würtemberg.

b) Erste Stellung dieser Kolonne.

b') Angriff derselben auf Wachau, welcher Ort genommen ward, aber nicht behauptet werden kann.

b'') Gleichzeitiger Angriff der Höhen bei Wachau durch den General Grafen Pahlen III., mit der vereinigten Preußischen und Russischen Kavalerie und 4 Batterien.

b''') Rückzug des Prinzen Eugen von Wür-

tember g bis hinter Gossa, und Gefecht bei diesem Orte, welcher behauptet wird.

Dritte Kolonne unter dem General Fürsten Gortschakof II.

c) Erste Stellung dieser Kolonne.

c') Angriff derselben gegen Liebertwolkwitz und Besetzung des Universitäts-Holzes.

c'') Weiteres Vorrücken, um sich mit der 4ten Kolonne in Verbindung zu setzen. Von hier zieht sich dieselbe in ihre erste Stellung c zurück.

Vierte Kolonne unter dem General Grafen Klenau.

d) Erste Stellung dieser Kolonne.

d') Angriff derselben gegen das Niederholz.

d'') Weiteres Vorrücken gegen Liebertwolkwitz, und Besetzung des Kolmberges.

d''') Kavaleriegefecht mit dem zweiten Französischen Kavaleriekorps. Am Abend zieht die Kolonne in ihre erste Stellung d zurück.

Reserve unter dem Großfürsten Konstantin, dem General Miloradowitsch und dem General Fürsten Gallizin.

e) Zwei Rußische Grenadier- und drei Rußische Kuirassier-Divisionen.

e') Vorrücken derselben über Gossa.

e'') Angriff der Rußischen Garde-Husaren und einer Division Kuirassiers unter persönlicher Anführung des Großfürsten Konstantin, zwischen der Schäferei Auenhain und Wachau.

f) Rußische und Preußische Garden als Reserven bei Mägdeborn.

g) Angriff der Garde-Kosaken auf das vorrückende 1ste feindliche Kavaleriekorps.

Oestreichsche Reserve unter dem Prinzen von Hessen-Homburg.

h) Marsch derselben von Zöbigker und Prödel über die Pleiße bei Gaschwitz und Deuben gegen Kröbern.

h') Aufstellung und Angriff der Division Bianchi auf Mark-Kleeberg.

h'') Aufstellung der Grenadier-Division Weissenwolf gegen die Schäferei Auenhain.

h''') Kavalerie-Angriff des Feldmarschal-Lieutenant Grafen Nostitz auf die feindliche Kavalerie und die dahinter in Quarrés aufgestellte Infanterie.

i) Kosakenkorps des Grafen Platow zur Beobachtung des rechten Flügels.

Französische Armee.

k) Vertheidigung des Dorfes Mark-Kleeberg durch einen Theil des 8ten Korps.

l) Das Korps des Herzogs von Castiglione.

m) Zweites Korps unter dem Marschal Victor und die Artillerie des General Drouot

m') Vertheidigung von Wachau, welches behauptet wird.

m'') Weiteres Vorrücken und Gefecht bei der Schäferei Auenhain.

n) Zwei Divisionen junger Garde unter dem Marschal Oudinot.

n') Als Unterstützung eine Division junger Garde bei Wachau.

n'') Angriff auf die Schäferei Auenhain.

o) Fünftes Armeekorps unter dem General Lauriston.

o') Vertheidigung von Liebertwolkwitz und Gefecht im Niederholze.

o'') Vorrücken und Angriff gegen Gossa.

p) Zwei Divisionen junger Garde unter dem Marschal Mortier.

p') Vorrücken gegen Liebertwolkwitz.

q) Elftes Armeekorps unter dem Marschal Macdonald.

q') Stellung dieses Korps gegen das Niederholz und den Kolmberg.

q'' Wegnahme und Behauptung des Kolmberges durch die Division Charpentier.

r) Zweites Kavaleriekorps unter dem General

Sebastiani, und dessen Angriff auf die vereinte Oestreichisch-Preußische Kavalerie des Korps von Klenau.

s) Angriff der Polnischen Kavalerie unter dem Fürsten Poniatowsky und der Garde-Dragoner unter dem Marschal Kellermann.

t) Kavalerie-Korps unter dem Könige von Neapel.

t') Angriff des 1sten Kavalerie-Korps des General Latour-Maubourg.

t'') Angriff auf das Zentrum, welcher von den Garde-Kosaken mit Verlust abgeschlagen wird.

Gefecht bei Lindenau und Konnewitz.

Den 16. Oktober. (Seite 175.)

Verbündete Armee.

Das Korps des Feldzeugmeisters Grafen Giulay, bestehend aus:

aa) Der 1sten leichten Division des Fürsten Moritz Lichtenstein und

bb) dem leichten Kavalerie-Korps des General Freiherrn v. Thielemann.

cc) Ein Bataillon Gradiskaner in Schleußig.

dd) Angriff des Korps von Giulay auf das 4te Französische Korps des General Bertrand.

ee) Eroberung von Lindenau. Das Dorf wird nicht behauptet, und das Korps zieht sich in die erste Stellung von Klein-Zschocher zurück.

f) Das Korps des General Grafen Meerfeld bei Gautsch.

gg) Angriff desselben auf Konnewitz, und Tirailleur-Gefecht auf dem linken Ufer der Pleiße.

h) Besetzung des Rittergutes Dölitz durch 2 Bataillon.

i) Uebergang eines Bataillons bei Lößnig über die Pleiße, welches sich mit Verlust zurückziehen muß.

k) Uebergang des Grafen Meerfeld über die Pleiße. Das Rittergut Dölitz wird nach mehreren Angriffen behauptet.

Französische Armee.

ll) Vorpostengefecht bei Schönau und Gefecht bei Klein-Zschocher.

m) Vertheidigung des Dorfes Lindenau.

n) Rückzug des 4ten Französischen Korps aus Lindenau, und Aufstellung desselben hinter der Elster. Nachmittags rückt das Französische Korps wieder vor, erobert Lindenau zurück und behauptet sich in seiner früheren Stellung m.

o) Das 8te Französische Korps (Polen) unter dem Fürsten Poniatowsky bei Konnewitz, Lößnig, Dölitz und Dösen.

p) Eine Division alte Garde unter dem General Curial zur Unterstützung.

q) Vertheidigung der Brücke über die Pleiße bei Konnewitz.

r) Vertheidigung des Dorfes Dölitz und Angriff auf das Rittergut Dölitz.

Schlacht bei Möckern.

Den 16. Oktober. (Seite 177.)

a) Angriff der Avantgarde des Korps von York auf die feindliche Avantgarde bei Lindenthal.

bb) Stellung des Korps von York auf den Höhen von Möckern, während des Gefechtes.

c) Vorrücken des Korps von Langeron gegen Groß- und Klein-Widderitzsch.

dd) Stellung und Gefecht der Infanterie des Korps von Langeron bei Widderitzsch.

ee) Reserve-Kavalerie des Korps von Sacken,

welche die Verbindung zwischen den Korps von York und von Langeron unterhält.

ff) Französische Avantgarde, welche Lindenthal vertheidigt.

gg) Stellung des 6ten Französischen Armee-Korps und des 3ten Kavalerie-Korps bei Möckern und Widderitzsch während des Gefechtes.

hh) Stellung des 6ten Französischen Armee-Korps nach dem Gefecht, aus welcher es sich am Abend über die Partha zurückzieht.

i) Eine Abtheilung des Korps von Sacken bei Podelwitz, zur Beobachtung der Straßen von Delitzsch und Düben.

kk) Stellung des Korps von York und von Sacken nach dem Gefecht. Das Korps von Langeron bleibt bei dd.

Gefecht bei Dresden.

Den 17. Oktober. (Seite 180.)

aa) Marsch der 1sten feindlichen Kolonne unter dem General Bonnet über Korbitz und Potschappel auf die Höhen von Gittersee zur Umgehung des Rußischen linken Flügels.

b) 2te feindliche Kolonne unter dem Divisions-General Duvernet.

c) 3te feindliche Kolonne unter dem Divisions-General Claparede.

d) 4te feindliche Kolonne unter dem Grafen Lobau.

ee) Stellung des Rußischen Korps unter dem General-Lieutenant Grafen Tolstoi.

ff) Angriff der Franzosen auf die Stellung der Rußen.

g) Gleichzeitiger Angriff des General Bonnet auf den Rußischen linken Flügel.

hh) Aufstellung des Rußischen Korps vor Rosentitz und Leubnitz, nachdem der Feind dessen linken Flügel umgangen hat.

ii) Weiteres Vorrücken des Feindes.

k) Bewegung des General Bonnet von g, um den Rußischen linken Flügel zu umgehen.

l) Rückzug der Rußen.

Schlacht bei Leipzig.

Den 18. und 19. Oktober. (Seite 182.)

Französische Armee.

Den 18. Oktober.

a) Das 8te Korps und eine Division alte Garde (Curial) unter dem Marschal Fürsten Poniatowsky bei Konnewitz.

a') Vertheidigung von Lößnig, Dölitz und Dösen.

a'') Rückzug in die Aufstellung zwischen Lößnig und Probstheyda.

b) Das 2te Korps unter dem Marschal Victor bei Probstheyda.

b') Vertheidigung der Schäferei Meusdorf und der alten Ziegelscheune an der Straße nach Leipzig.

b'') Rückzug und Gefecht bei Probstheyda.

b''') Vertheidigung von Probstheyda und Behauptung dieses Orts bis zur Nacht.

c) Das 5te Korps unter dem General Lauriston bei Stötteritz und eine Abtheilung bei Probstheyda.

c') Vertheidigung von Unter- und Ober-Zweinaundorf, Gefecht bis gegen Abend und Rückzug in die erste Stellung, c.

d) 4 Divisionen junger Garde als Reserve bei Konnewitz und dem Thonberge, unter den Marschällen Oudinot und Mortier.

d') Vorrücken des Marschals Oudinot zur Verstärkung des 8ten Korps und Gefecht.
e) Das 11te Korps unter dem Marschal Macdonald bei Zuckelhausen, Holzhausen und Baalsdorf.
e') Vertheidigung von Klein-Pößnau und Gefecht durch die Zaucke und das Vorholz.
e'') Vertheidigung der Dörfer Zuckelhausen, Holzhausen und Baalsdorf, welche nach einem hartnäckigen Gefechte verlassen werden.
f) Stellung der Garden.
f') Eine Abtheilung des 4ten Korps zur Vertheidigung von Lindenau.
g) Das 6te Korps, unter dem Marschal Marmont bei Schönfeld.
g') Gefecht in und um Schönfeld. Letzterer Ort wird bis zum Abend vertheidigt.
g'') Stellung des 6ten Korps, nach dem Rückzuge von Schönfeld.
h) Das 3te Korps, unter dem General Souham, längs der Partha bei Neutzsch und der Theklakirche. Es zieht sich nach einigen Gefechten nach Schönfeld zurück.
h') Vertheidigung von Schönfeld durch das 3te Korps. Es zieht sich nach vielem Verluste an das 6te Korps, in g'' zurück.
i) Stellung des 7ten Korps unter dem General Reynier, bei dem Vorwerke Heiterblick. Eine Abtheilung davon vertheidigt das Städtchen Taucha. Von Heiterblick zieht sich das 7te Korps nach einem Gefecht nach Paunsdorf zurück.
i') Vertheidigung von Paunsdorf.
i'') Eine Division Gardekavalerie unter dem General Nansouty. Gefecht zwischen Melkau und Paunsdorf.
i''') Eine Division Gardekavalerie. Gefecht gegen Schönfeld zur Unterstützung des 6ten Korps.
k) Vertheidigung von Gohlis, Gefecht bis zum Abend.
l) Stellung des General Dombrowsky und der Kavalerie des Herzogs von Padua bei Pfaffendorf und der Scharfrichterei, zur Vertheidigung des Hallischen Thores.

Verbündete Armee.

Den 18. Oktober.

1) Aufstellung der 1sten Kolonne, unter dem Erbprinzen von Hessen-Homburg, zwischen Krostewitz, und Mark-Kleeberg.
1') Angriff auf Dölitz. Die bei Dölitz, Dösen und Lößnig aufgestellten Französischen Truppen werden zurück geschlagen.
1'' Die Divisionen Wimpfen und Groth nehmen das Dorf Dösen.
1''') Gefecht zwischen Lößnig und Probstheyda.
2) Stellung der Brigade von Czollich, der 2ten Rußischen Garde- und 3ten Kuirassier-Division von der Kolonne des Grafen Giulay bei Knauthhain.
2') Vorrücken der Brigade von Czollich und
2'') der 2ten Rußischen Garde- und 3ten Kuirassier-Division bei Gautsch.
3) Aufstellung der 2ten Kolonne unter dem General Grafen Barklay de Tolli, zwischen Gossa und Liebertwolkwitz.
3') Besetzung von Wachau durch das Korps von Kleist und weiteres Vorrücken und Angriff desselben auf die Schäferei Meusdorf.
3'') Angriff des Korps von Wittgenstein auf die Höhe vor der alten Ziegelscheune und Wegnahme derselben.
3''') Weiteres Vorrücken der Kolonne gegen

die vor Probsthepda aufgestellte feindliche Linie.

3iv) Angriff des Korps von Wittgenstein und von Kleist auf das Dorf Probsthepda.

3v) Angriff des Generals Grafen Pahlen III., mit der Rußischen Kavalerie zwischen Probsthepda und Stötteritz.

4) Stellung der 3ten Kolonne unter dem General Baron Benningsen.

4i) Angriff der Brigade von Ziethen auf Zuckelhausen und Wegnahme und Besetzung dieses Orts.

4ii) Weiteres Vorrücken der Brigade von Ziethen bis seitwärts Probsthepda.

4iii) Angriff und Eroberung von Holzhausen durch das Korps von Klenau, und weiteres Vorrücken dieses Korps.

4iv) Angriff des General Stroganof und einer Abtheilung der Oestreichschen leichten Infanterie-Division von Bubna, gegen Klein-Pößna; weiteres Vorrücken und Angriff auf Baalsdorf, welches erobert wird.

4v) Stellung dieser Kolonne auf der Höhe von Engelsdorf.

4vi) Angriff des Korps von Dochtorof und der 26sten Infanteriedivision auf Ober- und Unter-Zweinaundorf und Eroberung dieses Ortes.

4vii) Die leichte Infanteriedivision Bubna, vereinigt mit dem Kosakenkorps, rücken gegen Melkau und Paunsdorf vor.

4viii) Stellung des Kosakenkorps unter dem Grafen Platow bei Paunsdorf.

4ix) Angriff des Grafen Bubna auf Paunsdorf.

5) Stellung der 4ten Kolonne unter dem Kronprinzen von Schweden bei Breitenfeld und Abmarsch dieser Kolonne gegen die Partha.

5i) Das Korps von Bülow rückt gegen Taucha, und passirt daselbst die Partha.

5ii) Weiteres Vorrücken und Aufstellung dieses Korps bei Heiterblick.

5iii) Uebergang des Korps von Winzingerode bei Grasdorf und Segeritz über die Partha.

5iv) Uebergang der Schwedischen Armee bei Plaußig durch die Partha, und Stellung derselben rechts von Heiterblick auf dem Krätzberge.

5v) Weiteres Vorrücken der Schwedischen Armee zwischen Schönfeld und Paunsdorf.

5vi) Uebergang des Korps von Langeron bei Mockau über die Partha. Zwei Bataillons und zwölf Kanonen bleiben bei Mockau auf dem rechten Ufer der Partha zur Deckung stehen.

5vii) Wiederholter Angriff des Korps von Langeron auf Schönfeld, welches zuletzt mit Sturm erobert und behauptet wird.

5viii) Angriff des General Grafen Manteufel, auf die vorrückende Französische Kavalerie, welche zurückgeworfen wird.

5ix) Angriff und Eroberung von Paunsdorf durch das Korps von Bülow.

5x) Angriff des General v. Dochtorof auf die vorrückende Französische Kavalerie, welche bei Sellerhausen zurück geworfen wird. 20 Stücke Geschütz unter dem Schwedischen Obersten Cardell auf der Dresdner Straße aufgestellt, weisen jeden erneuerten Angriff des Feindes zurück.

6) Aufstellung der 5ten Kolonne unter dem General v. Blücher hinter Gohlis.

6i) Angriff einer Abtheilung des Korps von Sacken auf Gohlis, unterstützt von zwei Bataillons von York.

6n) Stellung des Korps von Sacken nach der Wegnahme von Gohlis.

7) Aufstellung der 6ten Kolonne unter dem Feldzeugmeister Grafen Giulay bei Klein-Zschocher und Knauthain.

Französische Armee.

Den 19. Oktober.

m) Gefecht bei Reudnitz und Rückzug nach dem Hinterthore und dem äußeren Grimmaer Thore.

n) Vertheidigung vom Hospitalthore, Bosens Garten und dem Sandthore.

o) Vertheidigung des äußeren Petersthores und der Gärten in den Vorstädten.

p) Aufstellung eines Theiles des 8ten Korps.

q) Rückzug der Französischen Armee auf den Straßen nach Weißenfels und Merseburg.

r) Aufstellung mehrerer Französischen Korps bei Mark-Rannstädt.

Verbündete Armee.

Den 19. Oktober.

Stellung der ersten Kolonne und zwar:

8) Der Oestreichschen Truppen von dieser Kolonne.

9) Stellung des Korps von Kleist und Angriff desselben auf das Sandthor und Bosens Garten.

10) Stellung und Angriff des Korps von Wittgenstein durch das Windmühlen-Thor gegen das innere Petersthor.

11) Stellung und Angriff der 2ten Kolonne auf das Hospitalthor und den Kirchhof.

12) Aufstellung der 3ten Kolonne vor Reudnitz und Krottendorf, und Angriff des Korps von Bülow auf Reudnitz.

13) Angriff und Eroberung des äußeren Grimmaer Thors.

Stellung der 4ten Kolonne, und zwar;

14) Das Korps v. Sacken zwischen Gohlis und der Hallischen Vorstadt und

15) Das Korps von Langeron. Diese Kolonne erobert das äußere Hallische Thor und rückt von da in das Innere der Stadt vor.

Gefecht bei Freiburg.

Den 21. Oktober. (Seite 195)

A) Avantgarde unter dem Obersten Grafen Henkel von Donnersmark, welche sich in Petschkendorf vom Korps trennt und rechts über Baumersroda marschirt, bei Gleina einen Transport von 3000 Gefangenen befreiet, und sodann längs der Unstrut nach

B) gegen Zscheiplitz vorrückt

C) 4 Eskadrons Mecklenburgische Husaren, welche gleich anfangs von der Avant-Garde nach Zeuchfeldt detaschirt, daselbst zur Observation stehen bleiben.

D) Das Hauptkorps, welches von Petschkendorf her über Zeuchfeldt, Schleberode und Münchrode marschirt, in

E) die Division Horn, und in

F) die Division Hünerbein aufmarschiren läßt, welche starke Batterien vor sich haben. Das Wäldchen in

G) ist von 3 Kompagnien der Avantgarde des Obersten Grafen Henkel besetzt.

H) Reserve-Kavalerie des Yorkschen Korps welche am Abend ankommt, und sich bei Münchrode aufstellt.

I) Bedeutende Französische Infanteriemassen, welche den Preußen gegenüber Batterien aufführen, wo die beiderseitigen Tirailleurs sich auf den Abhängen der zwischenliegenden Weinberge bald hinüber, bald herüber treiben.

K) Burg

K) Burg und Dorf Zscheiplitz stark vom Feinde besetzt.
L) Truppenstellungen der Franzosen, um den Uebergang zu decken, und die Preußen zu observiren.
M) Rückzug der Franzosen durch Freiburg, nach Eckartsberga.
N) Französische Kavalerie-Abtheilung welche die Brücke von Laucha abbrennt, und hinter Laucha zur Observation stehen bleibt.

Schlacht bei Hanau.

Den 30. Oktober. (Seite 207.)

A) Division La Motte.
B) Division Beckers, bestehend aus der Brigade Pappenheim und der Brigade Zoller.
C) Soutien von B.
D) Szeckeler.
E) Kosaken.
F) Oestreichsche und Baiersche Kavalerie.
G) Reserve.
H) Bivak der alliirten Armee nach der Schlacht in der Nacht vom 30. auf den 31. Oktober.
I) Stellung, wo der General Graf v. Wrede beim Sturme am 31. verwundet wurde.
K) Franzosen.

Gefecht bei Schönebeck.

Den 8. November. (Seite 214.)

A) Sammelplatz der Rußischen Truppen bei Felgeleben, bei Tagesanbruch, und Abmarsch.
B) 7 Bataillons Infanterie und 6 Kanonen unter dem General Paschkewitz, und die Kavalerie-Division unter dem General Tschaplitz, marschiren, nachdem sie den Feind aus Schönebeck vertrieben haben, gegen Frose.
C) Die 2te Kolonne, bestehend aus der Kavalerie des General Kreuz und der Infanterie des Generals Dochtorof, marschirt gegen Sohlen und Beiendorf.
D) Die 3te Kolonne, unter dem General-Major und General-Quartiermeister Berg, bestehend aus 2 Bataillons Infanterie und 2 Eskadrons Kavalerie, marschirt gegen Dodendorf.
E) Angriff der letzteren Kolonne auf den Feind bei Dodendorf.
FF) Erste Stellung des Feindes.
GG) Aufstellung des Feindes zwischen Beiendorf und Westerhusen.
HH) Angriff der Rußen auf diese Stellung.
II) Rückzug der Franzosen.

Gefecht bei Hochheim.

Den 9. November. (Seite 214.)

A) Erste Kolonne unter dem Feldzeugmeister Grafen Giulay, auf der großen Straße von Höchst gegen Hochheim.
B) Zweite Kolonne unter dem Fürsten Aloys Lichtenstein bei den Häuser-Höfen.
C) Dritte Kolonne unter dem General Grafen Bubna, zur Unterhaltung der Verbindung zwischen den beiden ersten Kolonnen.
D) Reserve-Kavalerie unter dem Feldmarschal-Lieutenant Fürsten Moritz Lichtenstein, folgt der 3ten Kolonne über Massenheim zur Unterstützung.

aa) Aufmarsch und Angriff der ersten Kolonne auf Hochheim.

bb) Aufmarsch und Angriff der dritten und

cc) Aufmarsch und Angriff der zweiten Kolonne, auf den Feind zwischen Hochheim und Kassel.

d) Oestreichsche Batterie auf dem linken Main Ufer.

EE) Stellung des Feindes in und bei Hochheim.

F) Rückzug des Feindes nach Kassel.

Gedruckt bei Leopold Wilhelm Krause, in Berlin, Adlerstraße Nr. 6.

Verbesserungen.

Seite 5 Zeile 17 u. 23 von oben lies: Oldenbrucher-Thor, statt: Altenbrücker-Thor.
- " 6 " 11 von unten l. den 26. März, st. den 26. April.
- " 17 " 4 v. u. l. Das 11te Korps stellte sich rc., st. Das 11te und 5te Korps stellten sich rc.
- " 18 " 9 v. o. l. Das 3te Korps, st. Das 5te Korps.
- " 18 " 13 v. u. l. Letzteres, st. Letzterer.
- " 37 " 5 v. u. l. rechte Elbufer, st. linke Elbufer.
- " 42 " 11 v. u. l. rechte Elbufer, st. linke Elbufer.
- " 51 " 16 v. u. l. Mann Artillerie mit 104 Geschützen betrug, st. Mann Artillerie betrug.
- " 55 " 8 v. u. l. der 38sten Sahr, st. der 28sten Sahr.
- " 56 " 7 v. u. l. 18000, st. 1800.
- " 57 " 4 v. o. ist hinzuzufügen: welche zusammen 356,000 Mann betrugen.
- " 80 " 9 v. o. l. Die Höhe von Löbda wurde von den Oestreichern mit rc., st. Die Höhe von Löbda wurde mit rc.
- " 81 " 12 v. o. l. Schlauphof, st. Schlauchhof.
- " 85 " 2 v. u. l. zur linken des Korps von Wittgenstein, st. zur linken; das Korps von Wittgenstein.
- " 121 " 7 v. u. l. Osteritz, st. Osterwitz.
- " 122 " 12 u. 19 v. u. l. Das Russische Grenadierkorps, st. Das Grenadierkorps.
- " 123 " 8 v. u. l. Hirschfeld, st. Hirchfeld.
- " 125 " 4 v. o. l. der 40sten Division, st. der 50sten Division.
- " 138 " 15 v. o. l. Die gesammte Stärke des Korps betrug effectiv:, st. Die gesammte Stärke des Korps betrug:
- " 169 " 2 v. u. l. Das 4te Korps, st. Das 5te Korps.
- " 208 " 10 v. u. l. Hanau blieb durch die Oestreichsche Grenadier-Brigade Diemar besetzt, st. Hanau besetzte die Oestreichsche Grenadier-Brigade Diemar.
- " 219 " 12 v. o. l. Nordsee, st. Ostsee.
- " 241 2te Spalte Zeile 11 v. u. l. Abend nach dem Gefecht ankam, st. Gefecht angelegt worden.